2
n.V.

IV

12631.

Fa 37 2/n.v.

HUTTERUS REDIVIVUS

ODER

DOGMATIK

DER

EVANGELISCH - LUTHERISCHEN KIRCHE.

EIN

DOGMATISCHES REPERTORIUM

FÜR

STUDIERENDE.

PASSAU

Zweite verbesserte Auflage.

LEIPZIG

BEI JOHANN FRIEDRICH LEICH.

1833.

„Es will jedermann im Laden feil stehen, nicht dass er Christum oder sein Geheimniss wolle offenbaren, sondern sein eigen Geheimniss und schöne Gedanken, die er über Christi Geheimniss hält, nicht will umsonst gehabt haben, damit er hoffet auch die Teufel zu bekehren, so er doch nie eine Mücke bekehrt hat oder bekehren kann, wo nicht das Verkehren das erste drin wäre.“ LUTHER.

070 904 308

Univ. Bibliothek Passau

Der

Hochwürdigen theologischen Facultät

zu

Tübingen.

Seit Sie, Hochwürdige Herren, ein freundliches Verhältniss früherer Jahre ehrend, mich unter Ihre Doctoren erwählten, sind wieder Jahre vorübergegangen, ohne dass ich, allein mit kirchenhistorischen Studien beschäftigt, deren Früchte langsam reifen, Ihnen öffentlich nach academischer Sitte meinen Dank aussprechen konnte. Auch jetzt kann ich es nur mit der Erneuerung eines ältern Buches, doch mache ich grade dieses gern zum Boten meines Dankes. Zwar ist das dogmatische System, dessen Sache hier vorzugsweise geführt wird, nicht das Meine; auch, soweit mir bekannt ist, nicht das Ihre: dennoch ist dieses Buch gewissermaſsen in Tübingen zu Hause. Denn als ich unter den Auspicien dieser Hochwürdigen Facultät in das academische Leben eintrat, und auf dem Catheder, wo einst der verklärte Storr gelehrt hatte, in einem Lande, wo seine ehrwürdigen Freunde und Schüler rings umher die Segnungen des Evangeliums verkünden, Behauptungen geltend machen musste, die damals dieser Stätte ungewöhnlich waren: habe ich noch einmal alles von vornherein mit vieler Sorge überlegt und mich hineingedacht in die alten Satzungen der Kirche. Die ganze geistige Umgebung gerade durch ihre christliche Milde und wissenschaftliche Besonnenheit lieſs mich die Auffassung des Christenthums als übernatürliche, unmittelbare Offenbarung im reinsten Lichte erblicken. Meine Überzeugung ist nicht geändert worden, wohl aber ging mir das Herz mehr und mehr auf für den Glauben unsrer Väter, und ich begann zu verstehn, warum der Glaube eben in dieser Gestalt verordnet war sie selig zu machen. Das dogmatische System des 16. und

17. Jahrhunderts kam mir vor wie einer unsrer alten deutschen Münster mit seinen himmelstrebenden Spitzbogen und wunderlichen sinnvollen Zierrathen. Nicht allezeit ist der Herr in solch einem steinernen Hochwalde verehrt worden. Als Er selbst noch auf Erden wandelte, war der Himmel und die Erde seine Kirche, ein Berg seine Kanzel; darnach hielt man das Liebesmahl in Werkstätten und in Katakomben; zu andrer Zeit erschallte das *Te Deum laudamus* unter den heitern Säulenhallen und Kuppelgewölben des Südens; und überall wo Zwei oder Tausende sich in seinem Namen versammelt hatten, war der Herr mitten unter ihnen. Einen Dom wie unsre Vorfahren kann auch unsre Zeit nicht wieder baun, vor einigen Jahrzehnten hielt man's sogar für ein altgothisch barbarisch Bauwerk; es wird einem aber doch ganz besonders wie in einem Gotteshause darin zu Muthe. Aus dieser Gesinnung ist der eigenthümliche Zug, der durch den Hutterus geht, wohl zunächst entstanden, und ich bringe ihn dankbar in seine Heimath zurück.

Wenn in dem Ehrengeschenke, das ich Ihnen danke, Hochwürdige Herren, eine hohe ernste Mahnung liegt, wie sie für so viele nun vorübergegangne Lehrer der Kirche darin lag, und selbst dem großen Erneuerer derselben zur Freudigkeit und in trüben Stunden zum Troste war: so liegt mir auch noch eine besonders freundlich irdische Beziehung darin, als ein Andenken aus dem Lande, das durch soviel Liebes und Trübes, was der Jüngling einst dort erlebte, in meiner Erinnerung eine zweite Heimath geworden ist. Gottes reicher Segen walte über dem schönen Schwabenlande mit seinen Rebenhügeln und seinen Männern furchtlos und treu.

Jena, am 2. Osterfeiertage 1833.

Dr. Karl Hase.

VORREDE ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Dieses Werk ist bloss historisch, aber nach jener höhern Auffassung der Historie, welche nicht bloss einzelne Erscheinungen des Geistes berichtet, sondern eindringt in das geistige Leben, aus welchem sie mit innerer Nothwendigkeit hervorgingen.

Die Veranlassung dazu ist gegeben worden durch *Klein's* dogmatisches Lehrbuch, dessen Brauchbarkeit sich durch seine allgemeine Verbreitung unter den Studierenden bewährt hat. Da jener Gelehrte durch einen frühen Tod uns entrissen ist, schien es billig, sein Werk als Gemeingut der Wissenschaft zu betrachten, und mit denjenigen Verbesserungen zu versehn, die er selbst zu vollziehn verhindert wurde. Diese Schrift ist demnach bestimmt, an die Stelle des genannten Lehrbuches zu treten, dessen Plane, und in allem, was recht schien, auch seiner Ausführung sie folgt. Dass jedoch keineswegs eine bloſse Compilation statt findet, sondern diese Überarbeitung auf eignen Studien der Quellen und auf einer durchgeführten wissenschaftlichen Ansicht ruht, dieses wird, auch so lange der Name des Verfassers unbekannt ist, sein Werk für Kundige nicht in Zweifel lassen.

Bei der rein objectiven Darstellung, in welcher jede Beziehung auf den eignen Glauben des Verfassers ausgeschlossen ist, und auch die exegetischen und dogmengeschichtlichen Bestandtheile nur vom Standpunkte der Kirchenlehre aus aufgefasst sind, wurde für angemessen geachtet, um auch hierin jede persönliche Beziehung fernzuhalten, statt des Verfassers den Namen eines Kirchenlehrers der Vorzeit dem Buche vorzusetzen. Es ziemte aber nicht, dass der Geist unsers Hutterus erschiene als der redliche Eiferer für den Buchstaben kirchlicher Orthodoxie, der dem 17. Jahrhunderte angehörte, sondern wie er vielleicht lehren möchte im 19. Jahrhunderte, wenn er zurückkehrte ein verklärter Geist, und noch treu dem altväterlichen Glauben, diesen vertheidigen würde gegen ein anders gewordnes Zeitalter, ohne die Erforschungen und Fortschritte desselben zu verschmähen. Die altprotestantische Dogmatik ist daher dargestellt worden, sowohl nach ihrem Buchstaben, als nach ihrem Geiste, mit derjenigen Freimüthigkeit und Liberalität, die dem christlichen und protestantischen Geiste eigenthümlich ist, wie oft sie auch durch Leidenschaft getrübt wurde.

So weit concise Formeln vorhanden waren, ist die Darstellung besonders des kirchlichen Systems mit den eignen Worten seiner berühmtesten Dogmatiker gegeben oder doch in den Noten belegt worden, so dass also bei jedem dogmatischen Begriffe derjenige Dogmatiker, welcher das Gemeinsame vorzüglich klar oder characteristisch aufgefasst hat, angeführt ist, und sonach, wofern sein individuelles Abweichen nicht besonders angemerkt wird, immer als Repräsentant seines Systemes gilt, nach der Ordnung, unter welcher die dogmatischen Hauptsysteme in der Geschichte der Dogmatik [*Loc. III.*] aufgefasst worden sind.

Wie bei Klein sind die Citate aus den dogmatischen Hauptwerken da, wo sie an dem gewöhnlichen Orte zu finden sind, nur mit dem Namen des Autors bezeichnet. Die benutzten Ausgaben, auf welche sich auch die in besondern Fällen angegebne Seitenzahl bezieht, sind, wo es nöthig war, im Register der Abbreviaturen angegeben. *)

Unsere Schrift ist zunächst für Studierende bestimmt, sowohl zur Vorbereitung auf dogmatische Studien, als zur Repetition. Hinsichtlich des Erstern vornehmlich zur Vorbereitung auf dogmatische Vorlesungen, da dem academischen Lehrer wünschenswerth ist, theils dass seine Zuhörer mit dem jedesmaligen Gegenstande des Vortrags im voraus historisch bekannt sind, theils dass er, um die herkömmlichen Formeln der ältern Dogmatik nicht alljährlich dictiren zu müssen, auf ein bekanntes und von aller Individualität möglichst freies Lehrbuch verweisen könne, ohne dieses desshalb auf eine bestimmte Weise als Compendium zu Grunde legen zu müssen. Hinsichtlich des Zweiten aber vorzüglich zur Vorbereitung auf academische Examinatorien und öffentliche Prüfungen, für welche ein solches um den Mittelpunkt der Kirchenlehre zusammengedrängtes Repertorium von dogmatischen Begriffen überaus bequem ist. Und nur für diese Repetition, nach vorhergegangnen eignen Studien der kritischen und insbesondere der philosophischen Dogmatik, werden die aus ihr gezognen Formeln vollkommen verständlich seyn.

Eine wissenschaftliche Bedeutung spricht dieses Werk blofs für die Darstellung des altkirchlichen Systems an. Jene alte

*) Stellen aus ältern Ausgaben sind dann ausdrücklich angeführt, wenn sie entweder eine Thatsache für sich bilden, oder eine concisere Formel enthalten.

Orthodoxie, — welche *Lessing*, ihr ehrwürdigster Gegner, wegen ihres starken und kühnen Geistes bewunderte, während vor der neuen Rechtgläubigkeit ihm zuweilen eben so übel wurde, als vor der neuen Aufklärung, — sie ist dargestellt worden in ihrer ganzen Kraft und Consequenz; und eine solche Darstellung, ohne irgend eine äussere Rücksicht, schien allerdings der Wissenschaft in mancher Hinsicht förderlicher, als die neuern Concordate zwischen dem alten Kirchenglauben und der Philosophie oder Unphilosophie des Tages, welche nicht selten in scheinbarem Vereine von beiden Seiten Widerstrebendes vermischen und Eigenthümliches aufopfern. Zwar ist die ältere Dogmatik durch die verdienstvollen Bemühungen von *Bretschneider*, *Augusti*, *de Wette*, *Wegscheider* und *Klein* unter den Zeitgenossen bekannter geworden, als sie vor einigen Jahrzehnten war: dennoch fehlte ein Werk, in welchem die Principien dieser Dogmatik auf ihrem eigenthümlichen Standpunkte dargestellt, in ihrer religiösen Bedeutung und wissenschaftlichen Consequenz nachgewiesen, und zu den in ihnen liegenden Entwickelungen fortgebildet würden. Eine Wissenschaft aber von dem Glauben, für welchen unsre Vorfahren Gut und Blut eingesetzt haben, verdient wenigstens von ihren Nachkommen genau gekannt zu werden.

Dieser Glaube unsrer Väter ist dargestellt worden mit einem Geiste, der heimisch ist unter den Gefühlen der Vorwelt. Nicht als wenn die Formeln der Vorzeit gelten sollten, weil sie gegolten haben: aber davon ziemt Jünglingen, den künftigen Lehrern und Hirten der Kirche, auszugehn, wovon die Geschichte unserer Kirche selbst ausgegangen ist, damit sie die Zeit, die vor ihnen gewesen ist, und aus der die Gegenwart geworden ist, daher aus ihr auch verstanden wird, in der wissenschaftlichen Erinnerung durchleben, und festgewurzelt in der Vergangenheit vorwärts streben und aufwärts. Und so mag der Herr der Kirche auch diesen Versuch, mit den ernsten Stimmen der Wissenschaft ihn zu preisen, an der zum heiligsten Dienste der Menschheit bestimmten Jugend segnen nach seinem Wohlgefallen.

Geschrieben am 18. October 1828.

VORREDE ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Der festabgeschlossne Plan dieses Werkes hat keine wesentliche Umgestaltung, sondern blofs mannigfache Fortbildung im Einzelnen gefordert. Der einzige neu hinzugekommne §. ist, um die Citate nach der ersten Ausgabe nicht ausser Gebrauch zu setzen, ohne fortlaufende Nummer eingerückt worden. Damit die Nebenbestimmung, ein Repertorium für Studierende zu seyn, ohne bedeutende Vergröfserung auch ferner erreicht werde, ist durch noch strengere Kürze und durch Weglassung einiger tautologischen Definitionen für die Berücksichtigung der seit 1828 neu erschienenen Ausgaben und Lehrbücher Raum gewonnen worden. Bei mehrjährigen Vorlesungen hat sich mir der Hutterus in der Art bewährt, dass ich, ohne auch nur seiner Ordnung zu folgen, denn eine Dogmatik auf dem Standpunkte unsrer Zeit bringt eine andre Anordnung mit sich, zur Vorbereitung auf das jedesmalige Lehrstück verwies und dann das dogmatische Material für die wissenschaftliche Discussion zum Theil voraussetzte. Wenn ich mich zuweilen daran erfreute zu bemerken, dass die jüngern Freunde durch die Behandlung der Kirchenlehre, wie sie sich im Hutterus findet, im Gegensatze des oberflächlichen Absprechens oder des dumpfen Buchstabenglaubens, die beide in unsrer Zeit schroff nebeneinanderstehn, zu der ernsten und frommen Betrachtungsweise hingeleitet wurden, ohne welche die tiefsinnigen Satzungen altväterlicher Frömmigkeit nicht zu verstehn sind: so fühle ich mich dagegen verpflichtet, vor dem exegetischen Bestandtheile des Hutterus zu warnen. Er ist weder so vorherrschend, wie die christliche Dogmatik, noch so wissenschaftlich, wie die philologische Bildung unsrer Zeit ihn fordert: sondern es ist eben der beschränkte Standpunkt unsrer alten Dogmatiker, gegen die neuen Forschungen bald mühselig vertheidigt bald möglichst mit ihnen versöhnt. Man hat aus diesem Buche nicht zu lernen, wie die H. Schrift in der Dogmatik angewandt werden soll, sondern wie sie von den alten Dogmatikern angewandt worden ist.

Es würde Affectation seyn, wenn der Vrf. nach demjenigen, was hierüber allgemein vorausgesetzt wurde, sich noch jetzt nicht zu seinem Werke hätte bekennen wollen. Hierdurch bin ich freilich in die Nothwendigkeit versetzt, mich auf die Beschuldigung einer sonst billigen Recension in der Hall. Lit. Zeitung einzulassen, nehmlich die Darstellung sey keineswegs,

wie in der Vorrede versichert werde, rein objectiv und abgesehn von des Verf. eignem Glauben, die verschiednen dogmatischen Systeme würden vielmehr durchweg beurtheilt und der Verf. lasse niemals in Ungewissheit, was er für das Richtigere halte, kurz es sey klar, das der *Hutterus rediv.* sich zu demselben Systeme bekenne, welches Dr. Hase in seinem Lehrbuche vorgetragen habe. Entweder also muss ich mich selbst hierüber getäuscht, oder die Wahrheit verleugnet haben, so seltsam es auch in unsrer Zeit wäre, wenn jemand seine kirchliche Orthodoxie verleugnete. Den intellectuellen Irrthum, dass ich entweder das kirchliche System oder mein eignes nicht genau kennen sollte, wird mir schwerlich jemand zutraun. Was aber den weit härtern moralischen Vorwurf betrifft, so denke ich, wenn ich auf irgend eine Anerkennung Anspruch machen kann, so ist es diese, dass ich vom ersten Tage an, wo ich die Feder ergriff in Sachen der Kirche, allezeit mit unbedingter Offenheit, was mir von der Wahrheit kund geworden war, ausgesprochen habe. Es wäre vielleicht ungerecht vorauszusetzen, dass der geehrte Recensent mein Lehrbuch nicht gelesen habe; oder dass er zu derjenigen Parthei gehöre, welche den Mafsstab der Aufklärung, deren sie sich erfreut, an die ganze Vergangenheit legt, und alles, was demselben nicht entspricht, für Aberglauben und Unsinn hält, welche alles historischen Sinnes beraubt, sich davor entsetzt, wenn jemand in den uns fremd gewordnen Anschauungen der Vorzeit tiefsinnige Weisheit anerkennt, und welche alsbald von der Angst ergriffen wird, man wolle diese Vorzeit, weil sie einst herrlich war, in der Gegenwart erneun. Sonach bleibt mir nur diess übrig zur Erklärung des sonderbaren Missverständnisses, dass der Rec. bei einer blofs oberflächlichen Kenntniss meiner Dogmatik diejenige Seite, wo sie aus der altkirchlichen Dogmatik herausgewachsen ist, in seinem Eifer allein bemerkt und nicht beachtet hat, dass im Hutterus ein Geist waltet, der mir selbst fremd ist, oder um diess handgreiflicher auszudrücken, eine Menge Behauptungen aufgestellt sind, die in meinem eignen Lehrbuche rein unmöglich wären. Ich bin allerdings der Meinung, dass die Hauptgedanken jener alten Dogmatik folgerechter und kraftvoller gedacht sind, als manches, was zur Weisheit des Tages gehört, auch kenne ich die Verwandtschaft meines Systems mit jenem kirchlichen Alterthume natürlich eben so genau als die Verschiedenheit: allein

im Hutterus ist darauf nicht die fernste Rücksicht genommen, ich selbst bin da angesehn wie ein Fremder, was aus der Consequenz des altkirchlichen Systems folgt, ist behauptet, was nicht, verworfen worden, diese rein objective Darstellung war meine Freude an der Arbeit und ist das einzige wissenschaftliche Verdienst des Buches; etwas andres hatte ich nicht versprochen. — In derselben Rec. ist auch der Name des Hutterus gerügt, indem mir die ungereimte Fiction aufgebürdet wird, dass der alte Kirchenlehrer noch dort oben treufleifsig Dogmatik getrieben habe, daher die Subtilitäten der Concordienformel noch immer vertheidige als alleinseligmachend. Die Entstehung des Titels liegt doch ziemlich auf der Hand. Als ich aus früher bemerktem Grunde dem Buche nicht meinen Namen geben wollte, war es um einen significanten Namen zu thun, und der eines alten Dogmatikers sprach kurz und concret aus, was in dieser Dogmatik zu erwarten sey. Ich dachte nicht daran, dass man mir eine Ungereimtheit zutraun würde, sonst hätte ich mich verwahrend bemerkt, dass wir jenseits wahrscheinlich über manches als über eine Kinderfabel lächeln dürften, was uns jetzt wie Weltweisheit vorkommt. Dogmatik und Kirchengeschichte hoffe ich wohl auch jenseits zu treiben, aber freilich in etwas gröfserm Style, etwa wie Johannes Müller hoffte die Weltgeschichte der Sonnensysteme zu studieren.

Einem andern Rec. in der allg. Kirchenzeitung habe ich nur meinen Dank für das freundliche Verständniss dessen, was ich wollte, auszusprechen. Seinem Wunsche einer gröfsern Vereinfachung des überreichen dogmatischen Stoffs habe ich freilich nur selten genügen können. Die Bestimmung eines Repertoriums fordert die Aufnahme des Mannigfaltigen. Eine Menge veralteter und unnützer Distinctionen erkenne ich recht wohl; allein einem Buche, dessen Hauptzweck ist, die alte Dogmatik darzustellen, darf das scholastische Spielwerk, das dieser Schule bei all ihrem Ernste charakteristisch ist, nicht fehlen. Wenn übrigens der erfahrne Rec. aus seinen Vorlesungen auf der Grundlage des Hutterus mir dasjenige, was er verbessert wünscht, etwas genauer und bestimmter motivirt, öffentlich oder privatim anzeigen wollte, so würde diess um so dankenswerther seyn, je weniger sonst das Zwiegespräch der Recensionen durch ein wissenschaftliches Eingehn auf den Standpunkt dieses Buchs mich gefördert hat.

Geschrieben am 8. April 1833.

ERKLÄRUNG DER BEDEUTENDSTEN ABBREVIATUREN.

Abergl.	— Aberglaube.
abs.	— absolut.
A. C.	— Apologia Confess. Aug.
Acc.	— Accidenz.
AKD	— altkirchliche Dogmatiker, cf. §. 24.
Am.	— v. Ammon, Summa, ed. 4. 830.
App. u. app.	— Apostel u. apostolisch.
Aristt.	— Aristoteles.
A. S.	— Articuli Smalcaldici.
A. T.	— Altes Testament.
Athn.	— Athanasius.
Attr.	— Attribut.
Auctortt.	— Auctorität.
Auctorttsgl.	— Auctoritätsglaube.
Aug.	— Augusti, 2. Ausg. 825.
Augtms.	— Augustinismus.
Augtn.	— Augustinus.
Bb.	— Bibel.
Bc.	— Baumgarten-Crusius.
Bgr.	— Begriff.
Bdd.	— Buddeus, Institt. Lps. 724. 4.
bes.	— besonders.
Bew.	— Beweis.
Bmg.	— Baumgarten.
Br.	— Baier, Lps. 750.
Brts.	— Bretschneider, Handb. 3. Ausg. 828. Entwickelung, 3. Ausg. 825.
Bwssts.	— Bewusstseyn.
C. A.	— Confessio Augustana.
Cal.	— Calovius, Systema, Vit. 655 sqq. 4.
Carp.	— Carpovius.
Chmn.	— Chemnitius, Loci th. Vit. 615. *f.*
chr.	— christlich.
Cic.	— Cicero.
Clv.	— Calvinus.
Clx.	— Calixtus.
C. Mj.	— Catechismus major.
C. Mn.	— Catechismus minor.
Crm.	— Cramer.
C. Trid.	— Concilium Tridentinum.
D.	— Deus.
dgg.	— dagegen.
Db.	— Daub.
DD	— Dogmatiker.

Ddr.	— Döderlein, Instit. ed. 4. 787.
Def. u. Deff.	— Definition u. Definitionen.
Dgm.	— Dogma u. Dogmen.
dgmgschtl.	— dogmengeschichtlich.
Dgmk.	— Dogmatik.
dgmt.	— dogmatisch.
DG.	— Dogmengeschichte.
dms. dns. drs. etc.	— demselben etc.
ebendssh.	— ebendesshalb.
Ecc.	— Ecclesia.
eccl.	— ecclesiasticus etc.
entggstzt.	— entgegengesetzt.
Eschnm.	— Eschenmayer.
Eus.	— Eusebius.
Ev. u. ev.	— Evangelium u. evangelisch.
F. C.	— Formula Concordiae.
Fid. u. F.	— Fides.
Fsch.	— Fischer, Einl. in d. Dgmk. 828.
GA.	— Glaubensartikel.
Gef.	— Gefühl.
Gegens.	— Gegensatz.
Gesch.	— Geschichte.
Gl. u. in Zusammensetzungen G. als: GLehre, etc.	— Glaube.
Grh.	— Gerhard, ed. Cotta, 762 sqq.
Grunds.	— Grundsatz.
Heterod. u. heterod.	— Heterodoxie u. heterodox.
H. G.	— Heiliger Geist.
Hgl.	— Hegel.
hist.	— historisch.
Hk.	— Henke, ed. 2. 795.
Hlm.	— Heilmann.
Hol.	— Hollazius, 750. 4.
Hpteinthlg.	— Haupteintheilung.
Hs.	— Hase.
H. S.	— Heilige Schrift.
Hsm.	— Hülsemann.
Hun.	— Hunnius.
Hut.	— Hutterus, Compend. Vit. 751.
Jahrht. u. Jhh.	— Jahrhundert.
Interpret.	— Interpretation.
Irreligst.	— Irreligiosität.
K. u. in Zusammensetzungen, als: KGesetz, KGut etc.	— Kirche.
kan. R.	— kanonisches Recht.
KD	— kirchliche Dogmatiker als Inbegriff der AKD u. NKD.
KL.	— Kirchenlehre.
Kl.	— Klein.
Knp.	— Knapp.
Kön. oder Kng	— König, ed. 11. 703.

krchl.	— kirchlich.
Ksr.	— Kaiser.
Kthlcs.	— Katholicismus.
Kthlk.	— Katholik.
KV	— Kirchenväter.
KZeit.	— Kirchenzeitung.
L.	— Lehre.
Lact.	— Lactantius.
LL.	— Libri oder Loci.
L. S.	— Libri Symbolici. Sie sind citirt nach ihren einzelnen Theilen, die Seitenzahl nach Rechenberg u. Hase, in parenthesi die Verszahl nach Hase.
Luth.	— Luther.
luth.	— lutherisch.
Mel.	— Melanchthon, Loci th. Ausg. im Corp. Misn. v. 1580, wo nicht ed. princeps bemerkt ist.
Mich.	— Michaelis, 2. Ausg. 784.
Monoth.	— Monotheismus.
Mor.	— Morus, ed. 2. 791.
Mosh.	— Mosheim.
Mrh.	— Marheineke, 2. Ausg. 827.
Myst.	— Mysticismus.
Natr. Natrs.	— Naturalist, Naturalismus.
NKD	— neukirchliche Dogmatiker, cf. p. 53 ff.
N. T.	— Novum Testamentum.
Nz.	— Carl Imm. Nitzsch.
Obj. u. obj.	— Object u. objectiv.
Offnb.	— Offenbarung.
Op. u. Opp.	— Opus u. Opera.
Orthod. u. orthod.	— Orthodoxie u. orthodox.
P.	— Pars.
PD	— kirchlich philosophische Dogmatiker, cf. p. 65 ff.
pecc.	— peccatum.
pelag.	— pelagianisch.
Pelgms.	— Pelagianismus.
Ph.	— Philosoph u. Philosophie.
phil.	— philosophisch.
Plg.	— Pelagius.
PP.	— Patres ecclesiastici.
pos.	— positiv.
Praedest.	— Praedestination.
Princ. u. Princc.	— Princip u. Principien.
prot.	— protestantisch.
Ptstms.	— Protestantismus.
Ptstt.	— Protestant.
Quen.	— Quenstedt, 685 sqq. f.
ratst. rat.	— rationalistisch, rational.

Ref. u. ref.	— Reformation u. reformirt.
Rel. u. rel.	— Religion u. religiös.
relat.	— relativ.
Relgst.	— Religiosität.
Rev.	— Revelatio.
RParthei.	— Religionsparthei.
RPh.	— Religionsphilosophie.
RT	— Rationalist.
Rts.	— Rationalismus.
S.	— Saeculum.
S. B.	— Symbolische Bücher.
Schlk.	— Scholastik.
SCHLL.	— Schelling.
SCHLRM.	— Schleiermacher. 2. A. 830 f.
SCHT.	— Schott, ed. 2. 822.
SCHW.	— Schwarz, Grundr. 816.
Scrm.	— Sacramentum.
sdn.	— sondern.
SL	— Scholastiker.
Slbstw.	— Selbstbewusstseyn.
SML.	— Semler.
SPelgms.	— Semipelagianismus.
Sp. S.	— Spiritus Sanctus.
SPNT	— Supernaturalist.
Spnts.	— Supernaturalismus.
S. S.	— Scriptura Sacra.
sr.	— seiner.
Subj. u. subj.	— Subject u. subjectiv.
Subst.	— Substanz.
supern.	— supernaturalistisch.
th.	— theils.
theol.	— theologisch.
Th.	— Theologie.
Thlg.	— Theolog.
THOL.	— Tholuck.
TIEFT.	— Tieftrunk.
Tradt.	— Tradition.
Trintt.	— Trinität.
Tws.	— Twesten.
Tzs.	— Tzschirner.
überh.	— überhaupt.
Überzgg.	— Überzeugung.
Unfehlbrk.	— Unfehlbarkeit.
Ungl.	— Unglaube.
Vft.	— Vernunft.
Vftrel.	— Vernunftreligion.
Vftmässgk.	— Vernunftmässigkeit.
Vrf.	— Verfasser.
Vrst.	— Verstand.
V. T.	— Vetus Testamentum.
WGS.	— Wegscheider, ed. 7. 833.
WTT.	— de Wette, 1. B. 3. Ausg. 831. 2. B. 2. Ausg. 818.

PROLEGOMENA.

§. 1. Vorbegriff.

Die Dgmk. der ev. luth. K. ist eine Wissensch. von der *in* der ev. luth. K. gültigen Rel. Die Prolegomena bestimmen Inhalt, Form u. Geschichte dieser Wissensch.

Locus I. De Religione.

§. 2. Historischer Begriff der Religion.

Der hist. Bgr. der Rel. 1) umfasst das Gemeinsame der rel. Erscheinungen in der Geschichte. Die AKD erhoben sich selten zur Allgemeinheit dieses Bgr., weil sie jenseits ihrer Rel. nur die falsche, uneigentlich sogenannte, Rel. sahen. *Rel. est*, [CIC: CAL:] *quae superioris cujusdam naturae, quam divinam vocant, curam caerimoniamque affert*; [NKD:] *modus numen qualecunque cognoscendi et colendi;* richtiger: Verhältniss des Menschen zu Gott. Bloss kirchlich HAHN: „Streben u. Mittel, die urspr. selige Gemeinschaft mit Gott wiederherzustellen." Übergang zum phil. Bgr: AM: „*Conscientiae vinculum, quo cogitando, volendo et agendo numini nos obstrictos esse sentimus; h. e. consensus animi cum voluntate numinis recte cognita.*" 2)

1) Classisch: CIC: NZ: *a religendo* Gewissenhaftgk. Kirchlich: LACT: AM: *a religando* Verbindlichk. Unetymologisch: MASSURIUS SABINUS: *a relinquendo* Absonderung von der Welt. In der H. S: יִרְאַת יְהוָֹה φόβος θεοῦ, דַּעַת י׳ ἐπίγνωσις θ., עֲבֹדָה δουλεία, λατρεία, θρησκεία [*Vers. vulg: religio*], דֶּרֶךְ ὁδός, אֱמוּנָה, אֱמֶת ἀλήθεια, πίστις, dieses im N. T. mehr von der chr., νόμος von der jüd. Rel. Frommes Leben: הָלַךְ־לִפְנֵי יְהוָֹה προσκυνεῖν θεὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ, εὐσέβεια.

2) WGS: „*Aequalis et constans animi affectio, qua homo, necessitudinem suam eandemque aeternam, quae ei cum summo omnium rerum auctore ac moderatore sanctiss. intercedit, intimo sensu complexus, cogitationes, voluntates et actiones suas ad eum referre studet.*" BRTS: „Gl. an die Realität der Ideen der Gotth., sittl. Freih. u. Unsterblichk., mit angemessner Gesinnungs- u. Handlungsweise." CRM: „Habitus hominis vitam suam internam atque externam ad necessitudinem Dei cum hominibus atque ho-

§. 3. Philosophischer Begriff der Religion.

Der phil. Bgr. entwickelt die Rel. als allgemeinmenschl. Thatsache mit innerer Nothwendigk. aus dem Wesen des Geistes, u. erkennt als ihren Gegenstand das Absolute d. i. das durch sich selbst Seyende, daher Vollkommene. Die AKD haben diesen Bgr. verabsäumt, weil sie die Rel. zunächst als etwas historisch Gegebenes ansahn. Da jedoch wenigstens eine allgemeine Fähigkeit nachzuweisen ist, von welcher das Gegebene aufgenommen u. in ihr zur Frömmigk. werde: so ist das krchl. System zu ergänzen. [1]) Die wiederhergestellte Rel. erscheint in dms. als Versöhnung d. i. wiederhergestellte Liebe, die Aufnahme drs. ins Gemüth als Gl., welcher als Inbegriff von Erkenntniss, Vertrauen und Beifall, u. als Hingabe des ganzen Gemüthes an die versöhnte Gotth. bezeichnet wird. Hiernach scheint angemessen, das allgemeine Verhältn. des Menschen zu Gott als gläubige Liebe zu beschreiben, [2]) welche als das ursprüngl. Leben in den Lebensformen des Fühlens, Erkennens u. Wollens sich gleichermassen äussert. Wenn aber der Mensch überhaupt nach dem Vollkommnen od. Göttlichen strebt, so ist eben dadurch diese Liebe zur Gotth. als etwas seiner Natur nach Nothwendiges, seinem Willen nach Freies, gesetzt, denn diese Liebe ist nur jenes Streben in Bezug auf das reale Object derselben.

Typisch für das Xthum Plato: „Ἐξομοίωσις τῷ θεῷ κατὰ τὸ δυνατόν." — Jacobi: Auf dem Gefühle ruhender Gl. an die Realität des Idealen. Wtt: Ahnung des Ewigen im Zeitlichen als Gefühl, dessen Modification in den ästhet. Ideen [Gefühlsstimmungen] der Begeistrung od. frommen Heiterk., der Ergebung od. heil. Traurigk., der

minum cum Deo referentis." Fsch: „Anerkenntniss des gegenseit. Verhältn. zw. Gott u. Welt." Theile: „Einer übermenschl. Causalität Anerkennung im menschl. Geiste u. Leben."

1) Nz: „Obwohl gesagt werden darf, dafs der Mensch durch Wechselwirkung des Äussern u. Innern, also durch Erfahrung, Offnb., Lehre und Überlieferung zur Gotteserkenntn. erzogen werde, so wäre doch nichts zu erziehen u. zu bilden vorhanden, wenn der Erziehung nicht ein urspr. Gottesbwssts. als wirksame Anlage vorausginge."

2) Quen. I, 20: „*Materia, ex qua constat rel., sunt fides et charitas erga D. et proximum; finis, hominum cum D. redunitio.*"

Andacht u. Anbetung, alle Widersprüche des Lebens u. der Wissensch. in Harmonie auflöst, u. als innere, göttl. Offnb. angesehn werden darf. Bc: „Sicherh. u. Erhabenh. des Lebens, welche sich auf den Gedanken gründet, dafs Gott sey." Kant: Verehrung des Sittengesetzes als einer göttl. Satzung. 3) Fichte: Gl. an eine mor. Weltordnung. Spin: Das freie Seyn u. Untergehn der Erscheinung im Absol. durch intellectuale Liebe; [obj:] die Liebe Gottes zu sich selbst. Schll: Die Vereinigung des Endl. mit dem Unendl.; [obj:] das Selbstbewusstwerden Gottes in der Weltgesch. Hgl: „Die denkende d. i. der freien Allgemeinh. ihres concreten Wesens bewusste Sittlichk.;" [obj:] Sichselbstoffnb. des absol. Geistes, denn „der Geist ist nur Geist, in sofern er für den Geist ist." 4) Schw: Das gewissenhafte Bewssts. von unsrer u. der Welt Abhängigk. von Gott. Schlrm: „Frömmigk. ist das Gefühl unsrer selbst als schlechthin abhängig." Hs: Streben nach dem Absol., welches in sich nothwendig hoffnungslos, durch seine Liebe dsslb. theilnimt an göttl. Vollkommenh.; [obj:] Mittheilung göttl. Kraft an die Welt aus freier Liebe der absol. Persönlichkeit Gottes. Nz: „Eine durch das Bewssts. der Abhängigk. vom höchsten Wesen bestimmte Lebensweise.

§. 4 a. Religion als Wissen und Glauben.

Alles Wissen fordert ein Subj. u. Obj. od. ein Wissendes u. Gewusstes. Gewiss an sich ist nur das Selbstbewusstseyn als Einheit des Wissenden u. Gewussten [a = a], oder das zum Obj. gewordne Subj., wiefern es sich unter dem Bgr. einer allgemeinmenschl. Nothwendigk.

3) Tieft: „Vorstellung unsers Freiheitgesetzes als des Willens Gottes, folgl. aller auf das Freiheitgesetz gegründeten Pflichten als Gebote Gottes."

4) Db: „Bwssts. der Menschen von Gott an u. für sich durch Gott selber." Hinrichs: [D. Rel. Hdlb. 822.] „Das mit dem Leben des abs. Geistes identische abs. Leben des menschl. Geistes; [obj:] Selbstmanifestation des abs. Geistes als die abs. Rel. das ewig sich selber vollbringende Leben dsslb." Mrh: „Aufnahme der menschl. Natur in die göttl. — Eingerücktseyn des menschl. Denk. Gottes in das göttl. Denken Gottes; [obj:] Sichselbstdenken Gottes; [concret:] die Rel. ist nicht verschieden von Gott, dessen Idee sie ist, d. h. worin Gott sich denkt und gedacht wird."

anschaut u. als das Leben selbst in höchster Einheit Erkenntniss, Gefühl u. Willen in sich enthält. Was ausser dem Slbstbwssts. ist, oder das Obj., welches nicht Subj. werden kann, nimt dadurch an der Gewissh. theil, dass es im Slbstbwssts. als nothwendige Bedingung dsslb. anerkannt wird. [Ohne du kein ich, ohne ich kein du.] Die Überzeugung von der Wirklichk. des Obj., wiefern sie, ohne durch einen Schluss bewiesen werden zu können, auf dem Slbstbwssts. ruht, dms. geglaubt wird, heisst Glaube [*fides*], der daher sowohl als idealer Gl. die Wirklichk. der idealen, wie als sinnlicher Gl. die der sinnlichen Welt verbürgt. Dem Gl. gegenüber steht das Wissen [*scientia*], welches th. ursprünglich ist [Vernunft, *ratio*], nehmlich das Slbstbwssts., und als solches Grund alles Gl., th. abgeleitet [Verstand, *intellectus*], welches die Modificationen des Obj. durch Schlüsse erkennt, deren letzter Obersatz, die Realität des Obj., auf dem Gl. ruht. Von diesem phil. Gl. ist der hist. Gl. verschieden, welcher ein abgeleitetes Wissen ist, das auf fremden Zeugnissen ruht; [1]) hist. Gl. in Sachen des phil. Gl. ist Auctoritätsgl., [2]) der in den phil. Gl. übergehn kann und soll. Phil. Gl. u. Wissen, wiefern sie unter dem Bgr. der innern u. allgemeinen Nothwendigk. [3]) im Slbstbwssts. ruhn u. von dms. abgeleitet werden, sind nach ihrer Gewissh. gleich; welche Anerkennung zu den Resultaten der neuern Ph. seit Jacobi gehört, obwohl das Verhältniss beider Überzeugungsarten verschieden bestimmt, [4]) u. der Gl. meist in seiner gänzlichen Los-

1) Wgs: „*F.* phil. *est certa de veritate rerum, quae mundi visibilis terminos excedunt, persuasio, ab idearum vi et efficacia profecta. F.* hist. *argumentis nititur ex aliorum testimonio ductis.*“

2) Am: „*Quae in alieno testimonio acquiescit.*“ Wgs: „*ob solam dignitatem singularem testibus attributam.*“

3) Ohne dns. ist das Slbstbwssts. Instinct, der ideale Gl. Ahnung [*divinatio*], das abgeleitete Wissen Meinung [*opinio*].

4) Gemeinsamer Bgr. des Gl.: Unmittelbares Fürwahrhalten, ohne Vermittelung eines Schlussbeweises, durch subj. Nothwendigk. Plato entwickelte den Bgr. als unmittelbare Gewissh. der Ideen, deren Anschauung er jedoch γνῶσις u. ἐπιστήμη nannte, πίστις aber u. δόξα die allezeit ungewisse Erkenntniss der Sinnenwelt. Die Anwendung von πίστις, Vertrauen, auf rel. Überzeugung war herkömmlich; da diese im Xthume als die

reissung vom Wissen einer subj. Willkür hingegeben wird, in welcher alle Wissensch. untergeht. [5]) Die AKD betrachten die Rel. als unmittelbares u. höchstes Leben selbst, über welches gar kein Zweifel statt findet. Ihnen ist sonach die Rel. das Slbstbwssts., wiefern es sich im nothwendigen Verhältn. zur Gotth. anschaut; woran auch nie ein Ph. gezweifelt hat, er mochte nun die menschl. Natur als verbunden durch die Rel. mit der göttl., oder als eins mit drs. ansehn. Aber das Obj. dieses Verhältn., Gott, wiefern es nicht pantheistisch zum Subj. werden soll, kann in seiner Realität nur durch den phil. Gl., in seinen Modificationen nur durch abgeleitetes Wissen erkannt werden.

höchste u. sicherste angesehen wurde, erhielt *Π.* den Rang vor jeder andern Überzeugungsart. Mitten zwischen plat. u. chr. Ansicht nannten die Alexandriner den chr. [Auctoritäts-] Gl. *Π.*, u. stellten ihn als solchen über die heidnische *ἐπιστήμη*, über die *Π.* aber die phil. Begründung drs: *γνῶσις*. Nur der Neuplat. PROCLUS u. der Gnost. BASILIDES trugen das Principat der *Π.* aus der chr. Th. in die Ph. über. Unter den neuern Phn. erklärte zuerst HUME den Gl. als einzige Überzeugungsart davon, was die sinnl. Erfahrung übersteigt, hielt sich aber ebendssh. zur Skepsis an diesem Transscendenten berechtigt. Nach ihm führte JACOBI die letzten Gründe alles Wissens auf den Gl. zurück, weil, was durch Gründe u. Schlüsse abgeleitet werde, nicht letzter Grund seyn könne, behauptete aber ebendssh. die vernünft. Nothwendigk. u. Gewissh. des Gl. KANT: Wss. Fürwahrhalten aus subj. u. obj. zureichenden Gründen; Gl. aus nur subj. zureich. Gründen. FRIES: Wss. Überzeugung einer vollständ. Erkenntn., deren Objecte durch Anschauung erkannt werden; Gl. [im Sittl.] nothw. Überzeugung aus blosser Vft., die uns nur in Ideen zum Bwssts. kommen kann; Ahnung [im Rel.] nothw. Überzeugung aus blossem Gefühle. ESCHNM: [rel.] Gl. ein vom Denken, Fühlen u. Wollen verschiedenes, eigenthümliches Organ für das Ewige u. Heilige. AM: „*Scientia est firma persuasio oritura e relatione* [Beziehung] *immediata cogitationis ad rem obiectam. Fides et certa persuasio de veritate eorum, quae sensuum regionem excedunt quidem, tamen propter argumenta, quae cogunt interne, animo sistuntur cogitando tanquam existentia. Opinio est persuasio de veritate eorum, quae tantum imaginando et hariolando concipiuntur.*“ TWS: „Gl. ein auf dem Gefühle beruhendes Fürwahrhalten; rel. Gl. die sich unmittelbar im Vorstellen ausdrückende Rel.“

5) Aber auch nur diej. Ph. kann fordern, dass alles Gl. als unklare Erkenntn. zum Wissen erhoben werde, welche die ursprüngl. Einh. der Vorstellung mit dem Seyn [= dem ursprüngl. Wss.] im Bgr. nachweist, wie dieses nothwendig die höchste Anschauungsform jedes pantheist. Systemes ist.

§. 4 b. Religion als Gewissen, Gefühl, Erkenntniss.

Die AKD nehmen die Rel. immer als Sache des ganzen Menschen, ohne ihr Verhältn. zu den verschiednen Geisteskräften zu bestimmen, was die neuere RPh. versuchte. KANT sah den Ursprung der Rel. im Gewissen, WTT. im ästhetischen, SCHLRM. im ursprünglichen Gefühle, [1]) HGL., wie schon vor ihm nur ohne phil. Rechtfertigung u. Nothwendigk. die meisten SL u. RT, im Erkenntnissvermögen, Hs. im Gemüth überh., dessen urspr. Einheit sich nothwendig im Fühlen, Wollen und Erkennen offenbare. [2]) Bei dieser Verschiedenh. über den Ursprung sind doch alle darüber einig, dafs die Rel. sich in allen Geistesformen äussre. [3]) Dennoch ist die Frage nach dem urspr. Quelle von hoher Wichtigkeit: theoretisch, weil die Ableitung der Rel. aus dem Gefühle oder Gewissen der Frage nach der Wahrh. oder Falschh. eines Dogma nur einen untergeordneten Werth giebt, die Ableitung aus der Erkenntniss aber hiernach allein fragt; praktisch, weil die Frage, ob Belehrung oder Erbauung das Erste seyn soll in der kirchl. Gemeinsch., hierdurch aufgeworfen und entschieden wird.

§. 5. Wahrheit der Religion.

Die AKD beurtheilen die Wahrh. der Rel. nach ihrer

1) „Die Frömmigk. ist rein für sich betrachtet weder ein Wissen noch ein Thun, sdn. eine Bestimmtheit des Gefühls oder des unmittelbaren Selbstbewusstseyns."

2) FSCH: „Die wahre Form der urspr. Erscheinung der Rel. ist nur die, wenn sie gleichmässig in der Totalität des Menschen hervortritt, das Erkennen und Begehren, wie das Gefühl gleichmässig durchdringt." CRM: „*Rel. subjectiva tres habet modos, tribus animi humani facultatibus respondentes, fidem religiosam, sensum religiosum et studium s. desiderium religiosum.*"

3) Z. B. von Seiten der Gefühlspartheí NZ: „Uns scheint gerecht, das Princip der Rel. im Gefühle zu suchen, in einem solchen, welches nicht zufälliger, sdn. nothwendiger Weise rel. Grunderkenntnisse u. fromme Gewissenstriebe erzeugt, u. zwar dergestalt, dass die Grunderkenntnisse, ohne welche alle Erkenntnisse nichtig sind, im Gefühle wurzeln, ja das Stätige des Gefühls allein darstellen u. gegen das unstätige u. vermischte Gefühl gelten machen, während wiederum th. die Erzeugungskraft des rel. Gefühls th. die Gegenwirkung der Erkenntniss gegen unreine u. also unwahre Erregungen von Seiten der sittl. Thätigkeit her ihre Bedingungen erhält."

Angemessenh. zur Offnb., die PD zur Vft. HOL: „*Vera rel., quae verbo div. est conformis.*" [1]) Hs: „Jede Rel. als Ergebniss einer Volksbildung ist angemessen od. subj. wahr, in allgemeiner Subjectivität [durch den Gl. obj.] wahr ist die, welche der vollendeten Ausbildung der Menschh. entspricht." [2]) Die erstere Ansicht in ihrer Fortbildung nimt in sofern die zweite in sich auf, als die wahre Rel. auch an ihrer Angemessenh. zur Vft. erkannt wird, aber nicht zu der in der Sünde verfinsterten, sdn. durch das Ev. erleuchteten Vft., welche den Frieden in ihr findet. Dagg. beschreiben scheinbar obj. Definitionen aus der Angemessenh. zum Wesen Gottes einen Cirkel. [3]) [QUEN:] *Rel. falsa est, quae vel falsos Deos colit, ut Ethnicismus, vel verum Deum non recte colit, ut superstitio.* Da nicht der Name, sdn. der Bgr. den falschen Gott macht, kann nur das in der heidn. Götterwelt der Gottesidee Widersprechende als abgöttisch angesehen werden. Abergl. ist Geneigth. übersinnl. Dinge gegen den Ausspruch der von der Offnb. aufgeklärten Vft. für wahr zu halten; [4])

1) Hieran schliesst sich die Realdefinition, in welcher rationale Momente auf das Historische gewirkt haben: HOL: „*Antiquissima est, probata etiam Patribus V. T., gloriam Dei illustrat, fidem in Jesum salutis auctorem recte docet, sanctimoniam vitae sedulo inculcat, conscientiam tranquillat, εὐθανασίαν procurat.*"

2) Schon DDR: „*Quum hominum imbecillitas aegre caveat errores, dubitare licet, num ulla rel. inter eas, quae hodie vigent, omnino vera existat. Neque contra tam depravata reperitur ulla, quin veritatem errori per varios quidem gradus permixtam foveat.*"

3) Z. B. KL: „Diej. Vorstellung, welche mit dem, was Gott wirklich ist u. will, od. mit der Idee des allervollkommensten Wesens genau übereinstimmt." Denn was Gott ist u. will, wird auf diesem Standpunkte erst in der rel. Idee erkannt, also nach ihrer Wahrh. eben gefragt. RNH: „*Modus cognoscendi et colendi Deum ipsius attributis conveniens;*" man müfste denn suppliren: *in Sc. S. patefactis.*

4) Falsch ist [CIC: LACT:] die Beziehung auf *superstites.* [PAULUS: NZ:] *Superstitio* von *supersistere* war den Römern das Zuviel in der Rel., das der Staatsrel. willkürlich Hinzugesetzte, daher jede ausländische Cärimonie oder Rel., wiefern sie von Römern angenommen wurde. QUEN: „*Superst. ἐθελοθρησκεία, vitium religioni contrarium, quo vel Deo illegitimus, vel creaturae div. cultus tribuitur.*" NKD: *Persuasio de nexu rerum visibilium et invisibilium rationis et experientiae legibus contrario.* KANT: „Gänzliche Unterwerfung der Vft. unter Facta."

entggstzt. dem Ungl., [6]) welcher von der Skepsis, als einem noch unschädl. Durchgangspunkte, bis zum Gegens. wider alle Rel. u. Offnb. = Irreligst. od. zur Gleichgültigk. gegen dieselbe = Indifferentism. fortschreiten kann. Vornehmlich seit Hol. im Gegens. der Pietisten wird dem Abergl. coordinirt Mysticismus, [6]) mit dem altkrchl. Bgr. des Fanatism. u. Rottengeistes: Gl. an übernatürl. Erleuchtung [*lumen internum*] ohne die krchl. Mittel. Vorläufig möchte, als den verschiedenartigsten Äusserungen des Mystic. gemein, die Herrschaft des von der Phantasie bewegten Gefühls über Offnb. u. Vft. anerkannt werden; aber der Bgr. einer Erscheinung, die sich ihrer Natur nach dem Bgr. entzieht, u. in dermaliger Bewegung oft nach Gunst od. Ungunst bestimmt wird, [da z. B. Orthodoxie Mystic. heisst,] scheint noch nicht abgeschlossen, noch genugsam gewürdigt. Die Mystik, als ein Theil aller Rel. ist das unmittelbare Gefühl, wiefern es sich der Reflexion entzieht, von Hol. als *Th. myst. pura et orthod.* anerkannt u. der *Th. myst. imp. et heterod.* entggstzt. Aber auch der Mystic. als Überschwänglichk. des Gefühls kann für ein Zeitalter ergänzender Gegens. wider einseitige Verstandesrel. od. nach Zeiten des Unglücks Durchgangsperiode zur erleuchteten Frömmigk. werden. [7])

5) Wgs: „*Incredulitas, quae argumentis sana ratione comprobatis et ad persuadendum idoneis fidem denegat.*“

6) Nicht von מִסְתָּר *latebra*, noch von *μύειν τὸ στόμα*, sdn. von *μυεῖσθαι oculos occludere*, der Nebenbgr. des Verschliessens vor dem Lichte ist modern, die altgriech. Bedeutung ist symbolisch: sterben, um in den Mysterien neu zu leben.

7) Hol. bemerkt ein noch jetzt vorkommendes Merkmal: „*Mystici contemplantes alios alto supercilio despiciunt, et eo perfectionis se progredi autumant, ut christificentur et deificentur.*“ Wgs: „*Persuasio de singulari animi facultate ad immediatum ipsoque sensu percipiendum cum numine aut naturis coelestibus commercium jam in hac vita perveniendi, quo mens immediate cognitione rerum div. ac beatitate perfruatur. Ratione subjecti vel sensualis vel rationalis dicitur, quatenus aut sensus et imaginatio, aut intellectus et ratio primum tenent locum.*“ Am: „*Proclivitas ingenii ad mysteria excogitata et commentitia.*“ Hs: „Das Gemeinsame u. Fehlerhafte scheint das Ausschliessen der Erkenntn. u. allgemeinmenschl. Gesetzmässigk. vom rel. Leben, wodurch dieses zwar an innerer, durch das Gefühl vermittelter Stärke nichts verliert, aber unfrei u. jedem Irrthume ausgesetzt,

§. 6. Eintheilungen der Religion.

Vornehmlich die neuern DD pflegen verschiedne Verhältn. der Rel. durch Eintheilungen zu bezeichnen: 1) *R. subjectiva*, alle Rel. in ihrer concreten Wirklichk., *obj.* abstract betrachtet; od. im Obj. selbst als Beziehung Gottes zum rel. Menschen, so §. 3. 2) *Theoretica cognitio, practica cultus numinis, et internus et externus, seu quae credenda et quae agenda sunt.* 3) *Publica*, die Rel. eines öffentl. anerkannten Gemeinwesens, *privata*, die Rel. des Einzelnen oder einer vom Staate nicht anerkannten Gemeinde. 4) *Naturalis*, wiefern sie aus der Menschennatur unter Anregung der äussern Natur hervorgeht, in ihrer wissenschl. Auffassung *philosophica; positiva*, wiefern sie durch eine Thatsache [Religionsstiftung, Mythologie, Offnb.] für eine Gesammtheit in bestimmter Form gegeben ist *), in ihrer

mehr oder minder zum Abergl. übergeht; hingegeben der Phantasie Schwärmerei, geworfen auf die Kraft des Willens Fanatismus, auf Erkenntn. des Geisterreichs ausser dem Mittel des menschl. Erkenntnissverm. Theosophie." Bc: „Bei Verschmähung alles Vorstellens u. Strebens ist stets verbunden, nur das Eine oder Andre überwiegend, das Gefühl der Unmittelbrk. des Verhältn. zu Gott u. die Gefühlspassivität der Seele." Neuste Monographien: H. Schmid: Im Kampfe zw. verständiger u. idealer Ansicht der Dinge durch vorherrschendes Gefühl in der Rel. erzeugte Meinung, dass man nur auf leidendl. Wege zu unmittelb. Verbindung mit G. gelangen könne. Spieker: Hang, im Theor. u. Pract. weniger auf die natürl. Denk- u. Willensk., als auf übernat. Einflüsse zu baun. Borger: Gl., die Geheimn. der Rel. ohne Hülfe der Vft. zu ergründen. Grohmann: „Der Abergl. zieht das Übersinnl. zum Körperlichen herab, der Myst. nimt das Sinnl. zur Anschauung des Übersinnl. mit sich hinauf." Thol: [orient. panth. Myst.] „Geistesrichtung auf das über den Bgr. Hinausliegende durch Übergewalt des Gef. u. der Phant., namentlich derer, die ihre Überzeugung von dem Einbegriffenseyn des einzelnen Lebens in das Allleben im unmittelbaren Gef. der Allgewalt des Unendl. suchen. Das Charakterist. ist stetes Hinneigen u. Horchen auf die Regungen u. Laute des Unendl., wie dessen Offenbarungen im tiefsten Grunde des eignen Ich aufquellen." Heinroth: „Das krankhafte Streben nach Vereinigung mit dem Höchsten, Begehren des Selbst, sich in die Gotth. aufzulösen u. die Gotth. in sich zu concentriren, so dafs Gott u. Mensch im Individuum entzückt zusammenschmelzen."

*) Schlrm: „Positiv ist der individuelle Inhalt der gesammten frommen Lebensmomente innerhalb einer rel. Gemeinschaft, sofern drs. abhängig ist von der Urthatsache, aus wel-

Überlieferung *historica;* welche Eintheilung nicht einen gegenseitig sich ausschliessenden Ursprung anzeigt, da die phil. Rel. nur als pos. hist. Rel. eine Gesammtheit vereinigen, und ebendssh. die pos. Rel. nur eine Erscheinung der phil. Rel. seyn kann; ihre Synthesis: *rel. universalis*, die allen hist. Rel. zu Grunde liegende und gemeinsame, daher in ihrer einstmaligen Vollendung der ganzen Menschh. bestimmte Religion.

§. 7. Perioden der Offenbarung.

Alle hist. Rel. ist erschienen als Offnb: Mittheilung Gottes über sich selbst. Die Offnb. kann wesentl. nur eine seyn, obwohl verschieden modificirt nach Bildung u. Bedürfniss der Gläubigen. [1]) Diese Einheit der göttl. Haushaltung [οἰκονομία] u. Erziehung der Menschh. zum Vollkommneren wird durch die Lehre der Präexistenz des Xthums in der mess. Weissagg. u. durch Unterscheidung einer dreifachen Stufenfolge der Offnb. anerkannt: 1. *R. patriarchalis,* [2]) *antediluviana et postdil.* Bewahrung einer ursprünglich geoffnb. Rel. als Lehre von einem Gotte und Protev. auf den Schlangentödter [Gen. 3, 15.]. Die Ableitung des Heidenth. aus dieser urspr. Offnb. [3]) erkennt die Universalität drs., auf welche hist. die Spur hoher Bildung in den ältesten Völkergesch., wie psychol. die Schwierigk. deutet, dass ohne rel. Erziehung u. Tradition sich rel. Bildung entwickele; daher auch von neuern Phn. [Schll. Eschnm.] angenommen. Nach der ratst. Kritik des A. T. ist die Rel. der Patr. wegen des neuern Urspr. der Genesis ungewiss. 2. *R. mosaica,* [4]) irdische

cher die Gemeinschaft selbst als eine zusammenhängende gesch. Erscheinung hervorgegangen ist."

1) Quen: „*Una eademque est in V. ac N. T. quoad substantiam rel., datur diversitas quoad circumstantias e. g. ratione graduum perspicuitatis.*" Das Kleinliche in dieser ächt hist. Ansicht war das Aufsuchen der einzelnen kirchl. Dgm. im A. T.

2) Rnh: „*Rudimenta religionis hominibus ante Mosen divinitus patefacta.*"

3) Bdd: „*Traditione ista, aeque ac ratione, naturalis rel. fonte, hinc inde corrupta, exorta est rel. Gentilium. Nulla enim adferri ratio potest, cur D. quibusdam hocce beneficium conferre, denegare reliquis velit.*" Das Kleinliche hierin war die Meinung einiger KV., dass die griech. Weish. aus dem A. T. geflossen sey.

4) תּוֹרָה lex. Rnh: „*Modus colendi Deum per Mosen populo Israelitico traditus.*"

Theokratie in allmäliger Fortbildung zum mess. Reiche durch Prophetie. Wenn nach der ratst. Ansicht Moses sich selbst berief, u. sein Werk nach dem Herkommen antiker Politik oder durch Überlieferung die Form der Offnb. erhielt: so war er dennoch unbewusst Werkzeug der Vorsehung, um den Monoth. als Volksgl. u. das Xthum in alle Welt einzuführen. 3. *R. christ.* 5) vollkommne und ewige Rel. [im Geist u. in der Wahrh.] durch Darstellung drs. u. Erziehung der Menschh. zu drs. Die Vollkommenh. wird also in Befriedigung jedes rel. Bedürfn. u. in höchster Ausbildung zur Rel. erkannt, hierdurch aber nicht behauptet, dass sie als solche ausserhalb des Xthums erkennbar wäre. Jo. 7, 17.

§. 8. Christliche Religion.

Was das Xthum sey, kann theor. erst aus der ganzen Dgmk., wie prakt. aus einem chr. Leben erhellen. Vorläufig wird nur ein abstracter Bgr. zu negativem Gebrauche gesucht, um den Gegenst. unsrer Wissensch. zu bezeichnen u. bei seiner Entwicklung Nichtchristliches auszuscheiden. AKD: [KNG:] „*Ratio colendi Deum verum fide in Xtum et caritate erga D. et proximum, sec. verbum scriptum, ut homo a D. avulsus D. reduniatur.*“ 1) NKD: [RNH:] „*Perfectissima cognoscendi colendique D. ratio per Xtum tradita.*“ RT: [KL:] „*Modus cogn. et col. D. per Xtum traditus.*“ 2) PD: [SCHLRM:] „Eine

5) Im N. T. εὐαγγέλιον, χάρις, πίστις, ἀλήθεια, φῶς, πνεῦμα, καινὴ διαθήκη, σοφία, λόγος θεοῦ-χριστοῦ, νόμος χριστοῦ.

1) QUEN: „*Ratio colendi verum D. in verbo praescripta, qua homo a D. per pecc. avulsus, ad D. per fidem in Xtum, Deum et hominem, perducitur, ut D. reduniatur eoque aeternum fruatur. Affectiones religionis chr: div. sublimitas, unitas [ut una veritas, ita et una ad salutem via], veritas, perfectionis singularitas [continet omnia, quae ad fidem et vitam chr. sunt necessaria], sanctitas, necessitas, utilitas, antiquitas [coepit statim post lapsum primi hom.], invincibilitas, perpetuitas, spontaneitas [doceri expetit, non cogit, liberum exigens assensum], sortis varietas, ἐνέργεια et efficacitas. — R. chr. μερικῶς cultum div. immediatum notat, ὁλικῶς tam credenda, quam agenda complectitur, quae ad piett. erga D. et ad charitt. erga prox. faciunt,*“ wodurch die Rel. dem ganzen Leben als einem chr. zugeeignet wird.

2) NATR: Das von Jesu gereinigte Judenthum. Rel. des guten Lebenswandels. Practischer Gl. an Unsterblichk. u. Vergeltung.

der teleologischen Richtung der Frömmigk. angehörige monotheistische Glaubensweise, welche sich von andern solchen wesentlich dadurch unterscheidet, dass alles in drs. bezogen wird auf die durch Jesum von Nazaret vollbrachte Erlösung." Teleologisch d. h. das natürliche in den menschl. Zuständen dem sittlichen untergeordnet, im Gegens. der ästhet. Frömmigk., die das sittl. dem natürl. unterordnet. [Hs:] „Überzgg., dass die Vollendung des rel. Lebens in Xto geschichtl. erschienen sey, u. in einer von seinem Geiste beseelten Gemeinschaft auch unser Leben dieser Vollendung nahe." [Bc:] „Ankündigung u. Aufforderung zum Reiche Gottes auf Erden, in Beziehung auf eine heilige Gesch. gegeben, um sich durch die ganze Menschh. und bis an das Ende der Dinge zu vollführen." [Nz:] „Die Lebensweise, welche auf dem Bewssts. von der Erlösung der Welt und von dem persönl. Erlöser J. Xtus beruhet." Die Beziehung auf Erbsünde u. Versöhnung kann den AKD um so weniger verargt werden, da ihre Bezeichnung den allgem. Bgr. einschliesst, dass der Mensch durch die Sünde von Gott getrennt u. durch das Xthum als Rel. wieder mit ihm vereint werde. Aber ebendssh. nähern sie sich der Verbaldef. von RNH. u. KL., da unbestimmt bleibt, welches die von Xto in der H. S. geoffnb. Rel. sey, sonach auch, woran ein Xst erkannt werde. Diess ergiebt sich aus dem Begr. des alleinselgm. Gl. an die Barmherzigk. Gottes durch Xtum: Wer sich im Gl. der Liebe Gottes durch Xtum getröstet, ist ein Xst; was nur Entwickelung der app. Lehre ist, dass unsers Gl. einziges Fundament Xtus sey. 1 Cor. 3, 11. vrg. Jo. 14, 6. Das Xthum aber ist das von Xto gegründete Reich Gottes auf Erden.

§. 9. Christliche Religion als Protestantismus.

Da die in der ev. luth. K. gültige Rel. dargestellt werden soll, ist nöthig, über die Eigenthümlichk. dieser K. und die dadurch modificirte Rel. eine vorläufige Bestimmung zu gewinnen, damit nicht GSätze aufgestellt werden, welche dem Gl. dieser K. widersprechen. Das gemeinsam anerkannte, äussere Kennzeichen drs. ist die *Conf. Aug.* Da diese jedoch weder Anspruch macht, den Gl. der K. vollständig u. unabänderl. zu entwickeln, noch ebendssh. andre Sätze dadurch ausschliesst, weil sie nicht

in ihr enthalten sind, so muss schon dessh. ein inneres Kennzeichen aufgesucht werden. Diess hat in den AKD mehr als Trieb gewirkt, als dass es im Bgr. ausgesprochen wäre, wesshalb ihre Polemik weniger in Vertheidigung eines bestimmt angegebenen Grunds., als in einzelnen Dogmen erscheint, welche einzeln vertheidigt werden. Weil aber hinsichtl. drs. unbekannt bleibt, ob sie grade den wirkl. Gegens. [1]) der K. u. vollständig aussprechen, überhaupt aber ohne Unterscheidung des Zufälligen vom Wesen ein organisches Ganze nicht verstanden werden kann: so ist, im Gegens. des Katholicismus, das Wesen der ev. K. als Protestantismus aufzustellen, d. i. ein Princip, aus welchem alle eigenthüml. Dgm. hervorgehn od. durch dasselbe eigenthüml. bestimmt werden; u. wenn ein solches nicht aufzufinden wäre, würde der Gegens. zufällig, vorübergehend u. verschwimmend seyn, so dass man ohne Inconsequenz halb Kthlk. halb Ptstt. seyn könnte. Das Princ. kann materiell seyn, selbst ein Dgm., das alle andere modificirt: dieses ist nach der Gesch. u. dem Ausspruche der K. [2]) im Gegens. der kath. Werkheiligk. ein solches Verderben der menschl. Natur, dass die Versöhnung mit Gott durch den Gl.

1) Wenn z. B. der Papismus angeführt wurde, so hatte schon die Schmalk. Unterschr. Melanchthons dessen Zufälligkeit erkannt. Oder der phantasiereiche Kthlcs. eigne sich für den Süden, der verständige Ptstms. für den Norden, jener für monarch., dieser für republ. Staaten. Bei dieser Methode werden aber nicht nur zufällige, sondern selbst halbhist. Merkmale noch jetzt aufgeführt, z. B. Wgs: die Unfehlbark. des Papstes, da diese selbst *in cathedra* nur von einem Theile der kath. K. anerkannt u. als KGesetz nie ausgesprochen ist; Kl: das Streben nach Oberherrsch. über den Staat, da diese doch nur unter besonderer Gunst der Verhältnisse im Mittelalter versucht wurde, aber einem Grundgedanken des kanonischen Rechts entgegensteht, welches die Theilung aller Gewalt in das geistl. u. weltl. Schwert als göttl. Satzung ausspricht.

2) *F. C.* 683: [6.] „*Hic articulus, de justicia fidei, praecipuus est* [*ut Apologia loquitur*] *in tota doctrina chr., sine quo conscientiae perturbatae nullam veram consolationem habere, aut divitias gratiae Xti recte agnoscere possunt. Id D. Lutherus suo etiam testimonio confirmavit, cum inquit: Si unicus hic articulus sincerus permanserit, etiam Ecclesia sincera, concors et sine omnibus sectis permanet: sin vero corrumpitur, impossibile est, ut uni errori aut fanatico spiritui obviam iri possit.*“ *Cf. A. S.* 305. [5.]

allein möglich ist. Oder formell, ein Gesetz über Ableitung sämmtl. Dogmen: als solches entwickelte sich erst allmälig gegen die kath. Tradition die alleinige Auctorität der H. S. [3]) Wenn die ev. K. beide Princ. auf kath. Weise behauptet hätte, so dass von ihrer unbedingten Anerkennung das krchl. Bürgerrecht abhinge, so wäre sie selbst nur eine Abart des Kthlcs., keine eigenthüml. Gestaltung des Xthums, da diese Behauptung folgerecht nur auf dem kath. Princ., krchl. Unfehlbarkeit, ruhen könnte. Auf diese aber hatte die ev. K. durch ihr formelles Princ. verzichtet. Es war daher einesth. möglich, dass durch das formelle Princ. selbst das materielle widerlegt wurde, wenn jenes Verderben in der H. S. nicht nachgewiesen werden konnte, andernth. ruhte das formelle Princ., da es selbst nicht aus der H. S. zu erweisen war, auf der Auctorität einer K., die sich selbst nicht für unfehlbar hielt. Also konnte geschehn, dass aus diesen Princ. selbst sich ein Gegens. entwickelte. Daher ist nothwendig der Ptstms. aus höherm Gesichtspunkte aufzufassen. Da er nicht andern Grundstein legen kann, als den die App. gelegt haben, bleibt posit. sein Charakter: das Heil durch Xtum, ergriffen im Gl., dadurch die luth. eine ev. K. ist; negat. das Protestiren wider krchl. Unfehlbrk., wodurch die luth. eine prot. K. ist. Dieser Gegens. ist in der Formel enthalten, dass der Kthlcs. das Xthum zunächst von der K., der Ptstms. zunächst vom Ev. abhängig mache, welche dem krchl. Ausspruche, dass die wahre K. an der Reinh. des in ihr gelehrten Ev. erkannt werde, wie den neuern wissenschl. Bestimmungen zu Grunde liegt. [4]) Aber diese noch jetzt

3) A. S. 308: [15.] „*Ex Patrum verbis et factis non sunt exstruendi articuli fidei. — Regulam aliam habemus, ut videlicet verbum Dei condat articulos fidei, et praeterea nemo, ne angelus quidem.*“

4) Schlrm: „Der Ptstms. macht das Verhältn. des Einzelnen zur K. abhängig von seinem Verhältn. zu Xto, der Kthlcs. das Verhältn. zu Xto von seinem Verhältn. zur K.“ Hs: „Der Kthlcs. erklärt seine reale K. für die ideale, der Ptstms. unterscheidet jede reale K. von dem ihrem Streben gesetzten Ideale.“ Böhme: [Henotikon, Hal. 827.] „Papism: die K. soll herrschen über die Rel. Ptstms: die Rel. soll herrschen über die K.“ Tws: „Die kath. K. hielt sich mehr an den ersten, die prot. mehr an den

bezweifelte Anerkennung konnte sich erst dann entwickeln, als sich diese Entwickelung des Ptstms. selbst in der Gesch. dargestellt hatte, und die K. über diese Thatsache, welche sie erst für blossen Abfall hielt, in ihrem Innern ein klares Bewusstseyn suchte.

Locus II. De Theologia dogmatica.

§. 10. Begriff der Theologie.

Die Rel. als das Leben in der Liebe Gottes kann sich darstellen als ein ursprüngl. u. abgeleitetes Wissen, oder wiefern es mitgetheilt werden soll, als Lehre. Diese Lehre von der Rel. ist Theologie. [1]) Hol: „*Th. accipitur sensu quadruplici. Generalissime pro quavis de Deo doctrina. Generaliter pro Th. vera. Specialiter pro Th. revelata. Specialissime pro doctr. de Deo uno et trino.*“ [2]) Die herkömml. Eintheilung der wahren Th. nach der verschiedenen Erkenntnissart ihrer Subjecte wird seit Bdd als dgm. Antiquität aufgeführt. [3]) Sie dient

zweiten Theil jenes Ausspruches des Irenäus: *ubi ecclesia, ibi et spiritus Dei, et ubi spiritus Dei, illic ecclesia et omnis gratia.*“

1) Quen: „*Th. est sermo [doctrina] de Deo et rebus div.*“ *Λόγος τοῦ θεοῦ* u. *λ. περὶ τοῦ θεοῦ;* auf das erste, Wort, Offnb. Gottes über sich selbst, deutet der krchl. Sprachgebrauch, in welchem seit dem 2 S. das Wort Th. vorkommt. Als herkömml. Eintheilung unter den Griechen nennt Augtn. *tria genera Th. gentilis: mythica, physica, civilis [moralis]*, nach ihrer Ableitung u. nächsten Beziehung.

2) Th. unter den KV seit dem 4. S. Lehre von der Gotth. Xti, [deren Vertheidiger vorzugsweise *Θεολόγοι*] im Gegens. der Lehre von sr. Menschwerdung, *Οἰκονομία;* unter den SL als besondrer Theil der Dgmk: Lehre v. Gott, so §. 16. — Bc: „Th. bedeutete im Sprachgeb. des Alterth. immer ein Wissen und Forschen, welches sich auf der einen Seite über das Volksmäſsige erhob, andrerseits nicht so frei wie die Ph., vielmehr auf pos. Lehren u. Anstalten für die Rel. bezogen war.“

3) Quen: *I. Th. ἀρχέτυπος s. πρωτότυπος, infinita Dei sapientia, qua Deus seipsum cognoscit in se ipso et extra se omnia per se ipsum, non solum in Deo, sed et ipse Deus est.* [Göttl. Slbstbwssts. In Bezug auf Gott *essentialis, necessaria*, auf die Offnb. *exemplaris, originans.*] *Competit Xto per naturam et essentialiter, quatenus Deus est, per unionis gratiam s. personaliter, quatenus homo est, quo respectu etiam appellatur Th. unionis. II. Th. ἔκτυπος, expressa quaedam ac potius adumbrata infinitae illius Th. imago, a Deo gratiose cum creaturis intelligentibus, pro modo ipsarum, aut in hoc seculo communicata, aut*

allerdings nicht zur Bestimmung des Begr., da die Gegensätze unsrer Th. nur unbekannte Grössen enthalten: aber die wissensch. Grundlage ist nicht zu verkennen, nehmlich eben sowohl die anerkannte Subjectivität aller Th., wiefern sie durch Erkenntnissform u. rel. Standpunkt des Subj. modificirt wird, als die im Gl. ergriffne Objectivität, wiefern alle natürl. u. übernat. Th. als Bild u. Offnb. des göttl. Slbstbwssts. angesehn wird. In drs. Ansicht wird genannt als [Quen.] „*Causa Theologiae efficiens principalis Deus Uni-Trinus*,[4]) *finis intermedius fides salvifica, secundum quid ultimus ad aeternam salutem perductio, absolute ultimus Dei gloria.*“ Da durch die Darstellung der Rel. in der Erkenntn. eine Wissensch. von drs. erst möglich wird, ist besonders seit Abälard herkömml., unter Th. eine gelehrte Wissensch. zu verstehn, so dass jene ursprüngl. Bedeutung gänzlich zurücktrat, aber den angegebnen Merkmalen, wie der Eintheilung in *Th. acroamatica* u. *popularis* [5]) noch zu Grunde liegt. Die ältere

in futuro communicanda. [*Est originata, derivata, expressa, creata, accidentalis.*] 1) *Th. humanae naturae Xti* [ausser der *Communicatio idiom.* betrachtet] *connata*, *θεοπνεύστως infusa, per experientiam acquisita, augmentum admittebat. Intuitiva in altera vita.* [Nur von der letzten wird bemerkt, dass sie die Th. aller andern Geschöpfe übertreffe.] 2) *Th. angelorum, naturalis et accessoria, eaque tum intuitiva, tum experimentalis et acquisita, quae partim per revelationem, partim per discursum et ratiocinationem perficitur.* [Kng: „*Th. Diabolorum triplex est: concreata, revelata, experimentalis.*“] 3) *Th. hominum: a) hujus vitae seu viatorum* [*abstractiva s. mediata*]: *α) ante lapsum s. paradisiaca, tum concreata s. originalis, perfecta θεογνωσία habitualis, quae πρωτοπλάστοις erat indita per gratiam creationis ad imaginem Dei, tum revelata per verbum externum, β) post lapsum, tum naturalis, tum supernaturalis s. revelata, b) patriae s. comprehensorum,* [*intuitiva s. immediata*] *quod demum in patria coel. illam consequantur et metam quasi comprehendant.*

4) Quen: [nach *Hilar.*] „*A Deo discendum, quicquid de Deo intelligendum.*“

5) *Th. acroam.* als Gegenst. academ. Vorlesungen. Die Benennung wird aus der Schule des Aristot. abgeleitet, dessen esoterische Vorträge für den geschlossenen Kreis der geübteren Schüler Ἀκροαματικὰ hiessen, daher die specul. Wissensch. überhaupt. Verschiedene Namen der *Th. acr.* nach Form und Gebrauch: *technica, scholastica, analytica, esoterica, didactica,*

Def. in dieser 2. Bedeutung entspricht dem Bgr. der chr. Rel. auf dms. Standpunkte: Hol: „*Th. est sapientia eminens practica, e verbo Dei revelato docens omnia, quae ad veram in Xto fidem cognitu, et ad sanctimoniam vitae factu necessaria sunt homini peccatori aeternam salutem adepturo.*" 6) Die neuere Def. entspricht dem allgemeinen Bgr. der Rel: Hlm: „*Scientia religionis.*" Wgs: „*Doctior et subtilior universae religionis doctrinae expositio.*" Als die Th. allmälig in einzelne Wissenschn. zerlegt wurde, blieb ihr Name für den gemeinsamen Bgr. drs: Wgs: „*Complexus singularum disciplinarum ad rel. chr. doctrinam subtiliter exponendam maxime necessariarum.*" 7) Ihre jetzt academisch herkömml. Eintheilung in *Th. systematica, exegetica, hi-*

academica, proprie sic dicta, τῶν τελείων, confirmatorum. Ihr Gegens. nach der gewöhnl. Form des Vortrags: Quen: *Th. catechetica, initialis seu rudior, τῶν νηπίων, tyronum et initiatorum.* Die neuere Bezeichnung *Th. popularis* fasst den chr. Volksunterricht allgemeiner auf; die Benennung *Th. practica* würde nur für eine Anleitung, ihn zu ertheilen, als Disciplin der gelehrten Th. sich eignen, u. ist in sofern von der allgemeinen Bezeichnung der Th. als einer prakt. Wissensch. zu scheiden, s. §. 14.

6) Quen: „*Th., systematice et abstractive spectata, est doctrina ex verbo D. exstructa, qua homines in fide vera et vita pia erudiuntur ad vitam aeternam. Vel: doctrina e revelatione div. hausta, monstrans, quomodo homines de Dei per Xtum cultu ad vitam aet. informandi. Habitualiter et concretive considerata, est habitus intellectus θεόσδοτος, practicus, per verbum a Spiritu S. homini de vera rel. collatus, ut ejus opera homo peccator per fidem in Xtum ad Deum et salutem aet. perducatur.*" Jenes obj. dieses subj., welche doppelte Ansicht der Wissensch. als ein in sich abgeschlossner Gegenst. für sich d. i. obj. u. abstract, od. als Kenntniss u. Fähigk. in einem Subj. d. i. subj. u. concret, in allen ihren Zweigen sich von selbst versteht u. als bloss logischer Formalismus nicht ferner wiederholt werden wird.

7) Br: „*Habitus cognoscendi D. et res div. easque docendi, confirmandi ac defendendi, talis quidem, qui objecto conformis est, et in homines pro statu hujus vitae cadit.*" Mor: „*Subtilior rel. expositio, comprehenso simul omni eruditionis apparatu, quem subtilitas illa postulat.*" Schlrm: „Inbegr. drj. wiss. Kenntnisse u. Kunstregeln, ohne deren Besitz u. Gebrauch eine zusammenstimmende Leitung der chr. K. d. h. ein chr. KRegiment nicht möglich ist." Crm.: „*Th. chr. est complexus disciplinarum, quarum cognitio accurata necessaria est ad gubernationem ecclesiae.*"

storica et practica, nebst Unterabtheilungen, gehört in die Einleitung od. Encyclopädie der Th. nach dieser allgemeinen Bedeutung.

§. 11. Begriff der Dogmatik.

Die Darstellung des chr. Gl. als gelehrte Wissensch. war Anfang u. blieb Mittelpunkt der theol. Disciplinen, daher sie vorzugsweise Th. genannt u. in den ältern Deff. drs. berücksichtigt, obwohl nicht klar von ihren Nebenwissenschn. unterschieden, nach Ausbildung drs. aber, neben andern bloss formellen Benennungen, vornehml. durch Bdd. dgm. Th. od. Dgmk. [1]) genannt wurde: [Rnh:] „*Corpus placitorum religionis chr., erudite ac subtiliter expositum, et in artis formam redactum.*" Von andern th. Disciplinen wird die Dgmk. als system. Th. u. zwar neuerlich als ein der Moral coordinirter Theil drs. geschieden. Kl: „*Th. theor. s. dogm. est corpus eorum, quae homini chr. sunt credenda, Th. pract. s. moralis est expositio eorum, quae hom. chr. agenda sunt.*" [2]) Diese, zwar auch von Hunnius u. Storr beliebte Bezeichnung der Dgmk. als einer theor. Wissensch. ist der ältern Ansicht entgegen, der sie mit Recht als prakt. Wissensch. galt [§. 14.]; und wie einers. diese Def. das wesentlich Zusammengehörige zu scheiden sucht, denn die Dgmk. muss die Grundbgr. der Moral enthalten, z. B. die L. von der Sünde, so bringt sie an-

1) *Δόγματα, placita, inpr. Philosophorum*, unter den KV esoterische GArtikel [der gelehrten u. traditionellen Geheimlehre]. Dgmk. für gelehrte GLehre zuerst gebraucht von L. F. Reinhart [*Synops. Th. dogm.* 659.]. Was Brts. fordert, dass die app. GLehre chr. Th., Dgmk. aber nur die gelehrte Darstellung der Meinungen über dieselbe zu nennen sey, hat weder in dem Namen noch Herkommen einen Grund, sondern vielleicht einzig in einer dgm. Ansicht, welche in ihrer blossen Äusserlichk. sich bewusst ist, dass sie in allem, was über den Buchstaben der H. S. hinausgeht, nur Meinungen erzähle u. habe.

2) Die Unterordnung der Moral unter die Dgmk., aber im Übergange zur neuern Ansicht, die sich in Kant vollendete, Hlm: „*Duab. partibus Th. distribuitur. Quarum altera, quae rectas de D. et hom. ad D. relatis sententias tradit, dgm., altera, quae consentaneas his principiis atque inde ductas agendi regulas exhibet, mor. dicitur.*" Dgg. Schw., Bc. u. Nz. wieder Zusammenh. u. Abhänggk. der Sittenlehre von der Religionslehre anerkannten.

drers. keine wahrh. Scheidung hervor, denn in einer nicht an die Äusserlichk. verlornen Moral wird das Handeln als Gesinnung betrachtet, der lebendige Gl. aber ist gleichfalls Gesinnung. So angemessen daher für Ausbildung der Mor. ihre Ausscheidung von der Dgmk. war, so wurde sie doch mit Recht als ein nur abgeleiteter Theil drs. angesehn, welcher die Idee des Guten, wie sie im rel. Leben enthalten ist, abgesondert entwickelt u. in ihrer Anwendung auf die Verhältn. des äussern Lebens darstellt; eben daher aber geht in der Erfahrung, die vom Niedern zum Höhern aufsteigt, der Weg zum rel. durch das sittl. Leben u. ruht fortwährend auf dmslb., oder vielmehr dieses ist Bedingung u. Äusserung von jenem. — Die genauere Def. der Dgmk., als der Wissensch. von der Rel., ergiebt sich aus der verschiedenen Bestimmung ihres Umfanges. Sie kann das rel. Leben in seinen ewigen Gesetzen darstellen, phil. Dgmk., sonst natürl. Th., jetzt besonders als phil. Kritik einer hist. Rel. RPh.; od. hist. die Entwickelgn. dsslb. nach ihren gegenseit. Verhältn. in der Weltgesch. nachweisen, comparative Dgmk.; od. als Wissensch. einer geschichtl. bestimmten Rel. dieselbe in ihrem innern Zusammenhange darstellen, z. B. chr. Dgmk. Diese fasst entw. das gesammte Xthum in seinen hist. Entwickelgn. auf: chr. compar. Dgmk., zunächst als Vergleichung, der verschiedenen krchl. Systeme: Symbolik; od. eine bestimmte Darstellung dsslb: in der Periode seiner Einführung: bibl. Dogmk. od. Th., in einer bestimmten K: krchl. Dgmk. Wenn in dieser hist. Darstellung die GSätze oiner RParthei nur äusserlich aufgefasst u. etwa in logischen Zusammenhang gebracht werden, entsteht eine blosse Historie, welche im weitern Sinne eine Wissensch. genannt werden kann, obwohl sie in diese Sätze als Erscheingn., die nur in dem rel. Gemüthe, aus dem sie hervorgingen, verstanden werden, tiefere Einsicht nicht gewährt. Diese entsteht durch Verbindung mit der phil. Dgmk., welche die einzelnen GSysteme in ihrem innern Wesen als bestimmte Offnbrgn. des rel. Geistes begreift.

§. 12. Kritische u. kirchliche Dogmatik.

Da der Gegens. der Kn. die ganze Th. durchdrungen hat, erscheint er mehr od. minder in jeder Dgmk., wel-

che in sofern immer eine krchl. ist, d. h. einer bestimmten K. angehört. [1]) Doch indem die phil. Dgmk. u. hist. Kritik sich über den krchl. Standpunkt erhebt, u. durch ihr selbständiges Urtheil in einen theilweisen Gegens. mit dms. tritt, entsteht die krit. Dgmk. Wenn sie sich aber auf dnslb. stellt, seine Bedeutung im rel. Leben, die bisherigen Mängel seines Ausdruckes u. die folgerechten Schritte seiner Fortbildung nachweist, ohne über ihn selbst hinauszugehn, entsteht die eigentl. krchl. Dgmk. Dieses ist obj. dadurch möglich, weil jede chr. K. eine eigenthüml. Anschauung des chr. Lebens ist u. als solche ihre rel. Bedeutung hat; subj. dadurch, dass das Gemeingefühl der K., zum eignen Gefühle geworden, als unmittelbarer Gl. ausgesprochen u. behauptet, od. durch freie Reflexion in seiner rel. Bedeutung für eine bestimmte geschichtl. Bildung anerkannt wird; welches Letztere vorzüglich dient, das Erstere zu ergänzen, gänzlich aber von dms. verlassen, das innerste Leben der K. schwerlich aussprechen möchte. Es kann nicht fehlen, dass die krit. Methode den krchl. Gläubigen ein gewisses Missbehagen der Störung in der eignen GSicherheit u. der Befürchtung für die Einheit der K. errege. Allein sich verständigend über dieses Gefühl erkennt man, dass die prot. K., wie sie als nicht unfehlbar dieser Kritik ohne innern Widerspruch überhaupt nicht wehren kann, einesth. durch ihre vollkommne Freilassung sich selbst ehrt, indem sie vertraut, dass ihre Wahrh. in der freisten Forschung bestehe, die irrige u. feindselige Kritik aber in der freien und öffentl. Berathung der Wissensch. allezeit ihren Gegens. finden werde, andernth. dass die eigne Fülle ihres Geistes in diesen freien Versuchen sich ausspricht, die

1) Schlrm: „Dgm. Th. ist die Wissensch. von dem Zusammenhange der in einer chr. KGesellsch. zu einer gegebenen Zeit geltenden Lehre.“ Aber als wäre nur dieses Dgmk. Doch werden zur geltenden L. gerechnet „alle LSätze, welche ein dgm. Ausdruck sind für das, was in den öffentl. Verhandlungen der K. wenn auch nur in einzelnen Gegenden drs. als Darstellung der gemeinsamen Frömmigk. gehört wird ohne Zwiespalt u. Trennung zu veranlassen.“ Bc: „Chr. Dgmk. ist die Wissensch. des kirchl. Xthums, u. ss. Verhältnisses zum Ev., zu der Vft. u. zu dem vernünftig-chr. Leben der Einzelnen u. in der K.“

Regsamk. des innern Lebens sich erhält, u. die im Gegens. bewährten Resultate der Wissensch. besonnen u. allmälig der K. angeeignet werden. Auf dem eignen Standpunkte der Kritik aber befriedigt sie allein das höchste Interesse der Wahrh. u. die Selbständigk. eigenthüml. Geister. Ihr erscheint zuerst die krchl. Dgmk. als blosse Legitimität, bewusstloses Hängen am Herkommen: aber in tieferer Verständigung erkennt sie in ihr das neben der individuellen Regsamk. nothwendig Gemeinsame eines hist. Institutes, welches dadurch, dass es sich als Wissensch. zu rechtfertigen strebt, mit der Kritik gleiches Recht eingeht u. die Gelegenh. zur Aufnahme ihrer durchgebildeten Resultate bietet. Die krchl. Dgmk. auf eignem Standpunkte ist das wissensch. Slbstbwssts. der K., ohne welches diese in einer Zeit, da jedes Leben nach wissensch. Verständigung u. Rechtfertigung strebt, nur durch dunkeln Trieb u. Zwang vorübergehend bestehen könnte. Nicht durch Festhalten des Buchstabens, sdn. durch Eingehn in den lebendigen Gemeingeist, aus dem die K. selbst entsprungen ist, erhält sie ihr die freie Liebe der Gläubigen, u. sucht in der kath. K. durch unmerkliches Zurückstellen u. Ausbilden einzelner Dogmen die Einstimmigk. mit der fortgeschrittenen Wissensch. zu bewahren, in der prot. K. führt sie offen die Reformation fort durch besonnene Ausbildung ihrer Grundsätze, u. vertritt dieselbe gegen die excentrischen Wechsel einer Revolution, welcher die unbedingte Hingabe des Gemeinsamen an die Kritik Raum geben würde. Ihr demnach gehört u. soll zunächst der prakt. Einfluss auf die K. gehören, durch ihre Vermittelung der Kritik; denn nur dasj., was aus einem hist. Institute hist. u. organisch sich entwickelt, hat als dessen eigenthüml. Leben innern Bestand u. Segen. Selbst die krchl. Sprachweise darf nur besonnen u. allmälig fortgebildet werden, u. ist besonders in ihrer biblischen Einfalt als unverletzlich zu achten. [2]) Nach

2) Chem. 16: „*Est diligentia digna piis, propter concordiam loqui cum Ecc. recte sentiente. Petulans enim mutatio vel errores parit, vel dissidia. Et plerumque periculosis erroribus via sternitur, quando plerique piscatoriam Spiritus S. simplicitatem nauseantes, sub integumento ornatus et elegantiae alicujus, καινοφωνίαν introducunt.*“

diesen allen scheint in wissensch. Hinsicht das Leben einer prot. K. wohl bestellt, wenn das Gemeinsame in der krchl., das Individuelle in der krit. Dgmk. gleich kräftig sich ausbildet u. in rein wissensch. Bewegung sich gegenseitig ergänzt.

§. 13. Dogmatik der ev. lutherischen Kirche.

Die urspr. Gestaltung des Ptstms. ist nach §. 9. in den Grundgesetzen der alleinigen Versöhnung im Gl. u. der alleinigen Auctorität der H. S. enthalten: aber die Fülle des Individuellen, welches durch die Kritik innerhalb der K. im Gegens. wider den Kthlcs. u. in der Gemeinsch. mit Xto sich entwickelte, muss vorläufig für eine weitere Entwicklung des Ptstms. gehalten werden, über deren Gültigk. die Gesch. der K. entscheiden wird, [*Act.* 5, 38 *sq.*] u. durch ihre Anerkennung od. Verwerfung in der öffentl. Meinung ihr Urtheil zum Theil schon angedeutet hat. Durch das äussere KGesetz ist die ursprüngl. Gestaltung als Orthodoxie, die Entwicklung in ihrer Mannigfaltgk. als Heterodoxie bezeichnet, wodurch aber kein unbedingter Gegens. behauptet wird, da die eine durch Herkommen od. Gesetz in die andre übergehn kann, beide aber innerhalb der ev. K. sich bewegen, u. unter dem Ideale einer höhern Orthod. stehn, der vollkommnen Darstellung des Xthums, das einst zwischen ihnen entscheiden wird. Die Dgmk. der ev. luth. K. ist die gelehrte u. wissensch. Darstellung zunächst des orthod. Gl. dieser K. Ihr Geschäft ist: 1) Die historisch-kritische Auffassung des KGl. aus den S. B. u. den Schriften der DD, denen die Darstellung der Orthod. höchstes Gesetz war, welchem sie in einer fest aneinandergeschlossnen Reihe 2 Jahrht. durch nach der öffentl. Meinung der K. gnügten. Beide Quellen bilden ein hist. Ganze, obwohl der Unterschied, dass die symb. L. von der K. als äusseres Gesetz ausgesprochen ist, ihre dgm. Entwicklung aber nur auf wissensch. Ansehn u. Herkommen ruht, daher auch durch dasselbe unmittelbar verändert werden kann, neben der Anerkennung ihrer organischen Einheit ihre äussere Unterscheidung fordert. Die hist. Kritik beurtheilt diesen Stoff zunächst nach der H. S. u. weist die bestimmte Art seiner Bildung in der Gesch. nach. 2) Die

systematische Anordnung; denn es ist ein aus der Einheit unsers Geistes hervorgehendes Gesetz, dass er eine Reihe von Erkenntnissen erst durch Einsicht in ihren Zusammenhang unter einander u. mit seinem eignen Wesen zum klaren Bwssts. bringt. 3) Die religiöse Begründung, weil die Dgm. erst durch ihre Nachweisung im rel. Gemüthe, dessen Äussergn. sie sind, wahrhaft begriffen werden. Als Resultat dieses hist. log. u. phil. Geschäftes ergiebt sich 4) die organische Ausbildung, indem der chr. Geist sich immer vollkommner im Gl. u. in der Wissensch. auszusprechen strebt.

Da nun auch die Heterod., wie zum freien Staate die gesetzliche Opposition, zum Leben der prot. K. gehört, wird zur Vollständgk. der krchl. Dgmk. auch die Darstellung der heterod. Systeme erfordert, so weit sie nach wissensch. Werthe, da die Stimmen ihrer Anerkennung nicht gezählt werden können, auf die Gestaltung der K. Einfluss zu gewinnen, oder auch ohne dns. als eigenthüml. Entwicklgn. des Ptstms. ihren Werth an sich zu haben scheinen. Es liegt aber in der besondern Bestimmung dieses Lehrbuchs, diese Mannigfaltgk. nur in kurzen Formeln hist. auszusprechen u. ihre Bedeutung bloss nach ihrem Verhältn. zur KL. zu würdigen. Nach dem Vortrage ist diese Dgmk. *thetica [positiva, didactica]*, u. nur sofern *polemica*, als sie der Gegens. gedenken u. sich gegen sie rechtfertigen muss, unter denen sich die KL. ausbildete.

§. 14. Verhältniss der Dogmatik zur christl. Religion.

Die Dgmk. ist Form, die Rel. Inhalt. Da sie als das höchste Leben selbst nicht urspr. in wissensch. Form entstand, sdn. diese erst an sie gebracht worden ist, kann sie auch jetzt in ihrer ganzen Kraft ohne diese Form subj. bestehn. Die Form dagg. ist leer ohne den Inhalt. Die chr. Rel. aber musste zur gelehrten Wissensch. werden, sobald sie zur hist. Rel. wurde, deren Urkunden, einer fremden Zeit u. Sprache angehörig, nicht ohne gelehrte Kenntnisse beurtheilt werden konnten; zur Wissensch., sobald sie eintrat in eine Volksbildung, welche sich aus der Unmittelbark. des Lebens zur Reflexion über dasselbe erhoben hatte, daher auch das rel. Leben, um nicht vereinzelt den andern wissensch. Anschauungen des

Volkslebens nachzustehn, in das Gesammtgebiet der Wissensch. eintreten musste. Denn die Wissensch. ist die Anschauung u. Darstellung des gesammten Lebens od. eines bestimmten Kreises dsslb. in seinem innern Zusammenhange als Einheit in der Erkenntniss. Neben dieser äussern Nothwendgk., unter welcher die Dgmk. entstand, die besonnene Ausbildung des chr. Lebens als Lehre nebst ihrem Schutze wider eindringenden Irrthum übernahm, u. dem christl. Volkslehrer, zwar kein homiletisches Ideenmagazin, aber die Einsicht bietet, ohne welche das Ev. unter gebildeten Völkern nicht segensreich verkündet werden kann: liegt ihre innere Nothwendigk. als Wissensch. darin, dass sie selbst das vollkommne, nehmlich selbstbewusste Leben des Geistes hinsichtl. der Rel. ist. Allein so wenig sie das Xthum erfunden hat u. erfinden konnte, so wenig vermag sie einen Gottlosen zum Xten zu machen. Zwar den innern Widerspruch seines Wesens kann sie darthun u. ihn dadurch zum Versuche eines chr. Lebens veranlassen, obwohl auch dieser Entschluss leichter durch das einfache Wort des Ev. od. durch seine begeisterte Verkündigung veranlasst werden möchte: aber gegen den, der diesen Widerspruch sich selbst ableugnet od. ungelöst stehn lässt, vermag sie nichts. Sie ist nur ein Wissen um die Frömmigk., ihr Beruf, das äusserlich aufgefundne Xthum in seiner Bedeutung für das innere Leben, das innere rel. Leben in seiner allgemeinen Nothwendgk. zum Slbstbwssts. zu bringen. Während neuerer Zeit die Dgmk. oft als blosses Erkennen od. Gl. angesehn wurde, behaupten die AKD wenigstens als Grundsatz diese unmittelbare Beziehung auf das fromme Leben: ihnen ist die Th. weniger Lehre, als eine Richtung des Gemüthes auf Gott zur Rettung der Seele, [1]) eine gottgegebne, praktische Fä-

1) Chem. 17: „*Semper cogitandum est, Filium Dei non eam ob causam prodiisse ex arcana sede Patris, et revelasse doctrinam coelestem, ut seminaria spargeret disputationum, quibus ostentandi ingenii causa luderetur: sed potius ut homines de vera Dei agnitione, et omnibus iis, quae ad aet. salutem consequendam necessaria sunt, erudirentur. Ideoque praecipua cura debet esse in singulis locis: quomodo et qua ratione doctrina tradita accommodanda et referenda sit ad usum, in seriis exercitiis poenitentiae, fidei, obedientiae et invocationis. Ita etiam mentes proficient simul et doctr. et piett.* ***Vere enim dictum est, Th. magis***

higk., 2) das th. Studium *oratio*, *meditatio*, *tentatio*, der rechte Thlg. ein geistig Wiedergeborner. 3) Vermag dennoch ein unfrommer Thlg. das chr. Leben in einer Klarh. darzustellen, an welcher Gläubige sich klar werden u. erbauen: so geschieht dieses dadurch, dass er selbst zwar das chr. Leben in sich erfahren hat, aber nur in vorübergehender Rührung u. Entschliessung, die er durch Phantasie u. Reflexion zurückrufen kann. Die AKD bezeichnen diess als das Verhältn. eines aus der Wiedergeburt Zurückgefallnen [*privative irregeniti*], seine, wenn schon ausgezeichneten theol. Kenntn. als eine Kenntniss des Buchstabens, nicht des Geistes. 4)

§. 15. *Articuli fidei.*

Indem sich das Xthum als Erkenntniss, u. wiefern diese im Gl. [*qua creditur*] aufgenommen wird, als Gl.

consistere in affectu, quam in cognitione. Unde Deus in sua lingua sub uno vocabulo comprehendit et notitiam et affectus, qui notitiam sequuntur." Dagg. unter den Neuern, welche die Rel. aus der Erkenntnifs ableiten, z. B. Am: „*Th. est doctrina de Deo, relato ad mundum, subj. cognitio hujus doctrinae. Rel., quae non nisi in creatura rationali locum habet, hominem pietate conjungit cum Deo; Th., quae vel in numine cogitari potest, Deum adducit in cognitionem hominis, et religionem comitem habet, tanquam mater filiam.*"

2) Quen: „*Th. est habitus intellectus* θεόσδοτος [*post lapsum non nascuntur Theologi, sed fiunt, sc. a Deo docti per verbum scriptum*] *practicus a Sp. etc. Distingue inter habitus theoreticos, qui in nuda veritatis contemplatione ultimato subsistunt, et practicos, qui quidem cognitionem rei alic. agendae requirunt, sed ulterius ad praxin et operationem tendunt. Nos Th. non theor., sed practicis habitibus annumerandam esse arbitramur.*" Unter den SL hielten einige die Th. für eine theor. u. specul., andre für eine prakt., die meisten für eine gemischte, einige, als höhern Bgr. dieser Mischung, für eine affective Wissenschaft.

3) Hol: „*Oratio studium th. inchoat, meditt. continuat, tentt. consolidat. — Thlgs. sensu excellentiori dicitur homo renatus, veritati primae, mysteria fidei revelanti, immotum praebens assensum, eique speciali fiducia innitens, aptus ad docendum alios, et ad redarguendum contradicentes.*"

4) Sie verstehn hierunter nicht grade ein auf hist. Studien beschränktes, in den Geist des Gegenst. weder eindringendes, noch im eignen Geiste erfahrnes Wissen, sdn. bloss theor. Kenntn. ohne Wahrh. [Anwendung] im Leben. Hol: „*Spiritualis, ad usum spiritualem applicata, et cum spiritualibus, piis cordis motibus conjuncta.*"

[*quae creditur*] darstellte, musste sich drs. erst unwillkürlich nach den Denkgesetzen, dann als System nach besonnener Anordnung der Wissensch. in bestimmte Sätze zergliedern: *articuli*, *capita fidei*, *loci th.*, *dogmata*. QUEN: „*Art. fidei in genere est pars doctrinae coelestis, divinitus revelata et ad credendum hominibus in Sc. S. proposita, de Deo aliisque rebus supernaturalibus, ad salutem aeternam adipiscendam. Principium essendi est solus Deus; Pr. cognoscendi, non auctoritas Ecc., non hum. ratio, sed div. revelatio, in verbo facta.*“ In der Zergliederung des Systemes [1]) musste sich ein verschiedner Werth seiner Artikel ergeben, wiefern einige als Principien, andre als abgeleitete Sätze erschienen, deren Entwicklung mehr der Wissensch. als der Frömmigk. gehörte. Diese unter den SL u. in den ältern Schriften der ev. K. anerkannte Unterscheidung *ratione momenti*, wurde bei der Frage über das, was ohne Gefahr der Rel. u. ihres Zweckes, der Seligk., zur Vereinigung mit der ref. K. nachgegeben werden könne, durch HUNNIUS [2]) ausgebildet u. seitdem vorgetragen, wie folgt: *Fundamentum, quod in unaquavis structura et primum, toti structurae substat, nec ab alio sustentatur. Fund. fidei* [*Rom.* 15, 20. 1 *Cor.* 3, 10 *sq.*] *dicitur, quod fidei et toti adeo Christianismo, veluti domui aedificandae ac conservandae, substernitur. Fund. fidei et salutis est tum substantiale s. hypostaticum s. reale, Xtus, quatenus salutis nostrae auctor extitit, tum dogmaticum, doctrina de Xto, ex qua fides salvifica concipitur et sustentatur.* [3]) 1. *Art. fidei fun-*

1) QUEN: „*Forma generica articulorum non consistit in conformitate cum revelatione D. scripta, sed in relatione distinctorum inter sese fidei capitum, cum ad se invicem, tum et praecipue ad totum corpus doctrinae coelestis, cujus particularia membra sunt.*“

2) *Διάσκεψις de fundamentali dissensu doctrinae Luth. et Calvinianae. Vit.* [626.] 663.

3) HUN. fügt hinzu, was seine Nachfolger meist auslassen: „*Fund. organicum est Sc. S., quatenus medium est generandae fidei ac principium doctrinae, quod substat et substernitur fidei.*“ Er definirt *F. substantiale*: „*objectum fidei proprium, quod est Deus gratiam salutiferam hominibus promittens, ac suo tempore largiturus, et Xtus merito suo efficiens, ut gratia isthaec*

damentales sunt, qui talem habitudinem ad fund. fidei et salutis important, ut eo salvo ignorari, aut saltem negari non possint: 1) *primarii, qui causam aliquam nostrae salutis constituunt vel explicant, inde salva fide et salute nec ignorari, nec negari possunt:* [4]) *a) constitutivi, qui ipsum fund. fidei constituunt, quorum ideo cognitio explicita ad fidem et salutem per se necessaria est [e. g. de Xto θεανθρώπῳ, de Xti merito et satisfact.]; b) conservativi, quorum explicita cognitio non quidem per se, sed ad ponendos constitt. necessaria est, quia cum iis necessario cohaerent: α) antecedentes, qui rationem constitutivorum in se continent, [e. g. de S. Trinitt., de pecc.]; β) consequentes, qui explanant fidei salvificae consequentia, quibus positis, fides confirmatur, non positis, evanescit [v. c. de Ecc., de Officio Xti reg., de vita beata];* 2) *secundarii, qui licet ignorari possint illaeso fidei salutisque fundamento, pertinaciter tamen negari salvo illo non possunt, nedum impugnari [v. c. de communicat. idiom.].* [5])

deletis peccatis et reducta justitia in homines redundare possit, vel, Deus unitrinus in Xto Med. fide amplectendus. D o g m a t i c u m: *prima illa coelestis doctrinae pars, quae ad nullum aliud dogma refertur, ut ejus gratia revelata, et ad quam caetera omnia dogmata tanquam propter ipsam revelata referuntur, et ex qua, ut sufficiente et immediata causa, fides resultat."* Über ihre Verbindung Hol: „*Xtus fund. est ex parte rei, doctr. de Xto ex parte nostrae cognitionis. Doctr. de Xto nihil est aliud, quam Xtus intellectu cognitus, et aliis ad cogn. propositus. Non ergo differunt fund. dogm. et subst. nisi ut doctrina et doctr. objectum, quae demum junctim sumta constituunt fund. reapse unum, quamvis mens nostra illud ut duplex concipiat.*"

4) Hun: „*Quorum cognitio explicita necessaria est ad id, ut fides salvifica generetur et sit.*" Br: „*Ratio a priori est, quod ad fund. reale apprehendendum aut retinendum cognitio illorum necessaria sit. Fund. enim non generat fidem, nisi cognitum.*" Die Unterabthlg. hat Hol. nach Hls. u. Meisner nur eingliedrig: *a) constituentes b) antecedentes c) consequentes.* Die Deff. dieselben. Die constitt. Art. in der dgm. Thesis: „*Deus, motus misericordia in genus hum. lapsum propensissima, omnes miseros peccatores, malitiose non obsistentes efficaci operationi Sp. S., mediante verbo suo efficacissimo, convertit et regenerat, renatos, propter satisfactionem Xti mediatoris, ev. promissione oblatam, et vera cordis fiducia acceptam, atque singulariter applicatam, justificat, justificatos aeternum vult salvare.*"

5) Sie sind *implicite* in den *prim.* enthalten, daher ihre

II. Art. fidei non-fundamentales sunt partes doctrinae chr., qui salvo fidei fundamento non solum ignorari, verum etiam negari, aut in utramque partem disputari possunt [v. c. de perpetua angelor. quorund. reject., de Antichr., de irremissibilitate pecc. in Sp. S., de libertt. chr. in ritibus].

Seit Hlm. wurde diese Lehrform zurückgestellt, seit Sml. verworfen. Die Ursache war, auch unter den KD ein unbemerktes Entfernen von der KL., u. hiermit verbunden ein so völliges Missverständniss drs., dass jene Eintheilung für blosse Willkür u. ein Abhängigmachen der Seligk. von todten GFormeln angesehn wurde. 6) Das Missverständniss, welches, durch den Doppelsinn von *Fides* veranlasst, schon unter den AKD zuweilen bemerkbar wird, besteht in der Meinung, dass *F.* als Eintheilungsgrund dieselbe *F.* sey, welche eingetheilt wird, nehml. *F. generalis s. doctrina chr.* Eintheilungsgrund aber ist *F. specialis s. salvifica:* Vertrauen auf die Liebe Gottes durch Xtum, also die Frömmigk. selbst in ihrer chr. Möglichk. u. Gestalt, wie sie als Charakter des Xthums u. Ptstms. [§. 9.] dargethan wurde. Die KD konnten kein andres Fund. legen, als welches ihre K. gelegt u. klar bezeichnet hatte. 7) Ist aber Xtus,

cogn. implicita für den gemeinen Xten gnügt, auch ihr Ableugnen aus Einfalt nicht des Heiles beraubt. Br: „*Quia enim negatio articuli sec. non adversatur fundamento fidei, nisi per consequentiam; consequentiam autem non capit, qui ex simplicitate negativam illam amplectitur: ideo cum fund. negatio ista, in tali subjecto, stare potest.*"

6) Mor: [*Comm. I.* 49.] „*Salva Fide. Hoc nimium est. Sic enim arrogamus nobis judicium de salute aliorum, quasi haec pendeat ab assensu, qui capitibus nonnullis praebetur.*" Kl: „Dagg. hat man in neuerer Zeit vielfach mit Recht eingewendet, dass die Seligk. nicht von einem todten Gl. u. von blossen GFormeln, sondern von Rlgstt. u. Moralität abhängt."

7) Dass sie kein andres legten, beweist a) die Bezeichnung dieser *fides* als *salvifica*, *justificans*, der gewöhnl. Bezeichnung der *F. specialis.* b) Ihre Def. zu diesem *Loc.* bei Hol: „*F. salvifica est medium divinitus collatum, quo peccator, efficaci Sp. S. operatione, mediante verbo div., conversus et renatus, gratiam Dei, peccata remittentem, in merito Xti fundatam, et in Ev. promissam, acceptat, singularique cum fiducia sibi applicat, ut justificetur et aeternum salvetur.*" c) Die Unterscheidung dieser GArt. als *Art. fidei proprie dicti* von den GArt. des Xthums als *Art. fid. in genere*, u. die den erstern zugetheilte Affection:

im Gl. ergriffen, nothwendiges u. alleiniges Fund. aller chr. Frömmigk. u. daher Seligk: so können die andern GSätze nur nach ihrem Verhältn. zu jenem Grunde gewürdigt werden, wiefern sich dieser in ihnen mehr od. minder unmittelbar u. nothwendig ausspricht. [8]) Diese Classification der Art. des chr. Gl. [*generalis*] nach ihrem Verhältn. zum alleinseligm. Gl. [*specialis*] ist daher, im Gegens. des Kthlcms., dem alle von der K. ausgesprochne Dgm. gleich wichtig sind, da mit jedem die krchl. Unfehlbrk. selbst geleugnet würde, ein ächt wissensch. Versuch, das Wesen von der Erscheinung zu scheiden, dadurch ein wissensch. System in nothwend. Zergliederung zu begründen, u. jene grossartige Toleranz zu erstreben, die im Gegens. jedes Buchstabengl. die Formel nur würdigt nach ihrem Verhältn. zum Geiste, u. seine Einh. in ihrer Verschiedenh. nicht verkennt. Der Charakter des Zeitalters, welches an einer bestimmten Auffassung vieler Dgm. hing, wie sie th. nothwendig schien, um die Einh. mit der altkath. K. nachzuweisen, th. im Kampfe sich mit dieser Bestimmth. gestaltet hatte, und welches die *Art. Fund.* in der Absicht häufte, um der ref. K. einen Irrthum im Fund., daher die Unmöglichk. der Vereinigung nachzuweisen, [9]) liess dieses

inevidentia, [Quen.], *quia lumine naturae nequaquam innotescunt*, was von GArt. im allgemeinen nicht behauptet wird.

8) Bdd: „*Licet religionis chr. praecipuum caput, atque velut centrum sit, peccatorum per mundi redemtorem expiatio: plurimae tamen cum eo connexae, atque arctissimo vinculo conjunctae sunt veritates, quae Art. fid. vocari solent.*“

9) Daher z. B. Hun. als *Art. prim. constit.* den Gegens. wider die Prädest. aufführt: „*Deum velle omnes homines salvos fieri et ad agnitionem veritatis pervenire.*“ Selbst das wissensch. gewonnene Resultat suchte der Zeitgeist wieder aufzuheben. Hls: Quen: „*Ex horum dogmatum [fundam.] communi consensu putamus constare invisibilem communionem omnium fidelium; eosque fratres esse, qui ista omnia credunt, nec contrarium sentiunt, nec de aliis etiam dogmatibus, isto numero non comprehensis, falsa docent.*“ Dagg. hinsichtl. der Erkenntniss, in welcher die Rel. sich darstellt, wurde anerkannt, dass jene zwar nothwendig im allgemeinen, nach den Subjecten aber eine hinsichtl. ihres Grades verschiedene, also in sofern doch nur zufällige Äusserung der Rel. sey. Hol: „*Necessitas cognoscendi A. fid. quadantenus limitanda videtur ex parte subj. credentium, e quibus alii simpliciores, alii perspicaciores etc. Ecquis exigat illum gradum notitiae a rustico, qui inveniri debet in litte-*

Streben nicht zur Vollendung kommen; daher Willkür u. Streit über den Werth einzelner Dgm., da jede Zeit u. Parthei, was ihr durch zufälligen Gegens. wichtig wurde, für fundamental erklärte. Durchgeführt, würde als einziger *Art. Fund. constt.* das Fund. selbst sich ergeben haben: der alleinseligm. Gl. durch Xtum, in seiner Gemeinsch. die unsichtb. K. der Gläubigen, u. nach dem tiefen Ernste unsrer K. die Seligk., obwohl dieser Endzweck, an die neuere Glückseligkeitstheorie erinnernd, weniger hervorzuheben scheint gegen den unbedingten Werth eines chr. Lebens an sich. Alle andre GSätze müssen aus diesem Grunds. nothwendig in bestimmter Art hervorgehn, u. haben als *prim.* u. *secund.* nach ihrem Verhältn. zum Fund. verschiednen Werth: aber der Irrthum in ihnen hebt die geistige Gemeinsch. u. den chr. Charakter nicht auf, wiefern er das Fund. nicht aufhebt; bliebe diess auch nur durch wissensch. Inconsequenz unverrückt. Als *non fund.*, bei den AKD nur *problemata Th.* meist ohne alle Beziehung zur Rel., erscheinen auf diesem Standp. die wissensch. Mittelglieder, welche keinem Ausspruche des rel. Lebens unmittelb. entsprechen, aber in der Reflexion über dasselbe den syst. Zusammenhang bedingen.

Die NKD u. RT, um der Beziehung auf die Seligk. zu entgehn, verstehn unter dem Fund. den wesentl. Charakter des Xthums: *A. F. fund. s. essentiales, qui salva fide chr. ignorari aut saltem negari non possunt;* [10])

rato? Variant talenta, cum ipse D. illa inaequaliter dispenset, variant etiam status, — accedit quod quidam convertantur stantes in extrema vitae regula, quibusd. conversis majus vivendi cogitandique spatium relictum sit. Illis doctrina fidei summatim proponenda est, ut pie in Xto mediatore obdormiscant; his eadem latius diducenda et explananda est, ut crescant in gratia et cognitione Domini."

10) Ddr: „*A. fund. s. constitt. sunt notitiae primae [elementa, initia] hominibus, quos chr. religione imbuere studebant Apostoli, traditae, quarum igitur sine cognitione et professione nemo Xti cultor potuit salutari. Minus fund. s. consecutivi, quibus fundata doctr. exstruitur; hi quidem vel primarii, si ab App. serio et saepius propositi, vel secund., quos App. vel obscurius docent, vel per occasionem orationis attingunt; utrique ad perfectiores pertinent.*" [An diese neuern Benennungen *fund.* s. *constitt.* u. *non fund.* s. *consecutt.* schliesst sich Rnh., doch mit der ältern Hptdef.] Mor: „*Necessaria doctrinae de rel. capita sunt, sine quibus rel., in sacris literis obvia, ne locum quidem ha-*

a) universales s. absoluti, quorum cognitione et professione Xtianus discernitur ab infidelibus, a) particulares s. relativi, quibus singulae Ecc. disjunguntur; illi vel [Clx. Sml.] *e Symb. App., vel* [Wgs.] *e solis bibliis repetiti, hi e formula Ecc. alicujus publica derivati.* Jenes Wesentliche in der H. S. suchten die NKD hist. zu ergründen, als das, was die App. deutlich, oft u. ausdrücklich vortrugen.[11]) Sie bedachten nicht, dass die-

bet, aut, quibus demtis, non est amplius illa rel. Essentialia nuncupat usus et fundamentales articulos, cum hoc tamen discrimine, ut primarii directe tradant necessarias de rel. doctrinas, secund. cum his cohaereant propiore aut remotiore nexu. Minus necessaria [*non fund.*] *aut ipsam doctrinae οὐσίαν non ingrediuntur, quae vel quaeri solent a Th. προβληματικῶς* [*v. c. de modo judicii extr.*], *vel tractantur tantummodo θεωρητικῶς* [*ut de communic. idiomatum*]." Wgs: „*Art: 1) fund., qui salva rel. integritate tolli nequeunt: a) prim. s. constitt., doctrinae rel. chr. directe necessariae, v. c. de Deo spiritu perfectissimo spirituali modo colendo, per Jesum homines ad salutem perducente; b) secund. s. consecutivi, qui propiore aut remotiore nexu cum illis cohaerent. e. c. doct. de ang. 2) non fund. s. illustrantes, qui salva rel. integritate tolli possunt, e. c. doctr. de pecc. angelorum.*"

11) Ddr. „*1) D. est unus, omnium rerum auctor et rector summus. 2) Jesus est Mess. s. Dominus omnium, filius D. 3) J. morti traditus in vitam rediit. 4) Ei debetur omnis spes immunitatis a poenis futur. 5) Datur Sp. S. 6) Legis Mos. observatio non est necess. 7) Mortui resurgent. 8) Conditio beneficiorum Xti est aversio a pecc. 9) Baptismi ritu initiandi sunt Xtiani.*" Knp: „1) Einheit des als Vater, Sohn u. Geist offnb. Gottes. 2) L. v. Jesu: *a)* Messias, Weltheiland, Gottgesandter; *b)* Hauptmomente sr. Gesch., Rückkehr in den Himmel, einst unser Richter; *c)* Belehrung u. Begnadigung durch s. Leiden u. Sterben. 3) L. v. mor. Verfall. 4) L. v. unmittelb. u. mittelb. göttl. Belehrung u. Leitung. 5) Seelenunstrbl. Vergeltg. Todtenauferst. 6) Ohne Heiligk. keine Theilnahme an Xto. 7) Beobachtung des Gesetzes kein Erwerbungsgr. d. Seligk. 8) Durch d. Taufe Aufnahme in d. K." Aug: „Bei Bestimmung der Zahl der Art. v. ersten Range herrschte von jeher grosse Verschiedenh., aber so viel ist ausgemacht, dass die L. v. d. Dreieinigk., v. Xtus, dem Gott-Menschen, Mittler u. Versöhn., Erbs., Sünden-Verg., Rechtfertigung, Auferstehung, Gnade u. Gnaden-Mitteln zu den constitt. Art. gerechnet werden müssen." Wodurch dieses ausgemacht sey, da selbst die AKD diese Art. zum Theil für nicht constitt. halten, bleibt unbekannt, od. ob man nicht lieber mit Brts. „es einem jeden selbst überlässt, welche Lehren er für die wichtigsten, unentbehrlichsten u. beseligendsten halten will," u. hiermit überhaupt auf eine wissensch. Behandlung der Dgmk. verzichtet.

ses an sich schwankende Moment auch durch vorübergehenden Gegens. wider Judenth. u. Heidenth. veranlasst seyn konnte, wie durch andre Gegens. anderes in der K. hervortrat. Die RT und PD bestimmen in dieser Hinsicht eine *summa fidei* durch Verbindung eines rel. Grundgedankens mit der Gesch. Jesu; [12]) nicht Seligk. [*Fund. salutis*], noch Charakteristik des Xthumes [*F. rel. chr.*], od. einer K. [*F. Ecc.*], sdn. Begründung eines th. Systems [*F. systematis*] ist ihr Gesichtspunkt. Ob diese *summa* als constitutives oder nur als regulatives Princ. anzusehn sey, darüber schwanken die Meinungen, neigen sich jedoch für das Letztre, da nur die rein phil. Wissensch. aus constit. Princ. hervorgehe.

Art. Fid. ratione objecti materialis [13]) [Br:] „*puri dicuntur, qui unice ex revelatione div. cognoscuntur; mixti, qui non solum ex revelatione, verum etiam ex lumine naturae* [Hol: *quadantenus*] *constant.*“ [Quen:] „*Haec tamen omnia, quae lumine naturae quodammodo*

12) Am: „*Deus auctor et gubernator mundi, humanae etiam salutis auctor et largitor est per Xtum.*“ Wgs: „Pr. *materiale: Deus rerum omnium auctor et gubernator sanctiss. et benigniss. omnibus hominibus per I. Xtum viam et rationem patefecit, qua, summo honestatis ad Deum conversae studio Deo probati salutem aeternam adipisci possint; formale: idea Dei ut creatoris ac moderatoris rerum universitatis sanctiss., qualis ex ipsa legis moralis conscientia menti nostrae insita, adstipulante Sc. S., cognoscitur. Art. fund. primarii: Doctrina de Sc. S. religionis chr. fonte; de Deo rerum univ. creatore et moderatore sanctiss. et benigniss.; de Xto hominum sotere; et de animi immortalitt. ejusque conditione post mortem moribus hujus vitae congrua.*“ Schw: „Der durch Xtus geoffnb. göttl. Rathschl., in der H. S. gelehrt, u. mit unserer Vft. verstanden.“ Ksr: „*Revelatio salutis a D. per Xtum hominibus destinatae.*“ Tzs: „*Sententia de Deo, sancto numine cuncta moderante, eodemque animi pietate colendo.*“ Crm: als constit. Princip: „*Deus per revelationem chr. ideam necessitudinis suae cum hominibus, legibus et desideriis animi humani sanctissimis convenientissimam, illustravit et confirmavit.*“ Nz: als „Mittelbgr. d. h. der zunächst auf gewisse Voraussetzungen führt, ehe er eine Auseinandersetzung zulässt: Erlösung der Welt durch Xtnm.“

13) Nicht, wie die NKD schreiben, *rat. fontis*, od. *objecti formalis*, denn Hol. erinnert mit Recht, dass sie *mixti* heissen, nicht wegen des doppelten Ursprunges, da durch die Vft. wohl etwas gewusst, doch kein *Art. fid.* begründet würde, [*nullus A. F., quatenus A. F. est, mixtus est*] sondern wegen des beiden Erkenntnissarten gemeinschaftlichen Gegenstandes.

innotescunt, non creduntur, quatenus e nat. lumine, sed quatenus e div. revel. habentur." Alle *Art. fund.* sind auf diesem Standp. nothwendig *puri* [*Mysteria*], doch nicht umgekehrt, dagg. der Rts. das Wesen des Xthums in den *mixtis* erkennt, in den *puris* nur seine Erscheinung.

§. 16. Eintheilung des Systemes.

Ein System von Erkenntnissen, die zwar im rel. Geiste begründet werden sollen, wenigstens mittelbar aus dms. entsprungen sind, doch zunächst historisch vorliegen, kann nicht aus einem constitutiven Princ. [das sie sämmtlich in sich enthält,] abgeleitet werden, wohl aber, wenn sie überhaupt ein System bilden sollen, d. i. ein Mannigfaches von Erkenntnissen in eigenthüml. abgeschlossner Einh. der geistigen Anschauung: muss ein gemeinsamer Gedanke [regulat. Princ.] sie durchdringen, den die Wissensch. nicht zu geben, sondern in ihnen zu erkennen hat, um ihre natürliche Einh. in geistiger Einh. anzuschaun. Nach altdgm. Grunds: *methodus est arbitraria;* aber das krchl. System kann nicht im Geiste der K. dargestellt werden, ausserhalb der Einh. dieses Grundgedankens, in welchem es sich selbst bildete. Dieser ist nach einstimmigem Ausspruche der K. u. der AKD die V e r s ö h n u n g d u r c h X t u m, wiefern dieser *art. constitt.* als *antecedens* die gänzliche Hülflosigk. durch die Sünde, als *conseq.* die alleinige Rechtfertigung durch den Gl. in sich enthält. Das ganze System ist bestimmt, Beweis u. Ausführung dieser vorausgenommenen Sätze zu geben. Die Versöhnung ist die wiederhergestellte natürl. Rel. od. Liebe zwischen Gott u. Menschh. Eine Dgmk. auf dem Standp. der unverlornen [natürl.] Rel. würde das rel. Gemüth zum Princ. haben, auf dem Standp. der verlornen hat sie eben so nothwendig die unmittelbare Thatsache seiner Wiederherstellung zum Grundgesetze, dort die Liebe, hier die Versöhnung. Hiernach ergeben sich in einfach logischer Theilung mit Rücksicht auf den hist. Stoff 5 Theile des Systems: Die Lehre von den Urkunden [*Bibliologia*], von dem Objecte [*Theologia*], dem Subj. [*Anthropologia*], der Anstalt [*Soterologia*] u. der jenseitigen Vollendung [*Eschatologia*] der Versöhnung durch Xtum.

Loc. III. De Historia Theologiae dogmaticae.

§. 17. Prospectus.

Da das Xthum nicht als abgeschlossne Dgmk., sdn. als rel. Geist in die Gesch. eintrat, musste es nach der verschiednen Bildung seiner Bekenner in verschiednen Formen des Lebens u. der Wissensch. sich äussern. Die einzelnen Dgm. in ihrer hist. Ausbildung können nicht gründlich gewürdigt werden ohne den Überblick ihrer wissensch. Gesammtauffssg. od. der Dgmk. in dem Wechsel der Zeiten, daher zur Einleitung der Dgmk. ihre Gesch. gehört. Sie berücksichtigt das, wodurch das Xthum zur Wissensch. wird: hist. krit. Auffassung, syst. Anordnung, rel. Begründung u. org. Ausbildung. Da die prot. Dgmk. durch die vorhergehenden Formen im Anschliessen u. im Gegens. bedingt ist, geht ihre Vorgesch. bis zum Ursprunge des Xthums. Die Dgmk. ist aber die wissensch. Reflexion des chr. u. kirchl. Lebens im Gl., daher die geschichtl. Entwicklung des Xthums nach dem fortwährenden Wechselverhältn. zu seiner Dgmk. die Gesch. drs. begleiten muss.

§. 18. I. Die apostolische Kirche.

Angeschlossen an das Judenth. als geistige Erfüllung seiner Prophetie verkündigte Xtus das Wort Gottes, Aussprüche des rel. Geistes, meist in äusserer Veranlassung, als unmittelbar gewiss eben so sehr auf das Ansehn eines göttl. Gesandten als auf das Zeugniss jedes rel. Gemüthes gegründet, des Hauptinhaltes, durch Busse u. Bessrung einzugehn in ein Reich Gottes, das zu gründen der Messias u. Gottessohn gesandt sey. Johannes, durch Erinnergn. aus Jesu Leben, bildete die ideale, zunächst theol. Seite der Rel. aus als Gemeinsch. mit Gott durch Liebe zu Xto, Paulus, durch Reflexion aus dem chr. Leben auf die frühere Zerfallenh., die reale u. anthropol. Seite als Gemeinsch. mit Gott durch Gl. an seine Barmherzigk. in Xto. Er entschied, was Xtus durch die Anbetung Gottes im Geiste u. im frommen Leben als die alleinseligm. Rel. vorbereitet hatte, die Losreissung des Xthums als einer geistigen Rel. für die Menschh. vom Judenth., factisch durch das Übergewicht der K. unter den Griechen, theor. durch den

Schluss, dass, wenn von Xto allein das Heil, die Befolgung des mos. Gesetzes unnütz sey zur Rel. Die Darstellung drs. als L. geschah zur Erbauung der Gemeinden durch Überliefergn. aus Jesu Leben und daran geschlossne Ergiessgn. der Frömmigk. Nach äusserer Veranlassung wurden jene durch die Evv., diese durch die app. Br. in Schrift verfasst, u. gegen Ende des I. S. das Wesentl. des chr. Gl. im app. Symb. zusammengefasst, das aus der Taufformel sich zu bilden begann. Das chr. Leben, im Einzelnen als Wiedergeburt, in der Gemeinde als H. Gemeingeist, jene durch die Taufe, dieser durch das Liebesmahl dargestellt, war Freih. u. Erhebung jeder geist. Kraft in der Frömmigk. als Einh. mit Gott durch Xtum; gesichert durch die K. als eine Auswahl der Kinder Gottes, im Kampfe mit der Welt, obwohl nicht unberührt von ihren Sünden. Die örtlich geschiednen Gemeinden, gleich u. frei im Innern, durch erwählte Älteste oder Bischöfe belehrt u. geleitet, selbständig nach Aussen, sahen sich an als Glieder eines göttl. Reichs unter e i n e m Haupte, Xto; welche geistige Einh. sich äusserte, th. durch den Einfluss, der den App. u. ausgezeichneten Lehrern als Bürgen der ev. Überlieferung. u. erwählten Rüstzeugen des H. Geistes allgemein gewährt wurde, th. durch lebendigen Verkehr der Gemeinden u. ihr Anschliessen an die K. zu Jerusalem nach dem Beispiele der Synagogen.

§. 19. II. Bildung der katholischen Kirche.

1) Als gegen die auszuscheidenden Nazarener u. Ebioniten [Judenchristen] der freie Geist, gegen die eindringenden Gnostiker der hist. u. rel. Gehalt des Xthums zu schützen war, berief sich das chr. Bwssts., da die H. S. weder in allen ihren Theilen anerkannt war, noch zur Widerlegung ausreichend schien, auf die Einstimmigk. der app. Überlieferung [T r a d i t i o n] in den von Aposteln gegründeten Gemeinden; dadurch entstand die Anerkennung einer a l l g e m e i n e n [kath.] G l a u b e n s e i n h. aller Gemeinden app. Ursprunges [Irenaeus]. 2) Zum Schutze drs. erschien diese Einh. im Gl. u. in der Liebe, sobald es durch polit. Verhältn. möglich war, als ä u s s e r e E i n h e i t d e r G e s e t z g e b u n g [ö k u m. C o n c i l i e n]. 3) Da die Treue der Tradt. nicht ohne die Treue

der bewahrenden K. zu erweisen war, wurde die Sicherh. des chr. Geistes zur Ausscheidung der Häretiker, indem spätere Concilien in den vorhergehenden eine unabänderl. Norm anerkannten, als Unfehlbark. der K. auf ökum. Concilien in GSachen behauptet [6. S.]. 4) Da diese orthod. K. sich als alleinige Bewahrerinn des Xthums erkannte, wurde der app. Satz: *extra Xtum nulla salus*, gleichbedeutend mit: *extra Ecc. etc.* [Cypr: *qui Ecc. non habet matrem, Deum non habet Patrem.*] 5) Der Clerus, durch Tugend, Geist, Herrschsucht u. Erinnerung an jüd. Priesterthum, erschien im Gegens. der unthätigen Menge als Mittler zwischen ihr u. Xto [Ignat.], verwandelte auf den Concilien die übertragne KGewalt in eine von Xto verliehne, u. schützte sie seit Constantin gegen Eingriffe des Staats. Aus diesen Merkmalen vollendete sich im 6. S. im Gegens. der Häretiker die kath. K. als das von Xto gestiftete, auf dem Erdkreise verbreitete, einige, im Gl. unfehlbare, alleinseligm., nach Christi Gesetzen, durch den Clerus, unabhängig von jeder andern Gewalt, regierte Reich Gottes auf Erden. Die hierarchische Gewalt übten im 3. S. die Bischöfe allein, [Cypr: *pares consortio, jure et honore*,] im 4. S. erlangten durch ihre polit. Bedeutung die 4 grossen Patriarchate eine krchl. Obergewalt, deren langer Streit sich im Schisma der orthod. griech. u. röm. kath. K. endete, welche mit gleichen Principien u. Ansprüchen bloss polit. getrennt, im Gl. u. Ritus nur durch Verschiedenh. der nationalen u. gelehrten Bildung allmälig auseinandergingen, da die griech. K. vom Islam bedrängt erstarrte, aber die röm. K. in den germanischen Nationen neue Lebenskraft u. die geistliche Herrschaft über das Abendland für den Papst durch Glück u. Klugheit erwarb.

§. 20. Kirchenväter.

Im allgemeinen Streben, den chr. Geist als L. auszusprechen u. gegen häret. Fälschung festzustellen, wurde nach dem Volkscharakter in der orient. K. zunächst die Joh. Theol., in der occ. K. die Paul. Anthrop. ausgebildet, in einzelnen Dgm. nach den einzeln hervortretenden Gegens. Die hist. Auffassung betraf die dgm. Tradt., welche anfänglich nur in den schwankenden Recensionen

des app. Symb. bestand, und später die Synodalbeschlüsse. Die syst. Zusammenfassung war nur durch andeutende Versuche möglich, [1]) so lange die einzelnen Dgm. noch unausgebildet waren, und der einzelnen Ausbildung nach dem Interesse des Streites alle Geister sich hingaben. Doch trug der durch Augtn. vollendete Spnts. die abgeschlossne Einh. eines Systemes in sich, während Plg. nur im Rts. consequent werden konnte. [2]) Die rel. Begründung erschien zunächst als unmittelbar rel. Bwssts., welches die Dgm. festsetzte; verschieden nach dem Tiefsinne einzelner KV, trat es allmälig gegen Auctorttsgl. an krchl. u. gelehrte Tradt. zurück. Da der eigne Geist dieser Zeit in der vorherrschenden organ. Ausbildung sr. Dgm. sich aussprach, wurde durch dieselbe nur die besiegte Minorität beschränkt, und seit Constantin durch die Staatsgewalt unterdrückt. Innerhalb des noch nicht Festgesetzten bewegte sich die Individualität in voller Freih., durch welche die Schule v. Alexandrien der chr. Th. die griech. Ph. aneignete, aber ebendssh. im blossen Eclecticismus, weder zum consequenten Systeme, noch in der geistreichen, allegor. Interprett. der H. S. zur Auffassung des Hist. gelangend, als anregende Erscheinung vorüberging. [3])

1) Origen. περὶ ἀρχῶν, *de principiis L. IV.* [meist nach Rufin's untreuer Übers.] v. d. phil. Principien der chr. GLehre, ohne syst. Ordnung. Gregor. Nyss. ὁ λόγος κατηχητικὸς ὁ μέγας, *catechesis magna*, v. Trintt. Incarn. u. Skrmtn., weniger wissensch. Darstellung des chr. Bwssts., als zur Belehrung der Heiden. Augtn: *Enchiridion ad Laurentium*, in dürftiger Ausführung Grundlinien eines Systems: subj. Pr: Seligk., obj. Pr: Trintt. als höchstes Gut, in dessen Anschauung Seligk. Die syst. Kraft des Spnts. zur Begründung des krchl. Syst. ist nur angedeutet.

2) Augtn: Durch die Erbs. ist alle rel. Kraft der Menschh. vernichtet, die K. allein vermag durch göttl. Gnadengabe sie wiederherzustellen: folglich ist in unbedingter Hingabe an sie allein das Heil. Plg: Durch die Sünde ist keine rel. Kraft im Menschen vernichtet. Der natürliche Schluss: — folglich kann er in eigner Kraft das rel. Leben ausbilden, u. in der K. nur als in einer rel. Gemeinsch. die Freih. seiner Bildung gefördert finden, — wurde aus Ehrfurcht vor der K. von Plg. dahin verkehrt, dass die unbedingte Hingabe an die Einwirkung der K. zu solcher Fördrung gehöre, nach den Semipelagianern zu jedem Fortschreiten im Guten nach dem ersten freien Entschlusse der Bessrung.

3) Clemens, Orig: Xthum u. Vft. ist eins, beides Offnb.

Die griech. K. beschliesst die Reihe der KLehrer, denen sie als KV ein besondres, doch niemals genau bestimmtes Ansehn zugesteht, mit **Jo. Damasc.**, die röm. K. mit **Petrus Lomb.** u. **Bernard. Clarev.** Ohne diese persönlichen Rücksichten wird in der prot. K. diese Periode nach ihrem Charakter einer dgm. Gesetzgebung, welche in gelehrten Schulen vorbereitet u. auf den Concilien ausgesprochen wurde, mit dem 5. S., richtiger mit dem 7. S. beschlossen, als durch das 6. ökum. Concil [680.] der monotheletische Streit befriedigt u. die dgm. Gesetzgebung der Concilien vollendet war. Den dgm. Erwerb der KV trug für die lat. K. Isidorus Hispalensis [4]) [595.], weit vollständiger für die griech. K. in syst. Anordnung mit Aristotl. Dialektik Joannes Damascenus [5]) [† 754.] zusammen.

§. 21. Verfall der katholischen Kirche.

Der Kthlcs. als Gewächs sr. Zeit hatte die hist. Entwicklung des Xthums u. die Einh. der K. gesichert, selbst sein weltlicher Glanz im Occ. bereitete mitten im Faustrechte der Völker die Herrsch. des Geistes vor. Aber die Meinung einer göttl. Macht in der Menschen Hand musste in ihren Missbräuchen sich selbst vernichten. Das einmal von der K. ausgesprochne, einst zeitgemässe od. nur durch den Gegens. hervorgerufne Dgm., als unveränderlich für alle Zukunft, hob die Forschung u. Fortbildung des Geistes auf. Jede Abweichung vom krchl. Buchstaben wurde als Ketzerei von der K. ausgeschlossen, die Ausschliessung dadurch von der Seligk. schien den Zwang zum Heile der Seele zu rechtfertigen: Ketzergericht, Inquisition. Da die Tradt., um ihre hist. Ableitung unbekümmert, auf Unfehlbrk. d. K. ruhte, wurde alles Alte für

der göttl. Vft. [λόγος] in der ganzen Menschh. Daher muss im vollkommnen Xten die chr. *πίστις* durch phil. Nachweisung in der Vft. zur *γνῶσις* werden. [Verbindung mit Ansichten der Zeit:] Diese *γνῶσις* ist von Xto, als geheime Tradt., weil sie für die Menge nicht passte, den 70 Jüngern übergeben, auf uns gekommen. Die griech. Ph. ist Offnb. des Logos u. wie das jüd. Gesetz Weissagung auf das Xthum.

4) *Sententt. s. de summo bono LL. III.*

5) *Ἔκθεσις ἀκριβὴς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. LL. IV.*

app. Tradt. gehalten, jeder Missbrauch legitim u. verewigt. Was fromme Schwärmerei erfunden hatte, Heiligk. im Zurückziehn von der Welt, musste der Clerus sich aneignen, um, zumal in Zeiten eigner Demoralisirung, sein göttl. Privilegium vor der Menge zu rechtfertigen: Asketik, Mönchsheiligk., *opus operatum.* Dadurch Umkehr aller Moral, indem Pflicht u. Gesinnung gering, selbsterwähltes Werk hochgehalten wurde; durch den einreissenden SPelgms. Vertraun auf eignes Verdienst u. überflüssige Werke, *) im geraden Gegens. der chr. Erlösungsbedürftigk.; in tiefern Gemüthern aber, bei der Meinung sich selbst durch eigne Werke erlösen zu müssen, Angst u. Verzweiflung an der Seligk. Nach diesem Vorbilde musste das Volk, von aller Theilnahme an der KVerwaltung ausgeschlossen, u. in einer Zeit, da alle geistige Bildung von der K. ausging, einem Abergl. verfallen, den der Vortheil des Clerus, welcher nur über ein unmündiges Volk herrschen konnte, nährte: Heiligendienst, Ceremonien- u. Opfercultus, entartetes Pönitenzwesen, Ablasskram. So war die Anbetung Gottes im Geiste u. in der Wahrh. ein Heiden- u. Judenth. geworden, wenn schon der H. Geist nie aufhörte, seine Kraft in einzelnen Herzen zu bewähren. Die röm. Curie, überhaupt dem Kthlcs. unwesentlich, und in ihrer polit. Übermacht schon seit dem 15. S. zerfallen, hatte diese Missbräuche nicht erschaffen, obschon befördert, [Fegfeuer, Cölibat, Ohrenbeichte] aber durch die Macht, die sie als Mittelpunkt dem Clerus gab, wusste sie wider alle Versuche einer Reformation an Haupt u. Gliedern, welche im Gefühle der tiefen Entartung, in der neuen Bekanntschaft mit der H. S. u. hist.

*) Begünstigt von der menschl. Natur überhaupt, welche die Demüthigung, die das Ev. ihr zumuthet, scheut, u. von drj. Seite des Kthlcs., welche den Menschen als Priester der menschl. Beschränkung fast entnahm, wurde der Pelgms. durch eine heidn. Ph. von den SL unmerklich eingeführt. Man hat ihm neuerlich [Tws., ev. KZeit.] alle sittl. Entartung des Kthlcs. aufgebürdet. Bedingung war er, ohne welche die Werkheiligk. nicht entstehn konnte: aber sie entstand erst in Verbindung mit dem Abergl., welcher die That achtete ohne die Gesinnung, die Willkür ohne das Sittengesetz; ohne diese Verbindung kann das Vertrauen auf die sittl. Kraft des Menschen [Pelgms.] zum Ernste einer stoischen u. kantischen Moral führen.

Kritik durch das Aufleben der humanistischen Wissensch., im Innern der K. von allen Nationen gefordert wurde, diese Missbräuche zu behaupten, die erst, als die geistige Tyrannei durch den erstarkten Gegens. des Ptstms. gebrochen war, in der kath. K. allmälig beseitigt wurden, so weit sie nicht wesentl. mit dem Kthlcs. zusammenhängen.

§. 22. Dogmatik der katholischen Kirche.

Was in einer Zeit ohne hist. Kritik u. in den Schranken einer unfehlb. KL. möglich war, vollbrachte das kräftige Leben des Mittelalters in der Th. als Scholastik, [1]) welche gegen die bloss hist. Sammler aus den KV [*Sententiarii*, *Dr. sacrae paginae*] siegreich den Satz durchführte, dass jede theol. Wahrh. zu rechtfertigen sey vor dem Vrst., der durch Bekanntsch. mit der Aristotl. Dialectik eben zum vollen Bwssts. gelangt war. Die hist. Auffassung benutzte den ganzen Reichth. der Vorzeit, doch in der vorausgesetzten Identität aller Aussprüche der H. S. der K. u. KV. Dieser Stoff, vermehrt mit eignen Hypothesen, welche für die folg. Geschlechter zur Auctortt. wurden, u. mit der ganzen Psychologie u. Speculation des Zeitalters, schwoll immer höher. Das Hauptverdienst war syst. Anordnung, sowohl nach der klaren Idee eines Systems in analytischer Form, der die Eintheilung in Theol., Anthrop. u. Soterol. zu Grunde lag, nebst Prolegomenen seit Thomas, als in einzelner Entwicklung der Dgm.

1) SL ursprüngl. Lehrer der von Karl d. G. u. Alcuin gestifteten Klosterschulen. Ihr Zeitalter wird verschieden bestimmt. Sie selbst sahen, der ähnlichen Form nach mit Recht, den Jo. Damasc. als Vorläufer an. In ihrer eigenthüml. academisch theol. Wirksamk. von Anselmus Cantuar. [1034—1109.] bis Gabr. Biel [† 1495.]. Hauptschulen: *Sententiarii* von Petrus Lomb. *Magister Sententiar.* † 1164. [*Sententt. LL. IV.*] *Summistae* von Thomas Aquin. *Dr. angelicus*, Dominikaner, † 1274. [*Summa Th.*] *Quodlibetarii s. Eclectici* v. Jo. Duns Scotus, *Dr. subtilis*, Franziskaner, † 1308. [*Quodlibeta et Comment. in LL. IV. sententt.*] Die Streitigkeiten der Schulen haben meist ein logisches, od. nur in entfernter Beziehung zum Inhalte der Dgm. ein speculatives Interesse [Nominalisten, Realisten], bis auf den Streit der Franciskaner unter Scotus für offnen Pelgms., dem aber die thomist. Dominikaner einen strengen Augtms. nicht entgegensetzten. Nach Bedeutung in ihrer Zeit u. innerm Werthe dem Studium zu empfehlen: *Anselmus*, *Abaelard*, *Lombardus*, *Thomas*.

nach den Kategorien. Einige SL schrieben zwar mit tiefem Gefühle u. begeistert für den Kthlcs., aber die rel. Begründung war einesth. weder für alle krchl. Formeln, noch weniger durch Aristotl. Ph. möglich, anderntb. wurde die Versöhnung mit dem Vrst. dafür angesehn, der mit grossem Scharfsinne sich dieser Nothwendigk. fügte. Diese rel. Auffassung, dadurch zugleich die andre Seite des Mittelalters stellte sich in der Mystik [2]) dar, welche, neuplaton. Ursprunges, die unmittelb. Vereinigung des Endl. mit dem Unendl. im rel. Gefühle suchte, mit der KL. aber vereinigt blieb, weil sie aus dem Dgm. nur die rel. Bedeutung für das Gefühl heraussuchte, das eigne Gefühl aber nicht zur dgm. Erkenntn. erhob. Die organ. Fortbildung der Schlk. bestand in Zergliederung der dgm. Bgr. Nachdem aber der Vrst. sich in Rechtfertigung des gegebenen Stoffes erschöpft hatte, nahm er unmerklich durch Aufstellung aller Gründe für u. wider ein Dgm. einen Standp. über der KL., so dass die Extreme neben einander standen: unbedingter Gl. an die K. u. eine zum blossen Probleme verflüchtigte Th. Die Wirkung drs. wurde durch die Macht krchl. Unfehlbrk. in den Gemüthern der SL selbst aufgehoben, dadurch aber die Schlk. ohne den Ernst, der in der Wirklichk. etwas will u. vermag, zum Spiele des Vrst. Wesentlich kann die kath. Dgmk. nur Schlk. seyn: syst. Aufstellung u. Anerkennung der von der K. gegebnen absoluten Wahrh. Doch im Gegens. zum Ptstms. u. im allgemeinen Fortschreiten der Wissensch. wurde das von der K. gesetzlich ausgesprochne Dgm. von ungewisser Tradt. u. theol. Meinung geschieden, rel. Begründung aber im Gefühle u. in gewissen allgemeinen Sätzen des gesunden Menschenvrst. gesucht. Erst die Schell. Ph. u. noch mehr die von ihr ausgegangne Symbolik [§. 25.] beginnt durch scheinbare Dienstbark. eine Herrschaft in der kath. Dgmk. zu erwerben, indem das

2) *Bern. Clarevalens.*, *Hugo* u. *Richard a. S. Victore*, *Gerson*. Im Streben nach einem Systeme durch Verbindung mit der Schlk. lesenswerth Bonaventura, [*Dr. seraphicus,*] *Breviloquium*, von welchem *Gerson*: „*Dum studet illuminationi intellectus, totum refert ad piett. et religiositt. affectus.*“ Mit der in die K. übergegangnen neuplat. Ph. verband sich diese Mystik durch die von *Jo. Scotus Erigena* übersetzten WW. des [*Pseudo*] *Dionysius Areopagita* aus dem 6. S.

Dgm. als Sinnbild einer untergelegten od. auch ursprüngl. zu Grunde liegenden Idee scheinbar vertheidigt wird; welche Ansicht, wenn sie sich verbreitet, da die Dgm. dadurch, statt innerer Wahrh. in dieser bestimmten Auffassung, nur eine vorübergehende Gültigk. durch Gunst der Phantasie erhalten, sobald man sich offen hierüber aussprechen wird, einen dgm. Kampf veranlassen muss, der die kath. K., weil ihr Princip, die Unfehlbrk. selbst gefährdet ist, tief erschüttern möchte. Ihre Dgmk. aber, wie sie ist, kann nur für consequent gehalten werden, wiefern alles, was aus einer unfehlb. Quelle hervorgeht, wahr; sonach auch consequent ist. Allein diese Unfehlbark. selbst ruht auf einem Cirkelbeweise, da die K. allein von sich selbst sie versichert, während obj. nicht einmal sie selbst einen klaren Ausspruch Xti für die Unfehlbrk. der Concilien in dieser bestimmten Form anzuführen weiss; subj. aber ist ein indirecter Beweis für ihre Nothwendigk. durch die pelag. Richtung der K. abgeschnitten, da nicht einzusehn ist, wie der Mensch, welcher doch einigermassen sich selbst helfen könne, zur unbedingten Hingabe an die K. verbunden, noch weniger, wie eine solche K. zu seiner Rettung erforderlich sey. Sollte aber der Augtms. wiederhergestellt werden [Jansenismus], so könnte dieses nur durch Aufgebung der pelag. Dogmen [Verdienst der Werke etc.] geschehn, sonach abermals durch Aufgebung der Unfehlbarkeit.

§. 23. III. Evangelisch-protestantische Kirche.

Der Ptstms. hat sich gleichzeitig mit dem Kthlcs. aus der app. K. entwickelt, nur herrschte dieser in den Gemüthern vor, aber niemals hat es an Zeugen der Wahrh. gefehlt: berühmte KLehrer, selbst Cypr. u. Augtn. in einzelnen Ansichten, die edleren Mystiker u. Häretiker, welche im Namen des Ev. wider Menschensatzgn. der kath. K. protestirten. Als die Verdorbenh, drs. das Äusserste erreicht hatte, gewann der Ptstms. äussere Gestalt, nicht zunächst durch einen Kampf wider röm. Tyrannei, obwohl gefördert durch das von drs. empörte Gefühl der Nationen, noch zunächst durch Aufklärung der Wissensch., obwohl im Kampfe mit ihr verbündet: sdn. durch den Ernst eines rel. Gemüthes, das im Ablasskrame die wahre Busse

verloren sah, in der Werkheiligk. vergebens den Frieden suchte, bis es ihn fand im Ev. durch den Gl. an die freie Gnade Gottes durch Xtum, davon die Schlk. nichts wusste. Durch einen Mann des Volkes an das Volk gebracht, ergriff diese Angst um das ewige Seelenheil das tiefe Gemüth deutscher Nation, die Fürsten, selbst ergriffen von diesem Gefühle, stellten sich an die Spitze der grossen Volksbewegung. Erst als die Missbräuche durch die Hierarchie zur Sache des Kathlcs. gemacht wurden, geschah die Losreissung von der alten K., dadurch die eigenthüml. Entwicklung des Ptstms. [§. 9.] als Werk geschichtl. Nothwendigk. Der Charakter dieser ursprüngl. Entwicklung ist sittl. Ernst, dadurch im Innern Resignation auf sich selbst im Gefühle einer unendl. Schuld u. Begeistrung eines neuen Lebens in Xto, nach aussen die erhabenste Selbständigk. eines heil. Kampfes wider alle Willkür. Durch äussern Anlass stellte sich der prot. Gl. in Bekenntnissen dar, denen die Idee des alleinselgm. Gl. u. des Zurückgehns auf die H. S. zu Grunde liegt. Zur Nachweisung der Einh. mit dem wahren Kthlcs. wurden die ökum. Symb. ohne weitre Durchbildung aufgenommen. Verpflichtung auf diese Bekenntn. schien nöthig, weil zur Zeit, da der Ptstms. weder zum klaren u. allgemeinen Bwssts. gekommen, noch historisch begründet war, fremdartige Schwärmereien [wie Anabaptism.] oder versteckter Kthlcs. nicht anders abgehalten werden konnten. Die Reformatoren stritten nicht für einen allgemeinen Bgr. von Freih., sdn. für ev. Freih. d. i. das freie Leben und Lehren dessen, was in der nach der Idee des Gl. ausgelegten H. S. enthalten ist; daher jene Symbole ihnen nicht Schranken, sdn. freie Darstellung ihres Gl. waren. Der Streit mit der ref. K. war nothwendige Folge der pelag. ratst. Tendenz Zwingli's. Nachdem durch Calvin, mit dem Luther schwerlich zerfallen wäre, der Augtms. hergestellt war, blieb nur gegen die Überspannung dsslb. in der Prädest. ein rel. Streit, das andre war Hängen am Buchstaben u. Erbittrung; obwohl nichts mehr dem Siege der Reform. geschadet hat, dennoch Resultat u. Zeugniss davon, dass in diesem Streite ohne alle weltl. Rücksicht die Überzeugung allein galt. Melanchthon, durch angeborne Milde, rel. Klarh. u. Gelehrsamk. über den letztern Streit erhaben,

wurde ein Opfer des Vermittlungsversuchs. Die F. C., zwar consequente Durchführung des urspr. Grunds., doch weniger Darstellung des rel. Gl., als gelehrte Dgmk., wurde zur Ausscheidung jener vermittelnden Ansicht [Cryptocalvinismus] der K. th. aufgedrungen, th. durch wissensch. Auctorität allmälig eingeführt. Wenn gegen 2 Jahrh. sich die Dgmk. in den hierdurch sanctionirten Formeln bewegte, so war dieses durch die Freude am schwer errungnen Kampfpreise, durch rel. Tiefe u. syst. Consequenz dieses Systems th. natürlich, th. zur hist. Begründung der K., welche ohne dieselbe dem excentrischen Wechsel der Systeme unsrer Zeit nicht gewachsen war, wünschenswerth, wie durch die polit. Verhältn. zum RFrieden nöthig, u. nur durch den unprot. Zwang verdächtigt, mit welchem die Orthod. von den Fürsten, in der Verwechslung ihrer Pflichten, behauptet wurde, nachdem ihnen die KGewalt, deren eigenthüml. Ausbildung in der Hoffnung einer Aussöhnung mit den Bischöfen versäumt wurde, in die Hände gefallen war. Obwohl durch solchen Zwang die Th. zu erstarren schien, blieb das chr. Leben, wie schon aus dem Reichth. frommer KLieder aus dieser Zeit erhellt, andächtig u. innig, doch mit verengtem Blicke über das geistig weltl. Leben; welche Richtung sich im Pietismus nicht ohne Übertreibung concentrirte, u. von dms. aus eine Wiedergeburt der Th. versuchte.

§. 24. Altprotestantische Dogmatik.

Grundriss des Systems: Von Gott nach seinem Ebenbilde erschaffen, hat die Menschh. dasselbe durch den Sündenfall, u. durch die aus dms. entsprungne allgemeine Sündhaftigk. [*pecc. orig.*] jede rel. Kraft [*justitia spiritualis*] verloren, so dass nur die Möglichk. einer äussern Legalität aus Furcht vor Strafe [*justt. civilis*] blieb, deren Thaten, ohne die Liebe Gottes, nur glänzende Laster sind. In diesem natürl. Zustande, ohne das Vermögen, das rel. Leben zu erneun [*liberum arbitrium*], ging der Mensch dem ewigen Tode entgegen. Aber aus lauter Barmherzigk. [*gratia div.*] hat der dreieinige Gott von Ewigk. eine Rettungsanstalt [*oeconomia salutis*] für alle beschlossen, welche dieser Rettung nicht hartnäkkig widerstreben [*praedestinatio*, Clv: welche er retten

wollte]. Daher wurde Gott, der Sohn, Mensch [*incarnatio*], um im Vereine der göttl. u. menschl. Natur der ewigen Gerechtigk. gnug zu thun [*satisfactio*], indem er, sündenlos, an unsrer statt das Gesetz erfüllte [*F. C: obedientia activa*], unschuldig, die Strafe unsrer Sünden trug [*mors vicaria, F. C: obed. passiva*], u. dadurch Gott u. Menschh. versöhnte [*expiatio*]. Da der Mensch im natürl. Bwssts. nur den Zorn Gottes findet, kann er das Heil nur erlangen durch gläubige Hingabe seines ganzen Gemüthes [*fides salvifica*] an die durch den Gottmenschen versicherte Barmherzigk., dadurch dessen Verdienst ihm zugerechnet u. er vor Gott als gerecht angesehn wird [*justificatio*], in welchem Bwssts. der neuen Liebe Gottes er sich wahrhaft zu bessern u. Gott wohlgefällige Werke [*bona opp.*] zu vollbringen vermag, welche daher des Gl. nothwendige Folge, aber nicht Grund noch Verdienst der Seligk. sind. Allein der Mensch in gänzl. Unfähigk. zum Guten kann den Gl. nicht fassen, ausser durch Gott selbst, daher vom Vater u. Sohne Gott der H. Geist ausgeht u. nach dem göttl. Rathschlusse ein neues Leben [*regeneratio*] nach bestimmtem Entwicklungsgesetze [*ordo salutis*] in uns schafft; u. zwar, nachdem er die Gemeinsch. der Gläubigen od. die K. gegründet hat, nur mittels drs. durch das Ev. u. die Sakramente, zu deren Verwaltung die innere Gemeinsch. der rel. Liebe eine äussere werden musste. Da in dieser äussern K. auch Ungebesserte sind, u. die Wiedergebornen noch nicht durchaus von der Sünde erlöst: so ist in ihr auch Irrthum möglich, welchen abzuhalten u. auszuscheiden der H. G. ihr die H. S. vorgesetzt hat, als das unfehlb. Denkmal der Offnb. u. die alleinige Gesetzgebung ihres Hauptes Xti, welcher die auf Erden streitende u. strebende K. jenseits zur Vollendung des göttl. Reiches einführen wird.

I. Melanchthon-Gerhard. Die beginnende Kritik der hist. Auffassung ging th. von den Humanisten, th. von der Unbefangenh. einer K. aus, die kein ewiges Gesetz in der Vergangenh., daher auch kein Bedürfn. hatte, sie nach der Gegenw. zu deuten, u. ging zumeist auf die H. S. zurück. Das Spiel kühner Fragen u. Distinctionen war aufgegeben, denn es galt den Ernst der Entscheidung. Mit Ausnahme Calvins, der die schol. Haupteintheilung

behielt, trat durch Abneigung vor aller Schlk. die system. Form zurück, nur nach innerm Zusammenh. der Ursachen u. Folgen wurden die Dgm. in vereinzelten Fächern [*locis*] abgehandelt. Die rel. Begründung herrschte vor, denn vom rel. Bedürfn. war die Ref. ausgegangen. Obwohl zunächst als Zurückgehn auf die ältern GFormeln des Augtms., erscheint doch die organische Ausbildung durch die neuern Gegens. frei und eigenthümlich. Bei Melanchthon [1]) herrschte das unmittelb. rel. Bewussts. vor, bis zur Ahnung, dass nur, was in dms. als nothwendig nachgewiesen werden könne, [zu frommer Gesinnung u. chr. Leben gehöre,] rel. Wahrh. sey,[2]) bei Calvin [3]) die system. Consequenz durch Reflexion; in

1) *Loci communes s. Hypotyposes theol.* Vit. 521. 4. Ursprüngl. Entwicklung des Paul. Lehrbgr. aus dem Römerbr., merkwürdig durch Auslassung der Mysterien [Trinität, Menschwrdg.] u. Behauptung einer völligen Unfreih. des Willens. Diese *Ed. princeps* durch Aug. erneuert, Lps. 821. In den spätern Hauptüberarbtt. v. 1535 u. 1543, minder anziehend durch jugendl. Frische, vollendeter in der Form, sind nach dem Verlangen der Zeitgenossen die Mysterien eingereiht, an deren theor. Wahrh. der Verf. ohnedem nie zweifelte, die L. von der Freih. ist dem Synergismus, vom Abendm. dem Calvinismus zugeneigt.

2) *Praefatio ed. principis: „Non est, cur multum operae ponamus in locis illis supremis, de Deo, de unitt. de trinitt. Dei, de myst. creationis, de modo incarnationis. Quaeso te, quid adsecuti sunt jam tot seculis scholastici Theologistae, cum in his locis solis versarentur? Et dissimulari eorum stultitia posset, nisi Ev. interim et beneficia Xti obscurassent nobis illae stultae opiniones. Reliquos vero locos, peccati vim, legem, gratiam qui ignorarit: non video, quomodo Xtianum vocem. Nam ex his proprie Xtus cognoscitur. Siquidem hoc est Xtum cognoscere, beneficia ejus cognoscere: non, quod isti docent, ejus naturas, modos incarnationis contueri. Ni scias, in quem usum carnem induerit, et cruci adfixus sit Xtus: quid proderit ejus historiam novisse? Haec demum chr. cognitio est, scire quid lex poscat, unde faciendae legis vim, unde peccati gratiam petas, quomodo labescentem animum adversus daemonem, carnem et mundum erigas, quomodo adflictam conscientiam consoleris. Sc. ista docent scholastici? Paulus in ep., quam Rom. dicavit, cum doctrinae chr. compendium conscriberet, num de mysteriis trinitatis, de modo incarnationis, de creatione activa et passiva philosophabatur? At quid agit? certe de lege, pecc., gratia, e quibus locis solis Xti cognitio pendet.“*

3) *Institt. rel. chr. ad Reg. Franc. Bas.* 536. Nach mehreren Überarbtt. vollendet: *Gen.* 559. *f.* Einthlg: *P. I. De cognitt. Dei Creatoris, II. de cognitt. Xti Redemtoris, III. de modo percipiendae Xti gratiae, IV. de externis mediis ad salutem ducentibus.*

beiden, wie KGründern ziemte, ist das Hist. u. Rel. so vereint, dass sie nur ihr eignes, vom Geiste ihrer K. erfülltes, rel. Gemüth durch Reflexion darlegten, die Einstimmigk. aber mit der krchl. Vorzeit u. H. S. bloss in Hauptpunkten apologetisch nachwiesen; in Klarh., Tiefe u. Begeistrung noch unerreichte Ideale einer ev. Dgmk. Zu Mel. schrieb CHEMNITZ einen Commentar, 4) nach dem Richtmaasse der *F. C.*, aber in seines Lehrers rel. Geiste, in welchem auch GERHARD 5) seine Fundgruben dgm. Gelehrsamk. sammelte.

II. HUTTER-BAIER. Die hist. Auffassung ging fast allein auf die S. B. zurück, doch weniger in wörtl. Berufung auf sie, als in scheinbar freier Darlegung ihrer Sätze, mit denen daher unbemerkt ihre dgm. Ausbildung in einzelnen Merkmalen u. Deff. verschmolz. Die hist. Kritik war symb. u. polem. Voraussetzgn. dienstbar. In der Form erzeugte die academische Thätigk. an einem fest gegebnen Stoffe u. der polem. Eifer eine abermalige Schlk. sowohl in der syst. Anordnung, seit CLX. nach a n a l y t i s c h e r Methode, [die frühere wurde s y n t h e t i s c h genannt,] 6) als in

4) *LL. theol. ed.* ***P o l y c a r p u s L e y s e r.*** *Frf.* 591. 3 *V.* 4. *ed.* 5. *Vit.* 690. *f.*

5) *LL. theol. cum pro adstruenda veritate, tum pro destr. quorumvis contradicentium falsitt. Jen.* 610—25. 9 *T.* 4. *den. ed. obss. adj. J. F. C o t t a. Tub.* 762—81. 20 *T.* 4. *indicc. adj. H. M ü l l e r.* 789—9. 2 *T.* 4. *ed.* 2. 767 *sqq.* Durch ihn erhielten die *LL. de Sc. S.* ihre Ausbildung u. erste Stelle.

6) Die s y n t h. M e t h. geht von den Ursachen zu den Wirkgn: *principium omnium rerum et salutis: Deus triunus; media salutis: div. gratia, Xti incarnatio, fides; finis Th. et hominis: vita beata;* sie würde, rein durchgeführt, mit Entwicklung des rel. Gemüthes, sonach mit Anthrop. beginnen. Noch in H u t t e r s synth. Meth. folgen die Loci ohne Hauptabthlg. nach ihrer Entwicklung aus einander; welche innere Verbindung noch mehr zu berücksichtigen, u. in der Vorr. zu bemerken „wie immer einer aus dem andern *pro diversitate operationum Dei erga creaturas et Eccl.* flösse u. alle zusammen ein *σύστημα* machen" nach Einsicht des Entwurfs die Sächs. Regierung gefordert hatte. Die a n a l. M e t h., durch CLX. wiedereingeführt, weil in der Th. als in einer prakt. Wissensch. alles auf den Zweck ankomme, forscht vom Ziele aus nach den Mitteln: vom Endzwecke der Th. [*finis Th. o b j e c t i v u s: Deus; f o r m a l i s: aeterna Dei fruitio*] geht sie zurück zum Subj. [*homo, quatenus ad vitam aet. pervenire potest*], endlich zu den Mitteln [*media salutis*], durch welche der Mensch zum Ziele, Seligk. in der Vereinigung mit Gott, gelange. Hierdurch ergaben sich,

Zerspaltung der einzelnen Bgr., nach der definitiven u. Causal-Methode,[7] mit dem Scharfsinne, doch ohne den

nächst den Prolegg., die seit Duns Scotus gewöhnlich, aber seit Mel. abgekommen waren, 3 Haupttheile: *finis:* specielle Th.; *subject:* Anthrop.; *media:* Soterol.; in verschiedenen Modificationen, als: Clx: *Prolgg.* v. Anordnung u. Princ. der Th. u. von der H. S. *I. Pars communis, quae ad omnes pertinet:* 1) *finis: vita beata;* 2) *subj: homo* [zugleich *de Deo*, weil von ihm der Mensch geschaffen ist u. zunächst abhängt]; 3) *principia et media: gratia, incarnatio, fides. II. P. propria, quae ad eos modo pertinet, qui munere ecc. funguntur:* 1) *finis: Ecc;* 2) *subj: homines cujuscunque gentis;* 3) *princ. et media, quib. Ecc. constituitur et conservatur.* Cal: *Prolgg. de nat. Th., rel. chr., revelat. div., Sc. S., artic. fid., cum examine novae Th. Calixtinae. Lib. I. de fine Th: de Deo et fruitione Dei; II. de subj: homine post laps. spectt. III. de mediis sal. ex parte nostri, IV. — ex parte Dei, V. de mediis, quibus ad sal. aet. intromittimur, s. de noviss.* Quen: *P. I. de Th. praecognitis et fine:* Prolgg. u. spec. Th.; *II. de Th. subj: homo sc. peccator ad Deum reducendus; III. de princ., a quib. salus dependet; IV. de med., quibus ad eam homo lapsus perducendus est,* auch Eschat. Kng: *I. Prolgg:* 1) *προθεωρια gener. universae Th. faciem sistit,* 2) *specialis de rel. chr., Sc. S., art. fidei. II. Systema:* 1) *finis obj. et form.* 2) *subj: de lapsus termino a quo [imago Dei], ad quem* [*pecc.*], *de residuo post laps.* [*lib. arbit.*]. 3) *a) principia sal: α) benignss. Patris voluntas, β) fraterna Xti redemptio, γ) gratia Sp. S. sanctificatrix; b) media sal: α) proprie ita dicta, tum exhibitiva [verb. et sacrm.], tum ληπτικόν [fides]; β) ὡς ἐν πλάτει nuncupata [res novissimae].*

7) Die def. Meth., in die Ph. eingeführt durch Cartesius, stellt ein an sich gewisses Princip [*cogito, ergo sum*] voran u. beweist durch Ableitung aus dms. die Wahrh. der abgeleitt. Sätze. Bei der dgm. Anwendung dieser Meth. ist die vorangestellte Def. nur ein allgemeiner Satz, der nach allen Bestandth. in neue Deff., Thesen, Antithesen, Distinctionen, Quästionen, Objectionen etc. zergliedert wird, bis der Stoff erschöpft ist. Die hiermit verbundene u. meist vorherrschende Causalmeth. verhandelt in jedem Artik. *quatuor causarum genera: causa efficiens, materialis [subjectum quod et quo* u. *obj.*], *formalis [forma, modus] et finalis [finis]*, z. B. Br: „*Justificationis* 1) *causa efficiens principalis D. triunus, impulsiva interna Dei bonitas, externa ac meritoria Xtus Mediator ratione obedientiae suae act. et pass., impuls. minus princip. fides in Xtum;* 2) *forma s. ratio formalis remissio pecc.* 3) *subjectum quod homo peccator, sed conversus* [meist auch *quo anima etc.*]; 4) *finis ex parte hominum salus aeterna, ex parte Dei gloria ejus, effecta pax conscientiae cum Deo, adoptio in filios D.*“ Welcher stets wiederkehrende Schematismus so langweilig als unnütz ist.

specul. Tiefsinn einiger SL, deren Grundgedanke, Rechtfertigung vor dem Vrst., für den consequenten Spnts. unwichtig war. Die rel. Begründung war th. unmögl. für manche Formeln, die nur im dgm. Gezänke entsprungen waren, th. wurde sie bei dem geringen Einflusse der Ph. dieses Zeitalters in der Festigk. des krchl. Gegebnen nicht vermisst, u. durch den innigen Gl. an dasselbe, der selbst diese Schlk. mit seiner Begeistrung durchdringt, einigermassen ersetzt. Hutter schrieb sein Comp. einfach, concis, ohne Polemik, meist mit eignen Worten der *F. C.* u. H. S., für die Sächs. Landesschulen, um Melanchthons Geist zu verdrängen, den sein grössres Werk zu widerlegen bestimmt war. Calov bezeichnet im Gegens. des Synkretismus die unbedingte Achtung für den Buchstaben der KL., Quenstedt in Licht u. Schatten die Vollendung dieser Schlk., deren gedrängte Übersicht Koenig u. besonders Baier darstellen, dessen Comp. bis tief in's 18. S. durch akad. Gebrauch bedeutend war. 8) In der ref. K. seit Danaeus [1577.], in der luth. seit Clx. wurde die in den *LL. de pecc.* u. *de sanctif.* behandelte Moral nebst den kirchenrechtl. LL. immermehr ausgeschieden. Als blosse Abwechslung in der Form erscheinen vereinzelt: *Methodus allegorica*, 9) *foederalis*, 10) *biblico-histori-*

8) Leon. Hutteri *Comp. LL. th. jussu et auctt.* *Christiani II. Vit.* 610. öft. hrsgg. u. commentirt, vorzügl. v. Cundisius, *Jen.* 648. — *Ej. LL. comm. th. ex S. Litt. diligenter eruti, vett. PP. testimoniis passim roborati et conformati ad meth. LL. Melanchth. ed. op. posthum. Ordo Th. Vit.* [619.] 661. *f.* — Ab. Calovii *Syst. LL. e S. potiss. Sc. et antiquitt. nec non adversarior. confess. doctrinam, praxin et controversiar. fidei cum vett. tum inpr. recentior. pertractationem lucul. exhibens. Wit.* 655—77. 12 *V.* 4. — J. A. Quenstedt, *Th. didactico polemica s. syst. th. Vit.* [685.] *ed.* 4. 715. 4 *V. f.* — J. F. Koenig, *Th. positiva acroam. synoptice tractt. Rost.* [664.] *ed.* 11. 703. — J. G. Baier, *Cmp. Th. positivae. Jen.* 686. *den. ed. Reusch, Jen.* 757.

9) J. C. Danhauer, *Hodosophia chr. s. Th. posit.* [*Arg.* 649.] *ed.* 3. *Lps.* 713. 4. Der Mensch ein Wandrer, das Leben der Weg, die H. S. das Licht, die K. der Leuchter, Gott das Ziel, jenseit die Heimath.

10) Coccejus, *Summa doctr. de foedere et testam. Dei* [*L. B.* 648.] *ed.* 6. *Frf.* 703. Ihm folgten Burmann, Witsius etc. in der luth. K. bes. W. Jäger, *Cmp. Th. Stuttg.* 702. *ed.* 5. *cur. Frisch, ib.* 740. Rel. ist ein zw. Gott u. Mensch abgeschlossner Bund: 1) *Foedus naturae s. operum* vor dem Fal-

ca, [11]) *oeconomica*, [12]) *comparativa;* [13]) als geistige Gegensätze, losgerissen von der K: Socinianer, [14]) Arminianer; [15]) innerhalb drs: Synkretisten, [16]) Pietisten. [17])

le, 2) *F. gratiae s. fidei* nach dms. in dreif. Entwicklung od. *oeconomia: a) Patriarcharum, b) Legis*, c) *Evang*. Nach dieser Eintheilung wird die Dgmk. in lauter Bundesformeln abgehandelt, mit dem Streben, der schol. eine bibl. Theol. entgegenzusetzen.

11) Liberius de s. Amore, [J. Clericus] *Epp. theol. Irenop.* 679. Die Dgmk. nach ihrer Entwicklung in der bibl. Gesch. So zu popul. Gebrauch: Taylor, Hess, Ewald. Nach einer andern hist. Meth. betrachteten Hulsius u. Ursinus die Th. als Gesch. Gottes, wie er aus dem Abgrunde der Ewigk. gleichsam heraustritt, den Plan der Offnb. in der Schöpfung u. Erlösung entwirft, u. nach Vollendung seiner Werke den göttl. Sabbath feiert.

12) Melch. Leydecker, *de oeconomia trium person.* [*Trinitatis*] *in negotio salutis hum. l. VI. Traj. ad Rh.* 682. 12. Einthlg. nach dem verschiedenen Antheile der göttl. Personen an der Heilsordnung.

13) C. Ch. Hosmann, *Th. comparativa. Kil.* 732. 4. Wissensch. Ausbildung der Polemik durch Aufstellung der mögl. Gegens. wider jedes Dgm. u. Vergleichung ihrer Wichtigkeit.

14) Zwar der Mensch ohne alle natürl. Gotteserkenntn. u. das N. T. höchster Erkenntnissquell, aber durch die Voraussetzung, dass nichts Widervernünftiges, wenn schon Übervern. in der H. S. enthalten sey, u. durch die willkürl. Bestimmung dsslb., ein in der Exegese versteckt wirkender Rts. vornehml. gegen die Dgm. der Trntt. u. Erbs. Ihre Dgmk. ein Gemisch v. Spnts., Rts. u. Mythologie, ihre Stellung zur luth. K. nach kurzer, zufälliger Näherung rein polemisch.

15) Den Geist Zwingli's gg. Calvin vertretend, übergaben sie unter Arminius ihre Remonstranz [Remonstranten] wider die Prädestinationslehre der Syn. zu Dordrecht, u. von drs. verdammt, erlangten sie bürgerl. Duldung. Ihre Dgmk., durch Episcopius u. Limborch ausgebildet, bezeichnet ein allgemeines Entfernen vom krchl. Spnts., zu dessen Dgm. sie sich weniger polem. als indifferent verhalten, da ihnen allein wichtig schien, zu bestreiten od. zu behaupten, was prakt. Frömmigk. betraf; daher die rel. Begründung vorherrscht, mit Aufgebung der syst. Consequenz. Ihr Einfluss zunächst durch eine vom krchl. Zwange freie Exegese: Grotius, Clericus, Wetstein.

16) *Syncretismus* [συγκρητίζειν] sprüchwörtl. die herkömml. Vereinigung der in Partheien zerfallnen Creter wider einen äussern Feind, als theol. Vorwurf wider Clx. u. seine Anhänger zu Hlmst. u. Königsb. [Hol.:] „*opinio erronea, suadens coalitionem partium in ipsa fidei et morum doctr. dissidentium, ut*

III. Hollaz-Baumgarten. Die Dgmk. ward im Streite mit jenen Gegens. unwillkürlich von ihrer Richtung berührt. Die Armin. Exegese u. Arnold's hist. Kritik veranlasste Abweichgn., wenn nicht von der KL., doch von dem Herkommen ihrer dgm. Folgergn. Im äusserl. Siege über die Pietisten lenkte ihr Einfluss von schol. Spitzfündigk. ab, aber die rel. Begründung verharrte meist in dieser blossen Negation. Hollaz,[18]) in catechet. defin. Meth., ausgezeichnet durch Genauigk. seiner Deff., erkennt das rel. Moment zunächst nur an, indem er es hintennach bringt in frommen Stossseufzern; der gelehrte Buddeus[19]) hat durch Aufnahme dsslb. in die Wissensch. u. durch Anwendung seiner hist. Kenntn. der Ph. den dgm. Standp. dieser Zeit auf's beste dargestellt. Da Aristoteles durch die neuere Ph. verdrängt war, übernahm in der

fraternam et ecc. ineant concordiam, non obstante earum dissensu;" [Kl.:] „Inconsequenz eines aus heterogenen Princ. zusammengesetzten Systems." Clx. behauptete die höhere Einh., dadurch zugleich die Möglichk. einer Vereinigung der verschiedenen Kn., ohne Aufgebung der eigenth. Dgm., durch ihre Einstimmigk. über die im *Symb. App.* enthaltnen *art. fund.* Eine Idee in Melanchthons Geiste, welche im wesentl. bei Vereinigung der luth. u. ref. K. jetzt ausgeführt, durch den dgm. Zeitgeist damals unterdrückt, nur durch den scharfsinnigen Musaeus [*Introd. in Th. Jen.* 679. 4.] auf die prot. Dgmk. einwirkte. Georg. Calixti *Epit. Th. Gosl.* 619. *c. declaratt. Gerh. Titii, Hlm.* 661. Zugl. Ausscheidung der Moral, Wiedereinführung der analyt. Form; die eigentl. schol. Zergliederung ist nur bei Streitsätzen durch Syllogismen angedeutet.

17) Spener, Arnold, A. H. Franke, Breithaupt, Freylingshausen. Ohne Gegens. wider die KL., gleich der Mystik des Mittelalters, Zurückführung von ihrer schol. Behandlung auf das innere rel. Leben, das jedoch in seiner blossen Unmittelbark. als Herzenssache der Gelehrsamk. u. Ph. zu fern blieb, um zur wissenschaftl. Klarh. zu gelangen. *Collegia pietatis.*

18) *Examen theol. acroam. universam Th. thetico-polemicam complectens, Holm. et L.* 707. 4. *den. ed. animadvrss. aux. Rom. Teller, ib.* [750.] 763. 4. Der H. Trinität zugeeignet. Gewöhnl. Einthlg. mit *Prolgg.* [*Propaedia*] u. „*P. IV. sistit homines collective, prout sunt membra Ecc.* [*Ecc., Min. ecc., Magistratus polit., Status oeconomicus.*]"

19) *Institutiones Th. dgm. variis obss. ill. Lps.* 724. 4. *ed.* 3. 741. 4. Gewöhnl. Einthlg. nach 5 *Lib.* davon *I.* [*Prolg.*] „*fundamenta et principia continens, V. de Sacrm. N. T., de praedestt., Ecc. et de statib. hierarchicis.*

4*

ref. K. zunächst die Cartesianische, in der luth. K. die Leibnitz-Wolfische Schule sein logisches Geschäft am Dienste der Dgmk. Die hierdurch aufgekommne demonstrative [*scientifica*, *mathem.*] Meth., [20]) durch welche jede Idee mit math. Evidenz bewiesen werden sollte, schien zwar, in ihrer unbedingten Achtung der KL., drs. neue Festigk. zu geben: allein diese Schlk. ohne den geistigen Zwang einer unfehlb. K. musste bald in dem Bedürfn. dieser Bew. auch das Recht eines Gegenbew. erkennen, und in der selbständig aufgestellten natürl. Th., obwohl diese nur ein Abstract von chr. Dgm. war, zum Bwssts. einer Selbständigk. in rel. Dingen gelangen, die sich dem Worte der K. u. H. S. auch entgegensetzen konnte. Die auseinanderstrebenden Richtungen: Pietismus, Wolf. Ph. u. Orthod. suchte S. J. Baumgarten [21]) zu vereinigen.

§. 25. Entwicklung des Protestantismus.

Seit der Mitte des 18. S. ein Kampf der Vft., od. was sich dafür ausgab, mit der Väter Sitte u. Gl. Sehn wir das ganze Volksleben davon ergriffen, so scheint ungewiss, ob er in der K. zunächst von der Th. od. vom Leben ausging; bei ihrer offnb. Wechselwirkung betrachten wir ihn vornehml. in der Th., da die vielfachen Richtgn. der Gemüther noch am klarsten in der Literatur sich scheiden.

Durch Entfremdung vom chr. Leben u. durch ein Zerfallen des Vrst. mit der KL. waren die engl. Freidenker entstanden, welche das Xthum th. als Abergl. bekämpften, th. als Form rel. Ideen achteten. Dieselben polit. Institutionen sicherten ihnen das Recht der freien Äufserung u. der bischöfl. K. das Vorrecht der Staatsrel., deren gelehrtere Thlgn. jedoch von hist. Kritik aufnahmen, was die 39 Art. der K. in mildester Auslegung gestatteten; Latitudinarier. Jenes Streben mit französ. Leichtigk. aufgefasst, [Voltaire, Encyclopädisten] durch den

20) Carpov 737 *sqq.* Canz 752. Zumeist mit phil. Geiste Reusch, *Introd. in Th. rev. Jen.* 744. In der ref. K. Dan. Wyttenbach, 741.

21) Ev. GLehre hrsgg. v. Semler. Hal. 759 f. 3 B. 4. Drs. Untrs. th. Streitigk. hrsgg. v. Semler. Hal. 762—4. 3 B. 4.

starren Ggns. der kath. K. ein Abbrechen von aller Gsch., endete mit dem Umsturze der Altäre. In Deutschl. fand diese Richtung durch Friedrich II. Freih., durch die Allg. deutsche Bibliothek ein Organ. Nach einigen feindsel. Versuchen wider das Xthum [Paalzow, Reimarus] siegte in der Ehrfurcht vor seinen sittl. Segngn. der deutsche Ernst vornehml. durch Lessing, u. das Princip des Ptstms. gab die Möglichk., ein von der KL. verschiednes, den dermal. Einsichten angemessenes Xthum in der H. S. zu finden. Durch Ernesti's grammatische Exegese, in deren Vollendung Winer durch Anwendung der neuern Resultate classischer Philologie begriffen ist, wurde ein von der K. unabhängig in sich selbst ruhendes Verständn. der H. S. festgestellt. Semler's hist. Kritik suchte jüd. Bestandtheile des bibl. Xthums u. das Anwachsen der KL. durch Menschenzuthat darzuthun. Hierdurch schien der Ptstms. selbst die Fortsetzung der Reformt. zu fordern. Indem die verschiednen Standp. ihrer Vollziehung nach gleichzeitigen Schulen dargestellt werden, ist die wechselseitige Einwirkung drs. zu suppliren. Gemeinsames Streben war: Im Kampfe mit dem Herkommen die gesuchte Vereinigung des reinen Xthums mit den Resultaten der hist. Kritik u. ph. Vft.

1. Neukirchliche Dogmatiker: Festhaltend am formellen Princ. des ursprüngl. Ptstms. bezieht sich die vorherrschende hist. Auffassung fast allein auf die H. S., ausgelegt zwar mit mehr od. mindrer Gunst der KL., doch nach anerkannten Grunds. einer hist. krit. Exegese. Die krchl. Ausbildgn. werden meist nur dgmgschtl. behandelt. Die syst. Anordnung schwankt. Die schol. Subtilität verschwand durch einen gebildeten Geschmack u. durch den Ernst des Kampfes. Die rel. Begründung beschränkt sich meist auf eine allgem. Rechtfertigung des Syst. vor dem Vrst., der sich zu allerlei Concordaten verstehn muss, u. auf die empirische Behauptung, dass u. wie einzelne Dgm. praktisch d. i. der sittl. Volksbildung angemessen seyn. Die organ. Ausbildung ist negativ ein Zurückgehn auf einfache Sätze der H. S., deren GLehre th. im rein hist. Interesse, th. im stillen Ggns. wider die KL. als bibl. Th. abgesondert dargestellt wurde. [1]) Neben den Modifica-

1) Die ältern *Collegia biblica* seit Seb. Schmidt, *Arg.* 671.

tionen einer durch Kritik u. Vft. verschieden geleiteten Exegese gemeinsamer Grundriss: Durch den Sündenfall ist die menschl. Natur sehr geschwächt, aber die Freih. auch in rel. Dingen nicht verloren, sdn. erst mit Freih. aufgenommen wird jene geistige Erbkrankh. Sünde u. Schuld. Die geschwächte u. jedem Irrthume ausgesetzte Vft. bedarf der in der H. S. enthaltnen Offnb. Die Gött-

waren reinkrchl. Commentare üb. die dgm. Beweisstellen. Erster Vrs. mit Berücksichtigung des eigenthüml. Charakters der bibl. Bücher: Büsching, *Epit. Th. Lemg.* 757. — Kritische Exegese der einzelnen Beweisstellen: Zachariae, bibl. Th. Gött. u. Kiel, 774 ff. 4 T. 3. A. mit 5. T. v. Vollborth, 786., nach krchl. LBgr.; Hufnagel, Hndb. d. bibl. Th. Erl. 785 ff. 2 T. u. G. L. Bauer, Th. d. A. T. Lpz. 796. d. N. T. eb. 800—2. 4 B., nach ratst. Ansicht. — Als „genaue Kenntn. der reinen Resultate derj. Schriftstellen, aus welchen die Lehrsätze der bibl. Dgmk. fliessen," Ammon, bibl. Th. [792. 2 B.] verb. A. Erl. 801 f. 3 B. mit ebensoviel Achtung vor der Vft. als vor der Gesch. — Die exeg. Beweisführung zurückgestellt, syst. Übersicht hervorgehoben: Kaiser, d. bibl. Th. Erl. 813—21. 2 T. Nach alexandr. Ansicht alle Rel. als Offnb. des rel. Geistes [Universalismus], dessen Äussergn. in den verschiednen Rel. des Alterth. verglichen, doch nicht grade aus den Quellen geschöpft sind; im 2. T. [Moral] bekennt der Vrf. seine Ansicht durch innere Erfahrung nicht ohne Einfluss häusl. Leiden dahin geändert, dass das Xthum als besondre übern. Offnb. zu betrachten sey. — De Wette, bibl. Dgmk. Brl. 813. 818. 3. verb. A. 831. In gedrängten Resultaten freimüthige Darlegung des Geistes der Zeitalter u. Ergründung der zu Grunde liegenden rel. Ideen. — Boehme, d. Rel. Jesu aus ihren Urkunden. Hal. 825. 2. A. 827. Geist der eignen Rel. Jesu nach seinenAusspr. in den 3 ersten Ev. mit Auswahl des Übereinstimmenden im Ev. Joh. Das ursp. Xthum ist individuelle Vftrel. Dess. d. Rel. der App. Hal. 830. Als erste Trübung. — Baumgarten-Crusius, Grundzüge d. bibl. Th. Jen. 828. Neben umfassender Erudition über die Erscheinungen des Judenth. ausserhalb der H. S. sind die beiden Richtungen der neuern Exegese: die grammatische Auffassung des Wortsinnes und die geistige Auffassung des Geistes aufs glücklichste verbunden. Die Eigenthümlichk. des Werkes beruht auf dem durchgeführten Grundsatze: *a*) das Judenth. u. Xthum ist keine GLehre, sdn. Anstalt, Reich, Geist, woraus nur gelegentlich mannigfaltige GLehren hervortreten; *b*) dieser Geist ist in jeder von beiden Anstalten etwas wesentlich in sich Einiges u. Selbständiges. Daher so bestimmte Perioden der Umgestaltung des Gl., wie gemeinlich geschieht, nicht dargethan werden können, u. die Schwierigk. eben so gross ist, als die Kunst, die allmäligen Übergänge und die vielverschlungnen Fäden der Dogmenbildung zu entwickeln.

lichk. drs. ist durch die Wunder ihrer Einführung, den Segen ihrer Wirkung u. die Vftmässgk. ihres Inhaltes verbürgt. Sie enthält nichts gegen, aber einiges über die Vft., welches daher nach Gottes Willen zu glauben wahrhaft vernünftig ist. — Unterscheidung der bibl. L. von der KL. war das Resultat, u. die Bedeutung dieser Schule: bei den stürmischen Beweggn. der Zeit den hist. Anknüpfungspunkt in besonnener Fortbildung zu bewahren. [2])

2) J. D. Michaelis, *Comp. Th. dgm. Gott.* 760. 2. umg. A: Dgmk. Gött. 784. Die 1. A., wie der Vrf. in der 2. gesteht, überging furchtsam dasj., worüber er heterod. dachte. Die 2. A., zugl. für popul. Gebrauch, vertheidigt einigermassen die KL. wider den ratst. Zeitgeist, aber selbst in dms. befangen, geht über dem Versuche, die Unterscheidungslehren vor dem Vrst. zu rechtfertigen, ihre Eigenthümlichk. meist verloren. Der Vrf. war Exeget, nicht Dogmatiker. — Heilmann, *Comp. Th. dgm. Goett.* 761. *ed.* 3. 780. Ohne Polemik Zurückstellung der krchl. Grundl. Hpteinthlg. in Th. u. Anthrop. mit willkürl. Unterabthlg. z. B. *Ecc.* als Anhang zu den *Med. Sal.*, *Praedestt.* in der Eschat. — W. A. Teller, LB. d. chr. Gl. Hlmst. 764. Die Hauptsätze der KL. in bibl. Einfachh. nach dem Grundgedanken einer Parallele des erst. u. zweit. Adams, *Rom.* 5, 14 *sqq.* 1 *Cor.* 15, 21. 47. — Semler, *Instt. ad doctr. chr. liberaliter docend. Hal.* 774. Vrs. einer freiern th. Lehrart. Hal. 779. Untergrabung des herkömml. Syst. durch DG., mit der Voraussetzung, dass die KL. als Menschenwerk um der Ordnung willen zwar gelten müsse, obwohl mild geübt u. besonnen fortgebildet, die Privatrel. aber frei zu geben sey, wie es schien, als Sache der Willkür. Durch pietist. Erziehung gleichgültig gegen Dgm. hatten seine schrankenlosen Studien den chr. Geist in den verschiedensten GFormeln erblickt. — Doederlein, *Instt. Theologi chr. Nor. et Alt.* 780. *ed.* 6. *cur.* *Junge*, *ib.* 797. 2 *T.* An hist. Reichth. u. Klarh. der Entwickl. das Hptwrk. dieser Zeit. Einthlg: *Prolgg. L. I. De Deo ejusq. opp. L. II. De Xti benef. P.* 1. *De miseria generis hum.* P. 2. *De restitt. per Xtum.* — Morus, *Epit. Th. chr. L.* 789. *ed.* 5. *cur.* *Höpfner.* L. 821. Eleganz des Styls, Milde des Urtheils u. seltne Kunst, der neuen Aufklärung durch bescheidne Skepsis gnug zu thun, ohne gegen die KSatzung anzustossen. Einthlg. ohne bestimmten Grndgdk: *Prolgg. P. I. De Deo et opp. II. De Ang. III. De gen. hum. IV. De gratia D. salutari. V. De his, quae a nob. observanda sunt, ut gratia potiamur. VI. De Ecc. VII. De sorte futura.* — Storr, *Doctr. chr. Pars theor. e S. Lit. repetita. Stuttg.* 793. *ed. em.* 807. übers. m. Erläutrgn. vornehml. a. des Vrf. eignen Schrft. v. C. Ch. Flatt. Stuttg. 803. 2. A. 1. T. 813. Zunächst bibl. Th., aber durch Zusammensetzung der KL. aus Schriftstellen, nach dem formellen Princ. des Ptstms., die scharfsinnigste Vertheidigung drs., so weit sie

II. **Rationalisten:** Die Vft. d. i. jedes geistige Vermögen für das Übersinnl. ist eine zur Rel. zureichende

nach ihren rel. Hauptsätzen in der H. S. enthalten schien. Einthlg: *L. I. De S. Lit. auctoritt. II. De Deo. III. De mentib. creatis. IV. De Xto servatore. V. De animi vitaeq. immutt. per doctr. div. ejusq. ad sal. adeptionem ratione.* — Reinhard, Vorlsgn. ü. Dgmk. m. lit. Zus. hrsgg. v. Berger, Sulzb. 801. 4. u. 5 A. mit neuen lit. Zus. v. Schott, eb. 818. 824. Gedankenreiche Aphorismen, die vorgesetzten lat. Formeln durch Präcision dem Anfänger nützlich, die wissensch. Bedeutung zur Zeit der Herausg. ein hist. Gegens. wider die Kant. Schule; bedeutende Missverständn. der KL. u. innere Widersprüche lassen bedauern, dass der Vrf. für eine Umarbeitung, deren Nothwendigk. er gleich anfangs erkannte, nicht Zeit gewann. Alte Einthlg. in *Loci* ohne äussern Zusammenh. — Augusti, Syst. d. chr. Dgmk. nach d. LBg. d. luth. K. im Grndr. L. 809. Mit Auslassung des 3. Sakr. v. d. Busse u. mit Rücksicht auf die ref. K. die 2. A: n. d. LBg. d. ev. K. Lpz. 825. Hist. Darstellung der KL. mit untergesetzten Citaten aus den S. B. u. AKD, ein bei einreissender Unkenntn. drs. zur Zeit der Herausg. verdienstvolles Unternehmen. Die Einthlg: „*I.* v. Stand der Sünde, *II.* v. Stand d. Gnade, [Rel., Offnb., Theopneustie, Vrh. zw. Vft. u. H. S., Gott, Trinität, Schöpfung, Vors., Engel u. Däm., Anthrop., Christol., Eschat.] *III.* die Thatsachen des Xthums u. des Instituts der chr. K. [Pers. Xti, Erlösung, K. etc.]“ ist zwar besonders geeignet, das materiale Princ. des Ptstms. hervorzuheben, aber die L. v. Gott., Schöpf. etc. hat nicht mehr Bezug auf den St. d. Sünde als der Gnade; der 2. Theil schliesst den 3. nicht aus. — Schott, *Epit. Th. chr. dgm. L.* 811. *ed. aucta* 822. Die KL. wird in ruhiger, aber entschiedner Polemik berücksichtigt, exeg. Forschung herrscht vor, ihre Resultate mit der Beredtsmk. rel. Überzeugung vorgetragen. Dgmgeschl. Andeutgn. u. Literatur. Einthlg. nach dem Princ. des von Xto gestifteten Gottesreichs: *I. Placita rel. chr., quibus doctr. de reg. div. adnectitur et superstruitur*, die allg. L. v. Gott, [ohne Trinität] Pneumatol. u. Anthrop., wozu in der 2. A. die L. v. d. Sünde kommt. *II. Doctr. de reg. div.* Seine vermittelnde Stellung zwischen Spnts. u. Rts. hat der Vrf. späterhin durch Aufhebung des Begr. der Mittelbark. u. Unmittelbark., so wie durch Annahme einer besondern Einwirkung Gottes bei der chr. Offnb. gerechtfertigt. Vft. u. Offenb. bedingen einander gegenseitig. — Bretschneider, Hndb. d. Dgmk. d. ev. luth. K. 2 B. Lpz. 814 ff. 3. vrb. A. 828. Durch reiche Auffassung des dgm. Stoffes u. genaue Scheidung dsslb. nach seinen Quellen vorzügl. brauchbar für dgm. Studien. Gewöhnl. Abhandlung d. wichtigeren Dgm: 1) Hist. Darstellung der KL nach den S. B. 2) Modificationen drs. nach den AKD. 3) Dgmt. Krit. nach der Consequenz des Syst. 4) Krit. nach dem N. T. 5) Krit. nach der Vft., d. i. Popularph. des Rts., der gegen KL. u. AKD Recht behält, mit der H. S. sich irgendwie vergleichen muss. 6) DGeschichte.

Offnb. Gottes im Menschen, daher die Wahrh. jeder gegebnen Rel. in ihrer Vftmässgk. besteht. An drs. wird

Hpteinthlg: Prolgg. *I.* Th. Form: Grundsätze d. K. ü. d. chr. Rel. u. H. S. *II.* Th. Materie: Meinungen d. K. ü. d. chr. GLehren, aus dem Gesichtspunkte, dass in der chr., wie in jeder andern Rel. das gegenseit. Verhältn. Gottes zur Welt dargestellt werde, in 8 Kpp. nach ihrer Entwicklung aus einander geordnet, anschaulich, doch ohne dass in dieser Ordnung die Grndgdnk. d. K. hervorgehoben würden. Der Vrf. hat die Annahme einer übernat. Offnb. mit den Ansprüchen einer erleuchteten Vft. zu vereinen gesucht, ist jedoch späterhin durch einen glänzenden Kampf gegen die eifrigeren SPNT mehr auf die Seite des Rts. gedrängt worden. Drs. syst. Entwcklg. aller in d. Dgmk. vorkomm. Bgr. nach d. S. B. der ev. luth. K. u. d. wichtigst. LBüch. ihrer Thlgn. L. 819. [Entwurf, 804.] 3. A. 825. Vorzügl. brauchbar durch reiche Literatur, die jedoch mehr dictatorisch beurtheilt, als nach ihren Resultaten dargelegt ist. — De Wette, Dgmk. d. ev. luth. K. nach d. S. B. u. d. ältern DD. Brl. 816. 2. vrb. A. 821. [der chr. Dgmk. 2. Th.] Historische Darstellung der altkrchl. Orthod. meist mit eignen Worten der AKD. In der 1. A. herrscht die phil. Kritik, in der 2. A. ein tieferes Eingehn in die rel. Ideen der alten GFormeln vor. Hpteinthlg: Hist. krit. Einleitung: Übersicht der Fortbildung des Xth., Grundr. e. Gesch. d. Dgmk. *I.* od. krit. Th. von der Quelle der RWahrh. *II.* od. allgem. Th: 1) Gottesl: *a*) Idee Gottes nach sr. absol. Selbständgk. *b*) — nach s. Verhältn. zur Welt, *c*) — nach s. Vrh. zur Natur [Geist Gottes], *d*) Trinität, Anh: Engel. 2) Anthropol. *III.* od. besondrer Th: [Das Eigenthümliche des Xth.] 1) Heilsl: *a*) Gottes Rathschlüsse zur Erlösung. *b*) Christolg. *c*) von der Erlangung des Heils. 2) von der Ewigk. — F. H. C. Schwarz, Grundr. d. krchl. prot. Dgmk. zur Bildung ev. Geistlichen, zunächst z. Gebr. bei Vorlsgn. Hdlb. 2. A. [1. A: *Sciagraphia dogmatices chr.* 808.] 816. Weniger Kritik u. Ph. der Schell. Schule, der man den Vrf. beizählte, als inniges Gefühl für den rel. Gehalt der luth., wie der ref. KL. Der hist. Stoff ist ohne genaue Scheidung sr. einzelnen Quellen eingewebt. Logische Einthlg. nach Obj., Subj. u. ihrer Relation: *I.* Gott, *II.* Mensch, *III.* Verhältn. d. Menschen zu Gott als chr. Rel. Bei den einzelnen GArtik. wird die ihnen entsprechende ethische Beziehung nachgewiesen. — Kaiser, *Monogrammata Th. chr. dgm. Erl.* 819. Jedes Dgm. wird nach der H. S., Vft., K. u. Gsch. abgehandelt. Bei Voraussetzung einer universellen Offnb. wird als deren klarstes Wort die L. des N. T. angesehn, die ebndssh. mit der allgem. u. obj. Vft. übereinstimmen muss. Zu sr. meist ratst. Exegese möchte sich der Vrf. jetzt vielleicht nicht mehr durchaus bekennen. Einthlg: „*I. de Deo ad mundum relato*, *II. de homine ad Deum relato*, *III. de unita Dei et hominis efficacia ad salutem*, *quae per Xtum conciliata est*, *consequendam.*“ Die Spaltung in Thesis, Antithes. u. Synth. geht durch

das Xthum als ein Werk der Vorsehung zur Ausbreitung der wahren Rel. erkannt, daher ist der RT ein Xst u. ver-

die einzelnen Artikel. — Klein, Darstllg. d. dgm. Syst. d. ev. pr. K. nebst hist. u. krit. Bmrkk. Jen. 822. Fleissige Compilation aus den AKD u. NKD mit ratst. Bmrkk. untermischt; für's Examen. — Eschenmayer, die einfachste Dgmk. aus Vft., Gsch. u. Offnb. Tüb. 826. Keine syst. Dgmk., sdn. Entwicklung des Verhältn. der RPh. zum Ev. [Vrgl. Dss. RPhil. Tüb. 823 ff. 3 B.] Der Vrf. erkennt das Schell. System, dessen Vorläufer u. Mitgründer er war, in dem Reiche des Wissens an, aber für das Rel. od. Heilige fordert er ein über dem Denken, Fühlen u. Wollen erhabnes Organ des Gl., welches nur Empfänglichk. ist für die göttl. Offnb. im Ev. Da die Willkür Gottes allein die Wahrh. bestimmt, so ist diese geoffnb. Wahrh. etwas von dem nach menschl. Erkenntnifs Wahren durchaus Verschiednes, z. B. der Diebstahl der Israeliten [*Exod.* 11, 2. 12, 36.] nach menschl. Moral unsittl., als von Gott geboten heilig. Diese übermenschl. Wahrh. wird mit einer Exegese ohne gelehrte Hülfsmittel aus der H. S. gezogen. — Knapp, Vorlsgn. ü. d. chr. GL. nach d. LBgr. d. ev. K. Hrsgg. v. Thilo. Hal. 827. 2 Th. Weitläufiger Commentar üb. Mor. Compend., gläubiger, nicht consequenter als dieses, seit 1789 im wesentl. unverändert. Die Offnb. in der H. S. fordert unbedingten Gl., kann jedoch der Vft. [Logik] u. Sittenl. nicht widersprechen. Statt dgm. Scharfsinnes eine fromme u. gelehrte Exegese, gern in Übereinstimmung mit der K., statt phil. Tiefsinnes erfahrne Winke zur prakt. popul. Anwendung eines Dgm. — Hahn, LB. d. chr. Glaubens. L. 828. Der hist. Stoff ist zwar theilweis aus Am., Wgs. u. Brts. entlehnt, doch auch bes. hinsichtlich der Literatur durch die Erinnerung an viele minderbedeutende, fast schon verschollne Schriften eigenthümlich bereichert. Die Form ist zwar gelehrt, doch die Sprache weniger wissensch., als ascetisch u. herzlich, statt der rel. Begründung homiletische Nutzanwendung. Die auf des Verf. früheres Votum, dafs die RT aus der K. zu entlassen seyn, gegründete Erwartung, dafs seine Dgmk. den kirchl. Spnts. vertreten werde, ist nicht erfüllt worden. Er hat alle kirchl. Hauptlehren in ihrem Wesen verletzt, und entgeht meist nur durch unbestimmte Ausdrücke der offenbaren Heterodoxie, der seine Achtung vor der neuern Wissensch. nicht zu widerstehn wagt. Im Athanas. Trinitätsgl. sieht er Tritheismus und lehrt ein untergeordnetes, fast arianisches Verhältnifs des Sohnes zum Vater; der KL. von der Erbsünde stellt er die L. der H. S. entgegen, welche nichts davon wisse, dass die Schuld der Urältern auch Schuld der Nachkommen sey; statt der Insp. u. Unfehlb. der h. Schriftsteller erkennt er nur ihre Theilnahme an der Offnb., deren Aussprüche sie, in Worten u. Darstellung sich selbst überlassen, niederzeichneten. Daher statt der Nothwendigk. u. Sicherh. einer übern. Offnb. nichts als der Wunsch des Vrf. übrig bleibt, dass sie geschehn seyn möge. Princip: in Xto

ehrt das Vftgemässe in der H. S. als das wahre Xthum. — Da hierdurch nicht ein System bestimmter Dgm., sdn. nur eine Methode ihrer Behandlung ausgesprochen ist, konnten sich in drs. nach der Verschiedenh. ihrer hist. u. ph. Kritik Ansichten von sehr verschiednem Werthe begegnen. Die hist. Kritik versuchte anfangs die neuen Ansichten in die H. S. hineinzuzwängen, dann, als ihre Verschiedenh. dargethan war, wurde das Abweichende der H. S. durch die Theorien der Accommodation u. Perfectibilität ausgeschieden, welche sich durch die Einsicht in das Bedürfn. positiver Formen für eine hist. u. volksthüml. Rel. immer mehr ermässigten. Die ph. Kritik erscheint in 2 Hauptrichtgn: 1) Eclecticismus: Auswahl aus verschiednen ph. Schulen nach dem Geschmacke des gesunden Menschenvrst., welcher anfangs mit der Sinnlichk. franz. Populärph. vorlieb nahm, durch Kant sittl. Ernst, durch Jacobi [3]) Vertrauen auf das rel. Gemüth empfing, u. durch das Fassl. u. Tröstl. sr. Resultate der Menge gnügt, ohne höhern Fordergn. der Wissensch. zu entsprechen. [4])

ist die vollkommenste Offnb. *a*) des göttl., *b*) des menschl. Wesens, *c*) der Möglichk. u. der Mittel sr. Erlösung geschehn, u. *d*) eine neue Gemeinsch. mit Gott entstanden. Hiernach 4 Theile der Dgmk: Theol., Anthrop., Soteriol. u. L. v. d. K. — Am wissenschaftlichsten wird diese ganze Richtung repräsentirt durch die Tübinger Schule [Storr, die beiden Flatt, Süskind, Bengel, Steudel].

3) Einig mit Kant über die unmögl. Demonstration der rel. Ideen, bewiess er gegen ihn die unmittelb. Gewissh. drs. in der Vft. od. im Gefühle, so wie er später gegen die Anmassgn. des Panth. den Gl. an einen persönl. u. überweltl. Gott vertheidigte, u. zum Xthume, nach langem Schwanken, eine vermittelnde Stellung nahm, gegen die Idealisten, welche dasselbe zur blossen Vftrel. verflüchtigen, u. gegen die Realisten, die es als blosse Gesch. auf äussere Auctorität geglaubt haben wollten.

4) Basedow u. Bahrdt, franz. Encyclopädistenweish. nebst einigen Gemeinplätzen über Aufklärung mit hochmüth. Verkennen der hist. u. rel. Bedeutung des Xthms. — Steinbart, flache Glückseligkeitstheorie, das Xthum ein Besänftigungsmittel für die sinnl. u. sittl. Neiggn. — Eckermann, *Comp. Th. chr. theor. bib. hist. Alton.* [791.] 792. Handb. f. d. syst. Stud. d. chr. GL. Alt. 801—3. 4 Th. Versuch einer gemässigten ratst. Exegese mit Ausscheidung des Wesentl. u. Vernünftigen von Zeitbegriffen. — W. A. Teller, [nach späterer Stellung] Rel. d. Vollkommnern, Brl. 792. Populäre Darstellung ohne Bezug auf einzelne Dgm. Die Rel. der Vollk. ist rein praktische, gegen GFormeln indifferente

2) Kantianismus: Die theor. Vft. in ihrer Demonstration des Übersinnl. kann sowohl die Thesis als Antithesis beweisen, u. muss daher an aller Erkenntn. dsslb. verzweifeln. Das allein Gewisse ist für die prakt. Vft. das Sittengesetz. Die Betrachtung dsslb. als eines göttl. Gebotes ist Rel., u. ihr Werth die Beförderung der Sittlichk. durch den Gl. an den Sieg des Guten u. eine künft. Ausgleichung der Tugend mit der Seligk. mittels einer sittl. Weltregierung. Dem Xthume blieb der Werth eines Insti-

Liebe Gottes u. der Menschen, zu welcher das Xthum durch die Mittelstufen des Auctorittgl. u. vernünft. Nachdenkens erzieht. — Henke, *Lineamenta Instt. fidei chr. historico-criticar. Hlm.* [793.] 795. Erste gedrängte Darstellung des zum vollen Bwssts. gekommnen Rts. „Jede geoffnb. Rel. muss allmälig in eine rat. übergehn." Der hist. Stoff ist vernachlässigt. Die Kritik ist namentl. wider „Xtolatrie, Bibliolatrie u. Onomatolatrie" [Hängen am altdgm. Sprachgebr.] gerichtet. Princ. des Xth: Streben nach Gottähnlichk. Einthlg: *I.* das Obj. dieses Strebens, Theol. *II.* das Subj., Anthrop: *a*) Angeborne Bestimmung, Würde, Unstrbl., *b*) Verderben dch. die Sünde, c) Wiederherstellung dch. Xstum. — Wegscheider, *Instt. Th. chr. dgm. Hal.* [815. 17. 19. 24. 25. 29.] 833. Durch Reichth., Treue u. genaue Scheidung des hist. Stoffes, wie durch concise u. offne Darstellung der ratst. Ansichten für Freund u. Feind gleich brauchbar. Die 1. A. hatte sich an Ammons *Summa* angeschlossen, die folgg. immer verm. u. verb. A. sind allmälig in den Noten eine bunte Mosaik aus den meisten neuern dgm. Werken geworden. — Die vorzüglichsten Apologien: [Roehr] Br. ü. Rts. Aachen, [Zeitz] 813. Paulus, der Denkglaubige. 2 H. Hdlb. 825 ff. — — Den *sub I.* u. *II.* angeführten Classen zugleich gehören an: Tzschirner, Vorlss. ü. d. chr. GL., hrsg. v. Hase. Lpz. 829. Klare Nebeneinanderstellung des bibl. Spnts. u. chr. Rts. ohne Entscheidung u. höhere Einheit. — Cramer, Vorlss. ü. d. chr. Dgmk. m. lit. Zus. hrsg. v. Näbe. L. 829. Wie bei Tzschirner nach Leipziger Sitte lat. §§. u. deutsche Erklärung. Ein Ringen nach etwas Neuem, doch in der That nur die fleissige Darstellung des Gewöhnlichen mit manchen ungewöhnlichen Namen u. Deff. Das Xthum wird anerkannt als aussero. Offnb., aber sie ist nur Erklärung u. Bestätigung der innern u. allgemeinen Offnb., u. von der aussero. Offnb. ist ihre Deutung zu unterscheiden, die, dem Irrthum zugänglich, sich in der H. S. findet. Es giebt daher keine dgm., sdn. nur hist. u. phil. Mysterien [jene, die Thatsachen der Einführung des Xthums, diese z. B. Verhältn. der Freih. zur Vorsehung]. — Theile, *tabulae rer. dgm. compendiariae. P. I. continens Prol. et Th. special. L.* 830. 4. [Steindruck.] Mit der log. Schärfe, Präcision u. Künstlichk., welche erforderlich ist, um einen so spröden Stoff zur tabellarischen Übersicht zu zwingen.

tuts für sittl. Bildung, die Rel. selbst aber ein von der Wissensch. ungelöstes Räthsel. Die noch unerfüllte rel. Bedeutung dieser Schule ist, durch den Ernst des Sittenges. die Sündhaftigk. u. innere Hülflosigk. des Menschen darzuthun, so dass der kategorische Imperativ zum Pädagogus auf Xtum werde. [5])

III. In der von Kant nur begonnenen Kritik des Geistes musste das Bwssts. des Absoluten, durch welches allein die Ph. den letzten Grund des Wissens u. Seyns erkennt, sein Recht finden. FICHTE bezeichnete als das Abs. den abs. Geist [das Ich], u. zeigte die Nothwendgk., dass drs. in einer Unendlichk. von Individuen zum Slbstbwssts. komme u. im Streben hiernach eine äussere Welt als blossen Schein sr. selbst erblicke [Idealismus]; SCHELLING die abs. Indifferenz, welche, um ihrer selbst bewusst zu werden, in die beiden Sphären von Geist [Subj.] u. Natur [Obj.] sich aufschliesst, so dass die Weltgesch. die werdende Persönlichk., ihre Vollendung das abs. Slbstbwssts. [Identität] Gottes ist [Identitätssystem]; HEGEL den abs. Begriff, welcher nothw. umschlägt in das Seyn, da das Vernünftige wirklich, das Wirkliche vernünftig ist, [6]) u. durch diese Anerkennung

5) In phil. Hinsicht die vorzüglichste Darstellung: TIEFTRUNK, Rel. der Mündigen, Brl. 800. 2 B. Mehr in theol. Hinsicht: STAEUDLIN, Dgmk. u. DG. Gött. [800. 801. 809.] 822. u. AMMON, *Summa Th. chr.* [803. 808. 816.] *ed. cast. et aucta*, L. 830. Beide in den spätern Ausgg. dem bibl. krchl. Systeme zugewandt. Wenn aber bes. die 3. A. der geistreichen *Summa* als Wendepunkt eines Abfalls von der Ph. zur Orthod. bezeichnet wurde: so ist zwar das Hervortreten einiger krchl. Dgm. u. ein milderes Urtheil über die KL. bemerkbar, aber ein System ohne krchl. Erbsünde u. Insp. kann auf keine Weise eines Abfalles zur prot. Orthod. beschuldigt werden. Nachdem AM. in sr. Jugend als ph. Dogmatiker der Zeit vorangeschritten war, ist er der Ersten Einer gewesen, welche erkannten, dass diese Bewegung, um segensreich zu seyn, ein Maass haben müsse, u. dass das Xthum als hist. u. posit. Rel. eine Bedeutung habe, die durch keine Ph. erschüttert oder ersetzt werden dürfte. Daher bes. die 4. A. zu den unter IV. aufgezählten dgm. Werken gerechnet werden könnte. Einthlg: *Praecognoscenda. P. I. de Deo in universum, II. de creatione et gubern. mundi, III. de ordine salutis per Xtum paratae, IV. de rebus post mortem futuris.*

6) Bes. Thlgn. haben sich über diesen Satz, den sie etwa von Hörensagen hatten, lustig u. lächerlich gemacht, da er

der höchste Zweck der Ph., die Versöhnung der slbstbwsst. mit der seyenden Vft. [Wirklichk.] vollbracht wird. Indem diese Ph. in ihrer dreifachen Modification [idealistische, pantheist., mystische, Natur-Ph. von Gegnern genannt] gleich der Rel. das göttl. Wesen zum Princ. hat, [Hgl: „Gott allein ist die Wahrh.“] so ist sie ihrem Grunde nach RPh. Wenn Pantheismus nicht für die Meinung gehalten wird, dass alles in der Welt Gott sey, [ἓν καὶ πᾶν] welcher Einfall schwerlich einem neuern Phn. beifiel, sdn., wie dieses wenigst. allein Bedeutung hat für die Dgmk., die Lehre, dass das rel. Bwssts. des Menschen gleich sey mit dem Seyn Gottes im Menschen od. dem göttl. Slbstbwssts: so ist jene Ph. allerdings pantheist., Rel. ist daher in ihrer Ansicht die Aufgebung des individuellen Bwssts. als des Scheins u. der Sünde, um in das Slbstbwssts. Gottes als das alleinige Leben ideal od. real zurückzukehren, u. in ihm die unendl. Freih. und Seligk. zu gewinnen. In dieser panth. Richtung scheinbar nahe, doch wesentlich entggstzt. dem Xthume, das eine Vereinigung des Menschen mit Gott durch die Gesinnung, kei-

doch als universale Betrachtung selbst in der Rel. für den Gl. an eine göttl. Weltregierung eine gewisse Wahrh. enthält. Hgl. ist so entfernt, jede verkümmerte u. vergängl. Erscheinung für vernünftig zu achten, dass er vielmehr jene theol. Belustiggn. selbst für gar nichts Wirkliches halten dürfte. Das Wirkl. ist ihm das Wesentl., das ewige Seyn in seiner nothw. Entwicklung, u. diese Bezeichnung dsslb. gilt praktisch gegen die Vorstellung, als ob die Ideen nur Hirngespinste seyn, zu ohnmächtig od. zu vortrefflich, um sich Wirklichk. zu verschaffen, sie ist theor. einer Ph. angemessen, die in ihrer höchsten Anschauung das Wissen gleichstellt dem Seyn, u. kann nur mit dieser selbst auf dem Gebiete der höchsten Speculation widerlegt werden. So nöthig seyn möchte, dass Hgl. widerlegt werde, so scheint doch nöthiger, dass er vorerst verstanden werde, u. das vornehme Ignoriren wird nicht länger gegen eine Schule durchgeführt werden können, welche alle Zweige des öffentl. Lebens u. der Wissensch. zu ergreifen droht, u. wenigstens für die Gesch., bes. der Wissensch., diejenige Ansicht wissensch. rechtfertigt, welche vorlängst die ausgezeichnetsten Geister gefühlt u. geübt haben, u. für die Th. eine heilsame Polemik gegen die Unmittelbark. des blossen Gefühls ergreift, das durch den Bgr. zur Wissensch. zu werden verschmäht, u. zwar als Durchgangspunkt wider die einseitige Verstandesph. seine Bedeutung hatte, aber bleibend die Wissensch. jeder Gefühlsstimmung preis geben u. vernichten würde.

ne Vermischung des Seyns bezweckt, u. insbes. der ev. K., welche durch das vorherrschende Bwssts. der Sünde das menschl. u. göttl. Bwssts. entschieden trennt: war sie dennoch wichtig für Ausbildung der Dgmk., denn gegen die eingerissne Oberflächlichk. bewährte sie den unbedingten Werth der Rel. u. die Nothwendigk. eines tiefern Eindringens in ihr Wesen, gegen das Absprechen über die KL., welches für Aufklärung gehalten wurde, wies sie den specul. Tiefsinn der krchl. Hptdgm. nach; denn eine Ph., welche das Slbstbwssts. der Weltgesch. zu seyn vorhat, musste die Formen beachten, in denen sich das höchste Bwssts. der gebildeten Menschh. ausgesprochen hatte. 7) Nur die Hegelsche L. ist dargestellt als Dgmk. von Marheineke, als freie Reflexion von Rust. 8)

7) Für Schll. insbes. erschien das Sichselbstoffenbarwerden Gottes in der Gesch. als Offnb., das Hervorgehn des Endl. aus dem Unendl. als Abfall u. Sünde, das Zurückgehn zur Identität des selbstbew. Gottes als Versöhnung. In dieser Art wurden die chr. Dgm. überhaupt als Sinnbilder [Symbole] von Ideen angesehn. Welche symb. Auffassung zwar die den Dgm. zu Grunde liegenden rel. Ideen th. erkannte, th. aber auch specul. Bgr. willkürlich unterlegte, dadurch die hist. Auffassung verwirrte, bes. bei Mrh. im Eingehn auf die Subtilitäten der F. C. zunächst dem Witze des Vrf. angehört, u. das Verständn. der ph. Ansicht erschwert.

8) Mrh. die Grundlehren der chr. Dgmk. als Wissensch. 2. neu ausgearbtt. A. [1. A. 819. mehr nach Schll.] Brl. 827. Das vernünftige Wissen ist eins mit dem Seyn. [Auf diesem ohne weiteres vorausgesetzten Princ. der Hgl. Schule beruht die stolze Ironie der Polemik wider alle Subjectivität des Wissens u. alle Unmittelbark. des Gefühls in der neuern Th.] Das Bwssts. Gottes, in welchem alles menschl. Bwssts. sich vollendet, ist also ein Seyn Gottes in uns. Die Rel. demnach die Idee Gottes, in welcher Gott sich denkt u. gedacht wird, d. i. Gott selbst, denn Gott ist nur als Wissen u. dieses Wissen ist seine Existenz. In diesem Wissen seiner selbst od. Sichselbstoffenbaren denkt er sich als Sohn. Wird aber diese erste Erscheinung Gottes nur als Erscheinung betrachtet, abgesondert vom Denken Gottes, als das Gedachte, so ist sie die Welt der Erscheinung, welche im Bwssts. des Menschen zum Daseyn übergeht, nothwendig als etwas von Gott Verschiednes sich darstellt, u. in dieser Selbständigk. den Gedanken des Guten u. Bösen vermittelt, welcher noch dem Stande der Unschuld gehört, u. erst, als die Losgerissenh. von Gott in den Willen aufgenommen wurde, die Sünde der Menschh. war. Die Erlösung davon od. die Rel. ist daher die Aufgebung der selbständigen Individualität, als des Nichtigen, u.

Aber gebildet in der Schule dieser specul. Ph. u. eines ernster gewordnen Lebens suchte *IV.* eine Reihe kirch-

die Wiederaufnahme des menschl. Bwssts. in das göttl. Slbstbwssts. u. in seine Seligk. Dieses Seyn Gottes im Menschen ist geschichtl. zum Bwssts. gekommen in der Person Jesu, dadurch Gott vollkommen Mensch ward, welche Menschwerdung Gottes also nichts als die Rel. selbst ist. Durch die Gemeinsch. mit Xto nimmt Gott als Geist allmälig die Menschh. in dieses göttl. Bwssts. auf, so dass Gott alles in allem u. das Ende der Rel. ebensosehr auch ihr Anfang ist. — Das Xthum als die eine u. ewige Rel. ist das Sichoffenbaren des göttl. Geistes in der Einh. mit dem menschl., u. in dieser Einh. das Wissen. Daher ist die Wissensch. die vollkommenste Rel. u. die Rel. die vollkommenste Wissensch. Dieses Wissen von der Rel. od. ihr bestimmter Bgr. in dialectischer Bewegung ist Dgmk. Sie erkennt die Wahrh. der Rel. als Einh. des Gedankens von Gott mit dem Seyn Gottes im Bgr. Weder H. S. noch K. noch Vft. ist das Princ. der chr. Dgmk., sdn. der göttl. Geist in der Einh. mit dem menschl., aus welchem Bibel, K. u. Vft. selber ist. — Die Dgmk., nothwendig Theorie des Bwssts. nach seiner göttl. u. menschl. Beziehung, theilt sich in eine mit der chr. Trinität gleichgestellte Trilogie: 1) [Thesis:] Der reine Gedanke Gottes in der Bestimmungslosigk. seines Ansichseyns, d e r V a t e r [Wesen, Seyn, Eigenschaften Gottes]; 2) [Antithesis:] hervorgehend in den Unterschied seiner von sich als innere u. äussere Offnb., d e r S o h n [Offnb. in Gott, in der Welt, Gottmensch]; 3) [Synthesis:] Gott aus dem Unterschiede seiner von sich in der unendl. Vermittlung seiner mit sich selbst in die unendl. Einh. zurückgegangen, d e r G e i s t [Trinität, Gnadenwirkgn., Reich Gottes]. — Rust, Ph. u. Xthum od. Gl. u. Wissen. Mannh. 825. Nebst mehrern Abhh. aus spätrer Zeit. „Die beiden grossen Richtgn., welche der sich entwickelnde Geist bei sr. Gottesoffnb. nimmt, die intellect. u. rel., sind ihrem Pr. u. Zwecke nach eins, sie bewahren sich nur in der Weise, wie sie ihren Zweck erreichen, ein indiv. Daseyn." Die Ph. hat dns. Ggnst. im reinen Begr., welchen die Dgmk. in seiner concreten Wirklichk. darstellt. Das rel. Leben der Menschh. ist eine bestimmte, nach ewigen Gesetzen fortschreitende Entwicklung der Weltschöpfung, in welcher das Heidenth. dem vorwaltenden Gefühl, das Judenth. dem Verstand, das Xthum aber, in welchem sich Schöpfer u. Geschöpf wieder in verklärter Einh. umfassen, der Vft. entspricht, so dass die Menschh. selbst die Enthüllung des göttl. Wesens ist. Das Xthum ist die concret gewordne Vft., also Repräsentant der in rel. Hinsicht durchgebildeten Menschh. Die ganze Dgmk. ist X t o l o g i e, u. zwar: *a*) „T h e o l. Begreifung Gottes, wie er sich in Xto offenbart hat, *b*) A n t h r o p o l. Begr. der Menschh., wie sie sich in Xto u. im Gegens. zu ihm darstellt, *c*) P n e u m a t o l. der Geist wird als ein heiliger erfasst, d. i. als Pr., welches das von Xto gestiftete Gottesreich u. s. zeitl. Erscheinung, d. K., durchdringt."

lich philosophischer Dogmatiker 9) in freier Gemeinsch. u. theilw. Gegens. die Dgmk. als eigenthüml. Wissensch. festzustellen, in den Geist der Gesch. einzudringen, u. das hist. Xthum im rel. Gemüthe wissensch. zu begründen. DAUB stellte zuerst diese Idee einer Dgmk. als einer ph., dennoch selbständigen Wissensch. auf, wenn er schon im Ringen nach ihrer Ausführung Schllg. Philosopheme einmischte. 10) DE WETTE suchte die Versöh-

9) Gewöhnlich idealistische Schule genannt, z. B. WGS. p. 132. Aber wer sich je um phil. Sprachgebrauch bekümmerte, weiss, dass Idealismus diej. Ph. genannt wird, welche die Wahrh. u. Wirklichk. in der Idee allein anerkennt, oder das Seyn aus dem Wissen ableitet. Daher eine Ph., welche wie SCHLL. neben den Geist die Natur stellt, oder wie HGL. den Begr. als nothw. umschlagend in's Seyn denkt, nicht idealistisch ist; noch weniger eine Dgmk., deren Eigenthümlichk. grade darin besteht, das Xthum in sr. geschichtl. Wirklichk. anzuerkennen. Wollte man sie aber so nennen, weil sie in den Thatsachen des Xthums rel. Ideen nachweist, oder weil sie die Idee für höher achtet als die gemeine Wirklichk: so waren Plato und Xstus Idealisten, u. dieser idealist. Dgmk. stünde nur eine ideenlose Dgmk. gegenüber, der das Xthum ein gedankenloser, todter Körper wäre. Wollte man aber den Namen mit Theile von der „Idealisirung des Xthums" herleiten: so müsste man das Xthum in sr. Wirklichk. sehr gering stellen, um zu meinen, dass jene DD es idealisirt hätten.

10) *Theologumena s. doctrinae de rel. chr. ex natura Dei perspecta repetendae capp. potiora.* *Hdlb.* 806. d. i. ph. Prolegg. zur chr. RLehre: 1) *de Deo*, 2) *de rel.*, 3) *de religionis doctr.* — Einleitung in das Stud. der chr. Dgmk. In 5. B. der Studien, Hdlb. 809. auch bes. abgedruckt: Hdlb. 810. Vorlsgn. ü. den Plan der Theologumena, vom Interesse, Inhalte, von der Form u. dem Verhältn. der chr. Dgmk. zur Ph. — Im Gefühle der Eitelk. aller Erscheingn. [Welt] findet der Trieb nach Seligk. nur Befriedigung im Bwssts. des Absoluten [Gott] od. in der Rel. Diese, als das ewige Offenbarseyn Gottes, entsteht nicht, nur der Mensch entsteht für sie, daher sie weder aus Vft. noch Natur, sdn. allein als Offnb. begriffen wird. Die wahre Rel. wird erkannt durch das mit dem Bwssts. von Gott verbundne Bwssts. der Abhängigk. von ihm. Diese an sich wahre Urrel. als das sich selber vermittelnde Bwssts. Gottes u. der ewigen Abhängigk. von ihm ist wesentl. im Xthume. Dieses daher ist ewig, das Entstandne an ihm sind die Dgm., welche in der H. S. enthalten, auch auf den ältern Synoden ausgebildet, die Rel. selbst symbolisch darstellen, denn alle Erkenntn. in der Rel. ist symbl., weil unser Wissen nur in Sinnbildern der menschl. Natur [z. B. Vater, Liebe] die göttl. Natur erkennt, zugl. aber

nung des Vrst. mit dem Gefühle durch eine Zergliederung der geist. Kräfte, dadurch einer jeden ihr eigenthüml. Recht gesichert würde nach der von Fries fortgebildeten Kantischen Methode, für das Hist. durch eine offne u. selbstbewusste symbolische Auffassung. [11]) SCHLEIERMACHER ent-

das Bwssts. des Symbolischen hat. Dieses Bwssts. zu entwikkeln u. die nothwendige Bildung dieser bestimmten Symb. darzuthun, als ein bestimmtes Forschen in dem Urbwssts. Gottes u. unsrer Abhänggk. von ihm, ist Sache der Dgmk., welche erst gegen die der Rel. sich entziehende Selbstsucht als Bedürfn. eintritt, daher die rechte Th. nicht die zur Wissensch. verklärte Rel., sdn. die zur Rel. verklärte Wissensch. ist, als ein Wissen von unserm Bwssts. Gottes. Die Rel., deren Urheber Gott, ist ein selbständig abgeschlossenes System von Dgm. u. Geboten in symb. Lehren, die Th. ist die menschl. Erkenntn. drs. Die gewöhnl., gelehrte Dgmk. ist nur Vorarbeit, welche den hist. Stoff liefert, den die wahre Dgmk. nach seinen symb. Principien erforscht. Durch diesen gegebnen Stoff ist sie von der Ph. gänzlich verschieden, u. hat ihre Selbständigk. gegen jedes ph. System zu verwahren, obwohl diejenigen, durch welche sie sich erschafft, ph. Studien als einer Gymnastik des Geistes bedürfen.

11) LB. d. chr. Dgmk. s. seine beiden Th. *nt.* 1 u. 2. Über Rel. u. Th. Brl. 815. vrb. A. 821. Über die Rel., ihr Wesen, ihre Erscheinungsformen u. ihren Einfl. auf das Leb. Vorlsgn. [für Gebildete] Brl. 827. Durch Geistesformen, deren Gewissh. gleich ist, weiss der Mensch von der Welt, glaubt an ein ewiges Seyn der Dinge jenseit der Erscheinung, u. ahnet dasselbe als ein sittl. Gottesreich in der Welt durch ein unaussprechl. Gefühl. Dieser Gl. u. dieses Gefühl ist Rel., welche sich selbst als innere Offnb. Gottes achtet, für deren Empfänglichk. jede äussere Offnb. d. i. alles, was die Gesch. u. rel. Gemeinsch. zur Bildung des rel. Lebens gewährt, nur Anregungsmittel ist. Das Unmittelbare des rel. Lebens bringt der Vrst. durch die Reflexion in's Bwssts. u. sichert dadurch seine Stetigk., indem er den rel. Gl. in Bgr. [Dgm.], das rel. Gefühl als dessen einzig mögl. Darstellung in anschaul. Bildern [Symbolen] darstellt, in denen, wie in einer Gefühlsanschauung, Besondres mit Allgem. verknüpft ist. Die rel. Gefühle spiegeln sich in einzelnen Thatsachen der Gsch. ab, die als gemeinsame Symb. eines Stammes oder Volkes durch Überlieferung zur heil. Symbolik werden u. neben der Dgmk. od. rel. Wahrheitslehre das rel. Leben abbilden. In der Betrachtung einer hist. Rel. ist das Dgm. vom Symb. zu scheiden, u. in dms. das rel. Gefühl nachzuweisen, aus welchem das Symb. sich bildete, mit Bwssts. od. ohne dasselbe, was nur hist. entschieden werden kann. Nach der Natur aller Rel. u. nach hist. Beweise sind in der H. S. Symb. enthalten, u. zwar die eigenth. chr. GArtikel, [im Ggns.

wickelte mit dem freien, vom Geiste sr. K. erfüllten Geiste, wie Mel., den chr. Gl. aus dem Princ. eines abs. Abhängigkeitsgefühles; das in der Form vollendetste Werk der neuern Th., unabhängig von jeder spec. Ph., dunkel durch seine Tiefe, in klarer Reflexion u. scharfer Dialectik. [12]) Nach dms. Princ., doch näher angeschlossen

der allgem. RWahrheiten] welche durch Missverständn. als Dgm. betrachtet werden. Unter denen, welche diese Dgm. buchstäbl. u. denen, welche sie symbl. verstehn, findet nur ein Unterschied der Verstandesbildung statt, daher ihr krchl. Gebrauch wegen der geschichtl. Anschliessung u. der krchl. Gemeinsch. in dieser bestimmten Form gerechtfertigt ist, da das Gefühl der Symb. ohnedem nicht entbehren kann. Die Dgmk. lenkt nur auf ihre ästh. Anschauung hin, u. der wahre Vrst. lässt sich nicht in einen Streit ein mit Gefühl u. Phantasie. Die Dgmk. ist die Darstellung des Xthums aus dem Gesichtspunkte der verständigen Überzeugung im Verhältnisse zu einer Zeitbildung.

12) Der chr. Gl. nach den Grunds. der ev. K. im Zusammenh. dargestellt. Brl. 821 f. 2 B. 2. [bes. die Einleitung] umgearb. A. 830 f. 2 B. Vrgl. Über Rel. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern. B. [799. 806.] 822. Durch eine Mittheilung des Gottesbewssts. an die Menschh. ist dieselbe in ihrer Persönlichk. auf immer festgestellt, indem sie durch absolutes Abhängigkeitsgefühl [Rel.] mit dem Quelle des Lebens zusammenhängt. Diese Mittheilung erscheint unter dem Gesichtspunkte der Endlichk. unzureichend, indem das abs. Abhnggktsgefühl durch das sinnl. Gefühl, welches etwas für sich selbst seyn will, gestört u. das Bwssts. Gottes als Unlust empfunden wird [Sünde]. Aber in Xto, durch eine für Gott gleich ursprüngl., für uns geschichtl. spätre Mittheilung, ist das Bwssts. Gottes als ein vollkommnes Seyn Gottes ohne die Störung gesetzt. Wie die Schöpfung des ersten Menschen das Leben der menschl. Natur constituirte, so die Erscheinung Xti das neue Leben in Gott, indem durch die Gemeinsch. mit dem Mensch gewordnen Gotte, als die von ihm beseelte Entwicklg. sr. Erscheinung u. mit Aufgebung der sinnl. Individualität, die Menschh. allmälig in das abs. Abhnggktsgef. aufgenommen wird. Die natürlichen Ketzereien am Xthume sind daher die Doketische, durch welche der Antheil Jesu an der menschl. Natur als blosser Schein, u. die Nazaräische, durch welche seine Gleichheit mit der menschl. Natur so schlechthin gesetzt wird, dass er selbst erlösungsbedürftig nicht Anfangspunkt eines neuen Lebens seyn kann; die Manichäische u. Pelagianische, von denen jene den Menschen der Erlösung nicht fähig, diese nicht bedürftig setzt. Die Erlösung ist die Mittheilung der unsündl. Vollkommenh. Jesu. — Die Dgm. sind zunächst Beschreibgn. des frommen Gefühls durch Reflexion auf seine verschiednen Zustände, u. können mittelb. als Bgr. von göttl. Eigenschaften u. Aussagen von Beschaffnhtn. der Welt

an das Hist., u. nur nach diesem mit Wtt. verbunden, scheint Twesten [13]) eine rel. Rechtfertigung der KL. zu versuchen, indem er die frommen Gefühle, welche sich in ihr darstellen, entwickelt. Die Dgmk. ist ihm die lebendige Reproduction des KGl. aus der Seele des Darstellenden. Hase [14]) hat aus dem Princ. der relativen Freih. die allgem. Nothwendigk. u. Art der Rel. als des Lebens in der Liebe Gottes erwiesen, das sich in der Dgmk. als Erkenntn. äussert; er hat daher in freier Kritik den genau zergliederten hist. Stoff beurtheilt, so dass in den Urkunden des Xthums u. der K. nur dasj. für rel. Wahrh. gehalten wird, was Ausdruck des rel. Lebens ist, od. als Mittelglied den Zusammenh. sr. wissensch. Darstllg. bedingt. Sein Streben war, die kühnsten Forderungen der Vft. mit den Bedürfn. des Gefühls u. der Phantasie, die rel. Selbständgk. mit dem kirchl. Gemeinsinn als einig darzuthun. C. J. Nitzsch hat sich in Ergründung des Wesens der Rel. u. in Betrachtung der chr. Gesch. an Schlmr. angeschlossen. Seine Verbindung der Moral mit der Dgmk. ist ihm zwar nicht die nothwendige, doch die voll-

vorgetragen werden. Die beifällige Gewissh., welche die frommen Erregn. begleitet, ist der Gl. Das Bwssts. eines jeden, dass seine Frömmigk. keine andre Gestalt annehmen konnte, als die chr., u. die Befriedigung im geschichtl. u. innern Zusammenh. drs. ist der Bew. des chr. Gl. Die Dgmk. hat den innern Zusammenh. der frommen Gefühle nachzuweisen, welche in der öffentl. geltenden KL. dargestellt sind, so dass diese über sich selbst zum klaren Bwssts. u. immer vollkommnerer Darstellung ihrer Eigenthümlichk. gelange. Dadurch dass jeder dgm. Satz in Bezug auf ein frommes Gefühl steht, unterscheidet er sich bestimmt von jedem ph. [specul.] Satze, u. diese Scheidung der Dgmk. von der Ph. ist Bedingung ihrer wissensch. Ausbildung. — Haupteinthlg: *I.* Entwicklg. des frommen Abhnggktsgef. ohne Berücksichtigg. des Gegens. *II.* — wie der Ggns. sich hineingebildet hat, welcher verschwinden soll: 1) Entwicklg. des Bwssts. der Sünde, 2) — der Gnade [göttl. Aufhebung des Ggns.]. Jeder dieser 3 Th. wird nach den 3 Formen der Reflexion behandelt: *a*) als unmittelb. Beschreibung des frommen Gef., u. nach sr. Darstellung *b*) in Beschaffenh. der Welt, *c*) in Eigenschaften Gottes.

13) Vorlsgn. ü. die Dgmk. der ev. luth. K. nach dem Comp. des H. de Wette. 1. B. welcher die Einl. u. den ersten krit. Th. enthält. Hmb. 826. 2. A. [die wenigen Zus. u. Vrbssr. drs. auch bes. abgedruckt] 829.

14) LBuch der ev. Dgmk. Stuttg. 826.

kommenste Form der syst. Theol. [15]) Höchst würdig beschliefst diese Reihe BAUMGARTEN-CRUSIUS, gleichsam der Historiograph des rel. Geistes, nach dessen Wesen er in der ganzen Fülle seiner wechselnden Formen geforscht hat. [16])

15) System der chr. L. f. acad. Vorless. Bonn. 829. 2. [wenig veränd.] A. 831. Das System d. chr. L. soll weder bibl. Th. seyn, noch das Xthum in sr. hist. Entwicklung darstellen, sdn. „den Moment der vollendeten Offnb. u. des fertigen chr. Gl. u. Lebens auffassen, wie er in der ap. Verkündigung u. in der apost. Gemeinsch. urkundlich u. für alle Zeit vorbildlich gegeben ist." Weil der Vft. die Entkleidung der Wahrh. von ihrer Thatsache u. Gesch. wesentlich ist, so kann eine gesch. Rel. nur durch Offnb. entstehn. Das Heidenth. hatte nur negative Vorbereitung, blosse Sehnsucht, nicht Verheissung. Die chr. Offnb. ist ein neuer Anfang des Lebens, dem an Ursprünglichk. nichts gleich kommt, als die Schöpfung der rel. Anlage selbst; nicht bloss Erkenntn., sdn. Geistesmittheilung, u. wird nicht als nothwendige Vernunftidee, sdrn als gesch. Thatsache erkannt. Einthlg: I. Vom Guten, 1) v. Gott, 2) v. d. Creatur. II. Vom Bösen, 1) v. d. Sünde, 2) v. Tode. III. Vom Heile, 1) v. d. Begründung des Heils in der Person des Heilands, 2) v. d. Aneignung des Heils, 3) v. d. Gemeinsch. im Heil, 4) v. d. Vollendung des Heils.

16) Grundr. d. ev. kirchl. Dgmk. Jen. 830. Vorher: Einleit. in d. Stud. d. Dgmk. [L. 820.] u. bibl. Th.; nachher das Hauptwerk: LB. d. chr. DGesch. Jen. 832. In der Überzeugung, dass sich das Ev. nicht habe im Widerspruche mit der rel. u. sittl. Anlage des Menschen u. mit seinen höhern Angelegenheiten aufstellen können, u. dass die Sache Gottes von jeher auch die der Menschh. gewesen sey, hat ihn die genauere Durchforschung der heiligen Sache u. Schrift vollkommen u. innigst befestigt. Das Ev. will nur eine Ankündigung u. Aufforderung seyn, welche sich auf ein geistiges Gottesreich unter den Menschen bezieht. Dabei hat er sich gewöhnt, immer mehr an die Göttlichk. der Sache u. ihrer Erfolge, als an die Inspir. der Personen, zu denken. Die Fragen über das Unmittelbare u. Mittelbare der göttl. Offnbn. scheinen ihm, tiefer aufgefasst, so unauflöslich als unerheblich. Das Ausserordentliche in der chr. Urgesch. dünkt ihm auch in hist. Hinsicht wenigstens nicht dafür geeignet, die Sache des Ev. darauf zu gründen: wenn er gleich ebenso geneigt ist, aussernatürl. Kräfte in jener Zeit würksam zu denken, als sich ihm Person u. Rede Xti entschieden als einzig in der menschl. Gesch. darstellen. Aber selbst wenn jenes Ausserordentl. nur in den Gefühlen u. Ansichten der Zeitgenossen gelegen hätte, würde das bedeutend genug seyn, dass Zeit u. Person Xti einen solchen lichten Kreis um sich zu ziehen u. auf einen solchen Standpunkt zu treten vermocht hätten. Die Dgm. der K. sind ihm, nach mannigfachen, phil. u. hist. Studien,

Bis gegen den Schluss des Jahrh. hatte sich der Kampf zum Siege des Vrst. u. zur Verwerfung aller hist. Rel. geneigt. Die bessre Bedeutung dieses Strebens war die Ausscheidung fremdartiger Formen, die der Rel. aufgedrungen waren, und die Befreiung des rel. Geistes von innerm u. äusserm Zwange. Aber auch Zweifelsucht u. Frechh. mit aller Anmassung einer seichten Aufklärung drang in das Volksleben. Seitdem im öffentl. Unglücke verlangte man wieder nach dem Troste des Xthums, u. am Jubelfeste der ev. K. ergriff ihr Gemeingeist wieder die Herzen. Der Ernst dieses Zeitalters erscheint auch in den wissensch. Anschaugn. dssbl. Durch Überspannung des Gegens. versank zum Theil das Leben selbst in trübsinnigen Mystic., die Theol. in den starren Buchstaben der Orthod., welcher die Entwicklung des Ptstms. als eine blosse Verirrung zu vernichten ringt. Aber trotz allem ihren Irrthume wird das kraftvolle Streben dieser Zeit nicht verloren seyn für die Ewigk. Denn dieses sind die Formen, durch welche der H. Geist, das, was er ist, bisher zum Bwssts. brachte, u. alle menschl. Trübungen endlich verklärt, weil er der Gott ist in der Weltgeschichte.

Erster Theil.

BIBLIOLOGIA.

§. 26. Prospectus.

Die L. von den Urkunden der Versöhnung — nach der prot. Ansicht ihrer Beschränkung auf die H. S. Bibliologie genannt, — enthält 1) die L. von ihrer göttl. Mittheilung [*Revelatio*], 2) von ihrer chr. Überlie-

zum Theile als unvollendete, oft auch entstellte Auffassungen des Urchristenth., zum Theile als Nachklänge fremder Lehren aller Art erschienen; welche er ebensowenig behaupten, als speculativ oder moralisch deuten mag, sdn. die er vollständig zu erklären, u. hinter denen er die reine Urgestalt des Ev. aufzufassen stets bemüht gewesen ist. Einthlg: in der Dgmk: a) Gott, b) Geisterwelt u. Menschen, c) Xtus, d) Erlösung. DG: a) von Gott, b) von den Menschen, c) von der Erlösung.

ferung [*Scriptura Sacra*], 3) von ihrer krchl. Auffassung [*Libri Symbolici*].

Loc. IV. De Revelatione.

§. 27. Begriff der Offenbarung.

Um sich nicht für menschl. Erdichtung zu halten, ist der Rel., wiefern sie sich als Erkenntn. äussert, wesentlich, sich als göttl. Offenbarung anzusehn, d. i. ein durch Gott selbst in dem Menschen mittels der menschl. Natur und Gesch. bewirktes Bwssts. von Gott. [1]) Dieser Bgr. ist in der H. S. enthalten. [2]) Seit AUGTN. wurde die Offnb. in Xto als eine übernatürl. von dem natürl. Gottesbwssts. [in der allg. Menschennatur unter Anregung der äussern Natur] bestimmt geschieden u. vorzugsw. Offnb. genannt. Die S. B. deuten auf diesen ihrem Systeme wesentl. Unterschied. [3]) Hiernach wurde folgg. Theorie von CAL. gebildet, von HOL. u. BDD. ausgebildet, u. meist verbunden mit dem *L. de Sc. S.* vorgetragen: *Principium [cognoscendi] Theologiae est div. revelatio, quae accipitur vel sensu formali pro actu revelationis div., vel objectivo pro eo, quod revelatum est. Rev. formalis est vel generalis seu naturalis, qua Deus se patefecit, tum per lumen naturae insitum, tum per effecta in regno naturae conspicua; vel specialis seu supernaturalis, i. e. actus Dei externus, quo sese humano generi per verbum patefecit ad salutarem*

1) TWS: „Unser Gottesbwssts. ist immer, wenn es ein wahres ist, auch ein von Gott bewirktes.“ Dgg. TZS: „*R. nat. i. e. ab hominis ingenio et facultate profecta*;“ doch nur um den Ggns. der *R. supernat.* hervorzuheben. CRM: „*Rev. est via, qua Deus homines ad rel. ducere studet, s. manifestatio necessitudinis Dei cum hominibus s. hominum cum Deo.*“

2) *Rom.* 1, 19*sq*: *Τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς· ὁ θεὸς γὰρ αὐτοῖς ἐφανέρωσε. cf. Ps.* 19. *Act.* 14, 17. Im allgemeinen גָּלָה, *ἀποκαλύπτειν, φανεροῦν, revelare, manifestum facere quod occultum erat*, insbes. die Bekanntmachung einer Nachricht od. L. unmittelb. od. mittelb. durch Gott. Vor AUGTN. wurde durch Offnb. vornehmlich das Hervortreten des Göttl. in der Welt bezeichnet, daher Xtus θεὸς φανερός.

3) *A. S.* 317: [3.] „*Peccatum haered. tam profunda est corruptio naturae, ut nullius hominis ratione intelligi possit, sed ex Scripturae patefactione agnoscenda et credenda sit.*“

ejusdem informationem. 4) *Haec quidem rev. Prophetis et App.* *immediata* [*primitiva*], *eorumque ministerio* *mediata* [*derivata*] *nobis successit.* Πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως [*Hbr.* 1, 1. *Num.* 12, 6 *sqq.*] *facta est.*[5]) Die rel. Bedeutung dieses LBgr., — der wohl tiefer, als nöthig war, auf Ansichten u. Ausdrucksweisen des Alterthums einging, die der chr. Ansicht weniger analog scheinen, — ist der Gegens. zwischen dem natürl. Bwssts. der Sünde u. dem chr. Bwssts. der Versöhnung, in welcher daher alle chr. Offnb. ihren Mittelpunkt findet. 6)

4) Cal: „*Opposita divinae rev. sunt tum falsae jactatae revelationes Pseudo-Prophetarum et aliorum in Ecc., tum revelationes diabolicae in gentilismo, quae mentiuntur speciem div. rev. ad seductionem; diabolus enim est simia Dei.*“

5) Hol: „*Deus se revelavit:* 1) *mediate*, *interveniente ministerio angelorum et hominum*, 2) *immediate*, *a*) *per alloquium vocis articulatae in aëre super ordinem naturae efformatae*, *Gen.* 18, 2. *Ex.* 3, 2. *b*) *per somnium*, *cum species quaedam dormientibus*, *sensibus ext. ligatis*, *objicerentur*, *Gen.* 28, 12. *Dan.* 1, 1. *c*) *per* ἔκστασιν, *cum imagines rerum objicerentur phantasiae hominum vigilantium*, *externa sensuum operatione cessante*, *Dan.* 10, 5 *sqq.* *d*) *Sacerdotibus Deus nonnulla revelabat per Urim et Thummim.* *e*) *Per internum afflatum*, *quo Sp. S. intellectui prophetarum, manente sensuum operatione*, *lumen aliq. cognitionis immediate infundebat* [*inspiratio*]. *f*) *Illustrissima rev. div. contigit in N. T. per Filium Dei*, *qui* αὐτοπροσώπως *i. e. in persona propria manifestata in carne apparuit*, *Jo.* 1. 18.“ Bdd. unterscheidet: *Rev. simplex* [*pura*, *intuitiva*] *absque interventu signorum*, *ad corpus* [*ad sensus externos*] *rationem habentium*, wenn der göttl. Geist unmittelb. den menschl. Geist erfüllte, *Luc.* 1, 67. u. *Rev. symbolica*, *quae per signa*, *ad corpus relationem habentia et per sensus ad mentem delata fiebat*, *cum imagines seu symbola vel sensibus externis*, *vel phantasiae offerrentur;* zu den letztern rechnet er wirkliche Stimmen Gottes, aber nicht das himml. Anzeichen, בת קול *filia vocis*, die auch den Talmudisten nur allegorischer Name für ein besondres Anzeichen der Vorsehung gewesen sey. Am: „*Distinguunt L. sacri manifestationem Dei universalem*, *qua primam numinis sui cognitionem praeparavit; specialem*, *qua legem recti mentibus mortalium inditam Israelitis servandam credidit; individuam*, *qua Jesum tanta sapientia et virtute imbuit*, *ut patrem non solum unice cognosceret*, *sed divinam etiam ejus imaginem referret*, *adeoque doctrina*, *vita et factis unicam salutis viam nobis sterneret.*“

6) Bdd: „*Erant quidem ea*, *quae Deus Prophetis olim revelavit*, *non unius generis; hic tamen maxime illa in censum*

Gegen die neuern Versuche, diesen Gegens. zu vermischen, ist herkömml. geworden, diese chr. Offnb. als eine unmittelbare zu bezeichnen, wiefern sie nicht durch das Mittel der natürl. Vft., als eine übernatürliche, wiefern sie nicht durch die vernünftige Natur in uns bewirkt wird; obwohl diese Bezeichngn. gleichfalls von den Gegnern gebraucht worden sind: daher die alte Benennung einer besondern Offnb. [in Xto] im Gegens. der allgem. [in der Natur] vorzuziehn ist. Wo wir von Offnb. ohne nähere Bezeichnung sprechen, ist diese besondre Offnb. zu verstehn d. i. [Tws:] „die Äusserung der göttl. Gnade zum Heile des gefallnen Menschen in ihrer ursprüngl. Wirkung auf die menschl. Erkenntniss," od. umfassender, da die Hauptsache nicht in neuer Erkenntniss, sdn. in der Kraft eines neuen Lebens [Gnadenwirkgn.] besteht: Eine von aller Naturwirkung verschiedne Mittheilung des rel. Lebens durch den Geist Gottes, welche bei der Einführung des Xthums eine ursprüngl. u. unmittelb. war, für uns aber eine von der K. abgeleitete u. mittelb. ist. Es kommt wenig darauf an, dass dieser Bgr. nicht unter dem Namen der Offnb. in der H. S. enthalten ist, denn der Sache nach findet sich nicht nur der Gegens. eines neuen Lebens der Gnade in Xto wider das natürl. Leben in Knechtsch. der Sünde, sdn. auch alle Erscheingn. u. Anzeichen Gottes, aus denen jener Bgr. in sr. alterthüml. Beziehung construirt ist. Wenn aber behauptet wird, dass erst seit KANT der Offnbbgr. zergliedert worden sey, so ist diess nur von polem. u. apologet. Versuchen über das Recht jenes Gegens. zu verstehn. 7) Die

veniunt, quae scitu credituque hominibus ad salutem aeternam consequendam erant necessaria: quorum summa erat, doctrina de hominum Servatore, qui ipsos cum Deo reconciliare debebat; quod primis jam parentibus Deus revelaverat."

7) Wenn die neuern Entdeckgn. auf den alten Gegens. angewandt werden, entsteht dadurch folgg. Schema: KL: „*I.* Allgem. Offnb., welche stets eine natürl. ist; *a)* eine äussere, welche durch die äussere Natur, durch die Schicksale der Menschen u. Völker geschieht, also *a posteriori* gefunden wird; *b)* eine innere, welche durch das Nachdenken der reinen Vft. geschieht, also *a priori* gefunden wird; *II.* specielle Offnb.; 1) unmittelbare, übernatürl.; *a)* äussere, durch wundervolle äussere Thatsachen [Sinaitische Gesetzgebg. etc.];

Gegner haben vornehmlich die allgem. Offnb. als die alleinige hervorgehoben, — da alle Offnb. Natur, alle Natur Offnb. sey, — u. ihr die Merkmale der besondern Offnb. beigelegt, wie dieses durch die zweideutigen Bezeichngn. von Natur u. Mittel leicht geschehn mochte, da z. B. die allgem. Offnb. eine unmittelb. genannt wird, weil sie das unmittelb. Gottesbwssts. in uns ist, während die chr. Offnb. durch die H. S. vermittelt wird; eine übernatürl., wiefern Natur u. Sinnlichk. gleichgestellt wird, sonach die Vft. selbst übernatürlich ist. Dergleichen Bezeichngn. aber, wiefern dadurch der Gegens. selbst als ausgeglichen angesehn werden soll, verwirren nur die Bgr. u. nöthigen höchstens zu genauerer Bezeichnung des wirkl. Gegens., der zwischen der allgem. u. besond. Offnb. vorhanden ist u. neuerlich meist als ein Gegens. zwischen Vft. u. Offnb. verhandelt wird.

§. 28. Verhältniss der Vernunft zur Offenbarung.

Der ph. Sprachgebrauch, welcher unter Vft. das Vermögen für das Übersinnliche, die Ideen, versteht, ist erst durch Kant u. Jacobi allgemein. Früher verstand man unter Vft. das geistige Vermögen überhaupt, u. seine wissensch. Auffassung in der Ph.; nach dgm. Sprachgebrauche insbes. im natürl. Zustande der Sünde, wozu sich der Gegens. einer durch die Offnb. erleuchteten Vft. u. einer chr. Ph. bildete. Die Stellen des N. T. [1 *Cor.* 2, 3-8. 14. 10, 5. 2 *Cor.* 10, 5. *Eph.* 2, 3. *Col.* 2, 8.] für eine Gefangennehmung der Vft. unter den Gehorsam Xti verstehn unter Vft. th. Trugschlüsse, th. so weit Paulus sie kannte, hellenische Ph., über welche dermalen nicht

b) innere, die eigentl. Inspiration; 2) mittelbare, natürl.; *a*) äussere, durch besondre göttl. Leitung der äussern Umstände; *b*) innere, durch ausserordentliche Talente.“ Bc. DG: bezeichnet mit Recht als verschieden vom Offnbrsbgr. der K. *a*) den mittelbaren, durch Schöpfung u. Vorsehung; *b*) den historischen, durch Gesch. Jesu u. Einführung des Xthums; c) den speculativen, das Wissen von Gott ein Seyn Gottes im menschl. Bwssts.; *d*) den moralischen, eingeborne Gottesidee; *e*) den mystischen, momentane oder bleibende, unmittelb. Verbindung des Gemüths mit Gott; *f*) [den urgeschichtlichen,] Ableitung der Rel. aus einer den Urmenschen verliehnen Offnb.

gezweifelt wird, dass sie auch in ph. Hinsicht der Weish. Xti nachstehe. Die allgem. Wahrh. in dieser speciell hist. Beziehung, von den AKD zuweilen unpassend gegen die Vft. überh. gebraucht, ist demnach nur diese, dass jede vorgebl. Weish., die sich wider den Gehorsam Xti setze, falsch u. verwerflich sey. [1]) Das verschiedne Urtheil in der K. über Vft. u. Ph. beruhte einestb. auf dem Verhältniss der Theol. eines Zeitalters zu einem bestimmten ph. Systeme, anderntb. auf dem hervortretenden Bwssts. der Sünde, in welchem alle natürl. Vft. als verfinstert u. gottlos erschien. Durch die Neigung für PLATO wurde in der griech. K. die Einh. der Ph. u. des Ev. mannigfach anerkannt, während röm. KV, obwohl selbst AUGTN. von jener griech. Neigung nicht unberührt war, durch das Bwssts. der Sündhaftigk. im Gegens. wider die Ph. bis zur kühnen Metapher fortschritten: *credo, quia absurdum est*, was nur Fortsetzung der erhabnen Ironie des App. [1 *Cor.* 1, 20 *sqq.*] über die vermeinte Weish. sr. Zeit ist, dergl. in Haman's Schr. die Fülle. Durch beide Gründe, Neigung für ARISTT. u. PLG., wurde die Vft. unter den SL erhoben, [2]) durch beide Gegengründe, Gegens. wider PLG. u. Schlk., wurde die mit ihr gleichgesetzte Vft. in göttl. Dingen von der ev. K. durchaus verworfen. [3]) Wenn vor-

1) Bc. DG: „Die ersten innern Erfolge der K. bestanden im Siege über Meinungen u. Neiggn. jener Zeit. Sofern unter Vft. nach bibl. Sprachgebr. diese Menschlichkeiten verstanden wurden, war stete L. der K., dass das Xthum gegen die Vft. sey. Auch wollte sie nicht 1) die Formeln der Schulen über das geoffnb. Wort herrschen lassen, 2) nicht, dass der Mensch sich mit dem genügen lasse, was die Vft. durch sich selbst erreicht."

2) Grundsätze des Mittelalters Bc. DG: Offnb. über, nicht gegen Vft. Durch Offnb. der Stoff, den die Vft. erkennen kann u. zu sr. Sicherh. bearbeiten muss [*crede ut intelligas, fides quaerens intellectum*]. Offnb. heilt u. erhebt das Gemüth, so dass es mit der L. auch die Fähigk. sie zu erkennen empfängt. Offnb. Vollendung der Vft. Offnb. ist nicht in der Erkenntniss, sdn. im Gefühl u. in der Anwendung aufs Leben aufzufassen.

3) *F. C.* 579: [2.] „*Hominis intellectus et ratio in rebus spiritualibus prorsus sunt coeca, nihilque propriis viribus intelligere possunt.* 657: [8 *sq.*] *Licet ea alto supercilio rationis et Philosophiae displiceant: tamen novimus hujus mundi sapientiam coram Deo esse stultitiam. — Etsi humana ratio seu naturalis intellectus obscuram aliquam noticiae illius scin-*

nehml. LUTHER neben den stärksten Ausdrücken des Gegenth. als ein, obwohl inconseq. Vertheidiger der Vft. neuerlich angeführt wurde, so erkennt er sie th. nur als die Herrscherinn in weltl. Dingen, [4]) th. erkennt er neben dem Schriftbew. die natürl. auf ihm begründete system. Consequenz, ohne welche eine Disputation über GArtikel gar nicht möglich wäre, [5]) th. gebraucht er sie polem., wie auch die Tradition, gegen die Katholiken, da ein Abergl., der schon der Vft. als solcher einleuchte, vielmehr nach göttl. Wahrh. verwerflich sey, u. erkennt eben darin das Principat der göttl. Wahrh.; [6]) endl. wird auch in den S. B. der Friede des Gemüthes als Kennzeichen u. Folge der recht verstandnen Offnb. angesehn, welche rel. Wirkung das Ev. der Versöhnung natürl. hervorbringen muss, wodurch aber die Vft. unabhängig von der Offnb. auf keine Weise in Sachen der Rel. stimmfähig wird, sdn. der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vft. [7]) Da

tillulam reliquam habet, quod sit Deus, et particulam aliquam legis tenet: tamen adeo ignorans et perversa est ratio illa, ut etiamsi ingeniosissimi et doctissimi homines in hoc mundo Ev. de Filio Dei et promissiones div. de aet. salute audiant, tamen ea propriis viribus percipere et vera esse, statuere nequeant. Quin potius, quanto diligentius in ea re laborant, ut spirituales res istas suae rationis acumine comprehendant, tanto minus intelligunt, et ea omnia pro stulticia et meris nugis habent.“ *Cf. A. C.* 64. [27.] 113. [144.] *F. C.* 771. [41.] 787. [96.].

4) *Opp. T. XIX. ed. Walch. p.* 1778. „Es ist was ganz ausgemachtes, dass die Vft. unter allen Dingen dieses Lebens das Beste, ja was Göttliches sey. Sie ist eine Sonne u. gleichsam ein Gott, der über die Regierung der Dinge in diesem Leben gesetzt ist. Und diese Herrlichkeit hat Gott nach dem Falle Adams der Vft. nicht genommen, sdn. vielmehr bestätigt.“ Vrgl. *F. C.* 661. [19.]

5) LUT. in Worms: „Es sey denn, dass ich mit Zeugnissen der H. S. od. mit öffentl. klaren u. hellen Gründen u. Ursachen überwunden werde, so kann u. will ich nicht widerrufen, weil weder sicher noch gerathen ist, etwas wider Gewissen zu thun.“

6) *T. XIX. p.* 1940. Von den geistl. u. Klostergelübden: „Was nun der Vft. entgegen ist, ist gewiss, dass es Gott vielmehr entgegen ist. Denn wie sollte es nicht gegen die göttl. Wahrh. seyn, was wider Vft. u. menschl. Wahrh. ist.“

7) *F. C.* 822: [91.] „*Si quis doctrinam de Dei praedestinatione eo modo praeponat, ut vel perturbatae mentes ex ea consolationem nullam haurire possint, sed potius ad despera-*

jedoch auch hierdurch ein Verhältn. der Vft. zur Offnb. anerkannt war, wurden die Grunds. desselben durch Grh. aufgestellt u. durch Quen. näher bestimmt, indem die erneute Schlk. zwar eine gewisse Anerkennung der Vft., ihre unbedingte Geltung aber in Arminianischer u. Socinian. Exegese [8]) bestimmte Schranken forderte, daher diese zunächst in exeg. Hinsicht aufgestellt wurden, wie folgt: Die Vft. vor dem Falle hätte der Offnb. nicht widersprochen, u. widerspricht ihr, obj. betrachtet, nie, denn es ist nur eine Wahrh. aus Gott; nach dem Falle, u. concret betrachtet, widerspricht der Offnb. die von der Sünde verfinsterte Vft. [9]) Dennoch bleibt sie Organ, durch das allein die Offnb. aufgefasst werden kann, daher billigen wir *usum rationis organicum* [*instrumentalem, formalem*], *qui, eruditionis subsidiis accinctus, revelationem e Sc. S. explicat*, missbilligen aber *usum rationis normativum* [*judicialem, materialem*], *qui fidei articulos ex suis principiis constituere vel judicare cona-*

tionem illis ansa praebeatur, vel impoenitentes in sua securitate et malitia confirmentur: tum nihil certius est, quam quod artic. de electione non ad normam et juxta voluntatem Dei, sed secundum humanae rationis coecum judicium, et ex impulsu Diaboli male et perverse doceatur.“ Gegen die Behauptung [Krause, *Regiom.* 814.], dass diese wider die Calv. Prädest. gerichtete Stelle einen versteckten Rts. enthalte, ist weniger richtig erinnert worden, dass der Widerspruch gegen dieselbe nur auf Schriftstellen gegründet sey [Tws.], denn er bezieht sich auf die moral. Einwirkung, od. dass er nicht die Kritik der Lehre, sdn. nur die Kritik einer verschieden mögl. Exegese enthalte [Brts.], denn das eben wäre die schlimmste Art des Rts., wenn der Schriftsinn nach ratst. Gründen entschieden würde.

8) Von dem ph. Satze, dass die natürl. u. übern. Offnb. einander nicht widersprechen können, machten sie die, nach ihrem SPelgms. consequente, empirische Anwendung, dass die H. S. der Vft., auch wie sie nun ist, nicht widersprechen könne: *Nihil in Th. verum est, quod ratione non approbatur, nihil credi potest, quod a ratione capi et intelligi nequit.*

9) Quen: „*Distingue inter Ph. abstracte et ratione suae essentiae consideratam, et Ph. concrete et ratione existentiae in subjecto per peccatum corrupto spectatam; priori modo veritati div. nequaquam opponitur*, [*non enim nisi unica, et ratione objectorum sibi invicem subordinatorum harmonica datur veritas*]; *posteriori vero modo, ob intellectus ignorantiam et voluntatis perversionem, non raro ad depravationem et inanem deceptionem a Philosopho praepostere adhibetur*, Col. 2, 8.“

tur. [10]) Die von der Offnb. erleuchtete Vft. [*ratio regenerata, verbo div. refrenata*] widerspricht der Offnb. nicht, aber nur dadurch, dass sie die Nothwendigk. jener Unterwerfung anerkennt; wiefern aber die Vft. des Erleuchteten [*ratio regeniti*] der Offnb. widerspricht, ist dieses das noch Unerleuchtete in der Vft., das mit der Sünde, auch nach der Wiedergeburt, im irdischen Leben zurückbleibt. [11]) Daher die neuere Formel: das Xthum ist die höchste Vft., zwar nicht gegen die KL. verstösst, aber das Verhältn. der Offnb. zur subj. Vft. ist das der Herrinn zur Magd [*Gal.* 4, 22.], welches nicht willkürlich gefordert wird, um die Vft. als die herrlichste Gottesgabe der Natur herabzuwürdigen, sdn. damit der Mensch, nachdem

10) Nach dieser Einthlg. Quen's ist die Vft. *objectum informationis*, nicht *principium probationis.* „*Ut instrumentum, non ut norma et judex, admittitur; principia rationis formalia nemo rejicit; materialia, quae sint mysteriorum norma, nemo sanus recipit. Th. non damnat rationis usum, sed abusum et affectationem directorii, sive usum magisterialem, normativum et decisivum rerum div. Aliud est, principia et axiomata ph. in Th. adhibere illustrationis, declarationis et secundariae probationis gratia, ubi res e Sc. definita est; et aliud adhibere eadem decisionis et demonstrationis causa. Illud etiam nostrates faciunt, non hoc;*“ selbst *in art. mixtis* ist dieser Vftbew. nur untergeordnet. Grh. unter dem Titel: *propter absurdum rationis hum. non esse discedendum a regula fidei*, unterscheidet: *a*) *Usus* ὀργανικὸς, „*si grammaticam vocum proprietatem, dialecticam ordinis observationem, rhetoricam figurarum expositionem, et physicam rerum naturalium cognitionem ex disciplinis ph. haustam ratio nostra secum afferat ad eruendum div. sapientiae thesaurum in Sc. reconditum. Usum hunc commendamus quam maxime, imo necessarium esse dicimus.*“ [Quen: „*Sine usu rationis nemo in Th. versari potest, neque enim brutis, rationis expertibus, proponenda est Th.*“] *b*) Κατασκευαστικὸς, untergeordnete Beweisführung *in art. mixtis.* c) Ἀνασκευαστικὸς s. ἐλεγκτικὸς, nach geführtem Schriftbew. zur Widerlegung der Gegner, vgl. *nt.* 6.

11) Hieran schloss sich die Frage, ob das in der Ph. Wahre falsch seyn könne in der Th.? Quen: „*Veritas est una in conceptu generali, interim quaelibet disciplina sua habet axiomata, quae non sunt trahenda in aliud forum, sed in sua sphera relinquenda. Quando Th. dicit, Virgo peperit, Ph. virginem parere et manere talem, est* ἀδύνατον, *non contrariantur; Th. enim non asserit, Virginem naturaliter parere et manere talem, sed dicit, supernaturali et div. virtute id factum esse.*“

er durch eigne Schuld die menschl. Wahrh. verlor, den Frieden finde in der göttl. Wahrh. [12]) Der Offnb. ist demnach wesentlich, Geheimnisse vor der Vft. zu haben, *Mysteria*, [13]) welche sonach auch als geoffenbart über der Vft. stehn, weil diese nicht aus ihren Princ. sie ableiten u. begreifen kann, daher auch gegen die Vft. sind, sobald diese nach ihren Princ. sie zu beurtheilen unternimt. [14]) Wiefern Br. nicht einen exeget., sdn. einen dgm. Grunds. aussprach, konnte er ohne entschiednen Widerspr. mit dem Vorigen auch einen materialen Vftgebrauch fordern, um Dgm. durch Schlüsse aus Schriftstellen zu

12) Quen: „*Quando rationis judicium a Th. arcemus, non traducimus homines ad sophisticam falsitatem, asininam stupiditatem et anserinam credulitatem; sed a veritate multa labe inquinata ad veritatem defaecatam, puram et ab omni labe immunem, invitamus. Nec ex hominibus stipites et caudices efficimus, sed eos θεοδιδάκτους volumus.*“

13) In der H. S. das irgend einmal Verborgne, auch nachdem es bekannt worden ist in Bezug auf jene Verborgenh., od. das durch allegor. od. tiefen Sinn Geheimnissvolle, *Matth.* 13, 11. 1 *Cor.* 2, 7. *Eph.* 1, 9. 5, 32. *Col.* 1, 26. Die KV nach class. Sprachgebrauch: heilige Bräuche, zu deren Theilnahme bes. Weihe nöthig ist, *sacramenta.* Im 4. S. bildete sich der kirchl. Begr. von Geheimlehren. Br: „*ea, quae lumen naturae simpliciter excedunt;*“ Hol: „*quae captum rationis, sibi relictae, transcendunt;*“ Rnh: „*res occultae, quarum nulla esse potest ob imbecillitatem ingenii hum. distincta cognitio;*“ Am: „*doctrinae rationi quidem non contrariae, sed limites ejus excedentes.*“ Kant: Lehren über unsre Bestimmung u. unser Verhältn. zu Gott, welche die prakt. Vft. anzunehmen Grund hat, ohne dass die theor. Vft. sie begreift. — *Historica* [*miracula*] *et dogmatica.* Die Einthlg. in absolute, welche für die menschl. Vft., relative, die nur für bestimmte Bildungsstufen Geheimnisse sind, in positive, philosophische etc. gehört nicht in die Dgmk.; überh. ist der Name Geheimniss unpassend, da sie von der Offnb. nicht gelöst, sdn. erst aufgestellt werden.

14) Grh: „*Contra rationem sibi relictam ac solutam, non contra rationem per verbum Dei refrenatam.*“ Quen: „*Quando objiciunt adversarii* [*Socin., Armin.*] *rationem multa habere supra, nihil vero contra rationem, respondeo:* 1) *Articuli fidei in se non sunt contra rationem, sed solum supra rationem; per accidens vero fit, ut sint etiam contra rationem, quando ratio judicium sibi de illis sumit ex suis principiis, nec sequitur lucem verbi, sed eosdem negat et impugnat.* 2) *Art. fidei sunt non solum supra, sed etiam contra rationem corruptam et depravatam, quae illos stultitiam*

entwickeln. [15]) Aber angeschlossen an diese Richtung erlangte durch die Wolf. Schule der untergeordnete Vftbew. jenen Schein von Unentbehrlichk., der die Herrsch. der Vft. über die Offnb. einleitete, in deren Folge selbst die Gegner dieser Herrsch. dem formellen Vftgebrauche eine unbedingte Anwendung auf die GLehren einräumen, ohne sie consequent durchführen zu können. [16])

esse judicat.“ Nachgiebiger gegen die Vft. u. unklarer Br: „*Quamvis Myst. rationi corruptae* [*i. e. suorum principiorum ductum ita sequenti, ut per μετάβασιν εἰς ἄλλο γένος ad res div. transferat, quae non omnino, sed forte tantum in sphaera rerum naturalium universaliter vera sunt;*] *contradictionem involvere videri possint: sufficit tamen contradictionem veram* [*seu quod idem simul affirmetur et negetur de eodem secundum idem et eodem tempore;*] *evidentissime demonstrari non posse.*“

15) Br: „*Sicut ex Sc. S. conclusiones th. recte deducuntur, ita in argumentationibus ejusmodi non solum principia rationis formalia, sed etiam materialia recte usurpantur; modo, cum particularia sunt, principio universali th. subjungantur; universalia vero rationis principia non alia adhibeantur, quam quae absolutae necessitatis sunt, ita, ut oppositum manifestam importet contradictionem. — Pr. materialia sunt propositiones lumine naturae notae, atque evidentiam metaphysicam, physicam aut moralem habentes: quae ad materiam argumentorum spectant, et majorem aut minorem ex praemissis constituunt; e. g: Quicunque habet perfectiones soli Deo proprias, is est verus Deus. Atqui Xtus habet perfectiones soli Deo proprias. E. Xtus est verus Deus. Minor ex revelat. probari debet, major lumine naturae nota est.*“

16) In dem Myst. der Trinität widerspricht es z. B. der Logik, dass ein Theil [Person] gleich sey dem Ganzen, u. das Ganze [Substanz] jedem Theile, od. dass die Zeugung des Sohnes, wie sie auch gedacht werde, eine ursächl. sonach dem Causalitätsgesetze unterworfne Handlung, ausserhalb der Zeit erfolge etc. was die AKD keineswegs verkannten und desshalb folgerecht auch die *ratio regenerata* jener Beschränkung [*nt.* 14.] unterwarfen. Grh: „*Quaeritur, sitne corpus Xti vere et substantialiter in Coena praesens? Affirmant Ecc. nostrae, quia Xtus dicit: Hoc est etc. Negant adversarii ex hoc principio, quia verum et naturale corpus non potest simul et semel esse in pluribus locis. Addunt, rationem renatam non posse aliter de corpore statuere, testimonium ergo ejus audiendum esse. At inquam, ratio renata, quatenus talis, de art. fidei statuit ex Dei verbo, et limites ejus non egreditur. Jam vero Dei verbum est: Hoc est etc. Si ratio contra hoc Xti verbum ex suis principiis disputat, non amplius renata est, sed suum sequitur ductum, ac*

§. 29. Supernaturalismus und Rationalismus.

Bei dem Streite über die Herrsch. der Offnb. od. Vft. bleibt anerkannt, dass beide, ideal u. obj. betrachtet, als [besondre u. allgem.] Offnb. Gottes einander nie widersprechen: nur empirisch u. subj. ist der Widerspruch möglich, indem einesth. die Offnb. nur vorgeblich od. in ihren Urkunden getrübt seyn kann, anderntn. die Vft. überhaupt od. in einem bestimmten ph. Systeme verdorben erscheint. Sobald dieser Widerspruch anerkannt u. unlösbar gefunden war, mussten sich 2 theol. Ansichten scheiden: Der Supernaturalismus, welcher die Vft., wie sie dermalen ist, für unzureichend hält zur Rel., daher eine besondre Offnb. für nöthig, u. nachdem als solche eine bestimmte hist. Rel. sich bewährt hat, die Ergebung in alle ihre Satzgn. für vernünftig erkennt; der Rationalismus, [1]) welcher die Vft., wie sie dermalen ist, für zu-

tam non audienda est, quam non audiri debet Philosophus contra resurrectionem mortuorum disputans ex illo principio: Nullum individuum, quod semel interiit, idem numero redire potest; vel Antitrinitarius disputans contra myst. trinitt. ex hoc principio: Unum non potest esse trinum; vel Arianus contra aeternam Filii generationem disputans ex hoc principio: Genitum posterius est generante." Quen: „*Recta ratio gravia mergi, rationaliter judicaret; si tamen propterea negaret, ferrum natare, quod Sc. affirmat*, 2 *Reg.* 6, 6. *non recta, sed corrupta ratio esset, revelationi enim divinae reluctaretur.*"

1) Der Name kommt seit dem 17. S. in gehässiger Nebenbedeutung [Vfthümler] gleichbedeutend mit Naturalismus vor, wurde aber seit 1801. vornehml. durch Gabler von der Parthei selbst als ehrenvoll recipirt. Der Name Naturalismus ist so vieldeutig als *natura*, u. bezeichnet in der Ph. gewöhnlich das Ableugnen einer übersinnl. Ursache der Dinge, sonach die Gleichstellung von Natur u. Gotth. d. i. Materialismus. Im Ggns. hiervon ist der ph. Spnts. nur Theismus d. i. die Anerkennung einer übersinnl. Ursache der Dinge od. eines überweltl. Gottes, u. der Rts. in dieser ph. Beziehung supernaturalistisch. Von denjenigen, welche bei den AKD Materialisten hiessen, gehörten einige diesem ph. Naturalismus an, u. waren als solche Gegner des Xthums, andre können für Vorläufer des Rts. angesehn werden. Weil aber durch jene ph. Bedeutung der Name des Naturalismus in der K. gehässig ist, so scheint die Fordrung, dass der Rts. wegen des log. Gegens. zum Spnts. ein theol. Naturalismus genannt werden solle, eben so unbillig, als die Zumuthung, dass der Spnts. sich Irrationalismus oder Positivismus nennen möge. Ein Haschen

reichend hält zur Rel., daher jede hist. Rel., die sich für besondre Offnb. giebt, in allen ihren Satzgn. dem Urtheile der Vft. unterwirft. Beide Systeme tragen dadurch den chr. Charakter, dass der Spnts. in dem Xthume, u. zwar protestantisch, in der H. S. die besondre Offnb. findet, ausser welcher kein Heil; der Rts. in dem Xthume eine der Vorsehung gemässe [2]) Einführung der Vftrel., der sich daher anzuschliessen vernünftig ist. [3]) Überall,

nach dem Namen des Spnts. ist das Verlangen, [Wgs. *p.* 46.] dass der Rts. *Spnts. rationalis*, der Spnts. *Spnts. teratologicus* genannt werde. Der Ggns. ist dadurch vollkommen ausgedrückt, dass *natura* in Spnts. die vernünftige Natur des Menschen bezeichnet. Unter Naturalismus in der Dgmk. verstehn wir einen Theismus, der das Xthum durch Verwerfung aller sr. posit. Formen zur blossen Naturrel. machen will.

2) Die RT pflegen hier von einem besondern Walten der Vorsehung zu reden u. Kl. unterscheidet dadurch sogar den Rts. vom Natrs., dass jener eine geschlossne [besondre] Offnb. im Xthume, dieser nur die allgem., ewige Offnb. der Vft. annehme. Diese Unterscheidung, obwohl sie eine besondre Beachtung für das Xthum ausdrücken soll, ist zumal für diej., welche den Unterschied einer unmittelb. u. mittelb. Wirksamk. in Gott leugnen, weil seine Wirksamk. überall nur eine sey, ohne alle Realität; u. in der That ist eine besondre Bemühung Gottes nur ein Anthropomorphismus, welcher die Relation [das mehr od. minder wichtig] des endl. Standpunktes in die absolute Anschauung überträgt, in der alles, was geschieht, ein gleich wahrer Ausdruck des göttlichen Weltgesetzes ist. Ähnlich Wgs. „*RT a Naturalistis eo potissimum recedunt, quod illi div. aliquam revelationem vere admittunt eique progressus mentis humanae in religione colenda lubenter acceptos ferunt, vindicata quidem rationis facultate hanc revelationem judicandi et ad usum transferendi.*" Ist hierunter mehr als besondres Walten oder allgem. Offnb. zu verstehn, so gehört diese Ansicht unter *nt.* 6.

3) Wgs: „*Spnts. subjectiva significatione dicitur ea, quam quis in rel. concipienda et judicanda sequitur, regula, qua revelationi certae pro supernaturali et immediata s. miraculosa habitae omnino fidem praestandam neque ullam in ea judicanda rationi humanae auctoritatem concedendam esse statuit; angustiorem notionem ubi hoc vocabulum continet, intelligenda est ea cogitandi regula, qua quis soli ei revelationi, cujus notitia e bibliis ss. repetitur, fidem tribuendam esse persuasum habet. Rts. est ea sentiendi et cogitandi lex* (Maxime), *qua nullo alio modo a Deo religionem hominibus esse revelatam arbitrati nisi eo, qui et naturae rerum et rationi tanquam testi et interpreti divinae providentiae vim suam declarantis plane conveniat, revelationis cujusque opinatae supernaturalis argumentum examinandum ac judicandum censemus ex ideis ad religionem moresque spectantibus, quas ratio-*

wo sich die mündig werdende Vft. einer Volksrel., deren keine ohne das Ansehn göttl. Offnb. galt, gegenüber fand, zeigte sich dieser Gegens., der bald als Kampf, bald als gegenseit. Dulden einer esoterischen u. exoter. Rel. sich entwickelte, u. nur zum untergehenden Hellenismus durch die Neuplatoniker, zum Xthume durch die RT, zum Islam durch die Sofis eine befreundete Stellung annahm. Die Vollkommenh. der Vft. als Grund u. ihre Herrsch. als Folge ist das Wesentl. in diesem Verhältn., nicht das Mittelb. u. Unmittelb. der Offnb., welches nur abgeleitete u. untergeordnete Folge davon ist, dass die vollkommne Rel. nicht aus der Vft. seyn kann. Besonders das vorchr. Alterthum, welches diesen Unterschied des Mittelb. u. Unmittelb. kannte, aber in der Rel. seltner beachtete, hatte auch einen populären Spnts., der Wirkgn. von den Göttern ableitete, ohne dadurch ihre Vermittelung durch Naturkräfte zu leugnen. Diess aber ist nicht Volks- od. Selbst-Täuschung, sdn. Eigenthümlichk. der rel. Anschauung, in welcher das rel. Gefühl, das sich an die Mittelursachen nicht wenden kann, zum Urquelle alles Guten hinaufsteigt. 4) Dieser pop. Spnts., der nicht im

nis ope animo informatas habemus atque ex aliis rebus cognitis, quarum veritas intelligenti cuique ac docto existimatori perspicua est.“ Brts: „Spnts. die Denkart, nach welcher man eine von Gott unmittelb. u. übernatürl. mitgeth. RErkenntn. glaubt, die als solche schlechthin üb. die Vft. erhaben ist; Rts. die Denkart, nach welcher man an keine unmittelb. Offnb., sdn. allein an die Wahrh. der ph. [?] RLehre glaubt.“ Hahn: „Rts. Denkungsart, nach welcher die menschl. Vft. die alleinige Quelle (?) u. Richterin aller RErkenntnisse seyn soll, daher jede angebl. Offnb. nur der Form nach als übernatürl. erscheine, in Wirklichk. aber eine natürl. sey, u. ihr Inhalt, wenn er überh. auf Wahrh. Anspruch machen könne, auf den Inhalt der Vft. oder natürl. Rel. beschränkt werden müsse. Der Spnts. beruht auf dem Gl. an eine immerwährende lebendige Verbindung Gottes mit s. Geschöpfen zu ihrer Beglückung. Der chr. Spnts. spricht sich in der Überzeugung aus, dass Alles, was in den ächten heiligen Urkunden nach einer richtigen (gram. hist., aber dem Geiste der Schr. entsprechenden) Erklärung wirklich enthalten ist u. aus göttl. Offnb. abgeleitet wird, unbedingt als Inhalt der chr. Rel. gelten, geglaubt u. befolgt werden müsse.“

4) Was Wtt. von höherer Einh. behauptet, bezieht sich nur auf diesen pop. Spnts. Bibl. Dgmk. p. 27: „Ein nicht irregeleiteter Vrst., der die Natur des menschl. Geistes kennt, wird

Gegens. zum Rts. steht, mag sich wohl auch im N. T. finden, das die Bgr. der mittelb. u. unmittelb. Offnb. nicht scheidet: aber es findet sich auch der Folgesatz des wissensch. Spnts., dass kein Heil sey ausser durch Xtum, der aus dem Vordersatze hervorgehn muss, dass die Vft. zum Heile nicht ausreiche. Der Grunds. des Rts. wurde in der K. zuerst durch Plg. ausgesprochen, aber innerhalb der K. hat er sich erst neuerdings entwickelt [p. 56 ff.] u. nach der Herrschaft in der prot. K. gestrebt. 5) Bei dem Zwiespalte, der seitdem unsre K. ergriff, konnte das Bedürfn. nicht fehlen, ihn durch eine höhere Einh. zu überwinden. Aber die Vermittlungsversuche, da sie nur unwesentl.

sonach die Nothwendigk. sowohl des Spnts. oder der idealen Ansicht des gläub. Gefühls als des Natrs. oder der nat. Verstandesansicht in der Betrachtung der Rel., als innerer u. äusserer Erscheinung anerkennen, u. beide im Rts. vereinigen."

5) Entwurf zu einer neuen symbol. Schrift für die ev. prot. K. v. Röhr: [Pred. Bibl. B. 13. H. 3.] I. Constitutive Grundsätze: *A.* Über die Erkenntnissquelle: 1) Das Ev. ist die einzige Richtschnur des chr. Gl. 2) Jede dems. widersprechende Tradit. oder KL. ist als willkürl. Auctorität zurückzuweisen. 3) Die H. S. ist grammatisch - hist. auszulegen; nach der urspr. Lehre Xti ist über das A. T. u. ü. die apost. Schriften zu entscheiden; bei Beurtheilung dessen, was im Ev. als allgemeingültige chr. rel. Wahrheit gelten könne, entscheiden die Aussprüche der Vft. u. des Gewissens aus dem Standpunkte des durch u. durch sittl. Geistes des Ev. 4) Die Lehrer haben das bes. Recht die Ergebnisse dieser Forschung frei vorzutragen, ohne an menschl. Lehrnorm gebunden zu seyn; nur dürfen sie nichts einmischen, was der rel. Wahrh. überh., oder der chr. rel. insb., oder den Grundsätzen ihrer K. widerspricht, oder durch Herbeiziehung von Fragen, die nicht das Wesen der chr. rel. Wahrh. betreffen, das Volk im Gl. an dieselbe stören könnte. *B.* Über den Ritus: 1) Die echt - chr. Gottesverehr. ist eine innere u. geistige. 2) Die gemeinsamen kirchl. Andachtsübungen sind hierzu zweckmässige Mittel. 3) Völlige Übereinstimmung in den Gebräuchen ist zur Einigk. nicht nöthig. Neben Gebet, Gesang u. Predigt sind nur die Scrm: Taufe als Einweiheritus, AM. als Gedächtnissmahl Jesu, unentbehrlich. *C.* Über die Gesellschaftsverfassung: 1) Xtus ist alleiniges Oberhaupt, u. wer sich anmasst, sein sichtbarer Stellvertreter zu seyn, als Antichrist anzusehn. 2) Alle Glieder haben urspr. gleiche Rechte. 3) Die K. ordnet unter Aufsicht u. Schutz des Staates ihre gesellsch. Angelegenheiten selbst. II. Regulative GSätze, zusammengefasst in dem Bekenntnisse: „Es giebt Einen wahren Gott, dem als dem vollkommensten aller Wesen, als dem Schöpfer, Erhalter u. Regierer der Welt, und

Merkmale vereinten, vermitteln entw. nur scheinbar, [6]) od. gehören in ihrer consequenten Durchführung dem Ggns. entschieden an, nehml. der supern. Rts., welcher das Xthum für eine übern., unmittelb. Manifestation u. Einführung der Vftrel. hält, [Tzschirner] dem Rts., [7])

als dem Vater der Menschen, von Seiten dieser die tiefste Verehrung gebührt. — Diese Verehrung leisten sie ihm am Besten durch thätiges Streben nach Tugend u. Rechtschaffenheit, durch eifrige Bekämpfung ihrer sinnlichen Triebe u. Leidenschaften u. durch redliche, dem Beispiele Jesu angemessne Pflichterfüllung. — Bei dem Bwssts. drs. können sie sich in irdischer Noth des väterl. Beistandes Gottes, in dem Gefühle ihrer sittl. Unwürdgk. sr. Gnade u. Erbarmung, u. im Augenblicke des Todes eines bessern u. seligen Lebens getrösten."

6) Sie kommen auf 2 Methoden hinaus: *a*) Weil die gewöhnl. Deff. von den Merkmalen des Mittelb. u. Unmittelb. ausgehn, glauben diej., welche darthun, dass ein solcher Unterschied in der göttl. Wirksamk. nicht statt finde, sdn. Gott je nach dem Standp. unsrer Betrachtung nie od. allezeit unmittelb. wirke, den Ggns. überwunden zu haben. Es scheint allerd. schwierig, jenen Unterschied *a pr.* im göttl. Wesen darzuthun; aber für den th. Standpunkt ist hinreichend, zu zeigen, dass die vollkommne Rel. in uns nicht aus der Vft. komme. Da sie nun auf andre Weise als durch die Schöpfung u. ihre Entwicklung an den Menschen gekommen seyn muss, bleibt denj., welche einen Unterschied der göttl. Mittheilung in der Schöpfung u. Erlösung nicht statuiren, überlassen, dieses nur für einen menschl. Unterschied zu halten, da die göttl. Wirksamk. überall dieselbe sey, dem Menschen aber nothw. in der Zeit verschieden erscheine; der wesentl. Ggns. zwischen der Vft. u. einer Rel., die nicht durch unsre Vft. gekommen u. doch göttl. ist, bleibt immer drs. Hinsichtl. des Mittelb. u. Unmittelb. haben daher die neuern PD den Ggns. überwunden, aber wesentl. gehören sie dms. an, nehml. Db., Wtt. u. Mrh. dem Rts., Schlrm. Tws. u. Nz. dem Spnts. *b*) Besonders die neusten Vermittler beweisen die nothw. Einh. der mittelb. u. unmittelb. Offnb. Gottes. Sie haben mit dieser Entdeckung nur den allg. Satz [s. Anfang des §.] ausgesprochen, der den AKD wohlbekannt war [§. 28. *nt.* 9.], aber zur Schlichtung des vorhandnen Streites nicht das Geringste beiträgt.

7) Die krchl. Ansicht von Einführung des Xthums wird hierdurch befriedigt, obwohl der Bew. schwer seyn möchte, dass, wenn das Xthum nur Promulgation der Vftrel. war, diese nicht auch durch blosse Vft. unter dem Segen des Himmels geschah, u. was im N. T. anders zu seyn scheine, nur Ausdrucksweise des popul. Spnts. sey. Methode aber u. Resultat dieses Systems ist rein ratst., die Vft. allein entscheidet, was zum Xthume gehöre, u. der entschiedenste RT kann jene, nur hist. zu ent-

u. der **rationale Spnts.**, welcher nicht ohne vernünft. Gründe die Mysterien als über, nicht gegen die Vft. annimmt, [Ammon] dem Spnts. 8) — Weil der Satz, dass die Vft. zur Rel. zureiche od. nicht, als contradictorisch, wahr od. falsch, auch der Vft. als höchster Selbsterkenntn. erkennbar seyn muss: so ist Entscheidung zwischen beiden Systemen möglich u. für die Dgmk. nöthig. 9) Da

scheidende, Thatsache zugeben. Kant 1789. an **Jacobi** [Dss. WW. III. p. 522]: „Ob die Vft., um zu diesem Bgr. des Theismus zu gelangen, nur durch Etwas, was allein die Gesch. lehrt, od. nur durch eine uns unerforschl. übern. innere Wirkung habe **erweckt** werden können, ist eine Frage, welche bloss eine Nebensache, nehml. das Entstehen u. Aufkommen dieser Idee betrifft. Denn man kann eben so wohl einräumen, dass, wenn das Ev. die allgem. sittl. Gesetze in ihrer ganzen Reinigk. nicht vorher gelehrt hätte, die Vft. bis jetzt sie nicht in solcher Vollkommenh. würde eingesehn haben, obgleich, **da sie einmahl da sind**, man einen jeden von ihrer Richtigk. u. Gültigk. [anjetzt] durch die blosse Vft. überzeugen kann." — Hierher gehört auch der von Kl. sogenannte **Religiosism**: „Die Denkart, wo man im rel. Gl. den Bgr. der allwirkenden Allgegenwart Gottes hist. festhält, demnach *a)* jeden Unterschied zwischen mittelb. u. unmittelb. Offnb. als Anmassung des Vrst. verwirft, *b)* die, allerdings den Graden, aber nicht der Glaubwürdigk. nach verschiedne, überall vorhandne Offnb. Gottes nie als eine geschlossne betrachtet, u. daher c) den Zweck der göttl. Sendung Jesu in der Mittheilung u. sichtbaren göttl. Sanction der wahren Vftrel., u. in der Stiftung einer posit., auf dem göttl., wunderbar verherrlichten Leben Jesu, auf seinen Thaten u. Schicksalen beruhenden Heilsanstalt od. K. findet." Ähnlich Schott, Br. ü. Rts. u. Offnb. 828. „Offnb. ist eine Wirksamk. Gottes, die sich als göttl. Wirken für die rel. u. sittl. Bildung der Menschh. auf besondre Art mit eigenth. Klarh. u. Herrlichk. dem Menschen darstellt u. als solches fortwährend erkannt wird."

8) Am: *„Differt Spnts. purus vel rationalis ab impuro vel superstitioso, qui literas vel apices codicis sacri, vel symbolici qualiscunque mordicus tenens e commentis suis corpus doctrinae coagmentat sine ratione. Spnts. rationalis cognitionem Dei salutarem per Xtum nobis suppeditatam cum rel. universali ubique, legibus sanae rationis convenienter, arctissimo vinculo conjungit."*

9) Steudel begreift das Wesen des Spnts. in der Frage: [Stud. u. Kritiken. 828. S. 564 ff.] „Erkennst du ausserhalb des dem Menschen Mitgegebnen, in ihm selbst Liegenden, aus ihm selbst Entwickelbaren, noch eine geschichtlich dargebotne, glaubwürdige Quelle von Belehrung ü. göttl. Dinge an: so dass der Inhalt dieser Belehrung als wahr angenommen wird, nicht desswegen, weil sie zu den, von der menschl. Vft. durch sich

jedoch §. 30—33 nur referirt, mit welchen Gründen der Ggns., seit er zum klaren Bwssts. gekommen ist, von beiden Seiten vertreten wurde [zunächst von den NKD als den SPNT wider die RT]: so herrscht in der Darlegung dieser Gründe die Rücksicht auf den Ggns. des Mittelb. u. Unmittelbaren vor.

§. 30. Möglichkeit der Offenbarung.

Die SPNT beweisen die Möglichk. der Offnb. 1) e. logische, der Bgr. enthält keine widersprechenden Merkmale; 2) e. reale, das Obj. u. Subj. der Offnb. enthält keine Bestimmgn., dadurch sie ausgeschlossen würde: *a)* obj. von Seiten Gottes, *α)* physisch, Gott kann auf die mensch. Seele einwirken durch Allmacht, *β)* moralisch, diese Einwirkung widerspricht seinen mor. Eigensch. nicht; *b)* subj. von Seiten des Menschen, dessen Geist für solche Einwirkung empfänglich ist. Die RT wenden ein: *a)* Gott würde die Vft. nicht vollkommen geschaffen haben, wenn sie der Nachhülfe einer übern. Offnb. bedürfte. *b)* Gott wirkt durch Mittelursachen, nicht unmittelb. *c)* Die Mittheilung übern. Wahrh. würde die natürl. Ordnung des Denkens zerstören, *d)* durch Unterwerfung der Vft. unter äussre Auctorität den Menschen zur Maschine erniedrigen, *e)* als übernat. nicht einmal für den Empfänger erkennbar seyn. Dgg. die SPNT: *ad a)* Die [relat.] Vollkommenh. des Geschaff-

selbst auffindbaren Wahrheiten gehört, sondern weil sie von Gott als Ggnst. des Gl. befriedigend beglaubigt wird." Dgg. Wtt. hierauf sey nicht zu antworten, bevor der Gegner 2 andre Fragen beantwortet habe: „1) Wagst du zu bestimmen u. genau zu begränzen, was dem Menschen mitgegeben ist, in ihm selbst liegt u. aus ihm selbst entwickelt werden kann? Oder: Kannst du die Gesetze u. Kräfte der Vft. so ganz bestimmen, ausmessen u. erschöpfen, dass du bestimmen kannst, was von ihr hervorgebracht u. aus ihr entwickelt werden kann, u. was nicht? 2) Kannst du eine Wahrh. aufzeigen, worüber die unzweifelhafte Gewissh. vorhanden ist, dass sie nicht aus der Vft. hervorgegangen sey, nehml. unter der stets vorauszusetzenden göttl. Leitung u. Einwirkung, u. deren Überzeugungskraft auf etwas Anderem, als auf der Übereinstimmung mit der Vft. beruhe?" Rts. wie Spnts. beruhe auf der falschen Ansicht der Vft. als abgeschlossnes System u. einer vernunftlosen [gottlosen] Geschichte.

nen besteht nicht darin, dass es als Individuum, unabhängig von jeder Einwirkung sich entwickle, denn nichts wäre dann vollkommen; die Vollkommenh. der Vft. ist ihre Empfänglichk. für die Offnb. In Gott aber ist die Erlösung nicht Nachhülfe, sdn. der Rathschluss beider Offnbgn. eins. *b)* Es wäre zu beweisen, dass Gott nie unmittelb. wirke; uns aber ist die Wirkungsart Gottes unbekannt. *c)* So wenig als andre menschl. Endeckgn. im Bereiche einer vorher unbekannten Wissensch. mit eigenthüml. Principien. *d)* Die Unterwerfung wird nur gefordert unter die Auctorität Gottes, die als solche durch vernünft. Gründe erkannt werden soll. *ad e)* Die seit Cal. aufgestellten subj. Criterien *), daran drj., welcher die Offnb. empfing, sie von jeder Naturwirkung unterscheiden könne, scheinen zwar unzureichend, aber die chr. Offnb. kommt von Xto, der als Gott u. Mensch die Offnb. zugl. gab u. empfing. Die obj. Crit., dadurch die Wirklichk. der Offnb. für andre dargethan wurde, s. §. 32. Resultat: Die Offenbarung ist möglich.

§. 31. Nothwendigkeit der Offenbarung.

Die NKD suchen nur eine relative Nothwendigk. od. das Bedürfn. der Offnb. zur Erziehung der Menschh.

*) Cal: [obj. Criterien einmischend] „*Κριτήρια s. γνωρίσματα div. revelationum, quibus illae agnosci, vel etiam discerni possunt a praestigiis diabolicis: Quod ad modum revelationis, quum majestate quadam singulari vere divina stipatae fuerint apparitiones, vel revelationes div., aut miraculis etiam confirmatae iis, quae omnes creaturae vires excedunt. Materiam quod concernit, div. revelatione nonnisi vera, utilia vel salutaria patefacta fuere. Quod ad finem, div. revelatio semper intendit salutem hominum.*“ Bdd: „*Intima mentis convictio, ex lucis intus illabentis splendore, Deique aut apparentis, aut loquentis majestate, vel alia ratione orta, accedente singulari Spiritus S. operatione. Qua in re tamen, ut eo minus fallerentur, conjungenda quoque erant reliqua κριτήρια, cumprimis θεοπρέπεια, quae in eo consistit, ut in revelatione ipsa, aut ejus etiam modo nihil omnino sit, quod cum sanctitate etc. Numinis pugnet. Accedebat, quod tum per vocationem div. specialem, tum et interdum per miracula subinde et per vaticiniorum ab ipsis editorum complementum de veritate revelationis certiores redderentur.*“ Am: „Lebhaftigk. u. Bestimmth. neuer Ideen, u. sichres Bwssts. des göttl. Gesandten, dass er diese Kenntn. nicht durch eigne Thätigk. gefunden habe, sdn. sie unerwartet sich ihm aufdrängten.“

zu erweisen: *a)* Die Vft. im Wechsel der ph. Systeme gewährt die rel. Sicherh. nicht, deren der Mensch bedarf. [1]) *b)* Wenige erheben sich zur Klarh. der phil. Vft., wenigere vertrauen den Aussprüchen ihrer Vft. in Gefahr u. Tod: sie bedürfen einer äussern Auctorität. *c)* Offnb. ist ein dienl. Mittel zur rel. Erziehung der Menschen, das die Weish. u. Güte Gottes ihnen nicht versagt haben wird. [2])

1) Die gewöhnl. Entgegnung [Wgs: ed. 5.] „*in rebus gravissimis, quae ad rel. et honestatem tuendam pertinent, omnes Philosophorum scholas inter se convenire,*“ wird durch die Gesch. hinreichend widerlegt, u. nicht bloss „die Geburt eines kranken u. verschrobnen Geistes,“ wie Brts. meint, sdn. ein ph. Scharfsinn, von welchem manche Thlgn. kaum eine Ahnung haben, hat den persönlichen Gott, Freiheit u. Unsterblichkeit geleugnet.

2) Brts. in der 3. A. führt diesen Bew. nach Clemens Alex. u. Schll. dahin aus, dass alle Vftbildg. auf Erziehung beruhe, die sonach ursprüngl. von göttl. Erleuchtung ausgehn müsse. Der ganze Bew., der bloss empirisch aus dem gewöhnl. Gange der Erziehung geführt wird, könnte nur auf einer Kritik beruhen, durch welche aus dem Wesen der Vft. die Unmöglichk. einer selbständigen, wechselseitigen Erziehung der Geschlechter dargethan würde, u. führte auch dann nicht zum Bgr. der besondern Offnb., sdn. zur allgem. Offnb. in der Schöpfung des Menschen mit mehr od. minder gebildeter Vft. — Auf einen Bew. dieser Art allein hat Hahn seinen Spnts. gegründet. Mit Gefangennehmung, nicht sowohl der Vft., als der Logik, setzt er voraus, dass das Xthum Offnb. sey, u. aus dieser vorausgesetzten Wirklichk. der Offenb. erweist er ihre Nützlick. u. Nothwendigkeit. §. 5: „In allen, auch den unvollkommensten Äusserungen eines rel. Lebens spricht sich das höchste Bedürfn. aus, die unsichtb. Macht zu finden u. mit ihr sich zu befreunden, in welcher der Mensch die Verwandtschaft mit sich sucht. — So gern wir nun diese Wahrh. in allen RFormen erkennen, welche ein Erzeugniss wahrer Herzensbedürfn., nicht einer einseitigen Speculation, sind; so ist doch auch unverkennbar, dass ausser denen, welche wir geoffenbarte nennen, durch keine Rel., auch der sonst wissensch. gebildetsten Völker, jenes tiefe Bedürfn. der menschl. Natur befriedigt wurde. Ausser dem Wirkungskreise der jüd. u. chr. Rel. bemerken wir überall th. die traurigsten rel. Irrthümer mit allerlei unsittl. Verkehrth., th. bei den Gebildetern eine Unsicherh. der Meingn., welche weder Frieden, noch Kraft zu einem beharrl. sittl. Wandel geben konnte. Dadurch gewinnen wir die Überzeugung von der Nützlichk., ja Nothwendgk. einer ausserord. u. beglaubigten göttl. Belehrung ü. Rel. u. müssen uns in dem innigsten Wunsche vereinigen, dass es Gott, an dessen Güte gegen uns u. Fähigk. in sr. Schöpfung

d) Niemals hat die natürl. Rel. eine K. zu gründen od. zu erhalten vermocht. Die RT entgegnen: Durch dieses alles ist nur das unleugbare Bedürfn. einer posit. u. hist. Rel. erwiesen. Diese fordert Gl. wie die Vft., u. schliesst wie diese den Irrthum, Abergl. u. Zweifel nicht aus. Eine K. der natürl. Rel. wäre ein Widerspruch, denn eben durch Gründung einer K. wird die Rel. positiv u. hist., wie das Vftrecht durch Gründung des Staats; aber dass die Vft. keine K. gründen könnte, wenn sie noch keine gegründet hat, wäre zu erweisen: uns aber ist eben Xtus der grosse RT, der die K. der Vftrel. begonnen u. gegründet hat; durch das göttl. Recht der Vft., durch die Sprachweise des rel. Gefühls, des Alterthums u. der krchl. Überlieferung erschien seine Auctorität als eine äusserlich göttl., der die Völker folgten, bis die durch die K. erzogne Vft. erkannte, dass sie im Ev. nur ihrer eignen göttl. Auctorität gehorche. R e s u l t a t: Die Nothwendigk. der Offnb. ist auf diesem Standpunkte nicht erwiesen.

§. 32. Wirklichkeit der Offenbarung im Xthume.

Die NKD pflegen allgemeine Criterien, an denen eine Offnb. erkannt werde, aufzustellen, u. durch Nachweisung drs. am Xthume dieses als Offnb. zu bewähren. [1]) Da diese Crit. th. nur von Thatsachen des Xthums abstrahirt sind, th. willkürl. Fordrgn. einer sogenannten Vft. enthalten, denen das Xthum, wie es in der H. S. vor-

zu walten, wir nicht zweifeln dürfen, irgend wann u. wo gefallen haben möge, den Menschen zu offenbaren, was ihnen so schwer oder gar unmöglich ist, mit Zuverlässigk. u. in irgend einem Grade der Vollkommenh. selbst mit den Augen ihres Geistes in dem Buche der Natur zu lesen."

1) Nach Kl., der jedoch nur die M ö g l i c h k. der Offnb. im Xthume darin erkennt: *a)* Die Form der Offnb. Gottes würdig, *b)* die Einführung mit möglichster Benutzung der Naturkräfte, *c)* ihr Inhalt dem Empfänger verständl., *d)* ohne Widersprüche mit sich selbst, *e)* u. mit den allgemeinen Wahrheiten der Vft., *f)* sie muss Erkenntnisse mittheilen, die nicht schon durch eignes Nachdenken gefunden werden, sdn. über der Vft. sind, *g)* keine überflüssigen u. unwichtigen Dinge, *h)* für alle Menschen bestimmt u. allgemein verständl., *i)* für alle Zeiten, sonach nichts bloss relativ Gutes und Temporelles. Am: „*R e v. v e r a argumento numine digno et ad moralem hominis naturam accommodato differt a vanis hominum commentis.*"

liegt, nicht einmal genau entspricht, so ist diese indirecte Beweisführung dem directen Bew. nachzustellen, welcher das Xthum als Offnb. erweist: *a)* aus den Aussprüchen Jesu, von Gott belehrt u. gesandt zu seyn, *b)* aus sr. unerklärl. Bildung, *c)* seinem göttl. Plane, *d)* der Vollkommenh. sr. Lehre, *e)* seinen wunderb. Thaten u. Schicksalen, *f)* dem Zeugnisse Johannis des T., *g)* der Bekehrung Pauli, *h)* dem Märtyrerthume, *i)* der Ausbreitung u. Erhaltung des Xthums, *k)* seinen segensreichen Wirkgn. Die RT erinnern *ad a)* Über Selbsttäuschung ist Jesu intellectueller, über frommen Betrug sein moral. Charakter erhaben, aber indem er durch innere Kraft u. äussere Gelegenheit sich als den erwarteten Messias erkannte, war sein Beruf im volksthüml. Sinne göttlich; indem er den Plan der Vorsehung unmittelbar zu dem seinigen machte, göttlich im höchsten Sinne der Vft. Wenn die Sprachweise der H. S., veranlasst durch eine andre Bildung des Messiasbegr., diesen göttl. Beruf zum Theil äusserlich u. physisch nahm, so ist nicht erweislich, dass diese Auffassung von Jesu ausging. *ad b)* Sie ist unerklärl. wie jede Bildung eines Geistes, der sr. Zeit voranschreitet; die Gränzen der menschl. Natur überschreitet sie nicht. *ad c)* Jesu Plan, auch in der Vollendung gedacht, in welcher die Weltgesch. ihn erfüllt hat, ist der Plan Gottes mit der Menschh., wie er von der Vft. erkannt wird; in rein natürlicher Entwicklung musste sie irgendeinmal ihn fassen. *ad d)* Sie ist die Vftmässigk. drs., konnte also von blosser Vft. ausgehen. *ad e)* Die uns wunderbar scheinenden Thaten Jesu waren unter seinem Volke Bedingung sr. messianischen Anerkennung, daher berief er sich auf sie, als auf volksthüml. Zeugnisse für den Messias [*Mtth.* 11, 4 *sqq.* *Jo.* 14, 11.], ohne die Wahrh. sr. Lehre auf diese ungewissen Erscheingn. gründen zu wollen [*Mtth.* 12, 39. *Jo.* 4, 48.]. In seinen wunderb. Schicksalen, besond. in der Auferstehung, verehrte die app. K. den Segen Gottes über Jesu Werke. Bei der Schwierigk. einen ph. Begr. u. hist. Bew. des Wunders aufzustellen [s. *Loc. de Provid.*], durch ein äusseres Factum die innere Wahrh. einer Lehre darzuthun, u. bei der Anerkennung, dass auch falsche Propheten Wunder thaten [*Exod.* 7, 11. *Mtth.* 7, 22. *Luc.* 11, 19.], ohne dass

ein Criterium ihrer Unterscheidung angegeben würde [*Deut.* 13, 1 *sqq. Mtth.* 24, 24. 2 *Thss.* 2, 9.], bleibt diesen, wenn auch uns zum Theil unerklärl. Thatsachen nur ihre hist. Bedeutung, die Einführung des Xthums vermittelt u. die Herrsch. des Geistes über die Natur bewährt zu haben, als Spuren der allwaltenden Vorsehung; welches auch die Ansicht der orthod. KLehrer ist. [2]) *ad f)* Joh.

2) Grh. *XII. p.* 107: „*Miracula, si non habeant doctrinae veritatem conjunctam, nihil probant.*" Die Consequenz des Syst., die des Wunderbew. nicht bedurfte, und die Polemik wider die fortwähr. Wunder der kath. K., veranlasste diese Abneigung. Zwar werden *miracula* unter den Beweisen für die Wahrheit des Xthums u. der Insp. mitaufgezählt: indess wird dabei, im Ggns. von *mirabile*, der Bgr. von *miraculum* vorausgesetzt, als einer wunderb. Thatsache, die nur von Gott gewirkt seyn könne [*veritas rei*], u. zur Bestätigung der Wahrh. diene [*veritas finis*], wo dann freilich, nachdem dieses ausgemacht ist, der Bew. eben so sicher, als unnöthig ist. Je mehr die DD die innere Consequenz des alten Syst. aufgaben, desto mehr mussten sie die Kraft dieser äussern Beweise hervorheben. Der Ggns. wider dieselben entstand aus dem Ableugnen der Wunder überhaupt. Wider die Einwendung, dass durch ein hist. Factum nicht eine relig. Wahrh. dargethan werden könne, hatte sich schon Br. auf die von Gott bezeugte Wahrhaftigk. des Wunderthäters berufen; „*Deus miraculose operando non assistit seductoribus ad fallendos hominum animos: sed his, quos tanquam vera et salutaria propposituros, ipse revera misit.*" Storr: „*Cum haec mira, in facto posita, nec hum. arte effici, nec casu aut forte fortuna ad voluntatem et praedictum Jesu consentire potuerint: luculento sane testimonio sunt, hominem Jesum, ut ipse dixit, sibi, qui res istas efficere non potuisset, haudquaquam relictum, sed adjutum fuisse ab altiore natura, et nominatim quidem ea, cui et dicta sua et humanis manifesto superiora facta ipse tribuit.*" Wegen der angeführten Schwierigkeiten behaupten die meisten NKD nur eine subj. u. untergeordnete Beweiskraft der W. in ihrer Verbindung mit der innern Wahrh. des Xthums, was im Grunde nur die oben angegebene hist. Bedeutung ist. Mor: „*Accessoria argumenta.*" Brts: „Die W. empfangen ihre Weihe als göttl. W. zwar erst von dem göttl. Werke, für das sie geschahen, aber sie unterstützen auch wieder den Gl. an die Göttlichk. des Werkes." Scht: „*Quanquam historia docet, non defuisse, qui persuasionem suam de origine religionis chr. sanctissimam aliis argumentis superstruerent, ratione nulla indolis horum factorum miraculosae habita; quovis tamen tempore efficere poterunt, quod semper effecerunt, ut animi ad Xtum ejusque doctrinam magis attenti reddantur; ut veritati eorum, quae Jesus de legatione sua coelesti dixerit, inserviant comprobandae; denique ut effata Xti gravissima*

hat nur bezeugt u. konnte nur bezeugen, dass er Jesum für den Messias halte, u. zwar, wie es scheint, in einem so äusserlich jüd. Sinne, dass hierdurch die Bedeutung Jesu im Sinne des Rts. lange nicht erreicht wird. *ad g)* Wie sie auch geschehn sey, ist sie das unverdächtigste Zeugniss eines grossen Zeitgenossen für die äussere Wahrh. der Gsch. Jesu, und von der Macht der rel. Wahrh. über ein edles Gemüth; für die Offnb. beweist sie nichts. *ad h)* Auch der Abergl. hatte Märtyrer: warum nicht vielmehr die Vft. *ad i)* Sie ist vollkommen durch die Gsch. erklärt, in dieser Gsch. aber wird jedes rel. Gemüth die Vorsehung erkennen. *ad k)* Es sind die Wirkgn. der Vft., u. überall, wo sich die K. von ihr entfernte, wurden sie zum Fluche. Resultat: Aus den angegebnen Gründen ist das Xthum als die Einführung der Vftrel. nach dem Plane der Vorsehung erwiesen, nicht als Offenbarung.

§. 33. Beweise für den Rationalismus.

Nach Wgs: *a)* Die Vft. ist das oberste Erkenntnissvermögen, dessen unbedingte Herrsch. im Gewissen anerkannt wird. Wer mit Verachtung dieser Herrsch. sich einer vermeinten Offnb. unbedingt unterwirft, verletzt die Menschenwürde. *b)* Wie alle Thiere ihren Endzweck durch natürl. Kräfte erreichen können, so zweifelsohne auch der Mensch durch die Vft. *c)* Die Gesetze unsrer Erkenntn. fordern für jede Erscheinung eine Ursache in der Natur; daher wäre vermessen, wenn diese Ursache nicht sogleich nachgewiesen werden kann, sie überhaupt zu leugnen u. für übernatürl. zu achten. *d)* Da mehrere Rel. das Vorrecht der Offnb. ansprechen, kann nur die Vft. zwischen ihnen entscheiden. *e)* Keine Offnb., die wie alle Gsch. nur auf äussern Zeugnissen ruht, gewährt die Si-

symbolice illustrent." Am: [*ed.* 3.) „*Subsidia cognoscendae veritatis, populo inprimis adcommodata. Pertinuerunt non ad Ecc. constitutam, sed ad constituendam, neque ad eos, qui crediderunt, sed ad incredulos* [1 *Cor.* 14, 22.], *quare non absoluta fuere veritatis signa.*" Dgg. Schlrm: [1. A.] „Es giebt keine andere Art an der chr. Gemeinsch. Antheil zu erhalten, als durch den Gl. [2. A. an Jesum als den Erlöser], und dass die Entstehung des Xthums in Verbindung steht mit Weiss., W. u. Eingebung, ist nur für diejenigen, welche glauben, ein Beweis der Wahrheit desselben."

cherh. der Vftüberzeugg. *f)* Was über die Vft. ist, so dafs es die Vft. auf keine Weise einsehn kann, das ist auch gegen die Vft. *g)* Der scheinbarste Grund für die Offnb. ist ein Cirkel im Bew. [*petitio principii*], denn er beruht auf Aussprüchen der H. S., diesen aber soll dessh. geglaubt werden, weil die Offnb. in der H. S. enthalten sey, was eben zu beweisen war. *h)* Die Wissensch. unsrer Tage kennt die natürlichen Ursachen vieler Ereignisse, die der Vorzeit als Wunder erschienen. So wird allmälig der ganze wunderbare Schein der heiligen Gesch. verschwinden. Der Rts. ging daher nothwendig aus der höhern Entwicklung der Wissenschftn. hervor, seine Sache ist die Sache der Wissensch. selbst. *i)* Gott, unbeschränkt durch Raum u. Zeit, wirkt stets unmittelbar, aber der Mensch, innerhalb dieser Schranken, erkennt diese Wirkgn. nach dem Causalitätsgesetze nur als mittelbar. *k)* Geschieht in der Natur, was die Natur nicht bewirken konnte, so ist dieses ein an sich nicht nothwendiger Mangel in der Natur, der auch in ihrem Urheber seyn muss. *l)* Nur die vollkommne Kenntn. der Natur kann entscheiden, dass eine wunderb. Thatsache nicht aus ihren Gesetzen stammen könne. Da niemand diese Kenntn. hat, wäre mit der göttl. Weish. eine übernatürl. Offnb. nicht zu vereinen, denn niemand könnte sich hinreichend von ihrer Wahrh. überzeugen. Kl. fügt hinzu: *m)* Das in der H. S. Locale u. Temporelle kann nur durch Vft. ausgeschieden u. dadurch die reine Rel. gewonnen werden. *n)* Aus dem Geiste des Xthums als einem Geiste der Wahrh. u. des Lichts folgt der freie Vftgebrauch von selbst [*Jo.* 8, 32. 1 *Cor.* 19, 15. 2 *Thss.* 5, 21.], *o)* seine Unterdrückung hat überall den Abergl. u. Fanatism. erzeugt. Die SPNT entgegnen: *ad a)* Wer sich vernunftlos einer Offnb. unterwirft, verletzt allerd. diese Würde. Die Vft. aber vertraut sich selbst als einer göttl. Satzung, sie findet zugl. in ihrer Schwäche u. im Schwanken aller ph. Systeme das Bedürfniss einer höhern Offnb.; wenn sie daher durch vernünftige Gründe sich überzeugt, dass diese Offnb. in der H. S. enthalten sey, so vertraut sie in dieser dms. offenbaren Worte Gottes, das in ihr selbst nur dunkler enthalten ist. *ad b)* Wenn der Mensch ein Thier wäre u. beschränkt auf die Sinnenwelt, würde dieser Grund un-

fehlbar seyn. *ad c)* Was für eine Ursache fordert denn unsre Erkenntn. für die Natur selbst? Wenn aber die Schöpfung von einer übersinnl. Ursache abgeleitet werden muss, warum nicht auch die Erlösung und jedes göttl. Walten in der Sinnenwelt! Was die kleinen Wunder betrifft, welche das grosse der Offnb. umgeben, so ist noch weit vermessner, zu leugnen, dass Gott in sr. Welt wirken könne, u. wo Dinge geschehn, durch welche abbrechend vom Gange aller bekannten Naturgesetze das Reich Gottes auf Erden gefördert wird, in der That wirke. *ad d)* Sie soll auch entscheiden, nach hist. u. rationalen Gründen, aber nach der Entscheidung sich der erkannten Gottesstimme unterwerfen. *ad e)* Die Vft. vielmehr ist das Ungewisse, das der Leidensch. selten widersteht, u. über Nacht sich ändern kann vor der Gewalt einer überlegnen Intelligenz, die desshalb der Wahrh. nicht näher ist. Ein Thlg., welcher der Vft. u. in ihrer wissensch. Ausbildung, der Ph., sich ergab, musste von Kant bis Hegel viermal seine Überzeugung ändern. Diej. RT aber, welche sich um die wissensch. Bewegung der Ph. nicht bekümmern, behaupten die Alleinherrschaft der Vft., ohne doch ihr Wesen wissensch. zu erkennen. Die wenigen, welche an der Ph. theilnehmen, sind fast alle bei einer ph. Schule stehn geblieben, [bei Kant], welche von allen höher gebildeten Zeitgenossen als eine untergeordnete Entwicklungsstufe anerkannt ist. Die Offnb. dagg. wird nur angenommen auf äussere Auctorität, um durch Erfahrung, wenn Xtus in uns eine Gestalt gewinnt, zur innersten Überzeugung zu werden. *ad f)* Vieles vermag einer einzusehn, nachdem es von aussenher ihm geboten ist, ohne dass er es durch eigne Kraft hätte finden können. Vft. ist das Auge, Offnb. das Licht. *ad g)* Bei Untersuchgn. üb. die Offnb. gilt die H. S. nur als hist. Zeugn. mit menschl. Ansehn. *ad h)* Sind hier etwa die scharfsinnigen Wundererklärgn. [von Paulus u. a.] gemeint, denen die bessern RT bereits selbst entsagt haben! Was aber durch wahrhafte Wissensch. vom Wundergl. der Vorzeit verschwindet, das geht nur den popul. Spnts. an. Was den wissensch. Spnts. betrifft, so ist noch niemand durch die blosse Wissensch. von Sünde u. Tod erlöst worden. Der gewöhnliche Rts. aber steht so wenig auf den Höhen der neuern Wissensch., daſs er viel-

mehr von ihren geistvolleren Stimmführern für eine trockne, verkümmerte u. abgestandne Richtung des Zeitgeistes erklärt wird. *ad i)* Dieses ist blosse Verwirrung der Bgr. Das Unmittelb. besteht nicht darin, dass es ausser dem Raume u. der Zeit geschieht, denn die unmittelb. Offnb. fällt in dieselben, sdn. darin, dass es weder vom menschl. Geiste, noch von sonst einer Naturkraft ausgeht; das Causalitätsgesetz wird nicht aufgehoben, sdn. erkennt nur eine übersinnl. Ursache an, wie bei der Schöpfung. *ad k)* Ein neuer Schluss, des Natrs. würdig, welcher die Mängel der Natur in ihren Urheber versetzt! also auch das Böse. *ad l)* Dennoch haben sich viele hinreichend von der Wahrh. der Offnb. überzeugt, und dadurch im Frieden Gottes eine Gewissh. gewonnen, durch welche sich vielleicht die göttl. Weish. vor den RT rechtfertigen lässt. *ad m)* Die rein hist. Ausscheidung nach innern Gründen der H. S. u. *analogia fidei* reicht vollkommen aus. Die Ausscheidung des Rts. ist seit Bahrdt's Kritik u. Kant's moral. Interpretation, deren sich die RT von heute selbst schämen, sattsam bekannt; jede ph. Schule scheidet aus, was ihr missfällt, u. deutet hinein, was ihr beliebt. *ad n)* Den Gebrauch, nicht den Missbrauch der Vft. begünstigt das Xthum; die Freih., nicht die Frechh. des Forschens in den Geheimnissen Gottes: aber den Frieden Gottes hält es höher als alle Vft. *ad o)* Vielmehr sind fast alle Ketzereien von den Gnostikern an durch den Vorwitz der Vft. entstanden, die Missbräuche der K. aber durch das Abweichen von der Offnb. Gottes in der H. S.; durch diese, nicht durch die Vft., hat die Reform. den Abergl. besiegt. Resultat: Die Nothwendigk. des Rts. ist nicht dargethan. *)

§. 34. Allgemeines Resultat.

Da auf diesem Standpunkte weder der Spnts. noch der Rts. wissensch. erwiesen werden konnte, scheint die Wahl zwischen beiden der subj. Neigung überlassen, u. in der That scheinen die Menschen nach ihrer verschiednen Bil-

*) Über diese ganze Entgegnung nach Wiederholung sr. Gründe Wgs. p. 54: „*Quibus ex rebus breviter disputatis jam satis intelligitur, quid judicandum sit de veritate ipsaque necessitt. Rts., et quam futilia sint argumenta, quae in contrariam partem affert* (Hase) *Hutt. rediv.* §. 33."

dung zwischen beide vertheilt zu seyn. Die meisten können sich nie zur wissensch. Anschauung ihrer Vft. erheben, u. müssen daher ihren Gl. an äussere Auctorität knüpfen: für diese, damit sie nicht von menschl. Auctorität u. dem Wechsel ph. Schulen abhängen, ist eine Offnb. oder doch der Gl. an sie rel. Bedürfn. Wer sich aber zu wissensch. Selbständigk. erhebt, wird zum Rts. gelangen, was hier sichrer dargethan werden möchte, als bisher geschah. Anerkannt, ist im Menschen ein rel. Geist, der in sr. Entwickl. zur That das fromme Leben, zur Wissensch. den rel. Gl. erzeugt. Dieser Geist ist erzogen worden durch das Xthum u. es ist möglich, dass er ohne dasselbe nie zum vollen Bwssts. gekommen wäre. Nachdem er aber dazu gekommen ist, achtet er sich in freier Gemeinsch. mit dem Xthume, wie ein mündig gewordner Sohn, für zureichend, seinen rel. Gl. zu bestimmen. Gegen diesen thatsächl. Beweis, wie jede rechte RPhil. ihn aufstellt, wäre zu zeigen, dass das Xthum Wahrheiten enthalte, die dem Geiste nicht erkennbar, dennoch zum rel. Leben unentbehrlich sind. Die NKD sind aber so fern, diess mit den sogenannten Mysterien zu können, dass vielmehr auch sie in den Dgm. der Vftrel. die Bedeutung des Xthums finden, u. nur mit besondrer Kunst die Mysterien irgendwie an jene vernünftige Rel. anknüpfen. [1]) Die Wissensch. wird sich daher dem Rts. ergeben, ohne dass sie ein besondres Interesse hätte, das Factum einer besondern Offnb. in Xto zu bestreiten, [2]) sdn. in der Überzeugung, dass,

1) Wie sie eine Offnb. haben, die nichts zu offenbaren hat, so haben sie eine Lehre von der Versöhnung, die nicht weiss, was sie versöhnen soll; Gott ist Mensch geworden, um einige treffliche Lehren der Moral vorzutragen, die bei den alten Philosophen eben auch zu finden waren; mit der Trinität wissen sie gar nicht, was anzufangen sey. Storr, Knp. u. Brts. haben noch das Äusserste gethan, um die Mysterien an die Frömmigk. zu bringen, aber man lese, wie mühsam sie irgend eine ferne Beziehung anknüpfen!

2) Brts: „Es ist unnöthig die Nothwendgk. der Offnb. zu beweisen, denn wenn die Vft. die Möglichk. zugesteht, so hat die Theol. bloss den hist. Bew. zu führen, dass sich Gott geoffenbart habe. Ist dieses bewiesen, so folgt von selbst, dass Gott eine Offnb. nöthig befunden haben müsse.“ Gesetzt dieser hist. Bew. sey vollständig, so konnte Gott die Offnb. nur für ein vergangnes Zeitalter nöthig gefunden haben, u. der

da jetzt die Offnb. Gottes in der Vft. zur Rel., sonach auch zur Seligk. ausreiche, ihr, die zwar irren könne, aber in sich selbst die Kraft zur Berichtigung des Irrthums trage, die entscheidende Stimme gebühre, neben einer andern Offnb., die weder in ihrer Wirklichk., noch in ihrer Überlieferung über allen Zweifel erhaben sey, u. in ihrem Verständn. dem Irrthume gleichfalls Raum gebe. Zu diesem Ziele hat der Pelgms. der NKD nothwendig geführt, u. man muss gestehn, dass sie die Bahn gebrochen haben, zu deren Ziele die RT gelangten.

§. 35. Ächter Supernaturalismus.

Der Mensch ist von Gott vollkommen, sonach zum RT erschaffen; diess erkannten auch die AKD. Aber da durch die Sünde alle rel. Kraft verloren ist, liegt das einzige Heil in einer übernatürl. Offnb. u. Wiederherstellung von Gott aus; diess war den AKD die absol. Nothwendigk. der Offnb., u. ist für die Wissensch. der Bew. des Spnts. Alle NKD haben auf diesen Bew. verzichtet, einige sogar ihn als *petitio principii* verworfen. [1]) Die H. S. ist es allerdings, welche durch die Predigt des Gesetzes und der Gnade unsre Sündhaftigk. u. Erlösungsbedürftgk. zum vollen Bwssts. bringt, auch mag es sogar erst die K. selbst seyn, welche dieses Bwssts. unter dem bestimmten Dgm. der Erbsünde verkündigt: allein keineswegs ein blosses Fürwahrhalten auf äussere Auctorität überzeugt uns von dieser Erlösungsbedürftgk., sdn. das innerste Bwssts. ihrer Hülflosigk. hat die Seinen, als noch keine H. S. u. keine KSatzg. bestand, zu ihrem Erlöser geführt u. wird sie zu ihm führen bis ans Ende der Tage. Dieses Bwssts., von dem freilich die Schlk. zu allen Zeiten nichts wusste, zur wissensch. Klarh. zu bringen, ist der Beruf einer chr. Ph. Diesem zwar haben die AKD nicht genügt, aber ergriffen von dem

RT kann, gesetzt dass Xtus nicht durch eigene Vft. auf seinen Plan gekommen sey, manche Gründe hiervon angeben; aber für die Gegenwart, wo die durch das Xthum erzogene Vft. sich selbst zu helfen weiss, ist ohne ein bleibendes Bedürfn. drs. nichts für den Spnts. erwiesen. *Cf.* §. 29. n. 7.

1) Brts: „Die Nothwendigk. einer Offnb. folgt zwar aus der krchl. L. vom Sündenfalle u. dessen moral. Folgen; da aber dieser Bew. aus der christl. Offnb. selbst genommen ist, so kann er dem Vorwurfe, *petitio pr.* zu seyn, nicht entgehn.“

Gemeingefühle ihrer K. haben sie von diesem Punkte aus mit sichrer Hand ihr System gegründet. Dem Sünder, der den Erlöser sucht, wird das Ev. verkündigt. Dass dieses das wahre Ev. der Versöhnung sey, wird gegen die andern RFormen durch die Gründe dargethan, mit denen oben das Xthum als übernatürl. Offnb. erwiesen werden sollte. Aber nur die Wahrh. des Xthums in diesem Ggns. wollten die AKD mit ihnen darthun, nicht für die Gläubigen, sdn. für die Ungläubigen, damit sie sich zum Gl. entschlössen; nicht für die rel. Überzeugung, sdn. nur mit der Gewissh. andrer hist. u. menschl. Dinge, daher *fides humana* genannt. 2) Wenn aber hierdurch das Ev. in unser Gemüth

2) Die AKD beweisen die Wahrh. der Offnb. mittelbar in den Bew. für den göttl. Ursprung der H. S. Übersicht dieser Bew. für den menschl. Gl., bei denen allerdings manches Menschliche mit unterläuft, nach Br: „*Argumenta, quae divinam Scripturae originem humana fide agnoscendam, seu credibilem declarant:* I. *Interna:* 1) *Styli simplicitas, conjuncta cum gravitate, solo Deo digna, quodque non raro expresse sub ipsius Dei nomine proponuntur credenda atque agenda.* 2) *Veritas assertionum, sine admixtis erroribus. Veritas Scripturae probatur* a) *partim per inductionem omnium dogmatum, quae salutis causa in ea traduntur, et vel ex ipso lumine naturae cognosci possunt, vel lumen naturae excedunt;* b) *partim ex consensu librorum V. et N. T., omniumque partium inter se;* c) *partim collatis vaticiniis.* 3) *Sanctitas perfecta, exclusis omnibus, quae inhonesta aut indecora sunt.* 4) *Sufficientia ad salutem.* II. *Externa:* 1) *Antiquitas, seu quod Sc., ratione doctrinae fidei ac morum, partim cum ipsa mundi origine coepit, partim paulo post ipsis primis hominibus innotuit; ratione vocum scripturarum vero omnium gentilium libros aetate antecedit.* 2) *Ipsorum hominum, qui Sc. consignarunt, notitia rerum tradendarum et studium veritatis sincerum, absque ullo partium aut affectuum studio.* 3) *Miracula, quibus Scriptores S. et suam missionem et doctrinae a se propositae originem div. ostendunt.* 4) *Ecclesiae per orbem terrarum diffusae jam inde ab App. temporibus concors et plane consentiens testimonium de origine Sc. divina.* 5) *Martyrum constantia et robur plus quam humanum.* 6) *Doctrinae chr. tam felix et subita propagatio et inter tot persecutiones conservatio.* 7) *Testimonium reliquorum populorum, quod, quamvis a sacris illis alieni, tamen rebus gestis populi Dei, atque ipsi doctrinae, vel imprudentes perhibuerunt.* 8) *Exempla vindictae div. manifesta adversus persecutores et violatores hujus doctrinae.* [Ihr Verhältn. zur *fides div:*] *Illud quidem argumentum* [*testimonium Sp. S.*] *unicum est, quo fides div. de divina doctrinae origine singulis hominibus ingeneratur: licet argumen-*

Passau

aufgenommen u. in uns erlebt wird: entsteht im Ggns. der frühern Zerfallenh. mit Gott durch die Gemeinsch. mit Xto der Friede Gottes mit der klarsten Überzeugung des Selbsterlebten. Weil er nicht ausgehn konnte von der Vft., denn diese hatte nichts als den Zorn Gottes zu verkündigen, so bezeugt sich dieser Friede in uns als ein von Gott bewirkter, das ist *fides divina* od. *testimonium Spiritus S. internum*, [3]) das grosse Wunder des Xthums, gegen das Luther die andern kleinen

torum fidem hum. gignentium usus fortasse non intercesserit. Sed tamen fatendum est, in ordine ad convertendos alios, de lege communi, praemittenda esse argumenta ista; imo etiam, in casu tentationis, fidelibus ipsis, ad removendas difficultates quasdam, ea non inutiliter adhiberi, imo etiam, pro ratione status illorum, esse quodammodo necessaria. — Conducunt quidem cum ad movendum et suadendum, tum ad convincendum adversarios, sed non ad persuadendum ita, ut vel accendant, vel foveant fidei illam plerophoriam, qua velut coelesti radio omnes nebulae animi secum disceptantis dissipantur; quae est beneficium Spiritus S., qui, ut loquitur Augustinus, cathedram in coelo habet, et docet corda intus." Durch diese bloss untergeordnete Beweisführung fällt auch der scheinbare Grund gegen den Spnts., dass er einesth. die Vft. verwerfe, andernth. die Anerkennung der Offnb. von dieser verfinsterten Vft. abhängig mache.

3) Die Beziehung, wie oben, unmittelb. auf die H. S., obwohl natürlich durch das Ev. der H. G. sich bezeugte u. die K. gründete, bevor eine H. S. vorhanden war. *Internum Sp. S. testimonium est* [Quen:] „*ipsa intrinseca vis et efficacia verbi div. et Spiritus S. in Sc. et per Sc. loquentis testificatio et obsignatio in cordibus fidelium;*" [Hol:] „*actus supernaturalis Spiritus S., per verbum Dei attente lectum, vel auditu perceptum, virtute sua div., Scripturae S. communicata, cor hominis pulsantis, aperientis, illuminantis, et ad obsequium fidei flectentis, ut homo illuminatus ex internis motibus spiritualibus vere sentiat, verbum sibi propositum a Deo ipso esse profectum, atque adeo immotum ipsi assensum praebeat.*" Beschreibung dieser Wirksamk. Br: „*Divinam fidem doctrina ipsa Scripturae omni tempore gignit, quatenus cum attentione lecta, aut voce docentis proposita, explicata et auditu percepta, per se immediate quidem, sed virtute div., quam sibi semper et indissolubiliter conjunctam habet, adeoque concurrente, et virtutem hanc exerente Deo, intellectum quidem illuminat, seu excitata cogitatione sancta et objecto congrua, in assensum inclinat; voluntatem allicit ac movet, ut intellectui assensum, sibi ipsi, [doctrinae in Sc. comprehensae] tanquam a Deo profectae, praebendum imperet, et sic intellectum ipsum ad assentiendum, sub ratione revelationis divinae, determinet.*"

Mirakel mit Recht herabsetzte; von den NKD gänzlich hintangesetzt, oder als moral. u. rel. Wirksamk. des göttl. Wortes betrachtet. 4) Und so ist es nicht ein äusserlich

4) Rnh: „*Animi certa persuasio ex usu legitimo librorum S. orta, eorum doctrinam ad instituendum, corrigendum et tranquillandum animum esse maxime idoneam.*" Scht: „*Testimonium experientiae i. e. persuasio certa, ex cognitione atque usu religionis doctrinae chr. recto oriunda, de efficacia praestantissima, quam haec religio ad animos edocendos, emendandos, tranquillitate div. imbuendos exserat.*" Am: „*Summum veritatis argumentum est convenientia doctrinae cum natura hominis spirituali, vel rationali, ad quam Auctores S. saepius provocare non dubitant, et quae tropice a Theologis testimonium S. Spiritus adpellatur.*" Wtt: „Anerkennung des Göttl., das der Vrst. nicht beweisen kann, im gläubigen Gefühle." Tzs: „*Vera pietas, quae ex usu doctrinae chr. nascitur, et ad certam cognitionem ducit.*" Tws: „Das Zeugn. des H. G. beruht auf dem Bwssts. der Identität des in uns geweckten, aber noch werdenden u. des Wachsthums bedürftigen, u. des auf eine urspr. Weise in der H. S. dargestellten, durch sie auch uns sich mittheilenden rel. Lebens; oder auf dem, mit der Anerkennung ihres Ansehns zusammenfallenden Bwssts., dass das, was Pr. unsers Lebens ist oder wird, in ihr am ursprünglichsten, vollkommensten gegeben sey, u. durch sie auch uns ergreife." Nz: „Der Bew. dafür, dass die Grundwahrh., von welcher alle L. die chr. Eigenthümlichk. erhalten, göttl. Wahrh. sey, ist in zwiefacher Hinsicht entw. gar nicht vorhanden oder nur Einer. 1) Insofern als sich jede apolog. Bewsführ. auf jenen lebendigen u. unmittelb. Syllogismus des Herzens stützen muss, welcher Joh. 7, 13. Röm. 1, 16. 1 Cor. 2, 4. 5. 10. angedeutet ist. In dieser Hinsicht ist von den gläubigsten Xten die Unerweisbrk. ihrer Rel. nicht klagend eingestanden, sdn. freudig behauptet worden, wie sich jener rel. Ph. unsrer Zeit ss. Nichtwissens freute u. rühmte. 2) Insofern als die empir. Nachweisgn., welche dem Bew. des Geistes u. der Kraft unsers Mangels wegen an eben diesem Bew. th. voran th. zur Seite gehn, einzeln genommen u. jede für sich allein nichts, sdn. nur in ihrem gehörigen Zusammenwirken etwas beweisen." Nur Storr beschreibt das Wesentl. dieses Zeugnisses, §. 115: „*Plures loci extant, qui div. efficientiam a doctrina ipsa ejusque vi* [*naturali*] *discernunt* [*1 Cor.* 3, 6. 7. *etc.*], *eorumque partim ejusmodi sunt, ut ad opem extrinsecus ferendam rerumque hominis externarum moderamen, praeparando animo doctrinae div. et hujus studio alendo accommodatum, nequeant commode trahi, sed inexplicabilem* [*Jo.* 3, 7 *sq. Eph.* 1, 19 *sq.*], *sola divini testimonii auctoritate* [*Jo.* 3, 11–13.] *agnoscendam, efficientiam Dei intrinsecus in animo hum.* [*Eph.* 3, 20.] *confirment* [1 *Thss.* 2, 13.]." — Seit Ernesti, Michaelis u. Morus hatten die NKD dieses göttl. Zeugn. verworfen, u. dafür mit jenen menschl. Zeugnissen,

Glauben auf allerlei Gründe, sdn. in der Tiefe unsers Gemüthes wird Xtus verkündigt u. aufgenommen, u. wir glauben nur dem in uns sich offenbarenden Gotte. Zweck u. Centrum der Offnb. ist die Versöhnung, um welche sich als ihre Vorder- u. Nachsätze die andern Mysterien reihen. Die Versöhnung ist gegen die Vft., denn diese kennt nichts als die Rechtfertigung durch eigne Tugend, u. wo sie in tieferer Selbsterkenntn. die Sünde unsers ganzen Lebens erblickt, den Abfall von Gott u. den Zorn der göttl. Gerechtigk. Weil aber in dieser Verzweiflung an ihr selbst die Vft. zur Weissagung auf den Erlöser wird, giebt sie im Gl. an dns. nach ihrer eignen Überzeugung ihre Principien auf, u. wegen dieses doppelseitigen Verhältn. zur Vft. wird nicht unpassend vom alleinseligm. Gl. gesagt, dass er nur über die erleuchtete Vft. sey, während er gegen die verfinsterte u. der Erlösung noch unbedürftige Vft. ist. So

deren Unzulänglichk. dem Scharfsinne der AKD nicht entgangen war, vorlieb genommen. Ihre Gründe: 1) der Bew. ist ein Cirkel, da die eine übern. Wirksamk. erst durch die andere bewiesen werden soll u. die natürl. Verdorbenh. der Menschen vorausgesetzt wird. 2) Die H. S. weiss nichts davon, *Rom.* 1, 16. 8, 2. *Phil.* 4, 13. 3) Die natürl. Wirksamk. kann nicht von der übern. unterschieden werden. 4) Der Nutzen ist nicht von Bedeutung, da er nur den ohnedem Gläubigen zu Gute kommt. 5) Wir haben nichts davon empfunden. 6) Die ganze Sache führt leicht zur Schwärmerei. Die AKD dürften antworten: Die natürl. Vft. ist in Feindsch. mit Gott. [Wie wir es beweisen ohne Cirkel, s. oben.] Durch die H. S. wird der Friede Gottes in uns geschafft. Folglich ist diess eine übernatürl. Schöpfung Gottes in uns. Die H. S. bezeugt sich diese göttl. Kraft; da sie nun auch bezeugt, dass die natürl. Vft. nichts wisse von Gott, stellt sie die Vordersätze, aus denen wir den nothw. Schluss ziehen. Habt ihr nichts von dieser göttl. Kraft in euch gefühlt, desto schlimmer! Es ist aber, um euch dadurch nicht von den Segngn. des Xthums auszuschliessen, nur euer Plgms., der euch die übern. Wirkg. des Ev. als eine natürl. u. eurer Vft. gemässe vorstellt. Wie aber könnt ihr überhpt. noch von einem übern. Ursprunge des Xthums reden, da ihr keine übern. Wirksamk. desslb. kennt? Für die Ungläubigen wollen wir so wenig etwas beweisen, als die Wahrh. der Vft. den Unvernünftigen; achtet ihr aber für unnöthig, dass die Vft. sich klar werde für die Vernünftigen, warum sie sich selbst vertraue? Zur Schwärmerei kann unser Gl. führen wie jede Idee durch Missbrauch, od. wie dem Sinnenmenschen schon die Idee an sich Schwärmerei ist u. der H. Geist ein Schwarmgeist.

weit aber die erleuchtete Vft. aus sich selbst heraus das Heil, d. i. die Rel. zu begründen vermag, bleibt ihr solches unbenommen, u. zumal wird sie allein das Ev. als Wissensch. entwickeln; denn jene Beschränkung der Vft. ist nicht aus Willkür, — wie dieses bei den NKD scheinen möchte, welche gleichsam zum Benefiz der Offnb. eine gewisse Mässigung u. Beschränkung der Vft. fordern, 5) als ob sie so viel davon überflüssig hätten, od. als ob Gott die Vft. so schwächlich geschaffen hätte — sdn. es ist die Nothwendigk. der Sache selbst. Der Rts. beruht daher allerd. auf einem sittl. Leichtsinne, der die Fordrung des Gewissens u. die Tiefe der Sünde nicht erkennt. 6) Weil aber auch er sein Heil im Xthume findet, sonach die Versöhnung in Xto, obwohl er dieses nur für eine geschichtl. auch anderswo zu erwerbende Bildung hält: so kann desshalb sein Xthum nicht bezweifelt werden; auch theilt er seinen Grundirrthum, den Plgms., mit den NKD u. bildet von diesem gemeinsch. Standpunkte aus mit grösserm Rechte sein System. Nicht aber wider die Vft. ist zu streiten, da dieses der noch selbstzufriednen Vft. doch nur abergläubisch dünkt, sdn. die Grösse unsrer Sünde ist darzuthun; am wenigsten aber ziemt die Vftverketzerung auf der Kanzel, denn dieses wird leicht auf eine Weise hin missverstanden, wo das Volk ohnedem nur zu unvernünftig ist. 7)

5) Z. B. Aug: [§. 28.] „Nothwendige Präliminar-Bedinggn. der Th. sind, — dass der Mensch, in seinem Verhältn. zu Gott, auf den Gebrauch sr. Vft. u. Freih. freiwillig Verzicht leiste, u. sich, als Gläubiger, der göttl. Belehrung u. Leitung überlasse."

6) Die RT haben sich über die Ungerechtigk. dieser Behauptung vielfach beschwert, z. B. Wgs. *p.* 55. *nt.* c. u. mit Recht auf ihrem Standpunkte. Es ist aber eine nothw. Behptg. des Spnts., oder wenn man diess lieber hört, des Augustinismus, mit deren Zurücknahme er sich selbst aufgeben müsste.

7) Dagg. ist aber in dieser Beziehung auch für den RT unvorsichtig, das Wort Gottes nur auf die Vft. zu stellen, denn diese sieht der gemeine Mann nur zu leicht für etwas bloss Individuelles an, das er mit sr. Leidensch. zu verwechseln geneigt ist.

Loc. V. De Scriptura Sacra.

§. 36. Historischer und dogmatischer Begriff.

Die Offnb. ist enthalten in der H. S. [1]) Br: „*Principium cognoscendi Theologiae revelatae est div. revelatio, et quidem pro hodierno Ecclesiae statu, revelatio mediata, quae Scripturis S. tanquam signis sensibilibus continetur.*“ Da ihre dgm. Bedeutung, Urkunde der Offnb. zu seyn, durch ihren hist. Ursprung bedingt ist, scheidet sich die Lehre von ihr in eine hist. u. dgm., jene von den ältern, diese von den neuern DD ausgebildet. [2]) Hist. Bgr: [Brts.] *Sc. S. est complexus librorum, quos Judaei et Christiani sacros habent.* [3]) Dgm. Bgr: [Hol.] *Sc. S. est verbum Dei a Prophetis et App. ex inspiratione div. consignatum, ut per illud peccator informetur ad aeternam salutem.* [4])

§. 37. Altes u. Neues Testament. [1])

Hist. Bgr: [Rnh.] *Vetus Testamentum est corpus librorum, quos populus Israeliticus jam ante*

1) Heilig im hist. Sinne durch ihre Beziehung auf Rel., im dgm. durch ihren Urspr. aus Inspiration. Cal: „*Sacra vocatur a Deo auctore, a materia, fine, effectu et inspiratione.*“ Namen: vom A. T. übertragen auf das Ganze: כְּתָבֵי הַקֹּדֶשׁ *ἱερὰ γράμματα, γραφαὶ ἅγιαι, Rom.* 1, 2. 2 *Tim.* 3, 15; כְּתָב u. הַמִּכְתָּב *ἡ γραφὴ, Exod.* 22, 16. *Jo.* 19, 26. *Act.* 8, 32; *αἱ γραφαὶ, τὰ γράμματα, Mtth.* 22, 29; *τὰ λόγια τοῦ θεοῦ, Rom.* 3, 2; seit Chrysostomus *τὰ βιβλία, libri κατ᾽ ἐξοχήν.*

2) Brts: „Man kann die Bibel in doppelter Beziehung betrachten 1) in hist., wo man fragt, was sie nach dem Zeugnisse der Gesch. wirklich ist, näml. Samml. glaubwürdiger Urkunden der jüd. u. chr. Rel. 2) in dgm., wo man fragt, für was sie von der rel. Gesellsch. der Xten gehalten wird, näml. für den Codex der göttl. Offnb.“ Als wenn bei der 2. Fr. von ihrem wirkl. Seyn gar nicht die Rede wäre! Der Unterschied ist, dass die 1. Bedeutung auf nur menschl., die andre auf göttlichem Ansehn ruht.

3) Wgs: „*Complexio librorum religionis jud. et chr. historiam doctrinamque continentium, qui Veteris et Novi Testamenti nomine appellati sunt.*“

4) Rnh: „*Collectio librorum, qui ob auctoritatem, qua pollent, divinam fidei ac vitae certissima sunt norma.*“

1) Verhältn. Gottes zu Israel als Vertrag, Bund בְּרִית, *Gen.* 9, 17. 17, 2 *sqq. Lev.* 26, 42. *Deut.* 4, 31; daher das Xthum *ἡ καινὴ διαθήκη, Mtth.* 26, 28. im Ggns. von *τῆς*

Xtum sacros habuit; [2]) *Novum T. est collectio librorum, qui a primis religionis chr. doctoribus, Apostolis et Evangelistis, scripti supersunt.* [3]) D gm. Bgr: [Quen.]

παλαιᾶς διαθήκης, 2 *Cor.* 3, 14. Die H. S. als Urkunde des Bundes ספר הברית, *Exod.* 24, 7. βίβλος τῆς διαθήκης, 1 *Mcc.* 1, 59. διαθήκη, *Sir.* 28, 7. Die *Vulgata* übersetzt διαθήκη durch *testamentum*, in späterer Latinität gleich *testatio*, *lex*. Die Bezeichnung A. u. N. Testament seit dem 3. Jahrh. gewöhnlich; bei Tertull. u. Augtn. *instrumentum*. Hol: [auf die class. Bedeutung von *test.* anspielend] „*Testamentum est dispositio liberrimae voluntatis Dei de cultu div., mediis salutis ac forma regiminis in Ecc., confirmata morte et sanguine, vel pecuino typico, vel ipsius testatoris, in gratiae ac justitiae div. laudem et hominum salutem.*"

2) Namen bei den Rabbinen: עֶשְׂרִים וְאַרְבַּעָה *libri* 24; הַמִּקְרָה nach *Neh.* 8, 8. *liber legendus;* בֵּית מִקְדָּשׁ *domus sanctuarii;* מִקְדַּשְׁיָה *sanctuarium domini.* Eintheilung im Zeitalter Jesu: [*Luc.* 16, 16. 29. 31.] 1) הַתּוֹרָה ὁ νόμος, der Pentateuch. 2) קַדְּהַנְּבִיאִם προφῆται, *i. e.* [Mor:] *singulares interpretes Dei ad gentem jud., quorum potestas non nitebatur jure loci, quem in civitate tenebant, nec eruditione, aut proposito sponte capto, sed ea re, quod nominatim moniti sunt a Deo, haec docere et agere;* [Rnh:] *religionis magistri, extraordinaria vi div. instructi.* *a*) רִאשׁוֹנִים *priores*, Josua — Chronik; *b*) אַחֲרוֹנִים *posteriores*, die eigentl. Propheten mit Ausnahme des Daniel; u. [Prolog zu Sirach] τὰ ἄλλα *scl.* γράμματα, nach *Luc.* 24, 44. ψαλμοὶ, später הַכְּתוּבִים, ἁγιόγραφα. Quen: „*Dividuntur LL. V. T. ab aliquibus in historicos, poeticos et propheticos, ab aliis in mosaicos seu legales, historicos, ethicos seu paraeneticos et propheticos. Salvator, Luc.* 24, 44. *distinguit in Mosen, Prophetas et Psalmos, vel etiam, Luc.* 16, 29. *in Mosen et Prophetas.*"

3) Ursprüngl. Benennung u. Einthlg: τὸ εὐαγγέλιον καὶ ὁ ἀπόστολος ein oder das andre Ev. u. die Paulinischen Briefe; beim allmäligen Hinzukommen der andern Bücher: τὸ εὐαγγελικὸν καὶ τὸ ἀποστολικὸν *scl.* σύνταγμα; seit dem 4. Jahrh. N. T. u. Bibel. Quen: „*N. T. absolvitur LL. historicis, vitam et res gestas Xti et App. describentibus, dogmaticis s. doctrinalibus, qui continent epistolas, et prophetico, qui de statu Novi T. post tempora Apostolorum vaticinatur.*" — *Evangelium*, biblisch: *laetum regni div. praeconium, Mtth.* 4, 23. *Rom.* 1, 16. *Evangelistae, qui nulli Ecclesiae seorsim praepositi historiam vitae rerumque Jesu enarrabant, Act.* 21, 8. *Eph.* 4, 11. Kirchlich: *commentarius de vita ac rebus Jesu Messiae; scriptores vitae ac rerum Jesu Messiae. Apostolus* im weitern Sinne: *quicunque religionis chr. nuntius et doctor, Act.* 14, 4.

V. T. est collectio librorum, qui a Prophetis, adventum Messiae praenuntiantibus, per inspirationem div. in lingua Hebraea sunt conscripti, ab Ecc. Jud. recepti, a Xto et Apostolis in N. T. approbati, et a primitiva Ecc. agniti, atque ad nos integri transmissi, ut essent perpetua norma fidei ac vitae in universa Ecc.; N. T. est collectio librorum, qui a Evangelistis et Apostolis immediato Spiritus S. afflatu sermone Graeco sunt conscripti, de Messiae adventu, beneficiis et regno testantur, Ecclesiae chr. uberius in fide et vita dirigendae ceu norma commendati. Das hist. Verhältn. des A. zum N. T. ist wechselseitige Erläuterung, das dgm. Verhältn. die Einh. der Offnb. als Weissagung u. ihre Erfüllung. Das buchstäbl. Gesetz des A. T. ist eben dadurch abgethan, dass es im Geiste des Xthums vollendet wurde, *Mtth.* 5, 17-48. *Gal.* 3, 4. [4]) Daher ist in den S. B. die göttl. Auctorität des A. T. vollkommen anerkannt, während seine einzelnen Theile für unverbindl. geachtet werden. [6]) Unter den AKD wurde

Rom. 16, 7. Im engern: *ab ipso Xto designatus religionis chr. doctor primarius, Mtth.* 10, 1—4. *Act.* 1, 26. *Gal.* 1, 12.

4) Hiernach erklären sich gegenseitig: *Mtth.* 5, 17: *Οὐκ ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς προφήτας, ἀλλὰ πληρῶσαι. Gal.* 3, 24 *sq:* *Ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν, εἰς Χριστὸν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν· ἐλθούσης δὲ πίστεως, οὐκέτι ὑπὸ παιδαγωγόν ἐσμεν.*

5) *F. C.* 570: [1.] „*Credimus unicam regulam et normam, secundum quam omnia dogmata, omnesque doctores aestimari et judicari oporteat, nullam omnino aliam esse, quam Prophetica et Apostolica scripta cum Veteris, tum Novi Testamenti.*" *C. A.* 41: [39.] „*Quasi oporteat apud Xtianos cultum esse similem Levitico. — Videntur Pontifices aliqua ex parte exemplo legis Mosaicae decepti esse.*" *A. C.* 215: [55.] „*Insaniebat Carolostadius, qui nobis imponebat leges judiciales Moisi.*" *C. Mj.* 423: [82.] „*Hoc praeceptum* [*sabbati*], *quantum ad externum et crassum illum sensum attinet, ad nos Xtianos non pertinet. Est enim externa quaedam res, sicut omnes aliae V. T. constitutiones, certis quibusdam ritibus, personis, temporibus et locis destinatae, quae omnes jam per Xtum liberae factae sunt.*" *Cf.* Luth: [WW. Witt. 556. 5. B. p. 2:] „Wenn ich Mosen annehme in einem Gebot, so muss ich den ganzen Mosen annehmen. Moses ist todt, sein Regiment ist aus gewesen, da Xtus kam, er dient weiter hierher nicht. Mosen wollen wir halten für einen Lehrer, aber für unsern Gesetzgeber wollen wir ihn nicht halten, es sey denn, dass er gleichstimme mit dem N. T. od. dem natürl. Gesetze."

diese geistige Anerkennung dadurch zuweilen in das Gebiet des Buchstabens gezogen, dass das Moralgesetz, als ewig u. von Xto anerkannt, nach wörtl. Aussprüchen des A. T. behandelt wurde. [6]) Die neuern DD, ohne dem A. T. irgend eine buchstäbl. u. selbständige Geltung zu geben, unterscheiden sich nur dadurch, dass die RT bloss das hist., die SPNT zugleich das dgm. Verhältniss zum N. T. anerkennen. [7])

§. 38. Kanon u. Apokryphen.

Die Sammlung der hebr. Nationalliteratur od. der Kanon [1]) des A. T., begonnen vor dem Exile, vervollständigt durch Nehemias [2 *Mcc.* 2, 13.], vollendet nach

6) Br: *Abrogatae sunt leges ceremoniales, exhibito Messia; et forenses, sublata politia judaica; moralis non item. Lex moralis Mosaica seu Decalogi eadem est cum lege Xti; illam enim a Pharisaicis corruptelis purgavit et rectius declaravit, non praecepta moralia plane nova dedit fidelibus.*"

7) Ddr: *Usus hermeneuticus* [histor.], *dogmaticus* [für Dgm., welche im N. aus dem A. T. vorausgesetzt werden], *moralis* [erbaulich]. Rnh: „Ob wir gleich die Aussprüche des A. T. zum Bew. u. Erläuterung solcher Lehren brauchen können, welche die chr. Rel. mit der israel. gemein hat: so können wir doch nichts für ein wahres Lehrstück der chr. Rel. halten, was nicht aus dem N. T. allein erwiesen werden kann." Wgs: „*Usus V. T. dogm. in eo maxime ponendus est, ut, quae paucis tantum in N. T. libris commemorata sunt fidei capita, argumentis e V. T. repetendis apte illustrentur.*" Schlrm: „Die alttest. Schriften verdanken ihre Stelle in unserer Bibel th. den Berufgn. der neutestamentischen auf sie, th. dem geschichtl. Zusammenhang des chr. Gottesdienstes mit der jüd. Synagoge, ohne dass sie desshalb die normale Dignität od. die Eingebung der neutest. theilen." Nz: „Das A. T. ist zwar in der Einh. des Heilsbeschlusses u. der Thatsache der Offnb. mit dem N. eins, aber nicht einerlei, sdn. dieses verhält sich zu jenem wie die Vollendung zur Vorbereitung, wie die Entschränkung zur Beschränkung, wie das Unmittelb. zum Mittelbaren."

1) *Κανὼν* im phys. u. moral. Sinne Regel u. Richtmaass, *Gal.* 6, 16. *Phil.* 3, 16. Jedes KGesetz, im Gegens. vom Staatsgesetze *νόμος*. Daher sowohl nach Semler *catalogus librorum in coetibus sacris praelegendorum*, als nach H. Planck *regula fidei chr.* u. daher *index librorum divinitus inspiratorum, inde habendi norma fidei vitaeque.* In der ersten hist. Bedeutung gehören mehrere Apokryphen zum Kanon der älteren K. als *LL. ecclesiastici*, in der andern dgm., welche seit dem 4. S. allein galt, nur Bücher apost. u. insofern göttl. Ursprunges.

der talmudischen Sage durch Esra u. die grosse Synagoge, nach der Wahrscheinl. im Macc. Zeitalter, war vom Anfange der K. an im krchl. Gebrauche meist nach der *LXX.* Die Sammlung erbaul. Schriften der app. K. od. der Kanon des N. T., nach unsichrer Sage durch Joh. veranstaltet, im 2. *S.* dem A. T. zur Seite gestellt, im 3. *S.* durch KGebrauch fast gleichmässig bestimmt, aber noch beim Verzeichnisse des Euseb. im Schwanken der öffentl. Meinung über die app. Ächtheit u. kirchl. Brauchbark. einzelner Bücher, [2]) wurde auf den Concil. zu Hipporeg. 393. für die afric. K. festgestellt, zu Carthago 397. bestätigt, u. in diesem seinem dermaligen Umfange von der kath. K. festgehalten, doch ohne ein bestimmtes allgemeines KGesetz. In dieser hist. Bedeutung [Am:] *Canon adpellatur catalogus librorum, auctoritate publica in Ecc. cum Jud., tum Chr., sensim pro sacris et divinis proptereaque ad praelectiones publicas idoneis habitorum.* Dieses krchl. Ansehn hat zum Grunde den göttl. Urspr., zur Folge die höchste Auctorität des Kanons über den Gl. [3]) In dieser dgm. Bedeutung: [Rnh:] *Canon est catalogus librorum, qui divinitus inspirati et fidei vitae norma sunt putandi.* Spätre, erbaul. Schriften, meist alexandr. Ursprunges, durch die *LXX.* dem Kanon des A. T. beigefügt, durch dieselbe, obwohl unter dem Namen *LL. apocryphi*, [4]) im KGebrauche, u. in dms.

2) Eus. *H. E. III*, 25. *VI*, 25: *a*) *Ὁμολογούμενα* einstimmig anerkannte, *b*) *ἀντιλεγόμενα* von einigen bezweifelte, *Ep. Jac. Jud. 2 Ptr.* 2. 3. *Jo. Hbr. et Apocal.* *c*) *νόθα*, *spuria.*

3) Hut: „*Libri canonici certam atque classicam habent auctoritatem. Dicuntur a canone, quoniam sunt instar exactissimae regulae, secundum quam de reliquis omnium scriptis libere judicatur, ipsam vero aliunde judicare minime fas est. Ut Sc. canonica sit id, quod in se ipsa est, nempe coelestis veritas, non habet nisi principaliter ex Deo ipso, ejus autore.*“

4) Wgs: „*Βιβλία ἀπόκρυφα* [bei den Rabbinen גְּנוּזִים], *canonicis quidem opposita, nominata sunt vel ea, quorum origo latebat, vel, inde a Hieronymi aetate, quorum div. origo dubia erat, vel etiam quae pro spuriis et haereticis, ideoque quae in ecclesiis legerentur, indignis habebantur.*“ Die Bedeutung ergab sich durch den Gegens. zum Kanon in sr. verschiednen Bedeutung: nicht kirchlich od. nicht authentisch. Die durch offenb. Fälschung untergeschobnen Apokryphen des N. u. einige des A. T. [*Henoch, Test.* 12 *Patriarch.*] als *pseudepigrapha* waren nur in einzelnen Kirchen vorübergehend im Gebrauche.

durch die genannten Concilien bestätigt, erhielten kanonisches Ansehn durch die *Vulgata*, u. wurden mit drs. zu Trient bestätigt, [5]) doch von kath. Thlgn. als *deuterocanonici* unterschieden. In den S. B. werden die kan. Bücher u. der Bgr. des Kanon nach dem Herkommen vorausgesetzt, die *Apocr.* wenig beachtet; [6]) in mehreren Bekenntn. der ref. K. jene namentl. aufgeführt, diese ausgeschieden. AKD: [Hut:] „*Apocryphos quamvis Ecc. legit ad aedificationem plebis, tamen ad confirmandam dogmatum ecclesiasticorum auctoritatem non adhibentur.*" Daher als Anhang der Übersetzgn. des A. T. gebräuchlich. Neuster Streit der engl. Bibelgesellschaft dagegen.

§. 39. *Fides humana.*

Da das göttl. Ansehn der H. S. durch ihren app. Ursprung bedingt ist: muss dieser als etwas Historisches durch hist. Gründe dargethan u. der hist. Kritik diese Beweisführung freigegeben werden, [1]) durch welche der H. S. *fides humana* zukommt, deren Bestandtheile sind: *a) αὐθεντία, genuina origo*, s. [Wgs.] *ea libri indoles, qua est vel ejus auctoris vel certe aetatis, cui tribui-*

5) *Sess. IV. decr.* 1: „*Si quis libros ipsos integros cum omnibus suis partibus, prout in Ecc. cath. legi consueverunt, et in veteri vulgata latina editione habentur, pro sacris et canonicis non susceperit, anathema sit.*"

6) Nur *A. C.* 224: [9.] „*Testimonium nullum de mortuis [Sanctis] orantibus extat, praeter illud somnium sumptum ex L. Machab.*" [2 *Mcc.* 15, 11.] u. *A. C.* 117. [156 *sqq.*] wo *Tob.* 4, 11. zwar wie eine andere Schriftstelle behandelt wird, aber Stellen der KV eben so.

1) Luth. Vorr. z. Br. Jac: „Das ist der rechte Prüfstein alle Bücher zu tadeln, wenn man siehet, ob sie Xtum treiben, od. nicht, sintemal alle Schrift Xtum zeigt, Röm. 3, 21. Was Xtum nicht lehrt, das ist nicht apostolisch, wenn es gleich St. Peter u. Paulus lehrte. Wiederum was Xtum prediget, das ist apostolisch, wenn es gleich Judas, Hannas, Pilatus u. Herodes thät. Dann St. Jacobi Epistel eine recht stroherne Epistel gegen die andern, indem doch keine recht ev. Art an ihr ist." Dieser Grunds. der Beurtheilung bloss nach dem Inhalte ist zwar einseitig. Aber die Beurtheilung an sich ist in der prot. K. nothwendig Sache der Wissensch. Daher die neuern Streitigkeiten über Ächtheit des Matth., Joh. u. der Pastoralbr. nicht unkirchlich sind.

tur; [2]) *b) ἀξιοπιστία, ea libri [vel auctoris] indoles, qua fidem publicam meretur;* [3]) *c) integritas, ea libri indoles, qua sincerum et incorruptum opus auctoris ad nos pervenit; est cum totalis s. materialis, qua nullum e LL. canonicis librum periisse constat, tum partialis s. formalis, qua nullus locus ita corruptus est, ut arte critica restitui non posset.* Die AKD behandeln diese ganze Beweisführung meist als *testimonium Ecclesiae* u. gründen darauf nur eine hohe Wahrscheinlichk. nach der allgem. Art menschl. Wissens in hist. Dingen. [4])

2) Dagg. bei den AKD als gleich mit *div. auctoritas.* Hol: „*Auctoritas Sc. tam ad assensum movens, quam ad obsequium obligans, graece αὐθεντία dicitur; prout apud JCtos authentica instrumenta dicuntur, quae certam et justam habent auctoritatem.*“ — Rnh: [verwechselnd mit der Folgerung] „*Authentia est ea indoles alicujus libri, qua fidem publ. meretur.* — Vom A. T. ist meist nur die Auth. eines bestimmten Zeitalters erweisl. Die Auth. des N. T. ruht auf den äussern Zeugnissen der KV, Häretiker u. Gegner des Xthums, u. auf dem innern Zeugn. der Angemessenh. zur Zeit, Lage, Individualität des Vrf. Die NKD [Hahn p. 134.] brauchen diej. Bücher, welche in der Wissensch. *ἀντιλεγόμενα* geblieben sind: 2 *Ptr.* 2. 3 *Jo. Jud. Jac. Hbr. Apoc.* nur zur Erläuterung, nicht zur dgm. Beweisführung.

3) Vom A. T. nicht überall gleich beweisbar. — Die Vrf. des N. T. konnten u. wollten die Wahrh. berichten: *a)* Augenzeugen od. Freunde drs. *b)* Verständige, wahrheitliebende Männer, offen über eigne Mängel. c) Meist Märtyrer ihres Gl. *d)* Scheinbare Widersprüche beweisen gegen den Vorwurf einer Verabredung die Selbständigk. der individuellen Darstellung. *e)* Die K. ist nicht durch die H. S. gegründet, so dass sich der Nutzen einer Täuschung denken liesse.

4) Grh: „*Quando Ecc. de canonica auctoritate Sc. testatur, sui testimonii rationes profert. Ecc. primitiva, quae ipsos audivit App., prima acceptione librorum, voce App. et numero miraculorum ad canonis auctoritatem probandam excelluit; proxima durantibus adhuc App. autographis primitivam antecelluit ampliori prophetiarum N. T. complemento et versionum in varias linguas frequentia, et exarato variis libris fidelium de Sc. S. testimonio; postrema, autographis App. sublatis, majori saltem prophetiarum complemento primitivam Ecc. ut mediam antecedit.*“ Hol: „*Testimonium Ecc. est quidem insigne motivum credibilitatis, quo inducimur ad cognoscendam humanaque fide credendam divinitatem Sc., sed non est motivum unicum, neque absolute necessarium.*“

§. 40. *Fides divina.*

Der rel. Gl. an das göttl. Ansehn der H. S. od. *fides div.* [1]) ruht auf ihrem göttl. Ursprunge. Der populäre Spnts. des Alterth. leitete jeden grossen u. rel. Gedanken aus Insp. her, [2]) ohne menschl. Mitwirkung u. Irrthum auszuschliessen. Aber mit Ausschluss drs. war, wie nach Jos. u. Philo scheint, zur Zeit Jesu eine eigenth. Insp. des A. T. anerkannt, ausgehend vom Begr. der prophet. Begeistrung, welche im N. T. vorausgesetzt wird. [3]) Die Insp. unter den KV bis Augtn. meist noch als popul. Spnts., [4]) daher auch als ausserhalb der K. vorausgesetzt [Plato inspirirt]. Da der Kthlcs. der K. dasselbe Ansehn

1) Bdd: „*Fid. div. est cognitio simpliciter certa et omnem oppositi formidinem excludens, quae per internum Spiritus S. testimonium, quod in legitima verbi div. tractatione sese exserit, producitur.*“ *Cf.* §. 42. *nt.* 3.

2) Cic. *de N. D. II.* 66: „*Nemo vir magnus sine afflatu divino fuit.*“ Gewöhnl. Bezeichngn: רוּחַ יְהוָֹה עָלַי, nach der *LXX. Hos.* 9, 8. πνευματοφόρος, u. 2 *Ptr.* 1, 21. φερόμενος ὑπὸ πνεύματος ἁγίου. Auch heidnisch: θεοδίδακτοι, θεοφόροι, θεοφορούμενοι, θεόσοφοι, θεόδοχοι, θεόπνευστοι, θεομάντεις, θεῖοι, ἔνθεοι, ἐπίπνοοι, ἐνθουσιαστικοὶ, ἀποδαιμονίζοντες, βακχευόμενοι, μαινόμενοι, *div. numine afflati, inspirati, furentes.* Ihr Zustand θειασμὸς, μανία, ἐνθουσιασμὸς, ἐπίπνοια, θεοπνευστία. Vom Letztern in der H. S. nur das *Adj.* θεόπνευστος, 2 *Tim.* 3, 16. welches von der *Vulg.* durch *inspirata* übersetzt den krchl. Ausdruck *Inspiratio* veranlasste, als *actio inspirandi* u. als *affectio inspirati*; das Erstere nach Rnh: „*ea Sp. divini efficacia, qua oratores div. in administrando munere suo reddebantur omnis erroris expertes,*“ das Andre: „*ea Sc. S. praestantia, qua est ab auctoribus profecta, per afflatum div. in docenda rel. omnis erroris expertibus.*“

3) 2 *Tim.* 3, 16: *Πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος* [*tota Sc. Deo inspirante consignata*] καὶ ὠφέλιμος πρὸς διδασκαλίαν etc. 2 *Ptr.* 1, 21: *Οὐ θελήματι ἀνθρώπου ἠνέχθη ποτὲ προφητεία, ἀλλ' ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν οἱ ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι.* Citationsformel des Hebr. Br: λέγει τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. *Hbr.* 3, 7.

4) Bc. DG. *p.* 883 ff: In der ältesten K. 2 Ansichten ohne genaue Scheidung: Die mehr heidn. platonische von einer Überwältigung des menschl. Geistes durch die Gotth., u. die mehr jüd. freie, welche nur die göttl. Kraft begeisternd, fördernd, beistehend in Schrift u. Leben der heil. Männer dachte. Der Gl. an Insp. weniger Dogma als Sache des frommen Gefühls, daher auch Menschlichkeiten aller Art in der H. S. eingeräumt wurden.

zuschreibt wie der H. S., hob er die Insp. der letztern nicht hervor: der Ptstms. musste auf sie alle rel. Gewissh. gründen. Doch von den S. B. [5]) u. ältesten DD nur vorausgesetzt, wurde erst seit Grh. u. Cal. im Gegens. der Socinianer u. Arminianer die Inspirationstheorie ausgebildet.

§. 41. *Inspiratio.*

AKD: [Br:] „*Insp. est actio ejusmodi, qua Deus non solum conceptus rerum scribendarum omnium, objectis conformes, sed et conceptus verborum ipsorum atque omnium, quibus illi exprimendi essent, supernaturaliter communicavit intellectui scribentium, ac voluntatem eorum ad actum scribendi excitavit.*" Sie ist also 1) *impulsus ad scribendum* [1]) [*mandatum externum et internus Sp. S. impulsus*], 2) *suggestio rerum* [*realis*] *et verborum* [*verbalis*]. [2]) Nach einigen 3) *directio, qua Sp. S. animos in scribendo ab errore immunes servavit*, was in 2. enthalten ist. Der wahre Autor der H. S. ist also Gott. [3]) Über das Verhältn. der *Insp.*

5) *A. C.* 81: [108.] „*Num frustra existimant toties idem* [*in Sc. S.*] *repeti? Num arbitrantur excidisse Spiritui S. non animadvertenti has voces?*" *Cf. C. A.* 42. [49.] *A. C.* 48. [9.] *A. S.* 333. [13.]

1) Daher verhielten sich die H. Autoren nur passiv: Grh. *III. p.* 26: „*Apostolos merito Dei amanuenses, Xti manus et Sp. S. tabelliones s. notarios vocamus, cum non scripserint humana s. propria voluntate, sed acti a Sp. S. ut Dei servi et peculiaria Sp. S. organa.*" Dennoch besonnen u. frei: Quen. *I. p.* 57: „*Non ac si citra et contra voluntatem suam inscii ac inviti scripserint div. amanuenses: sponte enim, volentes scientesque scripserunt; sed non pro humano suo arbitrio et naturali sua voluntate, qua ad communia sua opera movetur homo, nec etiam voluntate regenita, qualis est illa, qua fideles moventur ad pietatis opera: sed ea, qua Sp. S. extraordinario modo exagitat. — Dicuntur acti a Sp. S., nequaquam ac si mente fuerint alienati, aut ea, quae scriberent, non intellexerint: sed quia nihil ex suo sensu scripserunt, sed omnia Sp. S. dictamine.*"

2) Hol: „*Omnia et singula verba a Sp. S. inspirata et in calamum dictata sunt. — Verborum enim inspiratio fuit necessaria ad mentem Sp. S. rite exprimendam.*" Daher auch Insp. der hebr. Vocalpunkte besonders von Grh. *III. p.* 265 *sqq.* u. den Buxtorfen behauptet.

3) Quen: „*Solus Deus, si accurate loqui velimus, S. Sc. autor dicendus est, Prophetae vero et App. autores dici non possunt, nisi per quandam catachresin, utpote qui potius Dei autoris calami fuerint.*"

zur *Revel.* schwanken die AKD. 4) Ihrem Systeme nach ist *Revel. actio Dei universalis*, *Insp. actio Dei specialis ad revelationem literis consignandam.* — Von jener strengen Theorie, durch welche die H. S. als Gotteswerk allem menschl. Irrthume entzogen wurde, 5) allmälig mildernde Abweichung u. Gegens. CLX. statuirte bloss die kath. *assistentia et directio Sp. S.* [nach einigen nur *in doctrinalibus*] als Bewahrung vor Irrthum, u. wurde allgemein bekämpft; MUSAEUS wies den Vorwurf, an der Verbalinsp. gezweifelt zu haben, als Missverständn. seiner Rede zurück. BR. lehrte hinsichtl. des Styles Accommodation des H. G. zum Charakter der H. Autoren, 6) PFAFF auch hinsichtl. des Inhaltes durch verschiedne Grade der

4) CAL. *I. p.* 280: „*Forma div. revelationis est θεοπνευστία, per quam revelatio div. est, quod est. Insp. div. consideratur vel ut principium et causa efficiens revelationis, qua est actus Dei inspirantis, vel ut forma revelationis, aut verbi revelati.*“ QUEN. *I. p.* 68: „*Distingue inter Revel. et Insp. Revel. vi vocis est manifestatio rerum ignotarum et occultarum, et potest fieri multis et diversis modis. Insp. est interna conceptuum suggestio, seu infusio, sive res conceptae jam ante scriptori fuerint cognitae, sive occultae. Illa potuit tempore antecedere scriptionem, haec cum scriptione semper fuit conjuncta et in ipsam scriptionem influebat. – Quandoque etiam Revel. cum Insp. concurrit atque coincidit, quando sc. div. mysteria inspirando revelantur, et revelando inspirantur, in ipsa scriptione.*“ HOL: „*Revel. vi originis stricte dicta est manifestatio ignoti, Insp. est actio Sp. S., qua actualis rerum cognitio intellectui creato infunditur, praescindendo a praevia notitia et ignorantia. Non statuimus verba omnia prophetis inspirata esse ad sciendum, sed ad scribendum.*“ In dieser von den meisten AKD angenommenen Unterscheidung ist aber *Rev.* im etymol., nicht im krchl. Sinne gebraucht, in welchem zur Offnb. wegen der Form sr. Mittheilung auch das vorher schon Bekannte od. doch natürl. Erkennbare gerechnet wird.

5) QUEN: „*Sc. est infallibilis veritatis, omnisque erroris expers; – omnia et singula sunt verissima, quaecunque in illa traduntur, s. dogmatica illa sint, s. moralia, s. historica, chronologica, topographica, onomastica.*“

6) BR. *p.* 62: „*Res ipsa loquitur, genus dicendi in Sc. alicubi lenius et submissius, alibi gravius et vehementius, – aliquando purius, quod unius linguae usum, alias aliarum linguarum idiotismis permixtum apparere; cumque auctor Sc. primarius unus sit, fatendum est, Sp. S. ipsum in suggerendis verborum conceptibus accommodasse se ad indolem et conditionem amanuensium.*“

Insp. 7) Carpov bezog die Insp. nicht auf physische Gegenst., als über welche die H. S. nur *secundum apparentiam s. veritatem opticam, non physicam*, spreche; diess fortbildend bezog sie Ddr. nur auf GArtikel, Aug. nur auf fundamentale GA. 8) Baumg. verwarf die ganze Theorie der passiven Eingebung, behauptete die Einwirkung Gottes als Bewahrung vor Irrthum nur so weit der Zweck der Offnb. es gefordert habe, der durch Versehn in hist. Kleinigkeiten, die er mit Luth. annahm, nicht gestört worden sey. So die meisten NKD, denen die Insp. der H. S. nicht besondrer Act, sdn. Folge der Offnb. überhaupt u. des über die App. ausgegossnen H. G. ist. 9) Nur Storr u. Rnh. erkannten die Nothwendigk. des besondern Actes u. sr. Beziehung auf die Ausdrucksweise. 10) Die

7) *Ds. de praejudicatis opinn. in rel. dijudicanda fugiendis. Hag.* 716. 4. „a) *Revelatio in ignotis;* b) *directio s. gubernatio in cognitis;* c) *permissio in suis ipsorum notionibus admiscendis.*"

8) Ddr. *I. p.* 70: „*Non est dubium, quin omnia capita religionis ad Sp. S. referri debeant, atque, quum ejus institutio, qualiscunque tandem fuerit, nam modum ejus definire, difficillimum videtur, divina esset, divina jure habeantur.*" Aug. *p.* 89: „Schränkt man die Theopn. zunächst auf die fundam. GA. ein, so entgeht man den Schwierigkeiten, welche sich sonst bei der einen od. andern Erklärungsart darbieten."

9) Mor: „*Libri N. T. θεόπνευστοι nominantur, quia fuit varia peculiaris efficientia et procuratio Dei, ut scribi possent et scriberentur.*" Schtt: „*Theopn. LL. S. defendimus, quatenus ab ejusm. viris consignati sunt, quos omnino religionis causa singulari auxilio Numinis gavisos, et revelatione div. edoctos esse Spiritumque Dei promissum accepisse novimus.*" Brts: „Nach der Vft. u. dem krchl. Systeme ist zur sichern Fortpflanzung u. zum Gebrauche der Offnb. nichts weiter nöthig, als dass der Codex der Offnb. von Männern geschrieben sey, welche göttl. Unterricht empfangen hatten, nicht aber, dass der Codex selbst ein Werk Gottes sey." Hahn: „Offnb. u. Eingebung sind nicht verschieden, sdn. wie die H. Männer, erleuchtet vom H. G. redeten, so schrieben sie auch, frei in Worten u. in der Darstellung." Diese Ansicht ruht auf der Behauptung einer besondern Wirksamk. des H. G. in den App. Daher nur die Insp. der app. Schriftsteller *primaria*, die von Marc. u. Luc. *secundaria s. derivata*, wiefern ihre Evv. durch das Ansehn eines Ap. bestätigt sind.

10) Storr: „Dass die App. nicht Gefahr liefen, die göttl. Eingebgn. zu verfälschen, verhinderte der Geist Gottes, ihr unzertrennl. Beistand, indem er sie z. B. vom Gebrauch solcher

RT konnten die Insp. nur gelten lassen als symb. Bezeichnung der rel. Überzeugung u. Begeistrung, [11]) welche als Einh. mit der Gotth. für einige PD wiederum die Formeln der AKD zulässt. [12]).

Ausdrücke, die von ihrem eignen unzuverlässigen Zusatz herrührten, abhielt: indem er Zweifel gegen eigne Gedanken von der Art bei ihnen erregte, u. sie auf diese Art aufforderte, einen andern Ausdruck zu suchen, welcher zwar ihrer eignen Art zu denken u. zu sprechen angemessen war, aber zugleich mit der Wahrh. u. mit der Absicht des H. G. genauer übereinstimmte. Man sieht daraus, dass auch bei dem Vortrage von unmittelbar göttl. Belehrgn. der jedem Ap. eigenth. Art zu denken u. sich auszudrücken, etwas überlassen werden konnte, wenn gleich der göttl. G. falsche Begr. u. davon abhängende falsche Ausdrücke verdrängte. – Gleichgültig ist, ob man annimmt, dass der Geist die App. nach dem jedesmal. Bedürfn. geleitet u. unterstützt, od. ihnen, was sie sagen sollten, wörtl. eingegeben habe. Die letztere Annahme lässt sich mit der Schreibart u. ganzen Einrichtung der app. Schr. nicht gut vereinigen." Rnh: „*Insp.* a) *late dicta, s. efficacia Sp. div. in animis oratorum div., qua etiam res notas proponentes erroris expertes erant;* b) *stricte dicta s. revelatio est ea efficacia Sp. div., qua oratores div. rerum ignotarum notitias accipiebant sine errandi periculo.* Weil bei bekannten Dingen durch den Ausdruck leicht irrige Vorstellgn. veranlasst werden können, neue Einsichten aber sich ohne Worte nicht mittheilen lassen: so muss sich die Eingebung auch auf die Worte erstreckt haben, dort *negative* [falschen Ausdruck abwehrend], hier *positive*."

11) Am. *p.* 27: „*Patet omnino, scriptores biblicos meditationes suas divinas non sine summa religione ad numinis, de cujus adsensu fide certi erant, voluntatem et auctoritatem retulisse. p.* 59: *Non tam divinae originis, quae ubique demonstrari nequit, quam divini argumenti ratio habeatur.*" Wgs: „*Insp. in eo ponere licet, quod S. Scriptores Deo juvante, ad cujus voluntatem et efficientiam, cum quaevis animi sensa bona, tum suas quoque de rel. sententias pie referebant, has scriptis consignaverint; quae, etiamsi lectoribus illius aetatis destinata fuerint, tamen ita comparata sunt, ut etiamnunc religionis chr. notitia ac doctrina aetatis cultioris quoque luminibus accommodanda inde hauriri possit.*" Wtt: „Religiöse Ahnung der göttl. Naturwirkung od. des göttl. Geistes in den H. Schriftstellern, u. zwar lediglich in Ansehung ihres Gl., ihrer Begeistrung, nicht ihrer Begriffsbildung, u. in Ansehung hist. Wahrh. nur insofern, als deren Erkenntn. von heil. Wahrheitsliebe abhängig war; welche Ansicht sich mit der strengsten historischen Ansicht vereinbaren lässt."

12) Mrh. *p.* 367 ff: „Was mehr od. weniger ist in aller Rel., dass sie die Vereinigung des menschl. Geistes ist mit dem göttl., die Begeistrung des menschl. Geistes durch den göttl., das wird als absolut gesetzt in der Insp. – Sie ist an dem

Wiefern in dem Menschen nichts ist, als Irrthum u. Sünde, so fordert drs. Grund, aus welchem die Nothwendigk. der Offnb. hervorgeht, ihre unfehlbare Bewahrung, die nur mögl. ist durch Insp., sonst bleibt nichts dem Menschen gewiss, darauf er sich verlassen könnte. Wie demnach aus dem materiellen Princ. des Ptstms. das Bedürfn. der Insp. hervorgeht, so ruht das formelle Princip [alleinige Auctorität der H. S.] auf der Erfüllung dieses Bedürfn. Der ursprüngl. Ptstms. steht und fällt daher mit der Insp. Von der Offnb. ist die Insp. verschieden, weil jene ursprüngl. nur in Xto ist, abgeleitet in allen Xten; eben so von der allgemeinen Gabe des H. G., die allen Xten verheissen ist. Daher die NKD, welche bloss von Theilnahme an Offnb. u. H. G. die Insp. der H. S. ableiten, ihr keine höhere Würde u. Sicherh. aneignen können, als jeder andern chr. Schrift.

Die AKD beschreiben daher auf ihrem Standp. mit Recht die Insp. als eigenth. Act des H. G. Aber in der Fortbildung ihrer L. ist, statt der materiellen Ansicht einer Eingiessung u. Passivität, anzuerkennen, dass eben in der Vereinigung des göttl. Geistes mit dem mensch. die höchste Freih. u. Eigenthümlichk. des letztern bestehe, daher auch die Individualität der H. Autoren nicht aufgehoben, vielmehr zum heil. Dienste gebraucht worden sey. Weil das Wort nur die Erscheinung des Geistes in der Sprache ist, musste aus diesem Erfülltseyn vom H. G. auch die Sprache der App. als eine H. S. hervorgehn. Weil aber die Offnb. nur das Religiöse betrifft, so ist in dieser

Worte Gottes die nothw. Form seines göttl. Inhaltes, deren Identität der göttl. Geist ist. – Wäre die Bibel an sich einerlei mit dem Wort Gottes, welches in ihr ist, so wäre sie Gott: denn das Wort Gottes ist nicht verschieden von Gott. Sie ist aber als Bibel nur die entstandne Urkunde von der Stiftung der wahren Rel. In dieser ihrer Zufälligk. verläugnet sie nicht die Zufälligk. alles dessen, was den Grund seines Daseyns in äussern Veranlassgn. hat.“ Mehr hist. Schlrm: „Die einzelnen Bücher des N. T. sind von dem H. G. eingegeben u. die Sammlung drs. ist unter Leitung des H. G. entstanden. – Die eigenthüml. app. Eingebung ist nicht etwas den neutest. Büchern ausschliessend zukommendes; sdn. diese participiren nur daran, u. die Eingebung in diesem engern Sinn, wie sie durch die Reinh. u. Vollständigk. der apost. Auffassung des Xthums bedingt ist, erstreckt sich so weit als die von dieser ausgehende amtliche apost. Wirksamkeit.“

Hinsicht die L. der NKD aufzunehmen, dass sich die Insp. nur auf dieses im weitesten Umfange beziehe. [13]) *Insp. est ea Spiritus S. cum S. Scriptorum spiritu conjunctio singularis, qua non nisi divinam veritatem in conscribenda revelatione tradiderunt.* Ein mit der hist. Beschaffenh. der H. S. nach der strengsten Kritik vereinbares Dogma.

§. 42. Beweis der Inspiration.

Da die Insp. der H. S. für uns die nothwendige Vermittelung der Offnb. ist, führten die AKD mit Recht für beide dns. Beweis [§. 35.] Die *Indicia externa et interna* gehören mehr für die Ungläubigen u. für das noch Ungläubige in uns, als für die Gläubigen, bewirken nur menschl. Gl., hist. Wahrscheinlichk.; [1]) selbt einzelne Be-

13) Tws. *I. p.* 422: „Giebt es Gedanken ohne Worte, wodurch wir sie festhalten? Hängt die Sprache nicht mit dem Systeme unsrer Begr., so wie dieses, so weit es die Rel. angeht, mit unsern frommen Gefühlen u. Anschaugn. zusammen? Unterscheiden wir nicht leicht eine chr. Sprache von einer nicht chr.? Die Insp. geht also auch auf Worte, aber nur, inwiefern Wahl u. Gebrauch drs. mit dem innern rel. Leben in Verbindung steht; auch auf das Geschichtl., aber nur, inwiefern es für das chr. Bwssts. seine Bedeutung hat; sie geht auf Alles, was von Xto kommt, u. was da dient, uns Xtum zu zeigen, aber nur, in so weit das Eine oder Andre der Fall ist."

1) In ihrer unmittelbaren Beziehung auf die H. S. Hol: „*Κριτήρια externa, S. Literarum immediatam a Deo dependentiam notantia, sunt:* a) *Scripturae antiquitas,* b) *Amanuensium S. singulare lumen, notitiae veritatisque studium,* c) *miraculorum, quibus doctrina coelestis Sc. firmatur, claritas,* d) *Ecclesiae, per universum terrarum orbem diffusae, consentiens testimonium,* e) *martyrum constantia,* f) *testimonia reliquorum populorum perhibita doctrinae in S. Codice contentae,* g) *doctrinae chr. felix et subita per totum terrarum orbem propagatio, ejusque admiranda inter tot persecutiones conservatio,* h) *inflictae contemtoribus et persecutoribus verbi div. poenae gravissimae. Indicia interna sunt:* a) *Dei de se ipso in S. Codice testantis majestas,* b) *stili biblici simplicitas et gravitas,* c) *mysteriorum div., quae Sc. pandit, sublimitas,* d) *omnium assertionum biblicarum veritas,* e) *praeceptorum S. Literis comprehensorum sanctitas,* f) *S. Sc. ad salutem sufficientia. — Necesse est, ut primo per adducta externa κριτήρια, s. signa et motiva credibilitatis, infideles moveantur, ut non improbabile esse censeant, S. Sc. a Deo ducere originem, atque adeo eam aestimare, legere et meditari incipiant. Sic enim*

weisstellen der H. S. sind bei ihrer mögl. Deutung auf die allgemeine Verheissung des H. G. nicht entscheidend. [2]) Die über allem Zweifel erhabne Gewissh. ist allein das Zeugn. des H. G. in uns. [3]) Wenn der Xst, während er in sich nur Irrthum, Sünde u. Schuld findet, in der H. S. göttl. Wahrh. u. den Frieden Gottes gefunden hat, welcher eins mit sm. rel. Leben nur von Gott in ihm gewirkt seyn kann: so ist ihm dieses ein Bew. für den göttl. Ursprung der H. S., welcher anderer Bew. weder bedarf, [4]) noch durch sie

per κριτήρια Sc. inspiratae interna ad fidem eidem adhibendam magis magisque permovebuntur. Cf. §. 35. *nt.* 2.

2) Für das A. T: göttl. Befehl zum Schreiben: *Ex.* 34, 27. *Deut.* 31, 19. *Jes.* 8, 1. *Jer.* 36, 2. Zeugniss Jesu u. der App: *Mtth.* 5, 17 *sq.* *Luc.* 24, 27. *Jo.* 5, 39. 2 *Tim.* 3, 15 *sq.* 2 *Ptr.* 1, 19 *sq.* Für das N. T: Verheissung u. Ausgiessung des H. G: *Jo.* 14, 16. 15, 26. 16, 7 *sq.* *Act.* 1, 5. 2, 1 *sqq.* 4, 31. Besondre app. Offnb.: *Act.* 15, 28. 1 *Cor.* 2, 9 *sq.* 7, 40 *sqq.* *Eph.* 3, 5. *Gal.* 1, 12. Ausserordentl. Geistesgaben: *Mrc.* 16, 17. 1 *Cor.* 12, 1 *sqq.* 1 *Jo.* 2, 27. Eingebung der Worte: *Ex.* 4, 12. *Jer.* 1, 9. *Mtth.* 10, 20. *Luc.* 12, 11 *sq.* 21, 15 *sq.* 1 *Cor.* 2, 12 *sq.* 1 *Tim.* 4, 1. 2 *Tim.* 3, 16.

3) Grh. *I. p.* 9: „*Initium fieri potest ab Ecclesiae testimonio, sed postea Sc. ipsa* [*indicia interna*] *et Sp. S. per Sc. luculentissime de se testatur.*“ Quen. *I. p.* 97: „*Quanquam multa sint κριτήρια et motiva credibilitatis, quae potenter suadent S. Sc. originem coelestem: illa tamen, quantacunque sint, fidem tantum humanam et persuasionem efficient; ultima ratio, sub qua et propter quam fide div. et infallibili credimus, verbum Dei esse verbum Dei, est ipsa intrinseca vis et efficacia verbi div. et Sp. S. in Sc. loquentis testificatio et obsignatio. Quia fidem largiri, non tantum qua credimus articulis, sed etiam, qua credimus Sc. articulos exhibenti et proponenti, est opus a Sp. S. ceu causa suprema promanans.*“ Hol. *p.* 116: „*Test. internum Sp. S., cor humanum certificans et obsignans, est praecipua et ultima ratio cognoscendi divinaque fide credendi divinam S. Sc. originem.*“ *Cf.* §. 35. *nt.* 3. Daher Schlrm. §. 128. hierin vollkommen orthodox: „Das Anseln der H. S. kann nicht den Gl. an Xtum begründen, vielmehr muss dieser schon vorausgesetzt werden, um der H. S. ein besondres Ansehn einzuräumen.“ Dgg. schon Mich. das Losungswort der NKD ausgesprochen hat: „Ich muss aufrichtig bekennen, dass, so fest ich von der Wahrh. der Offnb. überzeugt bin, ich in meinem Leben niemals ein solches Zeugniss des H. G. vernommen habe.“

4) Über solche äusserl. Bew. gehn die NKD nicht hinaus, z. B. Rnh: „Die Insp. des A. T. ruht auf app. Aussprüchen, diese sind nicht Accommodation, denn *a*) die App. empfehlen auch den Heidenchristen das A. T. als göttl., *b*) Jesus gebraucht im vertrautesten Umgange dasselbe als göttl. *Luc.* 24, 25. 44.

erschüttert werden kann; [5]) und selbst den hist. Bew. des

wie c) Paulus gegen einen vertrauten Jünger nahe am Ziele sr. Bahn, 2 *Tim.* 3, 15 *sq.* Für das N. T. sind die eignen Zeugnisse der App. über ihre Insp. hinreichend, weil *a*) fremdes Zeugn. in dieser Sache gar nicht möglich war; *b*) diese Insp. weder unmöglich, noch unschicklich, vielmehr zu unsrer Beruhigung sehr wünschenswerth ist; c) die App. von tadellosem Charakter sind; *d*) ihre Begeistrung nichts Schwärmerisches hat, vielmehr durch Wunder u. Weissgg. göttl. gerechtfertigt ist; *e*) sie durch diese Begeistrung der Welt eine durchaus wahre u. wohlthätige Rel. gegeben haben; *f*) sie diese Rel. nicht durch eignes Nachdenken erfinden konnten, ohne dass sie, ungelehrte, in Vorurtheilen erzogne Männer, mehr geleistet hätten, als alle Weisen des Heidenthums."

5) Gewöhnl. Gegengründe: *a*) Jede ausgezeichnete, zumal rel. Schrift, jedes Orakel wurde im Alterth. für inspirirt angesehn. *b*) In der app. K. wusste man von keiner Insp. der app. Schriften, erst allmälig ist die Theorie drs. von der Theol. u. vom Abergl. ausgebildet worden. c) Vft. u. hist. Kenntn. reichten aus zur Abfassung der H. S. *d*) Die Lehren des A. u. N. T. widerstreiten einander mannigfach. *e*) Erst allmälig durch Belehrung u. Nachdenken kamen die App. auf richtige Einsichten, *Luc.* 24, 25. *Jo.* 16, 12. *Act.* 10, 10 *sqq.* 15, 1 *sqq.* 21, 15 *sqq.* *f*) Auch im N. T. finden sich noch jüd. Vorurtheile, 1 *Cor.* 5, 5. 6, 3. 11, 30. 15, 22 *sqq.* *Jac.* 5, 8. 1 *Thss.* 4, 15, 5, 1 *sqq.* g) Der Sinn der H. S. ist oft dunkel; zumal über die eigentl. Mysterien, von deren Gl. nach dem KSysteme das Seelenheil abhängt, würde sich der H. G. deutlicher erklärt haben. *h*) Die App. weichen in ihren rel. Vorstellgn. von einander ab, *Act.* 15, 1 *sqq.* *cf.* *Gal.* 2, 14. in der Erklärung des A. T. *Mtth.* 8, 7. *cf.* 1 *Ptr.* 2, 24. in geschichtl. Umständen *Luc.* 8, 27. *cf.* *Mtth.* 8, 28. u. irren in der Chronologie *Mtth.* 23, 35. *Luc.* 2, 2. 3, 1. *i*) Sie selbst unterscheiden Jesu L. von dem aus eigner menschl. Einsicht Hinzugethanen, 1 *Cor.* 7, 10. 25. *cf.* *Prov.* 4, 3 *sqq.* berufen sich nicht auf Insp., sdn. auf genaue Prüfung geschichtl. Quellen *Luc.* 1, 1 *sqq.* u. setzen die Möglichk. eines Gedächtnissfehlers voraus 1 *Cor.* 1, 16. *k*) Sie erklären sich nirgends genauer über den *afflatus div.*, fordern aber auf zur freien Prüfung, *Jo.* 8, 32. 1 *Jo.* 4, 1. *Rom.* 12, 2. 1 *Cor.* 10, 15. 14, 29. *Gal.* 2, 6. *l*) Dem A. T. schreiben sie nach dem Volksgl., nicht ihren eignen Schr., Insp. zu. *m*) Mehrere Briefe sind bloss von den Schreibern der App. geschrieben, *Rom.* 16, 22. 2 *Thss.* 3, 17. *Col.* 4, 18. *n*) Im A. T. werden der Gotth. harte ungerechte Thaten zugeschrieben, *Ex.* 3, 21 *sq.* 17, 10 *sqq.* *Deut.* 2, 30. 2 *Sam.* 16, 11. 24, 1 *sqq.* *o*) Wenn Petrus durch den H. G. nicht einmal in seinem Leben vor einem sittl. Irrthume gesichert war, *Gal.* 2, 11 *sqq.* so noch weniger in seinen Briefen vor intellectuellen Irrthümern. *p*) War eine Insp. zum Niederschreiben der Offnb. unentbehrl., so ist sie's auch zum Auslegen.

app. Ursprunges entbehren mag. [6]) Nothwendig aber musste der Ptstms., so bald er nicht dem Schwanken hist. Zeugnisse, dem Wechsel menschl. Phil. od. der Unfehlbark. einer K. die Grundveste des Gl. vertrauen wollte, in dieser göttl. Phil., als einem Bwssts. des H. G. in uns, sich vollenden.

§. 43. *Affectiones Scripturae Sacrae.*

Aus dem göttl. Ursprunge gehen die Eigenthümlichkeiten der H. S. hervor, *affectiones Sc. S. i. e. attributa, inspirationi divinae innixa, quibus Scriptura S., ab omni librorum genere diversa, divinam revelationem suppeditat.* Zwar wesentl. mit dms. Zwecke, das alleinige Ansehn der H. S. gegen Kthlcs., Mysticsm. u. Natrs. zu vertheidigen, ist diese L. von den AKD in mancherlei Formen behandelt worden, *) daher wir, um nach ihren

6) Quen. *I. p.* 94: „*Distinctae sunt quaestiones: an Ev. Matthaei sit canonicum, et an sit a Matthaeo scriptum. Prius pertinet ad fidem salvificam, posterius ad cognitionem historicam. Sive enim Philippus, sive Bartholomaeus illud scripserit Ev., quod sub Matthaei nomine legitur, nihil facit ad fidem salvificam. Ecc. primitiva vere de autore alicujus libri can. testari potest, quia vidit S. Scriptorum autographa. Quod vero Ev. Matthaei et Lucae sint scripta canonica: non vero Ev., quod sub Thomae vel Bartholomaei nomine circumfertur, illud sola Ecc. testificatio persuadere nequit, sed necesse est, ut accedat internum Sp. testimonium.*“

*) Grh. hat die Lehre, nicht den Namen, das spätere *affectio* bezeichnet er durch *αὔχημα*. Bei Cal. und Quen. Haupteinthlg: „1) *Primariae, quae Scripturae S. formaliter spectatae conveniunt:* a) *div. auctoritas* b) *div. veritas* c) *perfectio* d) *perspicuitas* e) *semetipsam interpretandi facultas* f) *usus normalis et judicialis potestas;* 2) *secundariae, quae ei competunt, quatenus materialiter consideratur:* a) *necessitas* b) *integritas et perennitas* c) *puritas et sinceritas* d) *dignitas authentica.*“ Kön: „*Primariae:* a) *div. auctoritas* b) *infallibilis veritas* c) *perpetua conformitas* d) *revelationis perfectio* e) *perspicuitas* f) *infallibilis semetipsam ex semetipsa interpretandi facultas* g) *facultas normativa* h) *potestas judiciaria* i) *efficacia div.; secundariae:* a) *necessitas* b) *integritas* c) *fontium puritas* d) *catholica communicabilitas* [*ad omnes homines ratione compotes, etiam Laicos*].“ Hol: *Auctoritas, perspicuitas, perfectio s. sufficientia, efficacia* [die seitdem vorherrschende Einthlg.]. Bdd. bezieht sie nur auf die Lehre als *veritas, sanctitas, sufficientia*, u. nach ihm Hs: „sie würden richtiger als *affectiones verbi div.* bezeichnet werden,“ *cf. Loc. de verbo div.* Hahn: „a) *infallibilitas* b) *universalitas et necessitas.*“

verschiednen Verhältnissen die Bedeutung darzustellen, welche die H. S. als Codex der Offnb. in der K. hat, als *Affectt. Sc. S.* unterscheiden: a) *necessitas et sufficientia* b) *perspicuitas et semetipsam interpretandi facultas* c) *auctoritas et efficacia.*

§. 44. *Necessitas et sufficientia.*

Necessitas hypothetica [1]) *est ea Sc. S. praestantia, qua revelatio absque Sc. S. usque ad nostra tempora integre propagari non potuit.* [2]) Die S. B. sprechen nur indirect diese Eigensch. aus durch Beschränkung der Wirksamk. des H. G. auf die Vermittelung der H. S. [*L. de verbo div.*]. Der Ggns. wider die kath. K. ist nur relativ, wiefern auch diese eine hypoth. Nothwendgk., obwohl in geringerm Grade anerkennt. [3])

Die positive Seite dieser Eigensch. ist *sufficientia s. perfectio finalis* [*ad finem i. e. beatitudinem*], *ea Sc. S. praestantia, qua continet omnia, quae ad consequendam salutem scitu sunt necessaria.* [4]) Im

1) Quen. *I. p.* 62: „*Distingue inter necess. absolutam et hypotheticam. Absoluta Sc. necess. haud fuit, potuit enim Deus procul dubio sine ea Ecclesiam conservare, uti* [*Ecc. hebraica*] *conservata fuit per multa saecula, antequam scribendi initium Deus ipse faceret. Fuit ergo modus propagandi coelestem veritatem non absolute necessarius, sed ex hypothesi, posita scil. divina voluntate et ordinatione, nostraque post lapsum indigentia.*“

2) Cal. *I. p.* 535: „*Non neganda est Sc. necessitas hypothetica, ob humanae vitae brevitatem, hominum numerositatem, Ecclesiae per totum orbem diffusionem, humanae memoriae imbecillitatem, custodiae a traditione expectandae infidelitatem, coelestis doctrinae certitudinem ac stabilitatem, haereticorum et adulterantium pravitatem.*“ Aufhören der Insp. u. Unsicherh. der Tradit. ist der von Bdd. Ddr. Brts. mit Recht hervorgehobne Grund.

3) Die von Quen. *I. p.* 62. angeführten Stellen [*Ecclesiam sine Sc. consistere posse, sine traditione non posse*, bis zu dem unchristlichen: *melius consultum fuisse Ecclesiae, si nulla unquam extitisset Sc.*] drücken nur den Ggns. wider das prot. Hervorheben der H. S. überspannt aus, die eigentl. kath. Formel ist: Die H. S. gehört nicht zum Seyn, aber zum Wohlseyn der Kirche.

4) Quen. *I. p.* 102: „*S. Sc. perfecte, plene et sufficienter continet omnia, quae ad fidem et vitam chr., atque adeo ad aet. salutis consecutionem scitu sunt necessaria. Dicitur Sc. perfecta,*

Ggns. des *lumen internum* der Fanatiker u. der kath. KL. von einer beigeordneten Nothwendigk. der Tradition. [5]) *Traditio* [*παράδοσις, verbum Dei ἄγραφον*] *est complexus placitorum, quae ex ipsius Xti ore ab Apostolis accepta, aut ab ipsis Apostolis, Spiritu S. dictante, quasi per manus tradita continua successione in Ecclesia ad nos usque pervenerunt. Est historica, dogmatica, hermeneutica et ritualis.* In der ev. Kirche wird sie wegen der Unsicherh. ihrer Bewahrung in GSachen verworfen, u. nur in KGebräuchen als menschl. Herkommen zugelassen, [6]) in der kath. K. durch die Unfehlbark. der sie bewahrenden K. gleichgesetzt der H. S. *C. Trid. S. IV. Decr.* 1. 2.

§. 45. *Perspicuitas et semetipsam interpretandi facultas.*

Perspicuitas finalis est ea Sc. S. praestantia, qua, quae sunt ad salutem necessaria, quam clarissime fieri potuit, exposita leguntur. [1]) Sie wird von

non perfectione absoluta, omne scibile divinum et supernaturale comprehendente, haec enim Ecclesiae in his terris militanti, cui Sc. destinata est, non competit; sed perfectione restricta, sive in ordine ad ea, quae Xtiano ad recte credendum et sancte vivendum in hac vita cognitu sunt necessaria."

5) Bc. DG: In der alten K. galt die Tr. neben der S., aber stets in Verbindung, nie im Widerspruche. Daher neben dieser Geltung viele Aussprüche für das unbedingte Ansehn der H. S. bes. bei der Antiochenischen Schule u. Augustin. In der griech. K. wurde die Tr. mehr auf den Ritus, in der lat. K. mehr auf die L. bezogen, unter neuern Kthlkn. auch als lebendiges Pr. oder [ratst.] als öffentl. Meinung der K. angesehn.

6) *C. A.* 28 *sq:* [8.] „*Traditiones obscuraverunt praecepta Dei, quia traditiones longe praeferebantur praeceptis Dei.*" 31: [40.] „*Servantur apud nos pleraeque traditiones, quae conducunt ad hoc, ut res ordine geratur in Ecclesia, ut ordo lectionum in missa et praecipuae feriae. Sed admonentur homines, quod non sit ponendum peccatum in talibus rebus, si omittantur sine scandalo.*" *Cf. A. C.* 208 *sq.* In den S. B. ist überall nicht von dgm., sdn. von ritueller Tradt. die Rede, u. die Polemik dagegen, wiefern durch Fasten, Wallf. u. drgl. Tr. die Gnade Gottes verdient werden solle.

1) Br: „*Quod ea, quae creditu et factu homini ad salutem tendenti sunt necessaria, verbis et phrasibus ita claris et usu loquendi receptis proponuntur, ut quilibet homo linguae gnarus, et vel mediocri ingenio pollens, verbisque attendens, verum verborum sensum quoad ea, quae sibi sunt scitu necessaria, assequi, et capita ipsa doctrinae simplici mentis apprehensione amplecti*

den AKD bestimmt als *ordinata*, [2]) *non tam rerum, quam verborum*, [3]) Beschränkgn., von denen die erste

possit." Rnh: *Ea praestantia, qua, quae sunt ad salutem necessaria, adcommodate ad omnium ingenia exponit.*" Weder ist der wahre Sinn für den mittelmässigen Kopf so leicht zu fassen, noch weniger für jedermann gleich fassl. Der Ggns. wider die kath. L. von einer Dunkelh. der H. S., die der krchl. Auslegung bedürfe, vindicirt mehr die Freih. der Auslegung für den Gelehrten, der alle Hülfsmittel drs. besitzt, als, wie dieser Satz neuerl. genommen zu werden pflegt, für das Volk. Vielmehr vindicirt Grh. die Auslegung dem *ministerio eccl.*, Br. zunächst den KLehrern und ihrem Concilio, andern Xsten, wiefern sie gelehrt sind. *Cf.* §. 46. Mit Hervorhebung des rein Religiösen [*finalis*] Hut: „*Sc. S. perspicua est maxime in locis illis omnibus, quae de fide et justificatione nostra coram Deo, aeternaque salute agunt. Ps.* 119, 105. 2 *Ptr.* 1, 19."

2) Hol. *p.* 149: „*Persp. non est absoluta sed ordinata, siquidem ad Sc. S. intelligendam ordo divinitus institutus accurate observandus est. Requiritur enim* a) *invocatio Dei, patris luminum*, b) *notitia idiomatis, quo Sc. S. legitur, sive in fonte, sive in versione*, c) *attenta consideratio phrasium, scopi, antecedentium et consequentium*, d) *depulsio praeconceptarum opinionum et pravorum affectuum.*" Besonders von Luth. u. Grh. als *oratio, meditatio et tentatio* bezeichnet.

3) Hol: „*Res praecipuae sunt inevidentes, sunt enim mysteria, quae nec immediate apprehensis terminis, nec ex aliis naturaliter evidentibus principiis cognosci possunt. Proinde clara dicitur Sc. non ratione rerum, sed verborum, quia res inevidentes etiam claris verbis proponi possunt.*" Br: „*Perspicuitas verborum* [*grammatica, styli*] *consistit in ipsorum verborum delectu et congruentia cum rebus significatis, eorumque inter se connexione et ordine, juxta communem usum loquendi.*" Diese *perspicuitas* wird von Luth. u. Grh. bezeichnet als *externa* [oberflächliche, *notitia literae, non spiritus*] im Ggns. einer *illuminatio interna*, von Br. als *literalis, historica*, im Ggns. einer *salutaris*, welche letztre durch den H. G. allein entsteht als *perspicuitas luminis supernaturalis.* Der Sinn ist: wie die H. S. durch den H. G. geschrieben ist, kann sie auch nur durch den H. G. verstanden werden; od. ratst.| ausgedrückt: als Darstellung des chr. Lebens nur in der Erfahrung eines chr. Lebens. Grh. *I. p.* 52: „*Dicimus igitur, requiri lucem (collustrationem precibus seriis impetrandam) Spiritus S. ad salutarem div. oraculorum intellectum; sed addimus, per diligentem verbi tractationem Spiritum S. velle in nobis istam lucem accendere.*" Br. *p.* 127: „*Scripturam duo haec praestare oportet: unum, ut, quae cognoscenda sunt, intellectui verbis perspicuis repraesentet, ut simplici mentis apprehensione percipi possint; alterum, ut, quando res significata sublimior est, et intellectus ipse debilior, aut plane corruptus, ita ut non possit suis viribus*

in der obigen Definit. enthalten, die letztere durch dieselbe unnöthig ist. Sie ist *gradualis*, so dass in einigen Stellen ein Dogma mit besondrer Klarh. enthalten ist, [*sedes doctrinarum*, *loci classici*, *dicta probantia*] entw. wörtlich, *κατὰ τὸ ῥητὸν*, od. durch log. Schluss abzuleiten, *κατὰ τὴν διάνοιαν*. [4])

Die Klarh. ist hinsichtl. dieser graduellen Verschiedenh. *semetipsam interpretandi facultas*, *qua Scriptura est sui ipsius infallibilis interpres*. [5]). Diese Erklärung dunkler Stellen durch die entsprechenden klaren

recte judicare de eo, *quod verbis illis significatur*, *neque assensum*, *quem debet*, *ipse praebere aut elicere*, – *Scriptura ipsa* [*Sp. S. per eam*] *virtute sua*, *tanquam illuminatrice*, *intellectum eo perducat et facultatem cognoscendi atque assentiendi largiatur*." Die blosse Buchstabenkenntniss ist noch nicht *salutaris* [*finalis*], sdn. bloss Vorbereitung dazu. — Zur *perspicuitas* gehört die Reinheit des Styles. Hol. *p*. 97: „*Stilus S. Sc. est gravis et dignus majestate div.*, *nullo vitio grammatico*, *nullo barbarismo*, *aut soloecismo foedatus*." Welche Behauptung zwar als nothwendige Folge der Insp. nur in der ältern materiellen Ansicht drs. begründet, aber empirisch durch die neuere Philologie immermehr bestätigt wird.

4) Hol: „*Gradualis*, *quippe quae major in N. quam in V. T. est*, *et in N. T. quaedam dicta sunt clariora*, *quaedam minus clara*, *quae ex clarioribus explicanda sunt*. *In iis autem*, *quae hominibus salvandis creditu factuque necessaria sunt*, *satis liquida est Sc.*" Br. *p*. 120: „[*Perspicua est Sc. S.*] *saltem in iis locis*, *ubi ex professo de certo dogmate fidei aut morum agitur*, *s. ubi sedes ejus continetur*, *ita ut nullus sit fidei articulus*, *nullum vitae praeceptum*, *quod non alicubi verbis propriis*, *claris et perspicuis proponatur*." Quen. *I. p*. 102: „*Licet quaedam dogmata non expresse*, *κατὰ ῥητὸν in Sc. contineantur*, *sufficit*, *quod ibi habeantur κατὰ διάνοιαν*, *ut per legitimam et evidentem consequentiam inde deduci et colligi possint*."

5) Grh: „*Sp. S. est autor Sc. principalis summus*, *ergo etiam est ejusdem interpres authenticus* – *ac proinde omnis legitima ac solida Sc. interpretatio vel ex immediata Sp. S. inspiratione*, (*quae hodie in Ecc. non amplius locum habet*) *vel ex ipsa Sc. est petenda*." Quen: „*Non aliunde*, *quam ex ipsa S. Sc. certa et infallibilis interpretatio haberi potest*. *Sc. enim*, *vel potius Sp. S. in Sc. loquens*, *est sui ipsius legitimus interpres*. – *Obscuriores sententiae*, *quae explicatione indigent*, *per alias Sc. sententias clariores explicari possunt ac debent*, *atque ita locorum obscuriorum interpretationem Sc. ipsa largitur*, *facta eorundem cum clarioribus collatione*, *ut ita Sc. per Sc. explicetur*. [*Danhauer*:] *Sc. est instar coeli*, *in quo semper aliquis sol apparet*, *a quo stellae obscuriores lumen hauriunt*."

beruht auf der Einh. des Sinnes der H. S., *analogia* [6]) *Scripturae S., ea singulorum Sc. S. effatorum inter se relatio, qua, nulla repugnantia data, sese invicem explicant.* Hieraus geht hervor *analogia fidei* als Verhältn. der GArtikel unter einander: *articulorum fidei nexus et consensus*, [7]) als Inbegriff der in der H. S. klar vorgetragnen Hauptartikel [Grh.]: *summa quaedam coelestis doctrinae ex apertissimis Sc. locis collecta;* [8]) als Gesetz der Auslegung [κατ' ἀναλογίαν] auch *regula fidei* genannt. Diese war unter den KV die Tradit. zunächst als *Symb. apost.*, später in der kath. K. als gesammte KL. Die prot. K., da die H. S. ihr das höchste ist, musste innerhalb drs. die Norm der Auslegung aufsuchen. Wenn aber desshalb die *regula fidei* in allen Definitt. als die Summa der klarsten Stellen beschrieben wird, so scheint sie doch offen in den S. B., factisch bei den AKD, der *articulus fidei* [*salvificae*] *fundamentalis* [§. 15.] zu seyn, welcher nicht minder auf dem rel. Gemüthe, als auf Schriftstellen ruht.

Hiernach ist die durch die *perspicuitas* mögliche Interpretation allerdings in der prot. K. grammatisch-historisch, welche im Ggns. der allegor. u. kath. kirchl. Auslegung jedes Buch der H. S. auslegt nach der Sprache seiner Zeit u. dem Geiste seines Vrf. [9]) Allein

6) *Rom.* 12, 6: Ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς πίστεως, *pro ratione, pro modulo fidei*, hier bloss subjectiv Kraft u. Innigk. des Gl. In der krchl. Bedeutung ein objectiver Maasstab.

7) Carpov: „*Nexus veritatum ad salutem necessariarum; nexus est ea veritatum ad se invicem relatio, ut una contineat in se alterius rationem.*“ Baumg: „*Nexus, quo articuli fidei tam inter se, quam cum fine suo cohaerent, atque inde enata relatio eorundem ad se invicem.*“ Hol: „*Harmonia dictorum biblicorum.*“ Bdd: „*Capitum fidei praesertim fundamentalium consensus et harmonia.*“

8) Hol: „*Typus doctrinae claris et perspicuis testimoniis Scripturae superstructus.*“ Mor: „*Summa illarum propositionum, evidenter et perspicue exstantium in Sc. S., quatenus est norma judicandi de caeteris, et veluti typus doctrinae.*“ Rnh: „*Summa religionis tam evidenter tradita, ut omnibus manifesta sit.*“ Tzs: „*Summa doctrinae chr. perspicue cognita, quatenus tanquam regula de sententiis minus perspicuis judicandi spectatur.*“

9) Origenes: 1) *sensus literalis*, wo er nicht auf Gottes unwürdige Vorstellgn. führe [so Augtns. *regula pietatis*, dass

auf dem krchl. Standpunkte wird die Freih. dieser Auslegung beschränkt durch die nothwendige Voraussetzung *a)* der Harmonie aller Schriftstellen und GArtikel unter einander, *b)* ihrer Übereinstimmung mit dem Fundamentalartikel. Aus diesen 3 Momenten besteht die von der ev. K. gebotne Auslegung *ad analogiam fidei.*

§. 46. *Auctoritas et efficacia.*

Auctoritas Sc. S. divina est a) *normativa, ea perfectio, qua sola definire potest, quae sint ad sa-*

alles auf eine Gottes würdige Art auszulegen sey], 2) *mysticus*, überall, a) *moralis*, b) *spiritualis.* Auf seine Veranlassung, doch mit dem Unterschiede, dass der Wortsinn mehr als der eigentl. hervorgehoben, der mystische Sinn mehr als erbaul. Anwendung, *accommodatio*, *spiritualisatio*, angesehn wurde, die kath. K: 1) *sens. liter. s. grammaticus*, 2) *mysticus*, a) *tropologicus* [mor. Anwendung], b) *allegoricus* [Anwendung auf Xstum u. dessen myst. Körper, die K.], c) *anagogicus* [auf die jenseitige Welt u. triumph. K.]. An diese 4 *loci topici* soll der Vers erinnern:

Litera gesta docet; quid credas allegoria;
Moralis quid agas; quid speres anagogia.

Die Reformatoren hielten streng am Wortsinne [*literalis*, *verbalis*, *etymologicus*, *proprius*, *logicus*, *grammaticus*], wo nicht aus dem Zusammenh. selbst erhelle, dass *sens. figuratus s. tropicus* beabsichtigt sey. Seit Grh. wurde *sens. mysticus s. spiritualis* wieder beigefügt, aber nicht als ursprüngl. Sinn [*a Sp. S. unicus solum intenditur ubivis sensus, literalis*], sdn. bloss als prakt. Anwendung [*non varius sensus, sed spiritualis applicatio s. accommodatio dicti alicujus*], so wie Kant die moral. Interpret. vorschlug, nicht als gelehrte Exegese, sdn. um die Bibel als einmal eingeführtes Volksbuch möglichst gemeinnützig zu machen. Seit Br. wurde der mystische Sinn [*occultus*, *secundus*, *remotior*, *realis*] wieder angesehn als zuweilen beabsichtigt vom H. G. a) *allegoricus*, Darstellung himmlischer u. geistl. Dinge durch irdische u. sichtb. [*allegoriae innatae et illatae*], b) *typicus*, Vorbild auf etwas Höheres, Künftiges, c) *parabolicus*, Darstellung eines wahren geist. Verhältn. durch ein hist. Gleichn., Parabel. Seit Semler u. Ernesti wurde die gramm. hist. Exegese hervorgehoben, als hist. krit. Exegese meist mit Verletzung der zwei angegebnen Schranken, wie der krit. Dgmk. ziemt, *cf.* §. 12. Aber auch die K. fordert, was neuerdings [Mrh. Tws. Nz.] die theol. Exegese genannt wurde, nehmlich vom gramm. hist. erforschten Sinne aus ein Eingehn in den Geist der H. S. u. ein Beziehen auf das eigne chr. Leben u. Gl., so dafs jede einzelne Stelle in dieser Einh. u. Gemeinsch. verstanden wird. Dagg. die kath. Exegese 4 Normen hat: *regula fidei*, *praxis Ecclesiae*, *Patrum consentiens interpretatio*, *Conciliorum praescripta.*

lutem scitu necessaria, b) *j u d i c i a l i s*, *qua sola debet dirimere pugnantium de religione lites.* [1]) *Deus est* αὐτοκρατορικῶς [πρώτως, ἐξόχως, αὐθεντικῶς], *Sc. S.* κανονικῶς [ὀργανικῶς], *Ecc. s. ministerium eccl.* διακονικῶς, *norma fidei vitaeque et judex controversiarum.* Dieses Ansehn gebührt nur dem Grundtexte, [2]) u. nur dem rel.

1) *F. C.* 572: [7.] „*Sola Sc. S. judex, norma et regula agnoscitur, ad quam, ceu ad Lydium lapidem, omnia dogmata exigenda sunt et judicanda.*" *Cf.* 570. [1.] 632. [3.] *A. C.* 273. [92.] *A. S.* 308. [15.] — Beide Functionen sind im wesentl. eins, nur als gesetzgeb. u. richterl. Gewalt geschieden, daher auch öfter vereinigt dargestellt: Cal: *Usus normalis et judicialis potestas, quod Sc. S. norma sit et judex in controversiis ad fidem et vitam spectantibus dijudicandis.*" Quen: „*S. Sc. est judex, s. potius vox summi ac infallibilis judicis, Spiritus S., et norma, ad quam judex inferior in dijudicandis fidei atque religionis controversiis unice respicere et juxta quam de illis sententiam ferre debet.*" Hol: „*A u c t o r i t a s Sc. S. est eminens illius dignitas, a Deo, auctore veracissimo, ipsi communicata, luculenter cognita tantique aestimata ab hominibus, ut horum intellectum ad assensum, voluntatem ad obsequium permoveat, verum a falso, bonum a malo discernat, et exortas fidei controversias dijudicet. – Quo ad rem, una est, secundum nostrum concipiendi modum, distinguitur in c a u s a t i v a m fidei et c a n o n i c a m. Illa est, qua Sc. assensum credendorum in intellectu generat et confirmat: haec est, qua tum Sc. authentica ab aliis scripturis et versionibus, tum verum a falso dignoscitur.*" Am: „*Normativa auctoritas vindicata est Scripturae S. ea ratione, ut, rite explicita, et ad principia solida revocata humanam auctoritatem qualemcunque longe superet, adeoque unicam et certissimam doctrinae regulam* [2 *Tim.* 1, 15.] *religionis chr. ministris exhibeat.*" Schlrm: „Die H. Schriften des neuen Bundes sind auf der einen Seite das erste Glied in der seitdem fortlaufenden Reihe aller Darstellungen des chr. Gl., auf der andern Seite sind sie die Norm für alle folgenden Darstellungen."

2) Cal. *I. p.* 485. als eigne *affectio:* „*A u t h e n t i c a d i g n i t a s, quod solus textus ebraeus in V. T. graecus in N. pro authentico haberi debeat, nec ulla versio ad hoc sublime auctoritatis fastigium admittenda sit.*" Dgg. *C. T r i d. S. IV.* c. 2: „*Insuper S. Synodus considerans non parum utilitatis accedere posse Ecclesiae Dei, si ex omnibus Lat. editionibus, quae circumferuntur, S. Librorum, quaenam pro authentica habenda sit, innotescat; statuit et declarat, ut haec ipsa vetus et vulgata editio, quae longo tot saeculorum usu in ipsa Ecc. probata est, in publicis lectionibus, disputationibus, praedicationibus aut expositionibus p r o a u t h e n t i c a habeatur, quam nemo quovis praetextu rejicere audeat, vel praesumat.*" Doch erklärten die gelehrteren kath. Thlgn. schon zu C a l o v s [*I. p.* 488.] Zeiten diess nur als ein Supremat hinsichtl. andrer Versionen, nicht als Gleichstellung mit dem Grundtexte.

Inhalte der H. S., sonach mit Ausschluss des Localen, Temporellen u. Individuellen, [3]) worunter auch dasj. begriffen ist, was durch *analogia fidei* als Accommodation erwiesen werden kann, d. h. Form od. Gehalt eines rel. Ausspruchs, der nur weise Herablassung zu Volksbegriffen war. [4]) Ausserdem aber lässt die H. S. als

3) *C. A.* 43: [65. *sq.*] „*Apostoli jusserunt abstinere a sanguine. Quis nunc observat? neque tamen peccant, qui non observant, quia ne ipsi quidem App. voluerunt onerare conscientias tali servitute, sed ad tempus prohibuerunt propter scandalum. Est enim perpetua voluntas Evangelii consideranda in decreto.*" Verschiedne Versuche der neuern DD zur Ausscheidung: Der rel. Inhalt, das Wesentl., Ewige *a*) seyen die eignen Aussprüche Jesu; [wurde von den App. die Lehre Jesu verfälscht, so sind auch diese Aussprüche nicht sicher;] *b*) werde erkannt an nachdrücklicher u. oft wiederholter Belehrung; [konnte auch nur durch temporellen Ggns. veranlasst seyn;] c) nach der Vft. oder dem Bedürfnisse unsrer Zeit u. Bildung. [Beide können nichts über ein rein hist. Verhältn. entscheiden.] Oder das Auszuscheidende *d*) seyen die nationalen, bes. nach dem Exile aufgekommnen Dogmen; [aber Jesus konnte sie als wahr anerkennen;] *e*) sey an eignen Erklärgn. Jesu u. der App. zu erkennen; [finden sich oft nicht bei offenbar individuellen Geboten.] Das einzige Criterium haben schon die AKD angegeben: Quen: *Sc. S. est norma in causis fidei et religionis*, [nur die eignen rel. Vorstellgn. der H. Autoren sind Norm für unsern rel. Gl., eine ächt wissenschaftl. Ausscheidung, was Kl. für eine Inconsequenz hält] u. die Absurdität des Gegentheils erkannt: Kön. p. 18: „*Forma articulorum fidei non consistit in conformitate cum revelatione Dei scripta; sic enim historia de caudis vulpecularum Samsonis, vel de asina Bileami, atque alia, sive historica, sive moralia, articula fidei forent.*" Quen. *I. p.* 241: „*Licet fides generaliter spectata versetur circa omnia, quae in verbo Dei continentur, specialiter tamen versatur circa dogmata fidei. Quod observandum, ne quis in Tanneri, Jesuitae, absurditatem incidat, qui omne, quod in Bibliis S. occurrit, vim dogmatis obtinere in Colloq. Ratisb. Sess. XI. ita asseruit, ut etiam ex incestu Judae et cane Tobiae caudum movente novos articulos fidei ridicule procuderet. Sic etiam historia de caudis vulpecularum Samsonis, de asina Bileami, de annis Methusalem, de aedificatione turris Babel, articulis fidei annumeranda esset.*"

4) *Accommodatio* [συγκατάβασις, *condescensio, demissio*] *est vel praeceptoris ratio, qua ipse descendit ad imbecillitatem discipuli, ut eum* {*sensim*} *secum extollat, vel doctrinae religiosae ratio ex tali obsequio nata.* Sie ist 1) formell, in der Lehrart, *argumenta κατ' ἄνθρωπον, disputare ex concessis, Mtth.* 13, 11. *Gal.* 4, 21 *sqq. cf.* 1 *Cor.* 3, 1 *sqq.* 9, 19. unter den KV *disputatio κατ' οἰκονομίαν*, 2) materiell, *a*) negativ, *dissimulatio*, einstweiliges Stehnlassen von Vorurtheilen, *Jo. XVI*, 12.

die an sich vollkommne Darstellung der Rel. nur eine Perfectibilität in ihrer subj. Auffassung zu. [5]) Dieses formelle Princip des ursprüngl. Ptstms. vom höchsten Ansehn der H. S. wird durch den Bgr. der Insp. vertheidigt gg. den Kthlcs., der der K., gg. den Myst., der einer unmittelb. Einwirkung des H. G., u. gg. den Rts., der der Vft. dieses Supremat zuschreibt.

Was im wissensch. Gebrauche *auctoritas*, das ist im erbaul. Gebrauche *efficacia Sc. S.* [*efficacitas*], [Rnh.] *ea Sc. praestantia, qua ad instituendos, corrigendos et tranquillandos hominum animos maxime idonea est.* [6]) Daher wird die H. S. zum erbaul. Gebrauche einem

Act. 16, 1-3. 21, 17-26. *Rom.* 14, 1 *sqq.* *b*) positiv, *simulatio*, in indifferenten Dingen zulässig, [*Mtth.* 11, 14. *Act.* 16, 3. *Cf. A. C.* 154: „*Quaedam ex patriis moribus, ut fit, retinebat populus, quae Apostoli, nonnihil immutata, ad historiam Evangelii accommodaverunt, ut Pasca, Pentecosten.*"] in rel. Irrthümern als ihre willkürl. od. schwächl. [*Gal.* 2, 11 *sqq.*] Bestätigung unsittl. u. ohne Beispiel im N. T. Über negat. *Acc.* allein ist dadurch ein noch unbefriedigter Streit, weil die RT durch beliebige Annahme drs. vom Xthume trennten, was ihnen missfiel. Nur hist. kann bestimmt werden, durch *analogia fidei*, was *Acc.* sey.

5) Dgg. wurde eine object. Perfectib. des Xthums selbst behauptet als Vervollständigung [*consummatio*] oder Läuterung [*purgatio*] *a*) von Mystikern durch eine höhere übernat. Offnb. des Paraklet [Gnostiker, Montanisten], *b*) von den RT durch die Vft. Nach Lessing, Krug: „Perfect. diej. Beschaffenh. der geoffenb. Rel., vermöge welcher sie in sich selbst das Princip d. i. die bestimmte Möglichk. einer steten, dem Zwecke ihres Urhebers u. ihrer Bekenner gemässen Fortbildung u. Entwicklung hat." Das erste wird dadurch widerlegt, dass die Insp. aufgehört hat, das andre dadurch, dass sie vorhanden war, u. Gotteswerk nicht durch Menschenwerk reformirt werden kann. Die subj. Perfect. ist die Fähigk., den christl. Gl. immer vollkommner darzustellen im Leben u. der Wissenschaft; dem Begriffe nach den AKD bekannt.

6) Cal: „*Effic. Sc., quod Sc. viva sit ac efficax, mediumque illuminationis, conversionis ac salutis, potentia div. instructum ac animatum.*" Quen: „*Habet verbum Dei ex ipsius Dei ordinatione, intrinsecam, divinam, sufficientem indifferentemque ad omnes homines vim et efficaciam ad spirituales et divinos affectus, cum gratiosos et salvificos, ut regenerationis, salvationis etc. tum punitorios, ut concussionis, mortificationis, damnationis etc. immediate, vere et proprie producendos.*" Br: „*Effic., quod habet vim aut potentiam activam supernaturalem ac vere divinam*

jeden empfohlen 7) u. jedes Hülfsmittel dieses Gebrauchs begünstigt, 8) dagg. die röm. Curie, besonders seit *Innocentius III.*, das Lesen der Versionen vom Ermessen der geistl. Behörde abhängig macht. 9)

Loc. VI. De Libris Symbolicis.

§. 47. Historischer Begriff.

Der aus der H. S. geschöpfte Gl. der ev. luth. K. an die Offnb. ist dargestellt in ihren Symb. 1) Büchern. 2)

ad producendos supernaturales effectus, sc. mentes hominum convertendas, regenerandas et renovandas."

7) Quen. *I. p.* 216: „*Omnes Xtiani, legere valentes, cujuscunque sint ordinis, conditionis sive aetatis, post exercitia catechetica, ad privatam S. Scripturae in lingua vernacula lectionem non solum admittendi, sed et invitandi et instigandi sunt. – Non dicimus Laicos Sc. lectione instructos de gravissimis quibusque quaestionibus judicium ferre, sed praecipua ac fundamentalia fidei capita et vitae regulas ex Sc. petere debere. – Cum asserimus, posse ac debere fideles quosvis pro donorum suorum modulo ad privatam sui suorumque informationem S. Literas modeste et devote legere: nec hoc ipso imperitae plebi animos addimus, ut publicam sibi Sc. interpretationem arroget.*" *Cf. Cat. mj.* 429. [100 *sqq.*] *F. C.* 659. [16.]

8) Quen. *I. p.* 226: „*Cum linguae hebraeae et graecae pauci fidelium gnari sint, ideo, ut ad S. Sc. lectionem cunctis pateat aditus, non solum licet, sed et expedit, et summopere utile et necessarium est, ut sacrum Dei verbum in linguas vernaculas, sive vulgo cognitas, transferatur.*"

9) Das Hauptinterdict *Regula IV. Indicis Expurgatorii* von *Pius IV.* gegeben, von *Sixt. V.* u. *Clem. VIII.* als Anhang des *Conc. Trid.* bestätigt: „*Cum experimento manifestum sit, si S. Biblia vulgari lingua passim sine discrimine permittantur, plus inde, ob hominum temeritatem, detrimenti, quam utilitatis oriri, hac in parte judicio Episcopi aut Inquisitoris stetur, ut cum consilio Parochi vel Confessionarii Bibliorum, a cath. autoribus versorum, lectionem in vulgari lingua eis concedere possint, quos intellexerint ex hujusmodi lectione non damnum, sed fidei et pietatis augmentum capere posse; quam facultatem in scriptis habeant. Qui autem absque facultate [ab Episcopo concessa] Biblia legere seu habere praesumpserit, nisi prius Bibliis Ordinario redditis, peccatorum absolutionem accipere non potest.*"

1) Hol. *p.* 54: „*Symbola sunt confessiones, quibus Xtiani tum militiam suam spiritualem, quod sub vexillo Regis Xti adversus diabolum et ejus socios militent, tum pactum cum Deo in baptismo initum, testatum eunt.*" Genauer: σύμβολον von συμβάλλειν, getrenntes zusammenfügen, übereinkommen,

Libri Symb. sunt confessiones publicae, Ecclesiae auctoritate ad declarandam Ecclesiae fidem normamque docendi constituendam editae. [3]) 1) *Symb. Apostolicum*, Inbegriff der app. Lehre [Hol: *materialiter ratione dogmatum*], allmälig erwachsen aus der Taufformel als Bekenntn. der Catechumenen, festgestellt im 4. *S.* 2) *Symb. Nicaenum*, nach den Beschlüssen von Nicäa 325 u. von Constantinop. 381. 3) *Symb. Athanasianum*, seit dem 7. *S.* in kirchlicher Geltung, nicht als von Athan. verfasst, sondern als Darstellung der durch ihn zumeist vertheidigten KL. [4]) Diese *Symb. oecumenica* behielt die ev. K. bei, nach der röm. Recension, um ihre Einstimmigk. mit dem ächten Kthlcs. darzuthun. [5]) 4) *Conf. Augustana* [*invariata*], deutsch u. lat. verfasst von Me-

daher worüber man sich vereint hat, und des Vertrags Pfand oder Kennzeichen, *pactum*, *tessera*, *signum*; daher kirchlich: Kennzeichen u. Bekenntniss, in dem das Gemeinsame, also auch das Unterscheidende der K. enthalten ist; ästhetisch: Sinnbild einer Idee. Symbolik in Tittmanns oder in Creuzers Sinne. — Wgs: „*Symbolum brevior fidei formula ac professio, liber symbolicus uberior fidei expositio.*"

2) Je inniger sich die AKD durch ihren eignen Gl. mit dem Geiste der S. B. verbunden wussten, desto weniger findet sich eine Berücksichtigung ihres Buchstabens, weder in einzelnen Citaten, die nur in Hutters Comp. hervortreten, noch in einem besondern Loc. über dieselben, der auch den meisten NKD fehlt. Nur einige handeln gelegentl. von dns., Hut. im *Loc. de Sc. S.*, wo zunächst ihr von der H. S. verschiedner Werth dargestellt wird, Cal. Quen. Hol. im *Loc. de Rel.*, wo sie als *Symbola verae religionis* betrachtet werden, mit Zurückstellung ihrer eigenth. Bedeutung als Unterscheidungszeichen der K.

3) Hol. *p.* 54: „*L. S. sunt confessiones publicae nomine Ecclesiae ab orthodoxis viris de certis fidei articulis gravissimo consilio conscriptae, ut membra Ecc. orthodoxae ab infidelium ignorantia et haeretica pravitate separentur, et in consentiente fidei professione contineantur.*"

4) Hol. *p.* 55: „*Ita nuncupatur, quamvis incertissimum sit, an tot verbis, quot hodie legitur, ab Ath. conscriptum sit. Hoc interim certum est, esse perantiquum, et fidem, quam Ath. praesentissimis cinctus periculis tot annorum decursu adv. Arianos strenue defendit, sancte complecti ac tueri, ut vel ex hoc capite Athanasianum omni jure nominari possit.*"

5) Diese 3, wie sie in den S. B. enthalten sind, giebt Hut. an, dagg. Cal. Quen. Hol. *Symb. Constantinopol.*, *Ephesinum* u. *Chalcedonense* beifügen.

lanchthon, unterzeichnet u. übergeben von den ev. Ständen auf dem Reichstage zu Augsb. am 25. Juni 1530. 5) *Apologia Confessionis*, lat. verfasst von Melanchthon gegen die kath. *Confutatio* auf dms. Reichstage. 6) *Articuli Smalcaldici*, deutsch verfasst von Luther, unterzeichnet zu Schmalk. 1537. nur von den Thlgn., um auf dem Concilium übergeben zu werden. 7) *Catechismus major et minor Lutheri* 1529. deutsch, aus Veranlassung der sächs. KVisitation. 8) *Formula Concordiae*, um innere Controversen zu entscheiden, deutsch verfasst, unter Auctorität des sächs. Kurf. Augustus, von Andreä, Chemnitz, Selneccer, Chyträus, Musculus u. Cornerus, zu Klosterbergen 1579., unterzeichnet von mehr als 8000 K. u. Schul-Dienern. Diese Symbole sind enthalten in der *Concordia* [*Liber Concordiae*], welche mit Vorrede u. Unterzeichnung der ev. Stände Augustus 1580. zu Dresd. herausgab. Nur *Conf. Aug.* ist in der ganzen K. anerkannt, *Form. Conc.* von mehrern Landeskirchen verworfen. Die alten Symbola haben grössern Werth als die neuern. [6]) Die Erklärung, dass auch von den Worten der S. B. nicht abzugehen sey, [7]) ist nur dahin zu verstehn, dass aus den Worten genau der Sinn zu ermitteln ist: aber für KLehre ist nach drs. Bestimmung über das N. T. (§. 46. *nt.* 3.], nach theol. Praxis [8]) u. Natur der Sache nur zu halten, [Hs.] was als Ausspruch ihres rel. Gl. od. als wissensch. Mittelglied sr. syst. Darstellung von den Verfassern niedergeschrieben ist. [9]) Nur

6) Hut: „*Longe majorem auctoritatem obtinent ea, quae unanimi totius cath. Ecclesiae consensu sunt approbata, qualia sunt illa Symbola oecumenica, quam quae paucarum tantum quarundam particularium Ecclesiarum judicio et applausu sunt recepta.*“

7) *Praefat. p. CLXXXIII.* [*ed. Hase*]: „*Ne latum quidem unguem vel a rebus ipsis vel a phrasibus, quae in illa* [*Conf. Aug.*] *habentur, discedere decrevimus.*“

8) Rnh: [Moral 3. B. §. 355.] „Dass der Lehrer durch den REid keineswegs verpflichtet sey, auch jeden ausserwesentl. Punkt, jede zufällige Erläuterung, jede Schrifterklärung, jeden Beweis, jede Vorstellungsart, welche in den S. Schriften vorkommt, anzunehmen u. zu billigen, versteht sich nicht nur von selbst, sdn. die gewissenhaftesten Lehrer unsrer K. haben sich auch hierüber oft genug erklärt.“

9) Dagg. Brts: die KL. sey enthalten in den Sätzen, die

die in den S. B. öffentlich u. gesetzlich ausgesprochne Lehre ist KLehre, [10]) treu ausgebildet in der altkirchl. Dgmk. Beide bilden ein hist. Ganze, sind jedoch wegen ihrer verschiednen gesetzl. Geltung nicht zu vermischen.

§. 48. Dogmatische Bedeutung.

Die S. B. geben nicht ein Gesetz über den Gl., sdn. Zeugniss, wie die Offnb. zu einer bestimmten Zeit in der K. verstanden worden ist. [1]) Ihre Wahrh. ist nur abgeleitet u. bedingt, weil u. wiefern [*quia et quatenus*] sie das rechte Verständn. der H. S. enthalten, [2]) u. in so fern sind sie ihrem Inhalte [nicht ihrer Abfassung] nach für

mit *docemus*, *probamus*, *confitemur*, oder *improbamus* u. drgl. beginnen.

10) *F. C.* 631 *sq:* [2.] „*Cum compendiaria illa doctrinae forma, non privatis, sed publicis scriptis niti debeat, quae confecta, approbata et recepta sint Ecclesiarum nomine*“ etc.

1) *F. C.* 572: [8.] „*Symbola non obtinent auctoritatem judicis; haec enim dignitas solis sacris literis debetur: sed duntaxat pro religione nostra testimonium dicunt eamque explicant, ac ostendunt, quomodo singulis temporibus sacrae literae in articulis controversis in Ecclesia Dei a Doctoribus, qui tum vixerunt, intellectae et explicatae fuerint, et quibus rationibus dogmata cum Sc. S. pugnantia rejecta et condemnata sint.*“ *Cf.* 570. [2.]

2) Hol. *p.* 56: „*Sc. S. et LL. S. differunt. Quia* 1) *Sc. S. est immediate inspirata a Deo sacris hominibus, a Sp. S. impulsis: LL. S. sunt scripta sacra, consignata a viris orthodoxis, mediatae illuminationis privilegio donatis.* 2) *Sc. S. est αὐτόπιστος καὶ ἀναπόδεικτος, per se fide digna, neque indiga principii prioris, e quo demonstretur: LL. S. sunt ἑπομένως ἀξιόπιστοι, h. e. consequenter merentur fidem, quia verbo Dei revelato sunt conformes.* 3) *Sc. S. pollet div. auctoritate canonica, ut sit norma infallibilis, qua vera fidei dogmata a falsis discernuntur: LL. S. habent auctoritatem ecclesiasticam, et respective dicuntur norma, nempe respectu externae fidei professionis, qua unanimem Ecclesiae in doctrina fidei consensum testamur.* 4) *Sc. S. adaequate continet omnia credenda et agenda: nullus L. S. omnia et singula dogmata fidei praeceptaque morum complectitur.*“ Dagg. nur in der neusten Zeit ultra- u. unevangelisch die Exegese der H. S. von den S. B. abhängig gemacht wird, z. B. Schöpff, Übrs. d. S. B. [Dresd. 826. Vorr. *p.* 11:] „Es kann kaum in irgend einer Zeit eine grössere Verschiedenh. im Erklären u. Anwenden der H. S. gegeben haben, als in unsern Tagen. Wo soll nun der Lehrer, welcher eine hist. Regel der Schrifterklärung sucht, u. überdiess

göttlich u. mittelbar inspirirt zu achten. [3]) Als hypothetisch nothwendig, um ihren Unterschied von andern christl. Partheien u. ihre äussere Einh. zu behaupten, [4]) hat die K. sie festgestellt, nicht als Schranken, sdn. als freie Darstellgn. ihres Gemeingeistes, [5]) nicht als *norma credendorum* [*fidei*], sdn. *docendorum* [*doctrinae publicae*]. Bei dieser Einsicht von ihrer Nützlichk. für die K. ist der Eid auf dieselben pflichtmässig; er ist gewissenhaft bei der Übereinstimmung mit den höchsten Grundsätzen des

beim Antritte seines öffentl. Amtes auf die Bekenntnissschriften unsrer K. verpflichtet wird, jene Regel finden, als in diesen?"

3) Hut: [*Expl. Libri Conc. p.* 1.] „*Auctorem Libri Conc. primarium constituimus non hominem aliquem, s. theologum, s. politicum: sed ipsum Deum Sp. S., fontem et largitorem omnis boni, usque adeo, ut divinitus inspiratum ipsum appellare minime dubitemus, eo tamen servato discrimine, quod Sc. S. et LL. S. s. ecclesiasticis intercedit.*" Hol: „*Nimirum, sensu latiori LL. S. ab auctoribus nonnullis vocantur* θεόπνευστοι a) *ratione objecti, quoniam continent et exponunt verbum Dei Prophetis et App. olim immediate inspiratum, et quidquid ex verbo Dei per manifestam consequentiam elicitur;* b) *ratione mediatae illuminationis, neque enim dubitamus, quin Deus speciali concursu influxerit in mentes fidelium doctorum, qui Symb. conscripserunt, mentes eorum illustraverit, et voluntates ipsorum flexerit, ut verissima saluberrimaque dogmata mente conceperint et calamo expresserint. – LL. S., si respicias externam formam et compositionem, non mediate a Deo, sed ab hominibus sunt: si materiam aut doctrinam attendas, quam continent, illa certe coelestis et divina est; cujus intuitu periculosum est, sine adjecta declaratione, LL. Symbolicos humana scripta appellare, cum nec vocationem ad ministerium, si peculiaria divini nutus signa appareant, humanam, sed divinam vocemus.*" Obwohl sich diese subtilen Bestimmgn. noch auf der Gränze der Wahrh. halten, so dienten sie doch zur Rechtfertigung von mancherlei Zwang u. Übertreibung [*Symbololatria*].

4) Hol: „*LL. S. necessarii sunt, non absolute, sed hypothetice, pro statu Ecclesiae, necessitate expedientiae* a) *ad solidam, diuturnam et firmam concordiam in Ecc. constituendam, ut certa compendiaria forma et quasi typus unanimi consensu approbatus exstet, in quo communis doctrina e verbo Dei collecta contineatur;* b) *ad reddendam rationem religionis chr., si a magistratu exigatur;* c) *ad dignoscendum vera Ecclesiae membra ab ejus hostibus, haereticis et schismaticis.*"

5) Bc. DG. 899: „Wenigstens würden Luther u. s. Freunde durch ihre Symbole um Alles sich nicht die Freih. u. die Kraft des lebendigen Wortes haben beschränken lassen, welchem sie Alles zu verdanken überzeugt waren."

Ptstms. [§. 9.]; er fordert nicht, alles dasj. zu lehren, was in den S. B. enthalten ist, sdn. was in dns. der RLehrer für christlich u. den rel. Bedürfnissen sr. Gemeinde angemessen achtet; er verbietet nur eine Polemik, welche Ärgerniss u. Spaltung in der Gemeinde veranlassen würde. [6]) Da die S. B. als Menschenwerk nicht unverbesserlich sind, [7]) genehmigt die K. jedes Unternehmen, das solche Verbesserung ohne Spaltung u. gerechtes Ärgern. zu befördern sucht, obschon eine wirkliche Verändrung nicht wohl absichtlich herbeigeführt, noch weniger irgendwie geboten werden kann, sdn. mit innerer Nothwendigk., wenn irgendeinmal durch grosses, äussres od. innres Schicksal ein Gemeingeist wie in den Tagen der Reformation die ganze K. bewegt, wird dieser auch in eigenthümlichen Denkmalen des Gl. sich aussprechen.

6) Hol: „*Ad doctrinam fidei, quae Symbolis continetur, nemo, qui non est membrum Ecclesiae illius, quae LL. S. approbat, juramento adstringi potest. Sed qui vivum Ecclesiae membrum est, et in ea publico docendi munere perfungi cogitat, ad subscriptionem LL. S. etiam juratam a magistratu superiori obligari potest. – Violaretur libertas conscientiarum, si homo non approbans doctrinam Symbolis comprehensam, atque adeo invitus, ad juratam LL. S. subscriptionem cogeretur: at nos jurando tantum externe profitemur, quod interne scientes ac volentes credimus.*" Dass die oben bemerkten Modificationen bei den AKD sich nicht finden, kommt daher, weil sie den Ptstms. noch allein in sr. ursprüngl. symb. Gestalt kannten u. in sich trugen.

7) Am: [Wissenschaftl. prakt. Theol. *p.* 287.] „Die S. B. enthalten 1) zu viel positive Theol. u. zu wenig Rel., die rel. Moral, selbst in den wichtigsten u. streitigsten Artikeln (z. B. über die Ehe) geht darin beinahe ganz leer aus; 2) sie haben keine wissenschaftl. Form, und lassen daher mehrere Hauptpunkte unentschieden (z. B. Insp. Kanon); 3) sie enthalten mehrere unrichtige u. der Rel. nachtheilige Behauptungen (z. B. über den freien Willen des Menschen); 4) sie haben zu viele polemische Beziehungen auf damals herrschende, nun längst verworfene Irrthümer." Schlrm: Die S. B. gelten nur als Ggns. gg. den Kthlcs. Bc: „Die altprot. Symbole waren urspr. nur th. apol. th. politisch - kirchl. Bekenntnissschr. gewesen; und können diess allein noch seyn: überdiess besitzen wir von den meisten nicht einmal die Originale, die Recensionen weichen oft in Hauptstellen von einander ab, und es giebt gar keine festbestimmte, übereinstimmende GL. dieser Schriften." Nicht einmal hinsichtlich des Textes der C. A. ist diess vollkommen wahr, bezeichnet aber richtig den allgemeinen Gegens. der neuern Theol. gegen die S. B.

Zweiter Theil.

THEOLOGIA.

§. 49. Prospectus.

Die L. vom Objecte der Versöhnung *) handelt 1) vom Wesen Gottes [*notio Dei*], 2) von seiner allgemeinen Offnb. in der Welt [*creatio et providentia*], 3) seiner besondern Offnb. [Versöhnung] in der Xheit [*trinitas*], 4) im Anhange von den untergeordneten Dienern beider Offnb. [*angeli boni et mali*].

Loc. VII. De notione Dei.

§. 50. Erkenntniss Gottes.

Alle wahrhafte Erkenntn. Gottes ist Offnb. [§. 27.] Sie ist th. natürl. th. übernatürl. geoffenbart. [1]) Die natürl. Gotteserkenntn. ist ein angebornes, durch Betrachtung der Natur u. Gesch. ausgebildetes Bwssts. von Gott, [2]) das zwar den Bgr. des vollkommensten Wesens enthält, aber im sündigen Menschen nicht hinreichend ist zum

*) Die AKD fassen mehr die Beziehung zur Rel. überhaupt auf. Quen. *I. p.* 250: „*Supremus hominis totiusque Theologiae finis* *Deus est, ejusque agnitio, celebratio et fruitio.*"

1) Kön: „*Cognoscitur Deus tum ex lumine naturae, tum ex lumine gratiae; illa cognitio naturalis, haec supernaturalis et revelata dicitur.*"

2) Quen: „*Notitia Dei naturalis est, qua homo cum ex lumine naturae potest cognoscere esse aliquod supremum numen, idemque sapientia et potentia sua moderari totum hoc universum et res omnes a se conditas.*" Kön: „*Est tum insita* [*innata*] *i. e. habitus primorum principiorum de Deo, intellectui per naturam sine mentis opera impressus, eundemque perficiens ac aptum reddens ad actualiter cognoscendum Deum; tum acquisita i. e. habitus Dei cognitionis accurata rerum creatarum contemplatione, vi discursus naturalis, comparatus.*" Rom. 1, 19 *sqq*: *Διότι τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς· ὁ θεὸς γὰρ αὐτοῖς ἐφανέρωσε· [τὰ γὰρ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασι νοούμενα καθορᾶται, ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ δύναμις καὶ θειότης·] εἰς τὸ εἶναι αὐτοὺς ἀναπολογήτους. Διότι γνόντες τὸν θεὸν, οὐχ ὡς θεὸν ἐδόξασαν ἢ ηὐχαρίστησαν. Cf.* Rom. 11, 14 *sq. Act.* 14, 17.

Heile, [3]) sdn. nur den Abfall von Gott darthut, u. dadurch die Sehnsucht weckt nach der übernatürl. Offnb. [4]) Diese allein als Erkenntn. der Trinität ist beseligend. [5])

§. 51. Begriff u. Namen Gottes.

Die Definitionen des Bgr. von Gott [1]) entwickeln den Bgr. der höchsten Vollkommenh. nach seinen verschiednen Merkmalen [*notae diagnosticae s. distinctivae, signa characteristica*], *a)* hinsichtl. des Seyns, dass er

3) Quen. *I. p.* 261: „*Notitia Dei naturalis ad salutem procurandam, aut saltem damnationem arcendam, sufficiens non est, nec ullus mortalium per eam solam, vel ad salutem perductus fuit, vel perduci potuit.*" Der Grund wird gemeinlich in eine besondre Unvollkommenh. dieser Erkenntn. gesetzt. Allein die Gotteserkenntn. heidnischer Philosophen u. das Zugeständn. selbst, dass die Vft. sich zur Idee einer absoluten Vollkommenh. erhebe, widerlegt diess, das 1. u. 2. Lehrstück dieses Theils kann hinreichend aus der natürl. Offnb. erkannt werden. Der wahre Grund ist, weil im natürl. Bwsts. nur der unversöhnte Gott sich offenbart.

4) Kön: „*Finis, per se intentus a Creatore, est, ut notitia haec incentivum sit ad ulterius inquirendum de Deo, et quaedam quasi χειραγωγία, inducens hominem ad cogitandum de coetu, in quo verus Deus Israelis habitat, Act.* 17, 27. *Accidentarius finis, s. eventus ex abusu notitiarum naturalium profluens, est inexcusabilitas, Rom.* 1, 20." Hol: „*Theol. naturalis triplicem pollicetur utilitatem* a) *paedagogicam, quatenus inducit hominem ad quaerendum coetum illum, in quo verus Deus Israelis se manifestavit;* b) *didacticam, quia ad notitiam Dei revelatam illustrandam haud parum facit, si sobrie adhibeatur;* c) *paedeuticam, ad dirigendos mores et externam disciplinam in Ecc. et extra eandem.*" Auch hier ist die Rücksicht auf die Versöhnung nicht klar hervorgehoben, welche in diesem ganzen Theile, weil die AKD ihn zumeist von den *SL* entlehnten, zurücktritt.

5) Quen. *I. p.* 268: „*Notitia Dei supernaturalis est cognitio Dei unitrini, rerumque divinarum, salvifica, e verbo Dei scripto hausta, quae ab initio Ecclesiae viguit et ad salutem hominum ordinata est.*"

1) Bedenken vieler *SL*, denen Fichte beistimmte, ob sich Gott definiren lasse, weil alle Definition Beschränkung sey; gegründet auf die noch tiefere Untersuchung von der Unbegreiflichk. Gottes, welche in gewissem Sinne stets von der K. anerkannt wurde. Es soll aber nicht das Wesen Gottes [*necessitas essentiae div., modus fiendi*], sdn. nur der uns allgemeine u. nothwendige Bgr. von ihm definirt, d. i. durch eigenthüml. Merkmale von jedem andern Bgr. unterschieden werden, also *notio Dei subjectiva*, nicht *objectiva, realis, adaequata*: was Gott für uns [*Deus relativus*], nicht was er an sich [*absolutus*] ist.

den Grund sr. Existenz in sich selbst hat [*independens, infinitus, substantia absoluta, quae non in alio objecto ut accidens, sed in semetipsa subsistit et existit*], aus ihm aber alles andre [*creator ὑπερκόσμιος*], *b)* hinsichtl. des sittl. Willens, dass er die Idee des Guten, *c)* hinsichtl. der Intelligenz, dass er die Wahrh. selbst ist. *Deus est substantia perfectissima i. e. suprema existentiae, sanctitatis et veritatis causa.* [2]) Als solcher, Schöpfer Himmels u. der Erden, erscheint Gott vom Anfange in der H. S., zwar für sein erwähltes Volk mit besondrer Liebe, die aber durch die Entwicklung des Xthums aus dms. vollkommnen erklärt u. gerechtfertigt ist. Er wird beschrieben in einzelnen Merkmalen, je nachdem sie in der frommen Betrachtung hervortreten; das scheinbar Beschränkte daran ist nur bildl. Ausdruck, welchen unsre Sprachweise nie ganz entbehren, unser Geist aber, je

2) Mel: „*Deus est essentia spiritualis, intelligens, aeterna, verax, bona, pura, justa, misericors, liberrima, immensae potentiae et sapientiae.*" Mit Anführung von Platos Def. als welche nach menschl. Weish. die höchste sey: *Deus est mens aeterna, causa boni in natura.* Cal: „*Essentia spiritualis infinita.*" Br: „*Ens omnium excellentissimum, quo nihil melius esse vel cogitari potest.*" Hol: „*Ens primum, quod a se caeterorum causa est, atque omnia conservat et gubernat.*" Bdd: „*Ens infinite perfectum, quod caeterorum omnium, extra se, auctor et dominus est.*" Baumg: „*Spiritus perfectissimus, rationem sui ipsius rerumque contingentium omnium s. mundi continens.*" Mor: „*Spiritus perfectissimus, conditor, conservator et gubernator mundi.*" Rnh: „*Rerum omnium auctor et gubernator optimus maximus, a mundo diversus, s. natura necessaria, a mundo diversa, summas complexa perfectiones et ipsius mundi causa.*" Am: „*Spiritus purissimus et perfectissimus, mundi creator et rector, adeoque ὑπερκόσμιος.*" Mit Anführung des Apulejus: *Deus Deûm, magnorum potior, majorum summus, summorum maximus, maximûm regnator.* Wgs: „*Spiritus absolute perfectus, omnium rerum auctor et moderator sanctissimus et sapientissimus.*" Hahn: „Der vollkommenste Geist, welcher über Alles, was ist u. gedacht werden kann, erhaben, Himmel u. Erde erschaffen hat, erhält u. regiert." Crm: „*Spir. infinite perfectus, rerum omnium auctor et gubernator, a mundo diversus.*" Hs: „Absolute Persönlichk., welche aus freier Liebe Grund des Weltalls ist zur Vollendung des creatürl. Lebens im Reiche Gottes." Bc: „Das ewige Wesen, durch welches Alles da ist u. besteht, nach dessen freiem Plane Alles lebt; dessen Wille endlich dem Menschen darum in die Seele gelegt ist, damit dieser sich in unendl. Fortschreiten mit ihr selbst, der Gotth. vereinigen soll."

stärker er ausgedrückt ist, um so weniger missverstehn kann. Im A. T. tritt sein Verhältn. zum Gesetze u. zur Natur hervor als allmächtiger Weltherrscher, im N. T. sein Verhältn. zum Gottesreiche als liebender Vater. Seine Namen sind von einzelnen Merkmalen seines Bgr. hergenommen, nicht um ihn von seines Gleichen zu unterscheiden, sdn. ihn überhaupt zu bezeichnen u. auf eine den verschiednen Stimmungen der Frömmigk. angemessne Weise. 3)

§. 52. Wahrheit des Begriffs von Gott.

Da aller Gotteserkenntn. wesentl. ist, sich als etwas von Gott bewirktes od. geoffenbartes anzusehn, so liegt in ihr die nothwendige Überzeugung 1) davon, dass Gott objectiv u. wirklich sey, weil er die Offnb. bewirkt hat, 2) dass unserm vollständig entwickelten u. durch die H. S. aufgeklärten Bwssts. von Gott das Wesen Gottes ent-

3) Baumg: „*Nomina Dei sunt termini cum notione Dei ad ejusdem repraesentationem excitandam conjuncti.*" Cal. unterscheidet: *essentialia*, *quae soli Deo propria sunt et incommunicabilia* wie יְהוָֹה u. *personalia*, *quae personas div. significant* wie אֱלֹהִים. Quen: „*Essentialia*, *quae essentiam Dei significant ut Jehovah*, *Elohim; alia sumuntur ab attributis div. ut Omnipotens*, *alia ab effectis*, *ut Creator.*" Einige NKD unterscheiden *Nom. propria*, *appellativa et attributiva*, aber die Bgr. gehn in einander über. יְהוָֹה nach *Exod.* 3, 13-16. אֶהְיֶה אֲשֶׁר אֶהְיֶה *ero qui ero*, nach *Apoc.* 1, 4: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, die Unveränderlichk. des Wesens od. der Verheissung andeutend; die alte Aussprache, wahrscheinlich יַהְוֹה od. יַהְוֶה, ist verloren, da die Rabbinen die Vokale von אֲדֹנָי, das sie anstatt jenes wegen sr. Heiligk. nicht auszusprechenden Wortes aussprachen, darunter setzten; abgekürzt יָהּ. אֵל *ἰσχυρὸς*, *fortis*, θεὸς [nach verschiednem Etymon von *τιθέναι ponere*, *θέειν currere*, *θεᾶσθαι videre*, *δεῖ necesse est*, *αἴθειν urere*, *δέος timor*, ζεὺς äolisch δεὺς, Gott von gut], oft verbunden mit עֶלְיוֹן *ὕψιστος summus*, שַׁדַּי *παντοκράτωρ omnipotens*, חַי ὁ θεὸς ζῶν. אֱלוֹהַּ, in ältern Büchern nur *Plur. majestaticus* אֱלֹהִים von אָלַהּ *timere*, *numen tremendum et colendum.* אָדוֹן gewöhnl. אֲדֹנָי *κύριος*. מֶלֶךְ *βασιλεύς*. אֱלֹהֵי צְבָאוֹת *dux copiarum coelestium.* אָב ὁ *πατὴρ* ὁ *οὐράνιος* s. *ἐπουράνιος*, ὁ *μόνος ἀληθινὸς θεός*. Im Ggns. aller Namen findet sich auch in Bezug auf die Unbegreiflichk. Gottes das altkirchl. [wohl urspr. gnostische] Epitheton: *ἀνώνυμος*.

spreche, so weit unser Geist zur Erkennt. desselben fähig ist, weil Gott uns über sich selbst nicht täuschen kann. Der vollkommne Bew., dass ein Gott ist, liegt also in der Offnb., der äussern u. der innern. [1]) Die H. S. stellt daher keine andern Bew. vom Daseyn Gottes auf, u. nur wenige AKD deuten auf andre ihnen bekannte Beweisarten, um ausserhalb der Xheit die Gottesleugner zu bestreiten. [2]) Diese von neuern DD in die Dgmk. aufgenommenen Bew. sind demnach mit der freisten Kritik zu beurtheilen, um ihre Gültigk. wider Gegner des Gottesgl. zu ermessen.

§. 53. Nebenbeweise für das Daseyn Gottes.

Auch die andern Bew. suchen nicht das Daseyn Gottes an sich zu begründen, weil sonst Gott von diesen Bew. abhängig wäre, sdn. nur unsern Gl. an das Daseyn [die Objectivität] Gottes als recht u. nothwendig nachzuweisen. 1) *Argumentum ontologicum e notione entis perfectissimi s. realissimi deductum.* In der Vft. ist die Idee eines vollkommensten Wesens gegeben. Da auch die Realität eine Vollkommenh. ist, so hat dieses Wesen Realität. Dagg: Die Idee der Vollkommenh. ist ihrer Natur nach eine bloss ideale, für welche ein Seyn ausser dem Ge-

1) Wenn Storr [§. 19.] in den Wundern Jesu u. der App. einen beigeordneten Bew. für das Daseyn Gottes findet, so ist dieses nur eine unvollständige Auffassung des obigen Satzes, die eben wegen ihrer Unvollständigk. für *petitio principii* angesehn wird. Verwandt mit dem Obigen Schlrm. p. 187: „Die Anerkennung, dass das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl, indem darin unser Selbstbwssts. die Endlichk. des Seyns im Allgemeinen vertritt, nicht etwas zufälliges ist noch auch etwas persönlich verschiedenes, sdn. ein allgemeines Lebenselement, ersetzt für die GL. vollständig alle sogenannte Bew. für das Daseyn Gottes.“ Mit Anführung Zwinglis: „*Fucus ergo est et falsa rel., quicquid a Theologis ex philosophia, quid sit D., allatum est.*“

2) Br. p. 169: „*Esse Deum inter Xtianos supponi magis, quam probari debere, videri potest: quia tamen non solum cum Atheis, verum etiam alias ob corruptionem naturae cum dubitationibus mentium nostrarum decertandum est: ideo non sunt negligendi, qui Dei existentiam probant.*“ Die meisten AKD berühren diese Bew. gar nicht. Dgg. Bc. p. 24: „Die GL. der K. hat, wiewohl ohne eigentl. Consequenz, gewöhnlich den Weg der Demonstration eingeschlagen, u. hier an der Spitze der Dgm. die Argumente vom Daseyn Gottes erörtert.“

danken [Realität] ein fremdes Merkmal ist. [1]) 2) *Arg. morale e voluntatis humanae legibus sumtum.* *a*) Als *arg. conscientiae* bei AKD. Das Sittenges. in uns weist auf einen sittl. Gesetzgeber, denn wo es von uns selbst ausginge, würden wir von seinem unbedingten Gebote willkürl. nachlassen. *b*) Kant: Unser eingebornes Streben nach Glückseligk. muss um der Tugend willen oft verletzt werden. Daher ist uns der Gl. nothwendig, dass ein sittl. Weltregent in einem andern Leben Tugend u. Glück mit einander ausgleiche. [2]) *c*) Fichte: In der Tugend liegt der Gl. an ihren Sieg, daher eine sittl.

1) Der Name von der Ontologie, der L. vom Wesen der Dinge, τῶν ὄντων, νοουμένων, einem Theile der ältern Metaphysik. Der Bew. nach Plato u. Augtn. ausgeführt von Anselmus Canterb. und Cartesius, daher *Arg. Anselmianum* u. *Cartesianum alterum.* Seine Modificationen nach den Urhebern genannt: a) *A. Cartesianum primum:* Unsere Gedanken sind *adventitiae*, *factitiae* und *innatae.* Die *idea entis infiniti et perfectissimi* ist nicht *adventitia*, denn Gott ist nicht Gegenstand der Erfahrung; nicht *factitia*, denn der Geist ist sich bewusst, nicht willkürl. dieselbe gebildet zu haben. Sonach als *innata* kann sie nur von diesem Wesen selbst in uns gelegt seyn. [Also im Grunde Offenbarungsbew.] b) *A. Mendelssonianum, e notione independentiae derivatum:* Das *ens perf.* ist *independens.* Ein solches ist, od. ist nicht. Ist es nicht, so muss ein Grund seines Nichtseyns da seyn [?]. Dieser Grund liegt im *Deus independens* selbst, od. ausser ihm. Ausser ihm kann er nicht liegen, sonst wäre er nicht *independens.* In ihm nicht, denn im Bgr. eines *ens independens* liegt keine logische Unmöglichk. Sonach ist kein Grund des Nichtseyns vorhanden, also ist es. c) *A. Kantianum:* Möglichk. kann nicht seyn ohne Wirklichk. d. h. existirt nichts Wirkliches, so giebt es auch nichts Mögliches, denn dieses setzt jenes voraus. Es muss also etwas existiren, das Realgrund des Möglichen ist. Dieser Realgrund wird nothwendig von unsrer Vft. zum *ens realissimum* gesteigert, welches alle Realgründe aller Möglichkeiten in sich enthält. [Wegen der Verwechslung des Idealen u. Realen, Mögl. u. Wirkl., von Kant selbst zurückgenommen.] d) *A. Ammonianum:* „*Quum idea infiniti, qua Deum concipimus, intellectui canonem praebeat in judicandis veris et falsis, falsum autem ex mero phantasmate judicari et corrigi nequeat; colligitur merito, notioni absoluti, quae mentem humanam occupat, et per vim conscientiae et officii etiam impiam arguit, respondere veritatem aeternam in intellectu numinis archetypo.*“ [Verwechslung des Phantasma mit dem Ideale.]

2) Am.: „*Arg. ethonomicum ita instruxit Kantius, ut necessitatem legis moralis absolutam, qua officio, posthabita felici-*

Macht herrschen muss über die Welt. [3]) Dagg: Nur die unbedingte Herrschaft des Sittengesetzes als natürl. Weltgesetz folgt hieraus, kein persönl. Gott. 3) *Arg. cosmologicum* [*dynamico-cosm.*] *e contingentia et mutabilitate mundi petitum.* Da jede Erscheinung in der Welt auf einen Grund, aus dem sie geworden ist, zurückweist, so weist die Welt selbst nach dem Gesetze des zureichenden Grundes [*rationis sufficientis*] auf einen absoluten Urgrund od. Schöpfer zurück. Dagg: Das Absolute kann eben sowohl in der Welt liegen, als ausser ihr. [4]) 4) *Arg. teleologicum, tum physico-theologicum, tum historico-theologicum, e nexu rerum finali, i. e. ex innumeris sapientiae et consilii summi monumentis in rerum natura, aptissime inter se connexa, rerumque gestarum in historia, justa virtutis magistra, conspicuis depromtum.* Dagg: So gewiss das rel. Gemüth in der Natur u. Gesch. überall die Spuren des waltenden Gottes anerkennt, wie solches oft in der H. S. geschieht, so sind doch ausserhalb dieses rel. Standpunktes jene Erscheingn. aus einer plastischen Weltseele u. einem sittl. Weltgesetze erklärbar. 5) *Arg. historicum e consensu gentium ac philosophorum potiori suppeditatum.* Der fast allgemeine Gl. an Gott deutet auf eine ursprüngl. Anlage, obwohl er, wegen ähnlicher Verbreitung von Irr-

tatis cupiditate, satisfieri debere jubet, fidem gignere in Deum, justum virtutis remuneratorem, doceret." Dieser Gedanke eines Anspruches auf Glück, auf Ausgleichung der Sittlichk. etc. widerspricht sowohl der Bibellehre von Verdienstlosigk. aller Tugend, als der KL. von der natürl. Verdorbenh., die nichts als den Tod verdient.

3) Mehr als sittl. Weltordnung wollte auch Fichte nicht; die Anwendung des Bew. auf einen persönl. Gott: Am: „*Arg. forense fluit e sancto ἰσονομίας amore, humano pectori indito, quo, fati injuriam hominumque impotentiam et tyrannidem experti ad judicem divinum provocamus, ut justa sententia culpae vestigia premat, interceptumque et vero turbatum ordinem rerum moralem restituat.*"

4) Besonders Joan. Damasc. hat diesen Bew. aus der griech. Phil. aufgenommen. In sr. Ausbildung durch die Wolfische Schule wurde das Gewicht auf den Wechsel zufälliger Erscheinungen gelegt, denen etwas Nothwendiges zu Grunde liegen müsse. Es kann aber dasj., was uns zufällig erscheint, da wir den Zusammenh., in welchem es wurde, nicht übersehn, eben sowohl die ewige Nothwendigkeit selbst seyn.

thümern, eine Gewissh. nicht darthut. — Diese Bew. sind daher weder einzeln noch zusammen entscheidend, obwohl sie zur Erweckung und Stärkung des Gl. mit Nutzen gebraucht werden; der Gl. aber ist allein auf Rel. u. Offnb. zu gründen. [5]) Dieses meinten die PD, wenn sie jene Bew. der Dgmk. fremd achteten, und neuere Philosophen [Jacobi, Köppen, Clodius], wenn sie den Gl. an Gott für eben so wenig eines Bew. fähig, als bedürftig hielten, ohne dass sie desshalb durch wissenschaftl. Entwicklung der rel. Offnb. über den Grund des Gl. an Gott ins Klare zu kommen verschmähten.

§. 54. Einheit Gottes.

Die Einh. Gottes ist keine göttl. Eigensch., denn die Idee von der Gotth. würde dieselbe seyn, wenn auch mehrere Götter ihr entsprächen; aber sie ist nothwendige Folge des Absoluten in Gott, weil mehrere absolute Wesen sich beschränken, sonach aufheben würden. [1]) Der Monotheismus ist als Grundgedanke der hebr. Rel. in der

5) Bc: „Den Schein der Beweiskraft haben sie dadurch erhalten, dass bei ihrem Gebrauche das angestammte Gotteswissen immer mitgesprochen, u. ihr Ergebniss eigentlich bestimmt hat." — Gegen die Rel. ist das *arg. a tuto*, dass man bei dem Gl. an Gott, auch wenn er grundlos wäre, doch nichts verliere, sdn. an Beruhigung u. Ermuntrung zur Tugend nur gewinnen könne. — Dagg. können einzelne Beziehgn. der Rel. als Bew. ausgebildet werden, z. B. Am: „*Arg. religiosum, ab Augustino propositum, derivatur a progressu animi et voluntatis ad bonum summum et incommutabile,' qui locum habere non potest sine Deo, summi boni sede et origine* (*Deut.* 6, 5. *Ps.* 73, 26. *Mtth.* 22, 37. *Mrc.* 10, 17 *sq.* *Jac.* 1, 17.); *h. e. ab amore et desiderio summi boni homini innato.*"

1) Die Bew. der AKD enthalten meist nur die einzelnen Gesichtspunkte dieses Bew. Quen. *I. p.* 305: „*Rationes peti possunt* 1) *a Dei simplicitate, quod est simplicissimum et impartibile, non potest esse nisi unum;* 2) *a Dei infinitate, non possunt esse plura actu infinita citra contradictionem;* 3) *a Dei perfectione, quod perfectissimum est, omnesque perfectiones in se plenissime continet, non potest esse nisi unum;* 4) *a summa Dei bonitate, summe bonum non potest esse nisi unum.*" Die Neuern haben viel Ungehöriges eingemischt, z. B. Kl: „Bew. für die Einh. Gottes: 1) Die Bibel lehrt sie. 2) Das höchste Wesen kann sr. Natur nach nur Eins seyn; es würde durch jede Vervielfältigung aufhören, das Höchste zu seyn. Es liegt diess auch schon in dem Bgr., welchen der Superlativ aus-

H. S. überall anerkannt. [2]) Die KV setzten dem griech. **Polytheismus** mehr äusserlich, dem pers. **Dualismus** mehr moralisch, dem häretischen **Tritheismus** mehr innerlich die Einheit Gottes entgegen. Die AKD unterscheiden: a) *Unitas numerica s. numeri, determinatio, qua negatur, plures esse substantias divinas*, b) *specifica s. speciei* [*qualitatis*], *qua negatur, plures esse substantiae div. notiones s. species*, welche Einh. des Gattungsbgr. in der Einheit des Subjectes schon enthalten ist.

§. 55. Theismus, Atheismus u. Pantheismus.

Der in der Rel. gegründete Gl. an ein Verhältn. zu Gott ist *Theismus, ea persuasio, qua hominis ad numen divinum ratio quaedam religiosa statuitur.* [1]) Die-

drückt. 3) Die Einh. u. Harmonie der Zwecke, die sich in der Welt überall findet, setzt nur Einen Gott voraus. 4) Die Gottheit als das vollkommenste Wesen kann nur das Beste wollen. Dieses ist nur Eins. Existirten also mehrere Götter, so müssten sie alle dieses Eine wollen. Aber dann würde ja schon Einer hinlängl. seyn, wozu also mehrere annehmen? 5) Die Geschichte sagt uns, dass die Völker sich immer vom Polytheismus zum Monotheismus erhoben haben.“

2) *Deut.* 6, 4: שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָֹה אֱלֹהֵינוּ יְהוָֹה אֶחָד. *Cf. Jes.* 45, 5 *sq.* 21 *sq.* *Jo.* 17, 3: *Αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή, ἵνα γινώσκωσί σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν, καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν.* *Cf. Act.* 17, 28. 1 *Cor.* 8, 4-6. 1 *Tim.* 2, 5. *Jac.* 2, 19. Die Anschuldigung des Polytheismus der Patriarchen geht aus von der Bezeichnung Gottes als *Elohim*, was *Plur. majestaticus* ist, u. von der Anerkennung der Götzen als lebendiger Wesen, die sich auch unter den KV findet. Die Bezeichnung Jehovahs als Weltschöpfer entscheidet für seine Einh. Nur den **Particularismus**, d. i. das nähere Verhältn. Gottes zu seinem auserwählten Volke, bildete Jesus zum **Universalismus** aus, nicht als wenn sich Gott od. die Lehre von ihm verändert hätte, sdn. weil die besondre Offnb. für ein Volk jetzt nach dem göttl. Rathschlusse an die ganze Menschh. gebracht wurde.

1) **Theismus** ist im engern Sinne Monoth., im weitern enthält er als Gattung unter sich: *a*) **Monoth.** *b*) **Dualismus**, Anerkennung zweier einander feindseliger, nur durch sich selbst beschränkter Wesen, meist monotheistisch am Anfange oder Ende der Weltgeschichte; c) **Polytheismus**, Verehrung übermenschlicher, doch menschlich gedachter Götter; *d*) **Naturalismus**, Anbetung der Natur; *e*) **Fetischismus**, [portug. *fetisso*, bezaubertes Ding] Verehrung

ses Verhältn. wird vernichtet: 1) Durch Ableugnen seines Obj.: *Atheismus*, *ea persuasio, qua numinis existentia negatur.* Man unterscheidet: a) *Ath. theoreticus* [*speculativus*] das Ableugnen Gottes in der Wissens., nur als Zweifel *scepticus*, als Behauptung *dogmaticus*; b) *practicus*, meist nur figürlich u. relativ, wenn man lebt, als ob kein Gott sey. Der wirkliche Ath. würde theor. u. im höchsten Sinne prakt. zugleich seyn [obwohl mit einem sittl. Wandel vereinbar], da er folgerecht nur aus dem Verleugnen der rel. Anlage als einer Täuschung hervorgehn könnte; meist aber sind diejenigen Atheisten genannt worden, welche dem Volksgl. u. seiner Phil. ungewöhnl. Vorstellgn. von Gott hatten. 2) Durch Vermischung des Obj. mit dem Subj: *Pantheismus*, *ea persuasio, qua numinis et hominis religiosi conscientia commiscetur.* [*cf. p.* 62.] [2]) Weder das Leugnen der sittl.

einzelner Naturkörper, nach den Gegenständen: Zabäismus Sterndienst, Pyrolatrie Feuerdienst, Zoolatrie Thierdienst etc. — Willkürliche Unterscheidung der Kantischen Schule: Theismus Anerkennung Gottes als freie, moral. Intelligenz, Deismus nur als Urgrund des Weltalls, jenes nach dem physicotheol. u. moral., dieses nach dem ontol. u. kosmol. Beweise.

2) Nz. p. 25: „Die Formel des Panth. ist nicht: Jegliches ist Gott, sdn. das All ist G. Und doch passt genau genommen nur die L. Brunos u. Spinozas in diese Formel; allenfalls auch die hylozoist. Systeme. Andre Systeme, die pantheistisch heissen, machen einen so grossen Unterschied zw. G. u. der Welt u. lehren eine so grosse Bedingth. der letztern durch Gott, dass sie doch bloss den Mangel des reinen Schöpfungsbegr., der ausserhalb der Offnb. nicht da ist, u. statt dessen Entwicklungs - u. Patefactionslehren untergeschoben werden, übrig lassen, um Theismus zu werden." Die gewöhnlichen Bestimmungen nach Kl: u. Am: *Panth. est opinio, qua statuitur, mundum a numine non esse diversum, sed ad ipsam Dei naturam pertinere,* [ἓν καὶ πᾶν] *sive Deus cum mundo confunditur.* a) *Panth. materialis, vel Ionicus, quo* ὕλην *essentiam Dei infinitam esse sumitur.* [*Hylozoismus, Materialismus, Naturalismus.*] b) *P. Stoicus, qui mundum animal esse docet, cujus pars plastica sit Deus.* c) *P. realisticus s. Spinozisticus, quo unicam Dei essentiam duobus attributis infinitis, extensione et vi cogitandi infinita, sese exserere contenditur.* d) *P. idealisticus s. Fichtianus, quo omnia, quae sunt, ab idea absoluta proficisci statuitur.* e) *P. identitalisticus s. Schellingianus, quo Deus ex principio suo absoluto se ipsum*

Freih., noch der persönl. Unsterblichk. ist nothwendige Folgerung dieses Gl., welcher ausgehn kann von einem wahrhaft rel. Gefühle, daher keineswegs dem Ath. gleichzustellen, vielmehr dessen excentrische Verneinung ist: wohl aber vernichtet er in sr. consequenten Durchführung sowohl die Religiosität überhaupt, welche ihm nur eine Selbstliebe Gottes ist, keine menschliche Liebe u. Anbetung des Höchsten; als das Bedürfn. der Versöhnung, welche ihm nur Naturereigniss oder dialectischer Schein ist. [3])

§. 56. Begriff der göttlichen Eigenschaften.

Der Bgr. von Gott wird entwickelt durch Unterscheidung sr. einzelnen Merkmale als göttl. Eigenschaften, *attributa divina* [1]) [νοήματα, ἀξιώματα] *i. e. conceptus essentiales, quibus notio Dei absolvitur.* [2]) Ihre Einh.

evolvens naturam atque animum discernere dicitur. f) P. *panlogisticus s. Hegelianus, quo summam notionem atque existentiam eandem esse asseritur.*

3) Am. p. 111: „*Patet – pantheismum quemvis intolerabilem arrogantiam fovere, materialismo patrocinari, libertatem moralem tollere, numinis sanctitatem omnium facinorum infamia polluere, omnes amoris Dei igniculos in mente humana extinguere, et ipsos officii et virtutis nervos resolvere.*" Dgg. Schlrm. p. 54 f: Der Panth. war niemals das Bekenntn. einer frommen Gemeinsch., dasj., was so genannt wird, geht nicht aus der Frömmigk. hervor, ist aber, wo es sonstwie entstand durch Speculation oder Raisonnement, mit drs. vereinbar. „Denken wir die höchste Stufe der Frömmigk., u. halten auch den Panth. an der gewöhnl. Formel Eins u. Alles fest: so werden dann doch G. u. Welt wenigstens der Function nach geschieden bleiben, u. also kann auch ein solcher, indem er sich in die Welt mit einrechnet, sich mit diesem All abhängig fühlen von dem was das Eins ist dazu. Solche Zustände werden sich dann von den frommen Erregungen manches Monotheisten schwer unterscheiden lassen. Wenigstens trifft der immer etwas wunderliche, dass ich so sage, grob gezeichnete Unterschied zw. einem ausser oder überweltl. u. einem innerweltl. G., die Sache nicht sonderlich, da streng genommen von G. nichts nach dem Ggns. von innerh. u. ausserh. ausgesagt werden kann, ohne irgendwie die göttl. Allmacht u. Allggenw. zu gefährden."

1) Unterschieden von *proprietates*, ἰδιώματα, *quibus interna ratio trium in Trinitate personarum indicatur.* Crm: unterscheidet noch „*substrata attributorum div. s. substantia div. in universum*, nehmlich: *unitas, trinitas, spiritualitas, infinitas.*"

2) Quen: „*Conceptus essentiae divinae inadaequati, ex parte rei ipsam essentiam involventes, eandemque intrinsece denomi-*

[*complexus omnium attributorum*] ist der Bgr. Gottes, obj. als *essentia*, *substantia s. natura divina.* Weil im Bgr. der absoluten Vollkommenh. diese einzelnen Merkmale nothwendig enthalten sind, werden sie, im Ggns. von *praedicabilia* et *accidentia*, bezeichnet als *necessaria* et *essentialia*, *quae salva Dei notione negari non possunt.* Den Streit der realistischen u. nominalistischen SL, ob ein Unterschied der Attr. im göttl. Wesen nach der Wirklichk. od. nur dem Namen nach sey, haben die AKD dahin [nominalistisch] entschieden, dass der Unterschied weder *realiter*, noch bloss *nominaliter* statt finde, sdn. *formaliter* d. i. keine wirkl. Verschiedenh. in Gott, aber eine nothwendige Verschiedenh. in unserm Bgr. von Gott. 3) Diese Einh. in Gott stellt für das zu denkende Verhältn. sr. Attr. das Gesetz ihrer gegenseitigen Harmonie auf. 4) Das Auffinden der göttl. Attr. beschreiben nach *Pseudo-Dionysius Areopagita* die SL u. AKD auf dreifache Weise [*ratio ana-*

nantes." Hol: „*Perfectiones Dei*, *quae essentiam divinam nostro concipiendi modo per se consequuntur*, *et de Deo paronymice praedicantur.*" Baumg. „*Momenta intrinsece determinantia Deum.*" Rnh: „*Partes summae perfectionis sigillatim cogitatae.*" Wgs: „*Determinationes necessariae ad naturam numinis pertinentes.*" Am: „*Perfectiones naturae div. ab intellectu humano sigillatim conceptae.*" Einige PD betrachten die göttl. Attr. nur als einzelne Beziehgn. der göttl. Vollkommenh., wie sie durch den Wechsel unsrer frommen Zustände u. äussern Verhältnisse in uns hervortreten, und von der Reflexion zu einem gewissen Ganzen geordnet werden, das jedoch keineswegs eine vollständige Zerlegung der Idee Gottes in ihre Merkmale ist.

3) Cal: „*Attr. Dei*, *quae de Deo praedicantur paronymice*, *ita ut quoadmodum concipiendi nostrum essentiam divinam consequantur*, *etsi ab essentia div. realiter non distinguantur.*" Hol: „*Attr. div. ab essentia div. et a se invicem distinguuntur non nominaliter*, *neque realiter*, *sed formaliter*, *secundum nostrum concipiendi modum*, *non sine certo distinctionis fundamento.*" Bud: „*Res ipsa docet*, *attr. haecce non re ipsa*, *sed nostro saltem concipiendi modo*, *tum ab se invicem*, *tum ab ipsa essentia div. differre; secus enim qui sentit*, *Deum quendam compositum*, *multisque adeo imperfectionibus obnoxium*, *sibi finget.*"

4) Bud. p. 214: „*Harmonia attributorum in eo consistit*, *quod omnia rite inter se comparanda sint*, *ne uni tantum tribuatur*, *ut alterum tollatur*, *vel evertatur. Sic de misericordia div. ita censendum*, *ne quidquam detrahatur justitiae*, *et vice versa*, *de justitia*, *ne quidquam detrahatur misericordiae.*"

lytica]: [Rnh:] a) *via negationis* [κατ' ἀφαίρεσιν], *qua omnem imperfectionem rerum creatarum a Deo removemus;* b) *via eminentiae* [κατὰ σχέσιν], *qua quidquid perfecti rebus creatis inest, id infinite in Deo esse colligimus;* c) *via causalitatis* [κατὰ φύσιν], *qua colligimus, attributa ea in Deo esse debere, quae postulat rerum omnium productio et conservatio.* Wenn diese Schlussfolgen bis zum Bgr. des schlechthin Vollkommnen geführt werden, entsteht die reine Gotteserkenntn., welche zwar überall nur analogisch u. symbolisch ist, weil sie von Ähnlichkeiten u. Sinnbildern der menschl. Natur ausgeht, aber eben dadurch als göttl. Offnb. wahrhaft; u. nur wo sie innerhalb des Beschränkten stehn bleibt, *Anthropomorphismus dogmaticus i. e. ea cogitandi ratio perversa, qua humani et imperfecti aliquid ad Deum transfertur.* [5])

§. 57. Eintheilung der göttlichen Eigenschaften.

Die wichtigeren Eintheilgn. sind: *I)* Nach der Analogie des menschl. Geistes: Rnh: *Attr. metaphysica* [*physica*, *naturalia*] *et moralia.* Hs: 1) Allgemeine Attr. des göttl. Seyns. 2) Specielle Attr. nach psycholog. Eintheilung *a)* der Erkenntn. *b)* des Willens *c)* des Gefühls. [1]) Am: 1) *Universalia, quae ad omnem Dei essentiam,* 2) *singularia, quae ad intellectum, conscientiam et voluntatem numinis spectant.* [2]) Bc: Attr. des Lebens, Wissens und Wollens. *II)* Nach der Betrachtung Gottes an sich selbst u. im Verhältn. zur Welt: Cal:

5) Symbolischer Anthropomorph. wird dagg. genannt das Übertragen menschl. beschränkter Verhältnisse auf die Gotth. mit dem Bwssts. einer bloss bildl. Bezeichnung, so Gott als Vater, im Zorne etc. Dieses zulässig Symbolische u. fehlerhaft Dogmatische unterscheidet Rnh. durch: „*Anthropopathismus, modus de Deo per imagines loquendi ab imbecillitate humana ductas; anthropomorphismus, vitium, quod vere tribuit Deo proprietates animi corporisque humani.* Gewöhnl. werden beide Ausdrücke gar nicht, od. nach dem Etymon als Übertragen menschlicher Leidenschaft u. Gestalt unterschieden.

1) Brts: 1) Allgemeine Attr. des göttl. Wesens, 2) specielle: *a*) des Verstandes, *b*) Willens, *c*) relative, beiden angehörig, *d*) Gottes Seyn u. Leben betreffend.

2) In der 3. Aufl: *Attr. naturae, intellectus et voluntatis.*

Quen: Hol: *immanentia* [*interna*, *quiescentia*, *ἀνενέργητα*, *absoluta*] *et transeuntia* [*externa*, *operativa*, *ἐνεργητικά*, *relativa*], die Letztern neuerlich meist nach der Beachtung eines verschiedenen Verhältn. zur Natur u. zur Geisterwelt in physische u. mor. Attr. eingetheilt. [3]) *III*) Nach ihrer Ableitung mit bloss logischem Unterschiede: Br: *negativa* [*ἀποφατικά*, *ἀφαιρετικά*] *et positiva* [*affirmativa*, *καταφατικά*, *θετικά*]. *IV*) Nach dem verschiednen Verhältn. des Bwssts. von Gott zum frommen Gefühle: Schlrm: *a*) dem Abhängigkeitsgefühle, so fern sich noch kein Ggns. in dems. entwickelt hat, entspricht: Ewigk., Allgegenw., Allmacht, Allwissenh. *b*) dem durch die Sünde hineingebildeten Ggns: Heiligk. u. Gerechtigk. *c*) dem durch die Gnade auszuscheidenden Ggns: Liebe u. Weish. *V*) Nach ihrem innern Werthe: *primitiva et derivata*. [4]) *VI*) Nach ihrem Verhältn. zur menschl. Natur: *communicabilia*, *itaque imitabilia*, *et incommunicabilia*, *itaque inimitabilia* [eigenthüml. Merkmale des Absoluten]. *VII*) Nach der Ausdrucksweise: *propria et metaphorica* [*figurata*]. — Da sich der Bgr. von Gott nach der Analogie des menschl. Geistes bildet, ist *Nr. I.* vorzuziehn, u. zwar als die Hauptmerk-

3) Tieft: Transscendentale aus der Idee Gottes, physische aus der Naturbetrachtung, moral. aus dem Bgr. des höchsten Gutes. Wgs: „1) *Generalia s. ontologica, quae Deo ut naturae absolutae per se spectatae conveniunt*, 2) *specialia quum ducantur ex idea numinis, aut ad mundum in universum cogitatum, aut ad ordinem in eo agnoscendum moralem, aut ad utrumque relati, discernimus attr. physica, moralia et mixta*.“ Crm: 1) *Absoluta*, 2) *relativa*, a) *physica*, b) *moralia*. Böhme: [L. v. d. göttl. Eigensch. 821.] Gott ist 1) nach s. allgem. Verhältn. zur Welt: unendlich, reingeistig etc. 2) nach seinem besondern Verhältn. *a*) zur moral. Welt: heilig, allgütig, allgerecht; *b*) zur phys. Welt: α) nach mathemat. Verh: allgegenwärtig ewig, β) nach dynam. Verh: allmächtig allwissend; c) zur vereinten moral. phys. Welt: allweise, selig. Nz: Ablative u. relative Attr., jene der göttl. Abgezogenh. von der Welt, diese der Bezogenh. auf die Welt angehörig. Beide th. auf die Welt überh. th. auf die sittl. Schöpfung insbes. zu beziehn.

4) Nach Albertus Magn. u. Hs. ist *causa primitiva et necessaria* der Bgr. von Gott selbst, nach Cal. *spiritualitas et infinitas*, nach Mosh. *independentia*, nach Henke unendl. Güte, nach Hahn absolute Vollkommenheit.

male des Bgr. von Gott [§. 51.] die Attr. des Seyns, Wissens u. Willens. Weil aber die Harmonie der Attr. das höchste Gesetz ihrer Darstellung ist, [§. 56. *nt.* 4.] so mufs jede dieser 3 Reihen die andern als beigeordnete Bestandtheile in sich enthalten u. als solche bestimmt nachweisen.

§. 58. I. Attribute des göttl. Seyns.

Gott ist das absolute Seyn, d. i. das durch sich selbst Seyende u. alles Daseyn Bedingende, in sich *aseitas*, *attr.*, *quo Deus liberrima ipsius causa* [*ex se natus*] *est*, im Verhältn. zur Welt *independentia*, *attr.*, *quo nemini quidquam debet*, *et ipse solus est rerum omnium auctor*, *Jes.* 40, 6. *Ps.* 114. *Act.* 17, 24 *sq.* *Rom.* 11, 24. Die Modificationen dieses vollkommnen Seyns entstehn durch die verschiedenen Negationen der menschl. Beschränkung in Zeit u. Raum, als allgemeinste Negation *infinitas*, *attr.*, *quo Deus limitibus nullis circumscribitur.*

1) *a*) Durch die allgemeine Negation der Zeit: *aeternitas*, *attr.*, *quo Deus ab omni temporis successione immunis, ipsius temporis rationem in se continet.* [1]) *Jes.* 41, 4. *Ps.* 90, 2 *sqq.* 102, 26 *sqq.* *Rom.* 1, 23. 1 *Tim.* 6, 16. *b*) Durch die besondre Negation des Wechsels in der Zeit: *immutabilitas*, *attr.*, *quo omnis determinationum et qualitatum in Deo excluditur successio.* [2]) *Ps.* 102, 26 *sqq.* *Mal.* 3, 6. *Jac.* 1, 17.

2) *a*) Durch die allgemeine Negation des Raums, negativ betrachtet: *simplicitas*, *attr.*, *quo Deus*

1) Schlrm: „Unter der Ewigk. Gottes verstehn wir die mit allem zeitlichen auch die Zeit selbst bedingende schlechthin zeitlose Ursächlichk. Gottes." Populär: *Attr.*, *quo Deus esse nec coepit nec unquam desinet;* richtiger: *quo Deus auctor temporis ac dominus est.*

2) Quen: „*Perpetua essentiae div. et omnium perfectionum identitas*, *negans omnem omnino motum tum physicum*, *tum ethicum.*" Br: „*Consistit in eo*, *quod Deus nulli mutationi*, *neque secundum esse* (*incorruptibilitas*), *neque sec. accidentia*, *nec sec. locum*, *nec sec. voluntatem est obnoxius.*" Aller Wechsel ist nur möglich durch die Zeit, u. unmöglich in dem Vollkommnen, das dadurch mehr od. minder vollkommen würde; wohl aber, wie die Zeit selbst, bedingt Gott auch allen Wechsel in der Zeit.

omnis materiae ac divisionis expers est; als Unterabthlg. werden *indivisibilitas* u. *invisibilitas* genannt; positiv: *immensitas*, *attr.*, *quo Deus*, *nullis spatii carceribus circumclusus*, *ipsius spatii auctor est.* 3) *b)* Durch die besondre Negation einer Beschränkung der göttl. Thätigk. im Raume: *omnipraesentia operativa* [*relativa*, *respectiva*, ἐνέργεια, *adessentia actualis*, *cf. nt.* 3.], *attr.*, *quo Deus nullis spatii limitibus coercitus vi et efficacia sua omnia fert et movet.* 4) Die H. S. fasst *a* u. *b* als Allmacht u. Allgegenw. od. Allwirksamk. zusammen, *Ps.* 139, 7 *sqq.* *Jes.* 66, 1. *Jer.* 23, 23 *sq.* 1 *Reg.* 8, 27. *Act.* 17, 24 *sqq.*

Das vollkommne Seyn in Bezug auf die beigeordneten Attr. des vollk. Wissens u. Wollens erscheint *a)* als *spi-*

3) Quen: „*Ubietas interminabilis*, *qua Deus non potest non essentia sua ubique esse.*“ Als immanente Eigens. scheiden die AKD sie von drs. transeunten Eigens., der *omnipraesentia substantialis* [*essentialis*, *absoluta*, *impletiva*], *attr.*, *quo Deus nullo loco mensurari ac circumscribi*, *sed omnia et singula loca citra essentiae suae multiplicationem*, *extensionem et divisionem penetrare et replere dicitur.*“ Es scheint aber hierdurch ein raumerfüllendes, daher selbst räumliches Verhältniss Gottes, das in sr. absoluten Auffassung zu pantheistischen Vorstellgn. führt, nicht leicht zu vermeiden, daher vorzuziehn ist, mit den neuern DD nur von *omnipraesentia operativa* zu sprechen, u. das Verhältn. Gottes zum Raume positiv nur als Ursächlichk. zu bezeichnen, worauf auch die ältern Bestimmgn. zurückzuführen sind: „ἀδιαστάσια, *indistantia*, συνουσία, *adessentia substantialis s. immediata et proxima coexistentia substantiae div. cum quovis substantiali in mundo.*“ Auch die neuere Scheidung: reale Allgegenw., Gott selbst ist in allen Dingen gegenwärtig, u. ideale Allgegenw., dem göttl. Verstande ist alles gegenwärtig, – setzt einen Unterschied des Realen u. Idealen in Gott, der mehr Unvollkommenheit als Vollkommenheit ist.

4) Die AKD fassen den Bgr. der substantiellen u. operativen Allggnw. meist zusammen: Cal: „*Attr.*, *vi cujus Deus non tantum substantiae propinquitate*, *sed etiam efficaci operatione omnibus creaturis adest.*“ — Rnh: „*Attr.*, *quo Deus ubique et semper immediate efficax esse potest.*“ Am: „*Ea substantiae efficacia*, *qua omnes totius mundi vicissitudines complectitur naturae rerum earumque legibus convenienter.*“ Schlrm: „Unter der Allgnw. verstehn wir die mit allem räumlichen auch den Raum selbst bedingende schlechthin raumlose Ursächlichk. Gottes.“ Mrh: „Eigensch. Gottes, kraft deren ihm alle Dinge in Zeit u. Raum gegenwärtig, Vergangenh. u. Zukunft, sammt der nur auf beide bezüglichen Gegenw. aufgehoben sind.“

ritualitas, *attr.*, *quo Deus est persona liberrima eademque necessaria*; [5]) dadurch *b*) als *vita perfectissima*, [Rnh:] *status efficaciae summae cum perfectissima conscientia conjunctus*, *Jes.* 40, 28. *Jer.* 10, 10 *sqq.* *Jo.* 5, 17, 26. *Act.* 14, 15. 15, 18; als Gefühl desselben *c*) *beatitudo perfectissima* [Wgs:] *ea naturae div. conditio*, *qua Deus conscientia virtutum suarum perfectissimarum et efficaciae summae necessario et semper fruitur*, *Ps.* 16, 11. 50, 10 *sqq.* 1 *Tim.* 1, 11. *Jac.* 1, 17; im allgemeinsten Bgr. *d*) als *perfectio s. bonitas*, [Hol:] *conformitas essentiae div. cum voluntate divina*; [6]) für unsre Erkenntn. als *e*) *incomprehensibilitas*, [Hol:] *attr.*, *quo essentia Dei a nulla creatura adaequate cognosci potest*, *Ps.* 145, 3. *Rom.* 11, 33 *sqq.* 1 *Tim.* 6, 15.

§. 59. II. Attribute des göttlichen Wissens.

Das göttl. Seyn als ein Bewusstes ist das göttl. Selbst-

5) Die AKD bis Hol. betrachten die *Spirit.* nur als Körperlosigk., Folge der Einfachh. Bdd. u. Mosh. rechnen intellect. u. moral. Kraft hinzu, die NKD nennen diese letztern Merkmale allein. Ddr: Rnh: „*Attr. Dei*, *quo cogitandi et appetendi* [?] *vim habet.*“ Schlrm.: „Innige Lebendigk. od. das ungetrennte Ineinanderseyn aller göttl. Thätigkeiten.“ Nz: „G. ist nicht ein Geist, sdn. G. ist Geist, d. i. das vollk. Leben, wodurch er th. von den Götzen th. von allem Geschaffnen geschieden wird.“ In der That gehört der entschiedne Ggns. des Geistes wider das Materielle nur der neuern Ph. u. es ist bedenklich einen solchen weltl. Ggns. in Gott zu setzen; in der H. S. wird Gott ein Geist genannt als lebendige, persönl. Kraft, nur im Ggns. wider das Sichtbare u. Beschränkte, *Ps.* 130, 7. *Jo.* 4, 24.

6) Hol. p. 254: „*Bonitas i. e. qua essentia div. voluntati Dei adeo complacet*, *ut ipsam*, *tanquam perfectissime et maxime amabile bonum*, *modo ineffabili amet*, *eademque suavissime delectetur et acquiescat.*“ Als Güte od. Vollkommenh. der Substanz, *essentialis*, verschieden von *moralis* d. i. Heiligk. Wird *perfectio* ohne diese besondre Beziehung auf das Wechselverhältn. der Attr. gefasst, sondern allgemein als der allen Attr. zukommende Bgr. des Vollkommnen, u. als Ursache aller Vollkommenh., so ist sie nicht mehr besonderes Attr. Quen. *I.* p. 285: „*Inter attr. Dei absoluta primum locum damus perfectioni. Describitur perfectio Dei*, *quod omnes complectatur perfectiones*, *increatas formaliter*, *creatas eminenter*, *et quod omnem excludat imperfectionem*, *nullusque in eo defectus cogitari possit.*“

bewusstseyn *div. intellectus*, [Cal:] *quo Deus tum se ipsum, tum alia quaecunque, uno, aeterno ac simplicissimo actu perfectissime cognoscit.* [1])

1. In Bezug auf die 1. Reihe ist sein Attr: *omniscientia*, [Wgs:] *intelligentia numinis perfectissima s. infinita.* [2]) *a)* Quantitativ hinsichtl. des Obj. der Erkennt: α) *Scientia necessaria* [*naturalis*], *qua Deus semetipsum atque in se ipso omnium rerum necessitatem perspicit*, [3]) 1 *Cor.* 2, 11. Die Nothwendigk. dieses Bewssts. im Ggns. der Willkür, nicht der Freih. β) *Scient. libera* [*repraesentatio visionis s. intuitionis*], *qua Deus omnes res praeter ipsum vere existentes vere novit*, *Ps.* 139. *Jes.* 29, 15 *sq. Mtth.* 6, 32. *Act.* 15, 8. Die Kenntn. der von dem Willen Gottes [*libertas*] abhängigen, uns als zufällig erscheinenden Wirklichk. Die Subdivision in *reminiscentia*, *visio et praescientia* ist anthropomorphistisch, da die Formen der Zeit als einer Schranke nicht in die göttl. Erkenntn. fallen. Man fügt hinzu, um neben der göttl. Vorhersehung die menschl. Freiheit zu sichern: γ) *Scient. media* [*sc. de futuro conditionato s. futuribili, hypothetica, conditionata, simplicis intelligentiae*], *qua Deus perspicit omnia, quae, positis quibusdam conditionibus, evenire potuissent.* Da die Annahme des Möglichen nur eine beschränkte Anschauung

1) Die Beziehung zum göttl. Seyn, dadurch die Verbindung mit der 1. Ordnung am klarsten bei Hol: „*Intellectus est ipsa essentia Dei, quatenus a nobis concipitur per modum potentiae intellectivae*," [Cal:] „*ut cognoscens*," so wie die Beziehung zur 3. Ordnung bei Schlrm: „Die göttl. Allwissenh. ist die schlechthinnige Geistigk. der göttl. Allmacht." Dagg. als blosse Kenntn. des nichtgöttl. Seyns Rnh: „*Vis infinita Dei, quatenus efficit rerum omnium perfectissimam scientiam*," daher göttlicher Verstand genannt.

2) Kön: „*Qua ipse uno, simplici et aeterno intelligendi actu omnia scit, quaecunque fuerunt, sunt, erunt, aut esse ulla ratione possunt. Ps.* 139, 1 *sq. Hbr.* 4, 13." Am: „*Perfectissima cognitio veritatis in universum, propterea que etiam mutationum et eventorum mundi omnium.*"

3) Statt des Letztern die gewöhnl. Bezeichnung: *et res absolute possibiles omnes.* Dasj. Wissen soll bezeichnet werden, welches dem phil. Wissen entspricht, in welchem wir unsrer selbst u. alles wahrhaften Seyns als eines Nothwendigen [*sub specie aeternitatis*] bewusst sind, im Ggns. der empir. Kenntn. des Wirklichen.

ist, der verborgen bleibt, durch welche ausschliessende Nothwendigk. das Mögliche nicht zur Wirklichk. gelangt: so ist eine so beschränkte Erkenntn. in Gott nicht zu denken, u. aus den Stellen, *Jer.* 38, 17 *sqq. Ezech.* 3, 6. 1 *Sam.* 23, 10 *sqq. Mtth.* 11, 21., welche bloss die menschl. Anschauungsweise populär aussprechen, nicht zu erschliessen. Gott erkennt das Freie zuvor, aber als ein Freies. *b)* Qualitativ wird die vollk. Erkenntn. bezeichnet durch die Negation der verschiednen denkbaren Schranken: α) *intuitiva* [*pura, immediata*], *i. e. sine sensu, imaginibus, abstractione, discursu et ratiocinio*, ohne Vermittlung des discursiven Denkens, unmittelbares Bwssts. des in Gott gegründeten Wesens der Dinge; daher β) *simultanea*, gleichmässige u. gleichzeitige Erkenntn. des Alls der Dinge, u. γ) *distinctissima* des Individuellen; somit δ) *verissima*, vollkommnes Bwssts. alles Seyns.

2. In Bezug auf die 3. Reihe: *Sapientia, ea Dei virtus, qua consiliis de summo bono ubique efficiendo perfectissimis adminicula adhibet perfectissima i. e. fini aptissima.* [4]) *Job.* 12, 13 *sqq. Ps.* 104, 24 *sqq. Prov.* 3, 19 *sq.* 8, 1 *sqq. Rom.* 8, 22 *sqq.* 11, 33 *sqq.* Bewiesen aus der Idee des vollkommensten Wesens, wird sie in Natur u. Gesch. besonders in der Stiftung des Xthums nachgewiesen, 1 *Cor.* 1, 20 *sqq. Eph.* 3, 10 *sq. Col.* 2, 2 *sq.* [5]) — Die Einh. beider Attr. liegt darin, dass alles Seyn nach göttl. Zwecke geordnet ist, somit Allwissenh. u. Allweish. nur verschiedne Beziehungen des göttl. Bwssts. zum Seyn bezeichnen, nehml. wiefern es ist, od. werden soll.

§. 60. III. Attribute des göttlichen Willens.

Das göttl. Slbstbwssts. als ein durch sich selbst Be-

4) Am. nach Kant: „*Distinguimus sapientiam theoreticam, quae cognitione veri, perfectionis, beatitatis summa absolvitur; et practicam, quae summi boni cum creaturis communicandi rationem optimam perspectam habet, iterumque dispesci potest in technicam et ethicam.*“ Wgs: „*Complexio universae actionis divinae absolute perfectae, qua fines mundi propositi efficiantur.*“

5) Schlrm. *II*, p. 566: „Die göttl. Weish. ist das die Welt für die in der Erlösung sich bethätigende göttl. Selbstmittheilung ordnende u. bestimmende Princip.“

wirktes ist der göttl. Wille, *div. voluntas, qua Deus ipsius rerumque universitatis summa exsistit causa.* [1]) Die gewöhnl. Deff. bezeichnen nur ein anthropomorph. Begehrungsvermögen u. die Wirksamk. Gottes auf die Welt, [2]) nach ihren einzelnen Bestandtheilen als *decreta div. i. e. actus voluntatis div.* angesehn, hinsichtl. ihres Eintretens in die Zeit für uns th. *immanentia, quae nondum evenerunt, Act.* 17, 31. th. *transeuntia, quae jam evenerunt, Jo.* 3, 16. in Gott ewig, *Eph.* 1, 4. unwiderstehlich, *Act.* 5, 38 *sq.* uns unbegreiflich, *Jes.* 55, 8. *Rom.* 11, 34.

Die Haupteinthlg. des göttl. Willens nach seinem Obj. ist gleich drs. Einthlg. des göttl. Wissens zu beurtheilen: a) *Vol. necessaria*, [Cal:] *qua Deus per naturam se ipsum ceu summum bonum vult;* b) *libera, qua sic vult omnia alia extra se, quae vult, ut possit eadem non velle;* c) *media* [*simplicis volitionis*], *qua Deus, quae non vult, velle posset.* Die gewöhnl. Subdivisionen gehören zu *vol. libera* u. suchen meist das Verhältn. des göttl. zu dem menschl. Willen zu bestimmen. a) Hinsichtl. der Beseligung im Ggns. der Calvinisten: *Vol. absoluta*, [Br:] *qua Deus aliquid vult sine conditione; conditionata, qua vult aliquid sub conditione;* [Wgs:] *illa antecedens dicitur, quatenus, omnium hominum salutem spectans, quasi antecedit hominis studium* [1 *Tim.* 2, 4.], *haec consequens* [*decretoria*], *quatenus quasi consequitur vel respicit hominis studium* [*Mrc.* 16, 16.]; *inde efficax, quam praestita conditione Dei consilium vere effectum sortitur, vel non efficax.* b) Hinsichtl. des Bösen: *permittens, qua Deus arbitrium humanum a malo perpetrando violenter non arcet; efficiens, qua Deus arbitrio hum. et po-*

1) Grh: „*Vol. est ipsa Dei essentia, seu Deus volens.*" Die Beziehung auf die 2. Ordnung hebt hervor Rnh: „*Vis Dei infinita, quatenus perfectissimam scientiam in agendo sequitur.*"

2) Cal: „*Vol. Dei est, qua Deus tendit in bonum ab intellectu cognitum.*" Br: „*Quatenus essentia div. habet per se modum potentiae appetitivae, tendentis in bonum ab intellectu cognitum, ut volendum; et ad malum cognitum, ut aversandum.*" Am: „*Summa vis et facultas ad agendum et ad exsequendam cognitionem summi boni.*" Populär: „*Facultas appetendi atque aversandi perfectissima.*"

testatem et legem virtutis indidit. c) Hinsichtl. der Ausführung: *ordinaria*, *qua Deus naturae legem inscripsit; miraculosa*, *qua miraculorum ministerio utitur.* d) Hinsichtlich der Mittheilung: *arcana* [*occulta*], *quam Deus sibi reservavit*, *Rom.* 11, 33., *revelata*, *quam Sc. S. vel ratione hum. promulgavit; vol. signi ad ea spectat*, *quae Deus velle videtur*, *Gen.* 22, *Jes.* 38. *Luc.* 24, 28., *beneplaciti ad ea*, *quae vere vult.* [3]) — Das allgemeinste Attr. des göttl. Willens od. vielmehr der Wille selbst [*liberum arbitrium*] in seinem Wesen ist *libertas*, *qua Deus sui juris est.* Sie besteht nicht, wie menschl. Freih., in der Willkür, sdn. in dem Durchsichselbstseyn, erscheint daher dem Vrst. hinsichtl. des göttl. Seyns als gleich mit der Nothwendigk., u. nur hinsichtl. der Welt als Willkür; als welche sie vornehml. von den AKD aufgefasst wird: *Attr.*, *quo Deus non ex necessitate naturae*, *sed libere vult omnia alia extra se*, *ita ut possit eadem non velle;* a) *lib. contradictionis*, *qua decernit*, *utrum agendum sit*, *nec ne*, b) *lib. contrarietatis*, *qua decernit*, *utrum sic*, *vel aliter sit agendum.* [4]) Um so mehr aber, da

3) Die Calvinisten benutzten die Unterscheidung, um ihre Prädestinationslehre gegen die Aussprüche, in denen Gott alle Menschen beseligen zu wollen erklärt [*Rom.* 10, 12. 1 *Tim.* 2, 4. 2 *Ptr.* 3, 9.], durch das Vorgeben zu vertheidigen, dass dieses bloss sey *voluntas signi i. e. non seria s. simulatio.* Einig in Verwerfung eines solchen Unterschiedes schwanken die luth. DD über seine Auffassung. Br: „*Vol. signi dicitur, quando effectui aut effecto voluntatis div. tribuitur nomen voluntatis, sc. tanquam signo alicujus voluntatis in Deo; Vol. beneplaciti denotat actum ipsum div. voluntatis, quo aliquid vult. Unde patet distinctionem esse analogicam.*" Carpov: „*Vol. signi referunt ad ea, quae nobis facienda Deus injunxit; beneplaciti ad ejusmodi opera, quae Deus ipse facere decrevit.*" Nach der gewöhnl. Ansicht ist *vol. signi* gleich mit *revelata*, *beneplaciti* mit *arcana.*

4) Quen. *I. p.* 290: „*Praecipuum voluntatis attr. libertas est, sed haec voluntati div. convenit ad extra; omnia enim alia extra se Deus vult libere, ita ut possit etiam non velle. Pertinet igitur libertas ad voluntatem Dei non simpliciter, sed qua fertur ad alia extra se. Voluntas vero Dei de seipso, ad intra, naturalis est Deo et simpliciter necessaria, qua Deus se et proprietates suas prorsus necessario vult non libere, ita ut non possit non velle aut aliter atque aliter velle; quod non derogat vel omni-*

die Calvin. Prädest. dadurch begünstigt wird, ist dieser Schein der Willkür als etwas Unvollkommnes aufzugeben, u. nur die unabhängige Herrschaft Gottes über die Welt zu behaupten: *attr.*, *quo Deus*, *alienae legi non obnoxius*, *e sua sententia mundum regit*; darin unterschieden wird das Negative *lib. externa* [*cosmica*] Unabhängigk. von der Welt, u. das Positive *interna* [*moralis*] Bestimmung durch den göttlichen Willen.

1) Das Attr. des Willens hinsichtl. des Seyns ist: *omnipotentia*, *qua Deus*, *quae vult*, *potest*. *Gen.* 18, 14. *Jes.* 44, 24. *Jer.* 32, 17. *Luc.* 1, 37. *Eph.* 3, 20 *sq.* Die Beschränkung der Macht auf das Vollkommne liegt schon in der Beschaffenh. des Willens; doch pflegt das rel. Bwssts. auf diese selbst gesetzte, sonach freie Schranke der göttl. Macht nicht zu reflectiren. [5]) Die Einthlgn: *absoluta* [*miraculosa*] *et ordinata*, *absolute operans et hypothetice operans* [*conditionata*] entsprechen denselben Eintheilungen des Willens überhaupt.

2) Hinsichtl. des Wissens: *veracitas*, [Wgs.] *qua quaecunque Deus fallere nesciens de sua voluntate hominibus patefecit*, *voluntati ipsius immutabili omnimodo consentiunt*. Als *veritas moralis* verschieden von *veritas essentialis* [*metaphysica*, *transscendentalis*] dem wirkl. Seyn Gottes als des vollkommensten Wesens. [6]) Jene

potentiae vel beatitudini div., *sed perfectionem et immutabilitatem Dei arguit.*“

5) Dgg. in den Deff. die Schranke gewöhnl. hervorgehoben wird. Quen: „*Pot. est*, *qua Deus per essentiae suae aeternam actuositatem facere potest omnia in universum*, *quae contradictionem non involvunt.*“ Br: „*Pot.*, *per quam essentia div. efficax est ad operandum ac producendum aliquid extra se*, *et quidem omne*, *quicquid ullatenus possibile est*, *et ex parte operantis non importat imperfectionem.*“ Kl: „*Attr.*, *quo Deus omnia possibilia efficere potest.*“ Bei solcher Beschränkung der Macht auf das Mögliche muss wenigstens festgehalten werden, dass diese Beschränkung nicht im Wesen der Dinge, sdn. im Wesen Gottes liegt, sonach nur dadurch Beschränkung scheint, dass die Macht einzeln oder abstract betrachtet wird.

6) Rnh: „*Attr.*, *quo quicquid rebus creatis D. patefecit*, *id accurate cum ipsius consiliis earumque salute convenit.*“ Teller ad Hol. p. 243: „*Veritas generatim dicta est convenientia rerum*, *quae*, *quales et quatenus sunt*, *aut esse possunt*. *Speciatim omnino quintuplex est*: 1) *in essendo*, *dicitur metaphysica*, 2) *in intelligendo*, *quae est logica*, 3) *in*

wird nach Grund u. Wirkung auch bezeichnet als *fidelitas*, *sinceritas*, *infallibilitas*, *constantia*, *unitas* [*sc. voluntatis*] *i. e.* [Hol.] *summa Dei in dicendo vero*, *servandis promissis et implendis minis constantia.* *Ps.* 31, 6. 33, 11. *Rom.* 3, 3 *sqq.* 11, 29. 2 *Cor.* 1, 18 *sqq.* 2 *Tim.* 2, 13. Auf ihr ruht der Gl. an alle obj. Wahrh. u. an die der Offenbarung insbesondre.

3) Die eigenthüml. Attr. des göttl. Willens, oder dessen Qualität, sind: a) *Sanctitas*, *attr.*, *quo Deus summum bonum est.* 7) *Lev.* 19, 2. *Ps.* 5, 5 *sqq.* *Mtth.* 5, 48. 19, 17. *Eph.* 4, 24. 1 *Jo.* 1, 5 *sqq.* 1 *Ptr.* 1, 15 *sq.* Der Bgr. des Heiligen ist im ganzen Alterthume die Absondrung von dem Gemeinen od. Profanen [*Ex.* 19, 6. 1 *Ptr.* 2, 9.], erhebt sich aber im A. T. zum Bgr. des Sittl., dessen Vollendung das höchste Gut ist, daher nicht unpassend die Bezeichnung der göttl. Heiligk. als der Ursächlichk. des Sittengesetzes; 8) verwerfl. aber ist

volendo s. decernendo, 4) *in agendo*, 5) *in dicendo; hae tres species comprehenduntur nomine veritatis ethicae.* 1) *Veritas Dei in essentia est convenientia omnium eorum, quae ad naturam perfectissimi pertinent; qua ratione Deus verus opponitur fictis et commentitiis*, *Jer.* 10, 8 *sqq.* 1 *Jo.* 5, 20 *sq.* 2) *Ver. Dei in intellectu est convenientia cogitationum cum objecto*, *Job.* 11, 7. *Act.* 15, 18. 3) *Ver. Dei in voluntate est convenientia decreti ac propositi efficacis cujusque cum rationibus in intellectu probe cognitis et judicatis*, *Rom.* 11, 33. 4) *Ver. Dei in factis est convenientia actionum cum proposito*, *Ps.* 25, 10. 5) *Ver. in dictis*, *quae singulatim vocari solet veracitas, est convenientia verborum omnium cum recta cogitatione animique sententia*, *et efficaci voluntatis proposito*, *Num.* 23, 19. 1 *Sam.* 15, 29. *Tit.* 1, 2. *Hbr.* 6, 18. *Haec cernitur* a) *in doctrinis*, *Jo.* 17, 17. b) *in praedictionibus*, *promissionibus et comminationibus*, *Num.* 23, 19."

7) Br: „*Rectitudo div. voluntatis*, *qua omnia*, *quae recta et bona sunt*, *aeternae suae legi conformiter vult.*" Bdd: „*Quando Deus se ipsum amore purissimo amare concipitur*, *ut simul ab omni imperfectione remotus censeatur*, *amor ille vocatur sanctitas.*" Am: „*Consensus voluntatis liberrimae perfectissimus cum legibus intellectus sapientissimi.*" Scht: „*Usus perpetuus*, *certamini nulli obnoxius*, *libertatis moralis perfectissimae.*"

8) Quen: „*Summa omnisque labis expers in Deo puritas*, *puritatem debitam exigens a creaturis.*" Kl: „*Attr.*, *quo Deus fons legis moralis est.*" Schlrm: „Diej. göttl. Ursächlichk., kraft deren in jedem menschl. Gesammtleben mit dem Zustande der Erlösungsbedürftigk. zugleich das Gewissen gesetzt ist."

jede Bestimmung, durch welche eine Abhängigk. Gottes vom Sittenges., wie von etwas Fremdem, ausgesprochen scheint. 9) b) *Amor [benignitas, bonitas relativa cf. p. 152.], attr., quo Deus summum bonum cum rerum universitate communicare ab aeterno voluit.* Die ursprüngl. Werke der göttl. Liebe sind daher Schöpfung u. Erlösung, jedes Individuum hat an dieser göttl. Mittheilung Antheil nach dem Maasse seines Zusammenhanges mit diesen beiden. 10) *Ps.* 8. 104, 10 *sqq. Jo.* 3, 16. *Rom.* 5, 8. 1 *Jo.* 4, 16. Bloss in Bezug auf diese verschiedne Mittheilung, nicht als Verschiedenh. einer göttl. Neigung, ist die Einthlg. nach den Objj. zulässig: aa) *objectum amoris primarium s. adaequatum* Gott selbst, seine Liebe zu sich selbst als dem höchsten Gute *amor naturalis s. necessarius;* bb) *obj. secundarium* die Creatur, *α*) *amor universalis s. generalis* Wohlgefallen an der Vollkommenh. alles Geschaffnen, *Gen.* 1, 31. *β*) *particularis s. specialis* an den vernünftigen Geschöpfen, *γ*) *specialissi-*

9) Z. B. nach KANT: Die Übereinstimmung des göttl. Willens mit dem Sittengesetze. HENKE: „*Deus ab omni labe purissimus, omnis pravi osor irreconciliabilis, boni rectique amantissimus.*" RNH: „*Attr., quo Deus non nisi honesta appetit et probat.*"

10) AM: „*Deus, qui, seorsim spectatus, sanctus dicitur, bonus adpellatur propter aeternum boni summi cum creaturis communicandi decretum.*" SCHLRM: „Die göttl. Liebe als die Eigensch., vermöge deren das göttl. Wesen sich mittheilt, wird in dem Werke der Erlösung erkannt." — Die gewöhnl. Deff. drücken nur einzelne Beziehgn. dieses Bgr. aus, u. mischen meist anthropomorph. Vorstellgn. eines passiven Gefühls ein. CAL: „*Tria insinuantur per φιλανθρωπίαν div: affectus Dei, quo erga nos inclinatur, desiderium, quo in nos rapitur, gaudium, quo in nobis sibi unitis acquiescit.*" QUEN: „*Amor Dei est, quo ipse cum objecto amabili se suaviter unit.*" HOL: „*Gratia attr. est, quo Deus cum creaturas omnes, tum inprimis intelligentes, amat et ad benefaciendum iisdem propendet. — Quatenus creaturis vult bonum aliquod communicatum, dicitur amor, nam amare significat velle alicui bonum.*" RNH: „*Attr., quo, quanta quisque frui potest felicitate, tantam ipsi largiri vult Deus.*" Zunächst in *benignitas* unterscheiden die AKD *benevolentia* als Neigung, *beneficentia* als That. AM. unterscheidet: „*benignitas, quae fons est beneficiorum externorum sensibus percipiendorum; misericordia, quae bonitas est erga creaturas calamitatibus oppressas; amor, qui in promovenda spirituum creatorum salute versatur.*"

mus an den Frommen. [11]) Daher werden die Beschaffenheiten [*affectiones*] der göttl. Liebe mit Recht gleichmässig auf alles Geschaffene bezogen, nehmlich *gratuitas*, *sanctitas*, [12]) *immensitas*. Nach der Analogie menschlicher Verhältnisse u. nach bibl. Ausdrücken werden verschiedne Modificationen der göttl. Liebe unterschieden, welche zunächst der erbaul. Rede angehören, u. wissenschaftl. nur zu verwahren sind, damit weder ein passives Gefühl in Gott gesetzt, noch die Gerechtigk. durch die Liebe verletzt werde. [13]) c) *Justitia est attr., quo Deus summum bonum per legem moralem promulgavit et tuetur.* [14]) *Ps*, 7, 9 *sqq*. 9, 5. 18, 21 *sqq*. *Mtth.*

11) *Cf.* Quen: „*Amorem Dei distinguunt Scholastici in amorem complacentiae, benevolentiae et amicitiae. Amore complacentiae amat Deus omnes res creatas, vel potius summum bonum, quod cum illis communicavit; amore benevolentiae peculiariter amat homines, propter quos filium suum in carnem misit; amore autem amicitiae prosequitur fideles in gratiam receptos.*"

12) Als Mittheilung des höchsten Gutes, nicht als Gerechtigk. wegen der Rücksicht auf moral. Würdigk., wie Kl. meint, wodurch *gratuitas* aufgehoben würde.

13) Quen: „*a*) Χάρις, *gratia est benignissima Dei voluntas, qua sine merito omni favet et benefacere gaudet. Ps.* 51, 3. *Rom.* 3, 24. *b*) Φιλανθρωπία, *humanitas*, [Rnh: *benignitas Dei genus humanum amplexa.*] *Tit.* 3, 14. *c*) Οἰκτιρμός, τὰ σπλάγχνα τοῦ θεοῦ, *misericordia, benignitas Dei erga miseros. Ps.* 25, 6. *Jes.* 47, 6. *Luc.* 1, 72. 1 *Cor.* 1, 3. *d*) Μακροθυμία, *longanimitas, clementia, benignitas Dei in differendis peccatorum poenis. Ex.* 34, 6. *Jer.* 15, 15. *Rom.* 9, 22. *e*) Ἀνοχή, *patientia, indulgentia, benignitas Dei in tolerandis aliquamdiu hominum peccatis. Rom.* 2, 4. 3, 25. *Act.* 17, 30. 1 *Ptr.* 3, 20. *f*) Χρηστότης, *lenitas, benignitas in mitigandis peccatorum poenis. Rom.* 11, 22." Es sind aber diese Beziehgn. der göttl. Liebe auf die Sünde nur im Bereiche der Erlösung vereinbar mit der Gerechtigkeit.

14) Cal: „*Justt. Dei est, qua Deus est justus retributor boni et vindex mali.*" Quen: „*Summa et immutabilis voluntatis div. rectitudo, a creatura rationali, quod rectum et justum est, exigens.*" Hol: „*Attr., vi cujus Deus omnia, quae aeternae suae legi sunt conformia, vult et agit, creaturis convenientes leges praescribit, promissa facta hominibus implet, bonos remuneratur, et impios punit.*" Rnh: „*Attr., quo Deus leges fert et tuetur.*" Am: „*Attr., quo fata spirituum quos creavit, constituit ad normam meriti, vel culpae.*" Kl: „*Imperii administratio ad sanctitatis legem sapientissime instituta.*" Schlrm: „Diej. göttl. Ursächlichk., kraft deren in dem Zustand der gemeins. Sündhaftgk.

11, 22 *sqq.* *Rom.* 2, 6 *sqq.* 1 *Cor.* 4, 5. 2 *Cor.* 5, 10. Die göttl. Gerechtigkeit ist daher eine bestimmte Offnb. der göttl. Heiligkeit durch die göttl. Liebe. [15]) Das Sittengesetz ist nicht nur den vernünftigen Wesen gegeben, durch welche das höchste Gut zur selbstbewussten u. daher höchsten Vollkommenh. in der Schöpfung gelangen soll, sdn. es ist auch das höchste Weltgesetz, durch welches der Tugend u. dem Reiche Gottes überhaupt der Sieg verheissen ist. In dem Sittenges. liegt nicht eine bestimmte Verbindung des Sinnlichangenehmen mit dem Sittlichguten, welche nur als Erziehungsmittel für die Menschh. zu betrachten ist [*Jes.* 28, 23-29. 1 *Cor.* 11, 32. *Hbr.* 12, 5-11.], sdn. die nothwendige Ordnung, dass alle selbstbewusste Theilnahme am höchsten Gute in dem Maasse der Erfüllung des Sittenges. bedingt ist. [16]) Das höchste Gut aber ist in dem Geschöpfe als einem endl.

ein Zusammenhang des Übels mit der wirkl. Sünde geordnet ist." C. L. Nitzsch: „Gerechtigk. heiliger Wille des weheth. oder strafenden, Güte heil. Wille des wohlth. Gottes."

15) Nach der einen Beziehung bezeichnet Br. die Heiligk. als *justitia in se*, u. Ddr. die Gerechtigk. als *demonstratio sanctitatis, vel institutis et legibus, vel factis conspicua*, überhaupt die AKD die Heiligk. als *justt. interna*, die Gerechtigk. als *sanctt. externa;* nach der andern Beziehung Leibnitz in der Theodicee die Gerechtigk. als *benignitas sapienter administrata*, eine von der Wolf. Schule angenommene, von Rnh. u. Am. begünstigte Bezeichnung, welche jedoch erst im Reiche der Erlösung vollkommen gilt, ausserhalb dss. aber leicht als eine ungerechte Milde gemissdeutet wird.

16) Hiernach ist die gewöhnl. Theorie vom Verhältn. der Sittlichk. zur Glückseligk. u. von positiver Vergeltung zu beurtheilen; nach Kl: „*Praemium div. est quodcunque bonum cum legis observatione aequabiliter conjunctum. Poena, quodcunque malum cum legis violatione aequabiliter conjunctum. Poenae sunt privativae, quibus bonum aliquod subtrahitur, positivae, quibus malum aliquod infligitur.* Die *Aequilibritas* [*isonomia*] besteht darin, dass der Tugendhafte genau so viel Gutes empfängt, als er wirkl. verdient hat etc. Die Vergeltung ist hinsichtl. ihrer Beschaffenheit: a) *retributio externa* [*poena vel praemium*] durch äussre Übel od. Güter, b) *interna* durch geistige Übel od. Güter. Hinsichtl. ihres Ursprunges: a) *naturalis* [*universalis*, *ordinaria*, *necessaria*] die allgemeine, im Naturzusammenhange begründete Verknüpfung der angenehmen od. unangenehmen Folge mit einer Handl., b) *positiva* [*singularis*, *extraordinaria*, *arbitraria*], da, wo die natürl. Folge nicht ausreicht, ausserhalb des Naturzusam-

Wesen auch nur endl., obwohl einer unendl. Vervollkommnung fähig, u. zwar th. als ein real gewordnes das sittl. Leben selbst, th. als ein ideales die Verbindung mit Gott durch die rel. Liebe. Hiernach ist die gewöhnl. Einthlg. zu beurtheilen: *Justitia est:* aa) *legislatoria* [*legislativa, dispositiva, antecedens, ordinaria, ordinans*], ursprüngl. die Promulgation des Sittenges., welche sich ankündigt im menschl. Gewissen; bb) *distributiva* [*judicialis, judiciaria, consequens, retributoria, executiva, compensatoria*], die gerechte Handhabung desselben; α) *remuneratoria*, β) *punitiva* [*vindicativa, vindex, vindicatrix, ultrix, ultoria*]; so nehml., dass alle Belohnung nicht ein verdienter Lohn, sdn. eine Annäherung zum höchsten Gute, die Strafe eine Entfernung von dms. ist, u. ausserhalb der Erlösung von dieser allein die Rede seyn kann.[17] Da nun die göttl. Liebe das höchste

menhanges durch besondern göttl. Beschluss eine mit der Handlung verknüpfte Strafe od. Belohnung. Die *justitia divina* ist [im irdischen Leben] immer *paedeutica* d. h. Belohngn. u. Strafen sind Erziehungsmittel; u. die positiven treten dann ein, wenn durch die natürl. der Zweck nicht vollkommen erreicht wird." Nur diess Letztre ist wahr, aber nicht jene *aequilibritas. Cf. nt.* 17. Die positiven Strafen des A. T. sind überall Erziehungsmittel, aber das der irdischen Ansicht des ganzen Alterthums angehörige Vorurtheil von jener Gleichmässigk. hat Xtus verworfen, *Jo.* 9, 3.

17) Die Strenge der Kantischen Moral, welche jedes Motiv durch u. jedes Recht auf Belohnung verwirft, stimmt hier mit der KL zusammen. Quen. *I. p.* 292: „*Distinguitur justitia in commutativam, quae proportionem arithmeticam servat, et distributivam, quae in geometrica proportione versatur. Ast justitia commutativa inter Deum et hominem lapsum, sive extra, sive intra statum gratiae positum, intercedere nullo modo potest, quia homo nullum habet meritum, quod cum praemio div. et relaxatione poenae permutet in justitia. In ipsis etiam piorum praemiis Deus sua dona potius coronat, quam ipsorum merita; Rom.* 11, 34. 1 *Cor.* 4, 7. *Sed distributiva, quatenus Deus unicuique creaturae retribuit juxta opus suum; estque haec vel remuneratrix, quae bonos praemiis, vel vindicatrix, quae malos suppliciis afficit.*" Über die letztere, welche als Belohnung nur unter den Erlösten statt findet, da nur sie *bona opp.* verrichten können, *cf.* Am. §. 67: „*Nolim cum Kantio contendere, jure erga numen omni privatos esse homines. Distinguatur modo jus absolutum, quod locum hic non habet* (*Rom.* 4, 4. 11, 35.), *a libere in creaturas a Deo collato* (*Ps.* 8, 6 *sq.*); *jus externum ab interno. Vera enim Xtianorum dignitas* (*Luc.* 20, 35. 2 *Thss.* 1, 5.)

Gut mittheilen will, die göttl. Gerechtigk. dem in der Sünde verlornen Menschen dasselbe verweigert [*Loc. de statu corrupt.*]: so erscheinen hierdurch beide Attr. in einem Zwiespalte, der auch durch die höhere Einheit der heil. Liebe nicht ausgeglichen, nur durch die Versöhnung sich löst [*Loc. de opere Xti salut.*]. In der göttl. Gesetzgebung werden daher unterschieden *ratione fontis: leges divinae* α) *naturales* die einzelnen Gebote des Sittenges., welche als wesentl. unsrer sittl. Natur wir als *necessariae* erkennen; β) *revelatae*, welche uns theilweis als *positivae* u. *arbitrariae* erscheinen, weil wir ihre Nothwendigk. nicht einzusehn vermögen; sie beziehn sich im Xthume nur auf die Bedinggn. der Versöhnung mit Gott, im Judenth. aber auch auf diejenigen äussern Satzgn., welche die göttl. Weish. zur Erziehung u. Bewahrung ihres erwählten Volkes angemessen achtete.

4) In Bezug auf beide andre Ordngn. kommt dem göttl. Willen zu: *gloria s. majestas interna*, [Rnh:] *complexus omnium perfectionum, quae sunt in infinita Dei natura. Ps.* 106, 20. *Rom.* 1, 23. Hieraus folgt: *gloria externa, summa Dei perfectio, quatenus a naturis intelligentibus agnosci colique debet. Ex.* 15, 2. *Ps.* 29, 1. 104, 1. *Jes.* 42, 8. 63, 7. *Rom.* 11, 36. 1 *Ptr.* 2, 9. Solche Majestät wird vorzugsweise dem Willen beigelegt, weil ein sittl. Wesen nicht die Macht, noch Intelligenz, sdn. das Sittl. verehrt, u. Gott zunächst als das höchste Gut über alles preist. Sie wird aber mit Recht in ihrer Ursprünglichk. als unabhängig von ihrer Feier in der Schöpfung betrachtet; denn allein Gott selbst kann seine Herrlichk. vollkommen erkennen u. würdig feiern. [18]) Hierdurch wird zugleich behauptet, dass

sine justa praemii dispensatione (*Rom.* 2, 10. 2 *Tim.* 4, 8.) *cogitari nullo modo posset.*"

18) Andre unterscheiden beide Bgr. durch *gloria* u. *majestas*, Quen. Br. u. a. berühren sie nicht, Bdd. u. Am. nur den letztern: „*Majestatem vel gloriam tribuimus Deo propter summum perfectionum omnium complexum a creaturis venerandum.*" Über den Grund der äussern Verehrung Grh. *I. p.* 155: „*Deus nostris laudibus non redditur major, ab aeterno est et manet in se ipso perfectissimus; sui autem glorificationem requirit a nobis non propter se, sed propter nos, siquidem in agnitione et celebratione Dei nostra consistit beatitudo.* 1 *Sam.* 2, 30.

allein der Gotth. rel. Verehrung gebühre, [19]) im Ggns. des kath. Dogma von rel. Anrufung der Engel u. Heiligen [*Loc. de Angg.* u. *de Xti statu dupl.*].

Loc. VIII. De Creatione et Providentia.

§. 61. Allgemeiner Begriff der Schöpfung.

Die allgemeine u. urspr. Offnb. Gottes ist die Schöpfung. *Creatio est revelatio Dei universalis et primitiva, qua rerum universitatem ad summum bonum communicandum ex aeterno amore suo esse voluit.* [1]) Die

Deus non amat se tanquam se ipsum, sed tanquam summum bonum; ideo etiam vult se a nobis glorificari et agnosci, quia est summum bonum, ad quod nisi adspiremus, ejusque participes reddamur, nunquam erimus boni."

19) Hol: „*Maj. Dei est attr., ex quo Deus non tantum dicitur gloriosus, sed etiam ipsi soli cultus gloriosus debetur.*"

1) Chemn: „*Actus unius et solius Dei, ac indivisim trium personarum divinitatis opus, quo Pater una cum Filio et Spiritu S. condidit omnia visibilia et invisibilia extra suam divinitatis essentiam ex nihilo, i. e. cum res non essent.*" Cal: „*Actio Dei triuni externa, qua Deus Pater* (*Jes.* 44, 24.) *omnia, quae sunt, per Verbum s. Filium* (*Jo.* 1, 3. 10. *Hbr.* 1, 10. *Col.* 1, 16 *sq.*) *in Spiritu* (*Gen.* 1, 2. *Job.* 33, 4. *Ps.* 33, 6.) *virtute infinita in tempore ex nihilo* (*Rom.* 4, 17. *Hbr.* 11, 3. 2 *Mcc.* 7, 28.) *produxit ad laudem gloriae suae.*" Quen: „*Actio Dei unitrini externa, qua is res omnes visibiles ex nihilo, sex dierum spatio, solo liberrimae voluntatis suae imperio omnipotenter et sapienter produxit, in nominis sui laudem et hominum utilitatem.*" Hol: „*Actio div. ad extra, qua Deus Pater per Filium suum in Spiritu S. tum substantias immateriales et corpora simplicia ex nihilo, tum corpora mixta ex materia inhabili et indisposita intra sextiduum solo voluntatis imperio omnipotenter condidit, ad sapientiae, potentiae et bonitatis suae gloriam, atque hominum utilitatem.*" Rnh: „*Decretum voluntatis div., quo esse coepit, quidquid complectitur haec rerum universitas, s. actio voluntatis div., qua materia, e qua mundus conflatus est, esse coepit et in ordinem perfectissimum redacta est.*" Es ist aber ein bestimmtes Hervorheben der Trinität u. ein Unterscheiden ihrer Personen bei diesem Lehrstücke unnöthig. Zwar schreibt der H. G. in der H. S. zuweilen u. wechselsweise der einen oder der andern göttl. Person namentl. die Schöpfung zu, aber nur um anzudeuten, dass sie der H. Trinität gleichmässig zukomme, nicht aber zur Bezeichnung eines bestimmten Unterschiedes. Daher ist, wie bei den Attr., von der Gotth. im allgemeinen zu handeln, woraus am klarsten erhellt, dass Schöpfung u. Attr. den Personen der Trinität gleichmässig zukommen. Keineswegs aber ist zu billigen, dass im Widerstreite mit der *Genesis* einige NKD [Ddr. Rnh. Hahn] die

Gesch. der Weltschöpfung hat uns Gott in 2 wesentl. gleichartigen, doch in der Auffassung zu besserm Verständn. nach der verschiednen Fassungskraft verschiednen Urkunden offenbart: *Gen.* 1,-2, 3. u. 2, 4-22. *Cf. Ex.* 22, 11. 31, 17. Die Wahrh. dieser Gesch. ruht auf der H. S., daher zwar die RT folgerecht sie für einen Mythus achten, aber sehr unvorsichtig geschieht, dass auch viele NKD nach dem Vorgange der Alexandriner sie allegorisch od. symbolisch auslegen, da doch der H. G. in der Urkunde selbst keineswegs andeutet, dass er nur allegorisch verstanden seyn wolle. [2]) Die verwandten Schöpfungssagen andrer Völker, fern davon die geschichtl. Wahrh. dieser Urkunde zu verringern, bestätigen vielmehr als ihre verworrenen Nachklänge, dass sie urspr. von Gott der ersten Menschenfamilie mitgetheilt worden ist. Gott zwar konnte nach sr. Macht im Augenblicke die geordnete Welt aus dem Nichts hervorrufen, allein wie die Naturentwicklungen auch jetzt allmälig geschehn, so ist vollkommen angemessen, dass er, nachdem er die Elemente der Welt erschaffen hatte, *Gen.* 1, 1., die Entwicklgn. drs. in bestimmten Tagewerken hervorrief; denn da mit der Welt zugleich die Zeit erschaffen seyn musste, so konnte auch die Eintheilung drs. in Tage statt finden, obwohl sie anfangs durch die Sonne noch nicht abgetheilt waren. [3])

Schöpfung durch den Sohn allein als Dogma aufstellen, od. gar wie Aug. dem H. G. die Schöpfung der Geister zueignen, als wenn die H. Trinität sich getheilt hätte in das Schöpfungswerk.

2) Bc. DG: „Fortwährendes Intresse der K. am Hexaemeron im Ggns. fremdartiger Speculationen. Nur die entschieden mythische u. die wissensch. physikalische Auslegung der neuern Zeit eigenthümlich." Ddr. Scht. u. a. SPNT behaupten mythol. Ausschmückung, Mor. hält die Tagewerke für allmälige Erdentwickelgn., Rnh. macht die Anordnung der Lichter am Himmel zum blossen Zerstreuen der Dünste, durch welche ihr Schein früher gehindert wurde u. drgl. Hahn versteht die Tage von 6 Zeitabschnitten, welche die H. S. symbolisch Tage nenne. Wenn aber einmal, ohne eine Berechtigung durch den Vrf. selbst, der neuen Aufklärung zu Gefallen symbol. u. allegor. Auslegung angenommen wird, so ist nicht einzusehn, wo dieser eine Schranke gesetzt werden solle, u. die geschichtl. Wahrh. wird folgerecht vernichtet.

3) Hol. p. 357: „*Causae protractae per sextiduum creationis ab auctoribus redduntur sequentes:* 1) *Placuit ita sapientiae div.*,

Die Darstellung dieser Gesch. musste den Bgr. des menschl. Geistes u. der Vorwelt insbesondre angemessen seyn, daher auch vorzugsweise auf die Bildung der Erde u. des Menschen Rücksicht genommen ist: aber die geschichtl. Wahrh., so weit wir dieselbe einzusehn vermögen, ruht auf der Wahrhaftigk. Gottes. Die rel. Bedeutung dieser Urkunde war die Offnb. des einigen Gottes, wie durch die That in der Schöpfung, so durch das Wort im Bwssts. der vernünftigen Geschöpfe; dadurch die Sicherung des Monoth. gegen Polyth. u. Dualismus überhaupt, u. die Heiligung des Feiertags als einer Satzung der freundlichsten Humanität insbesondre. Diese Bedeutung ist allerdings für die Gegenwart zurückgetreten, daher, so gewiss diese Gesch. in allen ihren Einzelnheiten Anfang der Weltgesch. ist: so scheint doch hinreichend, wie es im N. T. u. in den Symbolen geschieht, 4) den Gl. an eine göttl. Weltschöpfung

tum ut evidentius mundum non esse ab aeterno constaret, tum ut distinctius et attentius singula opera Dei meditemur, quin et subinde pensitemus nobiscum statum triplicem mundi conditi, nempe statum creationis ex nihilo, distinctionis et exornationis. 2) *Voluit creator hoc exemplo nos admonere, qualia sint plerumque initia operum div., quod primum tenue aliquod rudimentum ponat, deinde incrementa sensim largiatur, donec ad perfectionem rem perducat.* 3) *Censente* A m b r o s i o, *Deus voluit nos sui esse imitatores, ut primo faciamus aliqua, postea venustemus, ne, dum simul utrumque adorimur, neutrum possimus implere.* 4) *Docere voluit Deus, sex dies ad labores esse assignatos, septimum vero impendendum esse div. laudibus, et memoriae beneficiorum div., inprimis vero creationis.* 5) *Sunt denique nonnulli, qui existimant, ideo mundum sex dierum spatio a Deo conditum esse, quod sex annorum millibus duraturus sit; quae tamen res incerta est.*" Storr §. 32: „*Ut angelis, qui telluris formationi interfuisse leguntur* (*Job.* 38, 4-7.), *consiliorum Dei creatoris sapientiam ipso creationis cujusdam adspectu percipere liceret, et ut nobis eadem hoc distributius et evidentius, ad limitatae mentis captum accommodata non minus quam vera narratione ob oculos poni posset, Deus spectasse videtur, quum terram nostram non momento, ut poterat sine dubio, verum successione quadam perfecit.*"

4) *Act.* 17, 24: Ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ, οὗτος οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος ὑπάρχων, οὐκ ἐν χειροποιήτοις ναοῖς κατοικεῖ. *Cf. Rom.* 11, 36. *Col.* 1, 16. 1 *Cor.* 8, 6. *Hbr.* 3, 4. Hindeutung auf die Schöpfgsgesch. nur *Hbr.* 4, 4: Κατέπαυσεν ὁ θεὸς ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἑβδόμῃ ἀπὸ πάντων τῶν ἔργων αὐτοῦ. *Cf. Act.* 27, 26. — *S.* A p p: „*Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae.*" *S.* N i c: „*-factorem coeli et terrae, visibilium omnium*

im allgemeinen als rel. Dogma aufzustellen, dessen einzelne Bgr. die Dogmatik entwickelt.

§. 62. Dogmatische Zergliederung.

1) *Creatio ex nihilo.* Im Bgr. der Schöpfung liegt das Hervorrufen des Seyns aus dem Nichtseyn. In der H. S. ist dasselbe angedeutet, [1]) in der K. wurde es noch entschiedner hervorgehoben, um die Erzeugung des Sohnes aus dem göttl. Wesen von der Schöpfung der Welt zu unterscheiden. [2]) Da jedoch die Platonische Schule im Ggns. der Gotth. [τὸ ὂν] das ewige Chaos [ὕλη ἄμορφος] als τὸ μὴ ὂν bezeichnete, so unterschieden die SL u. AKD jenes Chaos als *nihil privativum* [*materia inhabilis et rudis*] von dem Nichtseyn überhaupt als *nihil negativum* [*negatio omnis entitatis*] u. behaupteten die Schöpfung aus Nichts in beider Hinsicht. Der Vft. ist zwar dieser Gedanke nicht unerreichbar, sie hat aber eben so viel Grund, ein ewiges, obwohl von Gott abhängiges Daseyn der Welt anzunehmen, da sie sich Gott nicht denken kann ausser als Schöpfer. [3]) Wenn

et invisibilium." Ebenso *C. A.* 9. [2.] *A. S.* 303: [1.] „*Pater, Filius et Sp. S. - sunt unus Deus, qui creavit coelum et terram.*" *Cf. Cat. min.* 370. *maj.* 489.

1) 2 *Macc.* 7, 28: Ἐξ οὐκ ὄντων ἐποίησεν αὐτὰ ὁ Θεός, *Vulgata: creavit ex nihilo;* nach dem Zusammenhange richtiger: *fecit, quae nondum erant, ut essent.* *Hbr.* 11, 3: Πίστει νοοῦμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι Θεοῦ, εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων τὰ βλεπόμενα γεγονέναι, d. h. eine intelligible Ursache der Sinnenwelt.

2) Daher die zwar nicht grammatikalisch begründete, aber logisch u. theologisch richtige Unterscheidung: בָּרָא *creare i. e. producere ex nihilo;* עָשָׂה *facere i. e. producere e materia praejacente,* bilden; יָלַד *generare i. e. de substantia sua aliquid producere.* Gegen den Satz des Aristoteles: *ex nihilo nihil fit*, wurde eingewandt: Hol: „*Ex nihilo nihil per vires naturae generatur: at per vim Dei infinitam omnia creata sunt ex nihilo.*"

3) Die SL u. AKD schwanken, doch neigen sie sich für die Behauptung, dass nach *Jes.* 40, 26. *Job.* 12, 7. *Rom.* 1, 20. *Act.* 14, 17. die Schöpfung *artic. mixtus* sey; besonders Hol. p. 355: „*Creatio ex nihilo, generatim et abstractive sumta, non solum ex lumine revelationis, sed et ex lumine naturae innotescit.* (*Ratio colligit: Mundus creatus est vel ex nihilo, vel ex praejacente materia. Si ex nihilo; habeo intentum. Si ex prae-*

aber der Rel. genügt, nur die unbedingte Abhängigk. der Welt von Gott zu behaupten, [4]) so scheint doch die dgm. Annahme einer Schöpfung aus Nichts gegen den Pantheism. hervorzuheben. Die Schöpfung objectiv betrachtet ist die Welt *universitas rerum i. e. complexus omnium, quae Deus esse voluit.*

2) *Tempus creationis.* Die Zeit als die Form alles Endl. ist mit der Welt zugleich erschaffen, daher war nicht eine Zeit vor der Schöpfung, aber auch nicht eine Schöpfung von Ewigk. Sonach ist zu lehren, *mundum conditum esse cum tempore;* [5]) u. nur hinsichtl. ihrer Anordnung *in tempore i. e. spatio sex dierum;* über welche Ausdrücke die SL u. AKD schwanken.

3) *Modus creationis.* AKD: *Creatio est* a) *prima s. immediata, qua factum est, ut substantiae simplices esse inciperent*, Schöpfung der Materie, *Gen.* 1, 1. b) *secunda s. mediata, qua Deus res simplices sapienter copulavit et disposuit*, Schöpfung der Form im Mosaischen *Hexäemeron.* [6])

jacente materia; illa praeexsistens materia vel est creata, vel increata. Si est creata, eadem redit quaestio: si increata eadem erit aeterna, adeoque vel Deus ipse, vel Deo coaeterna. Atqui duo aeterna, infinita et independentia principia simul exsistere nequeunt.) At speciatim sec. ordinem et modum considerata, non nisi ex lumine revelationis cognoscitur."

4) Am. §. 86: „*Nihilum, s. negativum, s. privativum, non, nisi ab intellectu nudo (discursivum vocant) cogitari potest, ideoque e summa numinis mente exulat plenumque solummodo atque perfectum rei antea non existentis initium indicat; quapropter tutius est, mundi, qui per se ipsum non existit, rationem plenam et aeternam e sola voluntatis div. vi et potestate repetere.*" Schlrm. §. 40: „Dem frommen Selbstbwssts. widerspricht jede Vorstellung von dem Entstehen der Welt, durch welche irgend etwas von dem Entstandenseyn durch Gott ausgeschlossen, oder Gott selbst unter die erst in der Welt u. durch die Welt enstandnen Bestimmungen u. Gegensätze gestellt wird."

5) Teller ad Hol: „*Non in tempore, sed cum tempore mundus exstitit, sive potius, si accurate velimus loqui, tempus cum mundo. Nam quid est tempus? Nihil profecto aliud, quam rerum finitarum determinatio, ratione durationis, per continuam momentorum successionem. Ergo tempus est proprietas quaedam rerum finitarum, adeoque mundi universi. – Omne autem accidens non potest esse sine subjecto, nec eo prius esse. – Ergo manifesta est repugnantia, siquis dicat, tempus ante fuisse, quam mundus exstiterit.*"

6) Quen: „*Condita primo die fuit rudis et indigesta moles,*

4) *Finis creationis est communicatio summi boni*, von den AKD als *finis summus Dei gloria* u. als *finis intermedius hominum utilitas*, von den Neuern nach den verschiednen Deff. des höchsten Gutes verschieden bezeichnet. 7) *Gen.* 1, 31. *Ps.* 8, 5. *Act.* 17, 26 *sqq.* 1 *Cor.* 15, 46. 2 *Cor.* 3, 18. 4, 16. Hierin liegt der Glaube, das die Welt diesem Zwecke vollkommen angemessen sey, besonders durch LEIBNITZ Optimismus genannt, 8) u. die Vereinigung des vorhandnen Übels mit

s. confusum illud Chaos immediate ex nihilo, ex quo postmodum diebus sequentibus mundus, et quae sunt in eo, div. virtute fuit productus." Ausserdem ist ein von den KV her empfangnes Herkommen, die unmittelb. Schöpfung einiger Objj. anzunehmen. HOL: „*Mundus, et omnia, quae in illo sunt, partim ex nihilo partim ex materia inhabili condita sunt. Ex nihilo creati sunt angeli, anima Adami, caelum et elementa. Reliqua corpora producta sunt ex materia inhabili et indisposita, ex qua opus producendum, citra actionem virtutis omnipotentis, non emersisset.*"

7) QUEN: „*Finis ultimus est Dei gloria. Manifestavit enim Deus in et per creationem* a) *gloriam bonitatis, dum bonitatem suam cum creaturis communicavit,* b) *gloriam potentiae, dum omnia creavit ex nihilo, solo nutu atque verbo,* c) *gloriam sapientiae, quae elucet ex rerum creatarum multitudine, varietate, ordine, harmonia. Ps.* 19, 1. *Finis intermedius est hominum salus. Omnia enim Deus fecit propter hominem, hominem autem propter se ipsum, Ps.* 115, 16. *Jes.* 45, 18." HS: „Worin der richtige Gedanke, dass nicht das Wohlseyn der Creatur, sdn. das in der Schöpfung realisirte Abbild Gottes das Höchste sey." AM: „*Distingue inter finem mundi creati, qui est perfectio et felicitas creaturarum, a consectario; hoc enim numinis gloriam esse, nemo sanus negabit.*" NZ: „Die Welt hat nicht in allen Geschöpfen, sdn. in der persönl. Creatur ihre Zweckvollkommenheit."

8) Der Ausdruck beste Welt wird gebraucht, nicht als ob Gott unter vielerlei mögl. Weltplanen den besten herausgewählt hätte, sdn. in einfacher Behauptung: [LEIBN.] *mundus fini, quem per creationem Deus intendit, maxime convenit et accommodatus est. Cf.* AM: „*Hanc rerum universitatem ita condidit opifex aeternus, ut eam omnium, quae cogitari possint, optimam esse, jure contendamus. Praefixit enim ei hunc finem supremum, ut bonum summum per gradus communicetur cum creaturis longe plurimis, ita, ut homines praesertim et reliqui spiritus creati e naturae suae imbecillitate identidem emergentes ad majorem in dies cum numine similitudinem contenderent et virtute sempiterna beati aeternum fierent Dei regnum.*" SCHLRM: „Der Ausdruck die beste Welt ist Erzeugniss der Speculation. Für die GL. müssen wir dabei stehn bleiben, dass die Welt gut ist, was mehr ist als jenes."

diesem Glauben als Rechtfertigung Gottes wegen des Übels, Theodicee. In der Erfahrung kann diese Überzeugung zwar mannigfach bestätigt, aber auch erschüttert werden: sie ruht auf dem rel. Gl., der die Erlösung von allem Übel der Zukunft vertraut, *Rom.* 8, 18-25. *Apoc.* 21. u. dieses Künftige besitzt wie ein Gegenwärtiges, *Hbr.* 11, 1.

§. 63. Allgemeiner Begriff der Vorsehung.

Dieselbe Offnb. Gottes, hinsichtl. ihres Anfanges Schöpfung genannt, ist hinsichtl. ihrer Fortdauer Vorsehung, daher auch *creatio continua* [1]) genannt. *Providentia est Dei actus, quo summum bonum omni tempore cum orbe condito communicat.* [2]) Sie ist daher eine

1) Kl: „*Creat. continua s. continuata, quae per causas secundas, vires nimirum et leges naturae, perpetuo cursu confirmatur*," im Ggns. der *Creat. primitiva*, der eigentl. Schöpfung; von neuern DD werden beide auch als *mediata* u. *immediata* entgegengesetzt. Aus obigem Grunde handelt Mel. von der Vors. im *Loc. de Creatione*: „*Infirmitas humana, etiamsi cogitat Deum esse conditorem, tamen postea imaginatur, ut faber discedit a navi exstructa, et relinquit eam nautis, ita Deum discedere a suo opere, et relinqui creaturas tantum propriae gubernationi. – Adversus has dubitationes* [*Epicureorum, Stoicorum*] *confirmandae sunt mentes cogitatione vera articuli de creatione, ac statuendum est, non solum conditas esse res a Deo, sed etiam perpetuo servari et sustentari a Deo rerum substantias. – Adest Deus suae creaturae, sed non adest ut Stoicus Deus, sed ut agens liberrimum, sustentans creaturam, et sua immensa misericordia moderans, dans bona, adjuvans, aut impediens causas secundas* [Naturkräfte]."

2) Chemn: „*Actio Dei generalis, qua adest suae creaturae, sustentans et conservans eam, donec vult eam conservari, et ordinem sui operis a se institutum servat et adjuvat.*" Kön: „*Opus Dei unitrini externum, quo res a se conditas universas ac singulas potentissime conservat, inque earum actiones et effectus suavissime coinfluit, ac sapientissime omnia gubernat ad nominis sui gloriam et universi hujus atque piorum inprimis utilitatem.*" Rnh: „*Actio Dei, qua mundum universum perpetuo conservat, et omni tempore sapienter administrat.*" Schlrm: „Alles was unser Slbstbwssts. bewegt u. bestimmt, besteht als solches durch Gott." *Cf.* Cic. *de N. Deor. II,* 22: „*Talis igitur mens mundi cum sit, ob eamque causam vel prudentia vel providentia appellari recte possit, (graece enim* πρόνοια *dicitur) haec potissimum providet, et in his maxime est occupata, primum ut mundus quam aptissimus sit ad permanendum, deinde ut nulla re egeat, maxime autem ut in eo eximia pulchritudo sit, atque omnis ornatus.*" Mor. zieht *procuratio* vor.

solche fortwährende Einwirkung Gottes auf die Welt, durch welche das höchste Gut in seinem Daseyn gesichert u. in sr. durch die vernünftigen Geschöpfe werdenden Vollendung gefördert wird. In der H. S. 3) wird der Gl. an die Vors. dargestellt als Überzeugung, dass alles, was da geschieht, unter Gottes väterl. Leitung stehe u. daher zur Befördrung des Gottesreichs dienen müsse, *Jo.* 5, 17. *Luc.* 12, 32. *Rom.* 8, 28. Die göttl. Leitung ist th. mittelbar durch Engel u. Naturkräfte, th. unmittelbar. Die besondre Rücksicht auf das jüd. Volk ist keine wirkl. Verschiedenh., sdn. bloss das besonders klare Hervortreten der Vors. durch die besondre Bestimmung dieses Volkes in der Weltgesch. Die Betrachtung der äussern Güter u. Übel als Lohn u. Strafe von Gott [*Deut.* 28, 1 *sqq. Ps.* 37, 25. *Deut.* 28, 15 *sqq. Job.* 11, 15 *sqq.*] ist im Sinne der Theokratie, Gott als Staatsoberhaupt musste auch irdisch vergelten; aufgehoben im N. T. [*Cf. p.* 162.] Die S. B. berühren diesen Gl. nur gelegentl. 4) In der dgm. Ausführung gehören wegen des Verhältn. zur Schöpfung die allgemeinen Bestimmgn. drs. hinsichtl. des Zweckes etc. auch zur Vors. Ausserdem werden unterschieden:

1) *Tres actus providentiae:* [Br:] a) *Actus Dei immanentes:* α) *πρόγνωσις, praescientia, s. actus intellectus, quo Deus praecognoscit, quid creaturis sit conducibile,* β) *πρόθεσις, decretum, s. actus voluntatis, quo, quae conducibilia praevidit, ordinare ac dis-*

3) Im Kanon kommt *πρόνοια* bloss von Menschen vor, *Act.* 24, 3. *Rom.* 13, 14; in den Apokryphen von Gott, *Sap.* 14, 3. 17, 2. u. als Bezeichnung desselben Bgr. *ἐπόπτης πάντων* 3 *Mcc.* 2, 21. *ὁ πάντα ἐφορῶν* 2 *Mcc.* 15, 2. *διακυβερνῶν πᾶσαν κτίσιν* 3 *Mcc.* 6. 2.

4) *C. A. p.* 9: [2.] „*Deus – Conservator omnium rerum.*“ *Cat. min. p.* 370. *maj. p.* 490. unter dem Artik. von der Schöpfung die Versorgung mit leibl. u. geist. Bedürfn.; u. vorzügl. in den Bitten. *F. C. loc. XI. de Praedest.* dgm. genaue Bestimmgn. über das Verhältniss Gottes zum Bösen, z. B. *p.* 617: [2–4.] „*Accurate observari oportet, discrimen esse inter praescientiam et praedestinationem. Praesc. Dei nihil aliud est, quam quod Deus omnia noverit, antequam fiant. – Haec simul ad bonos et malos pertinet, sed interim non est causa mali, neque est causa peccati, quae hominem ad scelus impellat: – sed disponit malum, et metas illi constituit, quousque progredi et quamdiu durare debeat, idque eo dirigit, ut, licet per se malum sit, nihilominus electis Dei ad salutem cedat.*“

ponere vult; b) *Actus transiens*, διοίκησις, *executio*, *s. ipsa creaturarum conservatio et gubernatio*. Nicht als realer Unterschied in Gott, sdn. nur als log. Zergliederung des Begr.

2) Hinsichtl. ihrer Objecte: a) *universalis s. generalis*, *cura*, *qua Deus omnibus rebus prospicit*, *Ps.* 104, 1 *sqq.* 148, 1 *sqq.* b) *specialis s. particularis*, *qua Deus generi humano prospicit*, *Job.* 10, 9 *sqq.* 33, 4 *sqq.* *Ps.* 139, 15 *sqq.* c) *specialissima s. singularis*, *qua homines probos complectitur*, *Mtth*, 6, 25 *sqq.* *Act.* 17, 24 *sqq.* Auch hierdurch ist keine verschiedne Wirkungsart in Gott, sdn. nur dieses ausgesagt, dass höchster Zweck der Vors. sey, die Menschen zur Frömmigk. als dem höchsten Gute zu führen. [5])

3) Hinsichtl. der Mittel: a) *ordinaria s. mediata*, *cura div.*, *quae certas et constantes regulas sequitur*, b) *extraordinaria s. immediata et miraculosa*, *quae legibus consuetis non adstricta est.*

4) Hinsichtl. der Wirkungsart Haupteintheilung: *Forma providentiae tribus momentis absolvitur: conservatione*, *concursu ac gubernatione*. Das mittlere Glied ist schon vor Alters von vielen, u. neuerl. fast allgemein ausgelassen worden. [6])

5) Besondre *affectiones* [7]) werden der Vors. unnöthig zugeschrieben, da sie als göttl. Offnb. an allen Attributen der Gottheit theilnimt.

5) Quen. *I. p.* 530: „*Specialissime providentiae objectum sunt homines pii*, *utpote qui sunt velut nucleus humani generis*, *quos propter mundus adhuc a Deo sustentatur et conservatur.*“ Sonach auch die Bösen nicht weniger, wiefern sie zur Umkehr geführt werden sollen.

6) Baumg. Am. Wtt. nach dem Vorgange einiger SL rechnen *conservatio* zur *creatio* u. nehmen daher *providentia* allein für *gubernatio*.

7) Sie ist *a*) allgemein, umfasst das Grösste wie das Kleinste, *Ps.* 36, 7. *Mtth.* 10, 29. *Hbr.* 2, 4 *sqq.* *b*) gütig, will das Wohlseyn alles Erschaffnen; *c*) heilig u. gerecht [moralisch], erzieht die moral. Wesen zur Sittlichk. *Ps.* 18, 31. 145, 17. *Apoc.* 15, 3. *d*) weise, bedient sich der zweckmässigsten Mittel, *Ps.* 104, 24. *e*) unbegreiflich, nicht hinsichtl. ihres Zweckes, sdn. oft hinsichtl. ihrer Mittel u. Wege, *Job.* 36, 22 *sqq.* 37, 38. *Ps.* 73, 16. *Rom.* 11, 33 *sqq.*

§. 64. *Conservatio, concursus, gubernatio.*

1. *Conservatio est providentiae modus, quo rerum universitas sustentatur.* [*Creatio perennis.* [1]] Die AKD betrachten dieselbe als einen fortwährenden *influxus* Gottes auf die Welt mittels der *omnipraesentia substantialis*, seit Bdd. die NKD meist als idealen Bgr. des göttl. Willens, der in die geschaffne Welt die Kraft ihrer Fortdauer legte. [2]) Die ältere Ansicht, wenn auch hinsichtl. der *omnipraesentia* zu materiell, bezeichnet doch die gänzliche Abhängigk. der Welt, dass sie allezeit nur ist in u. durch Gott, angemessner dem rel. Bwssts. u. der H. S. [3]) Wie die Welt nach Materie [*res simplices*] u. Form [*nexus cosmicus*] unterschieden wird, so auch ihre Erhaltung: [Rnh:] a) *Cons. rerum simplicium, ea Dei efficacia, qua fit, ut res simplices earumque vires esse pergant*, entggstzt. der *annihilatio;* b) *Cons. nexus cosmici, ea Dei efficacia, qua fit, ut res simplices eam conjunctionem continuent, quam a conditore acceperunt*, entggstzt. der *destructio.* Der Bew. für die Erhaltung beruht für die Gegenw. auf dem Augenscheine, wird hinsichtl. der Zukunft durch die Formel beschränkt: [Quen:] *quousque Deus vult*, fällt aber hinsichtl. des Menschen mit dem Gl. an Unsterblichk. zusam-

1) Die meisten SL: *continua creatio, creationis continuatio.* Carp: *continuatio voluntatis div. de rerum existentia.* Baumg: *continuatio existentiae.* Am: „*Mundus eadem numinis voluntate atque actione, qua ortus est, etiam perpetuatur.*" Nz: „Die geschaffne Welt besteht durch dns. Willen, wodurch sie entsteht."

2) Grh: „*Existentiae continuatio, — continuus quasi div. potentiae omnia conservantis in res existentes omnes influxus, quo vel ad momentum abstracto nec agere, imo nec esse possunt.*" Cal: „*Actio Dei externa, qua omnia, quae sunt, sustentat pro voluntatis suae arbitrio, uti Deus ubique est per essentiam, ac per omnia commeat, singulisque essentiis illabitur intime, ita illapsu et influxu hoc sustentantur et conservantur in esse a Deo singula.*" Bdd: „*Deus vult, ut res quaelibet, secundum cujusque naturam et indolem, qua ipsam existentiam, qua operationes persistat, simulque efficit, ut effectus hicce statim sequatur.*" Rnh: „*Ea Dei actio, qua fit, ut mundus esse pergat.*"

3) *Hbr.* 1, 3: Φέρων τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ. *Cf. Ps.* 33, 9. 104, 8-30. *Mtth.* 6, 26 *sq.* 10, 29 *sq. Jo.* 5, 17. *Act.* 14, 17. 17, 24-28. *Col.* 1, 17. *Hbr.* 11, 3. *Sap.* 1, 7. 11, 25. *Sir.* 43, 26.

men. Wegen drs. ist die besondre Ausbildung der L. von Erhaltung des menschlichen Lebens [*terminus vitae*] unnöthig. 4)

2. *Concursus* [*cooperatio*, *συγχώρησις*] *est provi-*

4) Die allgemeine auch zur *gubernatio* gehörige Formel s. Hol. p. 427: „*Providentia moderatur vitae humanae ingressum, progressum et egressum. Ingressus complectitur tum formationem et conservationem in utero matris, tum extractionem ex utero*, *Job.* 10, 8 *sqq. Ps.* 139, 14 *sqq.* 31, 6. *Progressum moderatur Deus alimenta vitae largiendo*, *Ps.* 145, 6. *gressus nostros dirigendo etc. Ps.* 37, 23. 3, 8 *sq. Jer.* 1, 5 *sq. Terminum vel egressum vitae Deus infallibiliter praescit. Praefixus autem est vitae terminus decreto non absoluto, omnes causas secundas antecedente, aut excludente, sed decreto hypothetico et ordinato, in causis secundis* [im natürl. u. geschichtl. Zusammenhange] *fundato et pro illarum conditione formato.*“ Das Letztere gegen diejenigen [Prädestinatianer, Muhamedaner], welche nicht nur das allgemeine Lebensziel der menschl. Natur [*terminus absolutus et universalis*], sdn. auch das relative u. specielle einem jeden, abgesehn von seinem eignen Thun u. Lassen, für unabänderl. [*absolutus et immobilis*] bestimmt halten. Dagg. unterscheiden die AKD: a) *term. vitae naturalis s. antecedens, qui vi vitali hominis cujusque definitur, procurante Dei concursu generali*, b) *praeternaturalis* [*hyperphysicus*] *s. consequens, qui peculiari Dei* [Rnh: *causarum externarum*] *concursu describitur.* [Grh:] *Hic terminus hyperphysicus est hypotheticus, includens conditionem pietatis, vel impietatis, vel contemtus mediorum.* [Br:] *Mutat autem Providentia terminum vitae humanae naturalem, cum circa pios homines, tum circa impios.* 1) *Piis Deus vitam* a) *prolongat* [*terminus prolongatus gratiae*], *vel in praemium obedientiae ipsorum* [*Exod.* 20, 12. *Prov.* 3, 1. 4, 10.], *vel propter utilitatem publicam* [2 *Cor.* 1, 8 *sqq. Phil.* 2, 27 *sqq.*]; b) *abbreviat* [*terminus abbreviatus gratiae*], *partim ne per aliorum prava exempla corrumpantur* [*Sap.* 4, 10 *sq.*], *partim ne videant calamitates eventuras, atque angantur* [2 *Chron.* 34, 8. *Jes.* 26, 20. 57, 1.]. 2) *Impiis Deus justo judicio citius abrumpit vitam* [*terminus diminutus irae*], *quando vel ipse morbum lethalem aut mortem infligit* [*Gen.* 38, 7 *sqq. Deut.* 28, 21 *sq.* 1 *Sam.* 25, 38. *Jer.* 28, 14 *sq.*], *vel infligere jubet* [*Gen.* 9, 6. *Exod.* 20, 12 *sqq.* 22, 18 *sqq. Lev.* 18, 20.], *vel patitur, ut ipsi per intemperantiam* [2 *Reg.* 8, 15.] *seu crimina alia* [2 *Sam.* 18, 14. 17, 23.] *morbos aut mortem violentam sibi contrahant.* Diese Beispiele der Verlängerung od. Verkürzung gehören einem Zeitalter, in welchem Gott als unmittelb. Volksregent auch irdisch zu vergelten pflegte; für uns ist in dieser Lehre nur ausgesprochen, dass Tod u. Leben in Gottes Hand stehen, nach sr. Weish. bestimmt werden, aber nicht im langen Leben noch frühem Tode an sich Lohn oder Strafe liege.

videntiae actus, quo libertas agendi hominibus conservatur. Von den AKD wird diese göttl. Mitwirkung auf jede lebendige Kraft bezogen, und fällt hierdurch mit der *conservatio* zusammen: [5]) in der angegebnen Beschränkung ist sie eine eigenthüml. Art der Erhaltung hinsichtl. der menschl. Freih. u. wird auch von den AKD nur in dieser Beziehung benutzt, um das Bestehn der Freih. neben u. durch die Vors. u. das negative Verhältn. drs. zum Bösen auszusprechen. [6]) *Concurs. est* [Quen. *I. p.* 543.] a) *generalis s. communis, quo Deus in omnes causarum secundarum actiones influit (Job.* 10, 8 *sqq.* 38, 28.

5) Quen. *I. p.* 531: „*Conc. est actus providentiae, quo Deus influxu generali in actiones et effectus causarum secundarum, qua tales, immediate et simul cum eis et juxta indigentiam et exigentiam uniuscujusque suaviter influit.*" Gott ist *causa prima*, jede Naturkraft als von ihm abgeleitet, *causa secunda*, ihre Wirksamk. aber ist nicht getheilt, sdn. eins, *concursus simultaneus.* Quen: „*Deus non solum vim agendi dat causis secundis et eam conservat, sed immediate influit in actionem et effectum creaturae, ita ut idem effectus non a solo Deo, nec a sola creatura, nec partim a Deo, partim a creatura, sed una eademque efficientia totali simul a Deo et creatura producitur, a Deo videl. ut causa universali et prima, a creatura, ut particulari et secunda.*" Bud. *p.* 437: „*Conc. in rebus creatis adseritur, quae et ipsae facultate se movendi gaudent. Quem qui ita explicant, quod Deus in prima creatione rebus ejusmodi operandi vim concesserit, revera eum negant. Nec tamen eousque hicce concursus est extendendus, ut res creatae nihil plane, Deus autem omnia immediate agere censeatur, quippe quod sine impietate fieri nequit. Rectius itaque sentiunt, qui Numinis ad omnes rerum creatarum motus atque actiones concursum statuunt, ut tamen res creatas ipsas, seu causas secundas, vi, qua pollent, agendi non privent.*" Das erste Extrem von einer anerschaffnen Kraft der Natur, sich selbst zu erhalten, so dass nur eine [durch die Schöpfung] mittelb. göttl. Erhaltung statt finde, ist durch Leibnitz aufgekommen; das andre ist von einigen SL angedeutet, durch Cartesius, Malebranche u. Bayle ausgebildet worden als *Occasionalismus, systema causarum occasionalium, quo asseritur, unam esse veramque causam Deum, res autem creatas occasionem tantummodo hoc vel illud agendi praebere, inde causarum occasionalium nomine insignitas.*

6) Dagg. durch Baumg. u. Carpov diese Bedeutung ganz missverstanden worden ist. Sie verstehn unter *conservatio* die Erhaltung der Substanz od. Existenz, unter *concursus* die Erhaltung ihrer Kräfte; als wenn die Subst. u. Exist. etwas für sich wäre, ohne die Kräfte, durch welche sie eine bestimmte Substanz ist.

Jes. 26, 12.); b) *specialis s. gratiosus*, *quo adest omnibus fidelibus*, *sacra meditantibus*, *occasionem suppeditando*, *instigando*, *juvando*, *approbando* (*Act.* 17, 28. *Phil.* 2, 13.); c) *specialissimus*, *supernaturalis mentis illuminatio* [ἔλλαμψις], *quae solis scriptoribus sacris propria fuit*. Ausserhalb der Erlösung findet nur äusserl. Freih. statt zu äusserl. guten Werken.[7]) Auch hinsichtl. des Bösen ist die Freih. eine von Gott gewirkte Kraft, aber ihre Anwendung auf eine bestimmte böse Handl. geht eben dadurch, dass sie frei ist, vom Geschöpfe aus.[8])

3. *Gubernatio est talis providentiae actus*, *quo rerum universitas ad percipiendum summum bonum quam maxime ducitur.*[9]) Die Art [*modus*] der Weltreg. wird

7) Das Ableugnen der geistigen Freih. geschieht in Folge der Erbsünde, nicht der Vors. Quen. *I. p.* 532: „*Concurrit Deus cum naturalibus ad modum causae naturalis*, *cum causis liberis ad modum causae liberae. Est enim concursus div. accommodatus ad naturam et agendi modum uniuscujusque.*" Br. p. 273: „*Neutrubi*, *seu in bonis actionibus*, *seu malis*, *providentia libertatem voluntatis humanae tollit* (*Mtth.* 23, 37. *Act.* 7, 51.)."

8) Quen. *I. p.* 531: „*Extendit se concursus ad omnes actiones*, *tam bonas*, *quam malas. Distinguendum tamen inter effectum et defectum*, *inter actionem et actionis ἀταξίαν. Effectio et actio est a Deo*, *non vero defectus s. inordinatio et exorbitatio actionis.*" Dasselbe seit Baumg. meist ausgedrückt durch die Formel: *Deus in malis actionibus concurrit ad materiale*, *non ad formale*, *in bonis ad utrumque.* Daher werden besondre *actus providentiae circa peccata* unterschieden: Quen. *I. p.* 535: „1) *antecedentes:* a) *peccati praevisio*, b) *aversatio*, c) *prohibitio*, d) *impeditio;* 2) *concomitantes:* a) *naturae s. substantiae male agentis sustentatio*, b) *actionis ipsius quoad materiam spectatae coefficientia*, c) *ἀταξίας actioni adhaerentis permissio;* 3) *consequentes:* a) *directio* [*ad bonum finem*], b) *determinatio* [*metas impietatis praefiniendo*], c) *peccati remissio*, d) *poenae irrogatio.*" Br. p. 272: „*Ad malas actiones ita terminatur providentia*, *ut illis quidem*, *cum fiunt*, *concursus generalis impertiatur* (*Act.* 17, 24 *sqq.*): *caeterum actiones multae*, *quae alias futurae erant*, *impediantur* (*Gen.* 20, 6. 31, 24 *sqq. Ps.* 33, 10.); *illae vero*, *quae fieri permittuntur*, *ita tamen diriguntur*, *ut ad bonum finem* (*Luc.* 17, 32. 22, 32. *Jac.* 5, 10 *sq.*) *tendant.*"

9) Quen. *I. p.* 533: „*Actus providentiae div.*, *quo Deus creaturas in viribus*, *actionibus et passionibus suis decenter ordinat*, *ad Creatoris gloriam*, *et universi hujus bonum*, *ac piorum imprimis salutem.*" Baumg: „Vollziehung des göttl. Rath-

von den AKD zunächst durch den *concursus* gedacht u. als *permissio*, *impeditio*, *directio*, *determinatio* beschrieben, [10]) von den NKD mehr als anerschaffnes Weltgesetz, dadurch das Böse sich selbst zerstört, das Gute sich selbst befördert; uns zwar ein Geheimniss, muss sie doch schon als eine bestimmte Art der Erhaltung unmittelbar für eine Einwirkung des göttl. Willens geachtet werden, u. ist daher nicht, wie gemeinl. bestimmt wird, *ordinaria* od. *miraculosa*, sdn. beides zugleich [*cf.* §. 65.]. Ihre Beschränkung ist dadurch gegeben, dass das höchste Gut im mor. Geschöpfe nur durch Freih. mögl. ist, daher sie sich nur der Mittel einer freien Erziehung bedient. Der Gl. an eine göttl. Regierung, durch welche die menschliche Freih. nicht gestört, sdn. gesichert wird, obwohl die bestimmte Art ihres Verhältn. nicht eingesehn werden kann, ruht auf dem rel. Gl. an die Gotth. überhaupt, [11]) u. ist der un-

schlusses über die Bestimmung der einzelnen Geschöpfe.“ Ddr: „*Voluntas de statu rerum creatarum eo, ut singulae talem et tantam, qualem et quantam quaeque capit, felicitatem obtineant.*“ Am: „*Sapientissima universi administratio summo creationis consilio consentanea.*“

10) Quen: „a) *Permissio est actus providentiae gubernatricis; quo Deus creaturas rationales ad peccandum sua sponte sese inclinantes, per impedimenta, quibus agens finitum resistere nequit, a malo non retrahit, sed justis de causis in peccata ruere sinit; Ps.* 81, 13. *Rom.* 1, 24. 28. b) *Impeditio est actus, quo Deus actionem creaturarum pro arbitrio suo constringit, ne effectum dent, quod vel naturali vel libera agendi vi alias efficerent; Num.* 22, 12 *sqq. Jos.* 10, 12. 2 *Sam.* 17, 7. 1 *Reg.* 13, 4. 2 *Reg.* 6, 26. c) *Directio est actus, quo Deus creaturarum actiones bonas ita moderatur, ut tendant et ferantur in objectum a Deo intentum; actiones vero malas ad certum finem a se praestitum, sed a peccantibus non spectatum, et saepe ipsorum intentioni contrarium, dirigit; Gen.* 37, 7. 50, 20. 1 *Sam.* 9, 17. 10, 21. 16, 7 *sqq. Act.* 4, 28. *Rom.* 8, 28. d) *Determinatio est actus, quo Deus creaturarum viribus, actionibus et passionibus certos terminos, intra quos se contineant, tum ratione temporis, tum ratione magnitudinis et gradus constituit; Job.* 14, 5. *Eccl.* 3, 2. *Jo.* 2, 4. 2 *Cor.* 4, 17 *sq. Hbr.* 12, 10.“ Von andern als *gub. permittens, impediens, dirigens s. adjuvans et limitans* bestimmt, die letzte *intensive, extensive, protensive,* als Beschränkung der Kraft, Wirkung od. Dauer.

11) Bew. nach den NKD: *a*) der biblische: *Ps.* 46, 10. 66. 145, 13. *Jes.* 10, 5 *sqq.* 43, 11 *sqq.* 1 *Cor.* 12, 6. *Act.* 4, 28. 17, 26; *b*) der theologische [metaphysische]:

christl. Vorstellung einer verstandlosen Nothwendigk. entgegengesetzt. [12]) Die Weltreg. ist gegründet auf das *dominium Dei* u. in ihr offenbart sich sein *imperium*.

§. 65. *Miracula.*

Da Gott weder gedacht werden kann unbekümmert um die Welt, noch die Weltgesch., als die allmälige Realisirung des höchsten Gutes od. als die Entwicklung des Reiches Gottes, durch ewige Weltgesetze hinreichend gesichert gegen die Missbräuche menschl. Freih: so muss die göttl. Weltreg. eine fortwährende Einwirkung des göttl. Willens seyn, deren einzeln betrachtete Handlungen Wunder genannt werden. *Miracula sunt divinae gubernationis actus, quibus praeter naturae vim, etsi non contra*

aus der Unveränderlichk. Gottes folgt, dass er den Zweck sr. Schöpfung auch ausführen muss; *c)* der moralische: Gott als Gesetzgeber des Sittenges. muss auch den Sieg desselben sichern; *d)* der teleologische [physische]: die Spuren der göttl. Reg. erscheinen in der Natur; *e)* der historische: in der Weltgeschichte u. im Leben einzelner Menschen.

12) Schicksal [*fatum*, *μοῖρα*, *εἱμαρμένη*] ist obj. die einander bedingende Reihe der Verändergn. in der Welt, subj. das bestimmte Verhältn. eines Menschen zu diesen Verändrgn., oft nach dem Scheine als gutes oder böses Schicksal, Gottes Segen od. Unsegen bezeichnet. Hol: „*Fatum nomen habet a fando, sicut scitum a sciendo, igitur, quod quis fatus est i. e. destinavit.*“ Cic: „*Fatum est ordo seriesque causarum, cum causa ex se causam gignat.*“ Seneca: „*Series implexa causarum.*“ Fatalismus die Meinung, dass das Schicksal nach einer verstandlosen, Götter u. Menschen beherrschenden, Nothwendigk. erfolge; wiefern sie von den Naturkräften abhängt, Materialismus, Mechanismus genannt. Augtn: „*Si cor tuum non esset fatuum, non crederes fatum.*“ Hol. 437 *sqq*: „*Non asserendum est fatum Stoicum, quo omnia absoluta et inevitabili necessitate eveniant; neque fatum astrologicum rigidius, a quo etiam actus liberi voluntatis humanae ab influxu astrorum dependeant ac determinentur: sed agnoscendum est fatum christianum, quod est connexio causarum et effectuum necessaria, necessitate extrinseca, quatenus a Deo infallibiliter praescita, decreto absoluto vel conditionato constituta, et regimine divino suaviter disponente gubernata est.* – *Fortuna* [Zufall], *quae est eventus per accidens, effectum per se intentum causae libere agentis concomitans, non datur ratione Dei omniscii et sapientissimi; sed respectu hominis ignorantis.*“ Nicht also die äussere Nothwendigk., die auch im Xthume anerkannt wird, ist das Charakteristische des Fatalism., sdn. das Lieb- u. Verstandlose derselben.

naturae legem, *ad juvandum summum bonum in rerum natura aliquid efficitur.* Die einzelne Thatsache wird demnach vornehml. durch ihr Abweichen vom gewöhnl. Naturgange u. durch ihre Bedeutung für das Gottesreich als Wunder angesehn, obwohl ein wissenschaftl. Urtheil hierüber, da die Kenntniss der gesammten Naturkraft nöthig seyn würde, um über das einzelne Factum zu entscheiden, dass es nicht aus drs. hervorgehen konnte, bei äussern Begebenheiten [*cf. not.* 7.] schwer, wo nicht unmögl., scheint. Aber der Gl. an Wunder überhaupt ist eins mit dem Gl. an eine göttl. Weltreg.; welche rel. Bedeutung gegen die theol. eines Bew. für die Offnb. [*p.* 91 f.] meist zurückgestellt worden ist.

Solche einzelne Thatsachen sind die in der H. S. erzählten Wunder: [Am:] *facta inexplicabilia*, *quae admirationem excitaverunt spectatoribus*, *ideoque a causa, humanas vires superante*, *repetita sunt.* [1]) Durch die neuerl. Zurückführung dieser Thatsachen, insbes. der Wunder Jesu, auf gewöhnl. Naturkräfte, ist die Treue der hist. Kritik, der Charakter Jesu u. der Evangelisten mannigfach verletzt worden. [2]) Es kann aber schon auf

1) Biblische Namen: פֶּלֶא, *θαυμάσιον*, *παράδοξον*, *miraculum;* אוֹת, *σημεῖον*, *τεκμήριον*, *signum*, *ostentum*, *portentum;* מוֹפֵת, *τέρας*, *monstrum*, *prodigium;* גְבוּרָה, *δύναμις;* מִפְעֲלוֹת יְהוָֹה, *ἔργα τοῦ θεοῦ* od. *ἔργα* [*κατ' ἐξοχήν*]. Bei den KV auch: *sacramenta*, *mysteria visibilia.* Zugeschrieben einer übermenschl. Kraft, wurden sie je nach ihrem Zwecke von göttl. Unterstützung [*Ex.* 3, 20 *sq.* *Jos.* 3, 15. 1 *Reg.* 17, 10. *Jo.* 5, 20. 10, 25. *Act.* 2, 22. 45.] od. von magischer u. dämonischer Kunst [*Ex.* 7, 11 *sq.* *Deut.* 13, 2 *sq.* *Mtth.* 7, 22. 12, 24 *sqq.* 24, 24.] abgeleitet.

2) 1) Materielle Erklärungsart, Ableitung der anerkannten Thatsachen aus natürl. Ursachen: *a*) Physisch, wiefern Jesus aus ungewöhnl. Kenntn. der Naturkräfte seine Wunder vollbracht habe, z. B. Heilung durch medicinische Mittel, Wandeln auf dem Wasser durch Wassertreten. *b*) Psychisch, wiefern Jesus durch geistige Kraft wirkte, z. B. Wahnsinnige heilte durch Eingehn auf die Meinung, dass die Dämonen vor dem Messias weichen müssten; beide Erklärungsarten werden stets miteinander verbunden, entw. je nachdem die eine od. andre bequemer scheint nach der Art einer Krankh., od. vereinigt wie bei Heilungen durch Magnetismus [Paulus, Eck]. Hierher gehört auch Täuschung, Vollziehung der Wunder durch geheime Freunde [Ventu-

dem bloss hist. Standpunkte nicht bezweifelt werden, dass Jesus Kräfte besass, welche die gewöhnl. Menschenkraft weit übertrafen, weil wir durch dieselben seine Wirksamk. überall bedingt sehn, so dass sie ohne dieselben in sr. Zeit unmöglich war; obwohl über die einzelnen Thaten nicht wohl zu entscheiden ist, ob ihre Causalität gänzl. ausserhalb der geistigen u. sinnlichen Natur lag.

Noch Augtn. erkannte, dass das Wunder als übernatürl. Kraft in der Natur durch natürl. Mittel wirke, 3) erst Thomas de Aquino verwechselte den übernatürl. Ursprung mit einer übernatürl., daher widernatürl. Wirksamk. in der Natur. In dieser Beziehung ist *miraculum* [*suspensionis*] *talis Dei operatio*, *qua naturae leges*,

rini]. 2) Formelle od. genetische Erklärungsart, Ableitung der wunderb. Erzählung aus natürl. Thatsachen od. blosser Erdichtung: *a*) Allegorisch od. symbolisch [Woolston], wiefern die Evangelisten nichts Historisches, sdn. bloss Sinnbilder rel. Ideen darstellen wollten, z. B. Auferweckung des Lazarus die Erweckung des sittl. erstorbenen Menschen durch das Xthum zum neuen sittl. Leben, Auferstehung Jesu der Sieg des Xthums über das Judenthum, Versuchung in der Wüste innre Verlockung. *b*) Mythisch [Bauer], wiefern erst allmälig durch Volkssage das einfache Factum ein wunderbares Ansehn erhielt, z. B. Geburt u. Himmelfahrt Jesu. Wgs: „*Mythus generatim est narratio quaedam, ad antiquissimam populi aut religionis instituti cujusdam historiam maxime pertinens, quae origines eorum et ideas ad rel. aut phil. spectantes, ut captus fert ingeniorum rudiorum, ita exponit, ut historico fundamento vel omnino destituta sit vel eodem additamentis fictis ac plerumque miraculosis exornato nitatur.*“ Der Mythus ist nicht durch Trug, sdn. durch unwillkürl. Volkspoesie entstanden, ist seiner Form nach immer historisch, wird aber, je nachdem er mehr von einer hist. Thatsache od. von einem Philosopheme, als dessen allegorische Darstellung, ausgegangen scheint, hist. od. phil. Mythus genannt. c) Grammatisch od. exegetisch, z. B. [Paulus] das Wandeln auf dem See ein Wandeln am See, der Stater im Munde des Fisches sprüchwörtl. für den Verkauf desselben, die Speisung der 5000 ein Gastmal durch gegenseitige Mittheilung, deren Beispiel von Jesu ausging.

3) *De Civ. Dei* 21, 8: „*Quomodo est contra naturam, quod est voluntate Dei, quum voluntas tanti utique creatoris est rei cujusque natura. — Deus in miraculis nihil contra naturam facit: insolita nobis contra naturam esse videntur, non Deo, qui naturam fecit.*“ Bc. DG: „In der K. gehörten stets 2 Momente zum Wunder: über die Natur hinausgehend u. von Gott selbst gewirkt.“

ad ordinem et conservationem totius universi spectantes, revera suspenduntur, [4]) und damit die Natur nicht zerstört werde, muss ein solches Wunder wieder ausgeglichen werden durch ein *miraculum restitutionis*, *quo naturae leges restituuntur*. Diesen Bgr. haben die AKD, welche diese Lehre nur gelegentl. berühren, angenommen; indess bei den meist unbestimmt gehaltenen Deff. [5]) kann das Übernatürl. leicht auf den Ursprung bezogen u. in den verschiedenen Eintheilgn. ein richtiger Sinn nachgewiesen werden. Nehmlich:

1) a) *Mirabilia* [*miracula quoadnos*, *relativa*] *insoliti artis et naturae effectus*, *qui admirationem s. stuporem spectantibus movent*; b) *miracula* [*rigorosa*, *absoluta*], *eventus*, *quorum ratio e viribus naturalibus omnino repeti nequit*. Jene können auch von geschaffnen Wesen, Engeln u. Dämonen, diese allein von Gott vollbracht werden. Thomas wollte die eigentl. *mirac. suspensionis* durch diese Eintheilung hervorheben; es liegt aber das Wahre darin, dass wir über die einzelne Thatsache nie entscheiden können, ob sie *miraculum* od. *mirabile* sey. [6])

4) Thomas unterscheidet 3 Arten: [*Summa*, *I. qu.* 105. *art.* 5.] „a) *Si quid divinitus fit*, *quod natura nunquam facere potest*, *ut quod sol et retrocedit et stat* [!]; b) *si Deus aliquid facit*, *quod natura facere potest*, *sed non per illum ordinem*; c) *quum Deus facit*, *quod consuetum est*, *fieri operatione naturae*, *tamen absque principiis naturae operantibus*, *ut quum pluit sine operatione principiorum naturae*."

5) Quen. *I. p.* 471: „*Mir. vere et proprie dicta sunt*, *quae contra vim rebus naturalibus a Deo inditam cursumque naturalem*, *sive per extraordinariam Dei potentiam efficiuntur*." Das Letztere die übernatürl. Causalität, sonach der vollkommen richtige Bgr. des Wunders, wird gleichgestellt mit dem Erstern, der unnatürl. Wirkung. Br. p. 82: „*Opera aut* [*effectus praeter ordinem totius naturae creatae producti*, *quique non nisi divina virtute produci possunt*."

6) Thomae *Summa*, *I. qu.* 110. *art.* 4: „*Non sufficit ad rationem miraculi*, *si aliquid fiat praeter ordinem alicujus naturae particularis*, *sic enim aliquis miraculum faceret lapidem sursum projiciendo*; *ex hoc autem aliquid dicitur miraculum*, *quod fit praeter ordinem totius naturae creatae*, *quo sensu solus Deus facit miracula. Nobis enim non omnis virtus naturae creatae nota*, *cum ergo fit aliquid praeter ordinem naturae creatae nobis notae per virtutem creatam nobis ignotam*, *est quidem miraculum quoad nos*, *sed non simpliciter*."

2) a) *Miracula naturae*, *quae per Deum fiunt in rerum natura sensibus subjecta* [*in regno naturae*] *ad propagandum regnum divinum;* b) *miracula gratiae*, *quae per Deum fiunt in hominis animo* [*in regno gratiae*] *ad ipsum salvandum.* Die Letztern, die geistl. Wunder, sind bei weitem die wichtigsten, [7]) da nicht ohne sie der durch seine Natur hülflose Mensch errettet werden kann; daher die besondern Ausnahmen von den Gesetzen des Gnadenreiches [8]) innerhalb desselben, nicht, wie gemeinl. geschieht, *mir. gratiae*, sdn. als Subdivision, *mir. gratiae specialis* zu benennen sind.

3) a) *Miracula potentiae sunt verae in regno naturae vel gratiae mutationes, per div. omnipotentiam;* b) *miracula praescientiae* [*vaticinia, oracula divina*] *sunt perspicuae rerum futurarum earumque contingentium praedictiones*, *quibus eventus respondit*, *per div. omniscientiam.* Die Gabe der Weissagung erscheint in der H. S. als eine göttl. Gnadengabe zu einer bestimmten Voraussicht der Zukunft besonders in rel. Dingen. [9]) Der Mittelpunkt aller Weissagung ist die messianische Weissagung [10]) th. als Weissagung auf den Messias, th.

7) Wenn Luth. sagt, nach Augustins Vorgange, die leibl. Mirakel seyen geschehn für die unverständigen, ungläubigen Heiden, aber nicht für uns; die geistl. Mirakel seyen die rechten, hohen Mirakel für uns, die wir schon Xsten seyn: so ist dieses nicht als Herabsetzung der äussern Wunder anzusehn gegen die moral. Wirkgn. des Xthums, sdn. es sind wahrhafte Wunder, die einzigen, in denen sich der Xst mit wissenschaftl. Gewissh. einer übernatürl. Einwirkung bewusst wird. Da der Mensch durch die Sünde von Natur todt ist zur Rel., so ist, wenn durch den H. G. ein neues Leben in ihm geboren wird, dieses eine Erweckung, wunderbarer als die des Lazarus, eine wahrhaft neue Schöpfung. Dennoch wirkt auch diese neue Kraft, obwohl sie ausgeht von übernatürl. Causalität, auf natürl. Weise als wiedergegebne Freih. u. erhöhte Geisteskraft; ausserdem würde sie den Geist zerstören.

8) Rnh: „*Mutationes animorum ab ordine adminiculorum supernaturalium abhorrentes*, z. B. Insp. der Propheten, Bekehrung Pauli.“ Sie kommen nicht mehr vor, weil jetzt alle Gnadenwirkung an die Heilmittel gebunden ist.

9) נְבוּאָה, *προφητεία*, sowohl Voraussicht des Künftigen, als Zustand der rel. Begeistrung [*afflatus div.*] u. Fähigk. der ihr angemessnen Sprache überhaupt; 1 *Cor.* 12, 10. *Cf. p.* 105.

10) Die *Theol. prophetica*, besonders seit Coccejus

als Jesu eigne Weissagung über seine u. der K. Zukunft. Die Erstere ist in ihrer grossen Bedeutung aufzufassen als eine göttl. Veranstaltung, durch welche dem Messias der Weg bereitet wurde; hinsichtl. ihrer einzelnen Erfüllung aber ist bedenkl., da nicht überall entschieden werden kann, ob eine Weissagung des A. T. sich auf den Messias beziehe, über die von Jesu u. den App. selbst bemerkten Thatsachen [11] hinauszugehn. Die andre Art ist th. vollkommen erfüllt, th. hinsichtl. der K. trösten wir uns ihrer künftigen Erfüllung. Es kann aber die Gabe der Weissagung um so weniger geleugnet werden, da sie schon im Reiche der Natur

ausgebildet, als Theorie der messian. Weissagung [ihr Verhältn. zum Bew. für den göttl. Urspr. des Xthums u. ihre Auslegung im einzelnen], unterschied 4 Perioden, in denen die Weissagung immer klarer u. individueller hervortritt: 1) vor Moses, 2) bis David, 3) bis zum Exile, 4) bis zu Xto; u. pflegte, nicht ohne Willkür, für messianisch zu erklären: *Gen.* 3, 15. 12, 2 *sq.* 18, 18. 26, 4. 49, 10. *Deut.* 18, 5 *sqq.* 2 *Sam.* 7, 16 *sqq.* 1 *Reg.* 11, 39. *Ps.* 2. 8. 16. 22. 40. 45. 72. 110. *Jes.* 2, 3 *sq.* 4, 1. 7, 14 *sqq.* 9, 2 *sqq.* 11, 1-14. 40, 1-11. 53. *Dan.* 7, 13 *sqq.* *Hos.* 3, 4 *sq.* *Mich.* 4, 1 *sqq.* 5, 1 *sqq.* *Hagg.* 2, 6 *sqq.* *Zach.* 9, 9 *sq.* 11, 12 *sq.* 12, 10. 13, 7. *Mal.* 3, 1. 4, 5 *sq.* Carpov unterscheidet *vaticinia scripta* im A. T. u. *oralia* mündl. fortgepflanzte, *Mtth.* 2, 25. 27, 9 *sq.* *literalia*, dem Wortsinne nach, u. *mystica*, die nur auf Jesum gedeutet werden nach dem myst. Sinne, wie *Hos.* 11, 1. *cf.* *Mtth.* 2, 15. *Exod.* 12, 46. *cf.* *Jo.* 19, 33 *sqq.* Unter den Zeitgenossen wird eine dreifache Ansicht der messian. Weissagung bemerkt [nach Kl.:]: 1) Sie gehen alle u. wahrhaft auf Jesum, als Vorbereitung u. Bew. sr. göttl. Sendung. 2) Man muss unterscheiden Weissagung von dem jüd. Messias u. von Jesu. Die Propheten hatten keine klare Erkenntn. von Jesu Person, u. haben bloss allgemein einen Messias nach jüd. Volksbegriffen verkündet, welche Ansicht Jesus durch Accommodation auf sich anwandte, indem er der verheissne Retter, doch in höherem Sinne, als die Juden ihn dachten, war; wie er in drs. Weise seine Lehre als „Erfüllung" des Judenth. bezeichnete. 3) Im A. T. finden sich überhaupt nicht göttl. Weissaggn. von Jesu, sdn. bloss menschl. Tröstgn., Wünsche, Hoffngn. d. h. allgemeine Erwartungen eines politischen Messias, die Jesus nicht erfüllte. Hengstenberg [Christologie des A. T.], um die 1. Ansicht mit der neuern Exegese auszugleichen, nimt an, dass die Propheten ihre Gesichte schauten mit Unterdrückung der menschl. Thätigkeit u. ohne Rücksicht auf die Zeit der Erfüllung [gleichsam Bilder ohne Perspective].

11) *Mtth.* 11, 7 *sqq.* 13, 34 *sq.* 22, 41 *sqq.* 27, 9. 25. *Luc.* 16, 16. 24, 44. *Act.* 2, 29 *sqq.* 3, 25 *sqq.* 13, 33 *sqq.*

durch die Ahnung angedeutet, [12]) da die Zeit nur Form des endl. Lebens, die Kenntn. der Zukunft aber in Gott ist, u. zur Befördrung des göttl. Reichs mitgetheilt werden kann, wodurch die menschl. Freih. so wenig als durch die göttl. Allwissenheit beschränkt wird. [13]) Die neuere Pole-

12) Man unterscheidet: a) *praesagium*, *praesagitio*, Vorahnung, ein Naturgefühl bes. von nahem eignen oder der Freunde Unglück, mit verschiedner Klarh. u. Lebhaftigk. in verschiednen Personen, als Thatsache vielfach bestätigt, nach sr. Entstehung unerklärlich; b) *divinatio*, *μαντεία*, als priesterl. u. politische Kunst der Alten; als blosse Täuschung, *hariolatio*, *praestigiae*, Wahrsagerei; c) *conjectura*, *praesumptio*, Vermuthung, als ungewisser Schluss nach wahrscheinl. Gründen.

13) Neuere Polemik nach Kl.: 1) Weissaggn. sind unmögl. von Seiten Gottes, denn *a)* sie setzen Fatalism. voraus, der alle Tugend zerstört; *b)* würden nur durch Wunder geschehn können, Gott aber kann nicht Wunder thun; 2) unmögl. von Seiten des Menschen, *a)* so fern er sich auf keine Weise davon überzeugen kann, eine unmittelb. Offnb. empfangen zu haben, *cf.* §. 33. wenigstens nicht vor der Erfüllung, u. auch diese könnte durch Zufall geschehn seyn; *b)* der Gl. an Weissagung hat Schwärmerei, ja Wahnsinn erzeugt, da man seine Einbildgn. od. Vorgefühle für göttl. Eingebgn. hielt. 3) Weissaggn. werden bei allen alten Völkern gefunden [*Oracc. Sibyllina*, *Liv.* 25, 12. *Joseph.* 2, 9. §. 2 *sq.* 6, 5. §. 3.] u. noch jetzt von rohen Völkern u. ungebildeten Menschen geglaubt. 4) Unwürdige Menschen werden in der H. S. als Organe der Weissagung angeführt: *Jon.* 1, 3. 4, 1. 1 *Sam.* 15, 32 *sqq.* *Jo.* 11, 51. 5) Die Weissaggn. des A. u. N. T. sind meist vieldeutig u. unbestimmt. 6) Viele sind nicht erfüllt worden, namentl. messianische: *Jes.* 29. 34. 63. 66. *Luc.* 1, 32. *Act.* 2, 30. *Mtth.* 16, 28. 26, 32. *Act.* 1, 4. *Jo.* 21, 22. 1 *Thss.* 4, 15. 5, 1 *sqq.* 1 *Cor.* 15, 51. 7) Wirkl. erfüllte Weissaggn. sind *post eventum* gebildet: *Gen.* 25, 23. 27, 27 *sq.* *Num.* 24, 17 *sqq.* *Deut.* 33. 1 *Reg.* 13, 2. 14, 15. *Dan.* 7. *Mtth.* 23, 34. 8) Weder Jesus hat von den Propheten eine hohe Meinung gehabt, *Mtth.* 11, 11. noch Paulus vom Weissagen, 1 *Cor.* 13, 9. *cf.* 13. — Gegen die eignen Weissaggn. Jesu insbesondre [*Mtth.* 12, 40. 16, 21. 20, 17 *sqq.* 24, 1 *sqq.* 26, 34. *Mrc.* 9, 31. 14, 58. *Luc.* 9, 22 *sq.* 18, 31 *sq.* 24, 7. *Jo.* 2, 19 *sqq.*], dass den Untergang des jüd. Staats jeder erfahrne Beobachter damals voraussagen konnte, die hiermit genau verbundne Weissagung aber auf die Wiederkunft Xti noch jetzt nicht erfüllt sey, obwohl die ganze app. K. nicht ohne Veranlassung durch Jesu eigne Aussprüche sie nah erwartete. Gegen die Vorhersagung der Auferstehung insbesondre: *a)* Jesus nahm bei der Einsetzung des Abendmahls einen Abschied für dieses Leben; *b)* er empfand auf Gethsemane eine Todesangst, welche bei der Gewissh. der Auferst. kaum mögl. war; c) die Jünger hatten nicht eine ferne Hoffnung, u.

mik gegen die Wunder überhaupt betrifft th. nur den Bgr. des Widernatürl., welchen die NKD meist aufgegeben haben, [14]) th. beruht sie auf der Ansicht einer bloss mechanischen u. nach der Schöpfung von Gott unabhängigen Welt, th. auf wirkl. Ungl. an eine lebendige Vorsehung. [15])

gedachten nicht einmal dann der Weissagung, als sie schon erfüllt war; *d)* der Auferstandne berief sich nicht auf eigne Weissaggn., dass alles so geschehn musste, sdn. auf die des A. T., von denen wir selbst beurtheilen können, dass sie nirgends klar die Auferstehung des Messias verkünden.

14) Hahn *p.* 23: „Mehrere unsrer ältern Thlgn. hatten die falsche, weder in der H. S. gegebne, noch an sich denkbare Meinung, dass durch die göttl. Wirkung bei einem wirkl. Wunder der Naturlauf gestört od. die natürl. Gesetze aufgehoben worden seyen.“ So richtig dieses ist, so inconsequent wird bei solcher Theorie noch ein Gewicht auf den Wunderbeweis gelegt, da doch ohne eine Störung des Naturlaufs niemals erkennbar ist, ob ein einzelnes Factum wahrhaft Wunder, d. i. von einer übernatürl. Causalität gewirkt sey. Die meisten NKD milderten den Bgr. des Wunders noch mehr: *a)* Nach Spinozas Vorgange nahmen Mor. Rnh. u. a. nur relative Wunder [*mirabilia*] an: *mutationes a manifestis naturae legibus abhorrentes, quarum a nobis nulla potest e viribus naturalibus ratio reddi. b)* Seiler: Das Wunderbare besteht nur in dem Vorauswissen einer seltsamen Begebenh., z. B. Jesus wusste, dass der Jüngl. zu Nain nur scheintodt war. *c)* Bonnet: Die Wunder geschehn durch Präformation, indem bei der Schöpfung in die Naturkräfte der Keim einer ausserordentl. Begebenh. gelegt wurde, der sich zu bestimmter Zeit, als das Wunder nöthig war im Plane der Vorsehung, entwickelte, z. B. es war von Anfang her vorbereitet, dass Lazarus durch die Kräfte der Natur erwachte, als Jesus in die Grabhöle trat.

15) Besonders Hobbes, Spinoza, Hume, Rousseau, Ammon [bibl. Theol.] u. Böhme [*Enchiridion*] haben gegen die Wunder eingewendet: 1) Gegen ihre moral. Möglichk. von Seiten Gottes: *a)* Gott als Schöpfer der Naturgesetze erklärt ihre Unvollkommenh. u. widerspricht sich selbst, falls er sie aufhebt. *b)* Wunder sind nicht vereinbar mit der Unwandelbark. Gottes, denn diese fordert eine Wirkungsweise nach einerlei Gesetze; noch mit der Allwissenh., denn indem Gott voraussah, dass eine wunderbare Wirkung zur Befördrung moralischer Zwecke nöthig war, musste er sie auch von Anfang an vorausbestimmen u. dadurch in die Reihe natürl. Entwickelgn. einfügen. *c)* Gott würde durch Wunder die Heiligk. des Sittenges. zerstören u. durch Nährung eines bequemen Wundergl. an leibl. Versorgung, übernatürl. Belehrung u. Erleuchtung die Tugend hindern. 2) Gegen die moral. u. intellectuelle Möglichk. von

Loc. IX. De Sancta Trinitate.

§. 66. Allgemeiner Begriff nach H. S., Geschichte u. Kirche.

Im Xthume hat sich Gott geoffenbart als dreieiniger Gott, d. i. als der die abgefallne Welt durch sich selbst mit sich selbst versöhnende Gott. Daher ist der Gl. an den dreieinigen Gott als innerl. eins mit dem Gl. an die

Seiten des Menschen: *a)* Die sinnl. Wahrnehmung einer übersinnl. Ursache ist ein Widerspruch, da wir nur Sinnliches wahrnehmen. *b)* Alles Werden müssen wir nach dem Gesetze der Causalität denken. Zum begründeten Schlusse auf eine übernatürl. Causalität gehört die Kenntn. der ganzen natürl. Causalität od. Naturkraft, die wir nicht besitzen. 3) Gegen die bibl. Wunder insbesondre: *a)* Überall im Alterthume u. bei ungebildeten Völkern findet man Wunderthäter [die ägypt. Zaubrer, Apollonius von Tyana, Porphyrius etc.]. *b)* Bei der Wundersucht des Zeitalters konnte durch Auslassung von Nebenumständen u. durch eingemischtes Urtheil der Erzähler das wunderhafte Ansehn leicht entstehn. *c)* Vieles wird als Wunder erzählt, das sich leicht natürl. erklären lässt, z. B. der Gang durchs rothe Meer, das Manna etc. Ist aber einmal ein Wunder erklärt, so verschwinden sie alle, da nur die Kenntn. der nähern Umstände uns fehlt, um auf gleiche Weise zu erklären, was durch der Berichterstatter Ansicht, Erzählungsweise oder sonstwie zum Wunder geworden ist. *d)* Jesus hat die Wundersucht getadelt, u. weder er, noch Paulus, den Wundern grosse Wichtigk. beigelegt, *Mtth.* 12, 39. 16, 1 *sqq. Jo.* 4, 48. 14, 12. *Gal.* 1, 8. 2 *Thss.* 2, 9. *e)* Auch unbedeutenden oder bösen Menschen, selbst falschen Propheten werden Wunder zugeschrieben, ohne dass ihre Thaten äusserl. auf eine bestimmte Weise von göttl. Wundern unterschieden würden, *Mtth.* 12, 27. 24, 24. *Mrc.* 13, 22. *Luc.* 11, 19. 49. 2 *Thss.* 2, 9 *sqq. cf. Deut.* 13, 1 *sqq.* *f)* Was die Heilgn. Jesu betrifft, so waren die Priester, Propheten u. insbesondre die Essener [die Heilenden,] zugleich Ärzte, Jesus aber brauchte gleich ihnen zu körperl. Heilgn. äussere Mittel [*Mrc.* 7, 32. 6, 12. 8, 22. *Jo.* 9, 6. Sabbathentheiligung, Ermüdung], u. für psychische Heilgn. fordert er jene geistige Hinneigung [πίστις], welche natürl. Bedingung drs. ist, u. konnte in Ermanglung drs. nichts vollbringen, *Mtth.* 13, 58. *Mrc.* 6, 5. *g)* Die Wunder Jesu bewirkten unter den Juden nur einen flüchtigen Beifall, der mit allgemeiner Verwerfung endete; unter den Griechen ist die K. erst wahrhaft gegründet worden, fast ohne Wunder. *h)* Die fortwährenden Wunder, welche die kath. K. unter die Zeugnisse ihrer Alleingültigk. rechnet, sind zum Theil nicht minder ausserordentl. u. verbürgt, als die ev. Wunder. — Die ältere Polemik in u. ausserhalb der K. gab die wunderbaren Thatsachen zu, leitete sie aber von magischer Kunst u. dämonischer Einwirkung her.

Versöhnung alleinseligmachend, [1]) u. ist desshalb im A. T. [2]) u. im Alterthume überhaupt [3]) nur so weit angedeutet, als der Gl. an die Versöhnung in den Opfern vorbildl. angedeutet war. [4]) Er ist *articulus purus*, von welchem

1) Quen. *I. p.* 318: „*Necessitas credendi dogma hoc tanta est, ut id non tantum negari, sed etiam ignorari sine salutis dispendio nequeat. Jo.* 5, 23. 17, 3. 1 *Jo.* 2, 23. 5, 11 *sq.*"

2) Man berief sich auf Stellen, wo ausser dem *Plur. majest.* אֱלֹהִים Gott in der Mehrzahl von sich spricht, *Gen.* 1, 26. 3, 22. 11, 7. *Jes.* 6, 8; wo er in sich selbst Subj. u. Obj. unterscheidet, *Gen.* 16, 7-13. 18, 1 *sqq.* 19, 24. *Ex.* 3, 2-15; wo er dreifach angerufen wird, *Num.* 6, 24 *sqq. Jes.* 6, 3. *cf. Ps.* 33, 6. *Jes.* 48, 12. Wichtiger als diese Stellen, die als grammaticalische Formen od. als poetische Parallelismen erklärt werden können, sind diejenigen, in denen dem Messias göttl. Kraft od. Benennung, *Jes.* 9, 5 *sq. Jer.* 23, 5 *sq. Mich.* 5, 1. *Ps.* 110, 1. u. dem H. G. göttl. Wirksamk. zugeschrieben wird, *Gen.* 6, 3. *Ex.* 31, 3. *Num.* 11, 29. 24, 2. 2 *Sam.* 10, 10. *Jes.* 11, 2. 42, 1. 48, 16. 61, 1. 63, 10. *Ez.* 36, 26 *sq. Ps.* 51, 12 *sqq.* In den Apokryphen erscheinen die Bgr. von σοφία, πνεῦμα u. λόγος mitten inne schwebend zwischen wirkl. Person u. personificirter Eigensch. Gottes, *Sap.* 7-10. 18, 14 *sqq. Sir.* 1, 4. 24, 3-10. *cf. Proverb.* 8. u. 9. Diese Ansicht vom A. T. siegte allmälig seit Clx., dagg. die AKD: [Quen:] „*Sicut mysterium S. Trinitatis in V. T. libris satis clare est propositum, ita quoque ex iisdem solis divinitas Xti et Sp. S. atque adeo totum Trinitatis mysterium adversus quoscunque adversarios, libros V. T. pro divinis habentibus demonstrari potest.*"

3) Die Trimurti der I n d e r ist Symbol der schaffenden, erhaltenden u. zerstörenden, od. wieder in sich aufnehmenden Natur. Ä g y p t i s c h e Dreiheit: Gott in sich, der schaffende u. wirkende Gott. P l a t o n i s c h e od. vielmehr n e u p l a t o n i s c h e Trias: Gott in sich, als denkender u. als schaffender Gott, τὸ ἀγαθόν, νοῦς u. ψυχή. In der K a b b a l a wird Gott als Urgrund, als denkender u. bauender Verstand, u. in den 7 Sephiroth des kabbalistischen Baumes [nach dem missverstandnen *Jes.* 11, 2.] od. Darstellgn. Gottes wird das materielle u. geistige Zurückstreben des durch die Weltschöpfung aus Gott emanirten Daseyns vorgestellt. Im a l t n o r d i s c h e n Triglaf war Odin, Thor u. Freya der höchste Gott, die schaffende u. die erhaltende Kraft.

4) Dagg. Hahn p. 214. willkürl. urtheilt, die Trinität habe im A. T. wegen der Neigung des Volkes zum Polytheism. nicht geoffenbart werden können; woraus folgen würde, dass, wenn grosse heidnische Volksmassen zum Xthume übergehn, ihnen dieses Dogma gleichfalls vorenthalten werden müsse. Vielmehr nach menschl. Ansicht dürfte man urtheilen, wie die griech.

die Vft. nichts wissen kann, weil sie nichts weiss von der Versöhnung, daher auch aller Beurtheilung nach ihren Principien sich zu enthalten hat. [5]) Erst im N. T. ist er geoffenbart, nicht wissenschaftl. als L. von der H. Trinität, aber thatsächl. dadurch, dass die drei göttl. Personen im Erlösungswerke nach ihrer verschiednen Thätigk. sich offenbaren.

Gott offenbart sich als Vater, der die Erlösung beschlossen hat, [6]) als Sohn, der sie vollbringt, [7]) als H.

KV, dass eben durch die Trinität die Neigung zum Polytheism. beschwichtigt u. dennoch der Monotheismus behauptet werde.

5) Quen: „*Mysterium Trinitatis, quod est ὑπὲρ νοῦν, ὑπὲρ λόγον καὶ ὑπὲρ πᾶσαν κατάληψιν, ex ratione naturali oppugnari non debet, expugnari non potest. Nec ex ratione naturali s. a priori s. a posteriori demonstrari aut probari potest. Illaeque congruentiae naturales et analogia rerum creatarum cum hoc fidei mysterio non divinam fidem, sed opinionem tantum humanam generant. — Ne quidem possibilitas hujus mysterii e naturae lumine haberi potest, cum rationi, propria principia consulenti, absurdum et impossibile videatur.*“

6) *Jo.* 3, 16: Οὕτω ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον, ὥστε τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἔδωκεν, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν, μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. 17, 3: Αὕτη ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωὴ, ἵνα γινώσκωσί σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν, καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν.

7) *Jo.* 1, 1: Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεὸν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος. 2: Πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο. 14: Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο, καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν. 14, 11: Πιστεύετέ μοι, ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ, καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί. Ihm wird zugeschrieben: vorweltl. Daseyn *Jo.* 8, 56 *sqq.* 17, 5. *Phil.* 2, 6 *sqq.* *Hbr.* 1, 10 *sqq.* Allwissenheit *Mtth.* 11, 27. *Jo.* 6, 46. 16, 15. 30. Allmacht *Mtth.* 11, 27. 28, 19. *Luc.* 10, 22. Weltschöpfung u. Regierung *Col.* 1, 16 *sq.* 1 *Cor.* 8, 6. *Hbr.* 1, 2 *sq.* 10. Erweckung der Todten u. Weltgericht *Jo.* 5, 21 *sqq.* *Mtth.* 7, 22 *sqq.* 25, 31 *sqq.* *Phil.* 3, 20 *sq.* göttl. Verehrung *Act.* 1, 24. 7, 59. *Rom.* 9, 1. 10, 12 *sq.* 1 *Cor.* 1, 2. 2 *Cor.* 12, 8. *Hbr.* 4, 16. *Apoc.* 5, 8-14. 7, 12. Dgg. die Stellen, in denen Xtus θεὸς genannt wird, th. exegetisch, wie *Luc.* 1, 16. *Jo.* 20, 28. *Rom.* 9, 5. *Tit.* 2, 13. *Hbr.* 1, 8. 1 *Jo.* 5, 20. *Apoc.* 22, 6 *sq.* th. kritisch, wie *Act.* 20, 28. 1 *Tim.* 3, 16. einigem Zweifel unterliegen, welchen der H. G. desshalb nicht beseitigt hat, weil diese Benennung überhaupt nach dem Sprachgebrauche jener Zeit nicht entscheidend seyn würde, *cf.* *Ps.* 82, 6. *Jo.* 10, 34-36. — Am. unterscheidet in der H. S. 4 Bedeutgn. eines Sohnes Gottes: *a*) physisch, der Mensch, wiefern er von Gott geschaffen ist, *Gen.* 5, 1. *Luc.* 3, 38. *b*) politisch, Könige u. Obrigk. als Gottes Stellvertreter,

Geist, der ihre Folge, das neue göttl. Leben zu allen Zeiten der K. mittheilt. [8]) Darum wird als Summa des Xthums der Gl. an Vater, Sohn u. H. Geist in der Taufformel ausgesprochen. [9])

So ist es überall geschehn, dass das Xthum als rel. Geist thatsächl. in die Welt eintrat, seine Auffassung aber

Ps. 2, 7. *Mtth.* 21, 9. *c)* ethisch, der Fromme als Gott ähnlich, *Gen.* 6, 2. *Mtth.* 5, 45. *d)* ideal, übermenschliche Geister, *Job.* 1, 6. *Sap.* 9, 1 *sqq.* *Jo.* 1, 18.

8) *Jo.* 16, 7: Ἐὰν μὴ ἀπέλθω, ὁ παράκλητος οὐκ ἐλεύσεται πρὸς ὑμᾶς· ἐὰν δὲ πορευθῶ, πέμψω αὐτὸν πρὸς ὑμᾶς. 13: Ὅταν δὲ ἔλθῃ ἐκεῖνος, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὁδηγήσει ὑμᾶς εἰς πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. 1 *Cor.* 6, 19: Τὸ σῶμα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν, οὗ ἔχετε ἀπὸ θεοῦ, καὶ οὐκ ἐστὲ ἑαυτῶν. *Act.* 15, 28: Ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν etc. *Cf.* 1 *Ptr.* 1, 10 *sqq.* *Jo.* 3, 3. *Rom.* 8, 14. 1 *Cor.* 2, 12. 3, 16. *Eph.* 1, 13. *Gal.* 3, 14. *Act.* 20, 28. Er wird Gott genannt *Act.* 5, 3 *sqq.* 1 *Cor.* 6, 19. [*cf.* 3, 6.] 2 *Cor.* 6, 16; ihm werden beigelegt: göttl. Eigenschaften, 1 *Cor.* 2, 10 *sqq.* 12, 8 *sqq.*, göttl. Wirkungen, *Mtth.* 12, 28. *Jo.* 16, 8 *sqq.* *Rom.* 8, 9 *sqq.* *Gal.* 3, 26. 1 *Ptr.* 1, 10 *sqq.*, göttl. Ehre, *Mtth.* 12, 31 *sq.* 1 *Cor.* 3, 16., überhaupt aber göttl. Persönlichk. durch Zusammenstellung mit den andern göttl. Personen u. Unterscheidung von dns., 1 *Cor.* 12, 4-6. 11. 1 *Ptr.* 1, 2. *cf.* *not.* 9. Es scheint aber das gewöhnl. Zugeständniss der NKD sehr bedenkl., dass der H. G. nicht bloss metaphysisch als göttl. Person erwähnt werde, sdn. auch dynamisch als Wirksamk. Gottes, od. subj. u. ethisch als christl. Leben; denn wo dieses zugestanden würde, dürften auch die andern Stellen als blosse Personificationen erscheinen. Vielmehr aber wird eine Wirksamk. Gottes nur darum als H. G. bezeichnet, weil sie wirkl. der H. G. als wirkend ist, u. christl. Leben nur darum, weil es wirkl. der dem Menschen einwohnende H. G. ist; obwohl nicht in allen Stellen seine göttl. Persönlichk. mit drs. Klarh. ausgesprochen seyn kann, zumal nicht im A. T., wo sie als solche noch gar nicht bekannt war, aber überall ist sie als solche.

9) *Mtth.* 28, 19: Πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς, καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. In Bezug hierauf 2 *Cor.* 13, 13: Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν. Dagg. eine durch mystische Interpretation entstandne, u. seit dem 6. *S.* allmälig in den Text aufgenommene Glosse die eingeschlossnen Worte in 1 *Jo.* 5, 7 *sq:* Ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες [ἐν τῷ οὐρανῷ· ὁ πατὴρ, ὁ λόγος καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα· καὶ οὗτοι οἱ τρεῖς ἕν εἰσι. Καὶ τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες ἐν τῇ γῇ]· τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα· καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν.

als Lehre der K. überlassen blieb. Da hierdurch anerkannt ist, dass der Gl. an den versöhnten Gott auch mögl. ist ohne seine bestimmte Auffassung in der L. von der Trinität, so muss die Nothwendigk. dieses Dogmas zur Seligk. auf den lebendigen Gl. an Vater, Sohn u. Geist beschränkt werden. Wohl aber musste dieser Gl., wie jedes unmittelb. Leben, zur Lehre ausgebildet werden, nach allgemein menschl. Gesetze u. zur Sicherung gegen die eindringenden Gegensätze.

Die Ausbildung schloss sich nothwendig an die Taufformel und bildete diese aus zum *Symb. apostolicum*, im Ggns. der Ebioniten, welche die göttl. Natur in Xto entw. ganz verleugneten od. nur für die eines Engels od. Erzengels hielten, der Sabellianer, welche die göttl. Personen nur für verschiedene Wirkungsarten der Gotth. achteten, u. selbst unter manchen Schwankgn. der KV, welche th. durch die alterthüml. Bedeutung von *Λόγος* u. *Πνεῦμα* zur Verwechslung beider Personen, th. durch die Stellen der H. S. von der freiwilligen Unterordnung Xti hinsichtl. des Erlösungswerkes u. sr. menschl. Natur, [10]) zu einer Subordination sr. göttl. Natur unter dem Vater veranlasst wurden. Aber immer galt in der K. auch die Wahrh., dafs Sohn und Geist aus dem Wesen des Vaters hervorgegangen sey, schon Tertullian bezeichnete ihr Verhältniss als Trinitas, u. als Arius den Sohn nur für das erste Geschöpf erklärte, welches die Welt geschaffen habe, wurde gegen ihn zu Nicäa 325. die Wesensgleichh. des Sohnes [ὁμοουσία] mit dem Vater ausgesprochen, gegen die semiarianische Lehre einer blossen Ähnlichk. vertheidigt, gegen die Pneumatomachen zu Constantinopel 381. das gleiche Verhältn. des Geistes anerkannt u. beides im *Symb. Nic.* bekannt. Vornehml. durch Augustinus wurde das innere Verhältn. der 3 göttl. Personen im Lehrbgr. der Trinität vollendet, als dem nothwendigen Schlusse daraus, dass nur ein Gott ist u. dennoch 3 göttl. Personen in der Xtenheit sich offenbarten. Nach ihm wurde das Ausgehn des Geistes auch vom Sohne [*filioque*] anerkannt, seit dem 6. *S.* unter dem Widerspruche der griech. K. in die latei-

10) *Mtth.* 19, 17. *Jo.* 8, 28. 14, 28. 17, 3. 1 *Cor.* 11, 3, 15, 28. *Eph.* 1, 17. *Hbr.* 5, 8.

nische Formel des *Symb. Nic.* eingeschaltet, der ganze Lehrbgr. im *Symb. Athan.* [11]) niedergelegt, unverändert in die S. B. der ev. K. aufgenommen, [12]) u. als das hei-

11) *Symb. Athan.* v. 3-26: „*Fides Catholica haec est, ut unum Deum in Trinitate et Trinitatem in unitate veneremur, neque confundentes personas, neque substantiam separantes. Alia est enim persona Patris, alia Filii, alia Spiritus Sancti. Sed Patris et Filii et Spiritus Sancti una est Divinitas, aequalis gloria, coaeterna majestas. Qualis Pater, talis Filius, talis Spiritus Sanctus. Increatus Pater, increatus Filius, increatus Spiritus Sanctus. Immensus Pater, immensus Filius, immensus Spiritus Sanctus. Aeternus Pater, aeternus Filius, aeternus Spiritus Sanctus. Et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus; sicut non tres increati nec tres immensi, sed unus increatus et unus immensus. Similiter omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens Spiritus Sanctus; et tamen non tres omnipotentes, sed unus omnipotens. Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus Sanctus; et tamen non tres Dii, sed unus est Deus. Ita Dominus Pater, Dominus Filius et Dominus Spiritus Sanctus; et tamen non tres Domini, sed unus est Dominus; quia, sicut singulatim unamquamque personam Deum ac Dominum confiteri, Christiana veritate compellimur: ita tres Deos, aut tres Dominos dicere, Catholica religione prohibemur. Pater a nullo est factus, nec creatus, nec genitus. Filius a Patre solo est, non factus, nec creatus, sed genitus. Spiritus Sanctus a Patre et Filio, non factus, nec creatus, nec genitus, sed procedens. Unus ergo Pater, non tres Patres; unus Filius, non tres Filii; unus Spiritus Sanctus, non tres Spiritus Sancti. Et in hac Trinitate nihil prius aut posterius, nihil majus aut minus: sed totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales, ita ut per omnia, sicut jam supra dictum est, et Trinitas in unitate et unitas in Trinitate veneranda sit. Qui vult ergo salvus esse, ita de Trinitate sentiat.*"

12) *C. A.* 9: [1-4.] „*Ecclesiae magno consensu apud nos docent, Decretum Nicenae Synodi, de unitate essentiae div. et de tribus personis, verum et sine ulla dubitatione credendum esse. Videlicet, quod sit una essentia div., quae et appellatur et est Deus, aeternus — creator et conservator omnium rerum, —: et tamen tres sint distinctae personae, ejusdem essentiae et potentiae, et coaeternae, Pater et Filius et Spiritus Sanctus. Et nomine* p e r s o n a e *utuntur ea significatione, qua usi sunt in hac causa scriptores ecc., ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod proprie subsistit.*" *A. C.* 50: „*Una essentia divina,* i n d i v i d u a, *et tamen tres* d i s t i n c t a e *personae ejusdem essentiae.*" *A. S.* 302: „*Pater, Filius et Spiritus Sanctus, in una divina essentia et* n a t u r a, *tres distinctae personae, sunt unus Deus, qui creavit coelum et terram. Pater a nullo, Filius a Patre genitus est, Spiritus Sanctus a Patre et Filio procedit. Non Pater, non Spiritus, sed Filius homo factus est.*"

ligste Mysterium der rechtgläubigen Xtenheit wider alle Gegensätze vertheidigt. [13])

§. 67. Dogmatische Ausbildung.

Trinum est, quod in essentia unum, tres habet subsistendi modos. [1]) *Essentia div.* [*substantia, na-*

13) Die vorzüglichsten Gegner: 1) Antitrinitarier od. Unitarier, welche die Trinität offen verwarfen. *a)* Ebioniten, Judenchristen: Jesus Messias als Mensch od. Engel. *b)* Socinianer: Jesus blosser Mensch, aber von Gott belehrt, nach der Himmelfahrt zum Lohne sr. Tugend mit der Weltherrschaft betraut. *c)* Rationalisten: Jesus blosser Mensch, menschl. Schicksale unterworfen. 2) Tritheiten, welche in der Überspannung des Gegens. 3 Götter zu lehren schienen. Joh. Ascusnages, ein Syrer u. Monophysit, im 6. *S.*, Joh. Philoponus, Grammatiker zu Alexandrien, im 7. *S.* Roscellin u. Abälard vielleicht mehr Modalisten. 3) Modalisten od. Sabellianer: Die Personen sind nur Modalitäten u. Wirkungsarten der Gotth., die Trinität also nur ideal, ohne realen Unterschied der Personen. In mannigfachen Modificationen: *a)* Praxeas gg. Ende des 2. *S.*, seine Anhänger *Patripassiani*, *ϑεοπασχῖται*, *Monarchiani.* *b)* Noëtus v. Smyrna, Sabellius v. Ptolemais, Paulus von Samosata, Bisch. v. Antiochien [seine 269 beschlossne, 273 vollzogne Absetzung betraf mehr s. Wandel als Gl.] im 3. *S.* *c)* Photinus, Bisch. v. Sirmium, entsetzt 351. *d)* Seit der Reformation die myst. Secten der Anabaptisten u. Quäker, die myst. Philosophen Campanus, Servet, Jac. Böhme. 4) Subordinatianer: Die göttl. Personen sind gleichen Wesens, aber Sohn u. Geist dem Vater als ihrem Urgrunde untergeordnet. Viele vornicänische Väter, die Arminianer u. die meisten NKD, welche zwar eine Gotth. des Sohnes u. H. G. zu behaupten meinen; aber eine untergeordnete u. abgeleitete Gotth. hat innerhalb des Monotheismus keinen Sinn. 5) Arianer: Der Logos ist Weltschöpfer u. Regent, selbst aber am Anfange geschaffen vom Vater. Die Nachfolger des Arius theilten sich in Semiarianer [Ἡμιάρειοι, Ὁμοιουσιάσται, nach ihrem Haupte, Eusebius, Bisch. v. Nikomedien, Eusebianer], welche den Logos zwar nicht für ὁμοούσιος, aber für ὁμοιούσιος τῷ πατρὶ hielten; und in strenge Arianer [Ἀνόμοιοι; nach ihren Führern: Aëtianer, Eunomianer, Acacianer], welche den *Logos* für ἀνόμοιος od. ἑτερούσιος achteten. Aus den Erstern gingen durch Macedonius, Bisch. v. Constantinopel, die *Πνευματομάχοι* oder Macedonianer hervor, welche, semiarianisch hinsichtl. des Sohnes, den H. G. für das untergeordnete Geschöpf des Vaters u. Sohnes [διάκονος, ὑπηρέτης, κτίσμα] ausgaben.

1) Hol. *p.* 283: „*Triplex est, quod e tribus est compo-*

tura, οὐσία, φύσις, θειότης] *est vis infinita, qua Deus est.* [2]) *Persona div.* [πρόσωπον, ὑπόστασις, ὑφιστάμενον] *est divina ipsius conscientia, per se libere agens, omnium perfectionum particeps, in essentia div. subsistens.* [3]) *Trinitas div. est ea Dei relatio,* [4]) *qua in una essentia div. tres subsistunt* [5]) *personae divinae: Pater, Filius et Spiritus Sanctus, unus Deus.* [6]) *Re-*

positum. Trinum Deum dicimus, sed triplicem dicere chr. religione prohibemur. Rectius germanice vocatur Dreieinigkeit, *quam* Dreifaltigkeit."

2) Quen: „*Ipsa Dei quidditas, per quam Deus est id, quod est.*" Hol: „*Natura Dei spiritualis et independens, tribus personis divinis communis.*" Baumg: „*Complexus perfectionum div., quibus ab omnibus aliis rebus distinguitur.*" Rnh. unterscheidet unnöthig „*substantia, ea natura, in qua inest vis agendi infinita, essentia, complexus omnium perfectionum infinitarum.*" Dagg. die SL u. AKD den Ausdruck Substanz überhaupt wenig billigten, th. weil er als seinen Gegens. den in Gott unzulässigen Bgr. des Accidens einschliesst, th. weil durch *substantia* sowohl οὐσία als ὑπόστασις bezeichnet wird; indess kann dieser Ausdruck wegen der Beziehung auf ὁμοουσία, *consubstantialitas* nicht gänzl. im Lehrbegriff entbehrt werden.

3) *C. A.* 9: [4.] „*Non pars aut qualitas in alio, sed quod proprie subsistit.*" Mel: „*Substantia individua, intelligens, incommunicabilis, sustentata in alia natura.*" Grh: „*Subsistens individuum, intelligens incommunicabile, non sustentatum ab alio, s. ipsa essentia divina certo charactere hypostatico insignita ac proprio subsistendi modo a reliquis distincta.*" Baumg: „*Suppositum intelligens in Deo.*" Rnh: „*Individuum subsistentiae incompletae, per se libere agens, et div. perfectionum particeps. Subsistentia vero incompleta est is existendi modus, quo individuum aliquod sine quodam alio, per quod subsistit, non potest esse.*"

4) Als inneres Verhältn. in Gott [*relatio*] wurde die Trinität von den AKD allgemein angesehn, nicht als *attributum*, weil sie nicht als wesentl. Merkmal zur Idee des vollkommensten Wesens gehört. Dagg. Rnh: „*Trinitas est illud attributum naturae divinae, quo communis est tribus individuis, coexistentibus quidem illis, sed vere diversis.*"

5) Es wird unterschieden Existenz, wiefern jede göttl. Person Gott ist durch sich selbst, weil sie Theil hat an der göttl. Essenz; u. Subsistenz, wiefern jede göttl. Person eine bestimmte Person ist erst durch die andre; jenes das Abstracte, diess das Concrete, z. B. *Filius existit in se ipso, qua Deus, subsistit in essentia div. per Patrem, qua Filius est.* Diese Unterscheidung ist nothwendig, weil einesth. jede Person als Gott absolut, u. dennoch als Person in bestimmter Relation gedacht werden muss.

6) „Gott" bezeichnet a) *essentialiter* [*substantialiter*,

latio absolvitur ***aequalitate, distinctione** et* ***immanentia.***

I. ***Aequalitas** personarum est* ***consubstantialitas**, ὁμοουσία, qua cuique personae divinae una, eadem et indivisa essentia divina competit.* 7)

II. ***Distinctio** [non diversitas] est* ***character hypostaticus** s.* ***personalis** i. e. complexus notarum, quibus singulae personae divinae realiter* 8) *a se invicem discernuntur.* ***Notae** [γνωρίσματα, ἰδιώματα σχετικὰ, proprietates] sunt vel* ***internae**, quae subsistendi in essentia div. modum [τρόπον ὑπάρξεως], vel* ***externae**, quae revelandi in rerum universitate modum [τρόπον ἀποκαλύψεως] designant.*

1) ***Notae internae** s.* ***opera ad intra** [immanentia] sunt rationes trium personarum aeternae, quibus definitur earum subsistentia. Cogitantur vel in agendo tanquam* ***actus**, vel in concreto tanquam* ***proprietates**, vel in abstracto tanquam* ***notiones.*** a) ***Actus personales** sunt in Deo operationes, quibus definitur subsistentiae trium personarum ratio.* α) *Pater* ***generat** Filium,* ***spirat** Spiritum S. i. e. ex aeterno fuit ratio, qua Filius et Spiritus S. subsistant*

οὐσιωδῶς] das allen 3 Personen Gemeinsame, die Gotth., *essentia div. Jo.* 4, 24. b) *personaliter* [ὑποστατικῶς] eine einzelne Person, *Jo.* 1, 1. wiefern in ihr die göttl. Essenz vollkommen enthalten ist; daher ist der Vater Gott, der Sohn Gott etc. aber es sind nicht 3 Götter, denn in jeder Person ist dieselbe göttl. Essenz; sdn. nur **ein** Gott. *Numero unus est Deus, per hypostases determinatus.*

7) *Personae sunt* ὁμοούσιοι. Unnöthig wird hinzugefügt: *coaeternae et coaequales*, denn so könnten alle göttl. Attr. beigefügt werden; es liegt aber in der Wesensgleichh., dass sie alle auf gleiche Weise jeder göttl. Person zukommen.

8) Sie sind verschieden: *a)* nicht *essentialiter* als *tria subjecta physica* [Tritheism], denn ihre Essenz ist dieselbe; *b)* nicht *nominaliter* als *tria subjecta logica* [Sabellianism]; *c)* sdn. *realiter*, durch wirkl. persönl. Verschiedenh. Bei den hierüber gewöhnl. Formeln –: *tria subjecta moralia, quae per actus certos a se invicem differunt;* oder: *in Deo concretive spectato tres insunt actus interni a se invicem realiter distincti;* – ist zu bemerken, dass diese *actus* nicht als blosse Thätigkeiten nach Aussen, Offnbargn., anzusehn sind, sdn. als solche, durch welche die Subsistenz der Personen selbst gegenseitig bedingt ist.

utpote tales in essentia div. 9) *Ps.* 2, 7. *Act.* 13, 33. β) *Filius generatur a Patre, spirat cum Patre Spiritum S.* γ) *Spiritus S. procedit* [ἐκπορεύεται, *spiratur*] *a Patre Filioque. Jo.* 15, 26. b) *Proprietates personales sunt notae personarum characteristicae, ex actibus personalibus desumtae.* α) *Pater est generans et spirans, non generatus, nec procedens* [ἀγέννητος, ἄπνευστος]. β) *Filius est generatus et spirans, non generans, nec procedens* [γεννητὸς, ἄπνυστος]. γ) *Spiritus S. est procedens* [ἐκπόρευτος, πνευστὸς], *non generans, nec generatus.* c) *Notiones personales sunt relationes personarum internae in abstracto consideratae.* α) *Patri convenit paternitas* [*generatio activa*, ἀγεννησία] *et spiratio activa* [ἀπνευστία]. β) *Filio filiatio* [*generatio passiva*, γεννησία] *et spiratio activa.* γ) *Spiritui S. processio* [*spiratio passiva*, ἐκπόρευσις, ἔκπεμψις].

2) *Notae externae s. opera ad extra* [*transeuntia*] *sunt actus, quibus Deus in rerum universitate personarum Trinitatem manifestavit.* a) *Opera oeconomica i. e. ea, quae Deus facit ad reparandam generis humani salutem aeternam.* 10) *Eph.* 1, 10.

9) Die gewöhnl. auch von den meisten AKD angenommene Formel der KV: – *generatio est actio Patris, qua divinam essentiam cum Filio communicat;* – ist minder richtig, weil die göttl. Essenz jeder Person zukommt durch sich selbst, also nicht erst durch eine Mittheilung des Vaters. – Die Handlung ist aber nicht als eine vergangne aufzufassen, auch nicht als von Ewigk. her geschehen, sdn. als eine durchaus zeitlose, für welche die stete Gegenwart wenigstens das richtigste Bild. Quen. *I. p.* 330: „*Generatio non fit derivatione aut transfusione, nec actione, quae incipiat aut desinat, sed fit indesinente emanatione, cui simile nihil habetur in rerum natura. Pater Filium ab aeterno genuit, et semper gignit, nec unquam desinet gignere.*“ Über den Unterschied von *generatio* u. *spiratio* Br. p. 191: „*Differre generationem Filii et spirationem Spiritus Sancti certum est; modum autem, quo differant, plenius definire non possumus.*“

10) Die gewöhnl. Def: *quae Deus fecit per Xtum*, ist zu eng, denn auch die Propheten, welche den Messias verkündeten, wie der H. G., der die K. regiert, gehören zum Erlösungswerke, das nicht etwas Vergangnes, sdn. etwas Fortdauerndes ist, denn die *notae externae* gehören zwar in die Zeit, umfassen aber alle Zeit, während die *internae* gänzl. ausser der Zeit sind.

α) Pater ablegavit Filium ad homines redimendos, *Jo.* 3, 16. *et mittit Spiritum S. ad homines regenerandos et sanctificandos*, *Jo.* 16, 7 *sqq.* *β) Filius redemit genus humanum et mittit Spiritum S.* *γ) Spiritus S. mittitur in animos hominum, eosque participes reddit salutis per Xtum partae.* [11]) b) *Opera attributiva* [*communia*, *appropriativa*] *i. e. ea, quae, quamquam sint tribus personis communia, tamen in Sc. S. plerumque adscribuntur singulis.* [12]) *α) Pater creavit, conservat et gubernat omnia per Filium*, *Gen.* 1, 1 *sqq.* *Ps.* 33, 6. *Jo.* 1, 3. *Eph.* 1, 4. *Rom.* 8, 29. *β) Filius creavit mundum, mortuos resuscitabit atque judicium extremum exercebit*, *Col.* 1, 16. *Jo.* 5, 27 *sqq.* *Mtth.* 25, 31. *γ) Spiritus S. inspiravit prophetas*, 2 *Sam.* 23, 2 *sq.* 2 *Ptr.* 1, 21.

III. *Ex aequalitate et distinctione redundat immanentia* s. περιχώρησις, *qua una persona propter essentiae unitatem est in altera.* [13])

11) Einige fügen bei: *Sp. S. formavit* [*Mtth.* 1,18 *sqq.*] *et unxit* [*i. e. donis extraordinariis instruxit*, *Mtth.* 4, 1. *Jo.* 3, 34. *Act.* 10, 38. *cf. Ps.* 45, 8.] *humanam Jesu naturam;* allein, obwohl sich die Sache so verhält, scheint doch nicht angemessen, hier, wo die 3 grossen Thatsachen der Erlösung ausgesprochen werden, diese einzelnen Thätigkeiten besonders hervorzuheben, da mit dms. Rechte auch andre, wie die Insp. der H. S. etc. genannt werden müssten.

12) Es lässt sich hiervon kein andrer Grund denken, als einesth. weil der H. G. sich zu unsrer Vorstellungsweise herabgelassen hat, nach welcher uns eine bestimmte göttl. Thätigk. der einen od. andern göttl. Person am angemessensten scheint; anderntlı. weil er uns dadurch hat belehren wollen, dass, obwohl die Trinität sich nur durch das Erlösungswerk in wahrhafter Verschiedenh. offenbart, dennoch auch in der allgem. Offnb. od. in den einzelnen Thatsachen der Erlösung Gott als ein dreieiniger wirke.

13) Als περιχώρησις *essentialis* verschieden von περιχώρησις *personalis*, dem Verhältn. der göttl. u. menschl. Natur in Xto. Der ausführlichere Lehrbgr. nach Quen. *I. p.* 328: „Ὁμοουσίας *consequentia sunt:* 1) Περιχώρησις *s.* ἐνύπαρξις, *circumincessio*, *immanentia et inexistentia mutua et singularissima*, *qua una persona propter essentiae unitatem est in alia.* *Jo.* 14, 11. 17, 21. 2) *Personarum aequalitas*, *ut nulla persona major*, *nulla minor sit.* 3) *Perfectissima omnium perfectionum essentialium communio.* 4) Ταυτότης *s. identitas tum ipsorum operum div. ad extra*,

Ergo [Quen:] 1) *Pater est prima persona Deitatis, quae ab aeterno Filium genuit, et cum Filio Spiritum S. spiravit, intra complexum essentiae div. simplicissimum, atque in tempore cum Filio et Spiritu S. omnia creat, conservat, gubernat, mittens Filium Redemptorem, et Spiritum S. Sanctificatorem humani generis.* 2) *Filius est secunda persona Deitatis, a Patre ex aeterno, unius ejusdem numero essentiae communicatione* [?] *vere, proprieque, modo tamen hyperphysico et ineffabili genita, missa vero in tempore a Patre in mundum, ut in assumpta humanitate opus redemptionis perficeret, et mittens Spiritum S.* 3) *Spiritus S. est tertia persona Deitatis a Patre et Filio, unius ejusdemque numero essentiae div. communicatione* [?] *uno actu indivisibili et aeterno, modo ineffabili producta, missa in tempore a Patre et Filio ad regenerandum et sanctificandum corda salvandorum.* [14])

§. 68. Beurtheilung.

Von den NKD wird diese, von den SL empfangene, nach den AKD durchgeführte, dgm. Ausbildung, weil sie nicht in der H. S. enthalten sey u. vergebl. das Mysterium zu begreifen versuche, getadelt. Allein da in der H. S., wie von jenen zugestanden wird, eben so wohl die Lehre von einem Gotte, als von der Gotth. Xti enthalten ist: so ist die Lehre von der Trinität nothwendige Folgerung; u. ihre dgm. Ausbildung setzt nur die Bgr. klar auseinander, welche wesentl. in der H. S., wörtl. in der KL. gegeben sind; entfernt davon, das Mysterium mit dem Verstande begreifen zu wollen, stellt sie es nur in seinen wesentl. Momenten auf u. schützt es gegen Unitarism. u. Tritheism., so dass zwar jemand den seligmachenden Gl. an die Trini-

tum modi agendi, ut ταῦτα καὶ ὁμοίως agant, Jo. 5, 19. *quamquam non eodem ordine.*"

14) Br: „*Pater est prima persona Divinitatis, non genita, nec procedens; sed ab aeterno de sua substantia gignens Filium, et cum Filio ab aeterno spirans Spiritum S. Filius est secunda persona Divinitatis, ab aeterno a Patre genita. Spiritus S. est tertia persona Divinitatis, non genita, sed procedens ab aeterno a Patre et Filio. Deus ratione essentiae et personarum simul spectatus* [*i. e. Trinitas*] *describi potest, quod sit ens spirituale, a se, in Patre, Filio et Spiritu S. subsistens.*"

tät haben kann, ohne von den dgm. Formeln zu wissen: wer aber diese mit voller Einsicht verwürfe, würde folgerecht auch den Gl. an die Trinität selbst, dessen wissenschaftl. Auffassung sie sind, verworfen haben; u. in der That ist die Opposition der NKD auch nur eine Folge ihres versteckten Subordinatianismus od. Arianismus. Daher ist die hypothetische Nothwendigk. der dgm. Ausbildung zu behaupten. [1])

Auf eine Bestreitung aus Vernunftprincipien hat sich die KL. nicht einzulassen, da sie diesen vielmehr alles zugesteht, was sie verlangen, dass die Trinität über die Vft., u. sobald diese über sie urtheilen will, auch wider die Vft. sey. [2]) Gegen die beigemischten hist. Gründe aber ist die KL. leicht zu vertheidigen. [3])

1) Cal. *III. p. 4 sq: „Fides Catholica non in hac loquendi formula praecise sita est, quod tres sint personae in una div. essentia, sed in eo, ut sincere credamus, Patrem, Filium et Spiritum S. unum esse Deum, — ut per omnia et unitatem in Trinitate et Trinitatem in unitate veneremur. — Gemina illic loquutionis illius necessitas statuitur a S. Augustino: Altera ab humani eloquii inopia, altera ab haereticorum versutia. Primo dictum ita fuit, quum non liceret aliter, ut aliquo saltem modo explicaretur ineffabilis illa unitatis et Trinitatis ratio, non ut illud diceretur, sed ne taceretur. Deinde ita dici debuit, ut hoc velut Symbolo Ecclesiae sententia a verisimilibus aliorum loquutionibus discerneretur, et ex insidiis latitantes protraherentur haeretici. Patet igitur, quo pacto necessariae sint illae formulae; non quidem absolute, sed ex hypothesi tum declarandae ὀρθοδοξίας, tum dignoscendae ἑτεροδοξίας, tametsi hujus videatur potior esse, quam illius ratio. Nam absque haereticorum esset versutia, liceret utique Ecclesiae Doctoribus verbis Scripturae unice acquiescere in tradendis fidei articulis.“*

2) Hs. p. 526: „Es widerspricht 1) dem Denkgesetze, dass ein Theil gleich dem Ganzen, das Ganze gleich jedem Theile sey; 2) dem Gesetze der Causalität, dass *generatio*, wie auch gedacht, eine ursächl. Handlung, ausser der Zeit erfolge; 3) der Idee des Absoluten, indem der *character hypost.* entw. etwas Zufälliges, sonach Unvollkommnes ist, das in Gott nicht gedacht werden kann, od. etwas Wesentliches u. Vollkommnes, dann würde diese Vollkommenh. den andern Personen abgehn. Das Dogma ist daher Mysterium, als über allen Verstand erhabnes Postulat des Xtthums, wenn die Gotth. des Sohnes u. Persönlichk. des H. G. im rel. Leben u. der H. S. nachgewiesen ist, so ruhig in sr. unvereinbaren Dreih. u. Einh. aufzustellen, als die gleichfalls in der Demonstration unvereinb. Freih. u. Vorsehung.“

3) Nach Ka: „*a)* Die Bibelstellen als Prämissen des Schlusses,

Die Speculationen über die Trinität sind allezeit in der K. geduldet worden, wiefern sie den kirchl. Lehrbgr. unverrückt liessen, u. nur durch annähernde Begriffe od. Bilder ihn dem menschl. Geiste zu verständigen od. zu versinnlichen suchten. 4) Indess ist dieser Gewinn selten

durch welchen die Trinität aus der H. S. abgeleitet wird, fordern eine entgegengesetzte Erklärung, da vielmehr überall im A. u. N. T. der strengste Monotheism herrscht. *b)* Man kann hist. leicht nachweisen, wie diese Lehre nach u. nach von Menschen erfunden u. mannigfach modificirt worden ist. c) Die kirchl. Formeln sind nichts als leere Worte, lauter Negationen, bei denen man nichts bestimmtes denken kann. *d)* Man sieht nicht ein, welchen Einfluss der Gl. an dieses Mysterium auf unsre Glückseligk. u. Tugend haben könne." Dagg. *ad a)* Auch in der K. hat zu allen Zeiten ein nicht minder strenger Monotheism gegolten, u. die Trinität ist fern davon, ihn aufzuheben. Alle Künste der neuern Exegese haben aber nicht ausgereicht, im N. T. die Spuren der Gotth. Xti auszulöschen, die aus einzelnen Stellen wohl weggedeutet werden kann, aber in ihrer Gesamth. doch unvertilgbar steht; während doch die Vergötterung eines blossen Menschen etwas so Frevelhaftes wäre, dass undenkbar ist, wie in einer Rel., deren rel. Wahrh. doch auch die Gegner achten, sogleich in ihren ersten Denkmalen jener Irrthum vorkommen od. nur von ihm die Rede seyn könnte. In der K. aber ist, wie Röhr es ausdrückt, zu allen Zeiten die Ketzerei gewesen, dass Gebete an Xtum gerichtet wurden. *ad b)* Ist nichts als eine unwissenschaftl. Verwechslung der §. 66. nachgewiesenen Übergänge des Gl. zur Lehre mit Erdichtung u. willkürl. Ändrung. *ad c)* Wir denken bei den kirchl. Formeln, vorerst dass ein Gott, um uns vom ewigen Tode zu erretten, Mensch geworden ist, u. ein Gott unsre Herzen zur christl. Gemeinschaft erzog u. in drs. regiert; dann unterscheiden wir uns durch dieselben von denj., welche die offenbaren Thaten Gottes zu Menschen-Werk u. Trug machen. *ad d)* Für eine Glückseligk., die nur auf Erden wohnt, u. für eine Tugend, die nach Kantischer Rel. einen Gott nur braucht, um ihre ärml. Thaten zu belohnen, hat das Dogma freil. keine Bedeutung. Für eine Glückseligk. aber, die nur im Frieden mit Gott als Gottseligk. bestehn kann, u. für eine Tugend, die in ihren erhabensten Werken sich so arm fühlt, dass sie nur im Gl. an eine Erlösung u. Heiligung sich beruhigt, hat das Dogma an einen erlösenden u. heiligenden Gott eine solche Bedeutung, dass ohne ihn wahre Tugend u. Seligk. gar nicht mögl. ist. — Nicht in diesem Sinne, sdn. zu Gunsten des zu schnell verworfnen Modalismus fordert Schlrm. eine neue Durchbildung des Dogma.

4) Die durch die Grundbedeutung von λόγος und durch Platonische Philosopheme veranlasste, bei den meisten KV u.

ohne Gefahr, fremdartige Vorstellgn. in die KL. hineinzutragen. Andre Speculationen, die dieses offenbar thaten, haben wenigstens gegen das oberflächl. Absprechen auf die philosophische Tiefe dieses Dogma aufmerksam gemacht, obwohl gegen ihre meist pantheistische Auffassung [5]) der rel. Theismus der KL., so wie gegen ihre bloss symbolische Ausdeutung [6]) der wirkl. Sinn der KL. zu vertheidigen ist.

SL übl. Vorstellung ist, dass der *Logos* die realgewordne Selbstanschauung Gottes sey; oder der offenbare, im Ggns. des verborgnen Gottes; der H. G. ist dann eine bestimmte Relation zwischen dem Vater als Urbild u. dem Sohne als Abbild, welche meist als gegenseitige Liebe bezeichnet wird. Unter den AKD hat nur Mel. sich hierauf eingelassen. Noch mehr zum Sinnl. herabgezogen wird das Dogma durch die gleichfalls alte, neul. durch Hahn weitläufig erneuerte Vergleichung mit der Einh. von Feuer, Glanz u. Wärme im Lichte. *Cf.* §. 66. *nt.* 5.

5) Der Grundgedanke ist, dass das logische Verhältn. von Thesis, Antithesis u. Synthesis metaphysisch aufgefasst wird: Gott als verborgner Urgrund aller Dinge, der Vater; in seiner Offnb. od. Evolution durch die Welt, der sich selbst anschauende Gott, der *Logos* od. Sohn; in sr. fortwährenden od. erst künftigen Rückkehr aus diesem Gegens. in sich selbst, der H. Geist. Ein Gedanke, der in mannigfachen Modificationen ausgedrückt werden kann, u. besonders von Schll. u. Hgl. ausgebildet worden ist, mit dem rein rel. Grundgedanken der christl. Trinität aber so wenig gemein hat, als der Panth. mit dem Theismus.

6) Am: „*Unitas Numinis, e Sc. S. hausta, ad Deum, Trinitas personarum, a Patribus sancita, ad homines referenda est.*“ Wtt: „Die urchristl. dreifache Ansicht Gottes, als des höchsten Wesens (Vater), als des geoffenbarten in der Welt (Sohn) u. als des Wirkenden in der Natur (Geist), enthält alle nothwendige Formen eines lebendigen Gottesglaubens, bei dem wahren Monotheismus das Richtige u. Gesunde des Polyth. u. Panth.“ Hs: „Hieroglyphe, in welcher die Idee des Xthums u. der Rel. insgesamt der Nachwelt durch die K. überbracht, nicht gedeutet wurde, vom Herrn als Summa des Ev. u. der Weltgeschichte niedergelegt zum Weihegrusse der Taufe: Gott ein Vater über Alles, mit ihm die Menschh. durch den Menschensohn, der ein Gottessohn wurde, in neuer Liebe vereint, auf dass Alle Söhne werden durch der K. freien u. heiligen Gemeingeist.“ Nz: „Indem wir durch den Gl. an den Eingebornen im H. G. zur Gemeinsch. des Vaters gelangen, beziehn wir uns mit all unserm chr. Gewordenseyn u. Werden immer dergestalt auf das einige göttl. Wesen, welches die Liebe ist, dass wir im Sohne die sprechende u. vermittelnde Liebe, im Geiste die mittheilende u. belebende,

Bei dieser aber ist hervorzuheben, dass in den *operibus oeconomicis* das Hauptmoment liegt, die *opera interna* uns nur offenbart sind, damit u. so weit sie dienen, unsern Gl. an jene zu stärken, daher es eigentl. der Gl. an die Erlösung u. Heiligung ist, der sich im Dogma der Trinität vollendet, daher wie jener der Mittelpunkt des christl. Lebens ist, so dieses der Mittelpunkt der christl. Wissenschaft. 7)

Loc. X. De Angelis bonis et malis.

§. 69. Allgemeine Lehre der Schrift u. Kirche.

Die Engel [1]) sind Diener der Offnb., die guten positiv u. unmittelbar, indem sie vornehml. beim Acte der

im Vater die grundursächliche u. vermittelte Liebe besonders verehren.“

7) Insofern ist dieses Dogma esoterisch u. als solches auch in der K. allezeit angesehn worden. In den Volksunterricht gehört nur der Gl. an Gott Vater, Sohn u. Geist, zunächst verbunden mit den Segnungen, die wir von jeder göttl. Person empfangen; so im Catechismus. Die unmittelbare Beziehung auf das praktisch Erbaul. ist fern u. gezwungen, z. B. Hol: „*Usus practici e mysterio Trinitatis derivandi concernunt partim fiduciam cordis nostri, partim caritatem nostram erga Deum et proximum declarandam.*“ Hahn: „1) Dieses Geheimn. bewahrt die Idee des göttl. Lebens, ohne die unstatthafte Annahme einer ewigen Schöpfung; 2) erleichtert den Gedanken der Offnb. Gottes, ohne aufzuheben den Gedanken sr. Unerforschlichk.; 3) stellt Gott in seinen Offnb., inbesondre im Sohne, als uns verwandt, nahe, ohne aufzuheben die nothwendige Idee der Unermesslichk. seines Wesens, u. entspricht so, ohne die Wahrh. des Monoth. zu verleugnen, einem geistigen Bedürfn., das dem Polyth. zum Grunde liegt.“ Vielmehr ist das Dogma praktisch allein, aber auch vollkommen, nur in der Wissensch., indem durch dasselbe erkannt wird, wie Erlösung u. Heiligung mögl. war, geschah u. geschieht; was auch die AKD erkannten. Quen. [nach Hülsemann.] *I. p.* 353: „*Mysterium S. Trin. creditu est necessarium, cum ex necessitate praecepti div., tum ex necessitate medii, s. tanquam objectum theoreticum omnis fidei justificantis. – Ignorato vel negato Trin. mysterio, tota salutis οἰκονομία ignoratur vel negatur.*“

1) Quen: „*Nomen Angeli* [ἄγγελος, מַלְאָךְ] *non naturae est, sed officii, et significat missum, legatum, nuntium. Hinc* Augtn: *Quaeris naturae nomen, spiritus est; quaeris officium, angelus est.*“ In der H. S. werden daher Engel genannt: Boten, Diener überhaupt, *Jes.* 6, 17. *Luc.* 9, 52; als Gottesboten insbesondre: Lehrer, Propheten, *Mal.* 2, 7. *Mrc.* 1, 2.

göttl. Offnbgn., aber auch fortwährend den Gläubigen Dienste leisten; die bösen negativ u. mittelbar, indem vornehml. durch ihre Verführung das Bedürfn. der Erlösung herbeigeführt wurde, aber auch fortwährend im Kampfe gegen sie das Bedürfn. eines göttl. Beistandes gefühlt u. die Tugend der Gläubigen bewährt wird. Vor dem Exile kommen meist gute Engel vor, u. nur aus *Jo.* 8, 44. 1 *Jo.* 3, 8. *Apoc.* 12, 9. erhellt, dass unter der Schlange im Paradiese schon das Haupt der bösen Engel, der Teufel, [2]) verborgen war. Wenn aber nach dem Exile sowohl die Thätigk. der Dämonen als der Gl. an sie hervortrat, nicht ohne Einwirkung des persischen Dualismus: so geschah dieses, weil unter den Heiden der Teufel mächtig war, daher auch gekannt wurde; jetzt aber erst, nachdem der Monotheismus u. die Treue am Gesetze unter dem Volke Gottes fest begründet war, auch dieses zu versuchen, damit es sich bewähre gleich Hiob, dem Teufel gestattet wurde. Zugleich aber, damit der Mensch nicht hülflos den unterirdischen Gewalten Preis gegeben würde, trat der Engel Schutz ihm näher, daher seit dem Exile eine genauere Kenntn. ihrer Namen u. Ordnungen; [3]) wel-

Naturerscheinungen im Dienste der Vorsehung, *Ps.* 78, 49. 104, 4. 2 *Sam.* 24, 15 *sqq.* jene übermenschl. Wesen als gute Engel *κατ' ἐξοχήν*. Doch ist der bibl. Sprachgebrauch von bösen Engeln u. Engeln überhaupt als Geschlechtsname für beide Gattungen, *Mtth.* 25, 41. 2 *Ptr.* 2, 4. *Jud.* 6. nicht zu verwerfen, weil er ihre gemeinsame ursprüngl. Bestimmung u. im Gegens. wider allen Dualismus auch den eigentl. christl. Gl., dass selbst die Teufel dem Gottesreiche dienen müssen, ausdrückt.

2) שָׂטָן, *σατανᾶς*, *ὁ ἐχθρὸς*, *ὁ ἀντίδικος*, *διάβολος*, Widersacher. בְּלִיַּעַל [*nequam*], *βελίαλ*, *βελίαρ*, *ὁ πονηρὸς*, der Nichtswürdige. בַּעַל זְבוּב nach 2 *Reg.* 1, 2 *sqq.* Götze der Ekroniten, *βεελζεβοὺβ*, od. auch *βεελζεβοὺλ* von זְבוּל chaldäisch *sepulchrum*, od. זֶבֶל *stercus*. Durch Beinamen: *ὁ πειράζων*, *ἄρχων τῶν δαιμονίων*, *ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων*, *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου*. In der *Apoc.* *ὁ κατήγορος*, *κατήγωρ*, *ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην*, *ὁ δράκων*, *ὁ ὄφις ἀρχαῖος*, *ὁ ἄγγελος τοῦ ἀβύσσου*. Seine Engel: *πνεύματα πονηρὰ*, *ἀκάθαρτα*, *δαίμονες*.

3) Ihre bibl. Beschreibung Kl: „*Spiritus Dei ministeriales* [*Ps.* 104, 4. *Apoc.* 7, 1 *sqq.*] *sancti* [*Mtth.* 25, 31. *Act.* 10, 22.], *sapientes* [2 *Sam.* 14, 10. 1 *Ptr.* 1, 12.], *potentia magna instructi* [*Ps.* 103, 20. *Mtth.* 28, 2. 1 *Thss.* 4, 16. 2 *Thss.* 1, 17.], *immortales* [*Luc.* 20, 36.], *beatissimi* [*Mtth.* 18, 10. *Hbr.* 12, 22 *sqq.*]

che ursächl. Verbindung besonders im Buche Tobi offenbar ist. Als aber die Verführung u. Macht des Teufels ihr äusserstes erreicht hatte, trat die Erlösung ein, weil jetzt ihr Bedürfn. am grössten war, am offenbarsten erschien. Daher um Jesu Zeit die dämonische Gewalt als ein geordnetes Reich unter einem Haupte [βασιλεία τοῦ σατανᾶ] wirksam war, wie niemals sonst, *Mtth.* 12, 26. *Jo.* 14, 30. Xtus, aber, – dem zu dienen die bei der Einführung des Xthums mannigfach thätigen Engel allezeit gewärtig waren, *Mtth.* 4, 11. 26, 53. – gekommen, die Werke des Teufels zu zerstören, 1 *Jo.* 3, 8. gab den Gläubigen Gewalt, durch Wachen u. Beten allen Anschlägen des Bösen zu widerstehn, *Jac.* 5, 7. *Jo.* 4, 4. obwohl in stetem Kampfe, *Eph.* 6, 10 *sqq.* Da nun durch Ablassen von solchem Kampfe der Teufel im Papstthume abermals grosse Macht gewonnen hatte, [4]) wurde die Reformation nöthig, daher damals, wie zu Xti Zeiten, ein schwerer Kampf mit dem Argen. Die Spuren dieses Kampfes erscheinen mannigfach auch in den S. B. als Gl. an geistige u. leibl. Gewalt des Teufels; [5]) über gute Engel

laudum Dei praecones [*Ps.* 103, 20. *Luc.* 1, 19.], *Deo et Xto subjecti* [*Eph.* 1, 20 *sq.* *Col.* 1, 16. *Phil.* 2, 9. *Hbr.* 1, 5 *sqq.*], *hominum preces et desideria Deo proponentes* [*Zach.* 1, 12. *Tob.* 12, 12 *sqq.* *Apoc.* 8, 3 *sqq.*], *illisque custodiendis* [*Gen.* 19. *Job.* 33, 23 *sqq.* *Ps.* 34, 8. *Act.* 12, 5.] *et puniendis* [*Gen.* 19, 25. *Ex.* 12, 12. *Ps.* 35, 5. 78, 49.] *destinati.*"

4) *A. S.* 315: [14.] „*Patet – Papae dogma repraesentare ipsum diabolum, dum mendacia papalia de missis, purgatorio, monastica vita, operibus propriis et cultibus fictitiis supra et contra Deum urget, et omnes Xtianos, qui has Papae abominationes supra omnia praedicare nolunt, damnat, trucidat, excruciat: quare sicut diabolum ipsum non possumus adorare, et pro domino et Deo colere, ita nec ejus Apostolum, Papam seu Antichristum, in regno ejus ut caput et Dominum ferre possumus.*" 309 *sq:* [16.] „*Evenit, ut cacodaemones malitiam suam exercerent, et ceu animae defunctorum apparerent, missas, vigilias, peregrinationes et eleemosynas exigerent, horrendis mendaciis et ludibriis.* [19.] *Sic sc. Satanas Papam dementavit, ut ista laudaret et stabiliret.*"

5) *C. A.* 15: „*Causa peccati – voluntas malorum, videl. diaboli et impiorum.*" *F. C.* 648: [42.] „*Satanas, qui per peccatum opus Dei in Adamo miserabiliter corrupit.*" 667: [43.] „*Extra Xtum diabolus est dominus et princeps noster.*" *C. mj.* 525: [80 *sq.*] „*Diabolus non contentus est, rerum spiritualium procurationem foede conturbare, ut animas suis nugis deductas suo imperio subjiciat, verum manibus pedibusque obstat etiam, enixe studendo,*

wurde mehr negativ bestimmt, dass sie nicht Gegenstände frommer Verehrung wären, [6]) nach *Col.* 2, 18. *Apoc.* 19, 10. 22, 8 *sq.*, weil in der kath. K. auf dem 2. Concile zu Nicäa 787. ihnen zugleich mit den Heiligen rel. Anrufung [τιμητικὴ προσκύνησις, δουλεία, *adoratio*, *invocatio*] zugestanden, der H. Trinität jedoch die rel. Anbetung [λατρεία, σεβασμὸς] vorbehalten worden war; welchen Unterschied, da er leicht überschritten wird, unsre K. nicht beachtet.

§. 70. Engel überhaupt.

Hol: „*Angeli sunt spiritus finiti, completi, conditi a Deo, intelligentes, voluntate liberi, et ordinati ad obeundum grata Deo ministeria.*“ [1]) *I. Natura An-*

ne qua in terris externarum rerum administratio, aut civilis status, honeste et pacate institutus, diu consistat, unde tot passim lites, jurgia, caedes, motus, seditiones, tumultus ac bella concitat. Insuper tempestates et grandines emittit e nubibus, aut contagione pecus inficit, aut corrupto coeli tractu aërem reddit pestilentem et tabificum. In summa, maxime discruciatur animo, unum aliquem vel bolum panis nos a Deo habere reliquum, eoque pacate vesci. Et si in illius potestate esset constitutum, nec post Deum oratio nostra obstaret, sane ne culmum quidem in agris servaremus incolumem, neque salvum obolum in marsupio, imo nec unius horulae usuram ad vivendum nobis concederet, cumprimis vero iis, qui verbum Dei habent et vere Xtiani esse ex animo cupiunt.“ 405: [12.] „*Huc pertinent etiam illi, qui cum diabolo foedus ineunt, ut eos ampliter ditet, aut amicarum compotes faciat, aut pecus a contagione servet incolume, aut rem perditam restituat.*“ 533: [115.] „*Diabolus non tantum mendax, sed etiam homicida est. Inde fit, ut complures fracta cervice perimat, multos immissa insania rationis usu privet, nonnullos in undis summersos suffocet, ac multos ad mortem voluntariam sibimet consciscendam adigat, aut alios quospiam casus terribiles subire compellat.*“ — *A. C.* 85: [18.] „*Xtus vicit diabolum, et dedit nobis promissionem et Sp. S., ut auxilio div. vincamus et ipsi.*“

6) *A. S.* 310 *sq:* [26. 28.] „*Etsi Angeli in coelo pro nobis orent et Sancti in terris, et fortassis etiam in coelis: tamen inde non sequitur, Angelos et Sanctos a nobis esse invocandos, adorandos et aliis modis honorandos. — Hic ergo idolatricus cultus de Angelis et defunctis Sanctis si sublatus fuerit etc.*“ *C. m n.* 383: [5.] „*Tuus sanctus Angelus sit mecum, ne diabolus quidquam in me possit!*“

1) Br: „*Substantiae spirituales, intelligentes, completae et finitae.*“ Kl: „*Naturae spirituales, homine superiores et Deo inferiores.*“ *Finitae i. e. creatae, limitatae*, im Ggns. des

gelorum absolvitur attributis. Attributa sunt: 1) *Negativa:* a) *indivisibilitas* [*simplicitas*], *quod non sunt compositi ex partibus essentialibus*, *materia et forma.* [2]) b) *Invisibilitas substantiae angelicae.* c) *Immutabilitas*, *non omnimodo, sed comparate talis* [d. i. im Vergleiche mit andern Geschöpfen]. d) *Incorruptibilitas* [*immortalitas*], *quod non habent in se ipsis principium corruptionis.* e) *Illocalitas*, *quod loco circumscribi non possunt.* [3]) 2) *Affirmativa:* a) *Vis intellectiva.* [4]) b) *Voluntatis libertas s. potentia appetendi bona et aversandi mala.* c) *Facultas loquendi s. manifestandi aliis con-*

Absoluten; *completae*, wiefern ihre geistige Substanz ihr zwar abhängiges, doch vollkommnes Seyn enthält, während die menschl. Seele *incompleta*, d. i. erst mit dem Körper ein vollständiges Daseyn zu führen bestimmt ist. Ihre Schöpfung wird nach *Job.* 38, 7., als Repräsentanten der Platonischen Idealwelt unter den KV, als *entia simplicia* unter den SL, meist auf den 1. Schöpfungstag gesetzt. Andere rechnen sie zur Schöpfung des Himmels, des Lichts, der Vögel etc.

2) Nach dem Vorgange der meisten KV wurde den Engeln zu Nicäa 787. ein feiner Körper von Äther u. Licht zugeschrieben, in Bezug auf *Mtth.* 28, 3. *Luc.* 1, 22. 2, 9. 24, 23. *Act.* 1, 20. 2 *Cor.* 11, 14., so dass sie den Menschen nur durch angenommne Scheinkörper [*corpora parastatica*, *exhibitiva*, *ad tempus assumta*] erschienen; auf der Lateran-Synode 1215. wurde ihnen alle Körperlichk. abgesprochen. Daher die AKD: *Sunt Angg. substantiae spirituales*, *omnis corporeae molis expertes.*

3) Als endl. Naturen sind sie stets an bestimmtem Orte, *ubi* [ποῦ] *definitum.* Der Gotth. kommt zu das *ubi repletivum*, *omnipraesentia;* den körperl. Geschöpfen das *ubi circumscriptivum s. occupativum*, *localitas;* den Engeln *alicubitas.* Quen: „*Non sunt in loco per circumscriptionem*, *sed coexistunt potius loco corporeo.*“ Sie verändern daher auch den Ort, aber *non per operationem*, *sed per definitionem*, d. h. nicht durch Bewegung, sdn. bloss durch den Willen hinsichtl. der einer endlichen Natur wesentlichen Beschränkung im Raume.

4) Br: „*Cognitio Angg. triplex constituitur: naturalis bonis et malis communis est propter identitatem naturae; revelata omnibus fuit communis ante lapsum quorundam; beatifica in bono confirmatis unice competit.*“ Die natürl. u. geoffnb. Erkenntn. ist dem Wesen nach gleich, nur dem Grade nach über der menschl. Erkenntn., die selige *per beatificam Dei visionem*, so dass sie auch das Wesen aller Dinge in Gott erkennen.

ceptus suae mentis. [5]) d) *Potentia s. vis quaedam operandi extra se, quae magna quidem est, sed limitata, ita, ut mirabilia, non miracula* [*p.* 181.] *edant. Gen.* 31, 57. *Ps.* 103, 20. *Mtth.* 12, 29. 2 *Thss.* 1, 7. e) *Duratio aeviterna; non aeternitas, sed aevum, i. e. duratio habens initium, sed expers finis.* f) *Ubietas definitiva.* g) *Agilitas summa.* Die 3 Letzteren sind nur die affirmat. Bezeichngn. von *incorruptibilitas* u. *illocalitas. II. Status est originalis vel originalem secutus.* 1) *Quoad st. originalem Angeli omnes initio sunt aequaliter justi, boni et sancti a Deo conditi, liberum tamen arbitrium habuerunt ad standum et labendum.* [6]) 2) *Ratione status originalem secuti quidam Angeli in concreata bonitate perstiterunt, atque in ea a Deo confirmati sunt, aliqui vero peccando a Creatore defecerunt. Hinc distinctio orta est inter* a) *st. gloriae s. confirmationis, et* b) *st. indurationis s. damnationis.* [7]) Diese Scheidung geschah

5) Br: „*Quamvis enim Deo loqui possint per solas cogitationes, tamen quomodo inter se loquantur, explicatu difficile est. Probabilior prae caeteris ea est sententia, quod species intelligibiles alter alterius intellectui libere imprimat. Hominibus similiter et praeterea etiam per phantasmata phantasiae hominum objecta loqui posse videntur. Plerumque tamen in Sc. S. locuti leguntur voce sensibili et distincta, ad vocis humanae imitationem efformata in aëre; quae tamen Angelis naturalis dici non potest, cum non fiat organis ad formandam vocem naturalem requisitis.*“

6) Die angeborne Heiligk. wird demnach richtiger als Unschuld u. angebornes Sittengesetz bestimmt, wie dieses sogleich in der coordinirten Def. Quen. *I. p.* 447. aufs stärkste ausdrückt: „*Conditi sunt ad bonum et malum morale indifferentes.*“

7) In Bezug auf diese Unterscheidgn. vollständige Definition nach Quen: „*Angeli sunt spiritus finiti, completi, intelligentes, insigni potentia instructi et in justitia et sanctitate a Deo initio conditi, ad Dei gloriam et hominum ministerium, quorum aliqui liberrima voluntate a Creatore suo et concreata perfectione defecerunt, et propterea non tantum gratia et felicitate, quam habuerunt, sed etiam beatifica Dei visione, quam habere potuissent, privati et in ignem infernalem ad perpetuos cruciatus sine omni spe veniae conjecti sunt. Reliqui vero in statu suo originali perstiterunt, et in bono a Deo confirmati sunt ita, ut nunquam eo excidere, aut labi neque velint, neque possint, Deoque aeternum fruantur.*“

noch vor dem Sündenfalle des Menschen, *Gen.* 3, 1 *sqq.* [*cf. Jo.* 8, 44.] 3, 24.

§. 71. Gute Engel.

HOL: „*Angeli boni sunt, qui in concreata vera sapientia et sanctitate perstiterunt, et a Deo lumine gloriae illustrati, atque adeo in bono confirmati sunt, ut a periculo peccandi immunes Deum clare intueantur, ejusque bonitate perpetuo fruantur.*“ [1]) Ihr Beharren war, bei dem Abfalle anderer, Gehorsam gegen Gott, ohne dass sich die Thatsachen desselben näher bestimmen liessen. [2]) Ihre Unmöglichk. zu sündigen [*impeccabilitas*] ist kein Zwang, sdn. die höchste Freih. selbst, welche, nachdem sie einmal das Gute erwählt hat, jede Möglichk. des Bösen ausschliesst, da sie unendl. Seligk. gefunden hat in Gott. [3]) Sie haben eine bestimmte, uns aber unbekannte Rangordnung. [4]) [BR:] *Actionum ange-*

1) HK: „*Naturae sanctae inter divinitatem humanitatemque mediae.*“ RNH: „*Spiritus, homine perfectiores ac beati, providentiae div. ministri.*“

2) BR: „*Sunt, qui Angelis his peculiarem operationem assignant, positam in pugna contra malos Angelos, et resistentia insultibus eorum opposita; de quo tamen Sc. S. silet.*“

3) BR: „*Postquam obedientiam, labentibus aliis, Deo constantes exhibuerunt, placuit Deo, eos lumine gloriae implere, ut ipsum Deum clare et intuitive possent cognoscere. Mtth.* 18, 10. *Secutus est hanc visionem amor intensissimus, quo voluntas Angelorum Deo ita inhaerere coepit, ut ab eo averti non posset. Et sic facta est confirmatio eorum in bono, s. determinatio voluntatis ad bonum, ut quicquid agunt, id agant in ordine ad Deum. Sunt per ipsam beatitudinem in bono confirmati.*“ QUEN: „*Confirmatio non ademit libertatem, sed potius majorem libertatem exinde sunt consecuti. Competit enim illis:* a) *Libertas a coactione, non enim coacte nunc agunt bona, sed sponte sua. Libere Deum celebrant, non coacte, licet non possint non celebrare.* b) *Lib. exercitii s. contradictionis, quae est, quando quis uno objecto proposito potest velle et non velle, agere et non agere.* c) *Lib. quaedam specificationis s. contrarietatis, quae est inter hoc et illud bonum libere eligendum. — Libertas maxima est, non posse peccare, non posse non bene agere, quem summum gradum libertatis Deus obtinet omnium liberrimus.*“

4) BR: „*Differre Angelos inter se certis ordinibus dubium non est* (*Jes.* 6, 2. *Col.* 1, 16. *Eph.* 1, 21. 1 *Thss.* 4, 16.); *an autem etiam specie et essentia differant, non liquet.*“ Die KV wussten nichts von der durch *Pseudo-Dionysius* nach einem Ema-

licarum [*officiorum*] *aliae ad ipsam eorum beatitudinem pertinent; aliae sunt ministeriales, quibus Deo et Xto serviunt, ac promovent hominum salutem.* 1) *Actiones, quae ad ipsam beatitudinem pertinent:* a) *essentialiter actus intuitive cognoscendi et intentissime amandi Deum clare cognitum;* b) *accidentaliter actus intelligendi objecta alia, a Deo peculiariter revelata, aut per experientiam in Ecc. percepta, v. c. incarnationis mysterium* [*Luc.* 1, 26. 31. 2, 13.], *conversionem peccatoris* [*Luc.* 15, 7. 10.], *quibus similiter ex parte voluntatis accedunt actus amoris et gaudii.* 2) *Actiones, quae ad ministerium spectant:* a) *Piis singulis ministrant, quando eos in ipso vitae initio atque infantia tuentur* [*Mtth.* 18, 10.], *serviunt adultioribus in omni honesta functione* [*Ps.* 34, 8. 91, 11 *sq. Dan.* 6, 22. *Mtth.* 1, 19 *sq. Jo.* 5, 4. *Act.* 10, 3 *sqq.*], *adsunt denique morientibus* [*Luc.* 16, 22.].[5]) b) *Ratione status ecclesiastici promovent ministerium verbi, ac speciatim promulgationi Legis Mos. tanquam ministri adfuerunt* [*Deut.* 33, 2. *Gal.* 3, 19.], *Xti adventum in carne annuntiarunt* [*Luc.* 1, 26. 2, 9.], *impediunt idololatriae in Ecc. introductionem* [*Jud.* 9.] *et intersunt coetibus sacris* [1 *Cor.* 11, 10. 1 *Tim.* 5, 21.]. c) *Statui politico ita inserviunt, ut impediant, quominus rumpantur vincula reipublicae* [*Dan.* 10, 13.], *adjuvent magistratum ejusque ministros* [*Dan.* 6, 22.], *arceant pericula et hostes iniquos affligant* [2 *Reg.* 19, 35. *Jes.* 37, 36.]. d) *Oeconomiae ministrant, promovendo conjugia piorum* [*Gen.* 24, 7.], *custodiendo rem familiarem* [*Job.* 1, 10. *Ps.* 34, 10.], *tuendo pignora familiae, liberos* [*Mtth.* 18, 10.]. e) *Munera in extremo judicio obeunda: honorifica Xti deductio* [*Mtth.* 25, 31.], *judicandorum congrega-*

nationssysteme aufgestellten u. seit Gregor d. Gr. in der K. angenommenen Rangliste: *a)* θρόνοι, χερουβὶμ, σεραφὶμ, *b)* ἐξουσίαι, κυριότητες, δυνάμεις, c) ἄγγελοι, ἀρχάγγελοι, ἀρχαί. Greg. Naz: „*Ordo Angelorum notus est ei, qui ipsos ordinavit.*"

5) Das Daseyn individueller Schutzengel, *genii tutelares*, angedeutet *Mtth.* 18, 10. *Act.* 12, 15. *Tob.* 12, 12. u. herkömml. unter Griechen u. Römern, wurde meist von den KV u. von Luth. für wahr, von den AKD meist für wahrscheinlich geachtet.

tio [*Mtth.* 24, 31. *Mrc.* 13, 27. 1 *Thss.* 4, 15 *sq.*], *piorum ab impiis separatio* [*Mtth.* 13, 41. 49.], *impiorum ad infernum detrusio* [*Mtth.* 13, 42. 15.], et *piorum ad dextram Xti collocatio* [*Mtth.* 25, 32. 1 *Thss.* 4, 17.]. — *Propterea decet utique, ut Angelos magnifaciamus, amemus, et caveamus, ne malis actionibus ipsos offendamus* [1 *Cor.* 6, 10.]; *preces autem ad eos dirigere non decet.*

§. 72. Böse Engel.

Hol: „*Angeli mali sunt, qui in concreata sapientia et justitia non perseverarunt, sed sponte sua a Deo et regula recti aversi, perpetui facti sunt Dei hominumque hostes, aeternis cruciatibus torquendi.*" Über ihren Fall wird nur bestimmt, dass er mit Freih., [1]) vor dem Falle der Menschen, u. durch gegenseitige Verführung geschehn sey. [2]) *Poenae lapsus sunt:* 1) *privativae s. damni:* a) *amissio sapientiae et sanctitatis concreatae,* [3]) b) *exclusio a visione Dei beatifica,*

1) Quen: „*Lapsus hujus nulla alia est causa efficiens, praeterquam ipsorum voluntas sponte a Deo deficiens, Jo.* 8, 44. *Jud.* 6. 2 *Ptr.* 2, 4. — *Quodnam in specie fuerit peccatum, non liquet. Eorum tamen sententiam, qui affectatam Deiformitatem s. affectationem superioris* ὑπεροχῆς *fuisse existimant, probabilem reddit tum tentatio, qua Satan nostros parentes aggressus est, Gen.* 3, 5. *tum ingenium et perpetuus conatus, quo Dei gloriam in se transferre studet, Mtth.* 4, 9." Nächst diesem Falle durch Hochmuth war, nach *Gen.* 6, 2. 1 *Cor.* 11, 10., dem apokryph. Buche Henoch u. dem Testamente der 12 Patriarchen, unter Rabbinen u. KV die Meinung hergebracht, dass die Engel durch Verlassung ihrer anvertrauten Ämter aus Liebe zu den Töchtern der Menschen gefallen seyen; seit dem 5. Jahrh. aufgegeben, als zu spät für die Verführung der Menschen.

2) Quen: „*Quo ordine Angeli peccarint, an omnes simul, an unus post alterum, s. an primo unus ceciderit, et alios suo exemplo et persuasione ad apostasiam induxerit, de eo SL disputant, sed* ἄτερ γραφῆς." Br: „*Lapsus est coetus malorum Angg. sub certo quodam principe, qui vel exemplo, vel suasione sua caeteros ad societatem peccati induxit. Mtth.* 25, 41. *Luc.* 11, 15. *Jo.* 8, 44. *Apoc.* 12, 7 *sqq.*"

3) Br: „*Intellectus lumine gratiae et gloriae destitutus, atque in contemplatione irae div. ac suae miseriae defixus, velut obtunditur et caret recto de bonis agendis judicio. H. e. quod Jo.* 8, 44. *dicitur, veritatem non esse in diabolo. Corruptio intellectus diabolici etiam hinc ostendi solet, quod Satanas mortem*

c) *defectus omnis spei gratiae et beatitudinis*; 2) *positivae s. sensus*: a) *voluntatis induratio*, [4]) b) *cruciatus, quos persentiscunt daemones inde a lapsu permagnos, majores subibunt in die extremi judicii*, *Mtth.* 25, 41. [Br: Hol:] *Potentia illorum est quidem humana superior, attamen virtute div. ligata, ut absque permissione Dei nihil efficere valeant. Operationes sunt omnes directae ad labefactationem gloriae div., et ad perniciem temporalem et aeternam, tum hominum singulorum, tum statuum hierarchicorum.* I) *Quod ad singulos homines, et quidem* 1) *ad pios quoque pertinet, corporibus immittunt morbos*, *Job.* 2, 7. 2 *Cor.* 12, 7. *Luc.* 13, 11., *opibus struunt insidias et vim inferunt*, *Job.* 1, 12., *animas a Deo avertere conantur*, *Luc.* 22, 31. *et spectris sensibus illudunt atque formidinem offundunt*, *Sap.* 17, 3 *sq.* [5]) 2) *Impiorum corpora animosque obsident.* [6]) II) *Quod ad status*

Xti tanto studio promovit, non sentiens, inde sibi maximam contrahi adversitatem. Quae autem superest cognitio naturalis, ea nihil felicitatis a Deo rejectis addit."

4) Br: „*Voluntas obduratur in malo, non ex peculiari influxu aut determinatione Dei, neque ex absoluto decreto: sed propter illam perfectionum intellectus et voluntatis subtractionem, antegresso delicto promeritam. Itaque libertas non importat differentiam ad bonum aut malum, sed* [Willkür ohne Freih.] *versatur circa mala particularia, quatenus ex pluribus hoc eligere et non eligere possunt.*" Man fügt gemeinl. hinzu: *ingens intellectus obscuratio*; allein der Teufel wird als ein sehr listiges Wesen vorgestellt. Ohne Gottesweish. [*sapientia concreata*] ist er voll Weltklugh. Quen. *I. p.* 454: „*Est illis aliqua rerum supernaturalium cognitio, sed cum dubitatione, errore et oblivione conjuncta*, *Mtth.* 4, 6. *Jo.* 13, 2. 1 *Cor.* 2, 8. *Rerum naturalium scientia, cum naturalis, tum experimentalis insignis illis est.*" Luth: „*Diabolus est Doctor, non promotus, sed expertus.*"

5) Hol: „שְׂעִירִים *satyri vulgo dicti, hircorum specie apparentes*, *Jes.* 13, 21. 34, 14. *fuerunt spectra. – Profligantur spectra* a) *fide invicta* b) *precibus ardentibus* c) *seria vitae emendatione* d) *patientia constanti*, 1 *Ptr.* 5, 9. *Eph.* 6, 16. *Mtth.* 17, 21. *Luc.* 11, 24 *sqq.* *Rom.* 8, 28."

6) Hol: p. 400 *sqq*: „*Obsessio diabolica est spiritualis et corporalis. Illa est, qua diabolus animos hominum impiorum excoecat, pessimis consiliis instruit, ad nefanda peccata instigat, eosque, velut laqueis captos, ad voluntatem suam ducit*, 1 *Chron.* 21, 1. *Jo.* 13, 2. *Eph.* 2, 2. 2 *Tim.* 2, 16. *Haec est, qua spiritus impurus, permittente et peccata antegressa vindicante Deo, corpora hominum ingreditur, intra eadem*

hierarchicos pertinet, 1) *Statui ecclesiastico adversantur:* a) *haereses spargendo*, *Mtth.* 13, 27. b) *conatus piorum Ecclesiae ministrorum impediendo*, 1 *Thss.* 2, 18. c) *auditorum mentes a meditatione et praxi verbi div. avocando*, *Luc.* 8, 12. d) *persecutiones adversus regnum Xti excitando*, *Apoc.* 12, 7. 2) *Statum politicum turbant:* a) *harmoniam reipublicae*, *aut intestinis dissidiis*, *aut externis bellis convellendo*, 1 *Reg.* 22, 21. b) *exitiosa consilia imperantibus suggerendo*, 1 *Chron.* 22, 1. 3) *Statum oeconomicum affligunt:* a) *mentes conjugum distrahendo*, 1 *Cor.* 7, 5. b) *conjugum liberis bonisque insidiando*, *Job. Tob.* — Br. p. 247: „*Interim Deus ipse etiam utitur ministerio malorum Angelorum, ad castigandos in hoc mundo pios* [*Job.*] *et puniendos impios*, *tum in vita* [*Ps.* 78, 49.], *tum post mortem* [*Mtth.* 18, 34.]." — Cal. *IV.* p. 346: „*Erigimur adversus diaboli potentiam Dei tutela*, *Xti adversus diabolum victoria et angelica custodia*, 1 *Cor.* 15, 5. *Col.* 2, 15. *Hbr.* 2, 14. 1 *Jo.* 4, 4."

secundum substantiam suam habitat, *et in illis operatur*, *Mtth.* 6, 24. 8, 28. 9, 32. 12, 22. *Luc.* 4, 33. *Act.* 8, 7. 19, 12. *Causa efficiens obsessionis est diabolus; causa promerens est peccatum; causa peccatum vindicans aut castigans est Deus; finis intermedius est poena vel castigatio; ultimus est justitiae, sapientiae et potentiae div. manifestatio*, *Mtth.* 15, 28. 1 *Cor.* 5, 5. *Signa obsessionis corporalis recensentur varia, quorum quaedam obsessis sunt propria; quaedam melancholicis, ecstaticis et phreneticis communia: ideoque non disjunctim, sed conjunctim sumenda sunt, ne gravibus morbis afflictos pro obsessis habeamus. Indicia corporalis obsessionis sunt:* a) *Linguarum peregrinarum atque disciplinarum notitia, nullo studio comparata.* b) *Occultorum et futurorum scientia atque manifestatio.* c) *Loquela, aperto ore, absque debita organorum dispositione facta.* d) *Avicularum, ovium, porcorum etc. repraesentatio.* e) *Robur plus, quam humanum, in portandis oneribus immanibus.* f) *Blasphemiae horrendae in sanctiss. numen eructatae.* g) *Agillima corporum diductio sine dissolutione compagis corporis*, *Luc.* 4, 35. h) *Gestus et actus impuri, saevi, terribiles, v. g. spumant interdum ore, frendent dentibus, abjiciunt se in aquam, in ignem et mortem sibi consciscere nituntur.* i) *Gravis vexatio intus in visceribus, ventrisque intumescentia.* k) *Cessatio sensuum, tam internorum, quam externorum, et facultatis locomotivae*, *Mtth.* 15, 22. 17, 16. *Luc.* 8, 25-35. *Mrc.* 1, 14. *Antidota praesentissima sunt preces et jejunium*, *Mtth.* 17, 21."

§. 73. Polemik.

Zu allen Zeiten, [1]) besonders in der neusten Aufklärung, hat der Verstand am Übersinnlichen gezweifelt, daher auch die Geisterwelt geleugnet. Folgerecht aber können die RT die Engellehre für eine heil. Sage halten, da die Vft. nur die **Möglichk.** der Engel erweisen kann; uns aber ruht der Gl. an ihr wirkl. Daseyn auf der H. S. [2]) Wenn aber Engel sind, d. i. intellectuell u. physisch durch Gott höher begabte, moralisch durch eigne Kraft höher gebildete Wesen, als die Menschen: so muss auch zugestanden werden, dass Teufel seyn können, denn jene hochbegabten Geister, da sie frei sind, mussten fallen können, u. durch den Fall sittl. tiefer sinken, als der Mensch bei geringern Gaben sinken kann. Die Gewissh. ihres Daseyns ruht gleichfalls auf der H. S., da sie th. persönl. erscheinend u. thätig vorgestellt werden, th. Jesus im vertrauten Kreise die Gewissh. drs. so entschieden voraussetzt, dass an Accommodation nicht gedacht werden kann. Der Gl. an ihre Einwirkung wurde allerdings überspannt, indem seit 1484. *Innocentius VIII.* gegen Zauberer u. Hexen ein criminelles Verfahren einleitete. Denn obwohl die Möglichk. eines Bündnisses mit dem Teufel nicht durchaus geleugnet werden kann, so hat die Wirklichk. doch nur die ungewisse Analogie *Mtth.* 4, 9. für sich, u. kann vor menschl. Gerichte niemals sicher erwiesen werden. Daher mit Recht Thomasius die Hexenprocesse angriff, die der Teufel selbst eingegeben zu haben scheint. Indem aber Semler auch die dämonische Besitzung für blossen Wahnsinn erklärte, verwechselte er unsre Zeit, in der die Macht des Teufels durch Xtum gebrochen ist,

1) Cal. *IV.* p. 347: „*Philosophos nonnullos gentiles daemonas negasse constat, quos a Romanis excogitatos esse metus causa Polybius ait. E Judaeis Sadducaei, quum negent spirituales creaturas, daemones esse inficiantur. Quibus accedunt Libertini ac Anabaptistae nonnulli, qui spiritus malos non vere esse personas, sed vitiosas carnis cogitationes, malosque affectus, vel etiam justa Dei judicia censent; Epicurei vero et Lucianei illusores atque Athei uti Deum esse et infernum non credunt, sic diabolum esse penitus inficiantur.*“

2) Hol. p. 374: „*Exsistentia Angg. certo innotescit e Sc. S., et creditur fide divina; ex principiis rationis* topice *et* probabiliter, *non apodictice et irrefragabiliter colligitur.*“

mit der Zeit Jesu, u. verletzte die geschichtl. Treue des N. T. u. die Unfehlbark. Jesu selbst, der Dämonen austrieb als solche. Es kann aber jetzt für dämon. Besitzung, wenn sie überhaupt noch vorkommen sollte, nur diejenige Krankh. gehalten werden, welche weder auf natürl. Weise erklärt, noch geheilt werden kann; u. auch dann ist mögl., dass ihr unbekannter Grund in der Natur liege: daher im einzelnen Falle dämon. Besitzung niemals behauptet werden kann. Der Unglaube an den Teufel selbst aber, da seine Existenz u. Wirksamk. doch kraft der H. S. dargethan ist, muss für den stärksten Beweis sr. List u. Gewalt gehalten werden, um uns in fleischl. Sicherh. zu wiegen, da ein Feind nirgends gefährlicher ist, als wenn seine Existenz u. Macht verkannt wird. Diess aber kann zugestanden werden, dass zur rel. Erbauung der Gl. an beide Geisterreiche nur mittelbar gehöre, denn sie sind nur Mittelglieder der Offnb. Der Fromme im Vertraun auf die Vorsehung braucht der Engel nicht besonders zu gedenken, u. im Kampfe wider die Sünde, kämpft er auch wider den Teufel; obwohl jenes Vertraun eben durch den Gl. an helfende Engel gestärkt, so wie die stete Wachsamk. im Kampfe durch Kenntniss von der Macht des Versuchers geschärft wird. [3]) Jeder Missbrauch aber wird verhütet

3) Hol. *p.* 405: „*Confert doctrina de Angg. nobis insignem usum* *p a r a e n e t i c u m* *ad fugienda peccata, agendam poenitentiam et colendam virtutem,* Luc. 15, 10. 1 Cor. 11, 10; *usum* *p a r a c l e t i c u m*, *ut de custodia Angelorum in omnibus periculis certi animum erigamus,* Ps. 91, 11 *sq.*" Storr, §. 52: „*Cum per proprium cujusque vitium Satanae aditus ad humanos animos in graviora mala illiciendos detur* (1 Cor. 7, 5.), *ne illa quidem crimina, quae re vera a pravis angelis adjuvantur et accumulantur, purgare licet accusando diabolo, qui, ut alia quaeque externa occasio peccandi, nihil valet, nisi quis sua culpa, quorsum igitur omnia tandem redeunt, internis peccati causis negligat resistere iis modis, quibus pariter opus est, sive intercesserit hoc nominatim loco ac tempore pravorum angelorum machinatio sive nulla accesserit. Prius autem illud in singulis facinoribus nec possumus quidem internoscere aut pro certo sumere, ut sumunt pro certo, qui utuntur excusatione per se vana. Sed* *u n i v e r s e* *tamen fieri posse ac solere, quod in* *s i n g u l i s* *caussis* *n o m i n a t i m* *definire non licet, ideo tenendum est, ut memores avidorum in mala nostra* (1 Ptr. 5, 8. Eph. 6, 16.) *hostium, quorum vi ac arte malo morali indulgentes homines interdum longius, quam initio ipsi voluerint, provehi possint, tanto circumspectiores simus in fugiendis vitiis*

durch den evangel. Gl., dass die Vorsehung auch durch ihre Engel uns nur schütze, wenn wir das Unsre thun; der Teufel aber wider Xti Wort allezeit zu Schanden werden müsse.

Dritter Theil.

ANTHROPOLOGIA.

§. 74. Prospectus.

Die L. vom Subjecte der Versöhnung handelt von der rel. Beziehung der Menschh., wiefern sie der Versöhnung sowohl **fähig** als **bedürftig** ist. 1) Das erste wird

(1 *Ptr.* 5, 8.), *quae aditum patefaciunt diabolo, et tanto diligentius utamur praesidiis pietatis* (*Eph.* 6, 11 *sq.*), *quae eadem valent etiam contra diaboli machinationem.*" Dgg. Schlrm: „Da diese im A. T. einheimische Vorstellung auch in das N. T. hinübergekommen ist, u. auf der einen Seite weder etwas unmögliches in sich schliesst, noch mit der Grundlage alles gottgläub. Bwssts. im Widerspruch steht, auf der andern Seite aber nirgends in den Kreis der eigentl. chr. Lehre hineingezogen ist: so kann sie auch ferner in der chr. Sprache vorkommen, ohne jedoch dass wir verpflichtet wären, etwas über ihre Realität festzustellen. — Das einzige was als Lehre aufgestellt werden kann, ist dieses, dass, ob Engel sind, auf unsre Handlungsweise keinen Einfluss haben darf, u. dass Offnbgn. ihres Daseyns jetzt nicht mehr zu erwarten sind. — Was auch über den Teufel ausgesagt werde, so darf doch der Gl. an ihn auf keine Weise als eine Bedingung des Gl. an Gott oder an Xtum aufgestellt werden, u. von einem Einflusse desselben innerhalb des Reiches Gottes nicht die Rede seyn." Nz: „Begründend u. bestimmend wirken die Engel weder auf unsern Gl. noch auf unsre Liebe ein. Daher im strengen Sinne von einem Gl. **an** die Engel, oder von einer Verbindlichk. gegen sie, die wir in dieser Zeitlichk. zu erfüllen hätten, nicht die Rede seyn kann."

1) Quen. *II. p.* 1: „*Subjectum Theologiae est homo, de primo felici suo statu deturbatus in miseriam, ad Deum et aeternam salutem perducendus.*" Hol. *p.* 461: „*Citra lapsum hominis considerandus est tum terminus, a* q u o, *tum terminus, ad* q u e m. *Terminus a quo est status innocentiae s. integritatis. Miseria hominis lapsi accurate expendi nequit, nisi exacte ponderetur eam antegressa felicitas, qua homo a Deo aversus se ipsum privavit. Privatio namque cognoscitur ex opposito habitu et gravitas mali digne aestimatur ex amisso bono.*"

vorzugsweise dargestellt in der L. vom Stande der ursprüngl. Vollkommenh. durch göttl. Schöpfung [*status integritatis*], das andre in der L. vom Stande des Elendes durch die Sünde [*status corruptionis*], [2]) so dass jedoch nur in ihrer gegenseitigen Beziehung beides erkannt wird: denn der erste Stand an sich würde die Fähigk., nicht das Bedürfn. der Versöhnung, der andre an sich das Bedürfn., nicht die Fähigk., darthun; der erste in solcher einseitigen Betrachtung durch den **Pelagianismus**, der andre durch den **Manichäismus** das Xthum aufheben.

Loc. XI. De Statu Integritatis.

§. 75. Der Mensch als göttliches Geschöpf.

Hol: „*Homo est animal, constans anima rationali et corpore organico, a Deo conditum, ipsiusque imagine in prima creatione condecoratum, ad Creatorem sincere colendum, vitam pie traducendam, et aeternam beatitatem consequendam.*“ [1]) Die Schöpfung der ersten Men-

2) Quen: „*Quinque numerantur hominis status: Primus est integritatis s. innocentiae, in qua primus homo est conditus; secundus est peccati s. praevaricationis, in quem per lapsum semetipsum praecipitavit; tertius est gratiae s. instaurationis per Xtum, in quo sunt omnes renati et conversi in hac vita; quartus est gloriae respectu beatorum, et quintus st. ignominiae s. damnationis respectu damnatorum. SL et Pontificii superaddunt st. sextum hominis sine gratia Dei et sine ullo peccato constituti in puris naturalibus* [*cf.* §. 76.], *sed in tali statu homo numquam fuit, nec esse potuit.*“ Nach dieser Eintheilung ist in der L. von dem Menschen die ganze Dgmk. enthalten, deren Subj. er ist. Mit Recht wird aber herkömmlich zur Anthrop. nur dasj. gerechnet, was vom Menschen selbst ausgeht, *status naturae*; im Ggns. vom *status gratiae*. Der erstere wird behandelt als *status naturae tum integrae tum corruptae*, so wie der zweite als *status gratiae inchoatae et completae*, d. i. Soterologie u. Eschatologie.

1) Gewöhnl. Def: *Animal rationale.* Rnh: „*Homo est natura ratione et artificioso corpore, in sensus incurrente, praedita. Anima est natura simplex, ratione et libertate praedita, et cum artificioso corpore conjuncta. Corpus est artificiosa machina imperio mentis subjecta.*“ In der H. S: אָדָם, בֶּן אָדָם, ἄνθρωπος, υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. Vorherrschend ist die **Dichotomie** in ein geistiges u. sinnliches Princip; das erstere: רוּחַ, נֶפֶשׁ, נְשָׁמָה, πνεῦμα, ψυχή, πνοὴ ζωῆς, ὁ ἔσω ἄνθρωπος; das andre: בָּשָׂר, עָפָר, σῶμα, σάρξ, χοῦς ἀπὸ τῆς γῆς,

schen durch Gott ist im allgemeinen ausgesprochen *Gen.* 1, 26 *sq.*, ausführlicher dargestellt *Gen.* 2, 7 *sqq.*; u. findet darüber dieselbe Verschiedenh. der Ansichten statt, wie über die Schöpfung überhaupt. [*Cf.* §. 61.] Die Abstammung aller Menschen von einem Paare ist nach dem Naturgesetze der Sparsamk. wahrscheinl., mit der Raçenverschiedenh. durch Nachweisung der gemeinsamen Hauptorgane, mit der Verstreuung in alle Welttheile durch die Sagen von Wanderzügen u. Erdrevolutionen vereinbar, für die Anerkennung der Gleich. u. Verbrüderung aller Menschen bedeutsam, für den Begr. der Erbsünde dogmatisch wichtig. [2]) Wie die ersten Menschen unmittelbar, so sind ihre Nachkommen mittelbar durch die Abstammung Geschöpfe Gottes, *Jo.* 10, 8. *Ps.* 139, 13 *sq.* *Hbr.* 12, 9. Ihre Ableitung von Gott wird daher beschrieben als *creatio mediata per omnipotentiam ordinatam*, im Ggns. der Schöpfung Adams, *creatio immediata per omnipotentiam absolutam.* Über die Art der Abstammung lehren *a*) die Präexistentianer, dass die Seelen, am Anfange der Welt von Gott erschaffen, sich mit dem Fötus vereinigen; *b*) die Creatianer, dass Gott zu jeder Erzeugung eine Seele unmittelbar erschaffe u. [am 40. Tage] mit dem Embryo verbinde; *c*) die Traducianer, dass mit dem Leibe auch die Seelen durch die Zeugung, *per traducem*, fortgepflanzt würden. Zur ersten Parthei gehören Platon u. die Rabbinen; zur zweiten Aristoteles, Ambrosius, Hieronymus, Pelagius, Bellarmin, Calixt; zur dritten, wegen Begünstigung

ὁ ἔξω ἄνθρωπος, *Mtth.* 10, 28. 2 *Cor.* 4, 16. Doch ist auch eine Trichotomie angedeutet, [1 *Thss.* 5, 23. *Hbr.* 4, 12.], in welcher ψυχὴ unterschieden wird von σῶμα als die sinnl. den Körper belebende Kraft, beide aber dem πνεῦμα entgegengesetzt, so dass also ψυχικὸς gleich ist mit σαρκικὸς, u. entgegengesetzt dem πνευματικὸς, 1 *Cor.* 2, 14 *sq.* 15, 44 *sqq.* Die meisten KV nahmen diese Platonische Unterscheidung von *spiritus*, *anima* u. *corpus* an, die AKD gingen auf den ursprüngl. Ggns. von Fleisch u. Geist zurück, *Rom.* 7, 15 *sqq.*

2) Im Ggns. der Hypothese *a*) von Coadamiten, mehrern ursprüngl. Menschenarten, *b*) von Präadamiten, Menschen vor Adam; besonders ausgebildet durch Isaacus Peyrerius [*Prae-Adamitae*, *Amst.* 655. 4.], nach welchem *Gen.* 1. die Schöpfung der ersten Menschen, aber *Gen.* 2. nur die spätere Schöpfung Adams, des Stammvaters der Juden, erzählt wird.

des D. von der Erbs. u. nach Andeutung von Tertullian u. Augustin, die AKD.

§. 76. Das göttliche Ebenbild.

Die göttl. Vollkommenh. fordert, dass der Mensch vollkommen erschaffen sey, d. i. seinem Zwecke entsprechend. Diese menschl. Vollkommenh. ist die ursprüngl. Freundschaft mit Gott, nach *Gen.* 2 *sq.* ein Leben im Garten der Wonne [גַּן־עֵדֶן, persisch פַּרְדֵּס, *παράδεισος*] als Unschuld, Herrschaft über die Thiere, Unsterblichk. u. Umgang mit Gott. Der Mensch ist geschaffen nach Gottes Bilde, [1]) u. dieses wird th. als ein bleibendes, *Gen.* 5, 1 *sqq.* 9, 6. *Sap.* 2, 22. 1 *Cor.* 11, 7. *Jac.* 3, 9., th. als ein verlornes u. wiederzugewinnendes Ideal vorgestellt. [2]) Dieses Verhältn. des Bleibenden, welches unter den griech. KV, zum Verlornen, welches unter den lat. KV hervorgehoben wurde, gestaltete sich unter den SL zur kath. KL: Der Mensch ist geschaffen *in puris naturalibus*, d. i. mit einer zwischen Guten u. Bösen indifferenten Vft. u. Freih., wozu gleich bei der Schöpfung als *donum supernaturale* kam *justitia originalis* u. *immortalitas*; der erstere Theil des göttl. Ebenbildes [*imago*] blieb, obwohl geschwächt, der andre ging durch die Sünde verloren. Dagegen in der ev. K. wurde das Ebenbild beschrieben als durchaus anerschaffen, *naturalis*, jedoch nicht als Wesen, sdn. nur als Eigenschaft der menschl. Natur, *accidentalis* u. *propagabilis*, ein gänzl. verlorner Zustand der Unschuld u. Heiligkeit. [3])

1) בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ → בְּצֶלֶם וּכִדְמוּת אֱלֹהִים, *κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν θεοῦ.* Gen. 1, 26.

2) *Eph.* 4, 24 *sq:* *Ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν, καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον, τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας.*

3) *A. C.* 53 *sq:* [17.] „*Justitia originalis habitura erat non solum aequale temperamentum qualitatum corporis, sed etiam haec dona, notitiam Dei certiorem, timorem Dei, fiduciam Dei, aut certe rectitudinem et vim ista efficiendi. Idque testatur Scriptura, cum inquit (Gen.* 1, 27.) *hominem ad imaginem et similitudinem Dei conditum esse. Quod quid est aliud, nisi in homine hanc sapientiam et justitiam effigiatam esse, quae Deum apprehenderet, et in qua reluceret Deus, h. e. homini dona esse data, notitiam Dei, timorem Dei, fiduciam erga Deum et similia. Sic enim interpretantur similitudinem Dei Irenaeus et Ambrosius.*

Hiernach lehrten die AKD: Hol: „*Status integritatis fuit prima, eaque felicissima hominis, ad imaginem Dei creati, conditio. Imago Dei est perfectio naturalis, in excellente conformitate cum Deo prototypo, sapientia, justitia, puritate, immortalitate et majestate consistens, primis hominibus concreata, ut Creatorem vere agnoscerent pieque colerent, vitam sanctam transigerent et beatitatem gloriosam consequerentur. Imago Dei alia est substantialis, alia accidentalis. Illa est aeternus Dei Filius* (2 *Cor.* 4, 4. *Col.* 1, 15. *Hbr.* 1, 3.), *quia totam essentiam Patris in se exprimit, modo subsistendi ab eo distinctus. Haec est, cujus accidentales perfectiones infinitis Dei perfectionibus, secundum modum capacitatis humanae, conformes sunt. Imago Dei accidentalis sumitur generaliter, ἀκύρως et abusive, pro generali quadam analogia aut convenientia cum Deo, specialiter, κυρίως et proprie, pro excellenti et simillima conformitate cum Deo archetypo.*“ In jener allgemeinen Bedeutung ist das Ebenbild unverlierbar; nur in dieser speciellen Bedeutung, als verloren, ist es Gegenstand der Dgmk., [4]) u. wird

qui cum alia multa in hanc sententiam dicit, tum ita inquit: Non est ergo anima ad imaginem Dei, in qua Deus non semper est. Et Paulus ad Ephes. (5, 9.) *et Col.* (3, 10.) *ostendit imaginem Dei notitiam Dei esse, justitiam et veritatem.*“ 52: [9.] „*Propriis viribus posse diligere Deum super omnia, facere praecepta Dei, quid aliud est, quam habere justitiam originis? Quod si has tantas vires habet humana natura, ut per sese possit diligere Deum super omnia, ut confidenter affirmant SL, quid erit peccatum originis?*“ *Cf. F. C.* 573 *sqq.*

4) Quen. *II. p.* 3: „*Imago Dei accipitur vel improprie, atque sic quidem vel pro ipsa essentia animae, intelligendi et volendi facultate praeditae, – quo pertinet illud Bernardi: Imago Dei in Gehenna ipsa videri poterit non exuri; ardere, sed non deleri; et quocunque perveniet anima, simul et ipsa erit, – vel pro generali quadam congruentia et analogia, qua anima hominis quaedam θεῖα exprimit, s. exemplar quoddam divinitatis; vel pro dominio in animantia, quod accidentaliter saltem imaginem Dei respicit. Vel sumitur proprie pro ipsis donis et bonis homini in prima creatione concessis et per lapsum amissis.*“ Rnh. *p.* 265 *sq:* „*Imago div. est ea primorum hominum praestantia, qua ob aliquam cum ipso Deo similitudinem animantia reliqua superabant. Late dicta est ea primorum hominum praestantia, quae ratione et arbitrio continebatur. Stricte dicta est prae-*

nach seinen mehr u. minder wesentl. Eigenschaften beschrieben, von denen nur die erstern, die rein geistigen, im genauern Sinne zur *justitia originalis* gehören. [5]) Quen: „1) *Principalis conformitas sita fuit in anima.* a) *Conformitas intellectus humani cum Dei scientia et sapientia* (*Gen.* 2, 19. 23 *sq. Col.* 3, 10.). [6]) b) *Voluntatis s. appetitus rationalis conformitas cum Dei sanctitate et libertate* (*Eccl.* 7, 10. *Eph.* 4, 24.). [7]) c) *Appetitus sensitivi conformitas cum Dei puritate* (*Gen.* 2, 25.). [8]) 2) *Secundaria conformitas consistebat*

stantia animi ejusque facultatum, hominibus primis in statu innocentiae propria.“

5) Quen: „*Differunt imago Dei et justitia orig. ut totum et pars. Imago tam principalem, quam secundariam cum Deo conformitatem complectitur; justitia orig. tantum de principali conformitate accipi solet.*“

6) Hol: „*Lux et perfectio habitualis intellectus, homini integro concreata, ad cognoscendum Deum, seipsum et creaturas, tanta fuit, quantam post lapsum nemo in his terris sibi comparare potest. Fuit tamen finita, quia Adamus non cognovit libera et arcana Dei decreta, non cogitationes angelorum et hominum, non omnia cujuslibet speciei individua. Ex quo etiam ulterius perficienda fuit, tum per supernaturalem revelationem, tum per experientiam; proinde non excludit ignorantiam merae negationis, quamvis immunis fuit ab ignorantia pravae dispositionis.*“ Diese *sapientia concreata* war demnach zunächst Gotteserkenntniss; Naturkenntniss nur, wiefern diese aus der Kenntniss des Schöpfers von selbst hervorgeht; von Kenntniss besondrer in der Cultur begründeter Verhältn. ist nicht die Rede. – Die NKD behandeln diese, wie die andern Eigenschaften, als blosse Fähigk., z. B. Rnh: „*Vis mentis, ad videndum verum aptissima, omniumque errorum expers.*“

7) Quen: „*Sanctitas haec non absolutam impeccabilitatem, sed saltem secundum quid immunitatem a peccato in voluntate ejus introduxit. Excludebat* a) *non omnem, etiam remotam, sed saltem naturalem et proximam ad peccandum potentiam,* b) *ipsum peccandi actum; et propterea non impeccabilis proprie, sed potius non-peccabilis dici meretur, quia peccatum evitare potuisset.*“ — Rnh: „*Attributum hominis primi, quo ejus voluntas sensum virtutis* [Gewissen] *ejusque exercendae studium habuit.*“

8) Cal: „*Integritas appetitus sensitivi erat pulcherrima omnium affectuum et cupiditatum harmonia cum recta ratione.*“ Hol: „*Puritas appetitus sensit. erat concreata primo homini perfectio, qua ipsius appetitus promte et sine lucta recto intellectus judicio et sancto voluntatis imperio*

partim in homine [*corpore*], *partim extra hominem.* a) *Repraesentavit corpus immutabilitatem Dei per impassibilitatem s. immunitatem a calamitatibus vitae*, [9]) *et aeternitatem Dei per immortalitatem s. possibilitatem non moriendi*, [10]) (*Gen.* 2, 17. 25. 3, 19. *Sir.* 38, 15. *Sap.* 2, 23 *sq. Rom.* 5, 12. 6, 23.) b) *perfectio extra hominem fuit conformitas externi dominii cum Creatoris potestate et majestate* (*Gen.* 1, 26 *sqq.* 2, 19.). [11]) — *Adjuncta imaginis Dei sunt:* a) *naturalis ejusdem ac mutabilis inhaesio*, *Gen.* 1, 27. *Sap.* 2, 23. b) *naturalis propagatio*, *Gen.* 5, 3. *Rom.* 5, 12. c) *amoenissima inhabitatio*, *Gen.* 2, 8. d) *donorum supernaturalium accessio*, *cuiusmodi sunt supernaturalis Dei favor*, *gratiosa S. Trinitatis inhabitatio et resultans inde suavitas et delectatio.*"

se subjiciebat, *neque affectibus inordinatis locum dabat.*" Also Reinheit des sinnl. Gefühls, *aequale temperamentum qualitatum corporis.*

9) Br: „*Ipsa membra corporis organici analogiam quandam habent ad attributa divina; vultus ad coelum erectus div. majestatis speciem praebet.*" Hol: „*Corporis*, *nulla peccati labe infecti*, *immunitas a passionibus corruptivis.*"

10) Quen: „*Disting. inter immunitatem a morte absolutam*, *qualis erit in altera vita*, *et hypotheticam s. ordinatam*, *quae fuit in statu primo*, *sc. quousque non peccaret homo. Aliud est non posse mori*, *et aliud posse non mori*, *aliudque non posse non mori. Hoc peccatoribus omnibus*, *illud Adamo integro*, *istud beatis competit.*" Hol: „*Prob.* a) *Deus homini sub hac conditione*, *si peccaret*, *mortem interminatus est*, *Gen.* 2, 17. *Exinde per peccatum mors venit in mundum*, *Rom.* 5, 18. *Estque mors stipendium peccati*, *Rom.* 6, 2. *Ergo*, *absente peccato nullum a morte fuit periculum.* b) *Primus homo conditus erat in incorruptibilitate*, *Sap.* 1, 13. c) *Efficacissimum perennis vitae medium conservativum erat arbor vitae*, *Gen.* 2, 9. 3, 22."

11) Br: „*Dominium in creaturas inferiores*, *praesertim animantia bruta*, — *quod positum fuit non solum in jure ac potestate hominis in bestias et creaturas alias*, *verum etiam in vi ac potentia flectendi ea ad obsequium*, *sine difficultate et metu inferendi ab illis damni.*" Rnh: „*Dominium in bestias est concessa primis hominibus a Deo potestas*, *ope ingenii bestias subigendi iisque sapienter utendi.*" Nach den AKD geschah aber die Unterwerfung der Thiere keineswegs durch des Menschen List u. Gewalt, sdn. durch seine angeborne Majestät, der die Thiere aus natürlichem Triebe huldigten.

§. 77. Polemik u. Apologetik.

1) Die Anthropomorphiten setzten das Ebenb. bloss in körperl. Ähnlichk., die Socinianer u. viele Arminianer [nächst der Unsterblichk.] in Herrschaft über die Thiere, wesshalb sie das Weib vom göttl. Ebenb. meist ausschlossen, wie einst die Enkratiten u. Severianer wegen Verachtung des weibl. Geschlechts. 2) Die Pelagianer achten das von ihnen anerkannte Ebenb. [*generaliter dicta*] für wenig od. nicht verletzt. 3) Die Katholiken halten es der Hauptsache nach nur für etwas zur menschl. Natur Hinzugekommnes [*donum supernaturale*]. 4) Die NKD für blosse Fähigk. u. Anlage zum Guten, weil anerschaffene Heiligk. undenkbar sey.

N. 1. beruht th. auf gänzl. Missverständn. des D. th. auf pelag. Tendenz. *N.* 2. ist folgerecht durch das ratst. Princip bedingt. *N.* 3. drückt die Grösse des Verlustes u. dadurch die Erlösungsbedürftigk., aus pelagian. Neigung, nicht entschieden genug aus. Nach *N.* 4. müsste zur Heiligk. der Durchgang durch die Sünde gehören, wodurch diese als nothwendig gerechtfertigt würde. Es ist aber nicht einzusehn, warum die Versöhnung nothwendig sey, wenn nicht ein urspr. u. wirkl. Liebesbund zwischen Gott u. Menschheit vorhanden war u. zerstört ist; solchen Bund behauptet die L. vom göttl. Ebenb., wie auf dns. die Sagen der Völker von einem goldnen Zeitalter deuten. Das D. hat demnach th. die allgemein rel. Bedeutung, den Menschen in seiner Verwandtsch. mit Gott als göttl. Offnb. darzustellen, th. die besonders christl. Bedeutung, durch sich selbst die Fähigk. u. in Verbindung mit dem folgenden D. die Nothwendigk. der besondern Offnb. darzuthun. Nehml. daraus, dass der Mensch ursprüngl. mit der Liebe Gottes erschaffen ist, erhellt, dass diese natürl. Rel. wiederhergestellt werden **kann**; daraus dass diese in den natürl. Kräften nicht mehr gefunden wird, folgt, dass eine übernatürl. Wiederherstellung zu suchen ist. Daher das göttl. Ebenb. zu predigen ist als einst wirkl. u. zur menschl. Natur gehörig, jetzt verloren, aber wiederherstellbar, nicht durch den Menschen, sdn. durch Gott, wiederhergestellt in Xto u. in der Xheit durch ihn.

Loc. XII. De Statu Corruptionis.

§. 78. Begriff der Sünde.

Das Bedürfn. der Versöhnung ruht auf dem Bwssts. des Abfalls von Gott durch die Sünde. [1]) *Peccatum est violatio amoris divini s. religionis.* [2]) Daher wird in der H. S. die Sünde als Feindsch. wider Gott angesehn *Rom.* 8, 7. u. aus ihrem allgemeinen Bwssts. das allgemeine Bedürfn. der Erlösung abgeleitet, *Gal.* 3, 22. Es liegt im Wesen der Rel., dass die Sünde, welche ihr Gegentheil ist, nicht vom Schöpfer, sdn. vom Geschöpfe abgeleitet werde, wie zu allen Zeiten in der K. geschehen ist. [3]) Obwohl daher im Eigenwillen der Creatur die

1) In der H. S. wird die Sünde bezeichnet als Verirrung vom rechten Wege: חֵטְא, חַטָּאת, שְׁגָגָה, ἁμαρτία, ἁμάρτημα; Übertretung, Ungerechtigk: רֶשַׁע, עָוֹן, ἀνομία, ἀδικία, παράβασις; Abfall, Gottlosigk: פֶּשַׁע, סָרָר, ἀποστασία, ἀσέβεια; Fall: מַעַל, παράπτωμα; Schuld: ὀφείλημα. *Peccatum* leitet Salmasius [nach ihm die AKD] ab von *pecus*, „*more pecudum, sine ratione agere*,“ Gellius von *pellicatus*, „*quod adulterium primo peccatum veteribus dictum sit.*“ Es ist aber unter Sünde sowohl ein bleibender Zustand (*vitiositas*, Sündhaftigk.) als die einzelne aus dms. hervorgehende Gesinnung u. That zu verstehn.

2) 1 *Jo.* 3, 4: *Ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία.* Cal: „*Illegalitas s. difformitas a lege.*“ Hol: „*Aberratio a lege divina, creaturas rationales obligante, culpabilis, et poenam corporalem atque aeternam inferens.*“ Rnh: „*Quaevis aberratio a modo tenendae verae felicitatis.*“ Steudel: „Das dem Rathschlusse Gottes Widersprechende im freien Handeln u. Streben der Menschen.“ Schlrm: „Wir haben das Bwssts. der Sünde so oft das in einem Gemüthszustand mitgesetzte oder irgendwie hinzutretende Gottesbwssts. unser Selbstbwssts. als Unlust bestimmt; u. begreifen desshalb die Sünde als einen posit. Widerstreit des Fleisches gegen den Geist.“ Nz: „Verkehrung der göttl. Ordnung, die sich das persönl. Wesen zu Schulden kommen lässt, durch die es zugleich von Gott abfällt, mit sich u. dem Nächsten zerfällt, u. ein Unrecht begeht, das gesühnt werden muss.“ In der neuern Moral wird Sünde gemeinl. bezeichnet als „eine dem Sittenges. zuwiderlaufende Selbstbestimmung des Willens zur gesetzwidrigen That oder Unterlassung.“

3) *Jac.* 1, 13 *sq.* *Μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω, ὅτι ἀπὸ θεοῦ πειράζομαι· ὁ γὰρ θεὸς ἀπείραστός ἐστι κακῶν, πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα. Ἕκαστος δὲ πειράζεται, ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελκόμενος.* C. A. 15: [*XIX.*] „*Tametsi Deus creat et conservat naturam, tamen causa peccati est voluntas malorum,*

Sünde begründet ist, so gehört doch keineswegs die freie Einstimmung des Einzelnen zum Begr. sr. Sünde, sdn. bloss eine Verletzung der Liebe Gottes, welche nur im allgemeinen ohne Freih. unmögl. ist, wiefern die rel. Liebe nur durch Freih. mögl. ist. [4]) Die aus der Verletzung hervorgehende Schuld ist das Bwssts. des Abfalles von Gott, als Empfindung des verminderten Lebens, das allein in Gott ist, Strafe genannt. [5]) Desshalb ist die Sünde

videlicet diaboli et impiorum, quae non adjuvante Deo avertit se a Deo." Cf. F. C. 639. [7.] 647. [41.] Quen. II. p. 49: „*Causa efficiens peccata, qua talis, nullo prorsus modo Deus est, h. e. neque ex parte, neque ex toto, neque directe, neque indirecte, neque per se, neque per accidens, neque in specie lapsus Adamitici, sive in genere peccati cujuscumque, Deus causa vel autor est, vel dici potest. (Ps. 5, 5. 45, 8. Jes. 45, 12. Zach. 8, 17. 1 Jo. 1, 5. Jac. 1, 13. 17.) Sed quicquid ἀνομίας uspiam est, id omne liberae ipsius creaturae voluntati, in agendo sponte sua deficienti, adscribendum est. (Ps. 5, 5. Hos. 13, 9. Mtth. 23, 37.)*" Cf. p. 176. Hinsichtlich der Stellen für eine Verhärtung durch Gott Ex. 7, 3. Jes. 6, 6. Rom. 9, 18. cf. Hol. p. 492: „*Deus non indurat homines caussaliter aut effective, cordibus hominum duritiem immittendo, sed judicialiter, permissive et desertive. Est enim induratio actus judicialis, quo ob antegressam voluntariam et evitabilem malitiam Deus hominem habitualiter malum juste permittit ruere in scelera graviora, eidemque gratiam suam subtrahit et denique Satanae potestati eum tradit, a quo in majora subinde peccata propellitur.*"

4) A. C. 58: [43]. „*Adversarii contendunt nihil esse peccatum nisi voluntarium. Hae sententiae apud Philosophos de civili judicio dictae sunt, non de judicio Dei.*" Hol. p. 501: „*Peccati, generatim considerati, definitionem non ingreditur τὸ ἑκούσιον s. voluntarium. Voluntarium dicitur pecc. vel subjective, quatenus voluntati inhaeret, vel efficienter, prout a voluntate deliberata proficiscitur. Posteriore modo non omne peccatum est voluntarium. Antithesis est Pontificiorum et Socinianorum* [RT, NKD], *qui pecc. definiunt per voluntariam legis transgressionem,*" welche Ansicht, hergenommen von der nothwendigen Ordnung bürgerl. Gerichte, mit der orthod. L. von der Erbsünde unvereinbar ist. Das Gewissen selbst aber in der rechten Busse erkennt keineswegs einen grössern oder geringern Grad der Schuld an nach dem verschiedenen Maasse der Freih., mit der ein Vergehn geschah, sdn. allezeit vor Gott eine unendl. Schuld. Das Thier hat keine Sünde, nicht zunächst, weil es keine Freih., sdn. weil es keine Rel. hat.

5) Hol.: „*Culpa est deformitas moralis ex actu legi difformi et creaturae rationali indecoro resultans, atque per modum turpis maculae peccatori adhaerens. Reatus culpae est obligatio, qua homo, propter actum, legi morali difformem, sub macula*

weder darzustellen als der nothwendige Schein u. das bloss Negative in der Weltentwicklung, wie die Pantheisten müssen, noch als nothwendiger Durchgangspunkt der geistigen Entwicklung, wie die NKD pflegen, — denn durch beides wird die Sünde angesehn als nothwendig geordnet in der göttl. Weltordnung —: sdn. als ein von Gott, damit freie Wesen seyen, zugelassner, vom Eigenwillen der Creatur ausgehender, der Menschh. gemeinsamer, dennoch nicht nothwendiger, Abfall von Gott, dadurch das allgemeine Bedürfniss der Versöhnung eintrat.

§. 79. Der Sündenfall.

Der urspr. Abfall des Menschen von Gott geschah nach *Gen.* 3. durch äussere Verführung u. inneres Gelüst, dadurch Zweifel an der göttl. Güte u. Übertretung des göttl. Gebotes. Die Folgen waren Furcht vor Gott u. durch göttl. Strafurtheil Vertreibung aus dem Paradiese unter die Mühe u. Angst des irdischen Lebens, die nur der Tod enden sollte; Folgen, welche über die ganze Menschh. gekommen sind. Dieser Sündenfall wird *Rom.* 5, 12 *sqq.* 7, 12 *sqq.* 2 *Cor.* 11, 3. 1 *Tim.* 2, 14. u. in den S. B. bei Gelegenh. der Erbs. als Thatsache vorausgesetzt u. von den AKD als solche behauptet. Von den RT wird er als phil. Mythus od. hieroglyphische Darstellung vom Verluste des goldnen Zeitalters, vom Übergange des Instinctes zur sittl. Freih., von den schädl. Folgen der Sehnsucht nach einem höhern Zustande, vom Ursprunge des Übels u. der Sünde, od. nach Philo's Vorgange als allegor. Darstellung vom Erwachen des Geschlechtstriebes angesehn; von den NKD zwar als Gesch., aber in bildl. Darstellung; welche Annahme, da der Ausdeutung der vermeinten Bilderrede nur willkürl. ein Ziel gesetzt werden kann, fol-

quasi constrictus tenetur, ut ab illo actu peccator detestabilis censeatur et denominetur. Poena div. est malum molestum, quo Deus judex offensus culpam antegressam et nondum remissam vindicat, ut justitiam suam demonstret et suam majestatem, legisque auctoritatem a contemtu asserat. Reatus poenae est obligatio, qua peccator a Deo, judice irato, obstrictus tenetur, ad sustinendam vindictam culpae, non remissae.“ Rnh: „*Imputatio est judicium, quo affirmamus aliquem esse rei cujusdam, in quam deliberatio cadit, auctorem, s. judicium, quo quis culpae reus habetur.*“

gerecht gleichfalls zur mythischen Ansicht führt. Der wörtl. hist. Sinn ruht auf der H. S., aus deren innerm Zusammenhange eine allegor. od. myth. Ausschmückung dieser Gesch. nicht erhellt. Nichts davon ist Gottes unwürdig, od. der psychol. Entwicklung unangemessen. Gott gab das Gebot u. liess die Versuchung zu, damit die anerschaffne Heiligk. als eine selbsterwählte sich bewähre. Die Schlange sprach, entw., wie nach *Jo.* 8, 44. scheint, der Teufel durch sie, od., wie nach *Gen.* 3, 14. scheint, weil Eva *propter sapientiam concreatam* ihre Sprache verstand. Die Verpflichtung des göttl. Gebotes lag in der Liebe zu Gott, die Übertretung war ein Abfall von drs. Die Möglichk. des Abfalles bei der *sanctitas concreata* war durch die Versuchung modificirt, durch die Freih. gegeben, kann aber eben desshalb nicht als nothwendig deducirt werden, weil hierdurch die Nothwendigk. der Sünde behauptet würde; vielmehr ist zu behaupten, dass die Stammältern auch siegen konnten über die Versuchung u. sollten. Die Folge war der Verlust des göttl. Ebenb., wiefern es, im engern Sinne, gleich ist der rel. Liebe; die äussere Folge war als Strafe zugleich Besserungsmittel. Die Erstreckung der Folgen auf die ganze Menschh. erweist sich in der Erfahrung. Daher ist die L. der AKD hinreichend begründet: Hol: „*Peccatum hominum primum s. lapsus est transgressio legis paradisiacae, qua homines protoplasti interdictum div. de non comedendo fructu arboris scientiae boni et mali, a diabolo persuasi, et libertate voluntatis abusi, violarunt, inque se et posteros suos, ordine naturae ex se propagandos, amissa imagine div., grandem culpam et reatum poenae temporalis atque aeternae derivarunt. Causa peccati primi non est Deus, sed diabolus suasor,* [1]) *et homo transgressor legis div., persuasione diaboli victus et libertate arbitrii abusus.* [2]) *Parentes*

1) *F. C.* 643: [27.] „*Seductione Satanae, per lapsum, justo Dei judicio (in poenam hominum) justitia concreata amissa est.*“

2) Quen. *II. p.* 51 *sq:* „*Causa externa et principalis erat Satan, agens hic non per impulsionem internam, neque per violentiam extrinsecam, sed per meram suasionem moralem externam; causa instrumentalis serpens erat, isque verus et*

primi lapsu suo immediate violarunt legem positivam, mediate et virtualiter inobedientia sua totius legis moralis [religionis] repagula perfregerunt. [3]) *Lapsus Adami non fuit necessarius propter manifestationem justitiae et misericordiae div.*" Die gemeinl. hierher gezogne Frage über die Rechtmässigk. der allgemeinen Zurechnung des Sündenfalles gehört zur Erbsünde, mit welcher sie gleich ist.

§. 80. Die Erbsünde. Orthodoxe Darstellung.

E protoplastorum lapsu peccatum originale, [1]) *tum per imputationem tum per societatem et poenam lapsus Adamitici, in omnes eorum posteros redundavit.* [2]) Kng: „*Peccatum originale est infima*

naturalis, sed a diabolo obsessus. Causa interna et directe efficiens est hominis primi intellectus et voluntas, non ex defectu aliquo interno, qui tum nullus, sed per accidens, ob seductionem externam aberrans, seque a Deo avertens." Br. *p.* 376: „*Lapsus quidem ille protoplastorum perficiebatur actu externo: quem tamen praecesserunt plures actus interni peccaminosi; in intellectu quidem dubitatio de veritate divinae comminationis, et mox plenior incredulitas; in voluntate inclinatio inordinata ad similitudinem majorem cum Deo; in appetitu sensitivo motus inordinatus, tendens in objectum sensibus gratum, etsi prohibitum.*"

3) Quen. *II. p.* 54: „*Complectitur haec deflexio ambitu suo aliquot distinctos actus peccaminosos, quos inter, juxta praevium Dei verbum, hic ordo datur: Primus est incredulitas, s. non habita fides verbo Dei. Alter affectatio deiformitatis. Tertius natum inde legem transgrediendi propositum. Quartus propositi hujus deductio in actum.*"

1) Quen: „*Pecc. originale s. originis ita dicitur, non quod a prima, s. mundi s. hominis, origine extiterit, sed quia partim cum origine cujusvis hominis suam in homine originem nanciscitur, partim quia fons atque origo omnium peccatorum actualium est.*" Der Name seit Tertullian. Man unterscheidet: *pecc. originale originans* der Sündenfall, u. *pecc. orig. originatum* [*derivatum*] die daraus entsprungne Erbsünde, welche vorzugsweise *pecc. originale* genannt wird.

2) *F. C.* 639 *sq:* [9.] „*Haereditarium malum est culpa s. reatus, quo fit, ut omnes, propter inobedientiam Adae et Hevae, in odio apud Deum, et natura filii irae simus.*" *A. C.* 51 *sq*: [5 *sq.*] „*Quidam disputant, pecc. orig. non esse aliquod in natura hominis vitium s. corruptionem, sed tantum servitutem s. conditionem mortalitatis, quam propagati ex Adam sustineant, sine aliquo proprio vitio, propter alienam culpam. Nos ut hanc impiam opinionem significaremus nobis displicere, concupiscentiae mentionem fecimus et exposuimus, quod natura corrupta nascatur.*" So-

atque habitualis totius naturae humanae, justitia originali per lapsum primorum parentum privatae, corruptio, in omnes homines naturaliter ex Adamo descendentes, per carnalem generationem propagata, eosdemque reos faciens irae Dei et aeternae damnationis." 3) *Absolvitur parte negativa et affirmativa.* a) *Pars negativa* [*formale*] *est ea justitiae originalis s. imaginis div. privatio*, 4) *qua homo ad spiritualia ineptus redditur.* 5) b) *Pars affirmativa* [*ma-*

nach keineswegs durch blosse Imputation, sdn. durch wirkl. Theilnahme am Sündenfalle u. an seiner Strafe. *Cf. F. C.* 640 *sq.* [5 *sq.*]. Also: *pecc. orig. est ea humanae naturae vitiositas a Protoplastorum lapsu exorta, accidentalis, conceptu propagata, omnibus hominibus propria et realis, qua Deum non possunt recte aut cognoscere aut colere, sed ad peccata necessario ruunt, poenis aeternis obnoxii.*

3) Mel: „*Pecc. orig. est carentia justitiae orig. i. e. est in natis ex virili semine amissio lucis in mente et aversio voluntatis a Deo et contumacia cordis, ne possint vere obedire legi Dei, secuta lapsum Adae, propter quam corruptionem nati sunt rei et filii irae, i. e. damnati a Deo, nisi fuerit facta remissio. Si quis vult addere, natos etiam propter lapsum Adae reos esse, non impedio.*" Hut: „*Pecc. orig. est morbus naturalis, et omnibus hominibus innatum contagium atque vitium, quod nos non modo sine metu et fiducia Dei, et per concupiscentiam totos depravatos efficit, sed et aeternae damnationis, nisi regeneratio interveniat, reos constituit.*" Hol: „*Pecc. orig. est privatio justitiae originalis, cum prava inclinatione conjuncta, totam humanam naturam intime corrumpens, ex lapsu primorum parentum derivata, et per carnalem generationem in omnes homines propagata, ipsos ineptos ad bona spiritualia, ad mala vero propensos reddens, reosque faciens irae div. et aeternae condemnationis.*" In den S. B. ist keine Def. aufgestellt, aber jedes einzelne Moment genau entwickelt u. polemisch gerechtfertigt. *C. A. II. A. C. I. A. S. III.* c. 1. *F. C. I.* c. 1. *II.* c. 1.

4) In der dgm. Entwicklung werden die einzelnen Momente der *just. orig.* beschrieben. Br. *p.* 367 *sqq:* „*Ex parte intellectus importat pecc. orig. totalem privationem lucis spiritualis, ita ut nec Deum recte cognoscere, neque adeo, qua ratione colendus sit Deus, perfecte praescribere, aut quae divinitus revelata sunt, firmo assensu amplecti possit, imo etiam in his, quae lumini naturae subjacent, impotentiam quandam in cognitione Dei et instituenda vita (Eph.* 5, 8. 1 *Cor.* 2, 14.). *Ex parte voluntatis consistit in carentia sanctitatis originalis s. virium diligendi Deum super omnia. Ex parte appetitus sensitivi locum habet privatio obsequii superioribus facultatibus debiti.*"

5) *F. C.* 643: [25.] „*Verbo Domini docemur, quod corrupta natura ex se et suis viribus in rebus spiritualibus et divinis nihil*

teriale] *est* *concupiscentia*, *ea sc. naturae humanae depravatio, qua homo ad pessima quaeque rapitur.* [6]) *Tanti verique peccati* *effectus s. justa poena est ira divina et damnatio aeterna.* [7]) *Affectiones*

boni, *et ne minimum quidem, utpote ullas bonas cogitationes habeat*, — *et coram Deo nihil aliud, nisi peccare possit.*" 660: [18 *sq.*] „*Manifestum est liberum arbitrium non modo nihil ad conversionem, justitiam et salutem operari, aut cooperari, sed potius, pro insita sua rebelli et contumaci natura, Deo hostiliter repugnare. Eam ob causam S. Literae hominis non renati cor duro lapidi, item rudi trunco, interdum etiam ferae indomitae comparant.*" *Cf. A. C.* 219. *F. C.* 579. 664. — *Spiritualia* bezeichnen alles zur Rel. Gehörige. Die Lehre, *liberum arbitrium in spiritualibus amissum esse*, sagt aus, dass der Mensch unfähig sey, aus eignen Kräften sein rel. Leben zu erneun; aber zu äusserer Ehrbark. [*justitia civilis s. externa*] ist ihm die Macht, u. über äussere Handlgn. die Willkür gelassen. *C. A.* 14 *sq*: [*XVIII.*] „*De libero arbitrio docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem justitiam et diligendas res rationi subjectas. Sed non habet vim efficiendae justitiae spiritualis.*" *A. C.* 51: [3.] „*Hic locus testatur, nos non solum actus, sed potentiam seu dona efficiendi timorem et fiduciam erga Deum adimere propagatis secundum carnalem naturam.*"

6) *A. C.* 53: [14.] „*Pecc. orig. hos morbos continet, ignorationem Dei, contemptum Dei, vacare metu Dei et fiducia erga Deum, non posse diligere Deum.*" 55: [25 *sq.*] „*Concupiscentia non tantum corruptio qualitatum corporis est, sed etiam prava conversio ad carnalia in superioribus viribus. Nos igitur recte expressimus utrumque in descriptione peccati orig., videlicet defectus illos, non posse Deo credere, non posse Deum timere ac diligere. Item habere concupiscentiam, quae carnalia quaerit contra verbum Dei, h. e. non solum voluptates corporis, sed etiam sapientiam et justitiam carnalem, et confidit his bonis, contemnens Deum.*" Die AKD führen diess abermals nach den 3 Geisteskräften aus; den Mittelpunkt bildet der Ggns. wider alle Rel., Feindschaft des Menschen wider Gott.

7) *C. A.* 10: [2.] „*Vitium originis vere est peccatum, damnans et afferens nunc quoque aeternam mortem his, qui non renascuntur per baptismum et Sp. S.*" *F. C.* 641: [13.] „*Poenae peccati orig., quas Deus filiis Adae, ratione hujus peccati, imposuit, hae sunt: Mors, aeterna damnatio; et praeter has aliae corporales, spirituales, temporales atque aeternae aerumnae; tyrannis et dominium Satanae.*" Ungenau werden von den AKD die Bestandtheile der Erbsünde selbst zu ihren Wirkgn. gerechnet. Hol. *p.* 531: „*Effectus s. consequentia peccati orig. sunt peccata actualia interna, defectus liberi arbitrii in spiritualibus et infirmitas ejus in naturalibus, privatio gratiae et huic opposita*

peccati orig. sunt: a) *Naturalis inhaerentia i. e. non substantia, sed accidens est.* [8]) b) *Propagabilitas universalis i. e. omnibus hominibus secundum naturam propagatis inhaeret.* [9]) c) *Tenacitas s. pertinax inhaesio i. e. reatus quidem peccati per baptismum et Sp. S. tollitur, materiale vero, sc. concupiscentia etiam in renatis quodammodo remanet.* [10])

ira Dei, mors temporalis, et hanc antecedentes morbi variaeque hujus vitae aerumnae, aeternaque tandem condemnatio."

8) *F. C.* 652: [57.] „*Categorice fatendum est, pecc. non esse substantiam, sed accidens.*" Flacius hatte behauptet, dass die Erbs. anstatt des göttl. Ebenb. Substanz des Menschen geworden sey; eine manichäische Behauptung, deren irrel. Consequenz dargethan wird *F. C.* 647: [41.] „*Si prorsus nulla differentia esset inter naturam s. substantiam corporis atque animae nostrae, quae per pecc. orig. corrupta sunt, et inter ipsum pecc. orig., quod naturam corrupit: sequeretur alterutrum, videlicet, aut Deum (quippe hujus naturae nostrae creatorem) etiam ipsum pecc. orig. creare et formare, aut certe conficeretur (cum pecc. sit opus diaboli) ipsum Satanam hujus nostrae naturae creatorem esse.*"

9) *C. A.* 9: [1.] „*Post lapsum Adae omnes homines, secundum naturam propagati, nascuntur cum peccato.*" [Hierdurch wird Xtus ausgenommen, als nicht natürl. erzeugt; von den meisten kath. DD auch Maria, deren *immaculata conceptio* seit Paschasius Radbertus im 9. S. u. durch die Franciskaner gegen die Dominikaner siegreich behauptet wurde.] *F. C.* 640 *sq:* [6.] „*Hoc malum* Lutherus *pecc. naturae, item pecc. personae appellare solet, ut significet, etiamsi homo prorsus nihil mali cogitaret, loqueretur, aut ageret: (quod sane post primorum nostrorum parentum lapsum, in hac vita, humanae naturae est impossibile) tamen nihilominus hominis naturam et personam esse peccatricem, h. e. peccato orig. (quasi lepra quadam spirituali) prorsus et totaliter in intimis etiam visceribus totam esse, coram Deo, infectam et penitus corruptam.*"

10) *A. C.* 56: [35] „*Semper* Lutherus *ita scripsit, quod baptismus tollat reatum peccati orig., etiamsi materiale, ut isti vocant, peccati maneat, videlicet concupiscentia. Addidit etiam de materiali, quod Sp. S., datus per baptismum, incipit mortificare concupiscentiam et novos motus creat in homine.*" *Cf. F. C.* 595 *sq.* [4.] 719. [7.] Quen. *II. p.* 62: „*Quatuor in peccato orig. notabilia occurrunt, quorum singulis certus durationis terminus praefixus est.* 1) *Fomes habitualiter inhaerens s. radix,* 2) *fomitis sensus,* 3) *ejusdem dominium, et denique* 4) *reatus. Hic tollitur in regeneratione et justificatione, dominium in renovatione, sensus in morte; fomes ipse, non in cinefactione, (quum non corpus, sed anima primum et immediatum peccati subjectum sit) sed ipsa animae a corpore solutione.*"

§. 81. Die Erbsünde. Dogmengeschichte.

Die allgemeine Verdorbenh. der menschl. Natur als unwiderstehl. Neigung zur Sünde war im A. T., [1]) unter den Weisen von Indien, Hellas u. Rom anerkannt, u. bewährte sich unter den Völkern, im Gefühle, auf sittl. Wege allein sich mit Gott nicht versöhnen zu können, durch die Sühnopfer, Vorbilder auf den Versöhner. Das Xthum wurde auf dieses Gefühl der Sündhaftigk., als Erlösung von drs. gegründet; in der K. herrschte das Bwssts., u. sie siegte durch dasselbe, dass allein in Xto das Heil sey. [2]) Dieses Bwssts. ruhte auf dem Gefühle der eignen Hülflosigk. durch die Sünde, deren allgemeine Herrschaft schon in der jüd. Theol. u. durch Paulus auf eine bestimmte Weise mit dem ersten Sündenfalle als dem Anfange u. der Ursache verbunden war. Allein noch war in den ersten 3 Jahrh. kein Interesse vorhanden, dieses als D. auszusprechen, vielmehr die Überspannung dieses Gefühls im Manichäismus, der eine vom bösen Urwesen erschaffne böse Substanz im Menschen lehrte, veranlasste vornehml. die Alexandriner, die Herrlichk. der menschl. Natur hervorzuheben, ohne dass sie jedoch, weil sie keineswegs dieselbe losgerissen von den Gnadenwirkungen des göttl. Logos betrachteten, hierdurch die orthod. Lehre verwarfen, welche unmittelbarer im Abendlande besonders durch Tertullian [*tradux animae et tradux peccati*] ausgesprochen wurde. Aber erst als Pelagius den Ggns. wider das christl. Gefühl ausgesprochen hatte, dass nehml. der Mensch, in sr. Kraft unverdorben durch die Sünde, durch sich selbst den Frieden mit Gott finden könne u. müsse, sonach, obwohl diess folgerecht auszu-

1) *Gen.* 8, 21: יֵצֶר לֵב הָאָדָם רַע מִנְּעֻרָיו. *Ps.* 51, 7: הֵן־בְּעָווֹן חוֹלָלְתִּי וּבְחֵטְא יֶחֱמַתְנִי אִמִּי. *Cf. Job.* 4, 18. *Ps.* 14, 1 *sqq.* 58, 4.

2) *Jo.* 14, 6: *Ἐγώ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή· οὐδεὶς ἔρχεται πρὸς τὸν πατέρα, εἰ μὴ δι᾽ ἐμοῦ.* *Act.* 4, 12: *Οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὔτε γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανὸν, τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις, ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς.* Den Grund hiervon s. *Eph.* 2, 3: *Πάντες ἀνεστράφημέν ποτε ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς ἡμῶν, ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν, καί ἦμεν τέκνα φύσει ὀργῆς, ὡς καὶ οἱ λοιποί.*

sprechen er anstand, auch ausser Xto das Heil sey: musste das christl. Gefühl, um jenen Ggns. zu verwerfen, zum D. werden, u. ward es durch AUGTN., der die Unfähigk. der ganzen Menschh. zum rel. Leben durch sich selbst od. die allgemeine Hülflosigk. aussprach, u. weil diese nicht von Gott abgeleitet werden konnte, nach der Paulinischen Andeutung als Erbsünde vom Adamitischen Vergehn ableitete, als dessen ideale u. reale Imputation, d. i. Zurechnung der Schuld u. wirkl. Verderbniss. Diess D. wurde anerkannt in der ganzen K. durch die Concilien zu Carthago 412. 416. 418. zu Ephesus 431. etc. Weil aber diess eben in der Erbs. liegt, dass der menschl. Hochmuth sich allezeit dagegen auflehnt, nichts durch sich selbst zu seyn u. sich unbedingt der göttl. Gnade hinzugeben, so suchte er sich mit dem christl. Bwssts. zu vereinigen durch den alsbald von Gallien ausgehenden Semipelagianismus [*Cassianus*, *Gennadius*, *Faustus*, *Vincentius*]: „Durch den Sündenfall entstand nur allgemeine Neigung zur Sünde, der Mensch muss sich durch eigne Kraft bekehren, aber fortschreiten im Guten kann er nur durch Xtum." Diese für Augtms. ausgegebne Meinung in der durch die SL gegebnen Fortbildung wurde zu Trient kath. KL. [3]) Der wahre Augtms. erneute sich in der ev. K., th. aus rel. Grunde, weil sie entstand durch das tiefe Gefühl der Sündhaftigk., das sich unbefriedigt fühlte in den kirchl. Satisfactionen; th. aus polem. Grunde, weil durch das orthod. Dogma der Erbs., das die kath. DD gegen das Ansehn Augustins u. gegen die ältern Concilienschlüsse offen zu verwerfen nicht wagten, alle Missbräuche der Werkheiligk. siegreich widerlegt wurden. Daher diess D., durch die F. C. gegen die manichäische Übertreibung des Flacius u. gegen die

3) Die Imputation des Adamit. Vergehns od. die Erbs. besteht im Verluste des göttl. Ebenb. als *donum supernaturale*, [*carentia donorum supernaturalium*] wird daher durch die Taufe gehoben; die *pura naturalia* werden nur geschwächt, [*cf. p.* 217.] die *concupiscentia* als natürl. Anlage ist demnach nur insofern Sünde, als sich der freie Wille durch sie zur Sünde bewegen lässt [*non per se et formaliter, sed causaliter, quatenus ex peccato est et ad peccatum inclinat*]. *Conc. Trid. S. V. can.* 5. *S. VI. can.* 1. *Cat. Rom.* 1, 3. 2. 3, 10. 6. Genauer BELLARMIN, *lib. de gratia primi hominis.*

pelag. Neigung im Synergismus Melanchthons verwahrt, *articulus fundamentalis antecedens* [*cf. p.* 27.] der altprot. Dgmk. wurde, als die Bedingung der alleinigen Seligk. durch den Gl. Aber der allezeit sich erneuende Pelgms. liess im LBgr. der Anabaptisten, Socinianer u. Arminianer nur den Schein u. Namen der Erbs., wurde endl. von den RT als ihr Grundgesetz offen ausgesprochen, [4]) u. ergriff auch die NKD, so dass sie zwar eine Erbs. im kirchl. od. doch im bibl. Sinne zu

4) Ihre Gründe nach Kr.: 1) Die Mosaische Erzählung ist Mythus. 2) Gott sah den Fall u. dessen Folge voraus, u. liess ihn dennoch geschehn: also schuf er bloss desshalb so vollkommne Menschen, damit sie durch die Sünde ihr ganzes Geschlecht elend machten. 3) Mit der Weish. Gottes ist unvereinbar, sein Ebenbild so unvollkommen zu schaffen, dass es durch eine so geringe, unvermeidl. Veranlassung auf immer zerstört wurde. 4) Mit seiner Güte u. Gerechtigkeit ist unvereinbar, dass durch die Schuld eines Einzigen das ganze Geschlecht in's Elend gestürzt ward, u. alle für einen gestraft werden. 5) *Gen.* 3. steht nichts von einer durch den Fall entstandnen Erbs., vielmehr von erworbner Erkenntn. des Guten u. Bösen. Auch nach dem Falle wird dem Menschen das göttl. Ebenb. beigelegt. *Gen.* 9, 6. Die Stellen von allgem. Sündhaftigk. [*Gen.* 8, 21. *Ps.* 58, 4. *Prov.* 20, 9. *Kohel.* 7, 20. *Jes.* 48, 8. *Job.* 14, 4. 1 *Reg.* 8, 46.] sprechen bloss den Erfahrungssatz aus, dass alle Menschen sündigen u. einen Hang zur Sünde haben. 6) Im N. T. wird dem Menschen das göttl. Ebenbild zugeschrieben, 1 *Cor.* 11, 7. *Jac.* 3, 9; die Kraft zur Tugend, *Mtth.* 5, 48. 18, 3. 25, 31 *sqq.* *Luc.* 15, 17. 19, 12 *sqq.* *Jo.* 8, 32. *Rom.* 6, 12. 1 *Cor.* 15, 58. *Gal.* 5, 16. 6, 9. *Jac.* 4, 17. 1 *Ptr.* 1, 16., selbst den Heiden, *Rom.* 2, 14 *sq.*, die sich das göttl. Wohlgefallen erwerben können, *Act.* 10, 34 *sq.* Ein jeder ist der freie Urheber seiner Sünde, *Mtth.* 12, 34 *sqq.* 15, 19 *sqq.* *Jac.* 1, 13 *sqq.* Der sinnl. Mensch hat einen Hang zur Sünde, *Rom.* 7, 14 *sqq.*, aber auch ein Gesetz im Geiste zur Überwindung der sinnl. Lust, *Rom.* 2, 14. Paulus sagt *Rom.* 5, 12 *sqq.* nur, dass alle sterben müssen wegen ihres physischen Zusammenhanges mit Adam u. weil sie sündigen wie er. 7) Die Erfahrung zeigt, dass der Mensch weder gut noch bös geboren werde, sdn. einesth. mit Sinnlichk., andernth. mit dem Gewissen zur Beherrschung derselben. Wenn nun erst durch Fallen der Mensch in der Freih. bestehen lernt, daher die Sünde allgemein ist, so geschieht dieses, weil die Sinnlichk. früher erwacht, als die Vft. ausgebildet ist; dazu schlechte Erziehung, böses Beispiel etc. Sinnl. Triebe sind keine Sünde, führen vielmehr nicht minder zur Tugend, als zur Sünde. 8) Nur bei der freien That findet nach dem Gewissen eine Zurechnung od. Schuld statt, daher der Bgr. einer Erbs.

lehren behaupteten u. mit allerlei rationalen Gründen vertheidigten, [5]) unter dieser Erbs. aber bloss ein seit dem Sündenfalle fortgepflanztes Übergewicht sinnl. Neiggn. [*innata vitiositas in nimia vi appetituum posita*] annahmen, die jedoch keineswegs unüberwindl., noch an sich selbst Sünde u. Schuld seyen; sdn. erst dadurch, dass sie mit Freih. in den Willen aufgenommen würden. Nur KANT ahnete die tiefere Bedeutung der kirchl. Erbs. durch Anerkennung eines radicalen Bösen im Menschen, ohne dessen Grund zu ergründen, u. die pantheist. DD. priesen diese Bedeutung, weil die Sünde nach ihrem Systeme nur eine gemeinsame u. unwillkürl. seyn kann. Endl. fand die orthod. KLehre, zuweilen gesteigert bis zur manichäischen Überspannung, durch HARMS einen Erneuerer, in der ev. KZeitung u. im liturg. Correspondenzblatte ein Organ.

§. 82. Die Erbsünde. Religiöse Begründung.

Es liegt im Wesen dieses D., alle Bew. u. Gegenbew. aus der in rel. Hinsicht verdorbnen Vft. zu verschmähn; [1])

sich selbst widerspricht. Selbst nach dem A. T. soll der Sohn nicht tragen die Missethat des Vaters, *Deut.* 24, 16. *Ezech.* 18, 20. Bc: „Die Erbs. ist ein völlig dunkler Bgr., in welchem Möglichk. des Bösen, Trieb, Neigung, Hang, würkliche Sündenherrsch. etc. zusammenfliessen; u. es ist inconsequent, bei einem solchen mor. Verderben, an eine, auch nur theilweise, Aufhebung, u. an die Realität u. Rechtmässigk. der sittl. Anforderung an die Menschen zu glauben."

5) Die Erbs. wurde gerechtfertigt *a*) aus dem Verhältn. Adams als Haupt, Repräsentant u. Inbegriff der Menschh. [*non homo privatus, sed caput generis humani naturale, omnes in ejus lumbis*] schon von vielen AKD u. besonders als Bundeshaupt [*caput generis hum. foederale*] von den Freunden der Föderaltheologie, u. zwar durch *consensus praesumtus*, od. durch *consensus consequens*, wiefern alle durch ihre eignen Sünden Adams Fall als den ihrigen erkennen; *b*) aus der *scientia Dei media*, nach welcher Gott voraussah, dass an Adams Stelle alle auf gleiche Weise gefallen wären [*imputatio metaphysica*]; *c*) aus einem unerforschl. Rathschlusse Gottes, der mit unbeschränkter Machtvollkommenh. über sein Geschöpf entscheiden konnte, *Rom.* 9, 20 *sqq.*; *d*) aus der gleichen Imputation des Verdienstes Xti. – Erklärt wurde die Erbs. von MICH., DDR., RNH., im gänzl. Missverständn. ihrer rel. Bedeutung, als physische Folge des Genusses von einem Giftbaume. RNH. u. SCHT. leugneten sogar, dass die *imputatio in reatum* in den S. B. gelehrt werde.

1) Hiermit ist keineswegs zugestanden, dass die herkömml.

der Gl. an dasselbe ruht allein auf der H. S. u. dem durch dieselbe erleuchteten rel. Bwssts. [2]) In der H. S. ist die allgemeine Sündhaftigk. der Menschh. von Geburt an u. das alleinige Heil durch Xtum anerkannt. Wenn nun der Mensch aus dieser Sündhaftigk. heraus sich selbst mit Gott versöhnen könnte, so könnte er in dieser sr. sittl. u. rel. Erneuerung zwar durch die reine Lehre u. durch die rel. Anstalt Xti gefördert werden: allein er könnte auch selig werden durch sich selbst allein, er könnte Gott

Gegenbew. auch nur vernünftig seyn auf ihrem eignen Gebiete. Wenn z. B. gesagt wird [Über die Erbsünde. Allgem. KZeitg. 1828. *N.* 132.], wenn der Mensch durch die Erbs. um seine moral. Freih. gekommen sey, warum Jesus noch eine Sittenlehre gepredigt habe, da mit dms. Nutzen auch eine Sittenlehre für „Wölfe, Sperlinge od. gar für hydraulische Maschinen" gegeben werden konnte: so haben die AKD längst geantwortet, dass die Sittenl. [*lex*] bestimmt sey, die Ungebesserten th. zur äussern Zucht, th. durch das aufgestellte Ideal zur Anerkennung ihres innern Verderbens u. zur wahren Busse durch den Gl. an das alleinige Heil durch Xtum zu führen; für die Wiedergebornen aber zur Zucht u. Mahnung, damit sie der Gnade nicht verlustig werden durch Übertretung des Gesetzes. Wenn ferner die Erbs. unvereinbar geachtet wird mit den göttl. Eigenschaften, so geschieht dieses, weil sie ganz unzulässig betrachtet wird ausser dem Zusammenhange mit dem ewigen Rathschlusse der Erlösung, *cf. Gal.* 3, 22.

2) *A. C.* 53: [12 *sq.*] „*Postquam SL admiscuerunt doctrinae chr. Philosophiam de perfectione naturae, non potuerunt videre interiorem immunditiam naturae hominum. Neque enim potest judicari, nisi ex verbo Dei.*" *F. C.* 574 *sq*: [9.] „*Hoc quantum sit malum, verbis revera est inexplicabile, neque humanae rationis acumine indagari, sed duntaxat per verbum Dei revelatum agnosci potest.*" *Cf. A. C.* 103: [108.] „*Humana sapientia legem intuetur, et quaerit in ea justitiam. Ideo et scholastici Doctores, magni et ingeniosi homines, summum opus legis praedicant, huic operi tribuunt justificationem. Sed decepti humana sapientia, non viderunt faciem Moisi retectam, sed velatam, sicut Pharisaei, Philosophi, Mahometistae. — Nec ignoramus, quantum nostra doctrina abhorreat a judicio rationis ac legis, nec ignoramus multo speciosiorem esse doctrinam legis de dilectione; est enim sapientia. Sed non pudet nos stultitiae Evangelii.*" Br. 364: „*Dari pecc. orig., etsi ratio ex suis principiis certo ac distincte agnoscere non possit, in Sc. tamen manifestissime indicatur. Ratio enim vel judicium suum suspendet, vel siquid definire ausit, negabit, et homines sua natura indifferentes nasci putabit, licet appetitus sensitivi inclinationem quandam a judicio rationis alienam deprehenderit.*"

wahrhaft anbeten als Jude wie als Heide; eine Folgerung, die der apost. Lehre offenbar widerspricht u. bei deren Anerkennung das Xthum nimmermehr gesiegt hätte. Die angeborne Sündhaftigk. ist daher in der H. S. allerdings als rel. Hülflosigk. ausgesprochen, die nur in Xto das Heil findet, der nicht wie andre Weltweise kam, bloss um die Wahrh. zu lehren, sdn. zu retten, was verloren war. [3]) Im rel. Bwssts., wenn sich der Mensch mit den höchsten Fordrgn. des Sittengesetzes vergleicht, liegt die unbedingte Verwerfung sr. selbst, so dass er sich nicht nach dem Maasse einzelner Sünden einer grössern od. mindern Schuld zeiht, sdn. einer unendl. ausser aller Erfahrung liegenden Schuld vor Gott; eine Anerkennung, vor der die hochmüthige Vft. sich sträubt, ohne sich in einzelnen Momenten der innern Selbstverwerfung u. Sehnsucht nach dem Heile, in der Angst des Lebens u. des Todes, ihr entziehn zu können, während gerade die erleuchtetsten Männer sie offen bekennen. [4]) Dass nun diese rel. Hülflosigk. von Adams Sünde abstamme, hat allerdings PAULUS nur insofern ausgesprochen, als alle Menschen mit jenem Anfange der Sünde durch ihre eigne Sündhaftigk. ursächl. verbunden

3) *Cf. A. C.* 61: [12.] „*Si meremur remissionem peccatorum his nostris actibus elicitis, quid praestat Xtus? Si justificari possumus per rationem et opera rationis, quorsum opus est Xto aut regeneratione? Et ex his opinionibus jam eo prolapsa res est, ut multi irrideant nos, qui docemus aliam justitiam praeter philosophicam quaerendam esse. Audivimus quosdam pro concione, ablegato Evangelio, Aristotelis Ethica* [u. Kants Kritik] *enarrare. Nec errabant isti, si vera sunt, quae defendunt adversarii. Nam Aristoteles de moribus civilibus adeo scripsit erudite, nihil ut de his requirendum sit amplius. Videmus extare libellos, in quibus conferuntur quaedam dicta Xti cum Socratis, Zenonis et aliorum dictis: quasi ad hoc venerit Xtus, ut traderet leges quasdam, per quas mereremur remissionem peccatorum, non acciperemus gratis propter ipsius merita.*“

4) *A. C.* 66: [36 *sq.*] „*Imprudentissime scribitur ab adversariis, quod homines, rei aeternae irae, mereantur remissionem peccatorum per actum elicitum dilectionis, cum impossibile sit diligere Deum, nisi ostendatur placatus; donec terret et videtur nos abjicere in aeternam mortem, non potest se erigere humana natura, ut diligat iratum, judicantem et punientem. Facile est otiosis fingere ista somnia, quod reus peccati mortalis possit Deum diligere super omnia, qui non sentiunt, quid sit ira aut judicium Dei; at in agone conscientiae et in acie experitur conscientia vanitatem illarum speculationum philosophicarum.*“

sind. [5]) Dieses ursächl. Verhältn. hat nur die K. als ideale u. reale Imputation seit Augtn. dargestellt, aber mit diesem Rechte, weil der Mensch, wie er jetzt geboren wird mit vorherrschender Gewalt der Sünde, nicht vom Schöpfer ausgegangen seyn kann, daher diese allgemeine Herrschaft des Bösen am richtigsten auf denj. zurückgeführt wird, der zuerst die göttl. Ordnung im Menschen umkehrte. Weil dieses aber doch nur eine verständige Auffassung der rel. Idee od. ein von der K. gebildetes D. ist, so kann es nicht auf dieselbe Weise, wie seine Idee, zum Xthume als nothwendig gerechnet werden. Die rel. Idee ist die rel. Hülflosigk. des Menschen ohne Xtum, u. diese allein, nicht die bestimmte Ableitung drs. von Adam wird in den S. B. als Fundament des Xthums vertheidigt. Die rel. Bedeutung dieser Idee ist, einesth. dass der Mensch, seine unendl. Schuld erkennend, in der wahren Busse das Heil da suche, wo es zu finden ist; anderntli. dass er das Verdienst Xti nicht verkleinere, sdn. in ihm allein das Heil finde. [6])

5) Wie von den AKD als *propria sedes hujus doctrinae* aus dem A. T. *Ps.* 51, 7. aufgeführt wird, so aus dem N. T. *Rom.* 5, 12 *sqq:* Ὥσπερ δι᾽ ἑνὸς ἀνθρώπου ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰσῆλθε, καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος· καὶ οὕτως εἰς πάντας ἀνθρώπους ὁ θάνατος διῆλθεν, ἐφ᾽ ᾧ [nicht, wie Augtn. nach der *Vulgata* verstand: *in quo sc. uno*, sdn. nach der Construction: *propterea quod*, wie 2 *Cor.* 5, 4. *Phil.* 3, 12. od. *ex quo tempore*] πάντες ἥμαρτον, etc.

6) *A. C.* 52: [10.] „*Quorsum opus erit gratia Xti, si nos possumus fieri justi propria justitia? Quorsum opus erit Spiritu S., si vires humanae per sese possunt Deum super omnia diligere et praecepta Dei facere.*" 56: [33.] „*Est necessaria cognitio peccati orig. Neque enim potest intelligi magnitudo gratiae Xti, nisi morbis nostris cognitis. Tota hominis justitia mera est hypocrisis coram Deo, nisi agnoverimus cor naturaliter vacare amore, timore, fiducia Dei.*" *F. C.* 640: [3.] „*Disceptatio de peccato orig. non est certamen quoddam non necessarium, sed maximi momenti. Cum enim haec doctrina recte proponitur, et ab omnibus, cum Pelagianis, tum Manichaeis erroribus separatur, tunc beneficia Xti et satisfactio, s. ipsius meritum atque operationes Sp. S. gratuitae rectius agnoscuntur et magis celebrantur.*" Hol: „*Suppeditat* [*D. de pecc. orig.*) *usum paedeuticum, ad profundissimam hominum post lapsum corruptionem extremamque miseriam deplorandam, et medicum animarum, Xtum, flagrantissimo desiderio quaerendum; paracleticum, ad agnoscendam ineffabilem misericordiam Dei, qui lethali huic malo salutare remedium paravit;*

Über die verständige Auffassung können daher die Ansichten schwanken innerhalb der beiden durch die Idee selbst ausgeschlossnen Gegensätze. [7]). Nehml. einesth. wird die Idee verletzt durch den P e l a g i a n i s m u s in allen seinen Graden, der in der leichtsinnigen Auffassung der Sünde eine von Xto unabhängige Einwirkung des Menschen zu seinem rel. Heile annimt. Anderuth. durch den M a n i c h ä i s m u s, der in der schwermüthigen Auffassung der Sünde eine solche Zerstörung aller Geisteskräfte sieht, dass durch dieselbe die Versöhnung unmögl. wird. [8]) In der freien Bewegung innerhalb beider Gegensätze, die jedoch nur in ihrer selten vorkommenden, consequenten Durchführung als Ketzereien [d. i. das Xthum vernichtende Lehren] anzusehn sind, liegt zwar die Furchtbark. der Sünde u. die Scheu eines ernsten Gewissens, aber auch im Zusammenhange mit der Versöhnung, ohne welchen dieses Dogma nimmer recht erkannt wird, [Adam nicht ohne Xtum, 1 *Cor.* 15, 21 *sq.*] alle Freudigkeit eines neuen Lebens, das nichts durch sich selbst ist u. seyn will, sdn. alles durch Xtum, *Gal.* 2, 20.

e p a n o r t h o t i c u m, ad supprimendum desideria carnis post baptismum residua."

7) Hierdurch wird auf das ganze D. bezogen, was die AKD schon in Bezug auf die bestimmte Art der Imputation anerkannt haben. CHM: „*Q u o m o d o illud malum contrahat anima, salva fide potest ignorari.*" BR: „*Ut subtilius disputetur, q u o m o d o Deus lapsum protoplastorum posteris ipsorum, nondum existentibus, imputare potuerit, non opus est, nec fortasse consultum. Sufficit enim τὸ ὅτι esse revelatum, etsi τὸ πῶς ignoretur.*"

8) Selbst die Reformatoren wurden durch den Ggns. wider ihre semipelag. Gegner zuweilen fortgerissen zu manich. Behauptgn., z. B. dass der Mensch im natürl. Zustande Gott hassen u. verachten müsse; da doch nur zu sagen war, dass der Mensch im Gefühle des göttl. Missfallens Gott nicht lieben könne. Denn wo sich jenes so verhielte, wäre nicht einzusehn, wie ohne neue geistige Schöpfung die Sehnsucht nach der Versöhnung an den Menschen gebracht werden könne. Und diese bleibende Möglichk., dass durch das göttl. Wort solche Sehnsucht im Sünder erweckt u. ihm die Liebe Gottes verkündet werden könne, ist das im natürl. Zustande übrig gebliebne rel. Leben, was die AKD als geringe Überbleibsel des göttl. Ebenb. u. *vires residuae* auf eine unbestimmte Weise anerkannten.

§. 83. Eintheilungen der Sünde.

Aus der Erbsünde [*pecc. habituale*] geht allgemein u. nothwendig, obwohl durch äussere Verhältnisse vermehrt od. vermindert, die Thatsünde [*pecc. actuale*] hervor; [1]) in beide Hauptarten zerfällt daher die Sünde; jene die allgemeine u. ursprüngl. gleiche Sünde der menschl. Natur, diese die besondre u. verschiedne Sünde jeder menschl. Person. [Hut:] *Peccatum actuale est omnis actio, s. interior, s. exterior, pugnans cum lege Dei; ut in mente dubitationes de Deo, in voluntate et corde incendia malorum affectuum, in membris denique externis omnes gestus, vel actiones pugnantes cum lege Dei.* [Rnh:] *Leges div. sunt singula divinae voluntatis praecepta de iis, quae vel fugere, vel sequi homines debent.* Bei den Thatsünden unterschieden die AKD: I. *Ratione objecti* [*immediati*, denn mittelbar sind alle Sünden wider Gott], *contra quod peccatur: Pecc. in Deum* [*pecc. spiritualia s. primae tabulae sc. decalogi*], *ea, quibus deseritur officium soli Deo debitum; pecc. in proximum, quibus homines violantur; pecc. in nosmet ipsos, quibus ipsi violamur peccantes* [beide letztere *pecc. carnalia s. secundae tabulae*]. II. *Ratione legis, quae migratur: Pecc. commissionis* [*positiva*], *quae fiunt adversus legem vetantem; pecc. omissionis* [*negativa*] *adv. legem jubentem.* III. *Ratione ambitus actionis:* 1) *Pecc. interna, i. e. animae agitationes a lege div. abhorrentes* [ἐπιθυμίαι πονηραί]; *pecc. externa, quae animus per membra corporis adv. legem div. peragit, Jac.* 4, 17. Nach andern: *pecc. cordis, oris* [*sermonis*] *et operis, Mtth.* 5, 21 *sqq.* 15, 19. 2) *Pecc. propria, quae aliquis suarum ipsius virium abusu committit; aliena, quae adjuvando auctorem facinoris, vel etiam consensu ac delectatione in crimine alieno committuntur, Rom.* 1, 32. 1 *Tim.* 5, 22. IV. *Ratione culpae:* 1) *Pecc. voluntaria* [προαιρετι-

1) Quen. *II. p.* 63: „*Causa impellens interna est concupiscentia irritans, Jac.* 1, 14. *Causa impellens externa sunt diabolus, mundus, prava exempla, objecta sensibus externis obvia, otium et abundantia.*“

κά], *quae deliberato consilio peraguntur; involuntaria*, *quae non deliberato consilio peraguntur.* Die letztern sind: a) *pecc. ignorantiae*, *quae adv. legem ignotam peraguntur;* u. zwar: α) *ignorantiae vincibilis*, *Act.* 3, 17. 17, 30. 1 *Tim.* 1, 13. β) *invincibilis*, *Jo.* 15, 22 *sqq.* b) *pecc. praecipitantiae* [*temeritatis*, Übereilungssünden], *quae ita committuntur*, *ut ob celeritatem in agendo lex negligatur*, *Gal.* 6, 1. c) *pecc. infirmitatis* [Temperamentssünden], *quae propterea peraguntur*, *quod appetitui sensitivo non satis potest resisti*, *Mtth.* 26, 41. 2) *Pecc. per se s. absoluta*, *actiones sua natura vitiosae; per accidens s. relativa*, *actiones sub conditione quadam vitiosae.* 3) *Pecc. venialia*, *quae vita spirituali non privant*, *s. quae ob meritum Xti*, *peccantibus imputatum*, *veniam sibi habent conjunctam; mortalia* [*mortifera*, πρὸς θανατὸν, 1 *Jo.* 5, 15 *sqq.*], *quae hominem vita spirituali privant s. quae deliberato consilio peraguntur.* [2]) 4) *Pecc. remissibilia*, *quae*, *sicut poenitentiam sua natura non excludunt*, *ita quoque remitti possunt ac solent; irremissibilia*, *quae per se talia sunt*, *ut Deus ea nunquam remittere possit.* Nach *Mtth.* 12, 31 *sq. Mrc.* 3, 28 *sqq. Luc.* 12, 10. wird zu den letztern nur gerechnet *pecc. in Spiri-*

2) Hut: „*Pecc. mortale dicitur omne peccatum in non renatis*, *tam originale*, *quam actualia. In renatis vero est vel error in fundamento* [*fidei*], *vel actio interior*, *pugnans cum lege Dei*, *et quidem contra conscientiam designata*, *excutiens gratiam Dei*, *fidem et Sp. S.* — *Natura sua nullum prorsus pecc. est veniale: sed tamen fit et dicitur per et propter Xtum. Est ergo pecc. ven. lapsus s. actio renatorum*, *pugnans cum lege Dei*, *sed propter quam non amittitur gratia; siquidem renati repugnant spiritu*, *ne ruant contra conscientiam*, *et dolent propter has sordes*, *et credunt sibi omnia peccata gratis condonari per Xtum.*" Sonach begeht der Wiedergeborne als solcher nur erlässliche Sünden, die Todsünde [*quod ex morte spirituali oritur*, *vel ad mortem aeternam imputatur*] geschieht nur ausserhalb des Gnadenstandes. Verschieden ist sie von der Sünde wider den H. G., weil sie keineswegs die künftige Erlangung od. Wiedererlangung des Gnadenstandes ausschliesst, sdn. durch wahre Busse zur erlässl. Sünde werden kann. Hol. p. 565: „*Pecc. s. venialia*, *s. mortalia*, *aeternam quidem merentur poenam mortis: averti tamen potest poena mortis* [*damnationis*] *per poenitentiam.*"

tum S. [ἡ τοῦ πνεύματος βλασφημία], *i. e.* [Hol:] *veritatis divinae evidenter agnitae et in conscientia approbatae malitiosa abnegatio, hostilis impugnatio, horrenda blasphematio, et omnium mediorum salutis obstinata et finaliter perseverans rejectio.* [3]) Viele NKD u. RT dagg., ohne zu bedenken, dass die Grösse der Schuld nicht nach äussern Verhältnissen, sdn. nach der innern Triebfeder zu messen sey, blieben, mit Verwerfung des allgemeinen Bgr., bei dem individuellen Factum stehn: [Rnh:] *Delictum Judaeorum, qui summa pertinacia ducti miracula Jesu, quorum evidentiam negare non poterant, a diabolo proficisci criminabantur;* daher andre sich mit Recht der ältern Bestimmung wieder zuneigten. [4]) 5) *Pecc. clamantia* [*manifesta et atro-*

3) Quen. *II.* p. 85: „*Pecc. in Sp. S. est in homine adulto, regenito, satis illuminato, satis convicto ac libero, veritatis divinae evidenter cognitae et in conscientia approbatae, plena voluntate, proaeretica, malitiosa, pertinax, incorrigibilis, finaliter perseverans, propter eaque irremissibilis abnegatio, abnegatae impugnatio et impugnatae blasphematio.*" [Die Bestimmung, dass nur ein Wiedergeborner diese Sünde vollbringen könne, im schroffsten Ggns. wider die neuere Ansicht, wird durch die Hypothese, dass sich die Pharisäer vorher im Gnadenstande befanden, mit der Bibellehre vereinigt.] Bmg: „*Pertinax contemtus et morosa oppugnatio operationum gratiae s. Sp. S.*" Die *irremissibilitas* folgt aus der Natur der Sache, [Hut:] „*quia sic peccans media salutis, sine quibus remissio peccatorum nemini obtingere potest, contumaciter negligit, contemnit et pedibus quasi conculcat.*" Furchtbar ernst die Folgerung nach 1 *Jo.* 5, 16: [Hol:] „*Si quis certo et evidenter cognoverit, hominem peccare in Sp. S., pro illius salute nullas in coelum mittat preces. At cum difficile sit de homine adhuc vivo pronuntiare, quod in Sp. S. peccaverit, tutissimum est pro apostatis et blasphemis orare conditionate, addita hypothesi: si converti possint.*" Als Ggns. zu dieser Sünde pflegen die AKD von der Sünde wider des Menschen Sohn als einer erlässlichen zu handeln. Quen. *II.* p. 87: „*Pecc. in Filium Hominis est veritatis evangelicae de Filio Dei, qui homo factus est, vel jam agnitae negatio, ex carnis infirmitate et metu periculi, sed non conjuncta cum hostili impugnatione et blasphemia, vel nondum agnitae oppugnatio et blasphematio ex ignorantia.*"]

4) Schon die Kantianer: Lästerung des Sittenges. u. insbesondre Bekämpfung der moral. Reform Jesu aus Hass des Guten wider bessere Überzeugung. Wtt: Widersetzlichk. gegen das Gute überhaupt. Am: [Sittenlehre] „Vorsetzl. Empörung des stolzen Eigenwillens gegen das rel. Bwssts.,

cia], *quae*, *etiam tacentibus hominibus*, *clamant ad Deum et vindictam expetunt*, *s. quae*, *cum ab hominibus non puniantur*, *Deum ad vindictam permovent*, *Gen.* 2, 10. 4, 10. 18, 20. 19, 13. *Ex.* 3, 7. *Deut.* 15, 9. *Jac.* 5, 4; *muta*, *quae Deus longanimitate sua poenam differendo tolerat et quasi dissimulat*, *Sap.* 14, 26. [5])

§. 84. Verschiedenheit des sündhaften Zustandes.

St. corruptionis s. naturae est hominis post lapsum conditio naturalis, *in qua per peccatum orig. in peccata actualia ruens Deum diligere non potest* [AKD: *libero arbitrio omnique vita spirituali caret*]. *Varii distinguuntur status s. gradus.* [Rnh:] 1) *St. servitutis*, [*Jo.* 8, 34. *Rom.* 6, 16 *sqq.* 2 *Ptr.* 2, 19.] *conditio eorum*, *qui scientes meliora et probantes*, *ita vi appetituum trahuntur*, *ut sequantur deteriora.* 2) *St. securitatis*, [*s. carnalis*, 2 *Tim.* 2, 26.] *ea hominis conditio*, *in qua peccato ita deditus est*, *ut nec ejus turpitudinem*, *nec emendationis necessitatem sentiat.* 3) *St. hypocriseos*, [2 *Tim.* 3, 5. *Tit.* 1, 16.] *conditio hominis*, *qui nonnisi externam virtutis speciem quaerit.* Einige unterscheiden als höchste Potenz *St. pharisaeismi*, *i. e. quo homo legem Dei exacte se implere putat*, *cum tamen non possit.* *Hypocrita sensu*

welche jede Kraft der Wahrh. u. Pflicht in dem Gemüthe bricht, folgl. den Sünder von Gott entfernt, u. da er aus sr. Gemüthswelt weder heraustreten will, noch kann, einem unabsehl. Verderben entgegenführt." *Gesenius* zu *Jes.* 22, 14 *cf.* 5, 19. 9, 9: Ableugnung u. Verhöhnung der Wirksamk. Gottes u. seines Geistes auf Erden.

5) Man zählte *generative i. e. non exclusis peccatis aliis gravioribus*, namentl. 4:

„*Clamitat ad coelum vox sanguinis et Sodomorum*,
Vox oppressorum mercesque retenta laborum."

Oder 5, wegen *Ex.* 22, 23. mit Verändrung des 2. Verses:

„*Vox oppressorum*, *viduae*, *pretium famulorum.*"

Der willkürl. aus einer bildl. Redensart gezogne Bgr. wurde verschieden bestimmt u. von den Neuern mit Recht aufgegeben. Cal: Bmg: *clam. sunt graviora externa*, *publica et notoria*, *poenis acerbis dignissima*; *muta*, *occulta*, *nec ita publice nota.* Mosh: *clam. sunt tam atrocia*, *ut a Deo jam in hac vita puniantur*; *muta*, *quae in vita futura puniuntur.*

latiori est is, qui ob speciem virtutis, quam habet, vere probum se putat; sensu stricto est is, qui speciem virtutis studiose simulat. 4) *St. indurationis*, [*Mtth.* 13, 14 *sq. Rom.* 1, 24. 9, 17. 11, 7 *sqq.* 2 *Cor.* 3, 14.] *conditio hominis, qui diutius peccando tandem desiit propositis ad virtutem incitamentis moveri.* Diese Zustände gehn in einander über, u. bezeichnen nur das durch die Thatsünde verschiedne Verhältnifs zu den Einwirkgn. des H. G. Den verschiednen Zuständen des Standes der Natur u. Sünde steht entgegen ein Stand der Gnade u. Freiheit.

Vierter Theil.

SOTEROLOGIA.

§. 85. Prospectus.

Die L. von der Versöhnungsanstalt handelt 1) vom göttl. Rathschlusse der Versöhnung [*benignissima Patris erga homines lapsos voluntas*], 2) von sr. Vollziehung durch Xtum [*fraterna Jesu Xti reconciliatio*], 3) von der Aufnahme des Sünders in die Versöhnung [*gratia Spiritus S. applicatrix*], 4) von den Mitteln dieser Aufnahme [*media gratiae*]. *)

Cap. I.

De benignissima Patris erga homines lapsos voluntate.

Loc. XIII. De Praedestinatione.

§. 86. *Benevolentia Dei universalis.*

Aus unendl. Liebe hat Gott von Ewigk. her beschlossen, die durch ihre Sünde verlorne Menschh. vom Ver-

*) Die AKD fassen die 3 ersten Capp. zusammen als *principia salutis.* Kön. p. 110: „*Principia salutis nostrae sunt actus gratiae div. circa salutis nostrae procurationem occupatae. Suntque tria potissimum: benignissima Patris erga homines lapsos voluntas, fraterna Jesu Xti redemtio et gratia Sp. S. applicatrix.*“

derben zu erlösen u. mit sich selbst in Xto zu versöhnen, wiefern diese Versöhnung des Sünders mit der göttl. Heiligk. vereinbar ist. Dieser Beschluss ist *benevolentia Dei univ.* 1) *i. e.* [Kng:] *primum salutis humanae principium, quo erga omnes homines, in damnationis reatum prolapsos, intensissime Deus afficitur, ita ut non tantum omnium salutem serio expetat, sed omnibus ad finem hunc obtinendum sufficientia media constituat, in bonitatis suae inexhaustae laudem et hominum aeternam salutem.* 2) Sie ist daher [*affectiones benevolentiae*]: a) *gratuita et liberalis*, mit Ausschluss jedes menschl. Verdienstes, *Gal.* 3, 22. *Rom.* 11, 32. b) *seria, non simulata*, nicht bloss zum Scheine ausgesprochen, sdn. wahr u. thatsächlich, *efficax*, *Ez.* 33, 31. c) *universalis et aequalis*, auf alle Sünder gleichmässig bezogen, *Rom.* 3, 22. d) *non absoluta, sed ordinata i. e. justitia temperatur, fundatur in Xto.* Diese göttl. Barmherzigk. über alle Sünder, von der die Vft. nichts weiss, ist geoffenbart sowohl durch einzelne Aussprüche der H. S., 3)

1) In der H. S. χάρις, πλοῦτος τῆς χάριτος, *Eph.* 1, 7. 2, 7. ἔλεον, *Tit.* 3, 5. *Eph.* 2, 4. σπλάγχνα ἐλέους θεοῦ, *Luc.* 1, 78. ἀγάπη, *Jo.* 3, 16. φιλανθρωπία, *Tit.* 3, 4. χρηστότης, *Tit.* 3, 4. Der Ausdruck *gratia*, zur Ausschliessung unsers eignen Verdienstes, wird entw. gleichbedeutend mit *benevolentia univ.*, od. als Quell, od. auch als Folge drs. gebraucht. Br. *p.* 408: „*Intelligitur nomine gratiae div. hoc loco benignus Dei favor erga peccatores, quo Deus, nostro concipiendi modo, movetur, ut velit ad salutem eorum procurandam conferre, quod suum est.*" Es scheint daher angemessen, da für diesen LBgr. andre Bezeichngn. zur Hand sind, u. durch vieldeutige Worte die Bgr. verwechselt werden, den dgm. Bgr. von *gratia*, wie die AKD meist auch thaten, der *gratia applicatrix* zuzueignen u. erst im 3. Cap. zu verhandeln.

2) Hol. *p.* 586: „*Benev. Dei univ. est actus gratiae div., qua Deus, spectata communi hominum lapsorum miseria, permotus est, ut non tantum eorum omnium serio velit salutem, sed etiam ad hanc procurandam Xtum dederit mediatorem, justa atque efficacia media destinaverit, ea intentione, ut omnes homines iisdem utantur, veram ex illis concipiant fidem in Xtum, et per hunc parta salute aeterna potiantur atque fruantur in laudem bonitatis divinae.*"

3) Teller zu Hol. *p.* 593. führt 10 Arten dieser Stellen an, von denen jedoch nur die 3 ersten κατὰ ῥητὸν das Dogma aussprechen. „a) *Loca, in quibus benevolentia Dei erga univer-*

als thatsächl. durch die Sendung Xti, uns zum höchsten Troste, dass, obwohl unser Gewissen uns verdammt, Gott uns retten wolle. [4]) Daher sind alle Menschen nach dem göttl. Rathschlusse zur Seligk. erschaffen od. vorherbestimmt, u. diess ist im grossartigen u. allgemeinen Sinne die Bedeutung von *praedestinatio* [Gnadenwahl] *late dicta i. e. Dei decretum, quo omnes homines ad salutem aeternam designavit.* Da jedoch dieser sr. Tendenz nach allgemeine göttl. Rathschluss durch die göttl. Heiligk. auf bestimmte Weise in sr. Vollziehung an dem Einzelnen bedingt seyn muss: so entsteht hierdurch die Unterscheidung des allgemeinen Rathschlusses u. sr. besondern, d. i. bedingten Vollziehung *benevolentia universalis* u. *specialis*, *voluntas antecedens* u. *consequens*, *qua Deus simul respicit conditionem salutis consequendae ab homine vel praestitam vel non praestitam;* u. diese Vollziehung wird nach ihren beiden Äusserungen, je nachdem die Bedingung erfüllt ist od. nicht, als *praedestinatio*, *stricte dicta*, [5]) u. *reprobatio* behandelt.

sum mundum, sine ulla exceptione, praedicatur, Jo. 3, 16. 1 *Jo.* 2, 3. b) *Effata, quae aperte testantur Deum velle omnes homines salvos efficere*, 1 *Tim.* 2, 4. *Tit.* 2, 11. *cf. Mtth.* 18, 11. 1 *Tim.* 1, 15. c) *Loca, in quibus plane scriptum exstat, hanc benignam Dei voluntatem ad singulos pertinere, Ezech.* 18, 32. 33, 11. 2 *Ptr.* 3, 9. *Col.* 1, 28.“

4) 1 *Jo.* 3, 19 *sq:* Ἐν τούτῳ γινώσομεν, ὅτι ἐκ τῆς ἀληθείας ἐσμὲν, καὶ ἔμπροσθεν αὐτοῦ πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν, ὅτι, ἐὰν καταγινώσκῃ ἡμῶν ἡ καρδία, ὅτι [ἔτι] μείζων ἐστὶν ὁ θεὸς τῆς καρδίας ἡμῶν. Diess die rel. Bedeutung dieses Artikels. Die polemische Bedeutung sagt aus, dass nicht der Zorn, sdn. die Liebe Gottes, mit der er uns zuvor geliebt hat, Xtum in die Welt sandte, *Jo.* 3, 16, gegen die Einwendung wider die missverstandne KL., dass ein Zorn, der des Blutes seines Sohnes zur Sühne bedürfe, Gottes unwürdig sey.

5) Die AKD nehmen gemeinl. schon die Bedingung „*per fidem in Xtum,*“ in die Def. der *praedest. late dicta* auf, wodurch dann bloss der Unterschied bleibt zwischen *praed. late et stricte dicta*, dass jene das Gesetz ausspricht, diese die Subsumtion des Einzelnen unter das Gesetz, od. das Urtheil. Es ist aber die gleiche Benennung beider Decrete th. richtig, weil das zweite nur die concrete Anwendung des ersten als des abstracten ist, th. wichtig, um dadurch den Gegens. gegen die Calvinische Def. [§. 87. *not.* 3.] aufs stärkste auszudrücken.

§. 87. *Praedestinatio et Reprobatio.*

Die obj. u. hist. Bedingung des Heiles ist das Versöhnungswerk Xti, die subj. u. rel. Bedingung, dadurch der Einzelne dieses Heiles theilhaft wird, ist der Gl. an diese Versöhnung. Hierdurch werden beide Äussergn. des bedingten göttl. Rathschlusses [*specialis*, *consequens*] entschieden u. bestimmt. [Kng:] *Praedestinatio s. electio est actio Dei liberrima, qua is ante mundi jacta fundamenta ex gratia mere gratuita, in Xto, juxta propositum et praescientiam suam, homines virtute Spiritus S. in Xtum finaliter credituros, ad vitam aeternam ordinavit, in laudem gloriosae gratiae suae. Reprobatio est actio Dei liberrima, qua is ante jacta mundi fundamenta, ex justo judicio vindicativo, ob praevisum Xti meriti repudium finale, quosdam sua culpa ad interitum aptatos in aeternum damnare constituit, in laudem gloriosae justitiae suae.* 1) Da alle

Die *F. C.* im 11. *art.* fasst nicht ohne einige Unklarh. beide Arten der Prädest. zusammen, daher sie sowohl lehrt: *praedestinatio ad omnes pertinet*, als auch: *ad filios modo Dei pertinet.* Mosh. u. nach ihm Rnh. stellen nur den allgemeinen Bgr. auf: *Praed. est Dei decretum, quo definitur sempiterna omnium hominum salus. In quo distinguitur* a) *voluntas antecedens, i. e. propensio Dei, omnibus hominibus summam felicitatem tribuendi;* b) *vol. consequens, i. e. decretum cuique tantum tribuendi, quantum patitur rerum natura;* welcher letzte Entscheidungsgrund wenigstens in seinem naturalistischen Klange dem christl. Bwssts. nicht durchaus entsprechen möchte.

1) Hol: „*Praed. est actus voluntatis divinae consequens, quo Deus ex genere humano lapso solos et singulos homines, quos in Xtum finaliter credituros esse praevidit, segregavit et ordinavit ad salutem aeternam consequendam. Repr. est aeternum Dei decretum de condemnandis omnibus et singulis peccatoribus, quorum finalis meriti Xti rejectio ab aeterno praevisa est.*“ In diesem Bgr. der *praedestinatio* unterscheiden die AKD: [Hol.] a) πρόθεσις, *decretum indeterminatum de salvandis hominibus finaliter credituris*, b) πρόγνωσις, *praecognitio eorum, qui in Xtum credituri sint*, c) προορισμός, *praedest. sensu strictissimo, s. inscriptio in librum vitae* [*Phil.* 4, 3. *Apoc.* 3, 5.] *i. e. aeternum Dei decretum ad certa individua humana applicatum.* [*Cf. p.* 172.] Da hierdurch ein Obersatz, Untersatz u. Schluss ausgesprochen ist, wurde hierauf der beliebte *Syllogismus praedestinatorius* gegründet. Hol. *p.* 630: „*Major: Omnis perseveranter usque ad finem vitae crediturus in Xtum certo salvabitur,*

Menschen durch die Erbs. gleich verdorben u. unfähig sind zu göttl. Dingen, sonach durch Gott allein ihre Wiedergeburt bewirkt werden kann: so scheint es, im Gegens. der dargestellten Lehre, wenn wir einige das Heil ergreifen, andre dasselbe verwerfen sehn, dass der Grund hiervon einzig im göttl. Willen liegen müsse, welcher sich auf verschiedne Weise an ihnen thätig bezeuge. Hierdurch entsteht die Lehre von einer Prädestination, nicht durch die *benevolentia universalis*, sdn. durch ein *decretum absolutum*, *quo Deus pro aeterno suo arbitrio alios saluti, alios damnationi aeternae destinavit.* Diese Prädest. [κατ' ἐξοχὴν], welche die Gnaden- u. Zorn-Wahl in sich enthält, wurde von Augtn. zugleich mit der Erbs. als die nächste Consequenz drs. gelehrt, in der kath. K. durch den SPelgms. verworfen, so dass der Name eines Prädestinatianers für häretisch galt; [2]) aber in der ev. K. erneuert, durch Clv. in der ref. K. geltend gemacht, so weit sein Einfluss reichte, [3]) durch Mel. in den

atque adeo electus est et inscriptus in librum vitae. *Minor: Atqui hic, ille, iste, Abrahamus, Petrus etc. perseveranter usque ad finem vitae in Xtum credituri sunt.* *Conclusio: Ergo hic, ille, iste, Abrahamus, Petrus etc. certo salvabuntur, atque adeo electi sunt et inscripti in librum vitae.*" — Als *actus* od. *gradus electionis* werden, nach den verschiednen Eintheilgn. des *ordo salutis* verschieden, gemeinl. 7 aufgezählt: *decretum redemtionis, Filii missionis, justificationis, vocatio, regeneratio, sanctificatio et glorificatio.*

2) Der Mönch Gottschalk † 868. im Gefängnisse. Jansenismus, d. i. der durch Jansen's, Bischofes von Ypern, hinterlassnes Werk [*Augustinus*, 640.] erneute Augtms. im Kampfe gegen die semipel. Molinisten, unterdrückt durch die zunächst gegen Quesnel's N. T. gerichtete Bulle *unigenitus*, 1713.

3) Die Calvinisten od. Particularisten, weil sie im Ggns. der Universalisten [*gratia universalis*] nur *gratiam particularem* annehmen, theilen sich in: a) *Supralapsarii* [*Antelapsarii*], *qui decretum absolutum lapsui Adamitico praeponentes hunc ipsum praedestinatum esse judicant, s. juxta quos decrevit Deus, maximam hominum partem pro solo beneplacito suo creare ad interitum et praecipitare in exitium;* b) *Infralapsarii* [*Sublapsarii*], *qui decretum absolutum postponunt decreto de lapsu permittendo, s. juxta quos decrevit Deus maximam hominum lapsorum partem in lapsu praeterire et relinquere;* d. i. die Erstern lassen den Sündenfall selbst von Gott geordnet seyn, um durch Gnaden- u. Zorn-Wahl seine unbe-

ersten Ausgg. der *Loci* behauptet, u. durch Luth. [*de servo arbitrio*] besonders gegen Erasmus vertheidigt. Ihre Stärke liegt in der system. Consequenz; für den Vrst. wird sie dadurch haltbar, dass Gott, nachdem durch die Erbs. alle verdammungswerth geworden sind, denj., welche er verdammt, nicht desshalb unrecht thut, weil es sr. überschwängl. Gnade gefällt, andre zu retten; für das rel. Gefühl, weil durch sie die unendl. Machtvollkommenh. Gottes u. die unbedingte Ergebung in dieselbe auf's stärkste ausgesprochen wird. Dennoch widerstrebt es dem rel. Bwssts., nicht an eine allgemeine Liebe, sdn. nur an eine besondre Gunst der Gotth. zu glauben; u. im gemeinen Leben wird ein solcher Gl. Sorglosigk. od. Verzweiflung veranlassen, je nachdem sich einer zur Seligk. od. Verdammn. prädestinirt meint. Hierdurch entschied sich die öffentl. Meinung in der luth. K. gegen eine solche unbedingte Prädest. zur Seligk. od. zur Verdammn., u. in der *F. C. art. XI.* wurde gegen Calvin die angeführte L. einer allgemeinen, obwohl bedingten Prädestination zur Seligk. ausgesprochen, welche nur durch das eigne Widerstreben des Menschen zur Reprobation werde; so dass ideal

dingte Machtvollkommenh. zu beweisen; die Andern lassen erst in Bezug auf den vorausgesehenen Sündenfall u. seine Folgen die Abwendung dieser Folgen für einige, ihre Zulassung für andre in Gott beschlossen seyn. Nur die *Infralapsarii* siegten auf der *Synodus Dordracena* 1618 *sq.* gegen die Universalisten, von denen Einige als *Universalistae absoluti s. categorici*, wie die hierin mit uns einstimmigen Arminianer, *gratiam absolute universalem* behaupten, allen ohne Ausnahme bestimmt u. angeboten; andere als *Univ. hypothetici* nur *gratiam hypothetice universalem*, d. i. obwohl Gott wünsche, dass alle selig würden, so lasse er doch seine Gnade denj. gar nicht anbieten, von denen er voraussehe, dass sie dieselbe verschmähen würden. — Bei den neusten Unionsversuchen haben die ref. Thlgn. vorzugsweise diesen hypoth. Universalismus ausgesprochen; wenige nur als Infralapsarier einen dadurch gemilderten Particular., dass sie den Grund der Entscheidung über Wohl u. Wehe zwar nicht im Menschen, aber auch nicht in der Willkür, sdn. in der verborgnen Weish. Gottes finden. Die von Schlrm. behauptete Prädest. ist aber vielmehr eine Überspannung der luth. Ansicht, nehml. eine allgemeine Prädest. zur Seligk. auch als *voluntas consequens*, so dass der Unterschied von Guten u. Bösen nur ein relativer u. verschwindender ist, da endl. alle von der göttlichen Gnade unwiderstehlich ergriffen u. beseligt werden.

durch Gott jeder zur Seligk. bestimmt sey, u. nur real sich durch eigne Schuld in die Verdammn. stürze. Da jedoch alle wegen der Erbs. gar nicht anders können, als widerstreben: so reicht die blosse Unterscheidung der *F. C.* zwischen *praedestinatio* u. *praescientia* allerdings nicht aus, um diese milde L. mit dem krchl. Systeme zu verbinden, [4]) sdn. entw. muss angenommen werden, Gott stelle durch seine allgemeine Gnadenwirkung die Freih. eines jeden so weit wieder her, dass er sich für u. gegen die Annahme der Gnade frei entscheiden könne; od. durch die Erbs. sey wohl die Kraft, aber nicht die Sehnsucht einer Versöhnung mit Gott gänzl. verloren gegangen, so dass zwar der Mensch nichts thun könne, um sich mit Gott zu versöhnen, wohl aber dadurch, dass er diese Sehnsucht gewähren lasse, od. sich gegen dieselbe verhärte, die dargebotne Gnade annehmen od. verwerfen möge; [5]) [*cf. p.* 237.] u. diese letztre Ansicht, wenn wir den einzelnen Menschen im natürl. Zustande u. die Menschh. vor Xto betrachten, wie sie durch ihre Opfer sich immerdar mit Gott zu versöhnen suchte, scheint auch mit der Erfahrung am genausten übereinzustimmen, so wie mit der H. S., welche eben so sehr die Errettung des Sünders einzig von der göttl. u. allgemeinen Gnade durch

4) *F. C.* 617 *sq:* [2 *sq.*] „*Primum omnium est, quod accurate observari oportet, discrimen esse inter praescientiam et praedestinationem. Praesc. enim Dei simul ad bonos et malos pertinet, sed non est causa mali, — neque causa est, quod homines pereant; hoc sibi ipsis imputare debent. Praed. vero s. aeterna Dei electio ad bonos et delectos filios Dei pertinet, et haec est causa ipsorum salutis. Etenim ipsorum salutem procurat, et ea, quae ad ipsam pertinent, disponit.*“

5) In einer Andeutung dieser Ansicht wird das Vertrauen, erwählt zu seyn, mit Recht auf die Sehnsucht darnach begründet. *F. C.* 816: [70.] „*Qui aeternae salutis vero desiderio tenentur, non excrucient sese cogitationibus et imaginationibus de arcano Dei consilio, an ad vitam aeternam sint praedestinati et ordinati; quibus curis Satanas pias mentes quandoque affligere solet. Xtum potius audiant, et in eum, ut in librum vitae, intueantur, in quo perscripta est omnium filiorum Dei electio ad vitam aeternam. Hic vero omnibus hominibus, absque ullo discrimine, testis locupletissimus est, hanc esse Dei voluntatem, ut omnes ad Xtum veniant, qui peccatis gravati sunt, ut ab ipso recreentur et salvi fiant.*“

Xtum ableitet, als sie die Sünder ermahnt, ihre Herzen der Gnade zu öffnen. [6]) Es ist aber unsre hierauf gegründete KL. von einer dem Beschlusse nach allgemeinen u. sr. Ausführung nach bedingten, in beider Hinsicht ewigen [7]) Prädest. zur Seligk., ohne alle Prädest. zur Verdammniss,

6) Als *sedes propria* galt unter den AKD *Eph.* 1, 4-6. Ausserdem wurde benutzt: *Rom.* 8, 28 *sqq.* 4, 17-24. *Mtth.* 11, 21 *sqq.* 25, 37. *Act.* 7, 51. 10, 43. 16, 30. *Mrc.* 16, 15 *sq.* *Jo.* 3, 16. — Die Beziehung des göttl. Willens auf unsre Beseligung wird im N. T. ausgedrückt durch προορίζειν [*praedestinare* nach der *Vulgata*], προγινώσκειν, ἐκλέγειν, davon ἐκλεκτοὶ, ἐκλογή, u. πρόθεσις. Was in der K. als Erwählung zur Seligk. angesehn wird, ist im N. T. zunächst als Erwählung zum Xthume ausgesprochen; dieses aber als einziger Weg zu jener: sonach ist kein wesentl. Unterschied in dieser Auffassung. Aus dreifacher Rücksicht aber wird die Aufnahme des Einzelnen in's Xthum als eine in Gott geordnete, sonach auch von Ewigk. her bestimmte angesehn: *a*) Jesus vereinigt dadurch den scheinbaren Widerspruch sr. Sendung an die ganze Menschh. mit der geringen Anerkennung drs., *Jo.* 6, 44. *cf.* 12, 38 *sqq.* *Luc.* 13, 24. *b*) Paulus stärkt dadurch das Vertrauen auf den Sieg der Auserwählten Gottes über die Welt, *Rom.* 8, 28 *sqq.* u. *c*) beugt dadurch den Hochmuth der jüd. Xten unter die unbedingte Machtvollkommenh. Gottes, *Rom.* 9. Nächst diesen Stellen berufen sich die Calvinisten auf die Aussprüche von einer Verstockung der Bösen durch Gott: *Ex.* 4, 21. 7, 3. 9, 16. 10, 1. 20, 27. *Jos.* 11, 20. *Jes.* 6, 9 *sqq.* *Rom.* 1, 24 *sqq.* 9, 17. 11, 8 *sqq.* 1 *Ptr.* 2, 8. Allein man mag sie nun historisch-critisch betrachten als antike Ausdrucksweise, welche alles unmittelbar von Gott ableitet, ohne desshalb in anderer Rücksicht die freie Zustimmung u. That des Menschen zu leugnen [*cf.* *Ex.* 7, 13. 8, 15. 9, 34. *Jes.* 29, 10. *Mtth.* 23, 37. *Rom.* 2, 5. *Eph.* 4, 19.], od. mehr orthodox als ein völliges Abziehen der göttl. Gnade von denj., welche dieselbe durch ihre Verbrechen verschmäht hatten [*cf.* *p.* 223.]: so ist dieses sehr verschieden von einer ursprüngl. u. aller eignen That vorhergehenden Bestimmung zur Verdammniss. Gegen die offenbaren Aussprüche des göttl. Willens, dass allen geholfen werde, blieb den Calvinisten keine Ausflucht, als ein die Wahrhaftigk. Gottes verletzender Widersp. zwischen einem geoffenbarten u. einem verborgnen Willen Gottes. *Cf.* *p.* 156.

7) Die Bestimmung: *praed. est aeterna, immutabilis et infallibilis*, weil Gott von Ewigk. weiss, ob der Mensch irgend einmal den Gl. umfassen u. in dms. bis an's Ende verharren werde [*praevisio fidei finalis*], ist gg. die Socinianer gerichtet, welche in kleinlicher Verstandesansicht leugnen, dass Gott die freien Handlgn. vorausswisse, sonach auch die endl. Entscheidung eines jeden für oder gegen den Gl. kenne.

eben so wahr, tief, als tröstlich. Denn keinen schliesst sie aus von der Gnade Gottes, jeden warnt sie, dass er sich selbst nicht ausschliesse; allein sie fordert auch nicht, dass wir diese Gnade irgendwie uns verdienen sollten, noch fordert sie das Werk unsrer Wiedergeburt von unsrer eignen Kraft, daran jeder verzweifeln müsste, der sich wahrhaft erkannt u. gemessen hat gegen das göttl. Gesetz: sdn. sie vertraut unsre Rettung als gewiss u. unfehlbar der allmächtigen Gnade Gottes in Xto. [8]) Die Ursache der Prädest. ist also einzig *gratia Dei mere gratuita* als *causa efficiens*; *meritum Xti* als *causa movens s. meritoria*, aber als *decretum conditionatum* bedingt durch den Gl. des Sünders an die Versöhnung, *cf. de Fide.* — In der pelag. Richtung der neuern Zeit wurde die *praedestinatio* zur blossen *praevisio* d. i. das allein durch uns selbst bestimmte Schicksal unsrer Seele, ideal betrachtet in der göttl. Anschauung; ein Gegens. wider die orthod. Lehre, welchen die NKD durch den gemeinschaftl. Gegens. wider die Calvinische Auffassung zu verbergen pflegen.

§. 88. Anhang von der Seligkeit des Nichtchristen.

Da die Heiden durch die Erbs. gänzl. verdorben sind, daher nicht unpassend von Augtn. ihre Tugenden glänzende Laster genannt werden, in Xto aber allein die Rettung gegeben ist: so scheint hierdurch ihre ewige Verdammniss ausgesprochen. Dagg. aber spricht die *benevo-*

8) *F. C.* 810: [45 *sqq.*] „*Haec doctrina praeclaram nobis consolationem monstrat. Quantum enim est hoc beneficium Dei, quod is de uniuscujusque Christiani conversione, justitia et salute adeo sollicitus fuit, atque tam fideliter procuravit, ut ante jacta fundamenta mundi deliberaverit, atque in illo arcano suo proposito jam tum ordinaverit, quomodo me ad salutem vocare, adducere et in illa conservare velit. Quid? quod meam salutem adeo firmis praesidiis munire voluit, ut eam in aeternum suum propositum (quod falli aut everti nunquam potest) tanquam in arcem munitissimam collocaret, atque adeo in omnipotenti manu Jesu Xti (unde nemo rapere nos potest) conservandam poneret. Si enim nobis tutela et defensio nostrae salutis committeretur, Deus bone, quam levi momento eam, propter infirmitatem, pravitatem et corruptionem carnis nostrae amitteremus! Ideo Paulus (Rom.* 8, 29 *sqq.*) *certitudinem beatitudinis nostrae super fundamentum propositi divini extruit, cum ex eo, quod secundum Dei propositum vocati sumus, colligit, neminem nos posse separare a dilectione Dei, quae est in Xto.*“

lentia Dei universalis, nach welcher sie nicht verworfen seyn können, ohne dass ihnen die Gelegenh. des Heils wahrhaft geboten worden wäre; daher unsre K. mit Recht *rejectio*, nicht *ignorantia fidei* als Grund der *reprobatio* anführt. Es muss also für eine augustinische Überspannung gehalten werden, wenn die L. vom alleinigen Heile durch Xtum auf eine Weise ausgesprochen wurde, dass die Heiden dadurch vom Heile ausgeschlossen wurden; [1]) so wie es eine pelag. Erschlaffung ist, dass, nach Zwinglis Vorgange, unter den NKD seit Mich. die Seligk. der Heiden auf eine Weise behauptet wird, durch welche das alleinige Heil in Xto beeinträchtigt zu seyn scheint. Die rechte u. orthod. Mitte ist, dass der Grundsatz feststehe: alleiniges Heil durch Xtum! daneben das Vertraun zur allgemeinen Vaterliebe Gottes, dass er an diejenigen, die ohne ihre Schuld dieses Heil auf Erden nicht erlangen, dasselbe bringen werde auf eine uns verborgne Weise. Sey es nun, dass ihre in Gebeten, Opfern u. Mysterien ausgedrückte Hoffnung auf die Versöhnung, wie den Frommen des A. T., so auch ihnen als Gl. zugerechnet, od. noch in jener Welt das Ev. ihnen verkündigt werde; Andeutgn., welche in der K. mannigfach ausgesprochen worden sind. [2]) Es ist uns aber nichts Nähe-

1) Daher sind diej. Stellen der S. B., welche das ausschliessl. Heil durch Xtum aussprechen [*S. Athan. v.* 1 *sq. et* 40. *C. Mj.* 500. *F. C.* 667.], zwar noch nicht entscheidend für die Verdammniss der Heiden, doch wird sie seit Augtn. als angenommen vorausgesetzt, u. ist wenigstens ausgesprochen: *C. Mj.* 503: [66.] „*Quicunque extra Christianitatem sunt, s. Gentiles, s. Turcae, s. Judaei, aut falsi etiam Xtiani et hypocritae, quamquam unum tantum et verum Deum esse credant et invocent: neque tamen certum habent, quo erga eos animatus sit animo, neque quidquam favoris aut gratiae de Deo sibi polliceri audent aut possunt; quamobrem in perpetua manent ira et damnatione.*“

2) Predigt des Ev. im Hades, 1 *Ptr.* 3, 19 *sq.* als bekannt vorausgesetzt unter den Alexandrinern. Die Zurechnung des vorbildl. Gl. an die Versöhnung behauptet Mel. bei der Frage, wiefern Daniel [4, 24.] dem pers. Könige Sündenvergebung verheissen konnte, *A. C.* 112: [141.] „*Norat Daniel, promissam esse remissionem peccatorum in Xto, non solum Israelitis, sed etiam omnibus gentibus. Alioqui non potuisset regi polliceri remissionem peccatorum.*“ Auch die AKD waren über die Verdammn. wenigstens der Heidenkinder nicht einig u. wagten

res hierüber offenbart worden, 3) weil zureicht zu wissen, dass für uns kein Heil ist ausser durch Xtum. Hinsichtl. der Heiden aber, dass wir nichts versäumen, ihnen diess Heil auf die rechte Weise zu bringen: denn, wofern dieses nicht geschähe, möchte leicht ihr Elend auf unser eignes Haupt fallen.

Cap. II.

De fraterna Jesu Christi reconciliatione.

§. 89. Prospectus.

Der göttl. Rathschluss zur Rettung der Menschh. wurde dadurch vollbracht, dass Gott der Sohn, nachdem die Zeit erfüllt war, [1]) Mensch wurde, u. als jüd. Messias,

nicht leicht diese für mehr, als *poena damni i. e. carentia beatificae visionis*, zu halten; daher einige meinten, dass Gott diejenigen Heiden, von denen er voraussah, dass sie dem Ev. geglaubt haben würden, wenn es ihnen verkündigt worden wäre, als Kinder sterben lasse. Andre hielten dafür, Gott wirke in edlen Heiden eine Ahnung von Xto [*fidem implicitam*] wenigstens noch in der Todesstunde. Überall ein Zwiespalt der syst. Consequenz mit dem chr. Gefühle. Schon Grh. u. Bengel stellten die Heiden der Barmherzigk. Gottes anheim. Nach der Verzichtung auf den kirchl. Sptns. und in dem modernen Heidenth. der Zeitgenossen versteht sich die Seligk. der Heiden von selbst.

3) Die AKD führten gegen die Heiden an: *Mtth.* 13, 41 *sqq.* *Mrc.* 16, 15 *sq.* *Jo.* 3, 16 *sqq.* 12, 46 *sq.* 14, 6. 17, 3. *Act.* 4, 12. *Eph.* 2, 1 *sqq.* *Hbr.* 11, 6; Stellen, welche nur das alleinige Heil durch Xtum aussprechen. Die NKD u. RT für dieselben: *Mtth.* 25, 21 *sqq.* *Luc.* 12, 47. *Jo.* 15, 22. *Act.* 10, 35. 14, 17. 17, 24 *sqq.* *Rom.* 2, 14. *Gal.* 6, 7 *sq.* 1 *Jo.* 2, 2; welche Stellen nur th. die Allgemeinh. der Versöhnung aussprechen, ohne den Gl. als Bedingung ihrer Aneignung auszuschliessen, th. im Gegens. des jüd. Particularismus die allgemeine Vaterliebe Gottes, die sich durch allgemeine Berufung zu Xto bewährt, ohne desshalb ausserhalb desselben das Heil zu gewähren.

1) *Ebr.* 1, 1: *Πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως πάλαι ὁ θεὸς λαλήσας τοῖς πατράσιν ἐν τοῖς προφήταις, ἐπ ἐσχάτου ἐλάλησεν ἡμῖν ἐν υἱῷ.* Wenn aber die Propheten unmittelbar das Xthum vorbereiteten [*cf. p.* 182 f.], so haben es die morgenländischen Religionsgründer u. die griech. Weisen mittelbar nicht minder vorbereitet, indem die intellectuelle u. ästhetische Bildung von ihnen ausging, an der das Xthum sogleich theilnahm u. mittels drs. vom Judenth. sich losriss. Es ist kleinmüthig zu meinen, dass auf den, welcher Mittelpunkt der Weltgeschichte ist, u.

Jesus Xtus genannt, [2]) das Werk der Versöhnung obj. u. hist. vollzog. Es ist daher zu handeln 1) von der Person [*persona Xti*], 2) von dem Werke [*opus Xti salutare*], 3) von dem Schicksale [*status Xti duplex*] des Versöhners. [3])

Loc. XIV. De Christi persona.

§. 90. Historische Einleitung.

Die vollkommne Gotth. u. die vollkommne

von dem die Gesch. sr. Nachwelt offenbar ausging, nicht auch die ganze Vorwelt eine Vorbereitung gewesen sey. Wichtige hist. Forschung, wiefern die Zeit erfüllt, d. i. am geeignetsten war durch Sehnsucht wie durch Gegensatz, den Versöhner zu empfangen.

2) Ἰησοῦς, יֵשׁוּעַ, spätere aus יְהוֹשֻׁעַ contrahirte Form, von יָשַׁע *adjuvare*, *salvare*, also *Salvator*, der dem Kinde nach des Engels Gebot beigelegte Name. Χριστὸς, מָשִׁיחַ von מָשַׁח *ungere*, sonach jeder Gesalbte, sowohl Priester *Lev.* 4, 3 *sqq. Ps.* 105, 15. als König 1 *Sam.* 24, 7. *Dan.* 9, 25 *sq.*, aber der erwartete Retter κατ' ἐξοχὴν der Messias; unter den Gläubigen anerkannter Ehrenname Jesu; Hol: „*qui a Sp. S. in Regem, Sacerdotem et Prophetam unctus est.*“ Wenn υἱὸς τοῦ θεοῦ vorzugsweise den göttl., so wie υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου den menschl. Ursprung Xti bezeichnet, so muss doch zugestanden werden, dass im A. T. auch das Letztere als messianische Benennung vorkomme: בַּר אֱנָשׁ *Dan.* 2, 44 *sq.* 7, 27 *sqq.* Dass aber die mess. Würde für Jesum blosse Form war, obwohl eine hist. nothwendige u. von Gott geordnete, erhellt daraus, dass Xtus ein andrer war u. ein andres erfüllte, als die jüd. Nation erwartete, auch nach einigen mess. Weissaggn. als Accommodationen Gottes an untergeordnete Bedürfnisse seines Volkes erwarten konnte, nehml. den Erneuerer der nationalen Theokratie. Als Bew. dafür, dass Jesus wirkl. der im A. T. verheissne Messias war, werden angeführt [Kl.]: *a*) Erfüllung der Weissaggn. des A. T. an der Person u. den Schicksalen Jesu. *b*) Eigne Erklärung Jesu, *Luc.* 17, 20 *sqq. Jo.* 17, 3. u. der App. *c*) Zeugn. des Täufers, *d*) Stimme vom Himmel bei der Taufe, *e*) Vollkommenh. der Lehre, *f*) Wunder u. wunderbare Schicksale Jesu, *g*) Überwindung der grössten Hindernisse. — Nachdem die göttl. Würde Xti dargethan ist, kann diese Behauptung sr. mess. Würde, die sodann keines weitern Bew. bedarf, nur bedeutsam seyn, um die Einh. der göttlichen Offenbarungen auszusprechen.

3) Die gewöhnl. Eintheilung: Br: „a) *De persona*, b) *de statibus*, c) *de officio — Xti.*“ Eigenthümlich: Quen. *II.* 74: „*Sequitur principium salutis alterum, videl. fraterna Jesu Xti redemptio. In cujus tractatione considerabimus* 1) *Redemptorem*, 2) *Redemptionem.*“

Menschh. Xti war im N. T. thatsächl. ausgesprochen u. gläubig anerkannt, die bestimmte Art dieser Vereinigung jedoch nicht näher auseinandergesetzt worden. Es ist aber eine solche Vereinigung so erhaben über unsre gewöhnl. Vorstellgn., dass erst der Übergang des Gl. zur Reflexion überhaupt u. mannigfache Gegensätze dazu gehörten, bevor zur Ausscheidung drs. diese Vereinigung in bestimmten Bgr. als Dogma aufgefasst wurde. Gegensätze waren dadurch mögl., dass entw. *a)* eine von beiden Naturen nicht vollständig anerkannt, od. *b)* ihre wahrhafte Vereinigung geleugnet wurde.

Die 1. Per. umfasst den Kampf wider die erste Art des Ggns. bis zum Siege über den Arianismus, 381. Die göttl. Natur wurde mehr od. minder verleugnet von den Ebioniten, welche festhielten an den jüd. Messiashoffngn. [*p.* 190 *sqq.*]; die menschl. Natur von den Gnostikern, welche in ihrer Abneigung vor der Materie alle mehr od. minder Doketen waren. 1) Die älteren KV stritten wider beide Extreme, stellten jedoch den Verein beider Naturen meist auf eine populäre Weise dar, nach welcher die göttl. Natur, der Logos, als Geist, die menschl. Natur bloss als Körper vorgestellt wurde, bis TERTULLIAN u. ORIGENES hervorhoben, dass zur Vollständigk. der menschl. Natur sowohl Körper als Seele gehöre, welche Vollständigk. seitdem gegen die Arianer u. Semiarianer [beide in sofern *ἄψυχοι* genannt] u. gegen den vermittelnden Apollinaris behauptet wurde. 2) — Die 2. Per. umfasst den Kampf wider die andre Art des Ggns. bis zum Siege über die Monotheleten, 680. Gegen NESTORIUS [seit 428. Patr. von Constantinopel, entsetzt 431.], der mehr eine moral. Zusammenfügung, als eine wahre Einh. [*συνά-*

1) Mochten sie nun wie die eigentl. Doketen [*Phantasiastae*, *Opiniarii*] im 2. u. die Manichäer im 3. *S.* bloss einen Scheinkörper Jesu [*corpus parastaticum*, *caro putativa*], od. wie Bardesanes, Basilides u. a. einen himml. Körper u. den Kreuzestod eines dem Heilande ganz fremden Menschen annehmen.

2) Der jüngere APOLLINARIS, Bisch. von Laodicäa seit ungefähr 370, lehrte nach der Platon. Trilogie [*p.* 216.]: Der Sohn Gottes nahm bei der Menschwerdung nur das *σῶμα* u. die *ψυχή* an, indem der göttl. *Λόγος* anstatt des menschl. *νοῦς* war.

φεια, nicht ἕνωσις] lehrte, wurde diese zu Ephesus 431. behauptet. Gegen Eutyches [Archimandrit in Constantinopel], der diese Einh. bis zur Vermischung [σύγχυσις, μεταβολή] beider Naturen in eine [daher Monophysiten] überspannte, wurde zu Chalcedon 451. die Verschiedenh. der Naturen in der Einh. der Person festgestellt. Als Concordat mit den Monophysiten wurde seit 622. die L. von zwei Naturen u. einer Willensäusserung [μία ἐνέργεια] aufgestellt u. am byzant. Hofe begünstigt. Aber durch die Verdammung der Monotheleten siegte auf dem 6. öcum. Conc. zu Constantinopel 680. die volle Anerkennung beider Naturen u. ihrer Einh. in der Person des Θεάνθρωπος; denn die menschl. Natur ohne Willenskraft konnte nicht für vollständig geachtet werden. — Die 3. Per. bis zur Ref. enthält die Ausbildung der KL. in denj. dgm. Formeln, die sich bei den AKD wiederfinden, nachdem sie grossenth. schon in die S. B. übergegangen waren. Meist unwillkürl. u. vereinzelt traten die ältern Gegens. unter den SL wieder hervor; eigenthüml. nur der Nestorianismus durch die zu Frankf. 794. verworfnen Adoptianer. [3]) — Die 4. Per. entwickelt in der *F. C.* durch die *communicatio idiomatum* den apost. Gl. an die vollkommne Gotth. u. an die vollkommne Menschh. Xti in sr. vollendeten wissenschaftl. Reflexion, somit das in sich vollendete Dogma.

§. 91. *Naturarum unitio et unio personalis.*

C. A. 10: [*art. III.*] „*Filius Dei assumsit humanam naturam in utero Mariae virginis, ut sint duae naturae, divina et humana, in unitate personae inseparabiliter conjunctae, unus Xtus, vere Deus et vere homo.*" *Natura* [φύσις, οὐσία] *in Xto est substantia vel divinitatis vel humanitatis. Persona* [ὑπόστασις, ὑφιστάμενον, πρόσωπον] *Xti est individuum ex*

3) Elipandus, *Archiepisc. Toletanus*, u. Felix, *Episc. Urgelitanus*, trennten seit 782. beide Naturen so, dass sie behaupteten, Xtus sey hinsichtl. sr. menschl. Natur auch nach sr. Erhebung zur Rechten Gottes nicht wahrhaft, sdn. nur durch Adoption Sohn Gottes.

utraque natura, et divina et humana, conjuncta, non mixta, concretum. [1])

Die Vereinigung beider Naturen zu einer Person als Act heisst *unitio personalis i. e.* [Cal.:] *actus Filii Dei, quo humanam naturam in utero matris virginis Mariae in unitatem suae personae assumsit. Jo.* 1, 14. 1 *Tim.* 3, 16. *Phil.* 2, 8. *Gal.* 4, 4. *Hbr.* 2, 16. 1 *Jo.* 4, 2 *sq.* [2]) Desshalb ist zu unterscheiden

1) Chmn: „*Substantia s. natura est illud, quod ex se multis individuis ejusdem speciei commune est, quodque totam singulorum essentialem perfectionem complectitur. Pers. est quidquam singulare, quod totam quidem et perfectam ejusdem speciei substantiam habet, sed characteristica quadam et personali proprietate determinatum seu limitatum, atque ita a reliquis ejusdem naturae individuis, non essentia, sed numero discretum, seu distinctum, per se subsistit.*" Er fügt hierauf die gewöhnl. Def. bei: „*Pers. est substantia individua, quae nec alterius pars est, nec in altero sustentatur.*" *Cf.* Bmg: „*Pers. est individuum substantiae incommunicabilis, completae, non sustentatae ab alio, intellectu praeditum.*" Rnh: „*Nat. est suppositum proprietatibus quibusdam et facultatibus praeditum. Pers. est suppositum attributis quibusdam viribusque praeditum, et per se subsistens s. suppositum intelligens et per se subsistens.*" Der Bgr. bedurfte einer Revision. Chmn. fasst wohl das Verhältn. des Individuum zur Gattung richtig auf, aber nicht das Eigenthüml. in einer aus 2 verchiedren Gattgn. construirten Person. Die andern Deff. aber erheben den Bgr. der Person nur durch das Moment der Selbständigk. über den Bgr. der Natur. Aber diese Selbständigk. kann doch einerseits wenigstens der göttlichen Natur nicht abgesprochen werden, der ja die Persönlichk. selbst zukommt u. eine sehr bestimmte in der Trinität, während andrerseits sie gerade *non per se subsistit, sed in essentia divina.* Es schien daher einesth. der Bgr. zu bestimmen in Bezug auf das ähnl. Verhältniss in der Trinität [p. 193.], in welchem bisher die parallelen Bgr: *substantia* u. *persona*, gerade entgegengesetzt bestimmt worden sind; anderntb. ganz individuell, weil der Fall selbst nicht weiter seines Gleichen hat; wobei die Schwierigk. ist, dass die Person nicht als höhere Einh. angesehn werden darf, weil hierdurch das Daseyn eines Höheren als das Göttliche behauptet würde.

2) Synonym: *ἐνανθρώπησις, ἀνθρώπησις, inhumanatio; ἐνσάρκωσις, incarnatio; ἐνσωμάτωσις, corporatio; λῆψις, assumtio.* Sie wird betrachtet als Handlung der göttl. Natur, *assumtio activa*, gegen welche sich die menschl. Natur nur leidend verhält, *assumtio passiva, elevatio.* Die Deff. sind wesentl. gleich, z. B. Hol: „*Incarnatio est actio divina, qua Filius Dei naturam humanam, nobis consubstantialem, peccati vero expertem, propriaque subsistentia destitutam, in utero matris*

[Br:] *duplex generatio Xti, aeterna, per quam habet, quod est Filius Dei, et temporalis, per quam habet, quod est Filius Hominis, Mtth.* 1, 1 *sqq. Gal.* 4, 4. *Symb. Athan. v.* 29. Die Vereinigung geschah zugleich mit der Empfängniss. [3]) Die hieraus folgende Vereinigung beider Naturen als Zustand heisst *unio personalis s. hypostatica* [ἕνωσις ὑποστατική] *i. e.* [Rnh:] *status, in quo homo Jesus cum Filio Dei ita conjunctus est, ut uterque nonnisi subjectum unum per se subsistens efficiat.* [4]) Als Eigenschaften drs. werden angeführt: 1) *Proprietates negativae:* Die *unio personalis* ist *a)* nicht *essentialis* [*physica, naturalis*], *qua duae naturae coalescunt in unam, ab utraque diversam,* gegen die Monophysiten; [5]) *b)* nicht *accidentalis s. parastatica, non accidentium, sed essentiarum utriusque naturae conjunctio, eaque indissolubilis; c)* nicht *mystica, quae fide inter hominem Deumque intercedit, eaque cessante solvitur; d)* nicht *moralis, qua personae diversae conjunguntur, sive pacto, muneris vitaeque consortio* [*unio externa*], *s. animi consensu* [*interna*]; *e)* nicht *verbalis s. praedicamentalis, qua altera na-*

virginis Mariae in unitatem personae suae assumsit, eidemque tum hypostasin; tum naturam suam divinam communicavit, ut jam perpetuo in duabus naturis, arctissime unitis, subsistat Xtus θεάνθρωπος." Nur Quen. in einer coordinirten Def. abstrahirt von der verschiedenen Thätigk. der Naturen: „*Actualis et transiens duarum naturarum, div. et humanae, ad unum* ὑφιστάμενον *coalitio.*"

3) *F. C.* 607: [12.] „*Virgo Maria non nudum aut merum hominem, sed verum Dei Filium concepit et genuit; unde recte Mater Dei et appellatur et revera est.*" 766: [24.] „*Is Filius Dei etiam in utero matris divinam suam majestatem demonstravit, quod de virgine, inviolata ipsius virginitate, natus est.*"

4) Hol: „*Unio pers. est duarum naturarum, div. et humanae, in una Filii Dei hypostasi subsistentium, conjunctio, mutuam, eamque indissolubilem, utriusque naturae communionem inferens.*"

5) So das ganze Alterthum. Erst Bdd. u. Bmg. wurden durch den Ausdruck *naturalis*, nach seinem gewöhnl. Gegens. zur Meinung veranlasst, dass hier negativ ausgedrückt werde, was positiv durch *supernaturalis.* Bdd: „*Naturalis unitio eorum est, quae per se ad hoc ordinata sunt, ut unam naturam s. essentiam constituant.*"

tura de altera praedicari posse dicitur, *vel ob imaginis vel ob notionis communis rationem*, *quae inter utramque intercedit*, gegen die Reformirten; *f*) nicht *sacramentalis*, *qua materia coelestis ac terrestris in sacramento conjungitur.* 2) *Proprietates positivae:* Die *unio personalis* ist a) *realis*, *qua una natura alterius substantiam revera amplectitur;* [6]) b) *supernaturalis*, *i. e. non e naturae viribus*, *per singularem Dei efficaciam facta;* c) *aeterna i. e. inseparabilis s. indissolubilis.*

Die göttl. Natur in dieser Vereinigung wird erwiesen als 2. Person der Trinität [Quen:] *argumentis* a) *ὀνομαστικοῖς s. a nominibus petitis*, *tum essentialibus* [*Jehova*, *θεὸς*, *κύριος*], *tum personalibus* [*Filius Dei*, *λόγος*], *tum officialibus* [*Messias*, *Mediator*]; b) *ἰδιωματικοῖς s. desumptis ab attributis divinis*, *quae vel essentialia sunt*, *ut aeternitas etc. vel personalia*, *ut spirare Sp. S. et esse Filium Dei unigenitum;* c) *ἐνεργητικοῖς s. ab operibus div. deductis*, *ut sunt opera creationis*, *gratiae etc.* d) *Λατρευτικοῖς s. ab honore et cultu soli Deo proprio petitis.*

Die menschl. Natur wird in dieser Vereinigung gegen Doketen u. Apollinaristen nach Leib u. Seele als wahrhaft u. vollständig [*integritas*, *perfectio*, *veritas*, im Ggns. eines *φάντασμα*] erwiesen [Hol:] a) *ex nominibus humanis* [*Jo.* 8, 40. 1 *Tim.* 2, 5.]; b) *ex partibus hominis essentialibus* [*Luc.* 2, 52. 24, 39. *Jo.* 2, 21. 5, 21. 10, 15. *Hbr.* 2, 14.]; c) *ex attributis* [*affectibus*] *vero homini propriis* [*Mtth.* 4, 2. 8, 24. 26, 37 *sqq. Luc.* 19, 41. *Jo.* 11, 33. 19, 28.); d) *ex operationibus humanis* [*Mtth.* 4, 1 *sqq.* 26, 55. *Luc.* 2, 46 *sqq.*]; e) *e genealogia Xti hominis* [*Mtth.* 1, 1 *sqq. Luc.* 3, 23 *sqq.*]. Während sie aber in allen wesentl. Eigenschaften *naturae nostrae consubstantialis* ist, [7]) kommen ihr

6) Sie wird gemeinl. definirt: [Hahn:] *talis copulatio*, *qua una natura cum altera id commune habet*, *quod ei proprium est*, u. daher mit *περιχώρησις* gleichgestellt. Allein diess ist schon *communicatio naturarum* u. *idiomatum*, u. wird daher auch von Quen. mit Recht erst unter dieser aufgeführt.

7) Hol: „*Xtus assumsit infirmitates naturales*,

zu *proprietates individuales s. praerogativae* [ὑπεροχαὶ], zwar durch sich selbst, aber doch nur in dieser Vereinigung, th. wie die beiden ersten unmittelbar zum Behufe drs., th. wie die andern als das Urmenschliche: a) *Extraordinaria conceptio, qua Jesus per Sp. S. absque patre conceptus est, Mtth.* 1. *Luc.* 1, 2. [8]) b) *Impersonalitas s. ἀνυποστασία, i. e. carentia propriae subsistentiae, s. potius ἐνυποστασία, i. e. subsistentia humanae personae in natura τοῦ λόγου divina.* [9]) c) *Impeccabilitas s. ἀνα-*

omnibus hominibus in statu naturali constitutis communes; non autem personales, e caussis particularibus provenientes, multo minus moraliter vitiosos defectus adscivit." Hierdurch sind also alle Schwachheiten eingeschlossen, welche durch die Erbs. allgemein geworden sind, denn sie gehören zum *status naturalis,* z. B. Affecten, Erschöpfung, Vergessenh. Ihre Annahme gehörte als Theilnahme an unserm Loose zum Erlösungswerke. Mittels der *communio idiomatum* scheinen aber einige, z. B. Vergessenh. durch die Allwissenh. Erschöpfung durch die Allmacht nothwendig aufgehoben zu werden.

8) *Symb. App. v.* 3: „*Conceptus de Sp. S., natus ex Maria virgine,*" *Symb. Athan. v.* 29: „*homo ex substantia matris in saeculo natus,*" Cal: „*e massa seminali,*" Br: „*e massa sanguinea virginis,*" Hol: „*e semine animato.*" Über den *modus* Br. *p.* 420 *sq:* „*Causa efficiens productae humanae Xti naturae Sp. S. est, non tamen exclusis caeteris personis; est enim opus ad extra. Ipsa vero impraegnatio Mariae, et in ea facta productio humanae Xti naturae, describi potest, quod sit actio supernaturalis, qua Sp. S. massam sanguineam b. virginis sanctificavit, et ad consuetum generationis locum delatam, disposuit atque elevavit, ut ex ea fieret foetus perfectus humanus. Sc. S. vocat ἐπέλευσιν s. ἐπισκιασμὸν, Luc.* 1, 35. *Ἐπέλευσις enim illa, s. actus superveniendi, talis utique est, quo Sp. S. alias quoad infinitatem et immensitatem suam omnipraesens, hic, in Maria, se esse praesentem, novo quodam et peculiari effectu manifestavit. Et obumbratio ista creditur analogiam habere ad eam actionem, qua Sp. S. in opere creationis, incubans aquis et quasi fovens eas, efficax fuit ad productionem creaturarum. An autem in uno momento corpus Xti organicum plene efformatum, et anima illi unita fuerit? non disputamus.*"

9) Quen: *III.* 77: „*Non enim persona (alioquin duae essent in Xto personae), sed natura humana, propria personalitate destituta, assumpta est; haec ipsa vero ἀνυποστασία propria longe eminentiori, imo infinita ὑποστάσει est compensata.* 1 *Tim.* 2, 5. *Eph.* 4, 5. 1 *Cor.* 8, 6." Die Monotheleten, zu denen

μαρτησία ***inhaesiva***, *qua omnis peccati proprii, tam originalis, quam actualis expers est*, *Jo.* 8, 46, 2 *Cor.* 5, 21. *Hbr.* 7, 26 *sqq.* 1 *Ptr.* 1, 19. 2, 22.[10]) d) ***Singularis animi et corporis excellentia***, *qua reliquos homines superavit*, *Col.* 1, 18. *Ad animum pertinet* ***sapientia*** *et* ***sanctitas*** *concrea-*

sich diese ganze Ansicht hinneigt, konnten dasselbe für ihren LBgr. anführen. Es scheint aber diess zunächst nur auf dem gerügten, mangelhaften Bgr. der Persönlichk. zu ruhn, u. gegen die Einwendung, dass die menschl. Natur ohne Persönlichk., d. i. ohne ein freiwollendes Selbstbwssts. nichts weniger als vollständig sey, möchte nicht ausreichen, was Quen., die Persönlichk. mit der blossen Individualität verwechselnd, bemerkt: „*Non praejudicat naturae hum. veritati et perfectioni carentia propriae subsistentiae. Subsistentia enim non ad essentiam hominis pertinet et hominem facit, sed ad terminationem et sustentationem humanitatis, atque hunc hominem facit; neque defuit illa aliam ob causam, quam quia longe eminentiorem personalitatem accipere debebat*, sc. *τοῦ Λόγου.*" Der letzte Trost ist gleich demj., den die Pantheisten geben wegen des Untergehens der Persönlichk. in Gott. Daher schien der schon von Joan. Damasc. begünstigte, später aber bloss als der *impersonalitas* parallel aufgeführte Bgr. der *ἐνυποστασία* wiederhervorzuheben; zumal da bereits der LBgr. der Trinität das Analogon des Subsistirens einer vollkommnen Person in einer von ihr unterschiednen Substanz darbietet, auch die *impersonalitas* in den S. B. nicht erwähnt ist.

10) *C. Mj.* 495: [31.] „*Sine omni labe peccati conceptus et natus, ut esset peccati Dominus.*" *F. C.* 648: [43.] „*Filius Dei nostram naturam, sine peccato tamen, assumpsit.*" — ***Inhaesive***, *i. e. subjective, formaliter;* nicht ***imputative***, *nostra enim peccata ei imputata sunt.* Die Freih. von der Erbs. wurde erklärt meist durch ***purificatio*** [*κάθαρσις*, *ἁγιασμὸς*], *qua Sp. S. ovulum Mariae a peccati labe purificavit et sanctificavit;* seltner durch ***conservatio***, *qua Deus illud ovulum per omnes generationes a peccato orig. immune conservavit;* od. durch ***creatio***, *qua novum ovulum Deus creavit. Cf. p.* 216. Einigen schien am sichersten, nach dem kath. Dgm., diese Befreiung von der Erbs. durch eins der angeführten Mittel schon auf Maria auszudehnen: *immaculata Virginis conceptio; cf.* 229. Über die Freih. von actueller Sünde schwanken die Ansichten, ob dadurch die Möglichk. od. nur die Wirklichk. der Sünde geleugnet werde: *non potuit peccare*, od. *potuit non peccare;* jenes zogen die AKD, dieses die NKD vor. Es ist der H. S., dem Systeme u. auch der Analogie mit der *immortalitas* am gemässesten, sich Jesum zu denken ohne Sünde, als den neuen Adam *in justitia originali*, so dass er zwar sündigen konnte, aber erst durch einen wahrhaften Sündenfall, dessen entschiedenste Negation die Versuchungsgesch. enthält.

ta, maxima, finita tamen; 11) *ad corpus spectat α) summa εὐκρασία, aequabilis corporis temperies, β) immortalitas, ἀθανασία, i. e. possibilitas non moriendi;* 12) *γ) pulchritudo, non feminea, sed virilis.* 13)

§. 92. *Communio naturarum et communicatio idiomatum.*

Die bestimmte Art der Einheit beider Naturen ist ihre Gemeinsch. *communio* [seltner *communicatio*] *naturarum, i. e. ea naturarum in Xto relatio, qua fit, ut altera alteri per personam sit propria.* 1) Das vor-

11) Bmg: nach ihm Kl. theilen diese *praestantia* ein, in *naturalis* u. *supernaturalis*, welche letztere durch die Vereinigung mit der göttl. Natur entstanden sey, daher schon ins Gebiet des *genus majest.* eingreift. Die AKD nennen nur *gratia habitualis*, das unverletzte göttl. Ebenb., dieses aber ist nach protestantischer Ansicht *naturalis.*

12) Quen. „*Ἀθανασία sc. ratione principii intrinseci (ob exactissimam temperamenti et qualitatum harmoniam) et secundum conditionem naturae impeccabilis, Rom. 6, 23. Quamquam mortale Xti corpus fuerit ab extrinseco et secundum voluntariam οἰκονομίαν, Jo. 10, 17 sq., ita tamen, ut in libere suscepta morte incorruptibile fuerit, Ps. 16, 10. Act. 2, 31. 13, 35.*"

13) Quen: „*Venustissimam fuisse corporis Xti formam non probat pictura Xti, quae circumfertur ex Nicephoro, cui tuto non fidendum, sed potius ipsa miraculosa et extraordinaria ejus conceptio (quae autem Deus per se facit, perfectiora sunt, quam cum causis secundis administris utitur), temperamenti vigor, moderatissima vivendi ratio, gratia oris commendata, Luc. 4, 22. animae hospitantis excellentia etc. hinc Ps. 45, 3. dicitur speciosus forma prae filiis hominum, – tum quoad externam corporis pulchritudinem, tum praecipue quoad singulares animae dotes internas* [geistige Schönh.]. *Quod despectus et abjectus inter viros dicitur, Jes. 53, 3.* [daher von einigen KV für hässl. gehalten] *id ad deformitatem adventitiam ex vulneribus passionis pertinet.*" In den S. B. ist diese Eigenschaft nicht berührt.

1) Hol: „*Comm. natt. in persona Xti est mutua divinae et humanae Xti naturae participatio, per quam natura divina τοῦ λόγου particeps facta humanae naturae, hanc permeat, perficit, inhabitat, sibique appropriat; humana vero, particeps facta divinae naturae, ab hac permeatur, perficitur et inhabitatur.*" Die gegebne Def. ist nach Rnh. mit Einfügung von *per personam*, um anzuzeigen, dass nicht die eine Natur sich gänzl. u. durch sich selbst die andre zu eigen gemacht habe, sdn. nur wiefern beide eins geworden sind in der Person Xti. Die Deff. fassen bald mehr den Bgr. der *unio pers.* bald den Bgr.

zugsweise thätige Verhältn. der göttl. Natur in dieser Gemeinsch. wird bezeichnet als *περιχώρησις*, *permeatio* [*συνδύασις περιχωριστική*, *unio permeatoria*], *quae non est mutua, sed divina natura permeat humanam.*

Ihr *consequens verbale* sind die *propositiones s. praedicationes personales, i. e. enuntiationes, quibus concretum alterius naturae praedicatur de concreto alterius naturae. Concretum est personae appellatio ab alterutra natura repetita.* 2)

der *comm. idiomm.* auf, ohne einen Unterschied aufzufinden. Wesentlich sagen alle 3 Verhältnisse allerdings dasselbe aus, aber in verschiedner Beschränkung u. Bestimmth: durch das erste wird eine gänzl. unbestimmte Einh. ausgesprochen, durch das zweite dieselbe als Gemeinsch. der Naturen bestimmt, durch das dritte auf gegenseitige Mittheilung der Kräfte u. Thätigkeiten beschränkt. Die gewöhnl. Zusammenstellung ist entweder: [Quen:] *Consequentia s. effectus unionis personalis sunt* a) *communio naturarum*, b) *propositiones personales*, c) *comm. idiomm.*, oder: [Kl:] *unionis consequens reale est communio natt.*, *verbale propositiones perss. Ex communione natt. fluit comm. idiomm.* Während dagg. nur jene 3 als gegenseitige Bestimmungen aufzustellen waren, mit denen die *propositiones perss.* nicht gleichen Werth haben, so schien doch auch angemessen, diese durch den herkömml. Ausdruck *consequens verbale* in den Zusammenhang einzufügen; aber gegenüber der *comm. idiomm.*, um dadurch ihren Werth, ihre Verschiedenh. von den *proposs. idiomm.*, mit denen sie häufig verwechselt werden, u. den Ggns. wider die Auffassung der Reformirten [*not.* 14.] aufs stärkste auszudrücken.

2) Die gewöhnl. Def: *Ipsum individuum s. suppositum, in quo natura quaedam inest.* Es werden aufgeführt a) *concreta naturae divinae: Deus, Filius Dei, Logos s. Verbum substantiale;* b) *concr. naturae humanae: Jesus, homo, Filius Hominis s. Mariae;* c) *concr. personae: Xtus, Redemtor, Messias, Immanuel, Rex, Dominus, Θεάνθρωπος.* Es ist also *concretum naturae* eine persönl. von der einen Natur hergenommne Bezeichnung u. *propositio personalis* ist z. B. der Ausdruck: *Deus est homo factus, Deus mortuus est;* Gott als Gott, nach sr. göttl. Natur, ist weder in die menschl. Natur übergegangen, noch in den Tod, was offenbar Unsinn wäre, u. in sofern ist dieses bloss Ausdrucksweise, *consequens verbale;* aber sie ist zulässig, auch dem gewöhnl. Sprachgebrauche angemessen, u. eine vollkommne Realität entspricht ihr [Br: *non verbales tantum, sed maxime reales*] durch die *communio naturarum* in so fern, wiefern dasj. Subj., welches der göttl. Natur theilhaft ist u. desshalb mit Recht Gott genannt wird, die menschl. Natur angenommen hat u. nach drs. gestorben ist. Die *propp. perss.* werden bezeichnet als *inusitatae, indi-*

Ihr *consequens reale* ist nach einem von den SL gebildeten Ausdrucke die *communicatio idiomatum*, *i. e. utriusque naturae consortio vera et realis, qua altera natura alterius idiomata communicata sibi habet, quatenus per naturae divinae aseitatem fieri licet.* [3]) *Idiomata sunt notae substantiales, quae*

viduales s. singulares et accidentales, d. i. Xto allein angehörig u. nicht aus dem Wesen beider Naturen hervorgehend, sdn. aus ihrer Verbindung. Als Beispiele werden aufgeführt: *Jes.* 9, 6. *Jer.* 23, 5 *sq.* 33, 16. 2 *Sam.* 7, 19. *Ps.* 110, 1. *Mtth.* 1, 21. 16, 13. 16. 22, 42 *sqq.* *Mrc.* 15, 39. *Luc.* 1, 35. 2, 11. 20, 24. 1 *Cor.* 15, 47 *sq.* Nächst diesen, als *propp. explicitae s. directae*, führen einige [GRH. BR.] auch an *propp. implicitae s. reductivae*, *quibus concretum personae cum concreto alterius aut utriusque naturae copulatur, v. c. Xtus est homo, est Deus, est θεάνθρωπος.* — Im Ggns. des *concretum* ist das *abstractum naturae i. e.* [KÖN: QUEN:] *quod naturam in se sine connotione hypostaseos significat, Deitas, humanitas* [wobei nicht auf diese, auch in der *F. C.* oft concret gebrauchten Bezeichngn., sdn. auf den Bgr. alles ankommt], u. die hierauf gegründeten *propositiones abstractivae*, welche LUTH. im Eifer des Streites für die Ubiquität mehr dem Namen als der That nach geltend machte, sind als *confusio naturarum* nach der *F. C.* mit Recht allgemein verworfen, [Gott ist Mensch; nicht: die Gotth. ist zur Menschh. geworden] auch keineswegs, wie HAHN *p.* 452. meint, *in tertio genere comm. idiomm.* angenommen, denn gesetzt, es sey dort wirkl. vom *abstracto naturae humanae* die Rede [*cf. not.* 12.], so sind doch *idiomata naturae div.* nicht *natura div.* selbst.

3) *F. C.* 773: [46.] „*Una natura agit s. operatur cum communicatione alterius, quod cujusque proprium est.*" BR: „*Comm. idiomm., per quam fit, ut ea, quae duabus naturis inter se comparatis, ad unam earum per se et formaliter pertinent, alteri etiam naturae revera competant.*" HOL: „*Comm. idiomm. est vera et realis propriorum divinae et humanae naturae in Xto, ab alterutra, vel utraque natura, denominato, participatio, ex unione personali resultans.*" BMG: „*Comm. idiomm. in eo consistit, quod utraque natura alterius proprietates suas fecit, quoad per utriusque essentiam fieri potuit.*" RNH: „*Comm. idiomm. est ea duarum naturarum in Xto relatio, ob quam quaevis id, quod alteri proprium est, ita possidet, uti per suam indolem potest.*" Da aber durch diesen beschränkenden Zusatz der NKD die menschl. Natur überhaupt von der Theilnahme an absoluten Eigensch. der göttl. Natur ausgeschlossen würde, denn alles Absolute [z. B. Allmacht] ist gegen das Wesen einer endl. Natur: so war die Schranke nur in Bezug auf die göttl. Natur zu fassen, wie sie, obwohl nicht ausgesprochen, auch

substantiae cuidam ut tali per se competunt, nec tamen ipsam substantiam constituunt. [4]) In ihrer Mittheilung sind sie daher für die andre Natur nicht *idiomata*, sdn. *modi perpetui, i. e. perpetua praedicata accidentalia interna.* Denn die Mittheilung ist *vera* u. *realis*, aber nicht *essentialis*, keine Vermischung der Substanzen. [5]) Diese *comm. idiomm.* muss, wenn sie wirkl. statt findet, auf bestimmte Weise in der H. S. ausgesprochen seyn. Sie ist aber ausgesprochen durch die *propositiones idiomaticae, i. e. modi singulares declarandi communicationem idiomatum.* Es lassen sich logisch 4 solche Arten od. *genera* der Mittheilung denken, nehml. 2 im Verhältn. der Naturen zur Person, u. 2 im Verhältn.

bei den AKD stets gegolten hat, nehml. dass die göttl. Natur nicht mehr an der Menschh. theilnehme, als ihre absolute Vollkommenh. gestattet, sonach nicht an irgend einer menschlichen Beschränkung.

4) Kön: „*Idiomata dicuntur cujuscunque naturae attributa et proprietates, quibus tanquam notis et characteribus in personae unitate duae naturae a se invicem distinguuntur.*“ Gewöhnlich: *Idioma est id, quod cuique naturae ut tali competit s. per quod altera natura ab altera discerni potest.* Allein wenn nicht beigefügt wird, dass die Idiomata etwas von der Substanz verschiednes seyn, so würde ihre Gemeinschaft als Vermischung der Substanzen gedacht werden müssen. Es findet aber diese Behauptung, dass die Kräfte gedacht werden können, als etwas von der Subst. annoch verschiednes, allerdings Widerspruch in der neuern Physik, so gewöhnl. sie der ältern war: aber diess Gebiet der rel. Metaphysik steht über physicalischen Gesetzen.

5) *F. C.* 778: [63 *sq.*] „*His vocabulis (realis communicatio, realiter communicari) nunquam ullam physicam communicationem, vel essentialem transfusionem (qua naturae in suis essentiis, aut essentialibus proprietatibus confunderentur) docere voluimus: sed vocabula illa verbali communicationi opposuimus, cum quidam fingerent, communicationem idiomm. nihil aliud, nisi modum loquendi esse. — Quare ad recte declarandam majestatem Xti vocabula de comm. usurpavimus, ut significaremus, communicationem illam vere et reipsa (sine omni tamen naturarum et proprietatum essentialium confusione) factam esse. Sentimus itaque cum veteri orthodoxa Ecc., quod humana in Xto natura majestatem acceperit secundum rationem hypostaticae unionis, quod, cum tota Divinitatis plenitudo in Xto habitet, etiam omni sua majestate in assumta humana natura liberrime luceat. — Idque ea quodammodo ratione, qua anima in corpore, et ignis in ferro candente agit. Hac enim similitudine tota erudita et pia antiquitas doctrinam hanc declaravit.*“

der Naturen zu einander; allein da hinsichtl. der letztern von der göttl. Natur menschl. Eigenschaften nicht ausgesagt werden konnten, ohne sie in's Gebiet der Endlichk. zu ziehn: so hat die ev. K. im 8. Art. der *F. C.* u. hiernach die Mehrzahl der AKD [6]) nur *tria genera propositionum idiomaticarum* aufgestellt, *i. e. tres diversi modus declarandi communicationem idiomatum.* 1) *Genus idiomaticum s.* ἰδιοποιητικὸν [7]) *complectitur eas propositiones, quibus idiomata alterutrius naturae concreto personae tribuuntur.* [8]) *Rom.* 1, 3. 1 *Ptr.* 3, 18. 4, 1. 2) *Gen. apotelesmaticum* [9]) *continet eas propositiones, quibus* ἀποτελέσματα, *i. e. actiones ad opus redemtorium, ad totam inde personam pertinentes, de altera tantum natura vel ejus concreto praedicantur.* [10]) 1 *Tim.* 2, 5 *sq. Hbr.*

6) Doch war eben sowohl in der Reihenfolge, als in der Zahl Verschiedenh. [*cf.* §. 93. *not.* 2.] Besonders wurde in Süddeutschl. durch die Tübinger Thlgn. die vierfache Theilung vorherrschend, indem das erste *genus* in seine beiden mögl. Fälle zerlegt u. beide als *genera* aufgeführt wurden.

7) Bei den KV ἐναλλαγὴ καὶ κοινωνία ὀνομάτων, ἰδιοποίησις, ἀλλοίωσις, ἀντίδοσις, συναμφοτερισμός. Bei den AKD auch *attributio, reciprocatio idiomatum, mutua extraditio, reciproca collatio.*

8) *F. C.* 770: [36.] „*Primo cum in Xto duae sint distinctae naturae, quae essentiis et proprietatibus suis neque mutantur, neque confunduntur, utriusque vero naturae una tantum sit persona: ea, quae unius tantum naturae propria sunt, alteri naturae non seorsim, quasi separatae, sed toti personae (quae simul Deus et homo est) attribuuntur, s. Deus s. homo nominetur.*" Hol: „*Primum genus communicationis idiomm. est, quando propria divinae, vel humanae naturae vere et realiter tribuuntur toti personae Xti, ab alterutra vel utraque natura denominatae.*" Hahn: „*Genus idiomm. complectitur eas propositiones, quibus idiomata naturarum praedicantur de concreto personae vel naturae.*" Allein obwohl das *concretum naturae* allerdings allgemein beigefügt wird, so enthält dieses doch offenbar schon den Bgr. des *gen. majestaticum* u. ist desshalb hier auszulassen.

9) Synonym: κοινωνία ἀποτελεσμάτων, κοινοποιΐα, κοινοποίησις, *genus* κοινοποιητικόν. Dieses *genus* wurde im 16. *S.* hervorgehoben, weil Osiander lehrte, dass Xtus nur nach der göttl., Stancarus, dass Xtus nur nach der menschl. Natur Erlöser sey, beide, indem sie wegen Nichtbeachtung dieses *genus* Bibelstellen für ihre Meinung fanden.

10) *F. C.* 773: [46 *sq.*] „*Deinde quod ad rationes officii Xti attinet, persona non agit in, sub et cum una, vel per unam*

1, 2 *sq.* 3) *Gen. majestaticum s.* αὐχηματικὸν [11]) *exhibet eas propositiones, quibus natura humana attributis divinis effertur.* [12]) *Jo.* 3, 13. 5, 27. *Mtth.* 28, 18. 20. *Rom.* 9, 5. *Phil.* 2, 10.

naturam tantum; sed potius in, cum et secundum atque per utramque naturam. Itaque Xtus est noster Mediator non secundum unam tantum naturam, s. divinam, s. humanam, sed secundum utramque naturam." Kön: „*Genus, quo in operibus officii utraque natura agit, quod suum est, cum communicatione alterius.*" Rnh: „*Genus, in quo actiones ad opus Xti salutare pertinentes dicuntur de concreto personae vel naturae.*" Dieses Schwanken des Bgr. kommt daher, weil die *F. C.* nur den Gegens. wider Osiander u. Stanc. ausspricht, ohne das zu Grunde liegende *genus* darzustellen; die AKD bezeichnen zunächst den Grund des *genus*, weil eine Natur, auch wo sie allein genannt ist, nicht ohne Gemeinschaft der andern handelt; Rnh. aber, dessen Def. von Kl. u. Hahn als die gewöhnl. angeführt wird, zieht das *concretum personae* herein, für das es keiner besondern *comm. idiomm.* bedarf, um als Subject der Erlösung genannt zu werden.

11) Synonym: βελτίωσις, μετάδοσις *sc.* αὐχημάτων, δόξασις, ὑπερύψωσις, *largitio, melioratio, unctio, exaltatio.*

12) *F. C.* 774: [51.] „*Humana natura in Xto, eam ob causam, quod cum div. natura personaliter unita est, praeter et supra naturales, essentiales atque in ipsa permanentes humanas proprietates, etiam singulares, — supernaturales atque coelestes praerogativas majestatis, virtutis ac potentiae super omne accepit.*" Hol: „*Genus, quo Filius Dei idiomata divinae suae naturae assumtae humanae naturae propter unionem personalem vere et realiter communicavit, ad communem possessionem, usurpationem et denominationem.*" Hahn: „*Gen. maj. continet propositiones, quibus de natura humana (de abstracto naturae humanae?) idiomata naturae div. praedicantur.*" Was H. noch zweifelnd, hat Kl. bestimmt ausgesprochen, dass *de abstracto naturae hum.* die Rede sey. Diess ist *contradictio in adjecto*, denn eben dadurch, dass die Natur durch die *comm. idiomm.* betrachtet wird innerhalb der *unio pers.*, wird sie nicht *in se*, nicht in *abstr.* betrachtet, wie denn auch alle angeführte Stellen der H. S. vom *concreto hum. naturae* sprechen, welches auch die AKD [obwohl durch die Aufstellung der *species*, κοινωνία τῶν θείων, allerdings den Irrthum begünstigend] voraussetzen, z. B. Hol. *p.* 699: „*Subjectum, cui data est majestas divina, est Xtus secundum humanam naturam, vel quod idem est, humana natura in* ὑπόστασιν τοῦ λόγου *assumta;*" also nicht *in se spectata.* Es werden bei dieser Mittheilung unterschieden *attributa* [αὐχήματα, wiefern *majestas* als Inbegriff der göttl. Attr. angesehn wird] *quiescentia* u. *operativa* [*cf. p.* 149.]. Nur diese kommen der menschl. Natur Xti *immediate* zu. Dagg. die *quiescentia* nur [Hol.] *mediate i. e. mediante attributo operativo, v. c. Xti hominis potentia est infinita, immensa et aeterna.* Allein da diess doch keine wahrhaft

Zur Aufstellung dieses in seinen einzelnen Momenten schon den KV, besonders aber dem JOAN. DAMASC. bekannten LBgr. wurden die Vrff. der *F. C.*, nach Luthers Vorgange u. Chemnitzens Schrift *de duabus in Xto naturis*, zunächst durch das Bedürfn. veranlasst, zum Behufe ihrer Abendmahlsl. die *omnipraesentia corporis Xti* [*ubiquitas*] mittels des *genus majest.* zu erweisen; [13]) so wie durch den Gegens. wider diese Abendmahlsl. die ref. Thlgn. bewogen wurden, die *comm. idiomm.* zu verwerfen, u. die *propositiones idiomaticae* für blosse Redefigur, *ἀλλοίωσις*, [rhetorische Verwechslung eines Theils mit dem andern] zu erklären. [14]) Dagg. die AKD

ewige Allmacht ist, die auch vor aller Zeit gewesen wäre, überhaupt aber das absolute Seyn seinem Bgr. nach unmittheilbar ist: so scheint die Beschränkung auf die *operativa* unbedingt festzuhalten, mit Aufgebung der gewöhnl. Formel: HOL: „*Omnia attributa div. communicata sunt carni Xti, qua inhabitationem et possessionem; ad usurpationem vero et immediatam praedicationem eidem collata sunt idiomata operativa.*"

13) Die AKD verstehn nach dem Vorgange der *F. C.* 782 *sqq.* unter der Xto hinsichtl. sr. menschl. Natur *Mtth.* 18, 10. 28, 20. *Hbr.* 1, 3. zugeschriebnen Allgegenw. keine *ubiquitas extensiva*, sdn. *omnipraesentia operativa*, die aber da, wo sie seyn will, allerdings auch der Substanz nach ist. Sie unterscheiden daher ein dreifaches Verhältn. des Gottmenschen zum Raume: *a*) der göttl. Natur kommt als wesentl. Eigensch. zu *omnipraesentia operat.*, Negation jeder Schranke durch den Raum; *b*) der menschl. Natur auch jetzt noch als wesentl. Eigensch. die gewöhnl. Beschränkung auf bestimmten Raum; *c*) der menschl. Natur durch die *comm. idiomm.* eine *omnipraes. operat.* u. mittels drs. eine beliebige *praesentia substantialis*, [nach den Tübinger Thlgn. *omnipraesentia substantialis*] *cf. F. C.* 783: [79.] „*S. coenam instituit, ut testaretur, se etiam secundum eam naturam, qua carnem et sanguinem habet, nobiscum esse, in nobis habitare, operari et efficacem esse.*" Die von dieser Rücksicht ausgehende Norm dieser ganzen dgm. Bildung hat CHMN. beschrieben, p. 88: „*Ut regiam viam teneamus, ita unitatem personae confiteamur, ne naturarum distinctionem in Xto negemus; ita naturas distinguamus, ne ipsum discerpamus. Et ita juxta proprietatem corporis in coelis ipsum esse credamus, ut tamen Ecclesiae suae totum praesentem esse, et praesertim in Coena S. vere esse ipsum, suum, inquam, corpus et sanguinem verum juxta verbum suum dare et exhibere, non dubitemus.*"

14) *F. C.* 770 *sq.* [39 *sq. Verba Lutheri:*] „*Hoc Cinglius vocat* **allocosin**, *cum aliquid de Divinitate Xti dicitur, quod tamen humanitatis proprium est, et contra. — Cave tibi, cave, inquam, tibi ab ista allocosi: est enim larva quaedam diaboli, quae tandem*

im dgm. Bildungstriebe das *genus idiomat.* in 3 *species* zerlegten: a) Ἀντίδοσις [*alternatio*] *i. e. species propositionum, quibus de tota persona enuntiatur, quod alterutri naturae convenit. Luc.* 24, 46. *Jo.* 21, 17. b) Κοινωνία τῶν θείων [*communio divinorum sc. idiomm.*] *i. e. species propositionum, quibus de concreto naturae humanae idiomata divina praedicantur. Mtth.* 9, 6. *Jo.* 3, 13. 15) c) Ἰδιοποίησις [*appropriatio,* κοινωνία ἀνθρωπίνων] *i. e. species propositionum, quibus de concreto naturae divinae idiomata humana enuntiantur.* 1 *Cor.* 2, 8. Da jedoch *a* nur das *genus idiom.* selbst, *b* nur das recht verstandne *gen. majest.* u. *c* nur das *gen. apotelesm.* ist, in welchem allein die göttl. Natur, jedoch rein thätig, sich einem menschl. Schicksale unterzieht: so sind diese *species* verwerflich u. beruhn auf der [*not.* 8. u. 12.] bemerkten fehlerhaften Auffassung des *genus idiom.* u. *maj.*

§. 93. Polemik u. Apologetik.

Von den NKD, mit Ausnahme Reinhards, ist die *comm. idiomm.* aufgegeben worden, als ein von der H. S. nicht bestätigtes u. der Erbauung nicht förderl. Eindringen des Vrst. in das unergründl. Geheimniss des Gottmenschen. Unleugbar aber werden in der H. S. der menschl. Natur Xti Attr. zugeschrieben, welche ihr nur durch eine Theilnahme an göttl. Attr. zukommen können. Diess zu leugnen müsste mit den RT behauptet werden, dass überhaupt göttl. u. menschl. Natur nicht durch bestimmte Namen in der H. S. unterschieden würden, sdn. die hierauf bezognen Benennungen nur gleichbedeutende Bezeichngn. der mess. Würde seyn. Hierdurch aber würde der Hauptbeweis für die göttl. Natur Xti selbst aufgegeben seyn. Sodann wird göttl. Macht u. Herrlichk. Xto beigelegt, th. als erst übertragen im Laufe seines irdischen Lebens, *Mtth.* 11, 27. 28, 18. *Luc.* 10, 22., th. als erst empfangen in seinem

talem Xtum fingit, secundum cujus rationes ego certe nolim esse Christianus."

15) Quen. *III. p.* 97: „*Ut: infans lactans est creator et conservator universi; puer jacens in cunis implet coelum et terram.* Den der Welt Kreiss nie beschloss, der liegt in Marien Schooss. *Natus in temporis plenitudine est, antequam Abraham esset, Jo.* 8, 58."

überirdischen Leben zum Lohne seines auf Erden bewiesnen Gehorsams, *Phil.* 2, 8-10. *Eph.* 1, 20 *sqq. Hbr.* 2, 9. 5, 8 *sq.* Da er nun als Gott nichts empfangen u. in nichts erhöht werden konnte, so ist hierdurch die Mittheilung göttl. Attr. an die menschl. Natur klar ausgesprochen. Wofern diese Unterscheidung aber nicht statt fände, so wäre durch jene Stellen die Gotth. Xti selbst widerlegt u. nichts bliebe übrig, als ein Arianisches Geschöpf od. ein Socinianischer Weltregent; daher aus der H. S. die Gotth. Xti gar nicht ohne die *comm. idiomm.* zu erweisen ist. Diese aber kann um so weniger bezweifelt werden, da sinnlos ist, eine Einh. der Naturen [*unio pers.*] zu behaupten, ohne ihre reale Gemeinsch.; u. sobald die Einh. nicht eine Vermischung des Wesens seyn soll, kann sie bloss eine Gemeinsch. od. Mittheilung der Attr. [*comm. idiomm.*] seyn. [1]) Eine solche hat die K. ausgesprochen in denj.

1) Bew. der AKD: Quen. *III.* 92: „*Probatur comm. idiomm.* a) *ex Col.* 2, 9. *ubi σωματικῶς i. e. κατὰ σῶμα, secundum corpus. In qua natura tanquam aede sacra habitat πᾶν πλήρωμα Deitatis; illa natura habet idiomata div. sibi communicata ad possessionem, usum et denominationem.* b) *Ex illis Sc. dictis, in quibus diversa enuntiata Xto, vel a persona, vel alterutra natura denominato; vel etiam naturis ipsis tribuuntur, quae praedicata signa sunt attributionis realis, ut cum Deus dicitur natus, passus, mortuus.* c) *Ab unionis natura: Ubi est vera et realis unio, ibi quoque est vera et realis proprietatum communicatio, quod adeo verum est, ut etiam infimus unionis gradus sine omni communicatione esse non possit, imo ne quidem ipsa nuda παράστασις communicationis est expers. Jam vero unio duarum naturarum in Xto est longe arctissima et perfectissima: ergo de ea dici nequit, quod nullam unitorum communicationem pariat. Sublata communicatione, quae est unionis naturarum necessarium consequens, tollitur ipsa quoque unio, quae est ejus necessarium antecedens.* d) *Ab absurdo: Si propria non possunt communicari, ergo nec ὑπόστασις τοῦ λόγου communicari potuit humanae naturae assumptae, nam et haec est τοῦ λόγου propria, et sic humana natura est vel propria personalitate subsistens, et sic peculiaris persona, a persona τοῦ λόγου distincta, vel omni personalitate et subsistentia carens, quod utrumque absurdum.* e) *Ab exemplis naturalibus, animae et corporis, ignis et ferri, quae etiamsi nonnihil dissimilia sunt, ratione rei tamen s. communicationis ipsius conveniunt.*“ Die Gegenbew. nach Brts. u. Kl.: 1) In der H. S. ist zwar gesagt, dass sich ein Göttl. mit Jesu vereinigt habe, aber nichts von den krchl. Subtilitäten über die Art dieser Vereinigung. Die KL. beruht bloss auf einem Schlusse, dessen Prämissen sich auf falsche Exegese gründen. Denn 2) alle jene göttl.

Formen, unter denen sie dem Wesen beider Naturen nach allein statt finden kann u. nach der H. S. statt findet; nicht das Geheimniss der Vereinigung beider Naturen hat sie dadurch zu ergründen gewähnt, aber in festen Bgr. hat sie dasselbe aufgefasst u. gegen Irrthum geschützt. Es hat daher dieser LBgr. allerdings nicht eine unmittelbare Bedeutung für die Erbauung, u. eine solche ist wenigstens für seine dgm. Auseinandersetzung nie behauptet worden; [2]) wohl aber als die scharfsinnigste Zergliederung des christl. Bwssts. enthält er die wissenschaftl. Darlegung und Rechtfertigung unsers Gl. an die vollkommne Gotth. u. die vollkommne Menschh. Xti. Der Gl. konnte fest u. innig bestehn, ohne sich in diesem wissenschaftl. Bwssts. zu reflectiren; aber dieses selbst, nachdem es durch äussere Veranlassung u. innere Nothwendigk. entstanden ist, kann nicht angegriffen werden, ohne im consequenten Fortschreiten den Gl. an den Gottmenschen selbst zu bestreiten, wie die RT ihn bestritten, als etwas Unmögl., ohne zu bedenken, dass das Einwohnen unsers unendl. Geistes im Körper nicht minder unmögl. scheine, als ein persönl. Einwohnen Gottes in der Menschh. Sie erklärten aber die Entstehung des Gl. an den Gottmenschen, gleich den mythischen Incarnationen der alten Welt, aus einem Missverständnisse der für die mess. Würde Xti gebrauchten Ausdrücke; aus einer unmerkl. Idealisirung der

Prädicate beziehn sich auf Jesum, als den verheissenen Messias, u. sind im jüd. Sinne, nicht nach scholastischer Distinction zu verstehn. 3) Die L. von der *comm. idiomm.* hat kein praktisches Interesse u. setzt die Gewissh. der *incarnatio* schon voraus. 4) Wenn die menschl. Kraft von der göttl. erhöht wird, so ist nicht die menschl., sdn. die göttl. Kraft wirksam. 5) Durch solche Mittheilung würde die menschl. Natur eine wesentl. Verändrung erleiden. 6) Durch vollkommne Gemeinsch. müssten nicht bloss *attr. operativa*, sdn. auch *quiescentia* mitgetheilt werden, was als unmögl. anerkannt ist; dagg. aber hätte auch die göttl. Natur eingehn müssen in menschl. Beschränkung. 7) Göttl. Attr. können nicht mitgetheilt werden ohne Verändrung der göttl. Natur selbst. 8) Ein Wesen, das allmächtig, allgegenwärtig etc. ist, ist nicht mehr Mensch, sondern Gott.

2) Quen.: „*Quia quaestio de numero graduum vel generum comm. idiomm. non ad fidem ejusque constitutionem, sed ad* τρόπον παιδείας *et methodum docendi pertinet, hinc alii duo, alii tria, alii quatuor idiomatum genera constituunt.*“

App., besonders des Johannes; aus dem Einflusse orientalischer oder platonischer Phil., u. aus einer Einwirkung der im hellenischen Polytheismus gewöhnlichen Apotheosen, als die Vergötterung eines edlen Menschen. [3]) Die PD suchten wenigstens in der KL. den tieferen Sinn eines symbolisch aufgefassten wesentl. u. nothwendigen Verhältnisses der göttl. zur menschl. Natur auf mannigfache Weise zu erkennen. [4]) Im einfachen historischen Gl. aber,

3) Bew. der RT nach Kl: „1) Die gleichartigen Mythen von göttl. Incarnationen u. jungfräul. Geburten unter den meisten Völkern des Alterthums. 2) Der ursprüngl. Gl. der jüd. Gemeinden, welcher, unter den Ebioniten treu fortgepflanzt, Jesum für den Sohn Josephs hielt. 3) Bew. gegen die Ächth. der ersten Capp. des Matth. u. Luc. 4) Bew. aus der H. S. selbst: *a)* Widerspruch der Genealogien, u. überhaupt die Anführung drs., welche nur für den Sohn Josephs Wichtigk. hatte. *b)* Jesus wurde allgemein im Volke für den Sohn Jos. gehalten, *Mtth.* 13, 55. *Mrc.* 6, 3. *Luc.* 3, 23. 4, 22. *Jo.* 1, 46. 6, 42. 7, 27. 41. *sq.* *Rom.* 9, 5. *c)* Weder er selbst, noch Johannes, der wegen seines Verhältn. zur Mutter Jesu die sicherste Auskunft haben konnte, noch ein andrer App. gedenkt je einer ausserordentl. Geburt. *d)* Joseph wird von Maria selbst als Vater Jesu genannt, *Luc.* 4, 48. *e)* Jesu Brüder dachten gering von ihm, *Jo.* 7, 3 *sqq.* *Mrc.* 3, 21. 31 *sqq.* *f)* Paulus sagt, dass Jesus aus dem Stamme Davids entsprossen sey, *Rom.* 1, 3. 9, 1. *Gal.* 4, 4. 29. 2 *Tim.* 2, 8. *g)* Es werden ihm alle Eigenschaften eines natürl. menschl. Geistes u. Körpers beigelegt, *Mtth.* 4, 2. 8, 23. 20, 28. 26, 38. *Luc.* 2, 52. 19, 41. 24, 39. *Jo.* 11, 33. Sonach ist die Erzählung von der Menschwerdung des Gottessohnes ein erst in späterer Zeit entstandner Mythus (*Jes.* 7, 14. *Mich.* 5, 1. *Jo.* 7, 27. 42.), dessen Hauptidee, dass in Jesu ein göttl. Princip (ein θεῖον), dass er ein ausserordentl. Mensch u. Gottesgesandter gewesen, fest zu halten ist.“ Gesetzt selbst, so wenig dieses gegen die hist. erweisbare Ächth., u. gegen die dgmt. anerkannte Unfehlbark. der ersten Capp. des Matth. u. Luc. erweisbar ist, Jesus sey nach sr. menschl. Natur nicht übernatürl. erzeugt: so würde hierdurch die Incarnation des göttl. Logos um nichts weniger erweisbar seyn, wie denn Joh. sie am klarsten ausgesprochen hat, ohne jener übernatürl. Erzeugung zu gedenken. Die andern Bew. thun dar, was in der KL. ohnedem vorausgesetzt wird, dass Jesus eine wahrhaft menschliche Natur gehabt habe.

4) Wtt: „Diese L. ist dadurch verwirrt worden, dass man den Gl. an die Gotth. Xti, welcher ideal ästhetischer Art ist, u. dem frommen Gefühl angehört, zum Gegenstand der natürl. verständigen Ansicht machte, u. mehr das Wesen u. die Natur, als die sittl. Würde Xti ins Auge fasste. Xtus ist

dass Gott Mensch u. dadurch, wie einst Schöpfer, so nun Wiederhersteller der Welt geworden sey, liegen als rel. in der H. S. vielfach ausgesprochne Momente: *a*) Die höchste Bedeutung aller Lehren u. Anstalten des Xthums durch die höchste Würde seines Gründers. *b*) Die höchste Würde der menschl. Natur, welche Gott selbst anzunehmen nicht verschmähte u. mit sich erhob zur Weltherr-

wahrer Mensch nach der natürlichen psychologisch historischen Ansicht; in dieser sr. natürl. Erscheinung, weil sie eine alles übersteigende menschl. Vollkommenh. darstellt, ahnt u. schaut der fromme Gl. eine göttliche: über das Verhältniss aber des Göttl. zum Menschl. lässt sich keine Theorie nach posit. Bgr. geben, daher auch in der krchl. L. bloss das Negative richtig ist, das Positive aber in Mythologie übergeht. Eine Mythol., die weiter keine Ansprüche macht, als das Unnennbare in Bildern darzustellen, kann die Kritik freundl. neben sich dulden, und noch lieber eine Mystik, welche die Gemeinsch. des Göttl. u. Menschl. in Xto mit gesunder sittl. Kraft des Gefühls lebendig auffasst." SCHW: „Die Idee Gottes siegend in der Menschh. u. im einzelnen Menschen." SCHLL: „Die Menschwerdung Gottes ist eine Menschwerdung von Ewigk. Der Mensch Xtus ist in der Erscheinung nur der Gipfel u. in so fern auch der Anfang drs." SCHLRM. 1. A: „Vermöge der Vereinigung des geschichtl. u. urbildl. ist der Erlöser auf der einen Seite, was die menschl. Natur betrifft, uns vollkommen gleich, auf der andern Seite als Anfänger eines zur Verbreitung über das ganze menschl. Geschlecht bestimmten neuen Lebens dadurch von allen andern Menschen unterschieden, dass das ihm einwohnende Gottesbewusstseyn ein wahres Seyn Gottes in ihm war." MRH: „Gott, sich herablassend zur menschl. Natur, verliert sich dadurch nicht selbst: sdn. nur in dieser Bewegung ist Gott wirkl. u. nur in ihr w i r d erst wahrhaft die menschl. Natur. Die vollkommne Menschh. ist nur in der Einh. mit der Gotth. Als geschichtl. ist diese Einh. Gottes mit dem Menschen offenbar u. wirkl. in der Person Xti. – Der Bgr. des Gottmenschen in der hist. Person Xti enthält in sich die beiden Momente: das eine, nur durch den Menschen ist Gott offenbar, u. in dieser Beziehung ist Xtus noch allen andern Menschen gleichgestellt; das andre: in diesem Menschen ist Gott offenbar, wie in keinem andern; dieser offenbare Mensch ist der offenbare Gott; der offenbare Gott aber ist der Sohn Gottes; u. diess ist die Wirklichk. der Menschwerdung Gottes. – Die Einh. beider Naturen in der Person Xti ist eine mit dem Bgr. des wahren Menschen u. des wirkl. Gottes identische. Beide in ein Diesseits u. Jenseits gestellt, lösen sich vollkommen in Nichts auf. Eine Gotth., die von der Menschh., eine Menschh., die von der Gotth. nichts weiss, ist nichts. – Der Bgr. der Menschwerdung ist mit dem Begriffe der wahren Rel. identisch."

schaft. *c*) Ein menschl. Gott, durch dessen Bedürfniss die Gotth. zu allen Zeiten in's Gebiet der Abhängigk. herabgezogen wurde, vereinigt mit dem reinsten Monotheismus. In Xto hat Gott für uns eine Gestalt gewonnen, im Sohne erkennen wir den Vater, ihn vermögen wir menschl. zu lieben, im Bruder den Gott, über uns waltend allezeit, u. einst auf dem Weltrichterthrone getrösten wir uns eines Herzens, das in sich selbst erlebt hat, wie einem Menschenherzen zu Muthe ist in der verführerischen Lust, wie in der Sorge u. Angst des Lebens. [5]) *d*) Die höchste Liebe Gottes, darin erschienen, dass er selbst aus seiner Seligk. herabstieg, u. jeden Schmerz des menschl. Lebens auf sich nahm, damit wir Frieden hätten. Darum allerdings, — u. darin findet die orthod. Lehre, in ihrer consequenten Durchführung, am Ziele wieder den versöhnenden Berührungspunkt mit den mannigfachen Abweichgn. des Zeitalters, — besteht die höchste Erkenntn. Xti nicht in den dgm. Formeln, in welchen die göttl. Menschwerdung aufgefasst worden ist, sdn. in dankbarer Anerkennung u. Annahme des durch dieselbe uns gebrachten Hei-

5) Dass sich oft die christl. Frömmigk. vorzugsweise in der göttl. Verehrung des Sohnes gefiel, mit unwillkürl. Zurücksetzung des Vaters, wie vornehml. bei den Herrnhutern geschieht, ist hieraus zu erklären u. billig zu beurtheilen, obwohl keineswegs zu billigen. Tadelnswerther aber ist, als unwahr u. unnöthiges Ärgerniss für die Spötter, wenn dieses als Lehre gerechtfertigt werden soll, wie z. B. Heinroth, 1828, geschrieben hat: Gott der Vater habe sich gleichsam von der Welt zurückgezogen, zur Ruhe gesetzt u. die Regierung dem Sohne übergeben. Dgg. Am. von der rechten schriftmässigen Ordnung dieses LBegriffs *p.* 254 *sq.*: „*Primo loco ponimus naturam Xti divinam, quae est verbum salutare, imago Dei invisibilis. Altero loco credendum est, in huius imaginis societatem per Sp. S. venisse piissimam Jesu animam in corpore humano sibi consciam, propterea que personalem, scientiae atque virtutis incrementi capacem. Tertio loco finienda est indoles huius societatis, quae physica est ratione substantiae cum homine Xto communicatae, moralis autem ratione voluntatis. Quarto loco illustrandus est gradus utriusque naturae Xti societatis, qui unus et immobilis est ratione spiritus, vel substantiae div. in Xtum collatae, mobilis autem et infinitae perfectionis idoneus ratione liberae voluntatis Xti hominis. Quinto denique loco considerandus est finis huius doctrinae, qui unice quaerendus est in incarnatione filii Dei ad reparandam salutem generis humani.*“

les. [6]) Der allein hat ihn wahrhaft erkannt, in welchem Xtus eine Gestalt gewonnen hat.

Loc. XV. De Christi opere salutari.

§. 94. *Munus Christi triplex.*

Xti Werk ist die Versöhnung der Menschh. mit Gott. Sie wird vollbracht 1) durch rel. Belehrung, 2) durch den unmittelbaren Act der Versöhnung, 3) durch rel. Regierung. Diese dreifache Beziehung wird als das Amt eines Propheten, Hohenpriesters u. Königs bezeichnet, nach einem LBgr., der aus hebr. Nationalität u. mess. Erwartung stammt, nach seinen Bestandtheilen im N. T. vorkommt, von Eus. als bekannt vorausgesetzt, von einigen SL angewandt u. seit Grh. von den AKD allgemein benutzt wird: *Munus [opus, officium] Xti salutare [mediatorium, 1 Tim. 2, 5. redemtio] est complexus omnium, quae Xtus ad homines salvandos e Patris consilio peregit perageique; absolvitur munere triplici: prophetico, sacerdotali et regio.* Seit Ernesti haben die NKD das königl. Amt ausgelassen od. diese ganze Lehrweise als tropisch u. unbestimmt verworfen. Da jedoch die Vereinigung dieser drei höchsten Würden des hebr. Volkslebens in dem Messias erwartet wurde; da sie Xtus wahrhaft in sich vereinte, nicht tropisch, aber in demj. idealen Sinne, in welchem er den jüd. Messias zum Weltheilande erhob; da dieser Eintheilung klare u. nothwendige Bgr. zu Grunde liegen, auch durch dieselbe gegen die naturalist. u. supernat. Einseitigk., welche das Geschäft Xti bloss in seine Lehre od. bloss in seinen Tod setzt, das Werk des Versöhners allseitig aufgefasst wird, wie auch neuerl. Schlrm., Hs. u. Nz. anerkannt haben: so ist diese Lehrweise beizubehalten. [1]) Bei jeder Thatsache seines Werkes ist Xtus thä-

6) *A. C.* 79: [101.] „*Notitia ejus justificabit multos. Quid est autem notitia Xti, nisi nosse beneficia Xti, promissiones, quas per Ev. sparsit in mundum! Et haec beneficia nosse, proprie et vere est credere in Xtum.*“ *Cf.* §. 24. *not.* 2.

1) Zur Auseinandersetzung der KL. behalten sie auch Wgs. Wtt. u. Kl. bei; Am. ed. 3. giebt zu, nachdem er Ernesti's Polemik gebilligt hat, „*attexi tamen possunt commode, quae ad illustrandam Jesu provinciam pertinent,*“ u. schlägt *ed.* 4. eine

tig nach beiden Naturen, jede nach ihrer Eigenthümlichkeit in Gemeinschaft mit der andern. [2])

§. 95. *Munus propheticum.*

Quen: „*Munus proph. est functio Xti θεανθρώπου, qua is ex S. Trinitatis consilio divinam de salute nostra voluntatem sufficientissime nobis revelat, ea seria intentione, ut omnes ad agnitionem veritatis coelestis perveniant.*" [1]) *Deut.* 18, 18. *Mtth.* 23, 8. 10. *Luc.* 24, 19. In der mit Recht hervorgehobnen Beziehung des Lehramtes Xti auf die Belehrung über den göttl. Rathschluss der Versöhnung ist mittelbar eine erleuchtete Religionserkenntniss überhaupt enthalten, daher als Obj. der L. von den AKD *Lex et Ev.* genannt wird. Über den Ursprung der L. Jesu stimmt der ächte Rts. mit dem

analoge Lehrweise vor: „*Xtum optime meruisse de genere humano docendo, vivendo et moriendo.*" — Nz: „Des Heilands begründendes Werk lässt sich auffassen als Zeugniss, als Versöhnung u. als vorläufige Bildung einer Gemeinde, u. diesem Dreifachen entspricht die in der H. S. wohlbegründete Eintheilung sr. Thätigkeit in die proph. priest. u. königliche. Von einem Tropus sollte da nicht geredet werden, wo sich die vollkommenste Verwirklichung einer Amts-Idee findet, keineswegs blosse Ähnlichkeit." Hut. schloss das prophetische noch in das priesterliche Amt ein.

2) Quen. *III. p.* 212: „*Opus mediatorium est functio, competens toti personae θεανθρώπου, orta ex actionibus θεανδρικαῖς, qua in utraque cum utraque et per utramque personam Xtus omnia perfecte executus est, tam acquirendo, quam applicando, et etiamnum exequitur, quae ad salutem nostram requiruntur.*"

1) Hol: „*Off. proph. est, quo Xtus θεάνθρωπος cum veram sententiam legis div. exposuit, tum voluntatem Dei de salute hominum verbo evangelii clarissime revelavit, ea seria intentione, ut omnibus hominibus constet via ad justitiam et salutem aeternam consequendam.*" Rnh: „*Mun. proph. est ea pars operis Xti salutaris, quae cernitur in erudiendo genere humano et suppeditanda perfectiore religionis notitia.*" Nach dem Bgr. der alten Prophetie fügen einige [Br. Bmg. Schlrm.] Weissaggn. u. Wunder bei: *confirmavit doctrinae veritatem et miraculis et vaticiniis.* Hahn bezeichnet mit gutem Bilde das ganze Lehrgeschäft Xti als Erleuchtung, nach *Jo.* 8, 12. *Epitheta* nach Hol: „*Xtus est propheta maximus, catholicus, illuminatissimus, obsignatissimus, efficacissimus et exemplaris [i. e. qui, quod verbis docuit, expressit factis, Luc.* 24, 19.]."

Spnts. darin überein, dass er dieselbe nicht aus irgend einer rel. Secte od. ph. Schule des Zeitalters, noch in Socinianischer Mythologie aus einem *raptus Xti in coelum*, ableitet: sdn. als unmittelbaren Ausdruck der vollkommnen Relgst. aus der Einh. mit Gott, welche der Rts. moralisch-religiös, der Spnts. zugleich substantiell auffasst. 2) Es wird unterschieden *functio immediata*, das eigne Lehrgeschäft Xti auf Erden, u. *mediata*, seine Einsetzung des christl. LAmtes [*constitutio doctorum*], u. die fortwährende Segnung desselben [*directio doctorum*], welche zusammenhängt mit dem *regnum gratiae*. 3)

§. 96. *Munus sacerdotale.*

Br: „*Munus sacerd. in eo consistit, quod Xtus inter Deum atque homines, a se invicem dissidentes, medias partes tenet, ita quidem, ut pro hominibus cum Deo reconciliandis sacrificium et preces offerat.*“ 1) *Objectum personale est genus humanum,*

2) Augtn: „*Doctor doctorum Xtus, cujus schola in terra et cathedra in coelo est.*“ Die AKD brauchen das Bild: [Quen:] „*Sp. S. est muneris proph. causa efficiens Filium Dei secundum assumtam humanitatem ungendo,*“ nach *Jes.* 61, 1. *Ps.* 45, 8. *Act.* 10, 38. *Jo.* 3, 34. 1 *Jo.* 2, 20. in Bezug auf die Taufe Jesu. Aber es ist nicht einzusehn, wozu die menschl. Natur, in der *sapientia concreata* der höchsten menschl. Weish. durch sich selbst u. durch die *comm. idiomm.* der höchsten göttl. Weish. theilhaft, noch einer besondern Ausrüstung durch den H. G. bedurfte. Das Wunder bei der Taufe war nur eine himmlische Anerkennung des Messias, nicht eine Ertheilung besondrer Gnadengaben; welche Meinung, mit der orthod. L. unvereinbar, sich hinneigt zu gnostischen Irrthümern.

3) Kön: *Immediata est, qua Xtus ipse αὐτοπροσώπως in diebus carnis suae Ev. hominibus annuntiavit, legem divinam a corruptelis Pharisaeorum vindicavit, discipulosque suos ad futurum ministerium praeparavit. Mediata fit opera vicaria Apostolorum eorumque, qui illis succedunt, usque ad diem novissimum.*“

1) Cal: „*Functio Xti ϑεανϑρώπου semetipsum pro genere humano offerentis in sacrificium, et vi oblationis istius intercedentis pro eodem ad acquirendam gratiam et salutem.*“ Rnh: „*Ea pars operis Xti salutaris, quae cernitur in acquirenda salute humana.*“ Am. p. 286: [getrennt von *obedientia activa* u. *intercessio*] „*Actus sacerdotalis, quo peccata mundi in se transtulit, poenas meritas luit, et sanguine ac morte debita hominum expunxit.*“

Rom. 3, 22 *sqq.* *obj. reale est peccatum*, *Rom.* 8, 1. 1 *Jo.* 1, 7. Kön: „*Partes hujus officii duae sunt, satisfactio et intercessio.*“ 2) Dieses Amt bezieht sich unmittelbar auf die obj. u. hist. vollbrachte Versöhnung [*reconciliatio*, *καταλλαγή*], hinsichtlich des Übels Erlösung [*expiatio*, *redemptio*, *ἀπολύτρωσις*, *λύτρον*], u. wird nach dem Br. an die Hebr. ein Priesterthum genannt, weil der Hohepriester als Mittler zwischen Gott u. seinem Volke durch Darbringung des Sühnopfers ein Vorbild [*τύπος*] war auf Xtum.

I. *Satisfactio* bezeichnet den ein für allemal vollzognen Act der Versöhnung.

1) Lehre der H. S: Im A. T. ist die Vorstellung des stellvertretenden Sühnopfers gegeben, *Lev.* 16, 21. 17, 11. u. die Vorstellung von gemeinsamen Leiden od. Heil durch eines einzigen Schuld od. Tugend war dem ganzen Alterthume gewöhnlich; die Vorstellung des leidenden u. stellvertretenden Messias aber, ausgesprochen zwar in der Weissagung, *Luc.* 24, 46. *cf.* *Jes.* 53. *Ps.* 22. u. den tiefsinnigern Zeitgenossen Jesu nicht durchaus fern, *Luc.* 2, 34 *sq.* *Jo.* 1, 29., jedoch fremd dem mess. Volksgl. Im N. T. wird Xtus überall dargestellt als von Gott gesandt, die in der Sünde verlorne Welt zu erretten, *Jo.* 3, 16. Als subj. Bedingung des durch ihn zu erlangenden Heils ist Busse, Besserung u. Herzensreinh. genannt, *Mtth.* 4, 17. 5, 3 *sqq.* 6, 12. *Luc.* 15, 11 *sqq.*,

2) Die AKD des 18. S. führen als 3. Theil auf: *benedictio sacerdotalis*, *εὐλογία*, *i. e.* Bmg: „*exhibitio salutis partae a Xto facta; atque non solum in apprecatione verbis facta, sed efficacissima felicitatis hujus oblatione et, quoad per ipsos homines fieri potest, collatione consistit.*“ Mosh: „*Collatio virium supernaturalium, quarum nos indigemus ad fidem et pietatem.*“ *Mrc.* 10, 16. *Luc.* 24, 50. *Act.* 3, 26. *Hbr.* 7, 6 *sq.* 21 *sqq.* *cf.* *Num.* 6, 24–27. Da diese Segenspendung als besondres Geschäft Xti nirgends in der H. S. ausgesprochen ist, auch die reale Ertheilung zum *regnum gratiae* gehört: so scheint diese dgmt. Bildung überflüssig. Eigenthümlich hat Schlrm. sie aufgefasst, als *a*) Vertretung im weitern Sinne, wiefern unsre Gemeinsch. mit Gott überhaupt durch Xtum geknüpft ist; *b*) im engern Sinne, wiefern nur das Gebet in Xti Namen Gott wohlgefällig ist, zu welchem Gebete „eine dasselbe heiligende Mitthätigk. Xti gehört u. diese ist in dem Sinne seine Vertretung, als nur durch ihn unser Gebet wirksam zu Gott kommt.“

als Bedingung des von Gott ertheilten Heiles od. der Sündenvergebung das ganze Leben Xti auf Erden nach seinen einzeln aufgefassten Momenten, *Act.* 5, 31. *Rom.* 4, 25. 8, 34., vor allem aber sein Tod als Lösegeld für unsre Sünde, [λύτρον, *redemptionis pretium*] *Mtth.* 20, 28. 26, 28., als Sühnopfer an unsrer Statt, 1 *Ptr.* 1, 19. 2 *Cor.* 5, 21., dadurch wir aus der Knechtschaft der Sünde losgekauft, [ἀπολύτρωσις, ἐξαγορασμὸς] 1 *Tim.* 2, 6. *Gal.* 3, 13. 2 *Petr.* 2, 1., Vergebung der Sünde, *Rom.* 5, 19. 1 *Cor.* 15, 3. 1 *Jo.* 1, 7., ewiges Leben u. Frieden mit Gott, *Jo.* 10, 11. *Col.* 1, 20. erlangen. Daher ist Xtus μεσίτης zwischen Gott u. Menschh., 1 *Tim.* 2, 5. εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος, *Col.* 1, 20. ἱλασμὸς περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν, 1 *Jo.* 2, 2. 4, 10. ἀρχιερεὺς, der sich selbst als Opfer darbrachte, uns mit Gott zu versöhnen, *Hbr.* 2, 17. 5, 1. 9, 8 *sqq.* Gott aber hat in Xto die Welt mit sich selbst versöhnt, *Rom.* 5, 10 *sq.* *Col.* 1, 22.[3])

2) Hist. Entwicklung: Dass die Versöhnung durch Xtum allein u. vorzugsweise durch seinen Tod geschehn sey, blieb gemeinsame Ansicht; ob aber sein Tod dem Himmel oder der Hölle als Lösegeld zugefallen sey, darüber schwankten die Ansichten, u. die mannigfachen Segnungen, welche mittelbar aus diesem Tode über die Welt gekommen waren, wurden neben dem Grundgedanken des Sühnopfers aufgeführt. Diesen Grundgedanken bezeichneten zuerst Tertullian u. Athn. als *satisfactio*, eine Genugthuung, die an unsrer Statt Xtus der göttl. Gerechtigk. leistete. Was bis zum 11. S. als Thatsache gegolten hatte, zuweilen auch als nothwendig behauptet worden war, davon that Anselmus Cantuariensis in der Schrift: *cur Deus homo?* die Nothwendigk. philosophisch dar u. vollendete dadurch die Satisfactionstheorie: „Durch die Sünde der Menschh. ist Gottes Majestät unendl. verletzt. Nach sr. Liebe wollte er verzeihen, nach sr. Gerechtigk. konnte er nicht. Nur ein unendl. d. i. göttl. Wesen konnte für die unendl. Verletzung die unendl. Genugthuung leisten; aber dieses musste auch Mensch seyn, damit die Genugthuung von der Menschh. geleistet würde. Daher wurde Gott selbst Mensch u. der

3) 2 *Cor.* 5, 19: Θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ.

Gottmensch leistete dadurch, dass er die Schuld der Menschh. auf sich nahm u. durch seinen Tod sühnte, der Gotth. die unendl. Genugthuung." Dieses Dgm. wurde KL. Nur über das Verhältn. der Schuld zur Genugthuung schwankten die dgm. Bgr. einer *satisfactio abundans* [*acceptatio*] u. *gratuita* [*acceptilatio*]. [4]) Für die Letztere entschied in der ev. K. Hugo Grotius, indem er zugleich durch eine nur scheinbar neue Gestaltung den Anselmischen LBgr. dahin erläuterte, dass nicht einem vermeinten Zorne Gottes, sdn. dem sittl. Weltgesetze, *justitiae Dei rectoriae*, die Genugthuung geleistet worden sey. [5])

3) **Dogmatisch orthod. Darstellung:** Gegen die Verdienste der Heiligen u. gg. die krchl. Satisfactio-

4) Nach Anselmus steht der unendl. Schuld die unendl. Genugthuung gegenüber, das Verhältn. ist gleich. Die Thomisten vertheidigten dagg. nach Augustins Vorgange die *satisf. superabundans:* der unendl. Werth des Blutes Xti war mehr als hinreichend; die Scotisten die *satisf. gratuita:* nur durch göttl. Gnade, *ex acceptatione Dei gratuita i. e. ex acceptilatione*, war es hinreichend. Die kath. K. billigte die *satisf. abundans*, die jedoch hinsichtl. der Strafen auf Erden u. im Fegfeuer durch eigne gute Werke u. krchl. Satisfactionen verdient werden müsse. *C. Trid. S. XIV. can.* 8.

5) Es ist gewöhnl., die Anselmische L. dahin zu verstehn, wie Hahn *p.* 482. das altkrchl. Dgm. angiebt: „dass der unendlich beleidigte u. Rache fordernde Gott durch das Blut des Heilandes habe versöhnt werden müssen," u. ihr als die bibl. L. entgegenzusetzen: „dass der eben so barmherzige als heilige Gott in Xto die Welt mit sich versöhnte." Aber da Ans. in der Liebe Gottes allein den Grund fand, aus welchem die H. Trinität den Rathschluss der Versöhnung fasste, u. Gott der Sohn für uns starb: so kann von solchem Zorne nicht die Rede seyn. Ans. drückt das göttl. Gesetz der Gerechtigk. nur persönl. aus, wie die Alten pflegen, u. zwar desshalb, weil sie die göttl. *aseitas* gegen die Meinung von einem über ihr stehenden Gesetze verwahren wollen; an individuelle Verletzung dachte er nicht. Er hat nichts neues erfunden, wie unhistorisch behauptet wird, sdn. bloss, was als Thatsache in der K. immer galt, dass der Gottmensch unsre Schuld auf sich nahm, in sr. innern Nothwendigk. demonstrirt; Grotius hat nichts daran geändert, als den Bgr. der *acceptilatio* hineingetragen. Es ist aber schlimm, wenn die KD selbst die gemeine Rede begünstigen, als hätte die K. jemals einen blutdürstigen Gott gepredigt, dessen Zorn wegen persönl. Beleidigung nur durch das Blut seines einigen Sohnes beschwichtigt werden konnte.

nen, – deren Gültigk. zwar dgmt. von Xto allein abgeleitet wurde, aber nach der Menschen Weise das Vertrauen auf sündige Menschen u. eigne Werke richtete, – erhob die ev. K. das alleinige Verdienst u. die alleinige Genugthuung des Todes Xti, mit der Behauptung ihrer Nothwendigk. nach der Ans. Theorie. [6]) Die *F. C.* fügte die Genugthuung der *obedientia activa* hinzu. Hiernach die AKD: [Hol:] „*Satisfactio* [*vicaria*] *est actus officii sacerdotalis, quo Xtus, ex decreto divino, consummatissima obedientia, activa et passiva, justitiae divinae, peccatis hominum laesae, satisfecit, in laudem justitiae et misericordiae divinae, et acquisitionem nostrae justitiae atque salutis.*“ [7]) *Praestitit Xtus satisfactionem obedientia universa sua* [ὑπακοή, *Rom.* 5, 9. *Phil.* 2, 8.], *quae est* [Quen:] a) *obedientia activa* [*satisf. legalis*], *i. e. perfectissima legis impletio vicario nomine pro hominibus suscepta*, *Mtth.* 3, 15. 5, 17. *Rom.* 5, 19. 10, 4. *Gal.* 4, 4 *sq. Phil.* 3, 9. *Hbr.* 10, 7. b) *obedientia passiva* [*satisf. poenalis*], *i. e. sufficientissima poenarum, quae nos manebant, persolutio, per mortem inprimis vicariam, i. e. mortem a Xto nostro loco, ad avertendas a nobis peccatorum poenas, sponte susceptam. Jes.* 53, 4. *Jo.* 1, 29. *Mtth.* 20, 28. *Rom.* 5, 6-10. 2 *Cor.* 5, 19 *sqq. Gal.* 3, 13. 1 *Ptr.* 2, 24 *sq. Agendo culpam expiavit, patiendo poenam nostram sustulit.* [8])

6) *F. C.* 696: [56.] „*Etiamsi Xtus de Sp. S. sine peccato conceptus et natus esset, et in sola humanitate sua omnem justitiam implevisset, nec tamen verus et aeternus Deus fuisset: talis ipsius humanae naturae obedientia et passio nobis ad justitiam imputari non posset. Et vicissim, si Filius Dei non homo factus esset, non posset sola divina natura nostra esse justitia.*“

7) Quen: „*Satisf. est prior officii sacerdotalis pars, qua Xtus* ϑεάνϑρωπος *Deo unitrino pro omnium omnino hominum peccatis, in judicio divino post voluntariam interventionem sibi imputatis, consumatissimae obedientiae lytrum solvit, in justitiae et misericordiae Dei laudem, et nostri redemptionem.*“ Hahn: „*Facta est expiatio satisfactione vicaria, quae est summa eorum, quae Xtus nostro loco et fecit et passus est, ut poenas a nobis meritas lueret et omni culpa nostra sublata salutem aeternam nobis compararet.*“

8) *F. C.* 684: [14 *sq.*] „*Justitia illa, quae coram Deo credentibus ex mera gratia imputatur, est obedientia, passio et resurrectio Xti, quibus ille legi nostra causa satisfecit, et peccata nostra expiavit. Cum enim Xtus non tantum homo,*

A satisfactione proficiscitur Xti meritum, *i. e. summa eorum, quibus Xtus de nobis salvandis unice promeritus est;* [9]) *quod appellatur* a) unum *s.* unicum, *quatenus aliud aequale neque est, neque opus est,* 1 *Ptr.* 3, 18. 1 *Tim.* 2, 5. *Hbr.* 10, 1-18. b) perenne, *quatenus nunquam infringetur, Hbr.* 9, 12. 10, 12. c) universale, *quatenus ad omnes omnium temporum homines pertinet,* 1 *Jo.* 2, 2. 1 *Tim.* 2, 6. *Jo.* 3, 16 *sqq.*" [10]) Diess die eigentl. Bedeutung der Typen,

verum Deus et homo sit, in una persona indivisa, tam non fuit legi subjectus, quam non fuit passioni et morti (ratione suae personae) obnoxius, quia Dominus legis erat. Eam ob causam ipsius obedientia (non ea tantum, qua Patri paruit in tota sua passione et morte, verum etiam, qua nostra causa sponte sese legi subjecit, eamque obedientia illa sua implevit) nobis ad justitiam imputatur, ita ut Deus propter totam obedientiam (quam Xtus agendo et patiendo, in vita et morte sua, nostra causa Patri suo praestitit) peccata nobis remittat, pro bonis et justis nos reputet et salute aeterna donet." Quen: „*Quia non tantum ab ira Dei, justi judicis, liberandus erat homo, sed et, ut coram Deo possit consistere, justitia ei opus erat, quam nisi impleta lege consequi non poterat, ideo Xtus utrumque in se suscepit, et non tantum passus est pro nobis, sed et legi in omnibus satisfecit, ut haec ipsius impletio et obedientia in justitiam nobis imputaretur.*" Hol: „*Xtus satisfecit* obedientia activa et passiva. *Obedientia* activa *Xtus legem divinam nostra vice exactissime implevit, ut hanc impletionem legis vicariam peccatores poenitentes vera sibi fide applicantes, coram judice Deo justi reputentur. Obedientia* passiva *Xtus totius mundi peccata in se transtulit, et poenas iis debitas ultro luit, sanguinem suum pretiosissimum fundendo, et mortem ignominiosissimam pro omnibus peccatoribus obeundo, ut credentibus in redemptorem Xtum peccata ad aeternam poenam non imputentur.*" Inwiefern die Strafen ewige Höllenstrafen sind, lehrten die AKD, dass Xtus diese nicht *extensive*, nicht *quantum ad durationis circumstantiam*, wohl aber *intensive*, *quantum ad essentiam*, erduldet habe, u. bezeichneten als die Zeit ihrer Erduldung meist das Leiden auf Gethsemane, *passio magna.*

9) Kön: „*Non coincidunt Xti* satisfactio *et* meritum. *Illa respectum habet ad injuriam compensandam, hoc ad mercedem gratuitam acquirendam peccatoribus. Illa in ordine ad meritum se habet instar causae; hoc instar effectus. Illa ipsi S. Trinitati, non nobis, licet pro nobis facta est; at non ipsi S. Trinitati, sed nobis meruit Xtus. Actus exinanitionis satisfactorii et meritorii simul sunt; at actus exaltationis solum meritorii sunt.*"

10) Thesis der Universalisten [Katholiken, Lutheraner, Arminianer] gegen die Particularisten [Jansenisten u. Calvinisten].

dass mittels drs. die Frommen des A. T. u. [*cf. p.* 251.] der alten Welt überhaupt, zunächst durch die Sühnopfer u. durch die andern Vorbilder auf den Versöhner, die Sehnsucht nach der Versöhnung offenbarten u. die Ahnung des Versöhners empfingen. [11])

4) Polemik: *a)* Die NKD gaben nach Töllner's

Xtus ist dem göttl. Plane nach, τελικῶς, *finaliter*, ὑπὲρ πάντων gestorben; weil aber nicht alle sein Verdienst durch den Gl. sich zueignen, so geschah sein Tod der wirkl. Aneignung nach, ἐκβατικῶς, *eventualiter*, nur περὶ πολλῶν, u. auf dieses letztere beziehn sich *Mtth.* 20, 28. 26, 28. *Jo.* 19, 13. *Rom.* 5, 15–19.

11) *A. C.* 260: [36 *sq.*] „*Typus* [*sc. sacrificium Leviticum*] *pingit non caerimoniam solam, sed etiam praedicationem Evangelii. Lex habet picturas s. umbras rerum futurarum. Ut igitur in V. T. umbra cernitur, ita in N. res significata quaerenda est.*“ 264: [54 *sqq.*] „*Epistola* [*ad Hbr.*] *magna ex parte consumitur in hoc loco, quod vetus pontificatus et vetera sacrificia non fuerint ad hoc instituta, ut mererentur remissionem peccatorum coram Deo, s. reconciliationem; sed tantum ad significandum futurum sacrificium unius Xti. Oportuit enim Sanctos in V. T. justificari fide ex promissione remissionis peccatorum, donandae propter Xtum, sicut et Sancti in N. T. justificantur. Omnes Sanctos ab initio mundi sentire oportuit, hostiam et satisfactionem fore pro peccato Xtum, qui promissus erat.*“ Die Untersuchung dieser Beziehungen hat erst durch Carp. u. Bmg. ein vorübergehendes Daseyn als besondre Wissenschaft erlangt, Typologie, *Theol. typica*, *quae futurorum praedictionem, ex intentione Dei sub rebus, personis et factis latentem in V. T., scrutatur et explicat. Typus*, σκιά, ὑπόδειγμα, *est adumbratio, praefiguratio, praesignatio.* Dem Typus des A. T. entspricht seine Erfüllung im N. T. τὸ ἀντίτυπον, σῶμα. Man unterschied 1) in Beziehung auf den Inhalt: a) *T. personales*, Vorbilder durch eine Person, Adam, Melchisedek, Jonas, Vorbilder auf Xtum; b) *T. reales*, Vorb. durch Sachen, Begebenheiten, Gebräuche etc., Erhöhung der Schlange in der Wüste, Opfrung Isaaks, Beschneidung. 2) Hinsichtlich ihrer Auffindung: a) *T. innati*, welche im N. T. selbst als solche erklärt werden, u., in engerer Bedeutung, auch von den Vrff. des A. T. als solche erkannt wurden; *α) expliciti*, durch deutl. Hinweisung wie *Jo.* 3, 14. *β) impliciti*, durch blosse Anspielung wie *Rom.* 3, 25. *cf. Lev.* 16, 15. b) *T. illati*, Beziehungen, welche nicht in der H. S. selbst als solche genannt sind, uns aber durch innere Ähnlichk. als solche erscheinen. Die NKD seit Mor. gaben diesen LBgr. auf, u. mit Recht, weil sie ihn als einen dem Weissaggsbew. coordinirten Bew. für die Wahrh. der christl. Offnb. behandelten. Allein die rel. Bedeutung der Typen, wie sie von den S. B. u. einigen AKD anerkannt ist, wurde hierdurch gänzlich missverstanden.

Vorgange vorerst die *obed. activa* auf,[12]) entschieden sich nach dem Beispiele der Arminianer für die *acceptilatio* des Grotius, hatten aber nach Aufgebung der Erbs. nicht eigentlich, was da versöhnt werden sollte, daher viele [Mor. Scht. Stäudlin] dem Tode Jesu nur eine subj. Bedeutung zugestanden, als einem zu unserer Beruhigung nöthigen Unterpfande der göttl. Gnade, einer Accommodation Gottes an die ewigen Bedürfnisse des Menschenherzens. *b*) Die RT nach dem Vorgange der Socinianer behaupten den alleinigen Werth einer sittl. Versöhnung, d. i. wie durch die Sünde allein der Mensch mit Gott zerfalle, so könne er sich auch wiederum mit Gott durch sittl. Bessrung allein vereinigen.[13]) Während

12) Gründe: *a*) Sie ist erst durch die *F. C.* eingeführt. *b*) Die vollkommne Erfüllung des Gesetzes od. die Sündenlosigk. Xti gehört ohnedem zur Gültigk. seines Versöhnungstodes, da er ausserdem selbst des Versöhners bedurft hätte. *c*) Als Mensch war er ohnediess dem Gesetze unterworfen; als Gott war ihm das Gesetz nur ein bestimmter Ausdruck seines eignen göttl. Willens, sonach besondre Unterwerfung nicht möglich. *d*) Da die Tugend nicht als *opus operatum*, sdn. nur durch die Gesinnung Werth hat, so ist eine Tugend anstatt eines andern undenkbar u. werthlos.

13) Ihre Gründe wider jede obj. u. aussersittl. Wirkung sind nach Kl: *a*) Erst die App. haben die jüd. Vorstellung von Nothwendigk. der Opfer auf das Xthum übergetragen, da den Judenchristen das Ärgerniss eines getödteten Messias nicht anders zu nehmen, noch das nothwendige Aufhören des Opfercultus anders einzuprägen war, als durch die Vorstellung, Xtus sey als ewig gültiges Opfer für unsere Sünde gestorben. Er selbst sprach nur den Grundsatz der rein sittl. Rel. aus, nach welchem Gott allein im Geiste durch Herzensreinh. zu verehren ist, *Jo.* 4, 23 *sq.* *Luc.* 24, 47. *b*) Der Zweck aller Strafe ist Bessrung. Da nun die Strafe eines andern, zumal eines Unschuldigen, diesen Zweck nicht erfüllt, so ist eine *poena vicaria* zwecklos. c) Der endl. Mensch kann bloss endl. Schuld u. endl. Strafe sich zuziehn: sonach ist unendl. Genugthuung unnöthig. *d*) Es widerstreitet dem christl. Bgr. von Gott, zu behaupten, er sey über die Menschen, seine Kinder, so erzürnt gewesen, dass er ihnen wegen ihrer Sünden nicht eher habe wieder gnädig werden können, bis er Blut gesehn, u. ein erwünschtes Opfer sr. Rachgier gefunden habe. *e*) Die Gerechtigk. selbst, welche durch die Satisfactionstheorie gehalten werden soll, wird dadurch zerstört, dass die Strafe auf den Unschuldigen, die Belohnung auf den Schuldigen übergetragen wird; Gott aber wird einem jeglichen geben nach seinen Wer-

daher jeder sich selbst mit Gott versöhnen müsse, sey doch Xtus in sofern mittelbar der Versöhner zu nennen, als er das menschl. Geschlecht auf das wirksamste zur sittl. Bessrung anregte. Die Bedeutung seines Todes sey nur hist. u. sittl. aufzufassen, von den App. aber, bewusst od. unbewusst, zum jüd. u. griech. Opfercultus accommodirt worden. [14]) *c*) Die PD nahmen meist nur eine symbol. Bedeutung dieses Todes an, welche je nach ihrem Bgr. von der Sünde dem Spnts. oder dem Rts. näher steht. [15])

5) Apologetik: Das tiefste Gefühl der Sündhaftigk. neben dem höchsten Vertraun auf die unendl. Barmherzigk. Gottes ist durch die krchl. Theorie ausgesprochen. Die neuern Einwendgn. beruhen meist auf dem oberflächl.

ken, *Rom.* 2, 6 *sqq.* *f*) Unsre Erde ist ein höchst kleiner Theil unter Millionen von Himmelskörpern. Warum sollte gerade auf ihr Gott Mensch geworden seyn? *g*) Jesus wünschte dem Tode zu entgehn, sah ihn also für ein vermeidl. Übel, nicht für die nothwendige von Ewigk. beschlossne Bedingung seines Werkes an, *Mtth.* 26, 39. *Luc.* 22, 41. *h*) Das Ergreifen des Verdienstes Jesu ist freilich bequemer, als das Streben nach eignem Verdienste; ist aber desshalb auch der wahren Tugend selten förderlich gewesen.

14) Hist. Bedeutung, wiefern der Sieg des Xthums nach den geschichtl. Verhältn. durch den Tod Jesu bedingt war; sittl. Bedeutung, wiefern dieser Heldentod zu den höchsten Aufopferungen begeisterte. Accommodation, wiefern Juden u. Griechen ohne Sühnopfer Sündenvergebung für unmögl. hielten. Eigenthüml. bezog Löffler die app. Erklärung nur auf die vor der Taufe verübten Sünden.

15) Kant: Symbol der Schuld u. Reue, die der neue gebesserte Mensch für den alten verdorbnen trägt, od. überhaupt Symb. der Versöhnlichk. Gottes. Wtt: Symb. der Resignation u. der Versöhnung aller Widersprüche im rel. Gefühle. Hs: Die Versöhnung war eine Verkündigung der Gnade Gottes über dem Sünder, wie sie im natürl. Bwssts. nicht gefunden wird. Schlrm: In jeder abgeschlossnen Gemeinschaft ist das Übel gleich der Sünde. Xtus, um uns in die Gemeinschaft seines Lebens aufzunehmen, musste eintreten in unsre Gemeinschaft u. die Übel drs. auf sich nehmen. Was er in dieser Gemeinschaft litt, hat er also für uns gelitten. „Der Erlöser nimmt die Gläubigen in die Kräftigk. ss. Gottesbewssts. auf, u. diess ist s. erlös. Thätigkeit; – in die Gemeinsch. sr. Seligk., u. diess ist s. versöhnende Thätigk." Schll: Symb. der Zurückführung des Universums, des Sohnes, in das Unendliche, den Vater. Mrh: Symb. der Idee, dass die Welt sich selbst absterben muss, um das Leben in Gott zu gewinnen.

Bgr. der Sünde; derj. hat leicht argumentiren wider den Versöhner, der die Grösse sr. Schuld nicht erwog. Ist des Menschen rel. Kraft unverletzt durch die Sünde, dann giebt es allerdings keine Versöhnung als die sittl., u. in sofern schliessen die RT nach ihrer Voraussetzung folgerecht. Wer aber der Unmöglichk. sich bewusst ist, durch eigne Kraft sich zu erlösen vom Übel, der wird das Verdienst des göttl. Versöhners dankbar ergreifen. Dieses steht fest als eine von Gott gewirkte Thatsache. Da in Gott nichts Willkürliches ist, auch nicht gedacht werden kann, dass Gott selbst Mensch wurde u. in den Tod ging, wenn auf eine leichte Weise, etwa durch blosse Verkündigung der Gnade Gottes, die Menschh. zu retten war: so hat Anselmus mit Recht die Nothwendigk. des Versöhnungstodes behauptet, u. auf eine dem menschl. Vrst. anschaul. Weise auseinandergesetzt. So gut als durch die Erbs. die Schuld des Einen auf alle kam, so gut kann auch das Verdienst des Einen über alle kommen; eine Gemeinsch. von Wohl u. Wehe, welche schon die gewöhnl. Verhältnisse jedes Staats u. Zeitalters mit sich bringen, obwohl sie erst von der Liebe in ihrer höhern Bedeutung vermittelt u. verstanden wird. Da aber die Nothwendigk. in Gott zugleich die vollkommne Freih. ist, so kann jene Nothwendigk., dass Gott nicht auf andre Weise die Menschh. retten konnte, zugleich als freier Entschluss ausgedrückt werden. [16]) Da der Bgr. einer *satisfactio abundans* den Werth der Aufopfrung Xti, der Bgr. einer

16) Diese Seite der Betrachtung war vor Ans. die herrschende u. ist am stärksten von Augtn. ausgesprochen. *L. de agone Xti c.* 11: „*Sunt stulti, qui dicunt: non poterat aliter sapientia Dei homines liberare, nisi susciperet hominem et ex femina nasceretur; quibus dicimus: poterat omnino, sed si aliter faceret, similiter vestrae stultitiae displiceret.*“ *Cf.* Ddr: *II. p.* 305: „*Institutum, quo Deus voluit servatorem generis humani naturae sublimioris esse socium, naturalem habere necessitatem, nec esse in numero voluntariorum, non ausim adserere: neque enim consentaneum duxerim, munificentiam divinam, quae tantum donum liberaliter concessit generi humano, necessitati subjicere, ac, quod sponte tribuit, id rationibus subductis extorquere velle. Satius sit, benignitatis et sapientiae vestigia persequi ac tanto magis gratificari salubre consilium, quanto liberalius arbitrio divino fuit constitutum. Jo.* 3, 16. 1 *Jo.* 3, 9. *Rom.* 8, 32. *Eph.* 1, 7.“

acceptilatio die Gnade Gottes hervorhebt: so dürfen beide Bildgn. nicht für gänzl. unangemessen gehalten werden; aber der Ausdruck eines völlig gleichen Verhältnisses, wie es die ev. K. durch *satisfactio integra et perfectissima* bezeichnet, unendl. Sünde gegen unendl. Genugthuung, ist dem rel. Gefühle, wie sr. verständigen Auffassung am angemessensten. Die *obed. activa*, welche durch die *F. C.* nur einem Theile der ev. K. angehört, scheint nicht auf gleiche Weise wie der Gl. an den Versöhnungstod unmittelbarer Ausdruck des chr. Bwssts., weil in diesem Gl. die Unsündlichk. Jesu ohnedem wesentl. enthalten ist: wohl aber spricht sie gegen die einseitige Auffassung seines Todes mit Recht aus, dass das ganze Leben Jesu ein versöhnendes war. Vornehml. ist das in dieser Eintheilung liegende Moment einer Erlösung von der Schuld festzuhalten, von welcher die Erlösung von der Strafe nur untergeordnete Folge ist; wesshalb auch der Bgr. der Versöhnung dem der Erlösung voranzustellen ist, weil jener der reinen Sehnsucht nach Wiedervereinigung mit Gott unmittelbar entspricht, während dieser das minder lautere Gefühl der Furcht vor der Strafe einschliesst. Die Universalität des Verdienstes Xti ist unbedingt zu fassen für alle Sünde der Welt, 1 *Jo.* 2, 2. nach unsrer Kenntniss des Weltgebäudes, denn mit einem auf unsre kleine Erde beschränkten Particularismus kann das Verhältniss Gottes zu sr. ganzen Welt auf keine Weise vereinigt werden. [17]) Es ist aber die Satisfactionstheorie allerdings nur Dogma, verständige Auffassung des rel. Gl., dass wir verloren in der Sünde, durch Xtum allein Frieden haben mit Gott. Daher ist das Dogma seinem Zwecke gemäss so zu predigen, dass die Furchtbark. der Sünde u. der unerbittl. Ernst des Sittenges. nicht minder klar werde, als die unendl. Barmherzigk. Gottes u. die liebe-

17) Es fragt sich selbst, ob *Hbr.* 2, 16. ausreiche, um die Dämonen von der göttl. Gnade, falls sie zum Gl. sich bekehrten, auszuschliessen? Denn einesth. können unter ἄγγελοι gute Engel verstanden werden, denen Xtus nicht hilft, weil sie der Hülfe nicht bedürfen; andernth., da der Nachsatz, σπέρμα Ἀβραάμ, in sr. nur speciellen Bedeutung für die Empfänger des Briefs nicht allgemein dgmt. genommen werden kann, denn Xtus hat nicht bloss den Samen Abrahams erlöst: so scheint auch der Vordersatz nicht zu urgiren.

volle Aufopferung Xti. Nicht ein zürnender Gott musste versöhnt werden, sdn. ein allerbarmender Vater hat dadurch, dass sein erstgeborner Sohn der ewigen Gerechtigk. genugthat, seine gefallnen Kinder alle mit sich selbst versöhnt. Wer aber zu diesem Gl. hindurch gedrungen ist durch die Angst der Sünde, der wird, sey er auch Xti Verfolger gewesen, in der Fülle eines neuen Lebens freudig bekennen: Nun bin ich nicht ich selbst, sondern Xtus ist gewaltig in mir!

II. *Intercessio* [*deprecatio*, *interpellatio*] *sacerdotalis*, angedeutet in den S. B. [*v. not.* 20.], ausgeführt seit Grh. nach 1 *Jo.* 2, 1. *cf. Rom.* 8, 34. *Hbr.* 7, 25. 9, 24., bezeichnet die fortwährende Geltendmachung der Versöhnung. Quen: „*Interc. est posterior officii sacerdotalis pars, qua Xtus* θεάνθρωπος *(persona, quae intercedit) pro omnibus omnino hominibus (objectum generale), inprimis vero electis suis (objectum speciale) vi universi meriti sui (fundamentum intercessionis) vere proprieque, at sine ulla majestatis suae imminutione (ratio formalis) interpellat, ad impetrandum nobis, quaecunque corpori atque animae praecipue salutaria esse novit (finis ex parte hominis).*“ [18]) Genauer zur Subsumtion unter das *offic. sacerd.* wird seit Bdd. diese hohepriesterl. Fürbitte auf die Erlösung beschränkt. Sie wird beschrieben, nicht bloss als *realis*, *i. e. muta ostensio meritorum*, sdn. auch *vocalis*, *verbalis et oralis*, mündl. Fürbitte, unter sinnl. Bildern; [19]) sie wird eingetheilt, als a) *generalis*, *quae fit pro omnibus hominibus*, *Luc.* 23, 34. *et specialis*, *pro fidelibus*, *Jo.* 17, 9 *sqq. Rom.* 8, 34. 1 *Jo.* 2, 1. b) *terrestris*, *quae facta est in statu exinanitionis*, *ideoque humilis*, *nec nisi oralis fuit*, *et coelestis*, *quae fit in statu exaltationis*, *ideoque maje-*

18) Hahn: „*Interc. est ea officii sacerdotalis pars, qua pro hominibus redemtis apud Patrem, vi universi meriti sui, deprecando salutis acquisitae eos participes reddit.*“

19) Nach Chmn: „*Ostendit vultui Dei, quae stigmata pro redemptione nostra accepit;*“ nach Cal: „*apparet coram Deo proprio sanguinolento corpore, imo, ut probabile est, cruento etiam;*“ nach Bmg: „Anforderung an Gott, verbunden mit der Darstellung seines Blutes, welches vergossne Opferblut eine anfordernde, reizende, bewegende u. überredende Kraft hat.“

statis plena, *Jo.* 14, 16. 16, 28. Aber schon Br. verwarf jede nähere Bestimmung über den *modus intercessionis*, u. die NKD sehn darin nur ein Bild der fortwährenden Thätigk. Jesu für unser geistiges Heil. Mit Recht; denn die Genugthuung ist durch sich selbst gültig auf alle Zeiten, die *intercessio* ist nur ein Bild dieser Gültigk., u. ihre Bedeutung in unserer K. rein polemisch zu fassen, als Ersatz u. Ggns. wider die kath. Fürbitte der Heiligen [als *mediatores intercessionis*, unterschieden von Xto als *mediator reconciliationis*]; [20]) daher auch aus dms. Grunde von einigen AKD eine *intercessio Spiritus S.* hinzugefügt wird. [21]) Da das Bedürfn. einer Polemik in dieser Weise jetzt schwerl. mehr vorhanden ist, so wird, wenn ein zweiter Theil des priest. Amtes aufgestellt werden soll, dieser in die Thätigk. Xti zu setzen seyn, mittels welcher er durch seine K. fortwährend die Versöhnung verkündigt u. in den Frieden drs. die Gläubigen aufnimt.

§. 97. *Munus regium.*

Grh: „*Offic. regium est, quo Xtus* ϑεάνϑρωπος *omnia in coelo et terra gubernat, ac inprimis Ecclesiam suam adversus hostes tuetur.*“ [1]) *Distinguitur regnum*

20) *A. C.* 227: [21 *sqq.*] „*Adversarii jubent invocare Sanctos, quum neque promissionem Dei, neque mandatum, neque exemplum Scripturae habeant. Et tamen faciunt, ut major fiducia misericordiae Sanctorum concipiatur, quam Xti, cum Xtus ad se venire jusserit, non ad Sanctos. – Fortassis ex aulis regum sumunt hunc ordinem, ubi amicis intercessoribus utendum est. At si rex constituerit certum intercessorem, non volet ad se causas per alios deferri: ita cum Xtus sit constitutus intercessor et pontifex, cur quaerimus alios?*“ [Die bisher übersehene Hauptstelle des Dgm. ist jedoch *p.* 90 *v.* 44: „*Qui sedet ad dextram Patris, et perpetuo interpellat pro nobis.*“] Wegen dieses Ursprunges ist auch geschehn, dass von den AKD die Fürbitte Xti auf den ganzen Umfang unsrer Bedürfnisse bezogen wurde.

21) Man erwies dieselbe durch den Bgr. des παράκλητος u. nach *Rom.* 8, 26. Den Unterschied von der *intercessio Xti* bestimmt Kön. *p.* 154: „*Illa* [*Xti*] ϑεανδρικὴ *est, haec* ϑεϊκή; *illa mediatoria, non item haec; illa nititur merito ipsius intercessoris, haec alterius.*“ Aber schon Quen. *III. p.* 259. billigt die Meinung derj., welche diess Geschäft des Geistes bloss tropisch u. effectiv verstehn, wiefern der H. G. uns selbst beten lehrt, *Gal.* 4, 6.

1) Quen: „*Offic. reg. est functio Xti* ϑεανϑρώπου, *qua is secundum utramque naturam, divinam et humanam, et hanc*

potentiae s. naturae [Machtreich] *quod ad rerum universitatem, regnum gratiae* [Gnadenreich], *quod ad Ecclesiam in his terris militantem, et regnum gloriae* [Reich der Herrlichk.], *quod ad Ecclesiam in coelis triumphantem spectat.* 2) Im N. T. wird Xtus König genannt, als Messias u. als Herrscher des Gottes-

quidem ad dextram majestatis exaltatam, omnes omnino creaturas in regno potentiae, gratiae et gloriae majestate et virtute infinita, quoad divinitatem ex generatione aeterna, quoad assumptam humanitatem ex personali unione ipsi competente, modo divino gubernat et moderatur." Hol: „*Offic. reg. est, quo Xtus* θεάνθρωπος *cum omnium, quae in coelo et in terra sunt, dominus, tum in primis Ecclesiae rex et caput constitutus, in regno potentiae, gratiae et gloriae omnia majestate summa gubernat, ut serviant gloriae Dei et electorum saluti.*" Als Epitheta: „*Xtus est rex celsissimus, spiritualis, aeternus, catholicus, omnipotens, omnipraesens, omniscius, victoria inclytus.*" Rnh: „*Ea pars operis Xti, qua homines partae a se salutis participes reddit.*" Die DD schwanken, ob die menschl. Natur sogleich bei der *unio* od. erst *in statu exaltationis* zur Herrsch. gelangt sey. Quen. entscheidet für das letztere, Hol. nach *Luc.* 2, 11. 19, 35. *Mrc.* 14, 61. [richtiger *Jo.* 18, 37.] für das erstere. Unleugbar ist Jesus hinsichtl. der *comm. idiomm.* schon als König geboren worden, allein da er seiner Herrlichk. sich selten bediente [§. 98. *not.* 3.], auch die K. als sein eigentl. Reich noch nicht gegründet war: so ergiebt sich als Vermittelung, dass er zwar mit dem Königsrechte gebören wurde, aber erst *in statu exalt.* zu dessen voller Ausübung gelangte.

2) Grh: „*Reg. pot. est generale dominium super omnia, videlicet gubernatio coeli et terrae, subjectio omnium creaturarum, dominium in medio inimicorum, quos reprimit, coercet et punit. Reg. grat. est specialis operatio gratiae in Ecclesia, videl. missio, illuminatio ac conservatio Apostolorum, doctorum et pastorum, collectio Ecclesiae per praedicationem evangelii et dispensationem sacramentorum, regeneratio etc. Reg. glor. conspicietur in resuscitatione mortuorum et universali judicio ejusque executione.*" Hol: „*Reg. pot. est, quo Xtus omnes creaturas in hoc universo potentissime conservat et gubernat, in Creatoris laudem, et creaturarum prosperitatem. Reg. grat. est, quo Xtus Ecclesiam in his terris militantem colligit, gubernat, spiritualibus donis exornat, conservat et defendit in nominis divini laudem, regni satanici destructionem, et fidelium salutem. Reg. glor. est, quo Xtus Ecclesiam in coelis triumphantem gloriosissime regit, et aeterna felicitate replet, in nominis div. laudem, et beatorum aeternam refectionem.*" Bmg. u. Mosh. distinguiren: 1) *reg. universale* [*consortium imperii divini in totam rerum creaturarum universitatem*], 2) *reg. particulare:* a) *gratiae*, b) *gloriae.*

reichs. In ders. doppelten Beziehung, in welcher das allmälige Losreissen der App. von allen weltl. Erwartungen erscheint, wird das Gottesreich zuweilen als irdisches Messiasreich gedacht, öfter u. in Jesu Reden stets als unsichtbare in jene Welt hinausreichende Gemeinschaft der Frommen unter dem gemeinsamen Herrn, *Mtth.* 6, 10. *Luc.* 22, 25 *sqq.* *Jo.* 18, 36 *sq.* 2 *Thss.* 1, 5. 2 *Ptr.* 1, 11. *Hbr.* 1, 8. 12, 28. Daher die K. als das Reich Xti auf Erden von seiner unsichtbaren Gegenw. erfüllt u. von seinem Geiste regiert wird, *Eph.* 1, 22. 4, 23. *Col.* 1, 18. In den S. B. ist das Dogma zunächst polemisch benutzt, th. um gegen die Usurpation des Papstes die alleinige Herrschaft Xti, th. um gegen die sinnl. Erwartgn. der Anabaptisten u. andrer Chiliasten ein geistiges Reich Xti zu behaupten. 3) — Durch die *comm. idiomm.* muss allerdings die menschl. Natur Xti an der Weltherrschaft theilnehmen, wodurch das *regnum potentiae* begründet wird; allein da hierdurch an dem Bgr. der Vorsehung nichts verändert wird, auch ein *consortium imperii* immer noch ein menschl. Bild ist: so scheint angemessner, das königl. Amt Xti nur in Beziehung auf die K., diesseits u. jenseits, aufzufassen, so dass *reg. pot.* sich bloss auf den Schutz der K. gegen die Welt bezieht; wie auch neuere DD gelehrt 4) u. hierdurch die vorgebrachten Einwendungen beseitigt haben. 5) *Offic. regium est Xti munus, quo re-*

3) *A. S.* 312: [1.] „*Quod Papa non sit jure divino caput totius christianitatis (hoc enim nomen uni et soli Jesu Xto debetur), sed tantum Episcopus et Pastor Ecclesiae, quae est Romae etc.*“ — *C. A.* 14: [5.] „*Damnant [Anabaptistas] et alios, qui nunc spargunt Judaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum pii regnum mundi occupaturi sint, ubique oppressis impiis.*“

4) Am: „*Si vel concedatur (Ernestio), in prophetae nomine totum opus servatoris inesse, et officium regium a prophetico non nisi sono differre; iuvat tamen cum literis sacris in Jesu Xto caput ecclesiae suae venerari (Eph.* 1, 22. 4, 15.), *cui vel in statu sublimiori collocato salus suorum curae sit (Jo.* 17, 20 *sq. Hbr.* 7, 25.)“ Schlrm: „Das königl. Amt Xti besteht darin, dass alles, was die Gemeinsch. der Gläubigen zu ihrem Bestehn erfordert, immerwährend von ihm ausgeht.“

5) Nach Kl: *a)* Jesus hat nie ein äusseres, sdn. bloss ein geistiges, unsichtbares Reich der Wahrh. sich zugeeignet, *Jo.* 18, 36 *sq.* *Mtth.* 6, 10. *Luc.* 22, 25 *sqq.* *b)* Ein Stellvertreter u. Gehülfe in der Weltregierung streitet mit der reinen Gottesidee. *c)* Der Gl. an ein Reich Xti hat th. die

gnum suum i. e. Ecclesiam fundavit omnique tempore regit. Ein solcher Gl. erhebt uns im Dienste der K. über allen Menschendienst, da niemand der K. etwas gebieten kann, das wider Xti Gebot ist; über alle Menschenfurcht, dass durch die Macht der Welt die K. verletzt werden könnte: zu dem heitern Vertraun, dass diej. K., welche das Gottesreich am reinsten darstellt, u. Xtum allein als ihren Herrn erkennt, siegen müsse durch Xti Allmacht.

Loc. XVI. De Christi statu duplici.

§. 98. *Utriusque status ratio.*

Das Verhältn. der beiden Naturen Xti zu den Schicksalen u. Thaten, durch welche der Herr das Versöhnungswerk vollbrachte u. vollbringt, wird in der L. von dem zwiefachen Stande Xti dargestellt, u. in seinen verschiedenen Graden werden diese Thaten u. Schicksale selbst als die Hauptmomente der irdischen u. überirdischen Geschichte Jesu betrachtet. Nach der populären, für das Gefühl gültigen Ansicht, welche in der H. S. ausgesprochen ist, hat der Sohn Gottes sich selbst durch seine Menschwerdung erniedrigt, so dass dem Zustande sr. irdischen Erniedrigung eine Vergangenh. u. eine Zukunft der Erhöhung gegenübersteht. [1]) Nach der wissenschaftl. Ansicht, welche in der *F. C.* ausgesprochen ist, kann die sich allezeit gleiche Gotth. weder erniedrigt noch erhöht werden; wohl aber lebte die menschl. Natur, durch die *comm. idiomm.* göttl. Majestät theilhaft, in meist verborgner Herrlichk. u. in so fern in Erniedrigung auf Erden. [2]) Dieser Ansicht gemäss sind die von den Säch-

Herrschsucht des Clerus, th. die fanatische Erwartung der Chiliasten genährt.

1) *Phil.* 2, 5-9: *Τοῦτο φρονείσθω ἐν ὑμῖν ὃ καὶ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων, οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἶσα θεῷ, ἀλλ' ἑαυτὸν ἐκένωσε [Vulg: exinanivit], μορφὴν δούλου λαβὼν, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος· καὶ σχήματι εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος, ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν, γενόμενος ὑπήκοος, μέχρι θανάτου, θανάτου δὲ σταυροῦ. Διὸ καὶ ὁ θεὸς αὐτὸν ὑπερύψωσε [V: exaltavit], καὶ ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα. Cf.* 2 Cor. 8, 9. *Hbr.* 8, 1. *Jo.* 17, 5.

2) *F. C.* 767: [25 *sq.*] „*Hypostaticae unionis et communicationis virtute omnia miracula sua edidit, et divinam suam majestatem pro liberrima voluntate, quando et quomodo ipsi visum*

sischen Thlgn. im Streite der Thlgn. von Tübingen gegen die zu Giessen u. Marpurg [3]) geltend ge-

fuit (non tantum post resurrectionem suam et adscensum in coelos, verum etiam in statu exinanitionis) manifestavit. — Ex naturarum communione humana natura habet illam exaltationem, post resurrectionem a mortuis, super omnes creaturas in coelo et in terra, quae revera nihil aliud est, quam quod Xtus formam servi prorsus deposuit; humanam vero naturam non deposuit, sed in omnem aeternitatem retinet, et ad plenam possessionem et divinae majestatis usurpationem secundum assumtam humanam naturam evectus est. Eam vero majestatem statim in sua conceptione, etiam in utero matris habuit; sed ut Apostolus loquitur, seipsum exinanivit [„sich drs. geeussert"], *eamque ut D. Lutherus docet, in statu suae humiliationis secreto habuit, neque eam semper, sed quoties ipsi visum est, usurpavit.*" 779: [65.] „*Haec humanae naturae majestas in statu humiliationis majore ex parte occultata et quasi dissimulata fuit. At nunc, post depositam servi formam (s. exinanitionem) majestas Xti plene et efficacissime atque manifeste coram omnibus Sanctis in coelo et in terris sese exerit.*"

3) Dieser seit 1616 geführte Kampf war keineswegs ein blosser Wortstreit [wie mehrere NKD es darstellen, während andre den Streitpunkt gänzl. missverstehn] um die herkömml. dgmt. Bezeichngn. dieses LBgr., nehml. κτῆσις Besitz der göttl. Attr., χρῆσις Gebrauch drs., κρύψις geheimer Gebrauch drs., κένωσις gänzl. Enthaltung vom Gebrauche; sämmtliche Partheien gebrauchten diese Worte, aber mit Unterlegung verschiedner Bgr. Der Streitpunkt war, wie die Tübinger ihn genau bezeichnet haben: „*An homo Xtus in Deum assumptus in statu exinanitionis, tanquam rex praesens cuncta, licet latenter, gubernarit?*" Die Schwaben [Luc. Osiander, Melch. Nicolai, Theod. Thummius,] behaupteten dieses, die Hessen [Balth. Menzer u. Just. Feuerborn] leugneten es; doch bestimmten jene im Gange des Streites ihre Ansicht näher dahin, dass Xtus allerdings in denen zum *munus sacerd.* gehörigen Handlungen sich der göttl. Majestät enthalten habe [*retraxerit*], beharrten jedoch bei dem Hauptsatze: „*Xtum secundum humanam naturam in ipso statu exinanitionis, quin et in ipsa morte, coelum et terram potenter et omnipraesenter gubernasse.*" Nach dem herkömml. Bgr. konnte sonach allerdings die schwäbische Ansicht eine mit der κρύψις verbundne χρῆσις, die hessische Ansicht als eine der χρῆσις entgegengesetzte κένωσις betrachtet werden; über die κτῆσις war man einig. Die Schwaben konnten ihre Ansicht als eine consequente Durchführung der *comm. idiomm.* rechtfertigen: allein es war kaum zu verkennen, dass dadurch etwas Unwahres u. Magisches in das Leben Jesu kam, indem alle Verhältnisse, in denen er menschl. bewegt u. gebeugt erscheint, zum blossen Scheine wurden. Desshalb entschieden die durch die Fürsten zur Vermittlung aufgerufnen sächs. Theologen in der vornehml. unter

machten Deff: *Status exinanitionis* [*humiliationis*] *est ea Xti conditio, in qua secundum humanam naturam, in unione personali consideratam, a majestatis divinae perpetuo usu abstinuit atque obedientiam usque ad mortem praestitit. Status exaltationis, quo Xtus secundum humanam naturam, depositis infirmitatibus carnis, plenarium divinae majestatis usum obtinuit.* 4) Die ref. Thlgn., weil sie die *comm. idiomm.* verleugneten, be-

dem Einflusse des Hofpr. Hoe von Hoenegg 1624 hersgg. *Decisio* u. deren *Apologia* 1625 für die Hessen, indem sie jedoch zum Behufe der Vermittlung u. treu nach der *F. C.* hervorhoben, was die Hessen mehr zurückgestellt, als geleugnet hatten, dass sich Xtus zu den Wundern der göttl. Majestät allerdings bedient habe: „*Non statuimus, quod toto humiliationis tempore Xtus, ut homo, nullatenus et ne quidem particulariter et interdum regiam suam majestatem exeruerit; sed constanter affirmamus, quod eam liberrime usurparit, quando, quomodo et ubi voluerit, ut cum vento et mari imperavit: sed hoc negamus, Xtum ut hominem statim ab incarnatione semper, plene et universaliter exeruisse suam divinam majestatem omnipotentiae et omnipraesentiae, quia exinanitionis ratio non patitur, et Xtus non potuisset capi, crucifigi et mori, si omnipotentiam suam et omnipraesentiam plene et universaliter usurpare voluisset.*“ Diess die genaue Darstellung nach Einsicht der Acten. Der unbefriedigte Streit verlor sich im 30jährigen Kriege.

4) Quen: „*Exan. est suspensio plenarii et non interrupti actus et usurpationis majestatis divinae communicatae, qua Xtus non tantum non usurpavit eam plenarie in carne et juxta carnem* [*humanam naturam*], *sed etiam vere hujus modi usu plenario se evacuavit et formam servilem revera in se suscepit, ut pati et mori posset pro mundi vita. Exalt. est status Xti θεανθρώπου, quo is secundum humanam naturam assumptam e profundissima κενώσει ad gloriae coelestis mere divinae usurpationem plenariam ac nunquam terminandam evectus est, ut in nomine Jesu omne genus se flecteret, et ipse nos omnibus pressuris superiores factos ad supercoelestia secum eveheret.*“ Einstimmig lehren daher die AKD: *subjectum quod* [*exinanitum et exaltatum est,*] *est Xtus secundum humanam naturam; subjectum quo* [*exinanitus etc. est,*] *est humana natura.* Es ist ein Missverständniss dieses letztern dgmt. Ausdruckes, dass Brts. u. nach ihm Kl. berichtet, Br. u. Hol. hätten die menschl. Natur allein als Subj. beider Zustände angesehn; denn dieser Unsinn, die menschl. Natur *in abstracto* für erniedrigt od. erhöht anzusehn, ist nie einem AKD in den Sinn gekommen. Dass aber Carp. u. einige sr. Zeitgenossen beide Naturen als Subj. der Zustände ansahn, war nur der Übergang zur Ansicht der ref. K. durch Entfernung von der *comm. idiomm.*

zogen die Zustände auf beide Naturen, so dass die menschl. Natur erniedrigt wäre hinsichtl. ihrer künftigen Herrlichk., die göttl. Natur ihrer äussern Erscheinung nach [*ratione occultationis*]. Durch dieselbe Verwerfung der *comm. idiomm.* wurden die NKD zum populären LBgr. der H. S. zurückgeführt. [5]) Beide Ansichten aber, welche einander keineswegs ausschliessen, sdn. jede nach ihrem Standpunkte der Wahrh. entsprechen, sollen neben einander bestehn. Die wissensch. Ansicht, welche im Wesen der göttl. Natur u. in der *comm. idiomm.* vollkommen begründet ist, gehört der Wissensch. an, u. ist bedeutsam, um das rein menschl., oft tiefgebeugte Leben Jesu, durch das nur zuweilen die Strahlen einer verhüllten Sonne brechen, ohne Beschädigung des Gl. an seine höhere Natur zu verstehn. Die popul. Ansicht gehört dem Volksunterrichte, für welchen sie die rel. Bedeutung der göttl. Menschwerdung [*cf. p.* 272 f.] am anschaulichsten darstellt. Der erniedrigte Xtus ist uns zum Troste, der erhöhte zur Seligk. [*Rom.* 6, 4.]; in dem, was niedrig u. gebeugt ist an unsern Brüdern auf Erden, an den leiblich od. geistig Armen, ehren wir die verborgne Herrlichk. der Kinder Gottes [*Mtth.* 5, 3 *sqq.*], u. blicken aus dem Stande unsrer eignen Knechtsgestalt, die Er mit uns getheilt hat, fröhlich zum Stande seiner Erhöhung, die wir mit ihm theilen werden, *Rom.* 8, 17 *sqq.*

5) Am: „*St. exin. ea Jesu conditio, qua, relicta divinitatis gloria, ad humanam sortem descendit, officio suo in forma servili ad mortem usque defunctus. St. exalt. ea Jesu de mortuis suscitati conditio, qua post exantlatos terrae labores ad imperium gloriosum coeli evectus est.*“ Nur darf diese bibl. Def. nicht für die altkirchl. Def. ausgegeben werden, wie auch Hahn thut, während er für das Eintreten in die Erhöhung das nach dem altkirchl. Sinne durchaus falsche Wort „*recuperavit*, wiedererhielt,“ gebraucht. Nicht aber bloss gegen die orthod. L., sdn. gegen jede mögl. Ansicht einer wahren Vereinigung der göttl. u. menschl. Natur ist es, im äussersten Nestorianismus mit Rnh. zu lehren, die menschl. Natur Jesu sey in ihrer Kindh. sich der Rechte u. Vorzüge noch gar nicht bewusst gewesen, die sie besass, habe jedoch später diese ganze Anstalt genehmigt. — Die Socinianer nehmen meist 4 Stände an: *statum dignitatis, a nativitate ad passionem; st. humilitatis a pass. ad resurrectionem; st. exaltationis a res. ad saeculi consummationem; st. degradationis, in omnem aeternitatem.*

§. 99. *Exinanitionis gradus.*

Der Stand der Erniedrigung wird aufgefasst: 1) Dgmt. nach seinem negat. u. affirm. Theile. Quen: „*P. negativa* [κένωσις] *constat plenarii communicatae majestatis usus abdicatione, P. affirmativa* [ταπείνωσις] *servilis formae assumptione.*" Hierdurch ist ausgesprochen, dass Xtus nicht nur auf die durch die Gemeinsch. mit sr. göttl. Natur erlangten Vorzüge verzichtete, sdn. auch dem menschl. Schicks. in sr. furchtbarsten Schwere sich unterzog. 2) Hist. nach verschiednen u. von den DD verschieden aufgefassten Momenten [*gradus, modi, momenta*] des Lebens Jesu. [1]) Hierüber kann nur die annähernde Bestimmung gegeben werden: diej. Thatsachen aus dem Leben Jesu sind hervorzuheben, in denen, als den Wendepunkten desselben, seine versöhnende Thätigk. vornehml. erscheint; [2]) nehmlich nach Hol: „a) *Conceptio est actus supernaturalis, quo caro Xti, superveniente Spiritu S. producta ex massa sanguinea Mariae virginis, in ejusdem utero, primum esse nobis consubstantiale accepit.* [3]) b) *Nativitas Xti est egressio Dei infantis ex utero matris in has lucis auras.* c) *Circumcisio est Xti infantis, octavo die facta, cruenta praeputii amputatio.* [4]) d) *Educatio Xti*

1) Grh. zählt 4: *conceptio, incrementum sapientiae aetatisque, obedientia usque ad mortem, sepultura.* Cal. Am. 3: *exuit Filius Dei se ipsum dignitate coelesti, formam servilem adoptavit, suscepta provincia ad mortem usque functus est.* Quen. 5: *miranda conceptio, pauperrima nativitas et humilis educatio, acerbissima passio, ignominiosa mors, sepultura.* Rnh. 5: Armuth u. Gefahr der Kindh., mühselige Jugend, Gehorsam unter dem mos. Gesetze, Kampf u. Beschwerde des Lehramtes, Leiden des Todes. Br. 7: *conceptio, nativitas, educatio, visibilis conversatio inter homines, magna passio, mors, sepultura.* Carp. fügt als 8. *gradus* hinzu *fuga in Aegyptum*, Bdd. *purificatio.* Die Annahme von 5 Graden nach dem *Symb. App.* blieb vorherrschend.

2) Nicht, wie Rnh. sie definirt: „*Modi exinanitionis sunt genera calamitatum, quas Xtus perpessus est.*"

3) Allein durch die *conceptio* wurde die menschl. Natur erst in die Gottheit aufgenommen. Daher genauer: *status in utero.*

4) Als Symbol der allgemeinen Unterwerfung unter das Gesetz. „*Circumcisione Xtus se obligavit ad totam legem implendam, atque prima sanguinearum guttarum effusione arrham dedit futurae per sanguinem suum redemtionis, Gal.* 4, 4. 5, 3."

fuit assuefactio ejusdem in aetate puerili, tum ad genus vivendi Israëlita dignum, tum ad artem fabrilem. e) *Conversatio Xti fuit sanctissima ipsius consuetudo in diebus carnis suae cum variis, etiam contemtissimis hominibus, plena molestiis, incommodis, periculis.* f) *Passio magna [derelictio] est extrema passio, quam Redemtor exantlavit, circa finem vitae suae, biduo ante mortem, partim in anima, partim in corpore, maximos et acerbissimos dolores perferendo.* g) *Mors Xti est privatio vitae, ob dissolutum vinculum naturale corporis et animae Xti.* [5]) h) *Sepultura Xti est impositio corporis Salvatoris nostri, in cruce exanimati, in monumentum recens, ad declarandam mortis Xti veritatem.*" [6])

§. 100. *Exaltationis gradus.*

Die AKD zählen meist 4 *gradus exaltationis*, [1]) nach Hol: 1) „*Descensus ad inferos est verus, realis et supernaturalis motus, quo Xtus, vincula mortis eluctatus et redivivus, tota sua persona ad inferos se contulit, ut spiritibus malis et damnatis hominibus se victorem mortis demonstraret.*" Ein Hinabsteigen Xti zum Hades als Folge seines wirklich erfolgten Todes wurde

5) Hol: „*Passio et mors fuit vera, non putativa; spontanea, non coacta; suscepta non casu, sed ex certa dispositione et consilio Dei; cruenta et ignominiosa; vicaria, meritoria et satisfactoria. – Xtus fuit verus homo in triduo mortis, non physice, ex vinculo unionis naturalis, quod disruptum erat; sed theologice et aestimatione fidei, ex vinculo unionis personalis, quod triduum mortis illaesum reliquit.*"

6) Bmg. nennt das Begräbniss unehrlich. Dgg. mit Recht Hol: „*Sepultura fuit gloriosa et fructuosa. Gloriosa* a) *ob corpus sepultum, quod est deitatis templum,* b) *ob honestos curatores,* c) *ob monumenti dignitatem. Fructus sunt:* a) *peccatorum nostrorum obsignatio, Dan.* 9, 24. b) *nostra consepultura, quae fit in renovatione, Rom.* 6, 4. c) *sepulcrorum nostrorum consecratio, Jes.* 57, 2. *Curator funeris, e statu politico, Josephus Arimataeus, senator pius, honestus, opulentus; e statu ecclesiastico, Nicodemus, nocturnus olim, nunc diurnus Xti discipulus, magister Israelis, vindex innocentiae Xti; e statu oeconomico, mulieres pietate in Xtum ardentes.*"

1) Grh. u. Cal. nach *Phil.* 2. haben nur 2: *actualem Xti secundum humanam naturam exaltationem et nominis supra omne nomen gratiosam concessionem.* Kön. Quen. Br. Hol. zählen 4.

nach 1 *Ptr.* 3, 18 *sq.* [2]) allgemein angenommen; doch erst als Erklärung gegen Apollinaris, zum Bew., dass Jesus einen menschl. Geist hatte, der auch im Tode das gemeinsame Schicksal erduldete, in's *Symb. apost.* gesetzt: *descendit ad inferna*, gleichbedeutend mit: *mortuus est.* Predigt des Ev. oder Bekämpfung des Teufels wurde als Zweck der Höllenfahrt angesehn. Durch die Lehre Äpin's, nach kath. Ansicht, dass die Seele Jesu allein hinabgestiegen sey, und, nach Calvinischer Ansicht, an unsrer Statt die Höllenstrafen erduldet habe, sonach der *descensus* zum *st. exin.* gehöre, wurde der 9. *Art.* der *F. C.* veranlasst, in welchem die Höllenfahrt der ganzen Person Xti zugeeignet, als ein Sieg über den Teufel beschrieben, u. von weitern Speculationen abgemahnt wird. [3]) Da durch den Tod Jesu sein Werk vollbracht war, so dachten die AKD nicht an eine wirkl. Bekämpfung des Teufels, sdn. bloss an einen Triumph über dns., u. hielten die Predigt Xti nicht für *evangelica et salutifera*, sdn. für *legalis et damnatoria*; weil Xtus nach der göttl. Natur auch in der Unterwelt allgegenwärtig ist, wurde gelehrt, dass er nur *secundum humanam naturam* hinabgestiegen sey. [4]) Die neuern DD nahmen die Höllenf. th.

Bdd. u. Carp. fügten *vivificatio* hinzu, die schon in *resurrectio* liegt; seit Bmg. wurde gewöhnlich *reditus ad jud.* als 5. Grad angesehn, der wegen sr. Verbindung mit den *rebus novissimis* wenigstens bequemer hier übergangen wird.

2) *Χριστὸς ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθε, δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων, ἵνα ἡμᾶς προσαγάγῃ τῷ θεῷ· θανατωθεὶς μὲν σαρκὶ, ζωοποιηθεὶς δὲ πνεύματι, ἐν ᾧ καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεὶς ἐκήρυξεν, ἀπειθήσασι ποτὲ, ὅτε ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία, ἐν ἡμέραις Νῶε.* Unpassend werden hierher gezogen: *Ps.* 16, 10. *Act.* 2, 27. 1 *Tim*, 3, 16. *Eph.* 4, 9.

3) *F. C.* 788 *sq:* [2 *sq.*] „*Simpliciter credimus, quod tota persona, Deus et homo, post sepulturam, ad inferos descenderit, Satanam devicerit, potestatem inferorum everterit, et diabolo omnem vim et potestatem eripuerit. Quomodo vero Xtus id effecerit, non est, ut argutis et sublimibus imaginationibus scrutemus. – Sic solidam doctrinam et veram consolationem (quod videlicet neque Satan neque ipsi inferi nos omnesque alios in Xtum credentes in potestatem suam redigere, aut nobis nocere valeant) ex hoc articulo hauriemus.*"

4) Hol: „*Descendit Xtus non eo fine, ut a daemonibus quidquam mali pateretur, sed ut de daemonibus triumphum ageret, et ut homines damnatos, in carcere jure concludi, convinceret,*

als dunkles Problem ohne theol. Wichtigk., [5]) th. wie DDR. nach dem Vorgange der Socinianer für den natürl. Zustand des Todes, th. wie AM. u. WGS. für ebendns. in sr. mythischen Auffassung nach den jüd. Bgr. des Hades, th. für eine symbol. Darstellung, nach BMG. vom tiefsten Versinken Xti in Elend u. Tod, nach MRH. von der Verkündigung Xti auch im tiefsten Dunkel eines sündigen Herzens, nach WTT. u. HS. von der Allgemeinh. des durch Xtum auch den Heiden erworbnen Heiles. Und dieses letztere, nur rein hist. aufgefasst, dass Xtus, unermüdet im Tode wie im Leben, allerdings das Ev. gepredigt habe unter den Völkern der Vorwelt, die im Schatten des Todes sassen, u. fortwährend predigen lasse, ist sowohl hist. die der antiken Ansicht vom Scheol angemessene, als dgmt. die der Rel. bedeutsame, in der ev. K. von MEL. u. STORR bereits angedeutete Ansicht, [6]) welche in sofern in der KL. enthalten ist, als die Errettung der Verlornen die wahrhafte Besiegung des Todes u. Teufels ist. *Cf. p.* 251.
2) „*Resurrectio est actus gloriosae victoriae, quo Xtus, per eandem cum Deo Patre et Sp. S. potentiam, corpus suum, animae redunitum et glorificatum, e sepulchro eduxit, variisque indiciis discipulis suis vivum stitit, in confirmationem nostrae pacis, fraternitatis, gaudii et spei de nostra secutura resurrectione.*“ [7])

Xtus θεάνθρωπος descendit secundum humanam naturam.“ Sonach keineswegs wie KL. referirt, stieg nach HOL. bloss die menschl. Natur hinab, im Missverständnisse des gewöhnl. Ausdruckes aller AKD: *subjectum quod erat θεάνθρωπος, subj. quo humana natura.*

5) So MOR. MOSH. SCHT. Am genausten geht RNH. auf den historischen, aber bloss individuell u. untheologisch aufgefassten Sinn ein: „*Ea animi Xti, corpore soluti, actio, qua animis eorum, qui diluvio perierant, quaedam nuntiavit, in libris sacris haud patefacta.*“

6) MEL. *Enarr. in Ev. Jo. c.* 19: „*Xtus resuscitavit patres, et praedicavit spiritibus, qui erant in carcere.*“ STORR, Zweck des Todes Jesu, *p.* 524: „Jesus würde den geretteten (*ἐν φυλακῃ*) Seelen, (die sich noch beim Anfange der Sündfluth gebessert hatten) die erfreuliche Nachricht (4, 6. *εὐηγγελίσθη*) von seinem Tode u. sr. Auferstehung nicht verkündigt haben, wenn beides keine Beziehung auf sie gehabt hätte, wenn sie nicht unter den *ἀδικοις* [*v.* 18.] gewesen wären, für welche er gestorben ist.“

7) RNH: „*Nova conjunctio animi Xti cum corpore, quod in*

Gegen den Vorwurf eines Betruges [Reimarus] od. eines Mythus [Ksr., zurückgenommene Ansicht] wird die Wirklichk. der Auferstehung erwiesen durch das Zeugniss der ganzen app. K. u. die ohne ein solches Factum nach den hist. Verhältnissen unmögl. Gründung drs. Sie wird zugestanden von den meisten RT, aber als Auferstehung von einer Ohnmacht. Auch die AKD halten sie nicht für ein absol. Wunder, *propter immortalitatem corporis Xti.* Sie beschreiben den Körper des Erstandnen nach *Phil.* 3, 21. *Luc.* 24, 13. *cf.* 1 *Cor.* 15, 42. als σῶμα τῆς δόξης, *corpus gloriosum*, *idem numero ac substantia*, *sed novis qualitatibus vestitum*, *scil. impalpabilitate*, *invisibilitate et illocalitate;* Rnh. beruft sich dgg. auf *Mtth.* 28, 9. *Luc.* 24, 15. 30, 37 *sqq. Jo.* 20, 25 *sq.* 21, 12 *sq. Act.* 1, 3. 1 *Jo.* 1, 1. In der That hebt der Auferstandne sein körperl. Daseyn hervor, um den Gedanken einer Geistererscheinung zu entfernen. 3) „*Adscensio est actus Xti gloriosus, quo is resuscitatus, secundum humanam naturam, vero, reali et per liberam oeconomiam locali motu, modoque visibili usque ad nubes, et inde invisibili ratione, in commune beatorum coelum, et ipsum thronum Dei sese evexit, ut regnum Dei, hostibus triumphatis, occuparet, clausum paradisum reseraret, et permanentem in coelis sedem nobis pararet.*" [8]) Die RT u. einige PD achten die Himmelfahrt für einen Mythus; auch viele NKD halten nur die Johanneische Idee fest, das Xtus zum Vater gegangen sey. Allerdings gehört zu den Räthseln der ev. Gesch., warum die Augenzeugen, Matth. u. Joh., von dieser Thatsache schweigen; dennoch ruht sie auf klaren Zeugnissen der H. S. 4) „*Sessio ad dextram Dei est gradus gloriae summus,*

cruce pependit, die post mortem tertio, ad vitam sempiternam facta." Absichten der Auferstehung: Hol: „*Resurrexit Xtus ad manifestandam victoriam suam de morte et diabolo impetratam, ad offerendum et applicandum omnibus hominibus fructus passionis et mortis suae.*" Diese letztere rein hist. Betrachtung, dass die K. durch die Auferstehung gegründet wurde, ist Hauptsache; ohne die mannigfachen Tröstungen auszuschliessen, welche sich an dieselbe knüpfen.

8) Rnh: „*Ea mutatio, qua Xtus ex hoc orbe discedens, ad locum aliquem augustum sublimis abiit, quem Scriptura coelum appellat.*"

quo Xtus in thronum majestatis divinae evectus, omnia, quae sunt in regno potentiae, gratiae, et gloriae, potentissime praesentissimeque gubernat; in nominis sui gloriam, et ecclesiae afflictae solatium et salutem." 9) Das Sitzen zur Rechten bezeichnet nicht ein räuml. Verhältniss, sdn. die Theilnahme an der Weltherrschaft, 10) welche aber mit diesem altorientalischen Bilde passend bezeichnet wird, um diese Einsetzung des λόγος ἔνσαρκος [des θεάνθρωπος] in die Regierung von der ewig unveränderten Herrschaft des λόγος ἄσαρκος, als Person der Trinität, zu unterscheiden.

Cap. III.

De Gratia Spiritus Sancti applicatrice.

§. 101. Prospectus.

Die L. von der Aufnahme des Sünders in die Versöhnung beschreibt den Gnadenstand: 1) nach seinen Hauptmomenten [*status gratiae*], welche bereits durch die Polemik so ausgebildet in den S. B. niedergelegt waren, dass die AKD die meisten Bestimmgn. drs. nur wiederholen konnten; 2) nach seinen verschiednen Graden [*ordo salutis*]. Beide Lehrstücke sind nur verschiedne Betrachtungsweisen desselben Gegenstandes. *)

9) Kl.: „*Actus, quo Xtus secundum humanam naturam imperium in res creatas obtinuit.*" Rnh. lässt diesen Grad nicht als solchen gelten, weil er den Stand der Erhöhung überhaupt bezeichne. Indess unterscheidet er sich doch als Act der vollen Einsetzung in das königl. Amt. Nach der verschiednen Ansicht von diesem betrachten die NKD diese Herrsch. als eine ideale [durch ihre Gründung] od. reale [durch fortwährenden unmittelb. Einfluss] Regierung der K., viele RT für eine bloss myth. Vorstellung des jüd. Messianismus. *Cf. p.* 290.

10) *F. C.* 609; [12.] „*Dextera Dei ubique est.*" 768: [28.] „*Non est certus aliquis et circumscriptus in coelo locus: sed nihil aliud est, nisi omnipotens Dei virtus, quae coelum et terram implet, in cujus possessionem Xtus juxta humanitatem suam, sine confusione tamen et exaequatione naturarum, realiter venit.*"

*) Da die Glieder dieser Eintheilung sich gegenseitig nicht ausschliessen, so wäre für die freie dgm. Bildung eine richtigere Anordnung aufzusuchen. Allein der *ordo salutis* muss wegen sr. hist. Wichtigk. aufgeführt werden. Nun sind in ihm zwar alle

Loc. XVII. De Statu Gratiae.

§. 102. *Gratia.*

Gnade [χάρις] ist jedes unverdiente Wohlwollen des Höhern gegen den Niedern, jede Gabe aus solchem Wohlwollen Gnadengabe [χάρις, χάρισμα]. Sonach ist jedes menschl. Gut eine Gabe der göttl. Gnade, *gratia Dei in universum;* wiefern sie sich auf unsre rel. Wohlfahrt bezieht, *gr. salutaris,* [1]) u. zwar wiefern sie durch natürl. Mittel wirksam ist [*Act.* 14, 16 *sq.* 17, 24 *sqq. Rom.* 2, 14 *sqq.*], *gr. naturalis.* [2]) Da jedoch die Natur des Menschen gänzlich verdorben ist, sonach auf natürl. Weise ihr nicht geholfen werden kann, so ist die rettende Gnade *gr. supernaturalis.* Diese zwiefache Gnade, als ein Wiedergeben des Verlornen, wird κατ' ἐξοχὴν *gratia* genannt im Ggns. der Natur. Im N. T. u. in der ältesten K. ist dieser Ggns. nicht hervorgehoben, weil alles rel. Leben als ein von Xto u. dem H. G., sonach durch Gnade empfangnes, angesehn wurde. Als aber seit Plg. das natürl. Wesen des Menschen durch sich selbst etwas in der Rel. gelten wollte, so musste die K. jenen Ggns. hervorheben, um zu erklären, dass die Natur nichts, die Gnade alles thue. Als göttl. Urtheil über den Menschen wird sie *forensis,* als göttl. Einwirkung auf den Menschen *medicinalis* [3]) genannt, jene vorzugsweise

Bgr. enthalten, welche im *status gratiae* vorkommen: allein durch ihre untergeordnete Stellung [z. B. *fides salvifica* bloss als *pars conversionis*, *justificatio* bloss als eingeschaltetes *consequens conversionis*] wird die Wichtigk. verborgen, welche sie als prot. Hauptdogmen haben. Daher auch die meisten DD von diesen Dgm. besonders handeln, ohne sich jedoch über ihr Verhältniss zum *ordo salutis* zu erklären.

1) Unnütz ist ihre Einthlg. nach Neigung u. That: Rnh: *gr. affectiva,* [*quoniam indicat, quomodo Deus affectus sit erga homines*] *est efficax Dei propensio homines reddendi beatos;* u. *gr. effectiva,* [*quoniam in efficienda hominis emendatione versatur*] *est universa Dei ad emendationem hominis efficacia.*"

2) Die gewöhnl. Bezeichnung ist *universalis*, im Ggns. der Gnade durch Xtum *particularis;* aber diese letztere selbst ist nach luth. LBgr. als *universalis* zu bezeichnen. Das Geschäft der *gr. naturalis* innerhalb der Xheit ist Vorbereitung u. Unterstützung der übernatürl. Gnadenwirkgn., denn Gott hört nicht auf durch Natur u. Gesch. zu segnen, seit er durch die Kirche segnet.

3) Jene gehört zur *justificatio*, diese zu den *operationes*

dem Vater, diese dem H. G. nach 2 *Cor.* 3, 8. zugeschrieben [*p.* 196.]. Alles rel. Leben in uns geht daher aus von einer göttl. Gnadenwirkung. *Operationes gratiae s. Spiritus S. sunt actus Sp. S. supernaturales, quibus pietas in homine corrupto creatur et conservatur.* 4) Nach der verschiednen Art dieser Wirkung werden dem H. G. 4 Ämter zugeschrieben: [Wgs: Kl:] 1) Strafamt, *officium elenchticum* [*epanorthoticum*], *quo Sp. S. hominem vitiositatis convincit, ita ut hic intelligat, se esse peccatorem damnationi aeternae obnoxium*, *Jo.* 16, 8. 2 *Tim.* 3, 16. 2) Lehramt, *off. didascalicum*, *quo de modo et conditionibus veniae peccatorum consequendae hominem edocet*, *Jo.* 14, 6. 16, 13 *sqq.* 3) Buss- u. Besserungsamt, *off. paedeuticum*, *quo ad animum emendandum hominem excitat*, *Rom.* 8, 14. 2 *Tim.* 3, 16. 4) Trostamt, *off. paracleticum*, *quo hominem emendatum, miseria oppressum, spe vitae aeternae erigit*, *Rom.* 8,

gratiae. Gleichbedeutend mit *medicinalis* wird häufig auch *applicatrix* gebraucht. Allein auch die *justif.* ist Anwendung der allgemeinen Gnadenwahl auf ein bestimmtes Subj., daher *applicatrix* passender als *genus* angesehn wird, wie Hol. thut u. unter ihr die *gratia vocans*, *illuminans*, *convertens*, *justificans*, *inhabitans*, *conservans et glorificans* subsumirt.

4) Rnh: „*Conjuncta cum Evangelio ad corrigendos hominum animos Spiritus S. efficacia.*" Hahn: „*Operationes, quibus Sp. S. per media gratiae homines adducit ad salutem ipsis oblatam cognoscendam, accipiendam et conservandam.*" Durch die L., dass nach Gründung der K. alle Gnadenwirkung an die Gnadenmittel geknüpft ist [*cf.* §. 112.], entsteht die Einthlg. von *operationes gratiae immediatae s. internae*, jene unmittelbaren, nicht weiter vorkommenden *miracula gratiae specialis* [*cf. p.* 182.], u. *operationes gr. mediatae s. externae*, die gewöhnlichen an die Gnadenmittel gebundnen, aber nicht minder übernatürl. Wirkungen. Der Ausdruck *auxilia* für *operationes* ist wegen seines synergistischen Anscheines verwerflich, noch weniger ist mit Rnh. die *gratia* als *vis adjutrix* zu definiren. — Der Hauptbgr. selbst ist erst seit Bmg. ausgebildet worden, die AKD fassen die einzelnen Gnadenwirkgn. nur zusammen unter der *gratia applicatrix*, *i. e.* Hol: „*principium illorum actuum divinorum, quibus Sp. S. per verbum Dei et Sacramenta beneficia spiritualia et aeterna, benignissima Dei Patris benevolentia humano generi destinata, et fraterna Xti redemtione acquisita, dispensat, nobisque offert, confert et obsignat.*"

16. 26. Allgemeiner unter den AKD wird die Gnade nach der verschiednen Kraft ihrer Einwirkung eingetheilt: [Wgs: Kl:] 1) *gratia praeveniens* [*praecurrens, incipiens*, *praeparans*, *trahens*], *quae impedimenta conversionis removet*, *primosque motus excitat salutares*; 2) *gr. operans* [*convertens*], *quae conversionem ipsam efficit et absolvit*; 3) *gr. cooperans* [*conservans*, *perficiens*], *quae una cum studio hominis renati et novis viribus a Sp. S. instructi statum animi conversi conservat et sanctificat. Objectum gratiae praeven. est homo convertendus; obj. gr. oper. homo, qui convertitur; obj. gr. coop. homo conversus, sed sanctificandus.* [5]) Als *affectiones gratiae* werden in der *F. C.* gegen die unbedingten Prädestinatianer aufgeführt: *Gratia est* a) *universalis*, *Sp. S. omnibus salutem offert*, *cf. p.* 243. b) *resistibilis*, *a peccatoribus rejici potest*, *Mtth.* 23, 37 *sqq. Act.* 7, 51 *sqq. Eph.* 4, 30. *Hbr.* 3, 8. 4, 2. c) *amissibilis*, *peccatis mortalibus excutitur.* Der pelag. Ggns. in sr. verschiednen Modification [*p.* 231 *sqq.*] geht nothwendig aus dem pelag. Bgr. der Sünde hervor, u. halbirt zwischen göttl. u. menschl. Kraft auf eine Weise, von der die ächte Frömmigk. nichts weiss. Die Gründe der RT gegen die Gnadenw., so leicht auch einige anerkannt, andre widerlegt werden können, sind auf diesem Standpunkte folgerecht: [6]) denn ist noch im Menschen die volle

5) Eigenthümlich Quen: „*Gratia, quae intendit hominem convertere, una quidem est et eadem, sed distinguitur ratione graduum et effectuum. Gr. est* 1) *assistens*, *quae extrinsecus circa hominem agit*: a) *incipiens s. praeveniens*, b) *praeparans*, c) *excitans*, d) *operans*, e) *perficiens*; 2) *inhabitans* [*ipse Sp. S.*], *quae ipsum hominis cor ingreditur*, *illudque spiritualiter immutando inhabitat.*“ Rnh: „a) *Gr. praecurrens*, *Dei efficacia, qua homo varie perducitur ad sentiendam emendationis verae necessitatem*; b) *gr. praeparans*, *qua tollitur omne genus impedimentorum verae emendationis*; c) *gr. convertens*, *qua animi vera emendatio tandem producitur.*“

6) Nach Kl: 1) Im N. T. wird zwischen unmittelb. u. mittelb., natürl. u. übernatürl. Wirksamk. Gottes nicht unterschieden. 2) Es giebt keine Criterien, die natürl. moral. Wirksamk. von der übernatürl. zu unterscheiden. 3) Es werden dadurch Wunder unnöthig gehäuft, denn die natürl. Mittel Gottes reichen aus uns zu bessern. 4) Gegen das psychol. Gesetz der Stetigk. würden die Gnadenw. die Freih. störend eintreten.

rel. Freih., so bedarf er der übernatürl. Erneuerung nicht; ist sie aber verloren, so versteht sich die Nothwendigk. der Gnadenw. von selbst u. ihre Wirklichk. erweist sich durch die That. Es kann aber der von Mel. ausgehende Synergismus 7) nur als entfernte pelag. Neigung hierher gerechnet, vielleicht ganz entschuldigt werden: denn er beruht nur darauf, einesth. dass die freie Mitwirkung

5) Ihr Bedürfn. ruht auf der unerwiesnen Behauptung der Erbs. 6) Ihre Hoffnung begünstigt ein müssiges Harren auf eine Hülfe, die der Mensch nur sich selbst bringen kann. 7) Ihre Consequenz führt auf absolute Prädest. — Wenn dagg. Rnh. Mor. Hahn u. a. die Gnadenw. semipelagianisch bloss in Vermehrung der natürl. Kräfte des Menschen setzen, od. Mich. u. Ddr. das Übernatürl. nicht in die Wirkung, sdn. bloss in den Zusammenhang der Gnadenmittel mit einer übernatürlich gegebnen Offnb: so sind dadurch zwar einige Gegengründe des Rts. beschwigtigt, aber der krchl. Standpunkt u. dadurch die Grundveste, auf welcher diese L. ruht, ist gänzl. verlassen. Die RT erklären die Gnadenw. nur für die natürl. Thätigk. der Vorsehung, die den Menschen durch die moral. Kraft der christl. Rel. wie durch seine Umgebgn. u. Schicks. einer immer höhern rel. Entwicklung entgegenführt. Wgs: „*Omnis de gratia disputatio ad doctr. de providentia rectius refertur.*“ Die PD suchen den Ggns. zwischen Gnade u. Freih. aufzuheben. Wtt: „Es ist eine u. dieselbe Thätigk., welche das Gute im Menschen wirkt; nach der natürl. anthropol. Ansicht schreiben wir sie dem Menschen zu, nach der rel., Gott; beide Ansichten dürfen nicht in Ggns. gestellt werden, sdn. bedingen u. ergänzen sich gegenseitig. Der Anthropolog wird bei Erklärung eines solchen Actes auf etwas stossen, was ihm unerklärlich bleibt, u. die menschl. Abhängigk. nicht verkennen, dadurch aber die rel. Ansicht selbst rechtfertigen; der Religiöse muss eine innere Verschmelzung der göttl. u. menschl. Thätigk. annehmen, u. somit der anthropol. Ansicht ihre Stelle lassen. – Der Vorzug des orthod. Systemes ist klar, weil es nicht die falsche Nebenordnung der göttl. u. menschl. Thätigk. wie die andern Systeme setzt, u. nur darin irrt, dass es vom rel. Standpunkte aus, als dem höchsten, die anthropol. Ansicht, als die untergeordnete, bei Seite lässt.“ Hs: „Alles ist Gnade u. alles ist Freiheit.“

7) Mel: „*Concurrunt tres causae bonae actionis, verbum Dei, Sp. S. et humana voluntas assentiens nec repugnans verbo Dei.*“ Vict. Strigel: „*Tres sunt causae efficientes conversionis: Deus, verbum et voluntas hominis.*“ Das erstere, weil vom Willen der Wiedergebornen die Rede sey, hielt Chmn. u. selbst Quen. [*III. p.* 505.] für zulässig. Der charakteristische Unterschied vom SPlgms. ist, dass dieser den Anfang, der Synergismus die Fortsetzung der Besserung wenigstens zum Theile von der freien Kraft des Menschen herleitet.

des Menschen zu sr. fortgesetzten Bessrung auf eine Weise hervorgehoben wird, nach der sie mehr natürlich, als vom H. G. empfangen erscheint; anderntl. dass beim Beginnen der Bessrung das Nichtwiderstreben als ein actives Zustimmen angesehn wird. Der Synergismus ist daher zwar mit Recht, wenigstens als fehlerhafte Ausdrucksweise, in der *F. C.* verworfen worden; [8]) aber der richtige Sinn ist auch in ihm anzuerkennen, nehmlich: *a)* dass der bekehrte Mensch allerdings frei mitwirke zu sr. fortschreitenden Heiligung, allein diese Freih. selbst ist göttl. Gnadengabe [*cf.* §. 105.]; *b)* dass der Mensch sein Herz der Gnade öffnen od. verschliessen könne; u. dass dieses Öffnen sogar eine gewisse Sehnsucht nach dem Heile enthalten möge [*cf. p.* 248.], haben auch die AKD durch die Aufstellung der *actus paedagogici* anerkennen müssen. [9]) Aber die Sehnsucht ist gänzl. verschieden von ihrer Erfüllung, u. zu dieser verhält sich der Mensch bloss passiv, sie ist lauter Gnade im Gegensatze der Natur.

8) *F. C.* 677 *sq:* [77.] „*[Damnatur] Synergistarum dogma, qui fingunt hominem in rebus spiritualibus non prorsus ad bonum esse emortuum, sed tantum graviter vulneratum et semimortuum esse. Et quamvis liberum arbitrium infirmius sit, quam ut initium facere, et seipsum propriis viribus ad Deum convertere, et legi Dei toto corde obedire possit: tamen si Sp. S. initium faciat, et nos per Ev. vocet, gratiam suam offerat, tunc liberum arbitrium propriis suis naturalibus viribus Deo occurrere, aliquo modo (aliquid saltem, etsi parum et languide) ad conversionem suam conferre, eam adjuvare, cooperari, sese ad gratiam praeparare et applicare, eam apprehendere, amplecti, Ev. credere, et quidem in continuatione et conservatione hujus operis, propriis suis viribus una sum Sp. S. cooperari posse.*“

9) *F. C.* 671: [53.] „*Dei verbum homo, etiam nondum ad Deum conversus, nec renatus, externis auribus audire aut legere potest. In ejusmodi enim externis rebus, homo etiam post lapsum aliquo modo liberum arbitrium habet, ut ad coetus publicos eccl. accedere, verbum Dei audire, vel non audire possit.*“ Bdd: „*Actus paedagogici, qui ad ipsam conversionem in se spectatam non pertinent, eidem tamen occasionem praebent, et hominem quodammodo praeparant ac disponunt, ut gratia convertens vim suam in eo exserere queat.*“ Rnh: „*Actus, quibus homo potest efficaciae religionis chr. apud se aliquem locum dare.*“ Schon Br. bemerkt, dass sie nicht bloss auf Kirchengehn u. drgl. sich beziehn, sdn. den Vrst. u. Willen betreffen; Bmg. Rnh. u. a. rechnen mit Recht die ganze natürl. Th. hierher, denn der ächte Rts. ist der Pädagog auf Xtum.

§. 103. *Fides salvifica.*

Da im Menschen nichts ist, als die Furcht vor dem Zorne Gottes, so kann er nur dadurch der durch Xtum erworbnen Versöhnung theilhaft werden, dass er sein Herz gläubig drs. hingiebt; [1]) diese Hingabe heisst *fides salvifica* [*justificans*] *i. e. certa persuasio de venia peccatorum per Xtum obtinenda.* [2]) Dieser Gl. ist sonach kein bloss hist. Fürwahrhalten auf äussere Auctorität, [*F. historica*], vereinbar mit einem sündigen Leben [*F. mortua*]: sdn. eine unter den Schrecken des erwachten Gewissens durch den Trost des Ev. erzeugte Stimmung des ganzen Gemüthes, in welcher wir unser Sündenelend erkennen, das Verdienst Xti uns durch eine Liebe, die unvereinbar ist mit der Lust der Sünde, zu eigen machen, u. unsre Seligk. ihm vertrauen; *i. e.* [Chmn:] *fidei salvificae inest notitia, assensus et fiducia.* [3]) Diese

1) *A. C.* 75: [84.] „*Remissio peccatorum est res promissa propter Xtum. Igitur non potest accipi nisi sola fide. Si penderet res ex meritis nostris, incerta et inutilis esset promissio, quia nunquam constituere possumus, quando satis meriti essemus.*"

2) Quen: „*Fides, quae justificat est notitia, assensus, fiducia; qua justificat, est nuda apprehensio beneficiorum Messiae passiva.*" — Hut: „*F. justificans non est nuda tantum notitia historiae de Xto: sed est ingens atque tale Dei donum, quo Xtum redemtorem nostrum in verbo Evangelii recte agnoscimus, ipsique confidimus, quod videl. propter solam illius obedientiam, ex gratia remissionem peccatorum habeamus, sancti et justi coram Deo Patre reputemur, et aeternam salutem consequamur.*" Cal: „*F. just. est doctrinae salvificae, e Literis S. cognitae, solidoque assensu approbatae fiducialis et individualis applicatio ad peccatorum remissionem facta, ad consequendam per et propter meritum Xti aeternam salutem.*" Kön: „*F. est actus poenitentialis alter, quo peccator contritus conscientiae suae vulneribus, ex vulneribus Jesu Xti in Evangelio ostensis, fiduciali eorundem ad se in individuo facta appropriatione, medicinam quaerit.*"

3) *A. C.* 86: [21 *sq.*] „*Fides existit in poenitentia, h. e. concipitur in terroribus conscientiae, quae sentit iram Dei adversus nostra peccata, et quaerit remissionem peccatorum. In talibus terroribus et aliis afflictionibus debet haec fides crescere et confirmari. Quare non potest existere in his, qui delectantur cupiditatibus suis et obtemperant eis.*" *C. A.* 18: [23.] „*Nomen fidei non significat tantum historiae notitiam, qualis est in impiis et in diabolo, sed significat fidem, quae non tantum credit historiam, sed etiam effectum historiae, videl. remissionem peccatorum.*" *A. C.* 125: [183.] „*Sicut terrores peccati et mortis non sunt tantum cogitationes intellectus, sed etiam horribiles motus voluntatis, fu-*

F. als *specialis* ist verschieden von *F. generalis*, *i. e. persuasio universalis de veritate religionis christianae.* [4]) Beide Bedeutgn. kommen im N. T. vor. [5]) Paulus hob die *F. spec.* als alleinseligmachend hervor gegen diejenigen, welche auf ihre Abstammung od. auf äussere Gesetzeswerke einen Vorzug u. ein Verdienst zu gründen meinten. [6]) In der kath. K. wurde nach dem Bgr. drs. [*cf.* §. 19.] der beselig. Gl. aufgefasst als *generalis*, *i. e. persuasio, quae omnibus Ecclesiae dogmatibus assentit.* Da dem Volke die genaue Kenntn. der KL. nicht zugemuthet werden konnte, so wurde *F. implicita s. informis* für hinreichend gehalten, *i. e. assensus, qui omnia, quamvis ignota, quae ab Ecclesia probantur, amplectitur.* [7]) Bei der Bequemlichk. eines solchen mit

gientis judicium Dei: ita fides non est tantum notitia in intellectu, sed etiam fiducia in voluntate, h. e. est velle et accipere hoc, quod in promissione offertur, reconciliationem." 108 *sq:* [129.] „*Talis fides neque facilis res est, ut somniant adversarii, neque humana potentia, sed divina potentia, qua vivificamur, qua diabolum et mortem vincimus.*"

4) *A. C.* 172: [60.] „*Adversarii cum de fide loquuntur, intelligunt fidem, non hanc, quae justificat, sed quae in genere credit Deum esse, poenas propositas esse impiis etc. Nos praeter illam fidem requirimus, ut credat sibi quisque remitti peccata. De hac fide speciali litigamus.*" Diese Beziehung der *F. gen.* auf blosse Sätze der natürl. Th. ist bloss polemisch. Die gewöhnl. Def. innerhalb der ev. K. Hol: „*F. gen. est, quod homo salvandus credit, omnia vera esse, quae verbo div. revelata sunt.*" In der ratst. Ansicht Wgs: „*F. gen., qua universae religioni chr. assensum praebemus, eamque sequimur.*"

5) *Hbr.* 11, 1: Ἔστι πίστις, ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων. *Mrc.* 16, 16. *Rom.* 10, 8: Τοῦτ' ἔστι τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως ὃ κηρύσσομεν. — *Rom.* 3, 25: Χριστὸν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ τῆς πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι. *Gal.* 2, 20. — Hinsichtl. der ersten Bedeutung der gewöhnl. Unterschied: *fides qua et quae creditur*, subj. u. obj. Rel.

6) *Rom.* 3, 28: Λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον, χωρὶς ἔργων νόμου. Die H. S. dringt auf gute Werke, eben wie die *F. C.*, d. h. auf wahrhaft gute, wie sie nur von den Gläubigen vollbracht werden können. *Cf. not.* 9.

7) Dagg. *F. explicita*, welche die ev. K. fordert, von den meisten DD mit Unrecht auf die *F. salvifica* bezogen wird. Jene Fordrung bezieht sich auf die *F. generalis*, ist nur relativ zu verstehn, dass jeder, so weit es durch seine Verhältnisse mögl. ist, sich eine klare Kenntniss des Xthums verschaffen solle, macht aber eben desshalb von dieser *F. explicita* das Heil nicht abhängig.

jeder Gemüthsverfassung vereinbaren Gl. drang sich das Bedürfn. auf, nicht von ihm, sdn. von sr. Bewährung durch Thaten das Heil abhängig zu machen. Die in der alten Kirchendisciplin herkömml. krchl. Werke u. Büssgn. wurden als solche Thaten angesehn. Dadurch, verbunden mit dem SPelgms., kam der Abergl. auf, dass der Mensch die Gnade Gottes sich verdienen müsse, *necessitas operis;* dass er mehr zu thun vermöge, als dieses Verdienst fordre, *consilia evangelica*, *opera supererogationis;* dadurch der pharis. Hochmuth auf selbsterwählte äusserliche Werke, die heidn. Werthschätzung des äusserl. Werkes abgesehn von der Gesinnung, *opus operatum*, u. die Meinung, solches Werkverdienst als etwas bloss äusserl. von dem Überflusse andrer sich zueignen zu können. [*Cf. p.* 39.] All' dieses Unchristenth. vernichtete die ev. K. durch den Paulinischen Satz: *F. specialis sola est salvifica*, *opera non sunt necessaria ad salutem; at fieri non potest, quin ex fide oriantur.* [8]) Amsdorf mit der Überspannung dieses Satzes: *bona opera ad salutem esse perniciosa*, dachte zunächst an die kath. Def. von selbsterwählten krchl. Werken, nicht an die ev. Def: *bona opera sunt actiones, quae secundum Dei legem e fide proficiscuntur*, pflichtmässige Handlgn. aus christl. Gesinnung. [9]) Daher jene falsche Ausdrucksweise von der *F. C.* gründl. zurückgewiesen wurde. [10])

8) *C. A. XX. A. C. II. III. A. S. III*, 13. *F. C. II. III.*

9) *F. C.* 700: [7 *sq.*] „*Ea non sunt bona opp*., *quae quisque bona intentione ipsemet excogitat*, *aut quae secundum humanas traditiones fiunt: sed ea, quae Deus ipse in verbo suo praescripsit. – Opp. bona* [*non renatorum*] *coram Deo sunt peccata h. e. peccatis contaminata. Quicquid non ex fide*, *peccatum est.*" Hol: „*Opp. bona sunt actus justificatorum liberi*, *per gratiam Sp. S. renovantem ad praescriptum legis divinae*, *praelucente vera in Xtum fide*, *praestiti*, *in honorem Dei et hominum aedificationem.*" Bmg: „*Actiones propter Deum perpetratae.*" Rnh: „*Actiones hominis vere credentis a studio religioni chr. obtemperandi profectae.*" Kl: „*Actiones hominis fide salvifica imbuti*, *ex amore Dei et studio voluntati divinae obtemperandi profectae.*"

10) *F. C.* 708: [37 *sq.*] „*Si quis bona opp. articulo justificationis immiscere*, *justitiam suam*, *aut fiduciam salutis suae in ea reponere*, *gratiam Dei iis promereri*, *et per ea salutem consequi velit: respondemus*, *non quidem nos*, *sed Paulus ipse*, *quod tali homini opp. sua non tantum sint inutilia*, *atque ad salutem impedimento*, *verum etiam perniciosa sunt. – Inde tamen haudquaquam consequitur*, *quod simpliciter et nude asserere liceat*

Die ev. KL. ist aber consequent, weil der verdorbne Mensch mit seinen eignen Werken nichts als die Verdammniss verdient; sie ist höchst sittlich, weil sie die That nur achtet in ihrem Verhältn. zur Gesinnung, weil sie den Ernst der Pflicht ausspricht, der der Mensch nie genug thun, geschweige denn durch willkürl. erwähltes Werk sie überbieten kann; weil sie endl. Hochmuth u. unlautere Gedanken, die von den Werken des natürl. Menschen niemals lassen, unbedingt zurückweist. [11]) In so fern wird sie auch von den Socinianern u. RT angenommen, in der Anerkennung, dass der Mensch nichts bei Gott verdienen könne, sdn. nur aus Gnaden selig werde; jedoch nur *F. generalis* als der rel. im Xthume gebildete Geist überhaupt. Zugleich aber ist die KL. von der *F. specialis* höchst christlich, weil sie alles von Xto ableitet; u. in ihr ruht eine noch unentwickelte Kraft für die schärfste u. den-

bona opp. credentibus ad salutem esse perniciosa. Bona enim opp. in credentibus indicia sunt aeternae salutis." 590 *sq:* [16 *sqq.*] „*Rejicimus igitur, cum docetur: bona opp. necessaria esse ad salutem. Repudiamus nudam hanc, offendiculi plenam, et chr. disciplinae perniciosam phrasin: bona opp. noxia esse ad salutem. His enim postremis temporibus non minus necessarium est, ut homines ad recte et pie vivendi rationem bonaque opp. invitentur atque moneantur, quam necessarium sit, ut ad declarandam fidem atque gratitudinem suam erga Deum in bonis operibus sese exerceant: quam necessarium est, cavere, ne bona opp. negotio justificationis admisceantur. Non minus enim homines Epicurea persuasione de fide, quam Pharisaica et Papistica fiducia in propria opp. et merita damnationem incurrere possunt.*"

11) *C. Mj.* 482: [314 *sqq.*] „*Quod sacrificus quispiam picturata auro casula amictus conspicitur, aut laicus quispiam per totum diem flexis innititur genibus in Ecclesia, secum nescio quid murmurans: hoc opus speciosum et praeclarum dicitur, quod a nemine sufficienter laudari potest. Caeterum quod misera aliqua puellula infanti in cunis posito sedulo servit, ac fideliter, quod illi demandatum est, facit, illud nullius pretii habendum est. — Vide vero, an non haec detestabilis quaedam sit istorum desperatorum hominum praesumtio, qua sibi tantum sumunt, ut audeant sublimiorem vitam et ordines invenire, quam decem praecepta docent, affirmantes vitam esse simplicem et leviculam, tantumque vulgo observandam; suam vero sanctis et perfectis convenientem. Neque vident calamitosi illi homines, nullum hominem eo rem deducere posse, ut vel uni praeceptorum perfecte satisfaciat. Quapropter eorum jactantia non est alia, quam si jactarem ac dicerem: Equidem neque grossum habeo, quem debitoribus meis numerem, decem tamen aureos perfacile exsolvam.*"

noch freisinnigste Gestaltung der heil. Wissenschaft, indem, wenn aus dem Gl. an die Versöhnung durch Xtum allein das Heil kommt, alle andre GArtikel zwar aus diesem Gl. mit einer bestimmten Nothwendigk. hervorgehn, u. dadurch zu einem genau zergliederten Systeme sich gestalten: dennoch aber gleich den Werken nicht nöthig sind zur Seligk., sonach ein Irrthum in ihnen, wenn er nur jenen wesentl. Gl. nicht vernichtet, unser ewiges Seelenheil nicht verletzt. [*Cf. p.* 28 *sqq.*] Es kann aber solcher Gl. nur von Gott in uns gewirkt werden, denn dem natürl. Menschen scheint es Thorh., dass er nicht durch eignes Werk die Gnade Gottes verdienen sollte. 12) Der Gl. ist keine Tugend, noch Verdienst: aber aller Tugend u. Rel. Quell; 13) sonach von Seiten des Menschen die einzige Bedingung, durch die er das Heil ergreift u. gerecht wird vor Gott. 14)

§. 104. *Justificatio.*

Indem der Mensch durch die göttl. Gnade mittels des Gl. das Verdienst Xti sich aneignet, wird er vor Gott für g e r e c h t, d. i. dem göttl. Gesetze genügend angesehn, u. dadurch mit Gott versöhnt. 1) *Justificatio est*

12) *A. C.* 113: [144.] „*Opp. incurrunt hominibus in oculos. Haec naturaliter miratur humana ratio, et quia tantum opp. cernit, fidem non intelligit, neque considerat; ideo somniat, haec opp. mereri remissionem peccatorum et justificare. Haec opinio legis haeret naturaliter in animis hominum, neque excuti potest, nisi cum divinitus docemur.*"

13) *A. C.* 86. [20.] „*Impossibile est dilectionem Dei, etsi exigua est, divellere a fide, quia per Xtum acceditur ad Patrem, et accepta remissione peccatorum vere jam statuimus, nos habere Deum, h. e. nos Deo curae esse, invocamus, agimus gratias, timemus, diligimus.*" *Cf.* §. 105. *not.* 3. *F. C.* 586: [11.] „*Fides vera nunquam sola est, quin charitatem et spem semper secum habeat.*" Das ist's, worauf J a c o b u s [2, 14 *sqq.*] drang, u. was P a u l u s da, wo er nicht den Hochmuth der Werke zu bestreiten hatte, nicht minder forderte, *Rom.* 2, 7. *Eph.* 2, 9 *sq.* 1 *Cor.* 13, 1 *sqq. Col.* 1, 10. *Gal.* 5, 6. 1 *Tim.* 6, 18.

14) *F. C.* 584: [5.] „*Confitemur, solam fidem esse illud m e d i u m et i n s t r u m e n t u m, quo Xtum Salvatorem, et ita in Xto justitiam, quae coram judicio Dei consistere potest, a p p r e h e n d i m u s.*"

1) *Gen.* 15, 6: הֶאֱמִן [*Abraham*] בַּיהוָה וַיַּחְשְׁבֶהָ לּוֹ צְדָקָה. *Rom.* 4, 5: Τῷ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. *Cf.* 3,

actus Dei forensis, quo, sola gratia ductus, peccatori, propter Xti meritum, fide apprehensum, justitiam Xti imputat, peccata remittit, eumque sibi reconciliat. [2]) Die einzelnen Bestandtheile der Rechtfertigung als *applicatio satisfactionis* sind daher: a) *imputatio justitiae s. meriti Xti*, eine Zurechnung, als wenn wir selbst das Gesetz erfüllt u. die Sündenstrafe erduldet hätten; b) *remissio peccatorum*, nicht zunächst Aufhebung äusserer Strafen, sdn. des unseligen Bwssts., in welchem der Mensch nur den Zorn Gottes über sich fühlt; c) *reconciliatio cum Deo*, Wiederherstellung der natürl. Rel. als Liebe zwischen Gott u. Mensch. [3]) Der Hauptggns. wider die kath. KL., durch welchen dieser Artikel zur festen Burg

24 *sqq.* 8, 31. *Eph.* 1, 7. *C. A.* 10: [*IV.*] „*Docent, quod homines non possint justificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis justificentur propter Xtum per fidem, cum credunt se in gratiam recipi, et peccata remitti propter Xtum, qui sua morte pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro justitia coram ipso. Rom. III. et IV.*" *A. C.* 226: [19.] „*Merita Propitiatoris proposita sunt, ut quae pro aliis satisfacerent, quae aliis donentur imputatione divina, ut per ea, tanquam propriis meritis justi reputentur; ut, si quis amicus pro amico solvit aes alienum, debitor alieno merito tanquam proprio liberatur.*" *A. C. II. A. S. III,* 13. *F. C. III.*

2) Mel: „*Just. significat remissionem peccatorum s. acceptionem personae ad vitam aeternam.*" Quen: „*Just. est actus S. Trinitatis externus, judicialis, gratiosus, quo hominem peccatorem gratis, propter Xti meritum fide apprehensum, remissis peccatis, justum reputat, in gloriosae gratiae ac justitiae suae laudem et justificatorum salutem.*" Rnh: „*Just. est decretum Dei de condonandis peccatori propter Xtum delictorum poenis ac tribuenda vera felicitate.*" Am: „[*Doctr. bibl.*] *Just. est actus numinis forensis, quo hominem propter Xtum a peccati poena liberatum futuris praemiis dignum judicat.* [*Doctr. eccl.*] *Just. est actus gratiae, quo Deus peccatori credenti et converso, non propter dilectionem fidei, uti somniant scholastici, sed propter meritum Xti peccata remittit et justitiam Xti imputat ad salutem aeternam.*"

3) *F. C.* 688: [25.] „*Qua ratione* [*per fidem*] *nobis Xti justitia imputatur, unde remissionem peccatorum, reconciliationem cum Deo, adoptionem in filios Dei et haereditatem vitae aeternae consequimur.*" Diese 3 Momente sind bei sämtl. AKD berücksichtigt, obwohl meist nur aufgezählt wird: *actus privativus remissio peccatorum, actus positivus imputatio justitiae Xti.* Die NKD übergehn wegen Verwerfung der Satisfactionstheorie absichtlich die *imputatio meriti Xti,* welche Mel. u. Br. nur zufällig nicht in die Def. aufgenommen haben.

des Ptstms. wurde, ist im Bgr. des Gl. enthalten als alleiniger Bedingung der Rechtfertigung. [4]) Sodann lehren wir, dass nicht unmittelbar in dem Menschen selbst, sdn. bloss in seinem moral. Verhältn. zu Gott [*actus Dei forensis, quo peccator justus declaratur*], sonach allein in der göttl. Anschauung [*actus Dei immanens*] eine Veränderung vorgehe; während die kath. K. die Rechtfertigung mit der Heiligung vereinigend sie nicht für *justificatio forensis*, sdn. für *physica s. hyperphysica* achtet, *i. e. infusio sanctitatis inhaerentis* [*habitus infusus*], *qua homo ex injusto justus redditur.* [5]) Dieser Ggns. ist zwar minder bedeutend, weil auch wir die Heiligung als ihre nächste Folge mit der Rechtfertigung verbinden: er ist aber richtig, weil nach menschl. Anschauung Gott den Menschen erst in seine Gnade muss aufgenommen haben, bevor er ihm Gnadengaben einflösst, u. weil der Mensch sich nicht wahrhaft bessern kann, bevor er nicht erst der Versöhnung gewiss ist; [6]) u. er ist wichtig, weil durch

4) *F. C.* 683: [6.] „*Hic articulus de justitia fidei praecipuus est (ut Apologia loquitur) in tota doctrina christiana, sine quo conscientiae perturbatae nullam veram et firmam consolationem habere, aut divitias gratiae Xti recte agnoscere possunt. Id D. Lutherus suo etiam testimonio confirmavit, cum inquit: Si unicus hic articulus sincerus permanserit, etiam chr. Ecclesia sincera, concors et sine omnibus sectis permanet; sin vero corrumpitur, impossibile est, ut uni errori aut fanatico spiritui recte obviam iri possit.*"

5) Die Mystiker, besonders Weigel, setzten sich dieser Rechtfertigung als bloss äusserem gerichtl. Actus entgegen, mit der Behauptung, dass der äusserl. Xtus uns nichts helfen könne, sdn. bloss der in uns aufgenommne Xtus. Schlrm. sieht Rechtfertigung u. Bekehrung nur als verschiedne Betrachtungsweisen unsres Aufgenommenwerden in die Lebensgemeinschaft mit Xto an. Eben so einst Osiander, u. selbst Hol. in der Def. vielleicht nur durch ein Versehn. In der That scheint die Behauptung unsrer K., dass im Menschen durch die Rechtfertigung gar nichts verändert werde, in so weit zu beschränken, als dadurch, dass er den festen Gl. an die Sündenvergebung hat, diese ihm schon geworden, u. Friede mit Gott in sein Herz gekommen ist; nur diess ist festzuhalten, dass erst von diesem Zustande der Versöhnung aus der Muth u. die posit. Kraft zur Heiligung seines Lebens ihn erfüllt.

6) Greiling: [Hieropolis, *p.* 57.] „Die wahre K. ist frei von Blödsinn u. Abergl. Dahin gehört die antibibl. L., von der Sündenvergeb. zur Besserung u. von der Begnadigung zur

diese Scheidung jeder Gedanke abgeschnitten wird, als wenn der Sünder durch irgend ein Verdienst die Gnade erlangte. 7) Diese Bedeutung von *δικαιοῦν justum declarare* ist in der H. S. gegeben. 8) Die Einwendgn. wider

Tugend überzugehn." Ein Beispiel, wie selbst ausgezeichnete KLehrer leichthin aburtheilen. Man sollte wenigstens gründlicher sprechen über Lehren, die mit der höchsten Consequenz aus einem Systeme hervorgehn, das, wenn es auch einer höhern Wahrh. nachstehen sollte, doch unleugbar die Anschauung eines tiefen rel. Gemüthes ist. *A. C.* 83: [5 *sqq.*] „*Haec* [*bona opp.*] *non possunt fieri, nisi postquam fide justificati sumus, et renati accepimus Sp. S. Primum, quia lex non potest fieri sine Xto. Item, lex non potest fieri sine Sp. S. At Sp. S. accipitur fide. Item, quomodo potest humanum cor diligere Deum, dum sentit Deum horribiliter irasci, et opprimere nos temporalibus et perpetuis calamitatibus? Lex autem semper accusat nos, semper ostendit irasci Deum. Non igitur diligitur Deus, nisi postquam apprehendimus fide misericordiam. Ita demum fit objectum amabile.*" *Cf.* §. 82. *not.* 4.

7) Die Formel der SL: *Propter fidei dilectionem justificamur*, u. die andern Bestimmgn. der kath. KLehrer zeigen, dass der Verbindung von Rechtfertigung u. Heiligung eine pelag. Tendenz zu Grunde liegt. *A. C.* 81: [109.] „*Excogitaverunt cavillum, quod eludunt* [*Scripturae de fide doctrinam*], *dicunt de f i d e f o r m a t a accipi debere, h. e. non tribuunt fidei justificationem, nisi propter dilectionem, imo prorsus non tribuunt fidei justificationem, sed tantum dilectioni, quia somniant, fidem posse stare cum peccato mortali.*" 119 *sqq*: [166 *sqq.*] „*Duos modos justificationis tradunt, quorum alter est sumptus a ratione, alter ex lege, non ex Evangelio. Prior est apud ipsos, quod docent, homines per bona opp. mereri gratiam, tum de congruo, tum de condigno. Hic modus est doctrina rationis, quia ratio non videns immunditiem cordis, sentit se ita placare Deum, si bene operetur, et propterea subinde alia opera, alii cultus in magnis periculis excogitati sunt adversus terrores conscientiae. Alter modus traditur a SL., cum docent, quod justi simus per quendam habitum a Deo infusum, qui est dilectio, et quod hoc habitu adjuti intus et foris faciamus legem Dei, et quod illa impletio legis sit digna gratia et vita aeterna. Haec doctrina plane est doctrina legis, verum est enim, quod lex inquit: Diliges Deum etc. Dilectio igitur est impletio legis.*"

8) *Mtth.* 12, 37. *Act.* 13, 39. *Rom.* 2, 13. 3, 20 *sqq.* 5, 1. 9. 8, 3. 33. *Tit.* 3, 7. Die Bedeutung wird unwiderleglich durch das parallele *λογίζεται πίστις εἰς δικαιοσύνην*, *Rom.* 4, 5. u. öfter. Die Bedeutung *probum reddere* kommt nur vor *Apoc.* 22, 11. u. *Dan.* 12, 3. *LXX.* für הִצְדִּיק. *Cf. A. C.* 109: [131.] „*Justificari significat hic non ex impio justum effici, sed usu forensi justum pronuntiari.*" 125: [184.] „*Justificare hoc loco forensi consuetudine significat reum absolvere et pronuntiare justum, sed*

die ganze L. gehn aus Pelgns. hervor. [9]) Der Bew. der Rechtfertigung ruht darauf, dass es keine andre Rettung giebt, es mag uns diese nun gefallen, od. nicht. Wenn der Mensch unfähig ist wegen der Erbsünde irgendwie dem göttl. Gesetze gerecht zu werden, so ist keine andre Hülfe, als dass ihn Gott für gerecht ansicht.

Als Ursachen der Rechtfertigung nennen die AKD: a) *Causa efficiens* [*impellens interna*] *Dei gratia*, *Rom.* 3, 24. 11, 6. *Eph.* 2, 8 *sq.* b) *C. meritoria* [*impellens externa*] *plenaria Xti satisfactio*, *Rom.* 3, 25. *Eph.* 5, 2. c) *C. apprehendens* [ληπτικὴ, *organica*] *fides salvifica*, *Rom.* 3, 25 *sqq.* *Gal.* 2, 16. 20. [10]) Wir werden also gerechtfertigt, nicht *propter fidem, sed per fidem* [*cf.* *p.* 301.], dagg. die kath. K. pelagianisch in die *fides* selbst ein Verdienst setzt. [11]) Hierauf gründen sich die dgm. Ausdrücke: *justitia fidei, i. e. quae per fidem accipitur* [12]); *fides pro justitia im-*

propter alienam justitiam." Dgg. Schulz: „Δικαιοῦν kann etwas Anders nicht bedeuten, als gut, recht, fromm machen u. in Folge dessen als wirklich fromm etc. anerkennen."

9) Nach Wgs. u. Kl: Paulus polemisirt allein gegen die Judenchristen, welche durch ihre Abstammung von Abraham u. durch das Gesetz einen Vorzug vor den Heidenchristen u. ein Recht auf die Seligk. zu haben vermeinten; wie die Reformatoren gegen dieselbe Werkheiligk. dns. Lehrtropus erneuten. Hierdurch aber wird in Wahrh. nichts behauptet, als die reine L. Jesu u. der Vft., dass der Mensch die Seligk. immer nur als eine Gabe freier Gnade von Gott empfange, obwohl er sich drs. würdig zu machen habe [*meritum beneficii*, nicht *debiti*]; dass diese Würdigk. aber nicht nach einzelnen guten Werken, die aus sehr unlauterem Herzen hervorgehn können, sdn. allein nach der rel. Gesinnung selbst zu messen sey. — Wtt. fasst den *actus judicialis* billigend, aber symbolisch auf „als Sache der frommen Gefühlsstimmung" d. i. des Gefühles, welches im Bwssts. der sittl. Unzureichendh. sich unbedingt in die göttliche Gnade ergiebt.

10) *F. C.* 687 *sq:* [25.] „*At justificationem tantum haec requiruntur: gratia Dei, meritum Xti et fides, quae haec ipsa Dei beneficia in promissione Evangelii amplectitur.*"

11) *A. C.* 70: [56.] „*Fides non ideo justificat, aut salvat, quia ipsa sit opus per sese dignum, sed tantum, quia accipit misericordiam promissam.*" *Cf.* *F. C.* 684. [13.]

12) *Justitia fidei*, *status hominis justificati*, *i. e. immunitas a peccatorum culpa et poenis per fidem accepta.* Zum Unterschiede von der Heiligung *justitia externa* genannt. *Cf. not.* 5. Es wird desshalb unterschieden: *justificatio ob-*

putatur, i. e. justitiam apprehendit; Xtus est justitia nostra, i. e. ejus justitia nobis imputatur. Die Eigenschaften der Rechtfertigung werden aus ihrem dargestellten Bgr. meist als Ggns. wider die kath. L. *de satisfactione operum ac de justificatione physica* u. gegen die calvin. L. *de praedestinatione* von den AKD entwickelt. [13])

§. 105. *Status Gratiae.*

Aus dem Stande der Verderbniss tritt der Gerechtfertigte ein in den Stand der Gnade. *St. gratiae s. libertatis [restitutionis] est hominis justificati conditio, qua per Sp. S. super omnia Deum diligit. Rom.* 5, 25. 7, 24. 6, 18 *sqq. Gal.* 5, 1. *Jo.* 8, 32. 36. [1])

jective considerata i. e. actus Dei, quo justificatur homo u. *justificatio subjective considerata, i. e. status hominis, qui justificatus est.*

13) Quen. *III. p.* 526: „*Affectiones just. sunt:* 1) *Efficientia instantanea, non successive fit, ut renovatio, quae initia et progressus habet, sed in momento, simul et semel.* 2) *Perfectio, quia perfecte remittuntur peccata, ut nulla opus sit satisfactione propria.* 1 *Jo.* 1, 7. *Rom.* 8, 1. *Hbr.* 10, 14. [Die kath. K. unterscheidet *just. prima et secunda*, d. i. Grade der Heiligung.] 3) *Identitas [aequalitas] modi justificationis respectu omnium omnino salvandorum. Act.* 4, 12. 15, 11. *Rom.* 3, 22 *sqq.* 4) *Certitudo in nobis non conjecturalis, sed infallibilis et divina. Rom.* 8, 15. 38 *sq.* 5, 1 *sq. Eph.* 3, 12. 1 *Jo.* 3, 14. [Wer den Gl. hat, ist durch das innre Zeugn. des H. G. der göttl. Gnade gewiss. Consequent leugnen die Kath. diese Gewissh., weil, wo die Gnade auf unser eigen Verdienst gegründet ist, niemand weiss, ob diess Verdienst zureiche.] 5) *Incrementum, non quoad actum justificationis, qui instantaneus, sed ratione fidei ac sensus.* 2 *Cor.* 10, 15. *Col.* 1, 10. 2 *Ptr.* 3, 18. *Eph.* 4, 15. 6) *Continuatio. Apoc.* 22, 11. [Daher die Einthlg. nach Hol.: „*Just. prima, qua Deus peccatorem justum declarat; continuata, qua renatum in statu justitiae conservat.*"] 7) *Amissibilitas. Ez.* 18, 14. 1 *Cor.* 10, 12. *Hbr.* 6, 5 *sq. Jo.* 15, 2. [*Justificatio fide excussa evanescit.* Gegen die Calvinisten.] 8) *Reiterabilitas. Luc.* 15, 19. *Jo.* 6, 37. *Rom.* 5, 20. [*Per poenitentiam recuperari potest.*]"

1) Die AKD fassen die einzelnen Merkmale nicht im Bgr. zusammen, bezeichnen aber offenbar in der *unio mystica* das Ideal dieses Standes. Die NKD beschreiben meist nur die untergeordnete Sphäre einer beginnenden Sittlichk., wie sie wohl auch bei den Stoikern gefunden wurde. Brts. nach Seiler: „*Conditio eorum, qui per fidem in Xtum mente emendati, divino auxilio*

Der Stand selbst spricht ein Ideal aus, dem der Gerechtfertigte sich fortwährend nähert. [2]) Er besteht wesentl. in Wiederherstellung der natürl. Rel. Obwohl er gänzl. auf göttl. Gnadengaben ruht, so ist er doch zugleich ein Stand der höchsten Freih., denn der Mensch unterscheidet in diesem Stande u. in dem, was dms. wahrhaft angehört, nicht mehr, was sein ist, von dem, was Gottes ist, die göttl. Gnade ist ihm die höchste Freih. Die Tugenden gehn aus ihm hervor, wenn auch im Kampfe mit dem, was noch nicht in den Gnadenstand aufgenommen ist, aber nicht mehr abgerungen dem Fleisch u. Blut u. dem Himmel als Verdienste angerechnet, sdn. als die Äussergn. einer schönen Natur, die gar nicht anders seyn können, als sie sind. Wo aber diese reine u. hohe Sittlichk. nicht zum mindesten als eine werdende sich bewährt, da ist der Gl. nur ein todtes Meinen, alle Rede von Abwaschung unsrer Sünden durch Xti Blut ein loses Geschwätz, alle glänzende Werke nur glänzende Laster. [3]) Die KD

adjuti, cupiditatibus pravis imperant." Kl: „*Conditio hominis chr., per fidem in Xtum emendati, qui auxilio div. adjutus, pravos appetitus cohibet, et religionis chr. legibus obtemperat.*" Rnh. bezeichnet dns. Bgr. durch „*justitia vitae, i. e. integerrimum hominis, veniam peccatorum adepti, studium emendandi animum et vitam.*"

2) *F. C.* 675: [68.] „*Cum in hac vita tantum primitias Spiritus acceperimus, et regeneratio nondum sit absoluta, sed solummodo in nobis inchoata: manet perpetua quaedam lucta inter carnem et Spiritum etiam in renatis. Et quidem non modo inter christianos magnum discrimen deprehenditur, quomodo hic infirmus, ille robustus est Spiritu, verum etiam hanc diversitatem quilibet christianus in semetipso animadvertere potest, se nunc quidem excelso animo esse, et ad omnia virtute Spiritus paratum promptumque, nunc vero timido et trepido, et jam quidem charitate ardere, firmum in fide et spe esse, post vero frigere et imbecillitatem suam sentire.*"

3) *F. C.* 675: [67.] „*Cum, juxta Pauli doctrinam, omnes, qui baptizati sunt, Xtum induerint, et revera sint renati: habent illi jam liberum arbitrium, h. e. rursus liberati sunt, ut Xtus testatur.*" 719: [6.] „*Sane, si credentes per inhabitantem Sp. S. in hac vita perfecte renovarentur ita quidem, ut in tota ipsorum natura peccatum non amplius haereret, non indigerent illi lege, neque ullo exactore, qui eos ad operandum urgeret, quia sponte et liberrimo spiritu sine omni doctrina, admonitione, cohortatione, ea ipsa facerent, quae juxta voluntatem Dei agere debent. Sicut etiam sol, luna et reliqua astra, naturalem suum cursum, sine admonitione, cohortatione, impulsu et coactione, per se sine impe-*

bezeichnen den Stand der Gnade als eine Folge der Rechtfertigung durch einzelne Tropen u. Merkmale der vollkommnen Religion. [4])

Loc. XVIII. De Ordine Salutis.

§. 106. Prospectus.

Der Sünder wird nach bestimmten Gesetzen der psychologischen Entwicklung in das neue geistige Leben aufgenommen. In der H. S. sind verschiedne Modificationen dieser Entwicklung angedeutet, aber meist mit bildl. Ausdrücken, die sich um das gemeinsame Bild der Wiedergeburt [*Jo.* 3, 3 *sqq.*] reihen u. in einander übergehn. [1])

dimento absolvunt, ad eum modum, quem Dominus semel in prima creatione instituit, imo, sicut sancti Angeli promtam et per omnia spontaneam obedientiam praestant." 701: [10 *sq.*] „*Est fides quiddam vivum, efficax, potens, ita ut fieri non possit, quin semper bona opp. operetur. Neque fides quaerit demum, an bona opp. sint facienda, sed priusquam ea de re inquiratur, jam multa bona opp. effecit, et semper in agendo est occupata. Qui vero non ad hunc modum bene operatur, is homo vera fide caret, et ubi sit fides, ubi bona opp., quasi coecus palpando quaeritat; interim tamen multa inepta de fide et bonis operibus garrit et nugatur. Fides justificans est viva et solida fiducia in gratiam Dei, adeo certa, ut homo millies mortem oppetere, quam eam fiduciam sibi eripi pateretur. Et haec fiducia laetos, animosos, alacres* (trotzig u. lustig) *efficit, cum erga Deum, tum erga omnes creaturas, quam laetitiam et alacritatem Sp. S. excitat per fidem. Inde homo sine ulla coactione promptus et alacris redditur, ut omnibus benefaciat, omnibus inserviat, omnia toleret; idque in honorem et laudem Dei, pro ea gratia, qua Dominus eum est prosecutus.*"

4) Nach Rnh. u. Hahn: „*Effectus justificationis est:* 1) *Immediatus: Animi tranquillitas et gaudium de impetrata peccatorum venia et certa spe salutis sempiternae:* a) *Pax Dei, i. e. animi sensus is, quo nihil nobis a Deo metuendum esse scimus, Rom.* 5, 1. b) *Conscientia tranquilla, i. e. judicium de actionibus nostris malis, non amplius cum culpa conjunctis.* c) *Gaudium spirituale, i. e. voluntas e persuasione, nos a Deo diligi et probari, nata, Rom.* 14, 17. d) *Filiatio, i. e. ea conditio, in qua scimus, nos probari Deo, et omni metu liberati bona quaevis de eo speramus, Rom.* 8, 14 *sq.* e) *Spes vitae aeternae, i. e. certa persuasio, sempiternam felicitatem propter Xtum nobis destinatam esse.* 2) *Mediatus: Vita aeterna eaque beata.*" Die AKD fügen meist hinzu: *renovatio, sanctificatio, unio mystica, certa precum exauditio.*

1) Ἐπιστροφή, μετάνοια, πίστις, ἀνακαινίζεσθαι, ἁγιάζε-

In den S. B. ist auf bestimmte Grade gedeutet. [2]) CAL. fasste diese zusammen als σωτηριοποιΐα *s. salutis consequendae modus*, QUEN. u. HOL. nur als verschiedne Äusserungen der *gratia applicatrix*. Erst durch CARP. u. BMG. ist der Bgr. eines bestimmten Weges zur Seligk. ausgebildet worden, *ordo s. oeconomia salutis*, *i. e.* [RNH:] *modus impetrandae salutis a religione chr. praescriptus*; genauer: *modus, quo peccator ad salutem per Sp. S. ducitur.* Die Grade od. Stufen desselben sind verschieden bestimmt, [3]) durch DANOV u. RNH. ihrer 5 herkömmlich geworden: *vocatio*, *illuminatio*, *conversio*, *sanctificatio*, *unio mystica*. Ursprünglich sind sie obj. u. transitiv zu betrachten als Wirkgn. des H. G. [*actiones Sp. S.*], subj. u. intransitiv aber als die ihnen entsprechenden Zustände des Menschen [*status hominis*]. Unter den neuern DD wegen ihrer Ansicht von den Gnadenwirkgn. [*p.* 303 *sq.*] herrscht die letztere Betrachtungsweise dieser Zustände als verschiedner Stufen des christl. Lebens. Die wissenschaftl. Bedeutung dieses LBgr. ist die genaue Auffassung drj. Bgr., in welche die Versöhnung des Sünders zerlegt werden kann, u. ihre Feststellung gegen kath., calv. u. mystische Irrthümer. Auf das wirkl. Leben ist

σθαι, ἄνωθεν γίνεσθαι etc. Der gewöhnl. Sinn ist: Übergang zum Xthume. Weil aber mit diesem die moral. Sinnesändrung immer verbunden gedacht wurde, so sind nicht ohne Grund diese Worte auf die religiös-moral. Wiedergeburt auch innerhalb der Xheit angewandt worden.

2) *C. Mn.* 372: [6.] „*Sp. S. per Ev. me vocavit, suis donis illuminavit, in recta fide sanctificavit et conservavit.*“ *F. C.* 670: [50.] „*Visum est Deo per verbum et per Sacramentorum legitimum usum homines ad aeternam salutem vocare, ad se trahere, convertere, regenerare et sanctificare.*“ Auch werden die einzelnen Bgr., besonders *conversio*, genau zergliedert.

3) AM: *vocatio*, *justificatio*, *sanctificatio*. BR: MOSH: BDD: *fides*, *regen.*, *justif.*; *sanctif. s. renovatio*. BMG: MICH: *voc.*, *illum.*, *regen.*, *justif.*, *unio myst.*, *sanct.* QUEN: *voc.*, *regen.*, *conv.*, *justif.*, *poenit.*, *unio myst.*, *sanct.* HOL: *gratia vocans*, *illuminans*, *convertens*, *regenerans*, *justificans*, *inhabitans*, *renovans*, *conservans*, *glorificans*. Eben so hat CAL. die *glorificatio*, als das Ziel, hereingezogen auf den irdischen Weg des Heiles, *i. e. filiorum Dei e regno gratiae in regnum gloriae translatio inque eodem exaltatio.* CARP: *voc.*, *illum.*, *regen.*, *conv.*, *justif.*, *contritio*, *fides*, *unio myst.*, *sanctificatio.*

die Heilsordnung besonders von den **Pietisten** ungeschickt angewandt worden, indem ihnen die Grade für bestimmte, nach der Reihe zu durchschreitende u. im Bwssts. unterschiedene Zeiträume galten. Dagg. die AKD ihre getrennte Aufzählung mit Recht als bloss wissenschaftl. Abstraction erkannten. [4])

§. 107. *Vocatio.*

Vocatio [κλῆσις] *est actio Sp. S., qua genus humanum ad salutem per Xtum partam, fide consequendam, invitatur.* [1]) Intransitiv: *status hominis verbo divino audientis. Divisiones:* 1) *V. mediata* [*ordinaria*] durch Gottes Wort u. Scrm., *immediata* [*miraculosa*, *extraordinaria*] ohne die Heilsmittel, wie Moses u. Paulus, was nicht weiter vorkommt [§. 112.]. 2) *V. generalis* [*indirecta*], durch die Weltregierung überhaupt, *specialis* [*propria*] durch das Ev. insbesondre. [2]) *Affectiones*, sämmtlich gegen die Calvi-

4) Kön. *p.* 212: „*Momentum unionis myst. cum momento regenerationis, justificationis et renovationis, idem omnino est; fiunt enim haec apotelesmata omnia simul et in instanti: est tamen unum altero prius, quoad nostrum concipiendi modum, ob diversa connotata.*"

1) Die AKD fassen den Bgr. reinbiblisch, aber für die Heilsordnung zu eng, als Einladung der Nichtchristen. Hol.: „*Voc. est actus gratiae, quo Sp. S. hominibus, extra Ecc. constitutis, voluntatem Dei de salvandis peccatoribus per verbum div. manifestat, et ipsis beneficia a Redemptore Xto offert, ut ad Ecc. adducantur, convertantur et salutem consequantur.*" Dagg. Rnh., weil er die neuere Bestimmung der *voc. generalis* einschliessen wollte, zu weit, durch das gänzl. Zurückstellen des christl. Momentes: „*modus, quo Deus hominem ad animi emendationem excitat.*" Bereits Bmg. hat beides zusammengefasst: „Einladung zur Xheit u. innerhalb drs. zur Bessrung." Die Berufung ist aber nicht bloss als vorübergehender Act aufzufassen, sdn. alltäglich beruft uns Gott durch natürl. u. übernatürl. Mittel zu immer höherer Vervollkommnung. Hierdurch unterscheidet sich: *V. prima* u. *continuata.* Wtt. bezeichnet die *vocat.* nur als *auditio*, indem er einen *actus paedagogicus* [*cf. p.* 305.] mit dem krchl. Bgr. der Gnadenw. verwechselt. Auch geschieht selbst im allgemein rel. Sinne die Berufung nicht allein durchs Wort u. durchs Ohr, sdn. durch mancherlei Schicksale ruft uns Gott zu seiner Gnade.

2) Hol.: „*V. generalis et paedagogica est, qua Deus peccatores ad inquirendum Dei cultum obscurius et e longinquo in-*

nisten: *V. est* 1) *seria* [*non simulata*] *i. e. ita comparata, ut Deus in vocando revera omnium hominum conversionem intendat;* 2) *efficax i. e. satis apta ad producendam omnium hominum conversionem;* die Art der Wirksamk. ist so zu beschreiben, dass dadurch ein unbestimmtes Verlangen, das göttliche Wort zu hören, hervorgerufen u. dem vorhandnen Verlangen das herzdurchdringende Wort gepredigt wird; 3) *resistibilis i. e. cujus effectum peccator impedire potest;* 4) *inevitabilis i. e. ita comparata, ut nemo sit, qui eam non sentiat;* 5) *universalis i. e. ad omnes peccatores pertinet.* Seit Hol. wurde nur die *V. generalis* für universal erklärt. Da diese nicht selig macht, so wäre damit wenig geholfen. Desshalb hielten die AKD mit festem Gl. an der Allgemeinh. der speciellen Berufung. Sie finde statt: *ratione* a) *intentionis Dei*, 1 *Tim.* 2, 4. b) *mandati Xti*, *Mtth.* 28, 19. c) *ipsius praeconii*, *Mrc.* 16, 20. *Rom.* 10, 18., u. sey geschehn erst durch Adam u. Noah als Stammväter der Völker, dann durch die in der ganzen Welt zerstreuten Juden, endl. durch die App. Dieses ist hist. falsch, ideal richtig: nicht in der Vergangenh., sdn. in der Zukunft jenseit des Grabes wird die rechte Berufung an jeden einzelnen kommen [*p.* 251.]. Hierdurch allein rechtfertigt sich die Andeutung der S. B., dass der Gl. an die Universalität gegen alle Widerprüche der Erfahrung festgehalten werden müsse. [3])

citat et ad januam Ecclesiae adducit." Als Mittel nennen die AKD natürl. Rel., Gewissen, besondre Schicksale u. *fama de Ecc. toto orbe diffusa*, *Rom.* 1, 8. 1 *Thss.* 1, 8. Die NKD lassen die Beziehung auf das Xthum weg. Hahn: „*Excitatio ad emendationem, quae fit per eventus naturales et religionem naturalem, et ad omnes homines pertinet.*" Es ist aber auf dem krchl. Standp. nicht einzusehn, was für eine Bessrung das seyn soll ohne Xtum. Daher ist die *V. gen.* auf natürl., die *V. spec.* auf übernatürl. Mittel der Berufung zu beziehn, beide immer forttönende Stimmen Gottes in u. ausser der Xheit, die zum wahren Xthume rufen. Die specielle Wirksamk. des H. G. tritt bei der *V. gen.* allerdings zurück, u. in so fern gehört sie nur propädeutisch u. mittelbar zur Heilsordnung.

3) *F. C.* 804: [26.] „*De hac quaestione non judicandum est ex rationis nostrae sententia, neque ex lege, neque ex ulla aliqua externa specie: quin potius in revelatam Dei voluntatem intueri nos oportet.* [28.] *Firmissime retinendum est, quod non tantum praedicatio poenitentiae, verum etiam promissio Evangelii sit uni-*

§. 108. *Illuminatio.*

Illuminatio [φωτισμὸς] *est actio Sp. S., qua homo ad salutarem religionis chr. cognitionem instituitur.* [1]) Intransitiv: *status hominis salutari doctrinae divinae cognitione imbuti. Jo.* 14, 21 *sq.* 1 *Cor.* 2, 13. *Eph.* 1, 17. *Divisiones:* 1) *Ill. mediata* durch das Wort Gottes u. *immediata* durch Inspiration; von welcher letztern gegen die *inspiratio Synodorum* der Kath. u. gegen *lumen internum* der Mystiker behauptet wird, dass sie mit der app. K. aufhörte. [2]) 2) *Ill. legalis*, [Hol.] *quae peccatum, iram Dei et poenas peccati manifestat; evangelica, quae gratiam Dei, in merito Xti fundatam, et vitam aeternam revelat.* Die natürl. Erleuchtung, *lumen naturae*, sowohl durch das natürl. Verständniss der H. S., was die NKD allein unter *ill.* zu verstehn pflegen, als sonst durch andre Wissensch., ist propädeutisch, *actu primo salutaris*, d. h. alle rechte Wissensch. führt zur Sehnsucht nach der Weish. des Xthums, welche *actu secundo*, d. i. in der Wirk-

versalis, h. e. ad omnes homines pertineat." Hierauf folgen die Belege durch *Luc.* 24, 47. *Jo.* 3, 16. 1, 29. 6, 51 *sq.* etc. Was dagg. Hahn *p.* 525. angiebt, dass von den AKD gelehrt worden wäre: *V. ad omnes perlata*, in den S. B. *ad omnes penetratura*, in dem Sinne, dass einst das Ev. auf der ganzen Erde gepredigt werden würde, dieser Unterschied findet sich nicht in den citirten Stellen [*F. C.* 619. 621. 804. 807.], u. würde auch den Zwiespalt des idealen Gl. mit der Realität nicht ausgleichen, da diej. Heiden, zu deren Nachkommen erst das Ev. kommen wird, dennoch verloren wären.

1) *F. C.* 671: 55.] „*Sp. S. per verbum praedicatum et auditum corda illuminat et convertit, ut homines verbo credere et assentire possint.*" Hol: „*Ill. est actus gratiae applicatricis, quo Sp. S. hominem peccatorem, ad Ecc. vocatum, per ministerium verbi docet, et sincero studio magis magisque informat, ut depulsis ignorantiae et errorum tenebris, ipsum verbi Dei notitia imbuat, atque ex lege agnitionem peccati, ex evangelio misericordiae divinae, in merito Xti fundatae, cognitionem eidem instillet.*" Rnh: „*Ill. est ea Dei efficacia, qua hominem ad religionis chr. cognitionem perducit.*" *Gratia docens* genannt, auch *ungens* nach 1 *Jo.* 2, 20. 27.

2) *Cf.* §. 112. Die höchst verständige Seite dieser Satzung Hol: „*Deus omnes homines illuminare quidem serio intendit; actu autem illuminantur illi, qui ad Ecc. vocati et adducti gratiam Sp. S. admittunt, verbumque div. attente audiunt, legunt et meditantur.*"

lichk. die heilbringende Erkenntniss in uns schafft. Die AKD trugen aber meist Bedenken, die Eintheilung von *Ill. supern.* u. *naturalis* aufzunehmen, weil sie dadurch den Naturalismus zu begünstigen fürchteten. *Affectiones* wie bei *vocatio*. Sie hat *gradus extensivi*, in Ansehung des Umfanges, u. *gr. intensivi*, in Ansehung der Klarh. u. Tiefe, *Act.* 18, 24 *sqq.* 1 *Cor.* 12, 11. *Eph.* 4, 7., wodurch sie mit Recht nicht bloss an die Schwelle der Heilsordnung gestellt wird, sdn. auch, obwohl in dieser Hinsicht nicht als nothwendig zur Seligk., mit den Fortschritten des christl. Lebens immer höher steigt, [3]) des christl. Gottesgelehrten höchster Schmuck, bis das Räthsel des Lebens sich löst, u. wir Gott nicht mehr im dunkeln Spiegel unsrer beschränkten Natur, 1 *Cor.* 13, 12., sdn. ihn sehen, wie er ist, 1 *Jo.* 3, 2.

§. 109. *Conversio.*

Conversio s. poenitentia [ἐπιστροφή, μετάνοια, Umkehr, Busse,] *est Sp. S. actio, qua peccatoribus ad religionem chr. institutis dolor ob peccata commissa firmaque persuasio injicitur, se propter solum Xti meritum salutem consequi posse.* Intransitiv: *status hominis, qui de suis peccatis ex lege agnitis serio dolet, eorumque veniam per fidem in Xtum exspectat.* [1]) Zunächst

3) Streit durch's ganze 17. bis weit in's 18. S. über den Einfluss der *ill.* auf den Willen, d. i. auf die *conversio*, u. über ihre nothwendige Verbindung. Die Entscheidung s. Hol: „*Primo immediate illuminatur peccatoris intellectus, consequenter et mediate etiam voluntas. Cum illuminatio sit actus gratiae successivus, utique imperfecta illuminatio in intellectu hominis esse potest, sine sanctificatione voluntatis.*“ *Cf. p.* 25. Wenn aber die AKD vorziehn, die Bekehrung aus der Erleuchtung abzuleiten, so entschieden die Mystiker meist für das Gegentheil, aus der Reinigung gehe erst die Erleuchtung auf.

1) Kön: „*Conv. est actus gratiae Sp. S. applicatricis, quo is una cum Patre et Filio ex pura gratia in merito Xti fundata, per verbum div. praedicatum, hominem adultum, spiritualiter mortuum, ex statu peccati in statum fidei, successive, et quidem vi supernaturali et divina, sed resistibili, transfert, ut poenitentiam agens, per fidem remissionem peccatorum consequatur et salutis fiat particeps.*“ Rnh. unterscheidet pelag. beide Betrachtungsweisen: „*Conv. trans. est efficacia Dei, qua homini emendationis adminicula suppeditat. Conv. intrans. est studium hominis, omnia verae emendationis praesidia in utilitatem suam*

in dieser letztern werden unterschieden 2 Theile, [2]) *actus poenitentiales:* 1) *Contritio* [Hol:] *est serius et sanctus dolor cordis, quo peccator agnita ex lege divina peccata sua detestatur.* [3]) Auf die kath. Unterscheidung: *attritio* [*contritio informis*], *dolor de peccato e metu poenarum*, u. *contritio*, *dolor de peccato e dilectione oriundus*, wobei die DD schwanken, ob die erstere zureichend sey, geht die ev. K. nicht ein. [4]) Die Eintheilung von Grh: *agnitio peccatorum* u. *sensus irae divinae*, hat fast allein Rnh. angenommen; das erste Glied

convertendi." Die bibl. Bedeutgn. von ἐπιστροφή u. μετάνοια [*Vulg: poenitentia*] sind: Reue im engern Sinne [ohne den Gl.], Übergang zum Xthume, die sittlich-rel. Umändrung in allen Stufen der Heilsordnung u. in so fern gleichbedeutend mit *regeneratio*, *renovatio*, *nova creatio*, *vivificatio*, *spiritualis resuscitatio*. In den S. B. dieselbe Vieldeutigk. Die AKD haben diese verwandten Bgr. willkürlich, daher mannigfaltig distinguirt, u. einzelne Stufen der Heilsordnung ungehörig unter einander gemischt, z. B. meist *regeneratio* als *donatio fidei et virium sancte vivendi*, also die 2. Hälfte der *conversio* mit der *sanctif.* Daher jene Ausdrücke besser der erbaulichen Rede ganz überlassen bleiben.

2) *C. A.* 12: [*XII.*] „*Constat poenit. proprie his duabus partibus. Altera est contritio s. terrores incussi conscientiae agnito peccato. Altera est fides, quae concipitur ex Ev. s. absolutione, et credit propter Xtum remitti peccata, et consolatur conscientiam, et ex terroribus liberat. Deinde sequi debent bona opera, quae sunt fructus poenitentiae.*" *A. C. variata* [*ed. Hase*] *p.* 165: „*Non ignoramus, quod vocabulum poenitentiae grammaticis significet, improbare id, quod antea probabamus. Id magis quadrat ad contritionem, quam ad fidem. Sed nos hic, docendi causa, totam conversionem intelligimus, in qua duo sunt termini, mortificatio et vivificatio.*"

3) *A. C.* 165: [29.] „*Dicimus contritionem esse veros terrores conscientiae, quae Deum sentit irasci peccato, et dolet se peccasse.*" Kön: „*Contr. est actus poenitentialis prior, quo homo peccator, legis fulmine perculsus et irae divinae sensu percitus, ob admissa peccata secundum Deum tristatur et expavescit, illaque serio detestatur et odit.*" Rnh: „*Contr. est vehemens tristitia de peccatis, quorum nobis sumus conscii.*" Die gewöhnl. Citate: *Lev.* 26, 41. *Ps.* 147, 3. *Jes.* 42, 3. 57, 15. 66, 2, *Jer.* 23, 9. besonders *Ps.* 51, 19., wo die *Vulg.* לֵב נִשְׁבָּר וְנִדְכֶּה [zermalmtes u. zerbrochnes Herz] durch *contritio*, Zerknirschung, übersetzt.

4) *A. C.* 165: [29.] „*De contritione praecidimus illas otiosas et infinitas disputationes, quando ex dilectione Dei, quando ex timore poenae doleamus.*"

gehört zur *illum.* Die gleichfalls nicht allgemeine Eintheilung *contr. exitialis* u. *salutaris* [minder richtig *legalis* u. *evangelica*] unterscheidet die in sich verharrende u. vergebl. Angst, aus der die Verzweiflung hervorgeht, vom Schmerze, der im Hinblick auf Xtum die Hoffnung wirkt, wodurch die *contr.* in ihre nothwendige Beziehung zur *fides* gestellt wird. Das Kennzeichen der ächten *contr.* ist nur innerlich, der Schmerz u. seine Folge der Gl. mit dem ernsten Entschlusse der Bessrung. [5]) 2) *Fides salvifica*, s. §. 103. Als 3. Th. hält Mel. die *nova obedientia* für zulässig; [6]) sie wird aber mit Recht ausgelassen, weil sie zur *sanctif.* gehört, weil ohne sie die *justif.* genauer der *convers.* entspricht, u. wider das kath. Dgm. der Ggns., in welchem sich dieser ganze LBgr. gebildet hat, dadurch entschiedner ausgesprochen wird. [7]) Als Modificationen werden aufgeführt:

5) Hol: „*Indicia verae contr. sunt:* 1) *Ind. interna et certa:* a) *abnegatio mali propositi et omissio peccati proaeretici,* b) *desiderium legale et paedagogicum medici probatissimi.* 2) *Ind. externa et probabilia:* a) *in ore, confessio, coram Deo, coram Ecc., coram Ecc. ministro, vel coram proximo;* b) *in facie et habitu, lacrymae, cilicium et saccus, cineris aspersio, percussio pectoris et femoris, scissio vestium, humicubatio squalida;* c) *in opere, jejunium et satisfactio sc. proximo laeso, vel Ecclesiae, publico scandalo offensae.*" Rnh: „*a)* Enthaltung von den bisherigen Ausschweifungen. *b)* Scham u. Verdruss über sich selbst. c) Redl. Bekenntn. aller Vergehgn. vor Gott u. allen, welchen man sie zu gestehen verbunden ist; das Eintreten dieser Verbindlichk. hat die Moraltheol. zu bestimmen." Nz: „Dadurch unterscheidet sich die Busse zur Seligk. von der Busse zur Verzweiflung, dass sie uns in den geistl. Strafen der Sünde stets die Gnade u. den Sieg Xti mitfühlen lässt, u. entweder die Kraft der Reue selbst aus dem Versöhnungsgl. schöpft, oder doch kein Weh über die Sünde herbeiführt, welches nicht in Freude am Herrn u. in Vertrauen zum Siege überginge; dadurch aber von der bloss empfindsamen oder gar weltl. Reue, dass sie das ganze Rechtfertigungsvertrauen bedarf, um nicht Verzweiflung zu werden."

6) *A. C.* 165: [28.] „*Si quis volet addere tertiam (partem), videlicet dignos fructus poenitentiae, h. e. mutationem totius vitae ac morum in melius, non refragabimur.*"

7) Die kath. K. fordert 3 Th. der *poenitentia:* a) *contritio cordis, dolor cum detestatione peccati et praeposito non peccandi;* b) *confessio oris, distincta et plena omnium peccatorum, quorum aliquis sibi conscius est, enumeratio coram sacerdote;* c) *satisfactio operis, quae est in perficiendis bonis*

a) *Poenit. prima s. magna, transitus e statu corruptionis ad statum gratiae*, b) *P. continuata s. quotidiana, dolor hominis jam conversi de residua ad peccandum proclivitate et vitiositate.* Da jene erste bereits mit der Taufe begonnen hat, so wird das Bwssts. eines eigentl. Momentes für dieselbe nicht gefordert; gegen den Durchbruch einiger Mystiker. c) *P. iterata lapsorum, qui ad meliorem frugem redeunt.* d) *P. sera, quae fit ultimis vitae momentis.* [8])

§. 110. *Sanctificatio.*

Sanctificatio [ἁγιασμὸς, ἁγιοσύνη] *est Sp. S. actio, qua severum virtutis studium in hominis justificati animo excitat.* Intransitiv: *status hominis, qui divinis viribus instructus legi divinae satisfacere studet.* [1])

operibus et luendis poenis canonicis, quibus justitiae div. satisfiat. Dieser LBgr. hat die zeitgemässen Formen der alten KBusse, dadurch sich der Gefallene der K. versöhnte, verwechselt mit einer Versöhnung vor Gott, von welcher jene nur ein Sinnbild war. *Cf. A. S.* 321. *de falsa poenitentia Pontificiorum.*

8) Ob sie gültig sey, od. nicht vielmehr noch während des Lebens ein *terminus gratiae peremtorius* eintrete, jenseit dessen der Mensch sich zu bekehren nicht vermöge, darüber am Ende des 17. u. Anf. des 18. *S. lis terministica.* Die Pietisten vornehml. führten gegen die Wirksamk. der späten Bekehrung an: *Mtth.* 3, 7 *sqq.* 7, 21. 20, 1-6. 2 *Ptr.* 2, 20 *sqq.* *Hbr.* 6, 4 *sqq.*; die AKD für dieselbe: *Luc.* 23, 40 *sqq.* *Rom.* 5, 20 *sq.* *Jes.* 65, 2. Ihre Entscheidung, dass zwar der Aufschub gefährlich u. allezeit schädlich sey, aber der H. G. nie aufhöre, das Herz des Sünders zu bewegen, war dem christl. Geiste angemessner, als jene Willkür, die der göttl. Gnade Maass u. Ziel zu setzen meinte.

1) *A. C.* 68: [45.] „*Fides regenerat nos et affert Sp. S., ut deinde legem Dei facere possimus, videlicet diligere Deum, vere timere Deum, vere statuere, quod Deus exaudiat, obedire Deo in omnibus afflictionibus, mortificat concupiscentiam etc.*" Cal: „*Sanctif. est opus Trinitatis, quo nos anima et corpore consecrat in templum suum, explens nos omnis generis virtutibus et expellens omnis generis vitia, nobisque afferens gratiam Dei et regnum coelorum.*" Rnh: „*Sanctif. trans. est efficacia Dei hominem in sectanda vera virtute adjuvantis. S. intrans. est indefessum verae virtutis studium, ad chr. religionis normam exactum et e fide natum.*" Schlrm: „In der Lebensgemeinsch. mit Xto werden die natürl. Kräfte der Wiedergebornen ihm zum Gebrauch angeeignet, woraus sich ein sr. Vollkommenh. u. Seligk. verwandtes Leben bildet, welches der Stand der Heili-

Rom. 6, 19. 1 *Cor.* 6, 11. 2 *Cor.* 7, 1. Sonach die reale Seite desselben Actes im Menschen, der nach sr. idealen Seite *justificatio* in Gott ist. Ihre Folgen: innerlich *restitutio liberi arbitrii*, *p.* 316. äusserlich *bona opera*, *p.* 308. Sie ist auf Erden ein unvollkommnes Streben; gegen *deificatio* u. *christificatio* der Mystiker, u. gegen *opera supererogationis* der Katholiken; aber das Unvollkommne gilt als gerecht vor Gott durch den Glauben. [2])

§. 111. *Unio mystica.*

Unio mystica est Sp. S. actio, qua hominem sanctificatum intimo amore cum S. Trinitate conjungit. Intransitiv: *status hominis sanctificati, qui Deum intimo amore amplectitur talisque amoris beatitudine fruitur.* *Jo.* 1, 14. 6, 56. 17, 23. 15, 20. 14, 23. 1 *Jo.* 2, 6. 4, 12. *Rom.* 8, 9. *Eph.* 3, 17. Der Name nach *Eph.* 5, 32. Auch *desponsatio* nach 2 *Cor.* 1, 21. *Hos.* 2, 14. *Ps.* 4, 12 *sqq.* Vorzugsweise die rel. Beziehung

gung heisst.“ Gleichbedeutend od. durch künstl. Deff. unnöthig unterschieden sind *renovatio*, *nova obedientia*, *vita spiritualis.* Auch *confirmatio*, *obsignatio s. conservatio* gehört zur *sanctificatio* u. *unio myst.* als einem fortwährenden Acte, wird jedoch von den AKD meist besonders behandelt u. definirt. Hol: „*Conserv. est actus gratiae, quo Sp. S. habitans in hominibus justificatis et renovatis, hos adversus diaboli, mundi et carnis tentationes, quibus ad peccatum et apostasiam a Deo sollicitantur, supernaturalibus viribus praemunit, fidemque ipsorum et vitae sanctitatem confirmat et auget, ne e statu gratiae excidant, sed in eodem perseverent et aeternum salventur.*“

2) *A. C.* 95: [68 *sqq.*] „*Sunt facienda opp. propter mandatum Dei, item ad exercendam fidem, item propter confessionem et gratiarum actionem. Propter has causas necessario debent bona opp. fieri, quae, quanquam fiunt in carne nondum prorsus renovata, quae retardat motus Sp. Sancti, et aspergit aliquid de sua immunditie: tamen propter fidem sunt opp. sancta, divina, sacrificia, et politia Xti regnum suum ostendentis coram hoc mundo. In his enim sanctificat corda, et reprimit diabolum, et ut retineat Evangelium inter homines, foris opponit regno diaboli confessionem sanctorum, et in nostra imbecillitate declarat potentiam suam. Pauli, Athanasii, Augustini et similium, qui docuerunt Ecclesias, pericula, labores, conciones, sunt sancta opera, sunt vera sacrificia, Deo accepta, sunt certamina Xti, per quae repressit diabolum. – Sic sentimus etiam de infimis vocationibus. Per haec opera triumphat Xtus adversus diabolum.*“

des neuen Lebens, das in der Heiligung mehr nach sr. sittl. Beziehung aufgefasst wird. In dieser Bedeutung haben Luth. u. Mel., wie nachher die Thlgn. von Wittenberg u. Giessen gegen die von Tübingen, Grade der *unio* angenommen. Die meisten AKD halten diese *unio* für eine wahrhafte Vereinigung der göttl. u. menschl. Substanz [*approximatio substantiae div. ad fideles*, *conjunctio substantiae hominis cum substantia Trinitatis*, *inhabitatio*], schliessen jedoch eine pantheistische Vermischung [*commixtio s. transformatio*] aus, u. verbinden hiermit nach 1 *Cor.* 6, 15 *sqq. Gal.* 2, 20. eine Vereinigung mit Xto auch nach sr. menschl. Natur. [1]) Ein von den Mystikern vielgemissbrauchter Gedanke von noch unergründeter Tiefe. Er scheint begründet auf der H. S. u. ist ausgesprochen in den S. B. [2]) Nach dem Vorgange

1) Kön: „*U. myst. est actus gratiae Sp. S. applicatricis, quo substantia fidelium substantiae S. Trinitatis et carnis Xti, mediante fide verbo Evangelii et Sacramentorum usu accensa, arctissime, impermixtibiliter tamen, illocaliter et incircumscriptive jungitur, ut unitus hoc modo Deo et Redemptori, de gratia praesenti et gloria subsecutura certior inde factus in statu filiorum Dei perseveret et tandem aeternum salvus fiat. Forma unitionis non consistit in sola affectuum harmonia, aut sola gratiosa Sp. S. in credentibus operatione; neque in transsubstantiatione s. conversione substantiae nostrae in substantiam Dei et Xti, aut vice versa neque in consubstantiatione, ut ex duabus essentiis fiat una; neque in coalitione extremorum unitorum in unam personam, ut credens Xto unitus possit dicere: Ego sum Xtus, Xtus edit, bibit per me! sed in conjunctione substantiae hominis credentis cum substantia Trinitatis et carnis Xti arctiori et ineffabili, sine extensione aut contractione essentiae divinae aut humanae, extremis unitis essentialiter distinctis, etiam in medio unionis statu.*“ Des Tändelnden haben sich auch die AKD nicht durchaus enthalten, z. B. Hol: „*Deus unionem mysticam concinnat ministerio praeconum sacrorum, qui sunt quasi paranymphi, adducentes sponsam Xto, ut illa cum hoc connubio spirituali conjungatur.*“ Sie lassen dabei meist die *sanctif.* erst auf die *unio* folgen, weil sie alle Heiligung erst als Wirkung des einwohnenden H. G. ansehn.

2) *Jo.* 14, 23: „*Ἐάν τις ἀγαπᾷ με, τὸν λόγον μου τηρήσει· καὶ ὁ πατήρ μου ἀγαπήσει αὐτὸν, καὶ πρὸς αὐτὸν ἐλευσόμεθα, καὶ μονὴν παρ᾽ αὐτῷ ποιήσομεν.* Wenn dieses bloss für *operatio gratiae* od. *conjunctio moralis* gehalten wird, so ist Gefahr, dass die Einh. Gottes mit Xto in drs. Rede [*Jo.* 14, 10 *sq.*] von auch nichts weiter verstanden werde. Ist aber eine einzige solche Ausdeutung zugestanden, so sind alle Beweisstellen gefährdet; zumal die Parallele dieser beiderseitigen Einh. beson-

vieler Calvinisten, der Socinianer u. Arminianer denken die NKD die *unio* bloss als *praesentia gratiae div. operativa*, od. mit den RT nur als *conjunctio moralis*, d. i. göttl. Gnadenwirkung od. Übereinstimmung des menschlichen mit dem göttlichen Willen. [3])

Cap. IV.

De Mediis Gratiae.

§. 112. Allgemeines Gesetz.

Da die Gnadenwirkung im einzelnen Falle von der Naturwirkung nicht allezeit unterschieden werden kann: so ist von Wichtigk., damit schwärmerische Einfälle nicht für Eingebgn. des H. G. gehalten werden, dass jede Gnadenwirkung nur durch ihren nachweisbaren Zusammenhang mit einem von Gott als Organ sr. Gnade erklärten Gnadenmittel als solche erkannt werde. [1]) *Media* [*ad-*

ders hervorgehoben wird, *Jo.* 17, 21: [Ἐρωτῶ], ἵνα πάντες ἓν ὦσι· καθὼς σὺ, πάτερ, ἐν ἐμοὶ, κἀγὼ ἐν σοὶ, ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν [ἓν] ὦσιν. *F. C.* 698: [65 *sq.*] „[*Damnamus sententiam,*] *quod non Deus ipse, sed dona Dei duntaxat in credentibus habitent.*"

3) Mor: „*Unio hominis cum Deo est ibi, ubi homo novit Deum, colit Deum, ideoque cum Deo consentit, statuendo et agendo, et Deus ei beneficia, e cognitione cultuque orta, exhibet.*" Rnh: „*Ea piorum felicitas, qua praesentissima Dei efficacia magis magisque emendati ad beatissimam voluntatis consensionem cum Deo ipso perducuntur.*" Hahn: „*Ea piorum felicitas, qua se praesentissima Dei efficacia adjutos et beatos sentiunt.*" Wgs: „*Animi humani cum divina voluntate consensus perfectus, quo ille ad Deum continuo conversus ad majorem Dei imitationem in dies enititur, ita ut quaecunque ipse cogitet ac cupiat et quaecunque hominibus acciderint, ad Dei voluntatem referat sanctissimam ac sapientissimam.*" Wtt: „Vollkommne Gemeinsch. mit Xto, dem Erlöser u. Versöhner, vollkommne Erfüllung von der Lebenskraft des H. G. u. freudige Zuversicht zum Vater." Ernesti hat mit Zustimmung der meisten NKD die Ausschliessung dieses nach seiner Behauptung aus den Schulen der Mystiker entsprungenen Lehrtropus aus dem Volksunterrichte gefordert.

1) *F. C.* 672: [56.] „*De praesentia, operatione et donis Sp. S. non semper ex sensu (quomodo videlicet et quando in corde sentiuntur) judicari debet aut potest: sed quia haec saepe multiplici infirmitate contecta sunt, ex promissione verbi Dei certo statuere debemus, quod verbum Dei praedicatum et auditum revera sit ministe-*

minicula] *g r a t i a e sunt instrumenta, quibus solis Sp. S. ad gratiam applicandam utitur.* [2]) Als solche erklärt die ev. K. das W o r t G o t t e s u. die S a c r a m e n t e, [3]) indem sie den Gl. an unmittelbare Einwirkung des H. G. als E n t h u s i a s m u s verwirft; ohne zu leugnen, dass zur Zeit, als die Offnb. eingeführt wurde, Gott auch unmittelbar eingewirkt u. durch Wunder seine übernatürl. Wirksamk. als solche bestätigt habe: jetzt aber hat er die Einwirkung an die Gnadenmittel gebunden. Hierdurch Ggns. wider die Insp. der Concilien u. gegen das *lumen internum* der Mystiker. [4]) Aus dem Bgr. der *F. salvifica*

rium et organon Sp. S., per quod in cordibus nostris vere efficax est et operatur."

2) Hol. *p.* 991: „*M e d i a s a l u t i s sunt media divinitus ordinata, per quae Deus acquisitam a Mediatore Xto salutem omnibus hominibus, in peccatum prolapsis, ex gratia offert, veramque fidem donat et conservat, juxta atque omnes, meritum Xti fide amplectentes, in regnum gloriae introducit. Media salutis d u p l i c i s sunt ordinis: Media s t r i c t e dicta, ex parte Dei δοτικά, s. salutem e x h i b e n t i a, sunt verbum et sacramenta; ex parte nostri medium ληπτικόν, s. oblatam salutem a p p r e h e n d e n s, est fides merito Xti innixa. Media salutis l a t e dicta sunt εἰσαγωγικά, s. e x s e c u t i v a et in regnum gloriae introducentia, scil. mors, resurrectio mortuorum, extremum judicium et consummatio saeculi.*" Nur von den *exhibitivis* wird hier gehandelt.

3) *C. A.* 11: [2.] „*Per verbum et sacramenta, tanquam per instrumenta, donatur Sp. S.*" *A. C.* 153: [36.] „*Constat, quod traditiones humanae non sint instrumenta, per quae Deus movet corda ad credendum, sicut verbum et sacramenta divinitus tradita.*" *F. C.* 670: [50.] „*Visum est Deo, per hoc medium, et non alio modo, nimirum per verbum suum et per sacramentorum legitimum usum homines ad aeternam salutem vocare.*" Doch *A. S.* 329: [*IV.*] „*Evangelium non uno modo consulit et auxiliatur nobis contra peccatum, Deus enim superabundanter dives est gratia et bonitate sua. Primum per verbum vocale. Secundo per baptismum. Tertio per sacr. altaris. Quarto per potestatem clavium, atque etiam per mutuum colloquium et consolationem fratrum.*" Da das letzte nur die K. zu bezeichnen scheint, so ist die Beschränkung der Heilsmittel auf Wort u. Sacrm. von allen KD behauptet worden.

4) *A. S.* 331 *sqq*: [3 *sqq.*] „*Constanter tenendum est, Deum nemini Sp. S. et gratiam suam largiri, nisi per verbum, ut ita praemuniamus nos adversus E n t h u s i a s t a s, i. e. spiritus, qui jactitant, se ante verbum et sine verbo spiritum habere, et ideo Scripturam judicant, flectunt et reflectunt pro libito, ut faciebat Monetarius, et multi adhuc hodie, qui acute discernere volunt*

folgt, dass die Gnadenm. nur Heil bringen durch ihre Auffassung im Gl., nicht, wie die kath. K. lehrt, als äussere Thatsachen, abgesehn von der rel. Gesinnung, *ex opere operato*. [5]) Die Gnadenm. wirken also übernatürlich u. durch den Gl., dgg. die RT u. viele NKD sie bloss für die wichtigsten Beförderungsmittel des chr. Lebens halten. Der LBgr. zerfällt in die L. von den einzelnen Gnadenm. [*verbum div.*, *sacramenta*] u. von dem Institute ihrer Fortpflanzung u. Verwaltung [*ecclesia*].

Loc. XIX. De Verbo divino.

§. 113. *Notio.*

Verbum divinum est doctrina de salute hominis, divinitus patefacta, in Sc. S. comprehensa, quae gratiam div. nobis confert. [1]) Das Wort Gottes wird

inter spiritum et literam, et neutrum norunt. Quid, quod etiam Papatus est merus enthusiasmus, quo Papa gloriatur, omnia jura esse in scrinio sui pectoris, et quidquid ipse in Ecc. sua sentit et jubet, id spiritum et justum esse, etiamsi supra et contra Scripturam aliquid statuat. Hoc in universum antiquus est Satanas, qui etiam Adamum in enthusiasmum conjiciebat, et ab externo verbo Dei ad spiritualitates et proprias opiniones abducebat. Quid multis? Enthusiasmus insitus est Adamo et filiis ejus a primo lapsu usque ad finem mundi."

5) *C. A.* 13: [*III*, 3.] „*Damnant illos, qui docent, quod serm. ex opere operato justificent, nec docent fidem requiri in usu sacramentorum, quae credat remitti peccata.*" *A. C.* 252: [11 *sqq.*] „*Coena Domini non confert gratiam ex opere operato, nec applicata pro aliis vivis aut mortuis meretur eis ex opere operato remissionem peccatorum, culpae aut poenae. Et hujus status firma probatio est haec, quia impossibile est consequi remissionem peccatorum propter opus nostrum ex opere operato, sed fide oportet vinci terrores peccati et mortis, cum erigimus corda cognitione Xti, et sentimus nobis ignosci propter Xtum. Nemo sanus illam Pharisaicam et ethnicam persuasionem de opere operato probare potest. Et tamen haec persuasio haeret in populo, haec auxit in infinitum missarum numerum. Conducuntur enim missae ad iram Dei placandam, et hoc opere remissionem culpae et poenae consequi volunt, volunt impetrare, quidquid in omni vita opus est, volunt etiam mortuos liberare. Hanc Pharisaicam opinionem docuerunt in Ecc. monachi et sophistae.*"

1) Am: „*Docent literae sacrae, verbum Dei esse significationem voluntatis divinae qualemcunque (Gen.* 1, 3. *Deut.* 8, 3. *Ps.* 33, 6.), *cum in rerum natura, tum in mente humana, tum in virorum sacrorum institutione obviam. – Huic verbo divino, a jeju-*

hier betrachtet, nicht als Erkenntnissquell der Offnb., sdn. als Mittel, dadurch die Gnade Gottes sich an uns bethätigt. 2) Die AKD haben die dgmt. Behandlung dieses Bgr. vernachlässigt, indem sie sich allein mit seinen einzelnen Gliedern *Lex et Ev.* beschäftigten. Als Inhalt der H. S. wird das W. G. durchaus angesehn; aber aus der Eintheilung in *Lex et Ev.*, die weder der Eintheilung der H. S. in A. u. N. T., noch dem sämmtl. Inhalte der H. S. entspricht, u. aus der Anerkennung, dass auch die krchl. Predigt, da sie doch eine freie Entwickelung des Inhaltes der H. S. ist, W. G. sey, folgt, dass in den S. B. die H. S. u. das W. G. auch nach ihrem Umfange unterschieden werden. Die AKD wurden durch die Schmähgn. der Mystiker gegen das geschriebne Wort zur Gleichstellung von W. G. u. H. S. veranlasst. 3) Erst Bdd. unterschied in der H. S. ein *objectum primarium*, das zur Seligk. Nothwendige, als das eigentl. W. G., u. *secundarium*, das zur Erläuterung u. Bestätigung Nützliche. 4) Ein seitdem mehr anerkannter, als begründeter Unterschied. W. G. ist der rel. Inhalt der H. S. u. die auf dms. begründete ev. Predigt; sonach th. von engerem, th. von weiterem Umfange als die H. S. Mit Recht ist aber neben diesem Unterschiede besonders von Rnh. die Brauchbark. des ganzen Inhaltes der H. S. zur Erbauung od. Belehrung vertheidigt worden; denn, wofern auch nicht behauptet werden könnte, dass der H. G. nicht eingegeben haben würde, was er nicht für nöthig gefunden hätte [*cf. p.* 116.]: so würde doch vermessen seyn

nitate literae sejuncto (Jo. 6, 62 *sq. Rom.* 7, 6. 2 *Cor.* 3, 6.), *vim coelestem ad peccatores tum arguendos (Jer.* 23, 29. 1 *Ptr.* 1, 23 *sq. Hbr.* 4, 12.), *tum salvandos et salutari cognitione imbuendos (Rom.* 1, 16. 1 *Cor.* 1, 18.) *inesse docent.*"

2) Hol: „*V. D. hic non consideratur ut principium γνώσεως s. cognoscendi, sed ut medium πράξεως s. operandi, cujus interventu peccator a Deo ad salutem aeternam perducitur.*"

3) *Cf. p.* 104. „*S. Sc. est V. D.*" Doch blieb immer eine gewisse Verschiedenh. des W. G. anerkannt, da nicht der ganze Inhalt der H. S. als GArtikel angesehn wurde, *cf. p.* 128.

4) Bdd. *p.* 165: „*Si, quae in Sc. S. quaerenda sint, scire cupias, primo quidem ponenda loco erunt omnia ea, quae scitu credituque ad salutem sunt necessaria, tum vero et reliqua omnia, in quorum commemoratione Sc. S. versatur. Atque hinc quidem, quodnam objectum Scripturae tum primarium, tum secundarium sit, intelligere licet.*"

zu behaupten, dass irgend ein Theil der H. S. weder für den Gelehrten unterrichtend, noch für den gemeinen Xten erbaulich seyn könne; aber nothwendig zum Heile ist nur das W. G. in der H. S.

§. 114. *Efficacia.*

Efficacia verbi div. est ea vis, qua Sp. S. per verbum div. legenti vel audienti gratiam confert. Die natürl. Wirksamk. des W. G. auf Vrst., Gefühl u. Willen, die es gemein hat mit jedem geistreichen Worte, gehört eigentl. nicht hierher, sdn. nur die übernatürl. Wirkung als Gnadenm. [1]) Die S. B. haben diese Wirksamk., ohne das Verhältn. zwischen Wort u. Geist näher zu bestimmen, anerkannt, u. es gehört zu den Verdiensten der ev. K., dem W. G. als dem mächtigsten Mittel der geistigen Gemeinsch. u. Wirksamk. den gebührenden Vorrang im Cultus wieder erworben zu haben. [2]) Die AKD be-

1) Rnh: „*Vis naturalis Sc. S. est praestantia argumenti, ad erudiendum et conformandum hominis animum apta. Vis supernaturalis est efficacia ipsius Dei s. Sp. S. per religionem, in libris s. patefactam et rite cognitam, hominum animos ad veram virtutem perducentis.*“ Hahn: „1) *V. nat., quam cum argumento cujusque libri boni communem habet;* a) *logica, praestantia argumenti ad hominum mentem erudiendam apta,* b) *rhetorica, — ad bonos animi sensus et affectus ciendos accommodata,* c) *moralis, — ad voluntatem hominis regundam apta;* 2) *supernaturalis s. hyperphysica, quae propria est ipsi et a singulari Sp. S. operatione repetenda.*“

2) *C. Mj.* 426: [90 *sqq.*] „*Videmus mollem turbam Religiosorum, qui quotidie in templis stantes boant et vociferantur, sed nullum sanctificant hac stentorea vociferatione et lupino illo ululatu suo sabbatum. Neque enim ullum Dei verbum docent aut exercent, sed plane contrarium et doctrina et vita exprimunt. Siquidem Dei verbum unicum illud sacrum est, quod omnes res sacras longe lateque sanctitate praecellit, imo potius unicum illud mysterium, quod nos Xtiani scimus et habemus. Nam tametsi omnes omnium Sanctorum reliquias et ossa in acervum cumulata possideremus, aut in universum omnes sacras vestes haberemus: nihil tamen inde emolumenti caperemus, aut sentiremus auxilii. Sunt enim res mortuae, neminem sanctificare valentes. Verum enimvero Dei verbum thesaurus ille est et gaza preciosissima, quae omnia sanctificat, cujus adminiculo etiam ipsi Sancti omnes sanctimoniam consecuti sunt. Jam quacunque hora verbum Dei docetur, aut repetitur memoria, ea hujus tractatione audientis persona, dies et opus sanctificatur, non externi quidem operis gratia, sed propter verbum, quo omnes nos sancti reddimur.*“ 429: [101.] „*Ea vis et virtus*

trachteten diese Kraft als eingeboren dem göttl. Worte durch eine mystische Vereinigung mit dem H. G. [3]) [*Jes.* 55, 11. *Jer.* 23, 29. *Rom.* 1, 16. *Hbr.* 4, 12.], dagg. Clx. u. Musaeus nur als *elevatio virtutis naturalis per Sp. S. ad effectus supernaturales producendos*, u. Rathman im Ggns. wider den Missbrauch, der das Lesen in der H. S. als *opus operatum* betrachtete, erklärte das W. G. nicht allezeit, sdn. nur dann für wirksam, wenn ein besondrer *concursus* des H. G. hinzukomme. Die NKD stimmten mit Clx. überein, od. abstrahirten gänzlich vom Übernatürlichen [Ddr. Scht. Hahn], od. setzten dasselbe nicht in die Wirkung, sdn. bloss in den Ursprung [Mich.]. Da der H. G. selbst das W. G. verfasst hat, sonach das W. G. nur eine bestimmte Erscheinung des H. G. ist: so haben die AKD den richtigeren Ausdruck, u. jede Trennung von Wort u. Geist ist unzulässig. Daher wird die Wirksamk. mit Recht bestimmt als: a) *essentialis, cum verbo semper conjuncta et quemcunque legentem vel audientem movens* [*actu primo i. e. sec. efficacitatem*]; *sed* b) *resistibilis, nulla vi cogens* [*actu secundo i. e. sec. effectum*], *inde* c) *ordinata, legibus cognoscendi et appetendi accommodata*, der Mensch

verbi est, ut, ubi seria quadam animi agitatione tractatur, nunquam sine fructu evanescat, sed subinde nova quadam intelligentia, voluntate et devotione auditorem afficiat, retineat et excitet, pectusque et cogitationes purificet. Neque enim verba sunt putrida aut emortua, sed plane viva et efficacia.“ Es kann zugestanden werden, dass hier die natürl. Wirkung nicht ausgeschlossen ist, denn solche concrete Auffassung ziemt dem Volksunterrichte; aber keineswegs konnte Luth., wie Brts. meint, einer bloss natürl. Kraft eine solche religiöse Wirkung zuschreiben.

3) Cal: „*Virtus divina, qua pollet Sc. S. intrinsece et per se, ex ordinatione et communicatione divina, etiam ante et extra omnem usum.*“ Hol: „*V. D. est medium salutis efficacissimum, quippe cujus vis est non accidentalis, sed necessaria ex necessitate ordinationis divinae, atque adeo non separabilis et perpetua, extra usum quoque verbo divino, qua actum primum, competens. Est haec efficacia vere divina, eandem cum Sp. S., qui perpetuo cum verbo unitus est, producens effectum, in quem Sp. S. influit una cum verbo per vim divinam, quae Spiritui S. originaliter et independenter, verbo Dei communicative et dependenter, propter mysticam verbi cum Sp. S. unionem intimam et individuam, competit.*“ Die Bezeichnung der Wirksamk. des H. G. durch [L. S.] *tractus* u. [Bertling] *tactus* ist bildlich.

muss das Wort zu verstehn u. anzunehmen suchen. Die Wirksamk. ist obj. *vis divina*, subj. *testimonium Sp. S. cf.* §. 42.

§. 115. *Lex et Evangelium.*

Der antinomistische Streit Agricolas gegen die Predigt des Gesetzes für die Wiedergebornen, mit unklarer Polemik gegen das ganze A. T., wurde nach frühern Andeutungen [1]) in der *F. C. art. V.* u. *VI.* durch folgenden LBgr. entschieden: *Verbum divinum absolvitur Lege et Evangelio.* [2]) 1) *Lex est summa eorum, quae Deus facere jussit hominem, additis minis in legis transgressores.* [3]) Dieses Sittengesetz umfasst sowohl das im A. u. N. T. geoffenbarte, als auch das natürl. Gesetz. [4]) Die AKD handeln daher vom Natur-

1) *A. C.* 94: [65.] „*Fatemur Sc. alibi Legem, alibi Ev. s. gratuitam promissionem peccatorum propter Xtum tradere.*" 60: [5 *sq.*] „*Universa Sc. in hos duos locos praecipuos distribui debet, in Legem et promissiones. Alias enim Legem tradit, alias tradit promissionem de Xto, videlicet cum aut promittit, Xtum venturum esse, et pollicetur propter eum remissionem peccatorum, aut in Ev. Xtus, postquam apparuit, promittit remissionem peccatorum, justificationem et vitam aeternam. Vocamus autem Legem in hac disputatione Decalogi praecepta, ubicunque illa in Sc. leguntur. De caerimoniis et judicialibus legibus Moisi in praesentia nihil loquimur.*" *Lex* wird aber auch noch für das A. T., *Ev.* für das N. T. gebraucht, jenes für das Judenth., dieses für das Xthum; auf dieser Unbestimmtheit zunächst beruhte der antinomistische Streit. *A. C.* 71. [62.] 165. [29.] *A. S.* 318 *sq.* [1 *sq.*].

2) *F. C.* 592: [2.] „*Credimus, discrimen Legis et Ev., ut clarissimum quoddam lumen, singulari diligentia in Ecc. Dei retinendum esse, ut verbum Dei, juxta admonitionem Pauli, recte secari queat.*"

3) *F. C.* 502: [3.] „*Lex est proprie doctrina divinitus revelata, quae docet, quid justum Deoque gratum sit; quae etiam, quicquid peccatum est, et voluntati divinae adversatur, redarguit.*" 713 *sq:* [17.] „*Lex proprie est doctrina divina, in qua justissima et immutabilis voluntas Dei revelatur, qualem oporteat esse hominem in sua natura, cogitationibus, verbis, factis, ut Deo probari et acceptus esse possit. Simul autem transgressoribus Dei iram et temporalia atque aeterna supplicia Lex denuntiat. Nam quicquid peccatum arguit, id Legis habet rationem.*" Rnh: „*Lex est complexus eorum omnium, quae Deus ab hominibus ita fieri vult, ut secus agentes poenis afficiat.*"

4) *A. C.* 61: [7.] „*Humana ratio naturaliter intelligit aliquomodo Legem, habet enim idem judicium scriptum divinitus in mente. Decalogus autem requirit non solum externa opp. civilia,*

gesetze als einem allgemeinen, obwohl unvollkommnen Sittengesetze, u. vom eigentl. Moralgesetze, als dem ewiggültigen Theile des Mos. Gesetzes, dessen Summa im Decalogus enthalten ist. [5]) Diese bedingte Anerkennung des Naturgesetzes ist richtiger, als die Beschränkung des Moralgesetzes auf das Mos. Gesetz, denn erst durch das N. T. ist das Moralgesetz mit seinen höchsten geistigen Fordergn. u. in der Erbs. die ganze Tiefe unsers Sündenelendes offenbar geworden. [6]) *Legis usus est tri-*

quae ratio utcunque efficere potest: sed etiam requirit alia longe supra rationem posita, scil. vere timere Deum, vere diligere Deum etc." Diese rel. Gebote, *leges primae tabulae*, werden der Vft. nicht zugestanden.

5) Hol: „*Lex divina est universalis et perpetua, vel particularis et temporaria. Lex perpetua dividitur in legem naturalem et moralem specialiter sic dictam. Lex naturalis est jussum Dei, omnium mentibus naturaliter impressum, quo informantur et obligantur ad faciendum ea, quae per se sunt recta et honesta, et ad fugiendum ea, quae per se sunt iniqua et turpia, in laudem Dei Creatoris et societatis civilis conservationem. Lex moralis est jussum Dei, legi naturali verbo divino revelato supperadditum, inde ab origine mundi saepius repetitum, et tandem in monte Sinai solemniter promulgatum, atque in litteras relatum, distincte praecipiens honesta, et prohibens turpia, omnes motus externos et internos dirigens, omnesque homines obligans ad obedientiam perfectissimam, vel hac deficiente, ad poenas exquisitissimas. Lex naturalis est imperfectior, lex moralis perfectior et clarior est. Illa dirigit externam disciplinam, haec tam internos, quam externos motus hominum dirigit et temperat. Lex temporaria est, quam Deus solis dedit Israelitis, eosque ad obedientiam obstrinxit, quae cadente Hebraeorum politia, et ipsa cecidit; est vel caerimonialis vel forensis. Lex caerimonialis est jussum Dei, quo summus Legislator populum Veteris T. obligavit, et per Mosen certam formam externi cultus praescripsit, ut homines peccatorum commonefaceret, contritis Redemptorem eminus ostenderet, et gratiam foederalem per duo sacramenta et varia sacrificia applicaret et obsignaret. Lex forensis s. judicialis est jussum Dei, quo is Israelitas temporibus Veteris T. obligavit, et iisdem formam gubernationis politicae per Mosen praescripsit, ut externa disciplina in societate civili conservaretur, et politia Judaica, in qua Xtus nasciturus erat, ab aliarum gentium politiis discerneretur.*" Rnh: „*L. moralis, quae leges verae virtutis continet; caerimonialis, quae de cultu Dei publico praecipit; civilis, quae ad gubernandam rempublicam Israelitarum pertinet.*"

6) *F. C.* 593: [8.] „*Quod ad revelationem peccati attinet, sic sese res habent. Velum illud Moisis omnium oculis est obductum,*

plex: a) *politicus s. civilis*, *quatenus externo hominum timore externam quandam disciplinam retinet;* b) *elenchticus s. paedagogicus*, *quatenus interno Dei terrore ad miseriam agnoscendam fidemque impetrandam peccatorem ducit;* c) *didacticus, normativus s. tertius*, *quatenus docendo renatorum vitam regit.* [7]) 2) *Evangelium est doctrina de venia peccatorum per Xtum obtinenda.* [8]) Sonach gehören auch im A. T. das Protev., alle mess. Weissaggn. u. Typen zum Ev. — Diese in der H. S. zwar nur angedeutete Eintheilung [9]) ist höchst angemessen, um die H. S. in ihrer rein-

quamdiu solam Legis concionem, nihil autem de Xto audiunt. Itaque peccata sua ex Lege non vere agnoscunt: sed aut hypocritae fiunt, qui justitiae propriae opinione turgent, quales erant Pharisaei; vel in peccatis suis desperant, quod Judas fecit. Eam ob causam Xtus sumsit sibi Legem explicandam spiritualiter, et hoc modo ira Dei de coelo revelatur super omnes peccatores, ut, vera Legis sententia intellecta, animadvertatur, quanta sit illa ira. Et sic demum peccatores ad Legem remissi vere et recte peccata sua agnoscunt." *Gal.* 3, 22.

7) *F. C.* 594 *sq:* [1.] „*Cum constet, Legem Dei propter tres causas homini datam esse, primo, ut externa quaedam disciplina conservetur, et feri atque intractabiles homines quasi repagulis quibusdam coerceantur; secundo, ut per Legem homines ad agnitionem suorum peccatorum adducantur; tertio, ut homines jam renati, quibus tamen omnibus multum adhuc carnis adhaeret, eam ipsam ob causam certam aliquam regulam habeant, ad quam totam suam vitam formare possint et debeant: orta est inter paucos quosdam Theologos controversia super tertio usu Legis, videlicet, an Lex etiam renatis inculcanda, et ejus observatio apud eos urgenda sit, an non.*" Dieser Theil des antinomistischen Streites wurde durch *F. C. VI. de tertio usu Legis* entschieden: *tertius usus ad renatos pertinet, non quatenus justi, sed* [*quatenus*] *infirmitati adhuc obnoxii sunt.*

8) *F. C.* 714: [20.] „*Ev. proprie doctrina est, quae docet, quid miserrimus peccator credere debeat, ut remissionem peccatorum apud Deum obtineat.*" *Cf.* 592. [5.]

9) *Νόμος* das A. T. *Jo.* 10, 34., die Mos. Gesetzgebung *Rom.* 2, 12 *sqq.* *Gal.* 4, 4 *sq.* 5, 18. 1 *Cor.* 9, 20., die Mos. Schriften *Mtth.* 5, 17. *Act.* 13, 15., einzelne Mos. Einrichtgn. *Luc.* 2, 22. *Jo.* 19, 7. *Phil.* 3, 5 *sq.*, durch Zusätze [Gesetz Xti, der Freih., des Gl.] die christl. Rel. *Rom.* 3, 27. *Gal.* 2, 19. 6, 2. *Jac.* 1, 25. *Εὐαγγέλιον laetus nuntius* 2 *Reg.* 18, 20 *sqq.* *LXX.*, die christl. Rel. nach ihren verschiednen Beziehungen *Mrc.* 13, 10. *Luc.* 9, 6. *Eph.* 6, 15. *Phil.* 1, 27., wie die *F. C.* 592. [6.] anerkennt: „*Cum vocabulum Ev. non semper una eademque significatione in Sc. S. usurpetur, unde et*

praktischen Bedeutung [*ad salutem s. potius ad religionem necessaria*] anzuerkennen, [10]) u. die beiden Fundamente der Versöhnung jedes in sr. eigenthüml. Geltung hervorzuheben: das Gesetz, welches unerbittlich verdammt durch das Gewissen, u. das Ev., das uns den Frieden mit Gott bringt durch das Zeugniss des H. G. [11]) Daher streng zu scheiden in der Lehre, damit sowohl der Ernst des Gewissens als die Barmherzigk. Gottes erkannt werde, muss doch im Leben Gesetz u. Ev. allezeit beisammen gehn, da das Gesetz allein die Verzweiflung, das Ev. allein den Leichtsinn predigen würde; [12]) u. so vereint hat Xtus sie verkündigt. [13])

dissensio illa [antinomistica] primum orta est: confitemur, si vocabulum Ev. de tota Xti doctrina accipiatur (Mrc. 1, 15. *Act.* 20, 24.), *recte dici, Ev. esse concionem de poenitentia et remissione peccatorum.*“ Seinem Wesen nach angedeutet ist aber der krchl. Sprachgebrauch darin, dass Paulus in der Darstellung dieser L. allezeit *νόμος* vom verurtheilenden Sittenges. braucht; in der Bedeutung von *εὐαγγ.* aber, als gleich mit der Paulinischen *πίστις εἰς Χριστὸν*, herrscht wenigstens das Moment der Gnade entschieden vor, *Rom.* 1, 16. 3, 21. 10, 16.

10) Rnh. *p.* 551. wendet gegen die ganze Eintheilung ein, dass sie nicht genau sey, da nicht alles, was die H. S. enthalte, unter diese beiden Haupttitel gebracht werden könne. Diess aber ist eben das Treffliche dieser Eintheilung, dass dadurch alles rein Metaphysische u. rein Historische zurückgestellt, aber das Praktische als zur Seligk. noth hervorgehoben wird. Es ist Eintheilung des W. G., nicht der H. S.

11) *F. C.* 716: [24 *sq.*] „*Concione Legis ejusque gravissimis comminationibus in ministerio N. T. mentes impoenitentium perterrefaciendae, atque ad veram peccatorum agnitionem et ad agendam poenitentiam sunt adducendae. Id tamen non eo modo, ut propter peccata desperent, sed ut ad Xtum confugiant: Lex enim paedagogus est in Xtum, et cum Xtus sit finis Legis, non a Xto, sed ad Xtum nos ducit. — Quare ne doctrina Legis et Ev. denuo commisceatur, et uni, quod alterius est, tribuatur, summo studio vera et propria differentia urgenda est. Confusio enim facile meritum Xti obscurare, et Ev. in Legem transformare posset, quod sub Papatu accidisse videmus. Et hac ratione piis mentibus vera consolatio, quam ex Ev. contra terrores Legis haurire debent, eriperetur.*“

12) *F. C.* 715 *sq.* [23 *sq.*] „*Haec duo doctrinarum genera jam inde a condito mundo in Ecc. Dei, convenienti tamen discrimine, proposita fuere. — Haec duo doctrinae chr. capita credimus usque ad novissimum diem, convenienti tamen discrimine, in Ecc. Dei proponenda et urgenda esse.*“ Hol.: „*Lex et Ev. in praxi quovis puncto mathematico sunt conjunctiora. Confluunt enim ad*

Loc. XX. De Sacramentis.

§. 116. *Notio.*

Seit Tertullian wurde gewöhnlich, die bedeutungsvollsten Ceremonien des krchl. Cultus als Scrm. auszuzeichnen. [1]) Zumeist durch Petrus Lomb. wurde ihre Zahl auf 7 festgesetzt; nach sr. Def. *Scrm. est id, quod ita signum est gratiae Dei et invisibilis gratiae forma, ut ipsius imaginem gerat et causa existat.* Hiernach die zu Florenz u. Trient ausgesprochne KL. [2]) Die Reformatoren, nach einigem Schwanken, [3]) liessen nur Taufe u. Abendm. als Scrm. gelten, weil sie allein unter den heil. Bräuchen von Xto als Gnadenm. eingesetzt sind. *Scrm. est ritus per Xtum institutus, in quo cum re sensibili exhibetur bonum invisibile ad salutem recte utenti.* [4])

poenitentiam peccatoris, ad renovationem hominis justificati, ad conservationem hominis renovati in perseverantia pietatis."

13) *Mtth.* 4, 17: *Μετανοεῖτε· ἤγγικε γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.*

1) Der classische Sprachgebrauch geht aus von *sacrare, res quaecunque sacrata*, daher ein beim *Pontifex M.* niedergelegtes Depositum, der Eid, besonders des Kriegers etc. Der patristische Gebrauch von der Vermischung mit *μυστήριον* u. מסתר, das die *Vulg.* durch *Scrm.* übersetzte; daher jede geheimnissvolle, heil. Sache, allegorische Deutung, geheimnissvolles Dogma, Taufe u. Abendm. als geheimnissvolle wunderbar wirkende Ceremonien. Synonym: *mysteria, symbola, signa, miracula, verbum Dei visibile* als coordinirt dem *verbum Dei verbale.*

2) *Cat. Rom:* „*Scrm. est res sensibus subjecta, quae ex Dei institutione sanctitatis et justitiae tum significandae tum efficiendae vim habet.*" *Baptismus, Confirmatio, Ordo, Poenitentia, Eucharistia, Matrimonium, Unctio extrema.* Die ersten 3 mit *character indelebilis*, die andern lassen zu u. fordern zum Theil *iteratio.* Eben so die griech. K. mit einem Unterschiede von Sacramenten 1. u. 2. Ordnung.

3) Luth. hatte bereits in den Catech. nur von 2 Scrm. gehandelt, als den von Xto eingesetzten. In der *A. C.* 200 *sq.* wird *Absolutio* als *Scrm. poenitentiae* mit aufgezählt, u. die Betrachtung der *Ordinatio* als Scrm. freigelassen. Hierdurch sind neuere Vorschläge einer Vermehrung der Scrm. modificirt: Aug: *Absolutio.* Am: *Redditio animae in manus Domini.* Ksr: *Impositio manuum.*

4) *A. C.* 200: [3.] „*Si Scrm. vocamus ritus, qui habent mandatum Dei, et quibus addita est promissio gratiae, facile est judicare, quae sint proprie Scrm. Nam ritus ab hominibus instituti non erunt hoc modo proprie dicta Scrm. Non est enim*

Hiernach die AKD: 1) *Materia sacramenti:* a) *terrestris* [*visibilis s. elementum*], *aqua, panis et vinum;* b) *materia coelestis* [*invisibilis*], α) *mandatum divinum*, β) *gratiae oblatio.* 5) 2) *Forma:* a) *interna est unio sacramentalis s. mystica, quae utramque materiam conjungit;* b) *externa i. e. dispensatio s. administratio absolvitur actibus formalibus:* α) *consecratione i. e. recitatione verborum institutionis;* β) *δόσει s. datione;* c) *λήψει s. acceptatione;* dagg. in der kath. K. schon durch *consecratio* das Scrm. vollendet wird. 3) *Finis est* a) *primarius: oblatio et collatio gratiae divinae*, α) *exhibitiva convertendis*, β) *obsignativa renatis;* b) *secundarius: sacramenta sunt* α) *notae Ecclesiae s. professionis inter homines*, β) *vincula caritatis et nervi publicorum congressuum*, γ) *monumenta beneficiorum Xti*, δ) *incitamenta ad virtutum exercitia.* 6) Diese Wirkung ist allein bedingt durch den Gl. des Empfangenden, unabhängig von der sittl. Beschaffenh. u. von jeder willkürl. Einwirkung des Administrirenden. Die erste u. die letzte Bestimmung gegen die kath.

auctoritatis humanae, promittere gratiam. Quare signa sine mandato Dei instituta, non sunt certa signa gratiae, etiamsi fortasse rudes docent et admonent aliquid." 253: [18.] „*Scrm. est ceremonia vel opus, in quo Deus nobis exhibet hoc, quod offert; annexa ceremoniae promissio.*" Kön: „*Scrm. est sacra et solemnis actio divinitus instituta, qua Deus interveniente hominis ministerio, mediante visibili atque externo elemento, cum verbo institutionis conjuncto, rem coelestem singulis utentibus exhibet, ad applicandam et obsignandam promissionem de gratuita peccatorum per Xtum remissione.*"

5) Die S. B. begreifen die Bestandtheile als *signum* u. *verbum. Signum s. ritus, incurrens in oculos et corda movens ad credendum. Verbum i. e. promissio et oblatio gratiae.* Der himmlische Bestandtheil ist die Gnade Gottes, nach ihren verschiednen Beziehungen als W. G., H. G. od. Sündenvergebung bezeichnet. Viele KD unterscheiden: a) *mandatum div.*, b) *mat. terrestris*, c) *mat. coelestis.*

6) *C. A.* 13: [*XIII.*] „*Scrm. instituta sunt, non modo ut sint notae professionis inter homines, sed magis ut sint signa et testimonia voluntatis Dei erga nos, ad excitandam et confirmandam fidem in his, qui utuntur, proposita.*" *A. C.* 253: [18.] „*Hic offert et exhibet Deus remissionem peccatorum.*" 267: [69.] „*Scrm. sunt signa voluntatis Dei erga nos, non tantum signa sunt hominum inter sese.*" 116. [155.].

KL. [7]) Calvin trennte nur den H. G., der durch das Scrm. wirkt, zu scharf von seinem Mittel, dagg. nach der Ansicht Zwingli's, die Arminianer u. NKD das Scrm. immer mehr zum blossen Sinnbilde göttl. Gnade machten. Die Quaker u. RT verwerfen jede übernatürl. Wirkung des Scrm.; die ersten verwerfen auch den Gebrauch als fleischliche Sitte, die zweiten empfehlen ihn als religiös anregende Handlung. [8]) Die AKD verweilten

7) *C. A.* 13. [*XIII.*] „*Damnant illos, qui docent, quod scrm. ex opere operato justificent, nec docent fidem requiri, quae credat remitti peccata.*" *A. C.* 203: [18 *sqq.*] „*Simpliciter judaica opinio est, sentire, quod per caerimoniam justificemur, sine bono motu cordis, h. e. sine fide: et tamen haec impia et perniciosa opinio magna auctoritate docetur in toto regno Pontificio. — Nos docemus, quod in usu sacramentorum fides debeat accedere, quae credat istis promissionibus et accipiat res promissas, quae ibi in scrm. offeruntur. Et est ratio plana et firmissima. Promissio est inutilis, nisi fide accipiatur. At scrm. sunt signa promissionum. Hic usus scrm. consolatur pias et pavidas mentes: quantum autem in Ecc. abusuum peperit illa fanatica opinio de opere operato sine bono motu utentis, nemo verbis consequi potest.*" *Conc. Trid. S. VII. can.* 8: „*Si quis dixerit, per ipsa scrm. ex opere operato non conferri gratiam, sed solam fidem divinae promissionis ad gratiam consequendam sufficere: anathema sit.*" — *C. A.* 12: [*VIII.*] „*Scrm. propter ordinationem et mandatum Xti sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.*" Gegen Anabaptisten u. andre Fanatiker, die nur Wiedergebornen eine kräftige Verwaltung der Scrm. zugestanden. — *Conc. Trid. S. VII. can.* 11: „*Si quis dixerit, in ministris, dum scrm. conficiunt et conferunt, non requiri intentionem saltem faciendi, quod facit Ecclesia: anathema sit.*" Unser Ggns. wider diese Usurpation des Clerus ist weniger unbedingt auszusprechen, als die KD pflegen. Eine innerl. Willenseinwirkung muss die ev. K. nach ihrer L. vom geistl. Stande verwerfen, wohl aber den bethätigten Willen fordern, so zu administriren, wie die K. thut, weil ausserdem wesentl. Momente des Sacraments fehlen könnten.

8) Socinianer: *Signum professionis et communicationis eccl.* Arminianer: *Tessera mutuae inter Deum ac homines confoederationis.* Mor: „*Ritus in Sc. S. ideo praescriptus, ut, quippe pertinens ad religionem, saluber sit observantibus.*" Rnh: „*Ritus sacer, ab ipso Xto institutus, per quem rite utentes beneficiorum quorundam div. participes fiunt.*" Am: „*Mysteria visibilia, h. e. actus solennes ad religionem pertinentes.*" Der wesentl. Unterschied der ältern von der neuern Ansicht ist der sonst aufgestellte zwischen der luth. u. zwingl. K: nach jener sind *scrm. signa praebentia, exhibitiva s. collativa sc. gratiam,* nach dieser *signa significantia s. mere σημαντικά.* Die höhere Einh. besteht darin, dass auch in der letztern Ansicht der rel.

mit Vorliebe bei der typischen Bedeutung der Scrm. des A. T. [9])

§. 117. *Baptismus.*

Nach Xti Gebrauch u. Gebot [1]) hat die Taufe als Weihe zur Xheit allezeit gegolten. *Baptismus est initiationis et regenerationis sacramentum, quo per aquam cum verbo divino conjunctam gratia divina offertur et per fidem accipitur.* [2]) 1) *Materia* a) *terre-*

Gl. wahrhaft gestärkt wird; der Unterschied bleibt, dass diese Erhöhung des rel. Lebens dort übernatürlich, hier natürlich geschieht.

9) Kön: „*Circumcisio est scrm. Veteris T. prius, quo Deus ordinarie per Ecclesiae ministerium homini masculo Ecclesiae Jud. inserendo, praeputii cruenta resectione, futuram sanguinis Messiae in assumta carne effusionem praefigurante, fidem et gratiam foederalem conferebat et obsignabat, ad div. bonitatis et sapientiae gloriam et ipsius circumcisi salutem. Agnus paschalis est alterum V. T. scrm., quo Deus per agnum typicum verbo singulariter consecratum, mactatum et manducatum, liberationem a morte spirituali obtulit, et credentibus contulit in sapientiae et bonitatis suae laudem et utentium salutem.*“ Kl: „War nach dieser Ansicht ein Erlöser nöthig? daher betrachteten auch Andre die Scrm. des A. T. bloss als Typen, mit denen die *oblatio et collatio gratiae* nicht verbunden war.“ Das aber ist eben der wahre Typus, durch welchen die Versöhnung in Hinsicht auf den kommenden Versöhner verkündigt wird. Und wenn die NKD seit Mich. diese Scrm. des A. T. verwerfen, so mögen sie sagen, wodurch u. warum Gott mit dem hebr. Volke einen Bund schloss, wenn nicht, weil u. damit der Versöhner aus ihm hervorgehn sollte, also typisch auf Xtum. Das ganze Judenth. hat nur als Typus, d. i. subj. als Ahnung, obj. als Vorbereitung auf das Xthum eine Bedeutung.

1) *Jo.* 4, 1 *sq. Mtth.* 28, 19: *Μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.* Heilige Lustrationen: *Gen.* 35, 2. *Ex.* 29, 4. 30, 18. *Lev.* 8, 6. 2 *Reg.* 5, 10. *Ezech.* 37, 23. Taufe des Johannes. Eine Proselytentaufe im Zeitalter Jesu ist nicht zu erweisen. In der app. K. wurde die T. betrachtet als Aufnahmeritus zum Xthume *Act.* 2, 39 *sqq. Eph.* 5, 25 *sqq.*, Mittel der Wiedergeburt durch den H. G. *Eph.* 5, 26. 1 *Cor.* 6, 11. *Tit.* 3, 5., Mittel der Sündenvergebung *Rom.* 6, 3 *sqq. Gal.* 3, 27. 1 *Ptr.* 3, 21. *Βαπτισμὸς* jede Reinigung *Mrc.* 7, 8., nur von der T. *βάπτισμα, καθαρισμὸς, λουτρὸν παλιγγενεσίας.*

2) *A. S.* 329: [1.] „*Baptismus nihil est aliud, quam verbum Dei cum mersione in aquam.*“ Br: „*Actio sacra a Xto instituta, in qua homines, sine sexus et aetatis discrimine, abluuntur aqua, in nomine Patris et Filii et Sp. S., ut sic regenerentur*

stris [*elementum*] *est aqua*; b) *coelestis est verbum divinum*, *quod conspicitur tum* α) *institutione Xti*, β) *tum gratia ad regenerationem efficaci.* [3]) 2) *Forma est:* a) *interna*, *elementi verbique unio sacramentalis*; b) *externa*, α) *realis*, nach dem N. T. u. den S. B. *immersio*, nach occidental. KPraxis seit dem 8. *S. adspersio*; obwohl ein Sinnbild durch die letztere verloren geht, [4]) so haben doch mit Recht die AKD eine unwesentl. Form nicht gegen die Volkssitte behauptet; β) *verbalis*, Anrufung des Vaters, Sohnes u. Geistes. 3) *Finis et effectus:* a) *primarius* [*internus*] *est gratiae collatio et collatae obsignatio*, [5]) *quae regeneratione exseritur*; b) *secundarius* [*externus*] *est ad sacra chr. initiatio.* [6]) Jene Wirkung geht obj. vom göttl. Worte od. H. G. aus u. wird subj. durch den Gl. be-

ac renoventur, salutis aeternae consequendae causa." Bdd: „*Scrm. initiationis*, *quo in foedus gratiae secundum Numinis praeceptum in N. T. recipiuntur*, *quotquot Xto nomina dant sua.*" Rnh: „*Solennis lotio a Xto instituta*, *per quam tirones reipublicae chr. initiantur*, *ac sperandae per Xtum sempiternae salutis jus accipiunt.*"

3) *A. S.* 329: [1.] „*Accedit verbum ad elementum*, *et fit sacramentum.*" *C. Mj.* 537: [14.] „*B. non est prorsus aqua simplex*, *sed ejusmodi*, *quae verbo et praecepto Dei comprehensa*, *et illi inclusa est et per hoc sanctificata*, *ita ut nihil aliud sit*, *quam Dei s. divina aqua*; *non quod aqua haec per sese quavis alia sit praestantior*, *sed quod ei verbum Dei accesserit.*" Grh. nahm eine besondre Gegenwart der Trinität, Hut. des Blutes Xti im Taufwasser an, beide nach Andeutungen Luthers. Die NKD haben diess u. ähnl. als willkürlich abgelehnt. Wesentlich ist nur die Gnadengabe des H. G. u. diese wird nicht unpassend von den AKD *materia coelestis* genannt.

4) *Rom.* 6, 4: Συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον· ἵνα ὥσπερ ἠγέρθη Χριστὸς ἐκ νεκρῶν, οὕτω καὶ ἡμεῖς ἐν καινότητι ζωῆς περιπατήσωμεν. *C. Mj.* 548: [65.] „*Hae duae res*, *in aquam mergi*, *et iterum emergere*, *virtutem et opus Baptismi significant*, *quae non sunt alia*, *quam veteris Adami mortificatio*, *et postea novi hominis resurrectio. Quae duo per omnem vitam indesinenter exercenda sunt*, *ita ut Xtiani vita nihil aliud sit*, *quam quotidianus quidam Baptismus*, *semel quidem inceptus*, *sed qui semper exercendus sit.*"

5) Die Formel der AKD: *in infantibus est fidei et gratiae collatio*, *in adultis credentibus fidei et gratiae confirmatio et obsignatio*, ist nicht ganz genau, da ja auch der Erwachsne erst im Momente der T. wiedergeboren werden kann.

6) Kön: „*Secundarius est Xtianorum a coetibus gentilium*

dingt. [7]) Daher zur T. ein lebendiger Mensch gehört; gegen die T. von ungebornen Kindern, Todten, Glocken etc. in der kath. K. Die Nothwendigk. der von Origenes als app. Tradit. angesehnen, doch erst nach Augtn. allgemeinen Kindertaufe [*Paedobaptismus*] wird gegen die Anabaptisten ausführlich behauptet. [8]) Die Behauptung, dass ein wirkl. Zustand des Gl. [*fides habitualis*] in den Kindern bewirkt werde, ist mit dem krchl. Bgr. des Gl. nur sofern vereinbar, als diese *fides* bloss angesehn wird als Aufhebung des *reatus peccati orig.* [9]) Die Nothwendigk. der T. ist in den S. B. nur gegen das Vorurtheil der Anabaptisten ausgesprochen; die AKD halten demnach weder die Xtenkinder, noch die Catechumenen, die ungetauft sterben, für verloren, denn die Gna-

discretio, commonefactio de impuritate naturali, recordatio amoris Xti, adhortatio ad novitatem vitae."

7) *C. Mj.* 349: [73.] „*B. non tantum inanem significationem repraesentat, sed mortificandae carnis opera conjuncta habet. Porro autem absente fide, nudum et inefficax signum tantummodo permanet.*" *A. S.* 329: [2 *sq.*] „*Non sentimus cum Dominicanis, qui verbi et institutionis Dei obliti dicunt, Deum spiritualem virtutem aquae contulisse et indidisse, quae peccatum per aquam abluat. Non etiam facimus cum Franciscanis, qui docent, Baptismo ablui peccatum ex assistentia divinae voluntatis, et hanc ablutionem fieri tantum per Dei voluntatem, et minime per verbum et aquam.*"

8) Hut: „a) *Xtus baptizari jussit omnes gentes, ergo et infantes.* b) *Regnum Xti tantum cum verbo et serm. existit. Jo.* 3, 3. *Ergo infantes quoque regno Xti ut inserantur, non nisi mediante Baptismo fieri potest.* c) *Promissio salutis pertinet etiam ad parvulos. Mtth.* 18, 14. 19, 14. *Mrc.* 10, 13. d) *Deus ipse testatum fecit, se probare Baptismum parvulorum, dum hactenus tot saeculis Ecclesiam, isto sacramenti usu infantibus collato, ex genere humano collegit, Sp. S. iisdem baptizatis impertivit, ac tandem aeternum plurimos salvos fecit.* e) *B. successit in locum circumcisionis, Col.* 2, 12."

9) *C. Mj.* 546: [57.] „*Puerum Ecclesiae ministro baptizandum adportamus, hac spe et animo, quod certo credat, et precamur, ut Deus eum fide donet; verum propterea non baptizamus, sed potius quod Deus ita faciendum nobis praeceperit.*" Kön: „*Infantes per B. virtute Sp. S. vera fide donari vel inde patet, quod regenerantur. Jam autem vera regeneratio sine fide esse nequit. Quid? quod Xtus ipse dilucide asserit: Infantes in se credere, Mtth.* 18, 6." Die Zurechnung des Gl. der Ältern etc. *fides aliena*, nach Augtn., musste als *opus operatum* verworfen werden.

denw. kann schon vor der T. durch das Wort statt finden; [AUGTN. *c. Donatist. IV*, 32:] *non privatio, sed contemtus sacramenti damnat.* 10) Diese innere relat. Nothwendigk. als Gnadenm. ist verschieden von der äussern relat. Nothwendigk., welche Zwinglianer, Arminianer, Socinianer u. NKD der T. zugestehn, als Einweiheritus zum Xthume, mit bloss bürgerl. u. moral. Folgen. 11) Die Kindertaufe wird vollendet durch die Confirmation. 12) *Iteratio Baptismi* ist nach *Eph.* 4, 5. allezeit in der Xheit gemissbilligt worden,

10) *C. A.* 12: [*IX.*] „*De B. docent, quod sit necessarius ad salutem, quodque per B. offeratur gratia Dei; et quod pueri sint baptisandi, qui per B. oblati Deo recipiantur in gratiam Dei. Damnant Anabaptistas, qui improbant B. puerorum et affirmant pueros sine B. salvos fieri.*“ HOL. p. 1098: „*B. necessarius est necessitate praecepti et medii, et quidem necessitate ordinata, non absoluta; siquidem infantes Xtianorum sine B. decedentes salvari credimus.*“ 1289: „*Catechumeni, notitia chr. rel. imbuti, etiam ante perceptum B., sunt vera et viva membra Eccl., quia ex praedicatione Ev. fidem acceperunt, Rom.* 10, 17., *per fidem autem sunt filii Dei, atque adeo etiam filii Ecc. Nam qui spiritualiter regenerantur, eorum Pater est Deus, Ecc. mater, Gal.* 4, 26. *Latro in cruce, Valentinianus Imp., et martyres ante susceptum B. ad tormenta rapti, facti sunt cives Ecc. triumphantis: ergo etiam fuerunt cives Ecc. militantis.*“ Daher wird nach den KV *B. sanguinis*, Märtyrertod, u. nach den SL neben *B. fluminis* auch *B. flaminis* geistige Taufe durch die Gnadengaben, in der ev. K. anerkannt. BR: „*Infidelium infantes non baptizatos divino judicio committimus; imo neque eos invitis parentibus per vim abripere et sic baptizare audemus.*“

11) Gründe nach KL: *a)* Eine übernatürl. Wirkung der T. ist in der Erfahrung nirgends bestätigt. *b)* Neugeborne Kinder sind keines Gl. fähig. *c)* Die Aussprüche des N. T. über den Zweck der T. beziehn sich bloss auf Erwachsne, u. ihre Wirkung wird nur erhoben, wiefern sie Weihe zum Xthume ist. *d)* Ihre Nothwendigk. zur Seligk. ist im N. T. nicht ausgesprochen, vielmehr haben die App. selbst die christl. T. gar nicht erhalten. [Daher hielten die AKD die Johannistaufe für ein Scrm. *in Messiam passurum*, wie die christl. T. *in Messiam passum.*]

12) *A. C.* 201: [6.] „*Confirmatio et unctio extrema sunt ritus accepti a Patribus, quos ne Ecc. quidem tanquam necessarios ad salutem requirit, quia non habent mandatum Dei. Propterea non est inutile hos ritus discernere a superioribus* [*B. et Coena S.*], *qui habent expressum mandatum Dei et claram promissionem gratiae.*“ Seit der Mitte des 17. *S.* wurde die bei der Ref. als Reservat der Bischöfe abgekommene Conf. fast allgemein wieder eingeführt.

aber die kath. u. ev. K. erklärt auch gegen die Anabaptisten aller Art, dass jede, sowohl von Ketzern als an Kindern vollzogne T., mit dem Willen in die Xheit aufzunehmen, auf immer gültig sey. [13]) Der Exorcismus bei der T. schreibt sich als *abrenuntiatio diaboli*, d. i. Entsagung des Götzendienstes, aus den frühsten Zeiten der K. her, wurde nicht sowohl als Beschwörung, sdn. als [Grh.] *commonefactio de spirituali captivitate in regno Satanae et de salutari efficacia Baptismi* in der luth. K. angesehn, seit Br. für indifferent erklärt, u. im 18. u. 19. *S.* nach dem Verlangen der öffentl. Meinung abgeschafft. Nothtaufe, auch durch Laien u. Frauen, wurde auf dem krchl. Standp. allezeit gebilligt, von den NKD meist verworfen. Die Zuziehung von Taufzeugen od. Pathen [*sponsores*, *susceptores*, *propatres*, *patrini*, *matrinae*] seit dem 3. *S.*, ist als frommer, nützlicher Brauch in der ev. Kirche beibehalten.

§. 118. *Sacra Coena.*

Das H. Abendm. [1]) ist als ein Mahl der Vereinigung mit Xto u. der Xheit untereinander nach Xti Einsetzung [2])

13) Dagg. fordert die ev. K. *repetitio B.*, nehmlich geistig durch Reue u. Gl. *C. Mj.* 549 *sq:* [77 *sq.*] „*B. semper subsistit, et quanquam aliquis ab eo peccatorum procellis abreptus excidat, nobis tamen ad eum regressus patet, ut veterem hominem resipiscentiae jugo iterum subjiciamus. Verum ut iterum aqua perfundamur, non est necesse. Nam etsi centies in aquam mergeremur, non tamen nisi unus B. est. Caeterum opus et significatio permanet. Ita poenitentia nihil aliud est, quam reditus ad B., ut illud iterum petatur et exerceatur, quod ante quidem inceptum et tamen negligentia intermissum est.*“

1) Im N. T: *δεῖπνον κυριακὸν* 1 *Cor.* 11, 20., *τράπεζα κυρίου* 1 *Cor.* 10, 21., *κλάσις τοῦ ἄρτου* *Act.* 2, 42. Bei den KV: *εὐλογία*, *εὐχαριστία*, *προσφορὰ*, *θυσία*, *μυστήριον*, *λειτουργία*, *σύναξις*, *κοινωνία*, *ἄφεσις λαῷ*, s. *coena*, *coena domini*, *oblatio*, *sacrificium*, *sacramentum altaris*, *epulum dominicum*, *communio*, *missa*. In den S. B: s. *coena*, *scrm. altaris*, *missa*, *eucharistia*.

2) *Mtth.* 26, 26-29: *Ἐσθιόντων αὐτῶν, λαβὼν ὁ Ἰησοῦς τὸν ἄρτον, καὶ εὐλογήσας, ἔκλασε, καὶ ἐδίδου τοῖς μαθηταῖς, καὶ εἶπε· Λάβετε, φάγετε· τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου. Καὶ λαβὼν τὸ ποτήριον καὶ εὐχαριστήσας, ἔδωκεν αὐτοῖς, λέγων· Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες· τοῦτο γάρ ἐστι τὸ αἷμά μου, τὸ τῆς καινῆς διαθήκης, τὸ περὶ πολλῶν ἐκχυνόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* *Mrc.* 14, 22-25. *Luc.* 22, 19 *sq: Λαβὼν ἄρτον, εὐχα-*

allezeit gefeiert worden, obwohl die eigentl. Liebesmahle, *ἀγάπαι*, seit dem 4. *S.* aufhörten. Ein doppelter Gesichtspunkt ist im 2. *S.* angedeutet bei Justin u. vollendet im 7. *S.* durch Gregorius Magnus, als Scrm. u. als Opfer: *sacramentum eucharistiae, quod gratiam divinam nobis exhibet, et sacrificium missaticum, quod Deo offertur;* jenes von den Gläubigen gemeinschaftlich genossen, dieses vom Priester allein dargebracht, daher auch ausser der Gemeinsch. der Gläubigen, *missa solitaria*, als *opus oper.* zum Heile für Lebende od. Verstorbne [Seelenmessen]. Übernatürl. Wirkung u. bestimmte Beziehung auf Xti Fleisch u. Blut ist in den ältesten Denkmalen u. unter mancherlei Formen angedeutet. Am bestimmtesten tritt vor dem *Conc. Nic.* die Ansicht hervor: Wie der Logos einst mit dem Körper Jesu sich vereinte, so vereint er sich jetzt mit Wein u. Brot. Die nachherige Ansicht wurde vorzüglich durch Paschasius Radbertus im 9. *S.* ausgebildet, u. nach mannigfachen Kämpfen [gegen *Rabanus Maurus, Ratramnus, Berengarius Turonensis*] auf dem *Conc. Lateran. IV.* 1215. anerkannt als *transsubstantiatio, i. e. miraculum, quo sacerdos consecrans panis vinique substantiam in sanguinis corporisque Xti substantiam mutat, remanente tamen illorum specie accidentali.* Die griech. Kirche lehrt eine *μεταβολή*, nicht sowohl Verwandlung der Substanzen, als Theilnahme des Brots u. Weins an den Accidenzen des Fleisches u. Blutes. Seit dem 12. *S.* entzog die kath. K. der Gemeinde den Kelch u. rechtfertigte diese erst 1415. zu Costnitz sanctionirte Entziehung durch die *concomitantia*, Vorhandenseyn des Blutes im Leibe.

Die ev. K. verwarf den Opferdienst, weil Xtus ein für allemal uns mit Gott versöhnt hat; die Transsubst., weil sie ersonnen ist zur Verherrlichung des Priesterth. ohne Grund in der H. S.; sie gab der Gemeinde den Kelch zu-

ριστήσας ἔκλασε, καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς, λέγων· Τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν διδόμενον· τοῦτο ποιεῖτε εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν. Ὡσαύτως καὶ τὸ ποτήριον, μετὰ τὸ δειπνῆσαι, λέγων· Τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον. 1 *Cor.* 11, 23-27: — Ὥστε ὃς ἂν ἐσθίῃ τὸν ἄρτον, ἢ πίνῃ τὸ ποτήριον τοῦ κυρίου ἀναξίως, ἔνοχος ἔσται τοῦ σώματος καὶ τοῦ αἵματος τοῦ κυρίου. *Cf.* 1 *Cor.* 10. 16 *sq. Hbr.* 6, 6.

rück [*communicatio sub utraque sc. specie*] nach Xti Einsetzung, *C. A. X. A. C. X. XII. A. S. II, c.* 2. *III, c.* 6. In diesem Ggns. hielt Zwingli Brot u. Wein bloss für Zeichen [*symbola*, *signa*] des Leibes Xti, die heil. Handlung nur für Gedächtnissfeier [*ritus mnemonicus*]; [3]) eben so Arminianer u. Socinianer. Calvin suchte wenigstens wahrhaft, wenn auch nur geistig, die Gemeinsch. mit Xto festzuhalten: „der Gläubige empfängt im Augenblicke des Genusses *per singularem Sp. S. operationem et per solam spiritualem manducationem* eine von dem verherrlichten Leibe Xti ausgehende Kraft." Dieser LBgr. ist in alle Symb. der ref. K. übergegangen. Luther hielt fest an der realen Gemeinsch., u. nach dem Worte der H. S. am wirkl. Seyn des Brotes u. des Leibes: „Brot u. Wein bleibt, aber Xtus, durch die *comm. idiomm.* nach der menschl. Natur gegenwärtig überall, wo er seyn will, theilt sein wahres Fleisch u. Blut in, mit u. unter den äussern Zeichen [also nicht bloss *signa*, sdn. *vehicula et media collativa corporis etc.*] den Geniessenden mit, kraft der Einsetzung, den Gläubigen u. Ungläubigen." *F. C. VII.*

Hiernach die AKD: *S. Coena est obsignationis et dilectionis mutuae sacramentum, per quod pane vinoque consecrato fruentibus in, sub et cum utraque specie verum corpus et verus sanguis Xti exhibetur, credentibus ad veniam peccatorum impetrandam, improbis ad damnationem.* [4]) 1) *Materia:* a) *terrestris* [*elementa*, *species*, *signa*, *symbola*, *στοιχεῖα*, *τύποι*] *est panis* [*azymus*] *et vinum* [*album*]; [5]) b) *coelestis est*

3) Nach Zwingli *ἐστὶ significat;* nach Carlstadt ist *τοῦτο* zu beziehn, *δεικτικῶς*, nicht auf das Brot, sdn. auf den eignen Leib, auf welchen Jesus zeigte; nach Öcolampadius *σῶμα symbolum corporis.* Die Wirkung des Abendm. ist nur moral., eben so die *unio sacramentalis:* wir werden durch unsre Gesinnung mit Xto verbunden.

4) Hol: „*Solemnis actio, a Xto instituta, in qua verum et substantiale corpus Xti, cum pane benedicto manducandum, verusque et substantialis ipsius sanguis, cum vino benedicto bibendus, datur communicantibus Xtianis, et utrumque ab his accipitur, modoque supernaturali editur et bibitur, in commemorationem mortis Xti, et gratiae ev. confirmationem.*"

5) Ungesäuertes Brot in der röm. K. seit dem 8. *S.* üblich, im 12. *S.* zugleich mit den Hostien allgemein. Die Reformirten

α) corpus et sanguis Xti, β) gratia divina. 2) **Forma:** a) *interna est materiae coelestis ac terrestris unio sacramentalis, qua fit, ut corpus et sanguis ore quidem, non tamen manducatione capernaitica* [*Jo.* 6, 26.], *sed coelesti et supernaturali modo sumantur;* [6]) b) *externa absolvitur tribus actibus sacramentalibus: α) consecratio* [εὐλογία], *tum precatio, tum recitatio verborum institutionis, qua unio sacramentalis non efficitur, sed declaratur* [gegen die Transsubst.]; *β) distributio* [δόσις]; *γ) sumptio* [*acceptio*, λῆψις], *quae perficitur manducando et bibendo.* [7]) 3) *Finis* [*fructus*] *est collatio et obsignatio gratiae div. Distinguitur finis* a) *ultimus, salus aeterna;* b) *intermedius, α) recordatio et commemoratio mortis Xti, quae fide peragitur; β) obsignatio promissionis de remissione peccatorum et fidei confirmatio; γ) insitio nostra in Xtum et spiritualis nutritio ad vitam; δ) dilectio mutua communicantium.* [8]) Nur gemein-

u. Socinianer ziehen das Brechen des Brotes wegen der symb. Bedeutung vor. Die griech. u. kath. K. braucht *vinum* [*aqua*] *temperatum*, die evangelische Kirche eigentlich nicht.

6) *F. C.* 604: [42.] „*Rejicimus capernaiticam manducationem corporis Xti, quam nobis Sacramentarii* [*Calvinistae*] *contra suae conscientiae testimonium, post tot nostras protestationes, malitiose affingunt, quasi videlicet doceamus, corpus Xti dentibus laniari, et instar alterius cujusdam cibi, in corpore humano digeri* [*Stercoranismus*]. *Credimus autem veram, sed supernaturalem manducationem corporis Xti. Haec autem humanis sensibus aut ratione nemo comprehendere potest, quare in hoc negotio, sicut et in aliis fidei articulis, intellectum nostrum in obedientiam Xti captivare oportet.*“ 743 *sq:* [61 *sqq.*] „*Duplex est manducatio carnis Xti: Una spiritualis, de qua praecipue Xtus in Ev. Jo. cap.* 6. *agit, quae non alio modo, quam spiritu et fide in praedicatione et meditatione Evangelii fit; nihil aliud est, quam credere praedicato verbo Dei. Altera est sacramentalis, et ore fit, quando in S. C. verum et substantiale corpus et sanguis Xti ore accipiuntur ab omnibus, qui panem et vinum edunt et bibunt.*“

7) *F. C.* 750: [86.] „*Ad externam actionem requiritur consecratio, distributio et sumtio et externa, quae dicitur, oralis manducatio benedicti panis et vini; item corporis et sanguinis perceptio. Et cum extra hunc usum panis in missa pontificia non distribuitur, sed vel offertur, vel includitur, vel circumgestatur, aut adorandus proponitur, non est ille pro sacramento agnoscendus.*“

8) Kön: „*Finis est ultimus vel subordinatus. Ultimus est vel absolute talis, ut gloria divinae bonitatis et sapientiae, vel*

schaftl. Genuss ist in der Ordnung, doch hat die K. den Kranken die Privatcommunion nie verweigert. [9]) Zugelassen werden nur Erwachsne [jetzt, Confirmirte] nach vorhergegangner Beichte. [10])

Polemik u. Apologetik: Der Streit zunächst über dieses Scrm. [Sacramentirerstreit] trennte die luth. u. ref. K. Aus innerer Neigung u. Wunsch der Wiedervereinigung näherte sich Mel. der calv. Ansicht; der durch ihn veranlasste Kryptocalvinismus wurde mehrmals gewaltsam vernichtet. Aber mit Aufgebung der *comm. idiomm.* fiel die luth. Ansicht. Die NKD sprechen demnach nur von einer besondern *praesentia Xti operativa* im Abendm., die RT erkennen nur die symb. Bedeutung u. moral. Wirkung an; [11]) die öffentl. KMeinung ist

secundum quid talis, ut hominum salus. Subordinatus *est vel primarius vel secundarius.* Primarius *est nutritio et augmentatio communicantium hyperphysica, fidei nostrae confirmatio, promissionis evangelicae de remissione peccatorum obsignatio, continuatio et certioratio praesentiae Dei gratiosae; arctior fidelium cum Xto unio.* Secundarius *est mortis Xti commemoratio, Xtianorum a paganis separatio, arctior fidelium inter sese unio.*"

9) Dgg. *A. C.* 250: [6.] „*Quod tantum fit apud nos publica missa s. communio, nihil fit contra Eccl. cath. Nam in graecis parochiis ne hodie quidem fiunt privatae missae, sed fit una publica missa.*" Also bloss Ggns. wider *missa solitaria.*

10) *A. C.* 212: [40.] „*Apud nos utuntur Coena Domini multi, sed prius instituti, explorati et absoluti.*" Die Theilnahme der Kinder, erweislich im 3. *S.*, wurde in der griech. K. beibehalten, in der röm. K. seit dem 12. *S.* abgeschafft.

11) Gründe nach Kl. u. Wgs: *a*) Die KL. ruht nicht auf der H. S., ἐστὶ ist symbol. zu verstehn, u. konnte von den App., die doch nicht meinen konnten, den Leib des vor ihnen sitzenden Herrn zu essen, gar nicht anders verstanden werden; Blut zu trinken, war den Juden ein Greuel; auch Paulus denkt bloss an eine moral. Vereinigung mit Jesu, u. überall wird die Wirkung des Abendm. als eine solche vorgestellt, daher durch die würdige Vorbereitung bedingt, 1 *Cor.* 10, 16 *sqq.* 11, 27. 12, 13. *b*) Die *unio sacram.*, *mand. oralis et supernaturalis* sind Subtilitäten, bei denen sich nichts klares denken lässt. c) Die Ubiquität ist unerweislich, Allgegenw. eines menschl. sonach beschränkten Körpers *contradictio in adj.* *d*) Die Erfahrung beweist, dass die Wirkung des im orthod. Sinne gefeierten Abendm. keine andre ist, als bei den Zwinglianern. e) Mit Gott u. göttl. Dingen findet nur geist. Gemeinsch. statt. f) Menschenfleisch verzehren, das Blut eines geliebten Menschen trinken ist canibalisch. Mit Berufung auf *Cic. de N. D. I*, 26: „*In*

darüber entschieden, dass die Wirkung nicht von einer bestimmten Ansicht über die Gegenw. des Fleisches u. Blutes abhänge. In dieser Stimmung ist seit 1817 die Wiedervereinigung der luth. u. ref. K. begonnen. — Den Tiefsinn des göttl. Geheimnisses [*mysterium tremendum*] durch eine wahrhafte u. reale Vereinigung mit dem Gottmenschen spricht, ohne den Abergl. einer priest. Wunderhandlung, die Feier nach luth. Dgm. am klarsten aus, ist dadurch als unmittelb. Gegenwart des menschgewordnen Gottes die Blüthe des krchl. Cultus, u. geht folgerecht aus der *comm. idiomm.* hervor. Die Ansicht Zwingli's u. der RT macht daraus einen gewöhnl. heil. Gebrauch; das calv. Dgm. verflüchtigt die wahrhafte Gegenw. zum Widerspruche eines geistigen Körpers; die NKD erheben das Scrm. nicht über das gewöhnl. Verhältn. der krchl. Gemeinsch. u. des Reiches Xti [*p.* 290.]. [12]) Weil aber auch der übernatürl. Segen des Abendm. nicht von Fleisch u. Blut, sdn. vom Gl. ausgeht, nicht an ein bestimmtes Dgm. über das heil. Mahl, sdn. vom Gl. an die Versöhnung: so geschieht allerdings im Geiste der ev. K., dass jene Verschiedenh. der Ansichten nicht für ein wesentl. Hinderniss des wahren Xthums u. der KVereinigung angesehen wird.

deo, quid sit quasi corpus, aut quasi sanguis, intelligere non possum; ne tu quidem, sed non vis fateri. III, 16: Quum fruges Cererem, vinum Liberum dicimus [Wgs: *panem corpus Xti, vinum sanguinem Xti*] *genere nos quidem sermonis utimur usitato, sed ecquem tam amentem esse putas, qui illud, quo vescatur, Deum credat esse.*"

12) Schulz: „Dieses stellt meinen Leib dar, welchen ich für euch hingebe, d. h. so wie ihr durch den gemeinsamen Genuss desselben Brotes zur innigsten Theilnahme an einander euch vereint: so sollt ihr euch durch den gleichen Antheil an dem Segen, welcher allen aus der freien Hingabe meines Leibes erwächst, zur innigsten Gemeinsch. unter einander, wie mit mir selbst, verbunden betrachten." Hahn sucht die allgemeine Vereinigung in Erneuerung der alten Ansicht [*p.* 346.], dass der *Logos*, wie einst mit dem Leibe Jesu, so jetzt mit Brot u. Wein sich vereine, daher dieses gleichnissweise Fleich u. Blut zu nennen sey, als an dessen Stelle getreten. Aber diese Ansicht war nur möglich bei der vornicän. Vorstellung, dass der *Logos* nicht als Gott die Menschh., sdn. als göttl. Geist einen menschl. Körper angenommen habe [*p.* 254.] Lindner: mystischer Genuss einer göttl. Sündenvergebung.

Loc. XXI. De Ecclesia.

§. 119. *Ecclesia visibilis et invisibilis.*

Die lebendige Gemeinsch., durch welche Xtus allezeit die Menschh. aufnimt in die Versöhnung, u. erhält in der Gnade, ist die Kirche, 1) als das von Xto gestiftete, mit der Welt streitende [*Ecc. militans*, *Eph.* 6, 12.], einst siegende [*triumphans*, *Hbr.* 12, 23.] Reich Gottes auf Erden. Die innere Gemeinsch. des Gl. u. der Liebe musste sich darstellen in der Welt als äussere Gesellsch., in der sowohl Ungebesserte als die Wiedergebornen mit ihrer noch anhängenden Schwachh. sind. Eine solche Gesellsch., wie sie aus dem app. Vereine allmälig hervorging, gründeten die App. nach dem Gebote Xti u. in Kraft des H. G. 2) Die Katholiken nahmen die innere Gemeinsch.

1) קָהָל, עֵדָה, מִקְרָא, *συναγωγή*, *ἐκκλησία*, jede zusammenberufene Menge, *Gen.* 35, 11. *Act.* 7, 38., Israel als Volksversammlung, *Deut.* 5, 23. *Ps.* 22, 23 *sq.* *Act.* 7, 38., Gemeinde der Verehrer des Messias, [*respublica christianorum, societas veri Dei cultorum, qui baptismo initiati religionem a Xto traditam profitentur*,] *Mtth.* 16, 18. 18, 17. 1 *Cor.* 10, 32. 1 *Tim.* 3, 15., Gemeinde eines bestimmten Ortes, [*coetus christianorum singularis*] *Act.* 8, 1. 9, 31. *Col.* 4, 16. Mehr die innere Gemeinschaft u. die ideale K. wird bezeichnet durch: *βασιλεία τοῦ θεοῦ*, *τῶν οὐρανῶν*, *τοῦ Χριστοῦ*, *ὁ λαὸς θεοῦ*, *οἶκος θεοῦ*, *σῶμα Χριστοῦ*, *ἔθνος ἅγιον*. Kirche, germanisch von küren oder Horch [Hain]; griechisch von *κυρία* [sc. *ἡμέρα*, *dies comitialis*], od. *κυριακή* [*οἰκία*], od. *κύριε* [*Kyrie* als Anfangshymnus des Gottesdienstes]. *C. Mj.* 498 *sq*: [48.] „*Germanica vocula*, Kyrche, *proprie nihil aliud significat, quam congregationem, neque vox Germana est, sed Graeca. Illi enim lingua sua κυρίαν, quemadmodum Latini curiam nominant. Quamobrem recto Germanorum sermone Xtianorum communio s. congregatio* (Ein christl. Gemeine od. Sammlung) *aut omnium optime et clarissime S. Xtianitas* (Eine heil. Xheit) *dicenda fuerat.*“

2) Xtus wollte eine äussere K. gründen, denn er setzte einen Gemeindeverband u. Vorstand voraus, *Mtth.* 18, 15-18. 16, 18 *sq.*, stiftete durch Taufe u. Abendm. Einweiheritus u. Bundesmahl. Man setzt *Jo.* 4, 21-24. entgegen. Die Stelle ist bloss polemisch gegen einen auf bestimmten Ort beschränkten Ceremoniendienst. War aber eben hierdurch der Fall des Judenth. als nothwendig verkündet, so wird schon dadurch wenigstens die hist. Nothwendigk. einer K. ausgesprochen, wenn das Xthum nicht als vereinzelte Erscheinung mit dem ersten Menschenalter vorübergehn sollte.

für gleich mit der äussern Gesellsch., das Reich Gottes mit der röm. K. [§. 19.] *Ecclesia est regnum divinum, unicum veritatis salutisque fundamentum, a Xto in orbe terrarum conditum, quod Pontifex Max. per Episcopos secundum canones administrat.* [3]) Die Protestanten konnten ihre Trennung von dieser K. nur rechtfertigen, indem sie zum ursprüngl. Unterschiede der innern Gemeinsch. u. äussern Gesellsch. zurückgingen u. das Reich Gottes als Ideal von sr. unvollkommnen Darstellung in jeder realen K. unterschieden. Hierdurch der in den S. B. wesentl. ausgesprochne, von den AKD auch namentl. anerkannte, doch nicht streng durchgeführte Unterschied einer unsichtbaren u. sichtbaren, d. i. idealen u. realen K. *Ecc. invisibilis est regnum divinum s. communio sanctorum, per totum orbem dispersorum, fide salvifica et mutua dilectione conjunctorum.* [4]) *Ecc. visibilis*

3) *A. C.* 149: [23 *sq.*] „*Fortassis adversarii sic postulant definiri Ecclesiam, quod sit monarchia externa suprema totius orbis terrarum, in qua oporteat Rom. Pontificem habere potestatem ἀνυπεύθυνον, de qua nemini liceat disputare aut judicare, condendi articulos fidei, abolendi Scripturas, quas velit, instituendi cultus et sacrificia etc. Atque haec definitio, non Ecclesiae Xti, sed regni Pontificii, habet autores non solum Canonistas, sed etiam Danielem c. XI.* [36.]."

4) *C. A.* 11: [*VII.*] „*Ecc. est congregatio Sanctorum, in qua Ev. recte docetur et recte administrantur Sacramenta.*" *A. C.* 146: [10.] „*Catholicam Ecclesiam dicit* [*Symb. App.*], *ne intelligamus, Ecclesiam esse politiam externam certarum gentium, sed magis homines sparsos per totum orbem, qui de Ev. consentiunt, et habent eundem Xtum, eundem Sp. S. et eadem Scrm., sive habeant easdem traditiones humanas, sive dissimiles. — Qui ergo peccator est aliqua sorde maculatus, de Ecc. Xti non potest appellari, nec Xto subjectus dici.*" 149: [22.] „*Ecc. non consistit in hominibus ratione potestatis vel dignitatis eccl. vel secularis, quia multi Principes et summi Pontifices inventi sunt apostatasse a fide: propter quod Ecc. consistit in illis personis, in quibus est notitia vera et confessio fidei et veritatis.*" Cal: „*Ecc. est coetus fidelium, qui sub uno capite Xto per verbum et scrm. collectus alitur et conservatur per eadem ad aeternam salutem.*" Röhr: „Das Princip der ursp. chr. K. als solcher war die ewige Idee des Reiches Gottes, od. eines freien Vereins vernünftiger Wesen zur Verwirklichung einer durch rel. Erleuchtung u. Tugend bedingten ird. u. himml. Glückseligkeit." Am: „*Ecc. respublica est, ad verum Dei, legislatoris et judicis summi, cultum, et adminiculorum huc spectantium usum communem stabilita. Ecc.*

est societas externa piorum et impiorum, qui Xto nomina dederunt. [5]) *Ecc. invis. est sancta, una, apostolica, catholica, infallibilis [columna veritatis], extra quam nulla salus.* [6]) *Ecc. invisibilis Ecclesia visibili*

christ. societas est piorum, ad verum Dei cultum duce J. Xto et adhibitis ritibus cum evangelio convenientibus inita."

5) *A. C.* 144: [3.] „*Concedimus, quod hypocritae et mali in hac vita sint admixti Ecclesiae et sint membra Ecclesiae secundum externam societatem signorum Ecclesiae.*" *F. C.* 827: [14. *Damnatur Anabaptistarum dogma:*] „*Non esse veram chr. Ecclesiam, in qua peccatores reperiantur.*" Der scheinbare Widerspruch mit *not.* 4. ist durch die zu Grunde liegende Unterscheidung gehoben. *A. C.* 146: [12 *sqq.*] „*Quanquam hypocritae et mali sint socii verae Ecclesiae secundum externos ritus, tamen cum definitur Ecc., necesse est eam definiri, quae est vivum corpus Xti, item quae est nomine et re Ecc. Necesse est enim intelligi, quae res principaliter efficiat nos membra, et viva membra Ecclesiae. Si Ecclesiam tantum definiemus externam politiam esse bonorum et malorum, non intelligent homines regnum Xti esse justitiam cordis et donationem Sp. S., sed judicabunt tantum externam observationem esse certorum cultuum et rituum. Item, quid intererit inter populum Legis et Ecclesiam, si Ecclesia sit externa politia?*" — Hol. *p.* 1278: „*Ecc. bifariam accipitur:* a) κυρίως, *proprie et praecise* [*invis.*] *pro coetu hominum vere credentium et sanctorum, Xto capiti per fidem conjunctorum unumque mysticum et vivum corpus constituentium;* b) παχυλῶς, *late et improprie* [*vis.*] *pro coetu vocatorum ex vere credentibus sanctisque, admixtis hypocritis ac malis, eandem tamen fidem profitentibus, aggregato.*" *p.* 1313: „*Ecc. falsa, quatenus falsa est, non parit Deo filios spirituales. In Ecc. tamen corrupta nasci possunt et nascuntur Deo filii spirituales per verbum Dei, quod ibi adhuc praedicatur, et per baptismum in substantialibus integrum.*" [Dadurch aber ist kein Indifferentismus gerechtfertigt.] *p.* 1311: „*Inquisitio verae Ecclesiae homini, salutem adepturo, perquam utilis, et aliqua ratione necessaria est.*"

6) Diese herkömml. u. von der kath. K. auf ihr äusseres Institut bezognen *affectiones* werden in den S. B. u. von den AKD auf die *Ecc. vera* d. i. ideale K. bezogen. Hut. *p.* 290 *sq:* „*Quod ad veram Ecclesiam pertinet, quod sit columna veritatis, quodque non erret, illud ad suam Ecclesiam Pontificii vitiose transferunt. Ergone errare potest Ecclesia? Potest. Etsi enim Ecc. promissionem habet, quod semper sit habitura Sp. S., tamen habet etiam comminationes, quod sint futuri impii doctores et lupi, qui, si fieri queat, in errorem inducant ipsos electos. Sic ergo statuendum est, errare non posse Ecclesiam, si totam ac universam s. catholicam Ecclesiam respicias. Haec enim habet infallibilem promissionem de Sp. S. inducturo eam in omnem veritatem, Jo.* 16, 13. *cf. Mtth.* 16, 18. 1 *Tim.* 3, 15. *Caeterum quoad hanc vel illam particularem Ecclesiam, imo quoad maximam etiam ejus*

semper exserere se debet, [7]) *Ecc. visibilis tantum veritatis salutisque habet, quantum participat Ecclesiam invisibilem.* [8]) *Ecc. vis. est vel universalis, omnium christianorum societas, nullo quidem foedere externo juncta, ex iisdem tamen originibus nata, notisque communibus ab alienigenis diversa; vel particularis, singularis christianorum societas, externo foedere juncta.* [9]) *Ecclesiae particulares sunt vel sibi*

partem, errare potest Ecc., imo enormiter erravit saepissime. Si tota catholica Ecc. erraret, tum etiam tota periret, imo sic portae inferorum adversus eam praevalerent." Der Sinn des wegen der Verwechslung mit der äussern Allgemeinh. ungeschickten Ausdruckes ist: Das wahre Ev. ist auch die dunkelsten Zeiten hindurch in der unsichtb. Gemeinde der Gläubigen geblieben, mit der Kraft wieder hervorzubrechen u. alle Irrthümer zu überwinden. Die im 18. *S.* vorherrschende Bezeichnung *visib.* u. *invis.* hat durch Rücksicht auf die eigentl. Bedeutung des Sichtbaren etc. die Grundbedeutung des Verhältnisses der Idee zur Wirklichkeit gleichfalls verdunkelt.

7) *A. C.* 148: [20.] „*Non somniamus non Platonicam civitatem, ut quidam impie cavillantur, sed dicimus existere hanc Ecclesiam, videlicet vere credentes ac justos sparsos per totum orbem. Et addimus notas: puram doctrinam Evangelii et Sacramenta. Et haec Ecc. proprie est columna veritatis.*"

8) Nach dem Kanon unsrer K: Reinh. der ev. L. u. rechte Administration der Scrm., welche Reinh., verbunden mit dem ihr gemässen christl. Leben, ein Ideal ist, daran jeder wirkl. Zustand sich misst. Statt dieses aus dem Wesen des Xthums genommnen Merkmals, braucht die kath. K. allerlei äusserliche Merkzeichen, die mit dem Xthume nichts zu schaffen haben u. nach denen nicht einmal die app. K. eine wahre K. war, nehmlich *antiquitas, episcoporum successio ab App. deducta, gloria miraculorum, felicitas temporalis etc.* — Über das Verhältn. der sichtb. zur unsichtb. K., Hol. *p.* 1283: „*Non asserimus Ecclesiam visibilem et invisibilem esse duas Ecclesias specie diversas, aut contrarie oppositas, sed unam eandemque Ecclesiam diverso respectu dicimus visibilem et invisibilem: vis. respectu vocatorum, invis. respectu renatorum, — qui diversi considerandi modi nec constituunt diversas species, nec inferunt oppositionem contrariam, quia coetus invisibilis renatorum sub visibili coetu vocatorum continetur. Antithesis est* a) *Pontificiorum, statuentium, non dari Ecclesiam invisibilem.* b) *Weigelianorum, negantium, veram dari Ecclesiam visibilem.*"

9) Die AKD machen zum Subj. dieser Einthlg. die *Ecc. militans*, u. diese ist ihnen *congregatio sanctorum*, also *invisibilis*. So wenig aber geleugnet wird, dass auch die ideale K. in den Particulark. enthalten sey: so scheint doch die Trennung vielmehr auf die reale K. zu beziehn, da die ideale K. allezeit

invicem oppositae, ut Ecc. protestantico-evangelica et romano-catholica; vel interna indole et fidei fundamento conciliatae, ut Ecc. evangelicae Germanorum et Britannorum. 10) *Ecc. evangelica est Ecclesiarum particularium earum, quae a Xto solo salutem repetunt et Ecclesiae catholicae* [*ut impurae*] *erroribus se opponunt, communio, caeteris Ecclesiis perfectior* [*pura*] *quidem regni divini adumbratio, ad majorem tamen perfectionem semper tendens.* 11) [Wtt:] Durch diese Unterscheidung der Idee von der Erscheinung ist die Glaubensherrschaft der Hierarchie niedergeschlagen, und der unduldsamen Verdammung der andern K. ein Ende gemacht.

§. 120. *Status hierarchicus triplex.*

[Hol:] *Status s. ordines in Ecc. instituti sunt tres: status ecclesiasticus, politicus et oeconomicus. St. eccl. inservit Ecc. collectioni et informationi, atque opponitur haeresibus et doctrinae corruptelis; st. polit. inservit Ecc. defensioni et externae gubernationi, atque opponitur tyrannidi et latrociniis; st. oecon. inservit Ecc. propagationi atque opponitur vagis libidinibus. Triplex hic status dicitur etiam tri-*

einig, u. sonach das Gemeinsame wie das Wahre in allen Particularkirchen ist.

10) *A. C.* 151: [30 *sq.*] „*Ad veram unitatem Ecclesiae satis est, consentire de doctrina Evangelii et administratione sacramentorum, nec necesse est, ubique similes traditiones humanas esse, s. ritus aut caerimonias ab hominibus institutas. — Nos de vera, h. e. spirituali unitate loquimur, sine qua non potest existere fides in corde; ad hanc dicimus non esse necessariam similitudinem rituum humanorum.*“ Je wichtiger diese Betrachtung ist für die Vereinigung der ref. u. luth. K., ja für die Einh. der deutschen Landeskirchen selbst, da nach Auflösung des *Corpus Evangelicorum* die S. B. nur ein schwaches äusseres Band seyn möchten: desto mehr erwartet die Andeutung jener geistigen Einh. eine tiefere Entwicklung aus dem Wesen des Gl., als die Reformatoren auf dem Standpunkte ihrer Zeit ihr geben konnten u. wollten.

11) Die AKD haben diesen Bgr. nicht, er liegt aber in der tiefern Auffassung des Überganges der *Ecc. militans* zur *triumphans;* denn die K. siegt nicht allein über die Welt als ein Äusseres, sdn. auch über das Weltliche, Unvollkommne in ihr selbst, indem sie es ausscheidet, u. dadurch immer vollkommner die Idee der Kirche darstellt.

plex hierarchia. Die Bedeutung dieses LBgr. ist, th. durch Betrachtung der verschiednen Stände in ihrem Verhältnisse zur K. das ganze äussere Leben in sr. kirchl. Bedeutung aufzufassen u. zu weihen, th. die äussere Verwaltung der K. in ihrer ordnungsgemässen Zergliederung unter die verschiedenen Stände darzustellen.

1) [HOL:] *Ministerium eccl. est officium sacrum et publicum, divinitus institutum, certis atque idoneis hominibus per legitimam vocationem commendatum, ut peculiari potestate instructi verbum Dei doceant, sacramenta administrent et disciplinam eccl. conservent, ad gloriam Dei, hominumque salutem promovendam.* Obwohl als Stand eingesetzt von Gott, geht doch alle seine Gewalt von der Gemeinde aus [§. 121.]. Hierdurch ist die kath. Vorstellung des Priesterth. verworfen, als eines nothwendigen Mittleramtes zwischen Xto u. der Gemeinde, u. der altchristl. Gedanke eines allgemeinen Priesterthums der Xheit wieder anerkannt. [1]) Der geistl. Stand ist demnach nur um der Ordnung willen mit aller geistl. Macht der K. betraut [§. 122.], die daher im Nothfalle auch von jedem aus dem Volke geübt werden kann; [2]) aber in solchem Geschäfte ist er auch ausgerüstet mit aller Auctorität der K. u. stellt nicht sich, sdn. Xtum selbst dar. [3]) Ein Geistlicher wird durch innern göttl. Ruf

1) *A. C.* 201: [7 *sqq.*] „*Sacerdotium intelligunt adversarii non de ministerio verbi et Sacramentorum aliis porrigendorum, sed intelligunt de sacrificio, quasi oporteat esse in N. T. sacerdotium simile Levitico, quod pro populo sacrificet et mereatur remissionem peccatorum. Nos docemus, sacrificium Xti, in cruce morientis, satis fuisse pro peccatis totius mundi, nec indigere praeterea aliis sacrificiis. Ideo sacerdotes vocantur, non ad ulla sacrificia velut in Lege pro populo facienda, ut per ea mereantur populo remissionem peccatorum, sed vocantur ad docendum Ev. et Scrm. porrigenda.*“ *Cf.* 265. [59.] 1 *Ptr.* 2, 9: *Ὑμεῖς δὲ, γένος ἐκλεκτὸν, βασίλειον ἱεράτευμα, ἔθνος ἅγιον.*

2) C. *A.* 13: [*XIV.*] „*De ordine eccl. docent, quod nemo debeat in Ecc. publice docere, aut Scrm. administrare, nisi rite vocatus.*“ *A. S.* 353: [67.] „*In casu necessitatis absolvit etiam laicus et fit minister ac pastor alterius; sicut narrat Augustinus historiam de duobus Xtianis in navi, quorum alter baptizaverit κατηχούμενον, et is baptizatus deinde absolverit alterum.*“

3) *A. C.* 150: [28.] „*Non adimit Sacramentis efficaciam, quod per indignos tractantur, quia repraesentant Xti personam, propter vocationem Ecclesiae, non repraesentant proprias personas,*

[*vocatio immediata*], äussere Berufung der gesetzl. Behörde [*vocatio mediata*] [4]) u. den krchl. Segen [*ordinatio*]. [5]) Die Einwendung der Katholiken gegen die rechtmässige, app. u. bischöfl. Succession der ev. Geistlichk. ist bei der Verwerfung des kath. Priesterthums bedeutungslos, u. inconsequent hat man sich auf ihre Widerlegung eingelassen. Gott hat nicht verschiedne Ordnungen der Geistlichk. eingesetzt, aber der Ordnung halber, nach menschlichem Rechte, ist Macht u. Rang verschieden vertheilt. [6]) Geistliche können heirathen, Ei-

ut testatur Xtus: Qui vos audit, me audit. Cum verbum Xti, cum Scrm. porrigunt, Xti vice et loco porrigunt."

4) Bei den AKD ist *voc. immediata* eine wunderbare göttl. Berufung, so Moses, Paulus etc. Da sie nicht weiter vorkommen soll, schien die Anwendung auf das Allgemeingültige vorzuziehn. Doch ist die Nothwendigk. der *voc. med.* nur auf die gewöhnl. Ordnung der Dinge zu beziehn, denn es können auch jetzt noch Zeiten eintreten, da einer durch nichts berufen wird zur Verkündigung des Ev., als durch den Geist von innen u. das Schicksal von aussen. *Voc. mediata* [Rnh.] *est publica declaratio, qua aliquis ad gerendum munus sacrum constituitur ab his, qui eligendi munus habent.* Wiefern sie der Einzelne als Recht erhalten hat [Mor:] *jus certo loco docendi et Sacramenta administrandi.*

5) *A. C.* 201 *sq:* [12.] „*Si Ordo hoc* [*evangelico*] *modo intelligatur, neque impositionem manuum vocare Scrm. gravemur. Habet enim Ecc. mandatum de constituendis ministris.*" Chmn: „*Ordinatio nihil aliud est, quam publica testificatio, qua vocata persona ad ministerium idonea, in conspectu Dei, et ipsius nomine declaratur esse legitima et divina.*" Hol: „*Ord. est actus solemnis, quo persona idonea in conspectu Dei et Ecclesiae declaratur esse examinata et legitime vocata, a negotiis profanis segregatur, certumque in Ecc. obeundum munus ipsi commendatur, ad quod ab Episcopo vel Presbytero, per χειροθεσίαν et solemnes preces inauguratur, atque officii sui rite faciendi graviter admonetur.*" Kl: „*Consecratio ministrorum Ecclesiae ad munus sacrum per impositionem manuum cum precibus conjunctam, ab aliis doctoribus facta.*"

6) *A. S.* 352: [61.] „*Omnium confessione etiam adversariorum liquet, potestatem jure divino communem esse omnibus, qui praesunt Ecclesiis, s. vocentur Pastores, s. Presbyteri, s. Episcopi.*" Luth: „Alle Xten sind wahrhaft geistl. Stands u. ist unter ihnen kein Unterschied, denn des Amts halber allein." Ggns. wider die kath. Hierarchie als eine von Gott geordnete Gliederung der geistl. Würden. Jenes ist der ideale, aber eben so gemeinsam anerkannt ist der reale Gesichtspunkt: *A. C.* 204: [24.] „*Saepe testati sumus, nos summa voluntate cupere conservare poli-*

genthum erwerben, u. sollen gemeinen Nutzens halber weltlich geehrt werden. 7) In amtlicher Rede gebührt ihnen die höchste Freih., so weit sie mit der bestehenden Ordnung vereinbar ist. 8)

tiam eccl. et gradus in Ecc. factos etiam humana auctoritate. Scimus enim bono et utili consilio a Patribus ecc. disciplinam hoc modo, ut veteres canones describunt, constitutam esse." Hol. *p.* 1351: „*Ob εὐταξίαν s. bonum ordinem pariter atque donorum disparitatem utile et consultum est, distinctos esse gradus dignitatis et auctoritatis inter ministros Ecclesiae.*" Ggns. wider die Puritaner u. Anabaptisten. Am wenigsten hat die luth. K. daran gedacht, die bischöfl. Würde abzuschaffen, da vielmehr in den S. B. die Ausübung der KGewalt fast durchaus auf die Bisch. bezogen, u. eben so von den AKD ihr Daseyn od. ihre Wiederherstellung vorausgesetzt wird. Nur interimistisch u. aus Noth wurde das Bisth. abgeschafft, kann daher, sobald es der K. vortheilhaft ist [*jure humano*], wieder erneuert werden.

7) *C. A. II. c. 2. de conjugio sacerdotum. A. C. c. 11. A. S. III. c. 11. — A. C.* 156: 50.] „*Illos* [*Anabaptistas*], *qui negabant sacerdotibus licere tenere possessiones aut proprium plane seditiosos judicamus.*" Selbst Erwerbung unmittelbar durch geistl. Geschäft ist erlaubt, obwohl mit der alten Klage: Hol. *p.* 1345: „*Minister Ecclesiae honorarium* [Beichtpfennig] *a confitente bono animo oblatum illaesa conscientia acceptare potest. Sicubi autem mos offerendi et accipiendi ejusmodi honorarium varia incommoda secum trahat, consentiente Ecc. abrogari, et stipendia ministrorum commodiori ratione augeri possunt. Deut.* 16, 16 *sq. Luc.* 10, 7. *Gal.* 6, 6. 1 *Tim.* 5, 18. *Sicubi oriantur simultates inter ministros Ecclesiae ob nummum confessionis, indignante uno collega, quod alter plures habeat confitentes; si pauperiores absterreantur a confessione privata ob defectum pecuniae, si ditiorum peccata mollius tractentur ob dona largiora etc.*" — *A. C.* 202. [13.] „*Prodest, quantum fieri potest, ornare ministerium verbi omni genere laudis.*" *C. Mj.* 444: [160.] „*Cum patres* [*spirituales*] *eos esse constet, et his honor prae omnibus aliis deferendus.* Hol.: „*Officia auditorum consistunt in reverentia, quam debent ministris, tanquam legatis Dei, et beneficentia, qua praeconibus sacris subsidia vitae honeste agendae largiuntur.*"

8) Die AKD rechtfertigen vornehmlich die zu ihrer Zeit übliche Freih., auch die Sünden der Obrigk. öffentlich zu rügen. Grh. *XIII. p.* 111 *sqq: Quidam politici putant, tales reprehensiones honori magistratui debito repugnare, ejusque existimationi detrahere, quin et seditioni ansam praebere. Quidam etiam aulici concionatores, animadvertentes, tales reprehensiones magnatibus parum gratas, sibi vero periculosas esse, redduntur in officio suo negligentes. Sed opponimus illis:* 1) *mandatum generale, quo ministri absque ullo personarum discrimine jubentur peccata redarguere. Jes.* 58, 1. 1 *Tim.* 5, 20. 2) *Mandatum spe-*

2) [Kön:] *Magistratus politicus est officium civile publicum, divinitus institutum, per certas personas administrandum, juxta potestatis concessae mensuram et legum praescriptum, ad Dei gloriam et subditorum salutem.* Die AKD behandeln diesen *status* keineswegs als eine Regierung der K., sdn. sie stellen ein theokratisches, aber höchst liberales Natur- u. Staatsrecht auf, um einesth. die Obrigk. zu belehren, wie ein Volk christlich zu regieren sey, anderntb. um dem Volke eine Ehrfurcht u. einen Gehorsam einzuprägen, als um Gottes Willen, wie kein Gesetz ihn hervorzubringen vermag. Über das Verhältn. des Staates zur K. wurde nur diess allezeit anerkannt, dass der Staat zum Schutze der K. verbunden sey u. nichts vermöge wider das Ev. Über seine thätige Einwirkung [*jus in sacra*] folgte die Theorie der wechselnden Praxis. In den S. B. u. durchaus im 16. *S.* wird das *systema hierarchicum* des kan. R. behauptet, dass polit. u. krchl. Gewalt von Gott geschieden, obwohl in dieser Trennung sich gegenseitig in

ciale, quo magistratum etiam arguere jubentur ministri. Ex. 6, 11. *Jer.* 13, 18. *Ez.* 31, 1 *sq.* 3) *Exempla Prophetarum, Apostolorum et ipsius Xti, qui non solum privatis et plebejis, sed etiam publicis et in magistratu constitutis personis delicta ipsorum ante oculos posuerunt. Ex.* 7. 8. 9. 1 *Sam.* 15, 19. 2 *Sam.* 12, 9. 1 *Reg.* 18, 17. *Jes.* 39, 6. *Jer.* 32, 4. *Mich.* 3, 1. 6, 2. *Mtth.* 14, 4. *Sic Ambrosius redarguit Theodosium ob nimiam crudelitatem in cives Thessalonicenses.* 4) *Ecclesiastici officii dignitatem. Quamvis enim personae et res ministrorum certo modo subsint magistratui, illorum tamen officium non agnoscit ullum alium Dominum, quam solum Xtum.* 2 *Cor.* 5, 20. *Ergo quod doctrinam et ministerium arguendi adtinet, non magistratui, sed soli Deo se subesse noverint.* Luth. *T. VI. Jen. f.* 384: Das Predigtampt ist nit ein Hofdiener oder Bawernknecht, sdn. es ist Gottes Diener u. Knecht, u. sein Befehl geht über Herr u. Knecht. *Arguere peccata est Sp. S. opus, Jo.* 16, 8., *ille est, qui loquitur per ministros, Mtth.* 10, 20. 5) *Redargutionis hujus utilitatem. Cedit enim ea magistratui in bonum, ut a peccatorum cursu ad poenitentiam revocetur. Quod autem fit juxta Dei mandatum et ad magistratus bonum, illud non judicandum existimationi ejus detrahere, aut seditioni ansam praebere.* 6) *Redargutionis illius necessitatem etc. Sedulo tamen cavendum, ne redargutorium Sp. S. officium in tribunitios clamores ad seditionem contra magistratum excitandam comparatos degeneret. Pii ministri sunt praecones conversionis, non tubae seditionis.*“

freier Gemeinsch. zu fördern bestimmt sey. [9]) Da durch Noth der Umstände fast alle KGewalt an die Fürsten gekommen war, rechtfertigte vornehmlich CARPZOV seit 1645. diesen Zustand durch das *systema episcopale*: „Die Gewalt der kath. Bischöfe ist an die Fürsten übertragen." Gegen Ende des 17. Jahrh. durch THOMASIUS u. J. H. BÖHMER *syst. territoriale* [nur in tyrannischer Ausübung, d. i. gegen den Zweck der K., *Caesareopapia* genannt]: „Die KGewalt ist wesentl.

9) *C. A.* 37: [3 *sq.*] „*Nostri ad consolandas conscientias coacti sunt ostendere discrimen ecclesiasticae potestatis et potestatis gladii* [*civilis*], *et docuerunt utramque propter mandatum Dei religiose venerandam et honore afficiendam esse, tanquam summa Dei beneficia in terris. — Cum potestas ecc. concedat res aeternas, et tantum exerceatur per ministerium verbi: non impedit politicam administrationem, sicut ars canendi non impedit politicam administrationem. Nam politica administratio versatur circa alias res, quam Ev. Magistratus defendit non mentes, sed corpora et res corporales adversus manifestas injurias, et coercet homines gladio et corporalibus poenis, ut justitiam civilem et pacem retineat. Non igitur commiscendae sunt potestates ecc. et civilis.*" Noch 1638. die theol. Facultät zu Wittenberg: „Also kan auch nicht probiret werden, wenn in unserer ev. Kirchen, da wir das päbstl. Joch von uns geworfen, *magistratus politicus* wolle *similem tyrannidem* üben, u. was der ganzen Kirchen gehöret, allein zu sich reissen, die *jura*, *quae sunt totius ecclesiae*, u. *cetera membra ecclesiae* u. fürnemlich die geistliches Standes ausschliessen. Nun aber ist das *jus episcopale*, wie der Nahme mit sich bringet, *jus eccl.*, denn ja allein *ecclesia*, u. nicht *respublica mundana*, *ut ab ecclesia distincta est*, *habet episcopos.* Über das auch alles, was *ad jus episc.* gehöret u. dahin muss gezogen werden, seyn *res ecclesiae:* als die Bischöffe u. Prediger zu erwehlen, zu vociren, zu confirmiren, auf dieselbige fleissige Aufsicht zu haben, denen strafwürdigen *poenam* zu dictiren, *ab officio* suspendiren oder gar removiren. Es gehöret auch dazu die ganze *disciplina eccl. etc.* Wenn nun dem also ist, als ist es unmöglich, dass das *jus episc.* hänge u. *per suam naturam* hängen könne an dem *jure politico et territorii*, denn es ja gantz ein ander Recht von diesem abgesondert, also gar, dass es auch ohne dasselbe bestehen könne. Ja sprichstu, es ist aber nunmehro durch den RFrieden also geordnet in unsern Kirchen. Erstlich ist die Frage, ob dem also sey, es befindet sich gleichwohl nicht weder im Passauischen noch in dem RFrieden. Darnach wenn es auch gleich also geschehen wäre, fragt sich weiter, obs recht sey? u. ob es *Magistratus christianus* mit gutem Gewissen acceptiren könne u. solle?" BÖHMER bemerkt hierzu: „*Demiror theologos tam impudenter talia proferre, et jura reipublicae in dubium vocare potuisse.*"

begriffen in der Staatsgewalt [*cujus regio*, *ejus religio*], aber auf eine dem Zwecke der K. gemässe Art zu verwalten." Die Thlgn. suchten gegen diese polit. Thatsachen u. jurid. Rechtfertiggn. wenigstens die Selbständigk. der K. in geistl. Dingen [*potestas ordinis et jurisdictionis*] zu behaupten,[10]) bis PFAFF seit 1719. das *syst. collegiale* aufstellte, das im 19. *S.* vornehml. SCHUDEROFF als *syst. confraternitatis* siegreich in der öffentl. Meinung begründete: „Die K. als freie Gemeinsch. [*collegium*] hat ihr eigenthüml. Recht. Wiefern die höchste Verwaltung dieses Rechts im Staatsoberhaupte gefunden wird, kann sie rechtlich nur durch einen zu supponirenden Vertrag an dasselbe gekommen u. nichts in dms. enthalten seyn, das dem Zwecke der K. widerspräche." Über das Recht des Staates *circa sacra i. e. facultas inspiciendi, ne quid respublica per Ecclesiam detrimenti capiat*, als über ein wesentl. Staatsrecht ist man auch in der kath. K. allezeit einig gewesen, ob-

10) HOL. *p.* 1361: „*Circa res sacras occupatur magistratus: sollicite observando et exercendo, quae omnibus hominibus salvandis sunt credenda et agenda; externa gubernatione Ecclesiam et religionem chr. dirigendo; internam vero sacrorum gubernationem sibi non vindicando, sed ministris Ecclesiae relinquendo; et in externo sacrorum regimine sincerorum Ecclesiae doctorum consilio utendo. Externa gubernatione magistratus Ecclesiam dirigit:* 1) *Idoneos ministros Ecclesiae constituendo. Vocatio namque ministrorum pertinet ad magistratum, tum ratione personae, quia est membrum Ecclesiae praecipuum, tum ratione officii, quia est Ecclesiae nutritius et utriusque tabulae decalogi custos, divinitus constitutus; caveat tamen, ne, excluso presbyterio et populo, pastores invitis obtrudat.* 2) *Templa et scholas erigendo.* 3) *Doctoribus in Ecc. et in scholis publicum munus obeuntibus de honesta sustentatione prospiciendo.* 4) *Ordines inter Ecclesiae ministros instituendo.* 5) *Ministros flagitiosos ab officio suspendendo aut removendo.* 6) *Leges eccl. de externo cultus divini exercitio ferendo.* 7) *Bona eccl. legitime dispensando.* 8) *Visitationes et concilia instituendo.* 9) *Religionem per haeresin, superstitionem et idololatriam contaminatam, reformando, atque adeo in haereticos et seductores inquirendo et animadvertendo, atque cultus idololatricos abolendo.*" Überall wird hier eine drs. K. zugethane Obrigk. vorausgesetzt, wie aus einzelnen Fällen des Gegenth. erhellt, *cf.* §. 122. *not.* 6. Bei dieser Hingebung der K. an den Staat, die dem vorhandnen Rechtszustande entsprach, wurde aber zugleich durch die Concilien [§. 122. *not.* 8.] ideal eine rein krchl. Gesetzgebung aufgestellt.

wohl die Ausübung in der prot. K. durch die angeführten Systeme modificirt worden ist.

3) [Hol:] *Status oeconomicus est societas hominum, unam domum vel familiam constituentium, et dividitur in societatem conjugalem, paternam et herilem.* Die Familie wird angesehn als die K. im kleinen [*ecclesiola*], die Pflanzstätte des christl. Lebens. Die AKD handeln hier allein *de conjugio*, nach sr. ideal-relig. u. nach sr. kirchenrechtl. Beziehung. Es ist aber dieser Stand auch zu betrachten nach seiner allgemeinen u. öffentl. Beziehung als Gemeinde od. christl. Volk. Ihm gebührt nach den Grundsätzen der ev. K. in allen rel. u. krchl. Angelegenheiten vollkommne Selbständigk. [§. 122.]; im Ggns. der kath. Ansicht des Laienstandes als des bloss passiven Theiles der Kirche.

§. 121. *Potestas ecclesiastica.*

Die K. ist Theokratie, [1]) *respublica sub uno capite Xto secundum legem divinam administranda.* [2]) Xtus hat der K. als der lebendigen Trägerin des Xthums alles zu ordnen übergeben, was dem Xthume förderlich ist, u. die K. eines jeden Zeitalters ist hierin durch keine Vergangenh., auch nicht durch app. Satzung beschränkt; [3])

1) Als Ideal, darnach alle Institutionen mehr oder minder streben, verschieden von ihrer gewöhnl. realen Darstellung in der Hierarchie, nicht Herrschaft des Heiligen, was sie nach ihrem theokr. Elemente seyn sollte, sdn. Herrschaft einer Priesterkaste unter dem Vorgeben besondrer Verbindung mit Gott.

2) *C. Mj.* 499: [51.] „*Credo in terris esse quandam Sanctorum communionem, sub uno capite Xto, per Sp. S. convocatam, in una fide, eodem sensu et sententia, multiplicibus dotibus exornatam, in amore tamen unanimem.*"

3) Der Auftrag ist anerkannt, so bald anerkannt ist, dass Xtus die K. gegründet, ihr sonach die Erhaltung des christl. Lebens anvertraut hat; er ist auch ausgesprochen *Mtth.* 16, 19. 18, 18. *Jo.* 20, 22 *sq.* Das den App. Übertragne, wiefern es wesentlich zur K. gehört, musste nach ihrem Tode auf die K. übergehn. *F. C.* 791: [9.] „*Confitemur, quod Ecc. Dei quibusvis temporibus et locis pro re nata liberrimam potestatem habeat, (in rebus vere adiaphoris) aliquid mutandi, abrogandi, constituendi; si tamen id absque levitate et scandalo et bono ordine fiat, et, si accurate expendatur, quid singulis temporibus et ad conservandum bonum ordinem et ad piam retinendam disciplinam et ad Ecclesiae aedificationem quam plurimum faciat.*" *Adia-*

wo sie aber etwas thut wider Xti Gesetz u. seinen H. G., so ist dieses nichtig in sich selbst. Nach ihrem Verhältn. zur Welt sichert sie ihr Recht durch Verträge, od. andre positive Rechte, u. wird *Ecclesia publica;* aber sie kann hierdurch ein wesentl. Recht weder aufgeben, noch erwerben. Durch die Natur des rel. Gl., der nur aus der Freih. hervorgehen kann, hat sie keine zwingende Gewalt, sdn. regiert die Geister nur durch geistige Kräfte. [4]) Zu ihrer wesentl. Macht gehört: [5]) 1) *Potestas ordinis*, Predigt des göttl. Worts u. Verwaltung der Scrm. 2) *Potestas clavium*, Ertheilung der von Xto erworbnen Sündenvergebung, *absolutio*, *et declarativa et exhibitiva.* [6]) Nach alter Sitte geht sie dem Genusse

phora sunt, quae non ad salutem, sed ad piam disciplinam conservandam et ad εὐταξίαν Ecclesiae pertinent. Da nun in das, was zum Heile gehört, eine fremde Macht noch weniger eingreifen darf, so ist hierdurch die Selbständigk. der K. entschieden ausgesprochen. *Cf. A. C.* 154.

4) *A. C.* 187: [30.] „*Erras, si vi et armis existimas Ecclesias retinendas esse. Doceri de religione postulant homines.*“ 294 sq: [14.] „*Non habent [Episcopi] potestatem tyrannicam, h. e. sine certa lege, neque regiam, h. e. supra legem, sed habent certum mandatum, certum verbum Dei, quod docere, juxta quod exercere suam jurisdictionem debent.*“ *C. Mn.* 363: [21.] „*Nolo ego quemquam neque ad fidem, neque ad Scrm. cogi, et male faciunt illi, qui leges, certa tempora, aut certa loca, ad tales res praescribunt.*“ *C. Mj.* 562: [52.] „*Nos neminem cogimus, aut violenter impellimus, nec quisquam in nostri gratiam hujus coenae [sacrae] conviva esse dignetur. Hominibus utique non concedendum est, ut ab illis, aut ad fidem, aut ad ullum bonum opus adigamur. Nos non plus facimus, quam ut doceamus et moneamus, quid facto opus sit.*“

5) *A. C.* 294: [13.] „*Placet nobis vetus partitio potestatis [eccl.] in potestatem ordinis et jurisdictionis. Habet igitur Episcopus potestatem ordinis h. e. ministerium verbi et Sacramentorum, habet et potestatem jurisdictionis, h. e. auctoritatem excommunicandi obnoxios publicis criminibus, et rursus absolvendi eos, qui conversi petant absolutionem.*“

6) *A. S.* 330: [1.] „*Claves sunt officium et potestas Ecclesiae, a Xto data, ad ligandum et solvendum peccata, non tantum enormia et manifesta, sed etiam subtilia, abscondita, soli Deo nota.*“ 345: [24.] „*Necesse est fateri, quod claves non ad personam unius certi hominis, sed ad Ecclesiam pertineant. Nam Xtus de clavibus dicens, Mtth. 18, 19. addit: Ubicunque duo vel tres consenserint etc. Tribuit igitur principaliter claves Ecclesiae, et immediate.*“ Das Stück vom Amt der Schlüssel ist erst 1554 wahrscheinlich nach Luthers Handschr. in den Catechis-

des Abendm. vorher u. ist mit der Beichte verbunden. Die Nothwendigk. der seit dem 5. Jahrh. in der röm. K. gewöhnlichen, 1216. zum KGesetze gemachten Ohrenbeichte [*confessio auricularis*] wurde in der ev. K. verworfen, die von ihr geforderte Privatbeichte hat der Zeitgeist des 18. u. 19. *S.* grossentheils abgeschafft. [7]) 3) *Jus vocationis*, Berufung derjenigen, denen die K. die Ausübung ihrer Macht in bestimmtem Maasse vertrauen will. [8]) Mit welcher Vollmacht diess auch geschehe: so kann einesth. in drs. nichts enthalten seyn, was Xti Gesetze u. dem Wesen der K. widerspräche, denn dieses wäre nichtig in sich selbst; andernth. fällt die vertraute Gewalt, wem sie auch übertragen sey, durch Missbrauch an die K. zurück, denn wo sie es auch wollte, so hat die K. kein Recht dazu, von Xti Rechte nachzulassen. [9]) Hieraus folgt auch die Macht, alles dasj. zu ord-

mus gekommen. — Allgemeiner fasst Schlrm. den Bgr: „Das A. d. Sch. ist die Macht, vermöge deren die K. bestimmt, was zum chr. Leben gehört, u. ü. jeden Einzelnen nach Maassgabe sr. Angemessenh. zu diesen Bestimmgn. verfügt." — *A. C.* 167: [40.] „*Voci absolventis non secus ac voci de coelo sonanti credendum est.*" Die AKD lehren daher, dass die Absol. vom Geistl. ausgehe, nicht bloss *signative et declarative*, sdn. *effective et realiter*, von Gott *αὐτοκρατορικῶς*, durch den Geistlichen *διακονικῶς*. Die NKD lehren bloss *absolutio declarativa s. annuntiatio conditionata*, *i. e. potestas ministris Ecclesiae concessa vere poenitentibus annuntiandi veniam peccatorum.*

7) *C. A.* 12: [*XI.*] „*De confessione docent, quod absolutio privata retinenda sit, quamquam in confessione non sit necessaria omnium delictorum enumeratio.*" *A. C.* 181: [6.] „*Quod objiciunt judicem prius debere cognoscere causam, priusquam pronuntiat, hoc nihil ad hanc rem pertinet, quia ministerium absolutionis beneficium est, seu gratia, non est judicium seu lex. Itaque ministri habent mandatum remittendi peccata, non habent mandatum cognoscendi occulta peccata.* [3.] *Impium esset ex Ecc. privatam absolutionem tollere.*"

8) *A. S.* 345: [24.] „*Ecc. principaliter habet jus vocationis.*" 353: [67 *sqq.*] „*Ubi est vera Ecc., ibi necesse est esse jus eligendi et ordinandi ministros. Quae cum sola habeat sacerdotium, certe habet jus eligendi et ordinandi ministros. Idque etiam communissima Ecclesiae consuetudo testatur. Nam olim populus eligebat Pastores et Episcopos.*"

9) *C. A.* 39: [21 *sqq.*] „*Jure divino nulla jurisdictio competit Episcopis nisi remittere peccata, item cognoscere doctrinam, et ab Ev. dissentientem rejicere, et impios, quorum nota est impietas, excludere a communione Ecclesiae, sine vi humana, sed verbo.*

nen, was mittelbar zur Beförderung des christl. Lebens gehört, sonach: *jus confessionis et reformationis* Bestimmung der öffentl. Lehre, *jus sacrorum* Ordnung des Cultus, *jus rerum eccl.* Verwaltung des KGutes etc. Die Reformatoren drangen auf das Wesentliche; von jenen abgeleiteten Rechten hoben sie nur die *jurisdictio s. disciplina eccl.* hervor, Aufsichtsrecht der K. über die Sitten ihrer Glieder, geübt durch Vermahngn. u. KBusse, im äussersten Falle gegen grobe u. hartnäckige Sünder durch Ausschliessung aus der KGemeinschaft [*excommunicatio minor*], welche an sich keine Ausschl. aus der unsichtb. K. ist, u. nach dem Willen der K. keinen Verlust an politischen Rechten [*excommunicatio major*] nach sich ziehn soll. [10]) Hervorgegangen aus eigenth. Verhältnissen der ältesten K., in der ev. K.

Hic necessario et de jure divino debent eis Ecclesiae praestare obedientiam. Verum cum aliquid contra Ev. docent aut statuunt, tunc habent Ecclesiae mandatum Dei, quod obedientiam prohibet, Mtth. 7, 15. *Gal.* 1, 18. 2 *Cor.* 13, 8 *sqq. Augustinus: Nec catholicis Episcopis consentiendum est, sicubi forte falluntur, aut contra canonicas Dei Scripturas aliquid sentiunt.*" *A. S.* 342: [11.] „*Paulus exaequat ministros et docet Ecclesiam esse supra ministros.*" 352: [66.] „*Quum Episcopi ordinarii fiunt hostes Ecclesiae, aut nolunt impertire ordinationem: Ecclesiae retinent jus suum. Nam ubicunque est Ecclesia, ibi est jus administrandi Evangelii. Quare necesse est, Ecclesiam retinere jus vocandi, eligendi et ordinandi ministros.*"

10) Die KZucht ist der eigentl. Gegenstand der *jurisdictio ecc.* [*not.* 5.]. Sie wurde geübt durch verschiedne Grade der krchl. Censur: als geheimer Verweis, vor dem versammelten Ministerium, vor dem Consistorium, bis zur Excommunication. *A. S.* 333: [*IX.*] „*Majorem excommunicationem, quam Papa ita nominat, non nisi civilem poenam esse ducimus, non pertinentem ad nos ministros Ecclesiae: minor autem, quam nominant, vera et chr. est excommunicatio, quae manifestos et obstinatos peccatores non admittit ad Scrm. et communionem Ecclesiae, donec emendentur.*" Anders die KPraxis, s. Hol. *p.* 1349: „*Excomm. minor est, qua peccator publice flagitiosus ab usu S. Coenae arcetur, Mtth.* 7, 6. *Excomm. major est, qua peccator manifestus et obstinatus non tantum a participatione Sacramentorum arcetur, sed etiam velut membrum putridum ab Ecc. rescinditur et Satanae traditur, usque dum resipiscat. Mtth.* 18, 17. *Haec non fit a Pastore absque consensu Senatus eccl. s. Consistorii.*" — Hol. *p.* 1290: „*Homines justis de causis excommunicati non sunt membra Ecclesiae. At vero injuste excommunicati non desinunt esse membra catholicae* [*invis.*] *Ecclesiae, etiamsi ex visibili et particulari Ecclesia ejiciantur.*"

anfangs von allen Pfarrern geübt, gegen Ende des 16. *S.* wegen Missbrauchs meist den Consistorien vorbehalten, ist die KZucht in der luth. K. durch den Geist des 18. *S.* allmälig abgeschafft worden. — Dass aber auch jene abgeleiteten Rechte selbst in den Zeiten des Territorialsystems der K. zugeeignet wurden, obwohl nicht ohne Widerspruch der Praxis u. der ihr folgenden Theorie, beweisen die von den AKD angeführten Gegenstände der den Concilien zukommenden Gesetzgebung [§. 122. *not.* 4.]. Es würde aber jede Gewalt, die wider den Willen der K. ihre Macht an sich risse u. wider ihren Zweck anwendete, einfallen in Xti Reich u. anstreben wider Gottes Satzung. Noch weniger kann die K. ihrer Natur nach für ein Staatsinstitut gehalten werden, denn nicht ein Fürst noch ein Staat, sdn. Gott hat die K. gestiftet durch seinen eingebornen Sohn. Diess ist die Selbständigk. der K., wie sie aus dem alten Spnts. klar u. nothwendig hervorgeht.

§. 122. *Ecclesia synthetica et repraesentativa.*

Die K. als Quell aller KGewalt ist *Ecc. synthetica*, wiefern sie aus den 3 hierarchischen Ständen besteht. Die mit der Verwaltung ihrer Macht von ihr betraute Behörde *Ecc. repraesentativa*, [1]) weil die Regierung der ev. K. nur durch ein Repräsentativsystem rechtlich möglich ist. Die *potestas ord. et clavium* ist nach der besondern Art dieses Amtes dem geistl. Stande übertragen worden, der diese Gewalt sonach als Repräsentant der K. übt. Nach wechselnden Zeitverhältnissen können die andern Theile der KGewalt auf verschiedne Weise repräsentirt werden. Dass eine solche oberste Repräsentation der ganzen K. nicht von Xto dem Petrus übertragen, noch weniger aus sr. Nachfolge dem römischen Bischofe überkommen sey, dieser vielmehr wegen der Usurpation u. des Missbrauchs drs. für den Antichrist gehalten werden müsse, darüber waren die AKD mit den

1) Quen. *IV.* p. 483: „*Ecc. repraesentativa dicitur congregatio doctorum et praepositorum Ecclesiarum, s. omnium s. singularum, quae Ecclesiam syntheticam repraesentat, et quandam quasi ideam ejus exhibet et compendium facit.*“ Hol. p. 1320: „*Repraesentatur Ecc. synthetica cum per ministerium eccl. tum per concilium.*“ Der Bgr. der Repräsentation ist nur hinsichtlich der Concilien klar durchgeführt.

S. B. einig. [2]) Die Gunst sr. K. war nicht mit Melanchthons Dafürhalten, dass dem Papste, *jure humano*, durch freie Übertragung der K. unter gewissen Bedinggn. ein allgemeines Episcopat zugestanden werden könne. [*A. S.* 338.] Die Übertragung einer solchen Macht an protest. Fürsten kann durch das Collegialsystem gerechtfertigt werden, u. ihre Anerkennung als die Aufnahme eines Factums in die Rechtsidee scheint durch Zeitverhältnisse wünschenswerth. Diese fürstl. Bischöfe können jedoch nicht Herren der Kirche werden, da selbst den App. solche Herrschaft verboten war, [3]) sdn. sie sind Repräsentanten der K. unter den aus dem Wesen drs. [§. 121.] hervorgehenden Schranken. Die AKD aber setzten die

2) *A. S.* 312. *Art. de Papa.* 340 *sqq. De potestate et primatu Papae. C. Mj.* 460: „*Defensatrix et caput furum omnium sancta sedes Romana.*" *A. S.* 310: „*Sacrilegus et damnatus ille Judas s. Papa.*" 316: „*Quare sicut diabolum ipsum non possumus adorare et pro domino et deo colere, ita nec ejus apostolum Papam s. Antichristum in regno ejus ut caput et dominum ferre possumus.*" 347 *sq*: „*Plane notae Antichristi competunt in regnum Papae et sua membra. Paulus enim ad Thess. describens Antichristum, vocat eum adversarium Xti, extollentem se super omne, quod dicitur aut colitur Deus, sedentem in templo Dei tanquam Deum etc.*" Hol. *p.* 1327: „*Antichristus est magnus Xti adversarius, universale regimen in Ecclesiam Xti sibi arrogans, supra Caesarem, Reges Principesque se extollens, sedem suam praecipue in urbe Roma habens, sub specie singularis sanctitatis varias doctrinae et sacrorum publicorum corruptelas invehens, easque fraude et violentia, oppressis verae fidei confessoribus, propagans, tempore divinitus statuto manifestandus, et spiritu oris divini destruendus, atque a Xto, ad extremum judicium veniente, penitus abolendus. – Distinguunt nonnulli inter Antichr. orientalem et occidentalem. Illum statuunt esse Mahometum, hunc Pontificem Rom. Fatemur, quasdam proprietates Antichristi competere Mahometo, sed non omnes conjunctim. Nam Antichr. magnus sedet in templo Dei* (2 *Thss.* 2, 4.) *h. e. in media Ecc. dominatur. Pontifex Rom. igitur est Antichr. magnus.*" Hieraus die Beweisführung nach den einzelnen Merkmalen.

3) *Mtth.* 20, 25 *sqq.* 23, 8 *sqq.* 1 *Ptr.* 5, 3. *Cf.* §. 121. *not.* 5. Dagg. aber auch unbillig wäre, auf eine andre Zeit anzuwenden, was von den geistl. Fürsten gelehrt wurde. *A. S.* 334: [2.] „*Quia nec sunt, nec esse volunt veri Episcopi, sed politici Dynastae et Principes, qui nec concionantur et docent, nec baptizant, nec ullum opus et officium eccl. praestant, sed eos, qui vocati munus illud subeunt, persequuntur et condemnant: profecto ipsorum culpa Ecc. non deserenda nec ministris spolianda est.*"

höchste Repräsentation der K. in das **Concilium**, [4]) als eine wo möglich von den Fürsten berufene u. in ihrer äussern Ordnung gesicherte [5]) freie Versammlung aus Vertretern der 3 hierarchischen Stände, [6]) mit höchster Auctorität über alle Gegenstände der krchl. Gesetzgebung. [7]) Es muss aber ihr gläubiges Voraussetzen dieses

4) Hol. *p.* 1320: „*Concilium eccl. est solemnis conventus doctorum et delegatorum Ecclesiae, instigante et moderante Deo congregatorum, publicaque auctoritate convocatorum, ad rite expendendum et dijudicandum quaestiones exortas de dogmatibus fidei, moribus chr. et ritibus eccl., ut gloria Dei propagetur, concordia in una fide stabiliatur, schismata, haereses et delicta publica avertantur.*“ Da die meisten AKD alle Ausübung der KGewalt auf die *Ecc. repraesentativa*, u. diese allein auf die Concilien beziehn: so ergiebt sich ihre Ansicht von vollkommner Selbständigk. der K., im Ggns. einer andern der Wirklichk. nähern Theorie, §. 120. *not.* 10.

5) Hol. *p.* 1321: „*Potestas indicendi et convocandi concilia est penes magistratum orthodoxum, quo deficiente, possunt ipsi fideles, citra injuriam in dominos territoriorum heterodoxos, congregationem eccl. instituere.*“ [Zunächst gegen das alleinige Berufungsrecht des Papstes.] Quen. *IV. p.* 484: „*Praeses in conc. requiritur melioris ordinis causa, estque is vel ipse Princeps, vel ejus delegatus, in statu sc. Ecclesiae florente, vel si is puturbatus sit [i. e. Ecc. et republica dissentiente], unus vel plures, quibus Ecc. hoc munus commisit.*“ Hol: „*Praeses concilii invisibilis est Sp. S. Praeses visibilis est vel politicus vel ecclesiasticus. Praeses politicus (Imperator, Princeps chr. aut aliquis ab eo delegatus) ordinem concilii externum moderatur, colloquentibus securitatem a vi externa praestat, impedit tumultus, coercet rixantes, decreta majoris et melioris partis approbat, publico edicto sancit et exsecutioni tradit. Praeses eccl. (unus vel plures Episcopi ab Imperatore, vel communi totius concilii suffragio electi) interna Ecclesiae s. ipsas actiones eccl. moderatur, non cum auctoritate coactiva, sed ordinaria, quaestiones, de quibus deliberandum est, accurate proponit, suffragia rogat et colligit, definitivam sententiam pronuntiat, acta synodica concipit, eaque toti congregationi recensenda et confirmanda tradit.*“

6) Quen: „*Assessores et judices in conciliis sunt viri ex omni ordine ad judicandum habiles, i. e. non tantum Episcopi et Presbyteri, s. Doctores et Pastores, sed etiam politici et laici, doctrina, rerum divinarum et eccl. peritia, necnon pietate, vitae sanctimonia, veritatis zelo et judicii acrimonia conspicui, et ad synodum a suis Ecclesiis missi.*“

7) Hol: „*In conciliis expenduntur quaestiones de dogmatibus fidei, moribus et caerimoniis Ecclesiae chr. Forma est decens ordo concilii s. legitimus processus, quoad singula partium congregatarum munia.* [Nach dem Muster der ökum.

altchristl. Institutes, das sie als einen nicht aufzugebenden Rechtstitel fortführten, im vollen Widerspruche mit der Praxis ihres Zeitalters, für ein Ideal gehalten werden, dessen Erfüllung sie der Zukunft anvertrauten.

Fünfter Theil.

ESCHATOLOGIA.

LOC. XXII. *De Novissimis.*

§. 123. Prospectus.

Erst in einer Zukunft, zu der jeder durch den Tod eingeht, wird die Versöhnung vollendet, sowohl für den Einzelnen, dadurch, dass die Macht der Erbsünde völlig in ihm vernichtet u. der H. G. allein in ihm mächtig wird, als für die K. dadurch, dass sie aus der Bahn des Kampfes eintritt in die Herrlichk. des Sieges, in dessen Vollendung einst das Gottesreich allein herrschen wird. Die Ereignisse, durch welche diese Vollendung herbeigeführt wird, betreffen daher th. den Einzelnen, th. die K. u. die Weltgesch. überhaupt; 1) nach *Sir.* 7, 40. *τὰ ἔσχατα* genannt [*novissima*, *ultima*], werden sie herkömmlich unter diesem Gesammtbgr. der vollendeten Versöhnung zusammengefasst, 2) die einzelnen Ereignisse aber in verschiedner Zahl zusammengestellt. 3)

Concilien der 6 ersten Jahrh.] *Concilia pollent auctoritate magna, eaque decretoria et decisiva, quam non habent inde, quod Ecclesiam universalem exacte repraesentent, sed habent eandem dependenter a Sc. S. et convenientia decretorum suorum cum eadem; quamvis a posteriori ex consensu Ecclesiarum per terrarum orbem existentium illis quaedam accedat auctoritas, quae tamen non est infallibilis, aut immunis ab errandi periculo.* [In der letzten Bestimmung waltet die Rücksicht auf die alten Concilien u. ihre Glaubenssatzgn. vor.] *Concilia sunt necessaria, non absolute, sed hypothetice i. e. ad bene esse.*"

1) Cal: „*Novissima dicuntur vel ratione microcosmi, hominis, i. e. quae obtingunt homini circa ejus excessum, vel ratione macrocosmi, s. mundi, i. e. quae toti universitati circa ejus finem obtingunt.*" *Cf.* Grh. *not.* 3.

2) *F. C.* 641: [14.] „*Opus Sp. S. in hac vita tantummodo in nobis inchoatur, in altera demum vita absolvetur et perficietur.*"

§. 124. *Mors et immortalitas.*

[Kön:] *Mors est privatio per lapsum primorum parentum introducta, animae et corporis unionem solvens.* [1]) Für den Versöhnten ist der Tod zum blossen Naturereigniss geworden, zuweilen schmerzlich in sr. irdischen Beziehung, in sr. himmlischen Beziehung der Weg zur Herrlichk. [2]) Im christl. Bgr. des Todes liegt

Quen: „*Media salutis laxius sumta.*" Hol: „*Media salutis exsecutiva s. isagogica sunt media divinitus ordinata, sine quorum antecessu Deus glorificationis sententiam non exsequitur, et quorum interventu proximo homines, perseveranter fideles, in summam beatitudinem introducuntur.*" Danov: „*Ipsa salutis copia et usus in altera vita.*" Ernesti: „*Salutis possessio.*" Brts: „Vollendung der Erlösung." Schlrm: „Die Vollendung der K." Hahn: „Die Hoffngn. der K." In genauer Durchführung der analyt. Methode [*p.* 47.] haben die AKD meist das Dgm. *de beatitudine aeterna* von diesem *L.* losgerissen u. zwischen die *Theol.* u. *Anthrop.* gestellt, wodurch veranlasst Br. u. Bdd. die ganze *Eschatol.* dahinzogen; Hk. u. Eckermann rechnen sie zum *munus Xti regium*, Hs. zur Anthrop.

3) Unter den SL gewöhnlich 4, nach dem Distichon:

Mors tua, judicium postremum, gloria coeli,
Et dolor inferni sunt meditanda tibi.

Nach Kön. u. Quen. in der ev. K. gewöhnlich: *Mors, resurrectio, extremum judicium, consummatio saeculi.* Grh: „*Novissima ratione duplicis objecti sunt duplicia:* 1) *μακροκόσμου novissimum est saeculi consummatio;* 2) *μικροκόσμου novissima:* a) *mors,* b) *resurrectio,* c) *judicium,* d) *mora aeterna, piorum sc. in coelo et damnatorum in inferno.*"

1) Grh: „*Animae et corporis solutio.*" Rnh: „*Ea animi et corporis separatio, qua prorsus tollitur utriusque commercium.*" Dieser eigentl. Tod, gewöhnlich *temporalis* genannt, wird von den metaphorischen Bedeutgn. nach bibl. Sprachgebrauch unterschieden. Quen: „*Impropric notat M.* 1) *quamlibet rem mortiferam s. omnis generis calamitates, propter peccatum homini in hac vita tolerandas, quae sunt mortis caduceatores;* 2) *mortem spiritualem, quae duplex est, fidelium et infidelium:* a) *M. spir. fidelium est, qua dicuntur mori tum peccato, Rom.* 6, 2. 11. *Col.* 3, 3. *tum legi morali, Rom.* 7, 1 *sqq. Gal.* 2, 19. *tum ceremoniis legalibus V. T. Col.* 2, 20. *tum mundo, Gal.* 6, 24. b) *M. spir. infidelium vel temporaria vel aeterna est; illa consistit in gratiae div. amissione in hac vita, Mtth.* 8, 22. *Luc.* 9, 60. 15, 24. 2 *Tim.* 5, 6. *haec est finalis et nunquam terminanda hominis a Deo separatio, cum cruciatibus infernalibus conjuncta, dicta alias mors secunda, Apoc.* 2, 11. 20, 14. 21, 8.

2) *A. C.* 194: [55 *sq.*] „*Corpus mortificatur propter praesens peccatum, quod adhuc in carne reliquum est. Et mors ipsa servit*

daher schon die Unsterblichk. als ein selbstbewusstes, ewiges Fortleben des Individuums. [3]) In den Schriften des A. T. vor dem Exile finden sich neben einem Schattenreiche [שְׁאוֹל, ᾅδης] nur entfernte Ahnungen einer wahren Unsterblichk., weil Gott in der Stufenfolge sr. Offnb. sein Volk noch nicht zu diesem Gl. erzogen hatte. Aber als im Elende die Propheten das Volk mit der klaren Weissagung auf den Messias trösteten: erweckte er als Todtenerwecker sogleich den Gl. an ein ewiges Leben. [4]) Unser Gl. ruht aber nicht sowohl auf einzelnen Aussprüchen Jesu, wie die AKD es darstellten, als darauf, dass

ad hoc, ut aboleat hanc carnem peccati, ut prorsus novi resurgamus. Neque jam in morte credentis, postquam fide terrores mortis vicit, ille aculeus et sensus irae est, de quo Paulus etc. 1 Cor. 15, 56. *Ille sensus irae vere est poena, donec adest: mors sine illo sensu irae proprie non est poena.*" Es ist daher dem christl. Standpunkte weniger angemessen, dass Rnh. den Tod überhaupt als Strafe, Ddr. als *grave infortunium* ansieht. Die AKD bezeichnen ihn zwar nach sr. natürl. Beziehung auf die Sünde als *paterna castigatio*, heben aber seine christl. Bedeutung mit altkirchl. Bildern hervor, als: [*Gregor Naz.*] *aeternae vitae natalis*, [*Gregor Nyss.*] *obstetrix ad vitam vere sic dictam promovens*, [*August.*] *provectio ad civitatem Dei*, [*Prudent.*] *reparatio vitae*, [*Bernard.*] *janua ad vitam aeternam.*

3) Rnh: „*Immortalitas est ea animi a corpore separati conditio, in qua sui conscius est et in aeternum agere pergit.*" Die Rücksicht auf die Auferstehung ist hintangesetzt.

4) Das allen gleiche freudenlose Schattenreich ist kein Haus des Lebens. *Gen.* 15, 25. 37, 35. *Num.* 16, 30 *sqq. Deut.* 32, 50. 33, 22. *Job.* 3, 14 *sqq.* 10, 21 *sq.* 30, 23. *Ps.* 6, 6. 18, 5. *Jes.* 14, 9 *sqq.* Mehrere KV haben diess anerkannt, doch ist es gegen das eingerissne Vorurtheil erst im 18. S. wieder durchgeführt worden. Der Gl. an Offnb. hat die Resultate der scharfsinnigsten Kritik nicht zu scheuen, sdn. wird vielmehr durch dieselben in seinen Äusserlichkeiten bestätigt. Wenn die Sünde den Tod u. Xtus allein das Leben gebracht hat: so ist in der Ordnung, dass der Gl., der den Tod überwindet, erst mit dem Gl. an den Todtenerwecker selbst in das Volksleben kräftig eintrat; er ist ein wesentl. Theil der messian. Weissagung u. überall steht der Messias in der Mitte derj. Weltbegebenheiten, durch welche das Irdische übergeht ins Überirdische. Daher in den spätern Propheten u. Apokr. der Gl. an ein ewiges Leben. Die Sadducäer hielten fest an der alten Vorstellung, welche gleich ist einem Leugnen der Unsterblichk. *Mtth.* 22, 23 *sqq. Act.* 23, 8. Die Essener glaubten Unsterblichk. ohne Auferstehung. Die Pharisäer Auferstehung.

wir in dem von ihm empfangnen Gottesfrieden das ewige Leben schon empfangen haben [*Jo.* 5, 24 *sqq.* 11, 25. 2 *Cor.* 4, 10 *sqq.*] u. uns desselben eben so klar bewusst sind, als der Mensch vor der Sünde den Tod nicht kannte. Bei dieser Sicherh. haben die KLehrer anderer natürl. Beweise [*e lumine naturae et historiae*] nicht bedurft, die Meinung über ihre Beweiskraft hat unbefangen gewechselt, u. erst von den NKD sind sie in die Dgmk. aufgenommen worden. Sie dienen allerdings, das natürl. Bwssts. mit dem rel. Gl. zu befreunden, [5] widerlegen wohl auch die Möglichk. einer Vernichtung, dagg. das Aufhören eines individuellen Bwssts. u. ein blosses Fortleben od. Untergehn in Gott scheinen sie nicht hinreichend auszuschliessen, wie die neuere Ph. diess bezeugt; daher sie zwar im Unterrichte nicht zu verachten sind, aber bei dem mögl. Widerspruche, der jedem dieser Bew. entgegengestellt werden kann, ist der Gl. an ein ewiges Leben auf Xtum, u. nicht auf phil. Demonstrationen od. zweifelhafte Historien zu gründen. [6] Nach dem N. T.

5) Diess die billigere Ansicht, wie sie Grh. *XVII. p.* 158 *sq.* als die vorwaltende in der ev. K. darstellt: „*Distinguimus primo inter rationes praecedentes et consequentes.* Thomas, *P. I. q.* 32. *art.* 1: „„*Ad aliquam rem dupliciter inducitur ratio, primo ad probandam sufficienter aliquam radicem, secundo quae radici jam positae ostendit congruere consequentes effectus.*““ *Hoc posteriori modo immortalitas animae ex lumine naturali demonstrari potest, postquam ex Sc. S. immota consequentia eadem prius fuerit demonstrata. Deinde inter rationes cogentes et verisimiles. Argumenta ex lumine naturae quandam verisimilitudinis persuasionem de animae immortalitate inducere possunt, sed firmum et immotum fidei fundamentum nequaquam exhibent. Philosophia aliquid auguratur,* [*inquit* Melanchth.] *et habet conjecturam aliquam de immortalitate quantulamcunque et qualemcunque.*“ Die aus der Wolf. Schule entstandne Beweisform hat folgendes Schema: a) *argumenta possibilitatis physicae et moralis*, aus der göttl. Allmacht, Analogie der Natur, logischen Widerspruchlosigk. des Bgr. der Unsterblichk. b) *arg. necessitatis*, aus der Nothwendigk. einer gerechten Vergeltung, c) *arg. veritatis*, aus Bibelstellen u. Auferstehung Jesu.

6) Gewöhnl. Darstellung der NKD u. RT nebst den Gegensätzen: *A.* Phil. Beweise: *I.* Theoretische Bew: 1) Metaphysischer Bew: Die Seele ist immateriel, sonach einfach u. unauflösbar. Alle Zerstörung ist Auflösung eines Objectes in seine Bestandtheile. Sonach kann die Seele nicht zerstört werden. Dagg: Der Tod ist nicht Auflösung in Theile, sdn. Aufhören des Bwssts., die Substanz der Seele mag fort-

werden die Gläubigen sogleich nach dem Tode in das Reich Gottes übergehn, *Luc.* 23, 43. *Phil.* 1, 23., nur

dauern od. vernichtet werden. 2) Teleologischer Bew: Die unendl. Anlagen des Menschen werden im irdischen Leben niemals entwickelt, er allein kann seinen Zweck auf Erden nicht erreichen, während jedes andre Geschöpf ihn erreicht. Also etc. Dagg: Die Kräfte können fortwirken in der Menschh., der sie angehören, unter neuen Formen, aber es folgt nicht, dass dasselbe Individuum bleibe. 3) Analogischer Bew: In der Natur ist keine Vernichtung, sdn. aus allem scheinbaren Tode entwickelt sich neues Leben. Nach drs. Analogie etc. Dagg: In drs. Weise mag der Geist der Menschh. in immer neuen Gestalten sich offenbaren, aber ohne bleibende Individualität. 4) Kosmischer Bew: Wie die Gestirne mit einander in physischer Verbindung stehn, so lässt sich auch eine moral. Verbindung ihrer Bewohner erwarten. 5) Theologischer Bew: *a)* Aus der göttl. Weish., die dem Menschen nicht unendl. Anlagen vergeblich verliehen haben kann. [Ist eins mit dem Teleolog.] *b)* Aus der göttl. Güte, welche die Sehnsucht nach Unsterblichk. nicht vergeblich in uns gelegt haben kann. Dagg: Viel billige Wünsche sind vergeblich, u. die Lust zum Fortleben ist dem Leben so nothwendig, dass ohne sie die Freude am Leben nicht möglich wäre. *c)* Aus der göttl. Gerechtigk. Dagg: Ein Recht auf Lohn kann sich der Mensch überhaupt nicht erwerben, der natürl. Mensch aber verdient gar nichts als Strafe, so dass ihm durch Vernichtung kein Unrecht geschieht. *II.* Practische od. mor. Bew: 1) *Arg. ethonomicum*, vornehmlich nach Kant: Im Menschen ist das gleiche Streben nach Sittlichk. wie nach Wohlseyn. Die Sittlichk. fordert oft die Aufopferung des letztern. Sonach muss eine künftige Ausgleichung der Tugend mit dem Wohls. od. eine Seligk. statt finden. 2) *Arg. perfectibilitatis*, vornehml. nach Reimarus: Die prakt. Vft. fordert Vollkommenh. Diese kann auf Erden nicht erreicht werden: sonach, wenn in der prakt. Vft. nicht ein unlösbarer Widerspruch seyn soll, etc. 3) *Arg. juridicum* s. p. 141 f. 4) Das Sittengesetz fordert Aufopferung unsers Lebens für die Idee. Es forderte also seine eigne Vernichtung, wenn der Tod in das Nichts führte. — Als ein mit unserm sittl. Handeln verbundner Gl. hat diese Beweisart allerdings eine gewisse Kraft auf unser Gemüth, indess unterliegt sie dennoch einigem Bedenken, th. weil die Tugend in ihrer selbständigen Würde eines jenseitigen Lohnes nicht bedarf, th. weil wir durch unsre eigne Schuld das Übel in die Welt gebracht u. die uns mögl. Vollkommenh. aufgegeben haben. *B.* Hist. Bew: *I. a consensu gentium et philosophorum potiori; II.* aus Geistererscheinungen; *III.* aus dem Xthume: 1) aus den Zeugnissen der H. S. für ein künftiges Leben; 2) aus der Auferstehung Jesu; 3) aus den durch Jesum vollzognen Todtenerweckungen; 4) aus der Sendung Xti, denn der aus Liebe seinen Sohn für

die noch nicht Bekehrten versinken in das Schattenreich, 1 *Ptr.* 3, 19. Der Gl. an ein Fegfeuer [*ignis purgatorius*] als Abbüssung für die lössl. Sünden der Gläubigen wurde durch Gregor d. Gr. im 6. Jahrh. eingeführt, zu Florenz 1439. als KL anerkannt, [7]) aber in der ev. K. als eine Beschränkung der alleinigen Versöhnung durch den Gl. verworfen, [8]) u. ein unmittelbarer Übergang der Seelen zur Seligk. od. Verdammniss gelehrt; welcher Zustand durch ein inneres Gericht, *judicium particulare in agone mortis*, entschieden wird, aber als ein noch nicht völlig abgeschlossner u. vollendeter Zustand zu denken ist. [9]) Hierdurch sind andre mythische An-

uns dahingab, muss uns zu einem ewigen Leben bestimmt haben, da das irdische Leben eines solchen Opfers nicht werth war.

7) Veranlassungen: Nach Zoroaster wird durch den Weltbrand alles Endl. geläutert. Nach Platon ist dieses Feuer bloss Sinnbild der Reinigung. Petri Weltbrand ohne Bezug auf die Reinigung. Die Alexandriner benutzen das allgemeine Reinigungsfeuer zur Wiederherstellung aller Dinge. Ihre in der K. verworfne Ansicht wird von Augtn. wieder als Problem aufgestellt, aber ohne den Weltbrand, ein Feuer sogleich nach dem Tode, nur für die auf Erden noch nicht hinreichend gebüssten Sünden der Gläubigen. Berufung auf 2 Mcc. 12, 43 *sqq.*, wo allerdings vom wesentl. der kath. KL. nehml. vom Gelde die Rede ist, das zum Heile der Todten an die Priester gegeben wird; auf 1 *Cor.* 3, 15., wo der Bgr. einer gefährl. Rettung bloss sprüchwörtl. ausgedrückt ist. — Nach der unterirdischen Geographie der kath. K. liegt der *locus purgatorii* rings um den *infernus*, er selbst wird begränzt durch den *limbus infantum*, Aufenthalt der vor der Taufe gestorbnen Xtenkinder im gleichgültigen Zustande [*poena damni, non sensus*], diesen Kreis begränzt der *limbus patrum* [*sinus Abrahami*], in welchem die Frommen des A. T. weilten, bis sie Xtus bei der Höllenfahrt ins Paradies führte.

8) *A. S.* 307 *sq:* [11 *sqq.*] „*Draconis cauda ista (missam intelligo) peperit multiplices abominationes et idolatrias. Primo purgatorium. Missa propemodum pro solis defunctis fuit celebrata, cum tamen Xtus Sacramentum pro solis viventibus instituerit. Quapropter purgatorium et quicquid ei solennitatis, cultus et quaestus adhaeret, mera diaboli larva est. Pugnat enim cum primo articulo, qui docet, Xtum solum, et non hominum opera, animas liberare. Et constat etiam de mortuis nihil nobis divinitus mandatum esse.*“

9) *A. S.* 311. [26. 28.] wird ungewiss gelassen, ob die Heiligen „*in sepulchris s. in coelis*“ seyen. *C. Mn.* 375: [20.] „*Oramus, ut Pater coelestis, cum hora mortis venerit, felicem vitae exitum nobis largiatur, nosque ex hac miseriarum valle ad*

sichten eines *status intermedius* ausgeschlossen, als Seelenwandrung [μετεμψύχωσις, μετενσωμάτωσις] u. Seelenschlaf [ψυχοπαννυχία], die sich einzeln, besonders unter Socinianern u. Anabaptisten, finden.

§. 125. *Christi reditus. Resurrectio. Judicium.*

Die Versöhnung wird vollendet u. der äussere Sieg des Gottesreichs entschieden werden durch die Wiederkunft Xti. 1) Gott hat die Zeit drs. sich allein vorbehalten, Xtus aber ihre Vorzeichen offenbart. 2) Die Verbindung

se *in coelum recipiat.*" Kön. *p.* 287: „*Iudicium particulare est, quod cuivis seorsim et in individuo subeundum est in extremo mortis agone.*" Quen. *IV. p.* 540: *Asserimus, plenariam consummatamque beatitudinem, quae in clara et intuitiva Dei visione consistit, piis, plenariam item atque completam damnationem impiis obtingere, idque statim atque seculo exierunt, etiam ante universalem corporum resurrectionem.*" Richtiger haben die KD jenen Zustand für noch nicht vollendet erklärt, denn es ist ausserdem nicht einzusehn, wesshalb es noch der Auferstehung bedürfe, u. jedenfalls muss für die äussere Gemeinsch. u. Wirksamk. der vollkommene Sieg des Gottesreichs durch das Weltgericht u. die Verklärung der Welt einen vollkommneren Zustand herbeiführen. Diese Ansicht ist auch angedeutet *C. A.* 14. [*XVII.*] §. 125. *not.* 1. Besonders hat Hahn die Bedeutung dieses Mittelzustandes richtig darin erkannt, dass die Frommen in fortwährender innerer Verklärung begriffen seyn u. die Gnade des Allbarmherzigen zur Rettung derj. unsterblichen Geister wirken werde, welche den Zweck ihres ird. Lebens verloren haben. *Cf. p.* 251.

1) *S. App:* „*Venturus est, judicare vivos et mortuos.*" *S. Nic:* „*Iterum venturus est in gloria, judicare vivos et mortuos.*" *S. Athn:* „*Ad cujus adventum omnes homines resurgere habent cum corporibus suis, et reddituri sunt de factis propriis rationem.*" *C. A.* 14: [*XVII.*] „*Xtus apparebit in consummatione mundi ad judicandum, et mortuos omnes resuscitabit, piis et electis dabit vitam aeternam et perpetua gaudia, impios autem ac diabolos condemnabit, ut sine fine crucientur.*" Biblische Bezeichngn: παρουσία, ἐπιφάνεια, ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου, ἡμέρα κρίσεως μεγάλη, ἐσχάτη, συντελεία τοῦ αἰῶνος.

2) *Act.* 1, 7. Hol. *p.* 248: „*Signa, quae diem extremum vel longiore vel breviore intervallo antecedunt, sunt:* 1) *Securitas et nefanda impietas, Mtth.* 24, 37 *sq.* 2 *Ptr.* 3, 3 *sq.* 2) *Haeresium multiplicatio, Mtth.* 24, 11. 2 *Ptr.* 3, 4. 3) *Totius orbis per bella, seditiones, pestiferos morbos, terrae motus conturbatio, Luc.* 21, 9 *sq.* 4) *Insignis Romanae monarchiae inclinatio, Dan.* 2, 31 *sqq.* 5) *Antichristi revelatio,* 1 *Thss.* 2, 3. 6) *Prodigiosae ecclipses, lapsus stellarum de coelo et horrendae tempestates, Mtth.* 24, 29. *Sunt, qui verba Xti exponunt mystice*

dieser Wiederkunft in der Weissagung des Herrn [*Mtth.* 24.] mit der Zerstörung Jerusalems ist uns allerdings unerklärlich, u. unleugbar hat die app. K. in der Sehnsucht nach ihr seine Rückkehr nahe gehofft, 1 *Thss.* 4, 17. 1 *Jo.* 2, 18; allein die App. haben die Unbestimmth. der Zeit, bevor die Anzeichen erfüllt seyn, immer erkannt, 2 *Thss.* 2, 1 *sqq.* 2 *Ptr.* 3, 8 *sqq.* Daher ist eben so vermessen, jetzt mit Zahlen berechnen zu wollen, was den App. selbst unbekannt war, als desshalb, weil der Herr länger verzieht, als wir meinten, an sr. Wiederkunft in ihrem wörtl. Verständnisse zu zweifeln. [3]) Die sicht-

de insigni mutatione Ecclesiae, de obfuscatione doctrinae coelestis et apostasia doctorum. – Quamvis Judaeis aditus ad poenitentiam et fidem in Xtum absoluto Dei decreto non sit praeclusus, multique eorum inde ab aevo app. successu temporis cum Deo in gratiam redierint: universalis tamen eorum, aut certe illustris et solennis conversio sub finem mundi non est exspectanda." Hahn *p.* 653: 1) Allgemeine Verbreitung des Ev. *Act.* 3, 19–26. 2) Allgemeine Bekehrung der Juden. [Viele KV u. einige AKD theilen diese Ansicht.]. 3) Grosser Abfall in der K. durch falsche Propheten u. Widersacher Xti [Rationalisten u. Pantheisten], welche ihre Feindschaft gegen Xtum (Antichristianismus) zu dem grössten Frevel gegen Gott u. selbst zur Anmassung göttl. Ehre (Antitheismus u. Autotheismus) führen wird. *Mtth.* 24, 37 *sqq.* *cf.* 11 *sq.* 2 *Ptr.* 3, 3 *sqq.* *cf.* 1 *Thss.* 5, 3. 2 *Thss.* 2, 3–12. 4) Unmittelbar vorher ausserordentl. Veränderungen in der ganzen sichtbaren Welt, *Mtth.* 24, 29. *Mrc.* 13, 24 *sqq.* *Luc.* 21, 25 *sqq.* — Die Schwierigk. bei dieser Darstellung ist, dass eine Verwechslung derj. Anzeichen, die dem Falle Jerusalems vorangehen sollten [z. B. *Mtth.* 24, 15.], mit den Wahrzeichen der Wiederkunft Xti leicht möglich ist; u. der Herr hatte allerdings mehr Veranlassung, die Vorzeichen der Zerstörung Jerus. zu offenbaren, weil sich mittels drs. die Seinen bei Zeiten retten sollten [*Mtth.* 24, 16 *sqq.*], als die sr. Wiederkunft. — Auch in den S. B. erscheinen mehrere Spuren davon, dass der jüngste Tag für nächstbevorstehend gehalten werde, u. Luth. wird von einigen AKD dgg. vertheidigt, dass er wegen dieses Irrthumes für einen falschen Propheten zu halten sey. Grh. *XIX.* *p.* 244 *sq.*

3) Ausdeutgn: *a)* Die Reden Jesu beziehn sich nur auf die Zerstörung Jerusalems, die nach einigen mit einer unsichtb. Wiederkunft Xti verbunden war; *b)* Accommodation zu jüd. Messiaserwartgn.; c) Selbsttäuschung durch diese Erwartgn.; *d)* Bildliche von den App. eigentl. genommne Darstellung des mit dem Falle Jerus. verbundnen Sieges der christl. Rel. Durch solche Ausdeutung pflegt zu entstehn: [Quen. *IV.* *p.* 608.] „*Epicuraea securitas, qua libere carni suae frena laxant et irri-*

bare Herrlichk. drs. liegt in sr. Weissagung, in sr. göttl. Majestät u. im Zwecke sr. Wiederkunft, der ein äusserer ist. Die AKD folgen in Beschreibung drs. seinen eignen Worten, [4]) u. statt mit den NKD diese äussere Herrlichk. zurückzustellen als bloss bildl. Darstellung, ist vielmehr zu erwarten, dass sie noch viel herrlicher seyn werde, als wirs zu fassen vermögen. Xtus aber wird kommen, alles Weltliche zu enden; nicht ein irdisches Reich, darin die Frommen herrschen, zu gründen, wie die Chiliasten meinen. [5]) Durch das Wort Xti erfolgt im Momente th.

sorio animo quaerunt, ubi nunc promissio adventus ejus? 2 *Ptr.* 3, 4." Zu unterscheiden ist hiervon die Ansicht, dass Xtus bei der Zerstörung unsichtbar od. nur symbolisch gekommen sey, einst aber wirklich zurückkehren werde.

4) Hut. *p.* 472 *sqq:* „*Servator noster affirmat, se venturum cum potentia et gloria magna in nubibus, ea nimirum gloria, qua humana ipsius natura ex unione cum divina et sessione ad dextram Patris donata est. Deinde accedet κέλευσμα illud et vox archangeli, et tuba Dei in supernis, et angelorum omnium myriades, cum tuba et voce magna. Non hoc vult Propheta* [*Zach.* 12, 10.], *quod tum servilis iterum sit futura forma carnis Xti, sed quod per dispensationem quandam impiis monstraturus sit cicatrices vulnerum et vestigia clavorum, et hoc pacto extreme illos territurus.*"

5) Chiliasmus, nach *Jes.* 63, 4. *Ps.* 90, 4. Hoffnung einer tausendj. Herrsch. der lebenden u. auferweckten Frommen [ἡ πρώτη ἀνάστασις, τῶν δικαίων] unter dem Messias auf Erden, als Theil der jüd. Messiaserwartung. Symbolisch ausgesprochen *Apoc.* 20, 4 *sqq. cf.* 2, 26 *sqq.* 5, 10., war er in der K. weitverbreitet, bes. unter Judenchristen, bis Origenes ihn geistig vernichtete. — *C. A.* 14: [*XVII.*] „*Damnant eos, qui nunc spargunt judaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum pii regnum mundi occupaturi sint ubique oppressis impiis.*" Hol: *p.* 1255: „*Regnum Xti millenarium, eximia mysteriorum divinorum cognitione, sanctitate vitae, terrenaque felicitate eorum, qui in eodem victuri esse censentur, maxime conspicuum, florentissimumque, filiis Dei in his terris non est exspectandum.*" Da sich durch einzelne fromme Lehrer u. Gemeinden dieser Irrthum öfter erneute, mit Berufung auf *Luc.* 14, 14. 1 *Cor.* 15, 22 *sq.* 2 *Ptr.* 3, 8. 1 *Thss.* 4, 16. 2 *Tim.* 2, 12., unterscheidet man: a) *Chil. crassus*, Erwartung sinnlicher Freuden [Cerinth, Papias, die Anabaptisten des 16. *S.*]; b) *Chil. subtilis*, vollkommne Herrschaft des Gottesreichs auf Erden nach Bekehrung der Juden u. Sturz des Papstthums; die Subdivision *subtilior* u. *subtilissimus* bezieht sich nicht auf die Art der Freuden, sdn. nur darauf, dass jener [von Petersen, Crusius, Bengel, Höpfner u. a. gelehrte] eine bestimmte chiliast. Form [nahe, sichtbare Wie-

resurrectio mortuorum i. e. nova animorum cum corporibus suis restitutis conjunctio, th. *immutatio i. e. eorum, qui adhuc vixerint, ad statum resurgentium transfiguratio.* [6]) Das Wesentliche der Auferstehung ist ein aus dem erstorbnen Körper zu entwickelndes Organ für die höhere Gemeinsch. u. Wirksamk. des geist. Lebens in der Aussenwelt. [7]) Obwohl die Erweckung

derkunft des Herrn, alleinige Auferweckung der Frommen, tausendj. Dauer, Berechnung des Anfanges, durch J. A. Bengel auf 1836. festgestellt], dieser [von Spener, Vitringa, Hahn gebilligte] dieselbe nicht hat, sonach nicht eigentlich Chiliasmus genannt werden kann.

6) *C. Mj.* 501: [57.] „*Exspectamus, ut haec nostra caro, cum omnibus suis sordibus et vitiis, abolita et sepulta computrescat, verum praeclare et magnifice iterum prodeat et exsurgat a mortuis ad perfectam sanctitatem, nova et immortali vita animata.*" *F. C.* 649: [46.] „*Hujus nostrae carnis, quam circumferimus, substantia (sed tamen a peccato mundata) est resurrectura.*" AKD: [Hol.] *Resusc. et resurrect. differunt ut causa et effectus, illa est actio Dei, haec opus div.*" *Forma interna est* a) *corporum reproductio, s. reparatio ejusdem, quod per mortem cecidit, corporis ex atomis, s. particulis illius corporis, hinc inde disjectis atque dissipatis;* b) *redunitio ejusdem cum anima. Forma externa:* [Grh.] a) *Xtus subito et ex improviso in forma illa visibili, qua in coelum adscendit, in nubibus apparebit, et super thronum majestatis suae in magna gloria sedebit, Mtth.* 24, 30 sq. 25, 31. b) *Angeli, qui tanquam apparitores, praecones ac ministri aderunt, tuba canent, Mtth.* 13, 41. 1 *Thss.* 4, 16. c) *Sonabit omnipotens et efficacissima vox Xti: Surgite mortui! Mtth.* 9, 25. *Luc.* 7, 14. *Jo.* 5, 28. 11, 43. d) *Ad vocem illam excitabuntur mortui.* e) *Immutabuntur viventes, momentanea et subitanea corporis immutatione*, 1 *Cor.* 15, 51 sq. 1 *Thss.* 4, 17. f) *Utrique in duas partes distribuentur, separatis bonis et malis, ac illis quidem ad Xti dextram, his vero ad ejus sinistram collocatis.*

7) Die AKD unterscheiden in der *materia resurrectionis:* 1) Die den Körpern der Gläubigen u. Ungläubigen gemeinschaftl. Qualitäten. [Quen:] *Idem numero et substantia corpus, quod in hac vita gessimus, resurget.* Wiederherstellung drs. organischen Theile u. der Gestalt zur Zeit des Todes ist die vorherrschende Ansicht der AKD. Besonders vertheidigen sie den bleibenden Geschlechtsunterschied [*excluso tamen semine et lacte*] gegen einige KV u. SL, die ihren Ggns. auf *Luc.* 20, 36. *Eph.* 4, 13. u. auf die Unvollkommenh. des weibl. Geschlechts gründeten. In der That scheint der Geschlechtsunterschied auch das geistige Leben so tief zu durchdringen, dass er als bleibend gedacht werden muss. 2) Besondere Qualitäten der zur Seligk. bestimten Körper: *Sunt corpora:* [Grh:] a) *glorificata h. e. formosissima claritate et fulgure sicut pallio vestita, Mtth.* 13, 43. 1 *Cor.* 15, 4. *Dan.* 12, 3. b) *potentia i. e. ab infirmitatibus,*

eines solchen Organes der Vft. unbegreiflich ist, so ist ihr doch das geistige Fortleben eines endl. Wesens ohne sinnl. Organ noch unbegreiflicher, u. die gegen die Auferstehung vorgebrachten Gründe [8]) beziehn sich th. auf eine grob sinnl. Auffassung [gleich den 7 Weibern der Sadducäer, *Mtth.* 22, 23 *sqq.*], th. erwägen sie diese Beschaffenh. des endl. Geistes nicht, wegen der vielmehr wahrscheinlich ist, dass vor der Auferstehung keine unmittelbare Gemeinsch. u. Wirksamk. der Geister statt findet, sdn. die Gläubigen bloss in Gott die Welt anschauen [*p.* 205.]. Nach der Auferstehung hält Xtus das Weltgericht. Da die Guten u. Bösen bereits geschieden sind, th. durch das *jud. particulare*, th. auch diejenigen, die noch in der Zwischenzeit sich bekehrt haben, durch das Stellen zur Rechten des Thrones: so besteht das Gericht nur in

doloribus ac morbis libera ac proinde firma, impassibilia, agilia, vi penetrandi alia corpora solida praedita, Jo. 20, 19. 26. *Phil.* 3, 21. c) *spiritualia, non quidem ratione essentiae, sed ratione spiritualium qualitatum, non erunt amplius animalia corpora, cibi, potus etc. indiga.* — Die NKD nehmen bloss eine partielle Identität der auferweckten Leiber mit den dermaligen an, eine Entwicklung aus ihren edelsten Grundstoffen, *e primis staminibus*, mit Berufung auf 1 *Cor.* 15, 35 *sqq.* 6, 13. *Mtth.* 22, 30.

8) Kl: *a)* Die Wiederbelebung eines in unzählige Theile zerstreuten, selbst in andre menschl. Körper übergegangnen, u. nach allen seinen Stoffen der gemeinsamen Natur angehörigen Körpers ist unmöglich. *b)* Es ist nicht einzusehn, was die Wiedervereinigung mit dem alten Körper zur Wiedervergeltung beitrage. *c)* Entw. kann die Seele thätig seyn ohne sinnliches Organ: dann bedarf sie der Wiedervereinigung nicht; od. sie kann nicht thätig seyn: dann muss sie sogleich bei dem Tode ein Organ empfangen haben, da sie nicht Jahrtausende in Unthätigkeit gedacht werden kann. *d)* Die Auferstehungsl. ist aus der plastischen Ansicht des Alterthums entstanden, dem ein rein geistiges Leben undenkbar schien, u. ihre Entstehung unter den Juden, nicht durch Offnb., sdn. durch Zoroaster, ist historisch nachweisbar. *e)* Die Ansichten des N. T. widersprechen einander, denn th. soll die Seele unmittelbar nach dem Tode zu Gott übergehn *Phil.* 1, 23., th. will Xtus die Todten erst am jüngsten Tage erwecken *Jo.* 6, 40., th. auch noch die alte Vorstellung des allen gemeinschaftl. Schattenreichs *Act.* 1, 27. — Die RT u. PD halten daher die Auferstehungsl. bei Xto für Accommodation od. volksthüml. Bild der Unsterblichk., bei Paulo für pharisäisches Dogma; überall nur Sinnbild eines rein geistigen Fortlebens od. eines sogleich mit dem Tode sich entwickelnden vollkommenen Organs der Seele.

summarischer Darstellung des Processes, im Spruche u. in der Vollstreckung des Urtheils, nach dem Gesetze der Liebe für die Frommen u. der Gerechtigk. für die Gottlosen. Vor Gericht aber wird gestellt alles Geschaffne, das da gesündigt hat. *Extremum judicium universale est actio solemnis, qua Deus unitrinus, per Xtum in visibili forma summaque gloria apparentem, angelos malos omnesque homines ad normam Legis et Evangelii judicabit, piis aeterna gaudia, malis aeternos cruciatus assignaturus.* [9]) Die äussere Herrlichk.

9) Anselmus: „*Ut judicii species notior fieret hominibus, judicandi forma ex his, quae inter homines geruntur, assumta est.*" *Forma:* Grh. *XIX. p.* 198. „1) *Solennis praeparatio:* a) *Xti judicis in throno collocatio, Mtth.* 19, 28. 25, 31. *Quamvis exacte sciri nequeat, qualis thronus fuerit, unde quidam putant esse angelos, inter quos quidam dicuntur throni, quidam de iride accipiunt, probabiliter tamen statuimus hunc thronum fore partim invisibilem, ipsam sc. Dei dextram, partim visibilem, splendidam sc. et augustam nubem.* b) *Omnium hominum coram tribunali Xti congregatio, Mtth.* 25, 32. *Rom.* 14, 10. c) *Congregatorum in duas partes separatio, Mtth.* 25, 32 *sq.* 2) *Ipsa administratio.* a) *Causae cognitio, Mtth.* 25, 35. *Hbr.* 4, 13. *Jo.* 2, 25. *Ut partis utriusque, tam piorum, quam impiorum, causa liquide cognoscatur, judex omnia occulta in clarissimam lucem collocabit,* 1 *Cor.* 4, 5. [Zur gegenseitigen Anerkennung eine allgemeine u. gleichzeitige Darlegung aller Sünden.] b) *Causae cognitae decisio ac definitivae sententiae promulgatio.* c) *Sententiae promulgatae exsecutio, Mtth.* 25, 46." Hol. *p.* 1253: „*Judicium Xti, ratione processus, distinguitur in judicium discussionis et retributionis. Judicio discussionis omnium hominum, tam justorum, quam injustorum, cognoscetur causa et injustorum mala opera accurate examinata publicabuntur. Singula fidelium peccata speciatim examinatum et publicatum iri, non est probabile.* [*E multorum sententia in memoriam piis revocabuntur, quo magis gratiae amplitudinem sentiant.*] *Judicio retributionis pronuntiabitur sententia cuique conveniens, quod erit duplex: absolutionis, quo electis assignabitur et conferetur vita aeterna, et condemnationis, quo reprobi ablegabuntur in ignem aeternam.*" Über den Ort des Gerichtes entscheiden die AKD mit den SL gegen die unter den KV begünstigte jüd. Meinung vom Thale Josaphat, neigen sich für einen Ort in der Luft, lassen jedoch seine nähere Bestimmung ungewiss. Seine Dauer wird gewöhnl. auf 1 Tag bestimmt nach *Act.* 17, 31., doch wird dieser Tag verschieden aufgefasst. Als *ministri judicii* werden genannt die Engel, ihr Geschäft *p.* 208 f. Als *assessores, testes et comprobatores judicii* die Heiligen, nachdem sie selbst gerichtet sind. Br: „*Proxime quidem a Xti latere Apostoli, deinde Patriarchae, Prophetae, Martyres, Doctores ac fideles caeteri,*

dieses Gerichts u. ihre Zurückstellung bei den NKD ist mit der Ansicht von der Wiederkunft Xti nothwendig verbunden. [10]) Die RT u. PD halten das Weltgericht für Accommodation zum jüd. Messiasbegr., od. für ein Sinnbild der in der Geschichte waltenden Gerechtigk., des siegenden Gottesreichs, der Entscheidung unsres ewigen Schicksals nach den vernünftigen u. göttl. Gesetzen des Xthums, od. für den wirkl. geschichtl. Act einer völligen Trennung der Guten u. Bösen, doch ohne äussere Gerichtshandlung, die nach dem *jud. particulare* ohnedem unnöthig sey.

§. 126. *Consummatio mundi.*

Dem Weltger. wird folgen die Verbrennung der Welt u. die Auferstehung einer vollkommnen unvergänglichen Welt als Heimath der Seligen. 2 *Ptr.* 3, 7 *sqq.* *Mtth.* 5, 18. 24, 35. *Luc.* 21, 33. *Ps.* 102, 27 *sq.* *Jes.* 34, 4. 51, 6. 65, 17 *sq.* *Apoc.* 21. Die AKD beschreiben die Verbrennung als eine Vernichtung, scheinen aber die neue Schöpfung in der dgmt. Behandlung ganz vergessen zu haben. *Consummatio mundi est actio Dei, qua totum hoc universum et quicquid eo praeter naturas intelligentes continetur, igne redigitur in nihilum; in Dei gloriam et piorum liberationem.* [1]) Die NKD erwarten statt der Vernichtung eine blosse Umbildung u. zwar [Schubert, Storr, Scht.] des Weltalls, od. [Bmg. Carp.] unsers Sonnensystems [*systema solare*], od. nur [Mich. Ddr. Rnh.] der Erde. Die RT bezogen das

suo ordine, *Mtth.* 19, 28. *Luc.* 22, 30. 1 *Cor.* 6, 2. 1 *Thss.* 4, 14. *Apoc.* 19, 1 *sqq.*" Kön: „*Finis principalis est Dei et Redemptoris glorificatio*, 2 *Thss.* 1, 6 *sqq.* 1 *Cor.* 15, 24. *Minus principalis est tum fidelium glorificatio, tum infidelium condemnatio.*"

10) Rnh: „*Jud. extr. est ea actio div., qua hominibus omnibus in vitam restitutis tribuitur id, quod eorum rebus gestis consentaneum est.*"

1) Quen: „*Cons. seculi est actio Dei unitrini, qua is per ignem totum hoc universum, et quicquid eo praeter angelos et homines continetur, quoad substantiam totaliter annihilabit, in veritatis, potentiae et justitiae suae gloriam et piorum liberationem.*" Parallele: Weltverbrennung der Stoiker als Folge der von der Sonnenhitze allmälig aufgezehrten Feuchtigk. *Cf.* *p.* 368.

Dgm. theils hist. auf die Zerstörung Jerusalems, th. fassten sie es symbolisch auf als Sinnbild eines angemessnen Wirkungskreises für den von irdischen Schranken befreiten Geist. Diese Ansicht scheint der Wirkungsart Gottes angemessner, welcher, statt zu vernichten, die höhere Vollkommenh. aus verborgenen Keimen entwickelt, u. ist als die unter den KV herkömmliche, selbst von Luth. ausgesprochne Lehre [*qualitatum alteratio*, *ἀλλοίωσις*, *non substantiae abolitio*] auch von den AKD nicht durchaus verworfen worden. [2]) Demnach, wie sich unser verklärter Körper aus dem Leichname entwickelt, so wird auch die unvergängliche Welt ein Phönix aus der Asche der vergänglichen u. seufzenden Creatur [*Rom.* 8, 19-23.] hervorgehn. Es liegt in dem Dgm. aber th. die Mahnung, das Herz nicht an diese Welt zu hängen, [3]) th. die Erwartung, dass einst eine unvergängliche Welt als ein unzerstörbares u. herrliches Organ unsrer Thätigk. uns aufnehmen werde. Weil aber alles Vergängliche vergehn, auch Xtus im Verhältn. zur ganzen Welt gedacht werden muss [*p.* 286.], so wird das ganze Weltall, wie weit es den Seligen gehört, zu unvergänglicher Schönh. sich verklären als ein wiedergewonnenes u. allgemeines Paradies. Luth: „Der Himmel hat itzo an sein Werkeltages-Kleid, dort aber wird er anziehn sein Sonntags-Kleid."

§. 127. *Damnatio et beatitudo aeterna.*

Nach dem Weltger. ist der Zustand der Bösen u. Guten auf ewig geschieden als ein unveränderl. Seyn. — Die Verdammniss ist die Qual der Verwerfung vor sich

2) Grh. *XX. p.* 52: „*Non diffitemur, multos ex piis veteribus in eam concedere opinionem, quod mundus non κατ' οὐσιαν sit interiturus, sed κατα ποιοτητας duntaxat sit immutandus. p.* 54: *Proinde sententiam de substantiali mundi interitu non defendimus ut fidei articulum, sed eam emphaticis Scripturae dictis, quae de fine mundi loquuntur, magis conformem esse dicimus. Unde multi malunt in hac quaestione ἐπεχειν et futurae experientiae eventui rem committere, quam certi quiddam determinare.*"

3) Grh. *XX. p.* 89: „*Coelum, terra et omnia, quae in illis sunt, conflagrabunt. Ergo terrenis et transitoriis rebus non adhaereamus amore inordinato, sed caelestia et aeterna bona quaeramus, id vero aliter fieri nequit, quam pio ac sedulo pietatis studio.*"

selbst u. vor Gott mit dem höchsten Elende des äussern Zustandes, nach einem Bilde der H. S. bezeichnet als ewiger Tod. Hol: „*M o r s a e t e r n a est complexus plurimorum malorum, quae Deus triunus, judex justissimus, ob infidelitatem finalem reproborum, ex hac vita egressorum, animabus et corporibus aeternum toleranda infliget, ad justitiae, veritatis et potentiae divinae gloriam.*" Der Ort dieser Qualen, γέεννα, [1]) u. ihre Art ist uns ein dunkles Geheimniss, davon bloss menschl. Bilder zum heilsamen Schrecken offenbart sind. [2]) Auf diesem menschl. Standpunkte werden unterschieden *p o e n a e d a m n i*, privative im Verhältnisse zu den Seligen, u. *p o e n a e s e n s u s*, positive Strafen. [3]) Die Ansicht der NKD, dass das Feuer bloss Bild des höchsten Schmerzes sey, ist demnach nicht wesentl. verschieden, da sie doch zur innern Qual auch die Schrecken des äussern Zustandes einräumen müssen. Die AKD nehmen G r a d e

1) Das bei Jerusalem einst blühende Thal *H i n n o m*, von גֵּיא *vallis* u. *nomen proprium* הִנֹּם, wo dem Moloch Kinder geopfert worden waren. Daher nach der Rückkehr aus dem Exile als Anger für die Leichname von Verbrechern u. todtes Vieh, zu deren Verzehrung Feuer unterhalten wurde, γέεννα τοῦ πυρός.

2) Hut. 475 *sq*: „*Ubi est infernus? Cum Sc. S. nuspiam hoc tradiderit, neque nostrum fuerit, curiosius illud inquirere, sed opera potius danda, ut vera fide cruciatus infernales a nobis avertamus. Quales futuri sunt cruciatus isti? Neque istud vel mens nostra satis comprehendere, neque lingua effari potest. S. Sc. ad captum nostrum se accommodans, variis vocabulis et phrasibus, desumtis a poenis hujus vitae, aliquo modo adumbrare voluit: ut, quando nominat confusionem, ignominiam, opprobrium sempiternum, fletum, stridorem dentium, densissimas tenebras, vermem nunquam intermoriturum, stagnum ignis, et per id genus vocabula ista, maximos et exquisitissimos cruciatus ob oculos ponit. Jes.* 66, 24. *Mtth.* 8, 12. *Apoc.* 19, 20."

3) Hol. *p.* 982 *sqq*: „*M a l a p r i v a t i v a: Carebit anima visione Dei beatifica et lumine gloriae, fruitione summi boni, amore Dei et gaudio; corpora destituentur omni claritate et venustate. Praeterea exclusi erunt damnati ab omni consortio sanctorum. M a l a p o s i t i v a: Intellectus cognoscet Deum judicem, justissimum et vindicem peccatorum acerrimum. Voluntas torquebitur odio Dei, tristitia summa et impatientia furibunda. Corpora cruciabuntur igne, materiali quidem, sed singulari* [*ex aliorum sententia improprie intelligitur de doloribus acerrimis*]. *E x t e r n a m a l a, quae damnatos circumstabunt, sunt detestabile cum cacodaemonibus consortium, domicilium squalidissimum.*"

der Verdammniss an, die jedoch mit der unendl. Schuld eines jeden Nichtbekehrten kaum vereinbar scheinen. [4]) Die absolute Ewigk. der Höllenstrafen ist nach klaren Stellen der H. S. [*Jes.* 66, 24. *Mtth.* 3, 12. 26, 24. *Mrc.* 9, 43 *sqq.* *Jo.* 3, 36. *Apoc.* 9, 6.] u. als die entschiedenste Verwerfung des Bösen von der K. allezeit behauptet worden. Die Ansicht der neuern DD – von einer bloss hypothetischen Ewigk., wiefern sich die Bösen nicht in jener Welt noch bessern würden; meist verbunden mit einer relativen Ewigk. der Strafen, d. i. einiger auch im beglücktern Zustande fortwährenden Folgen der verlornen Zeit, – diese Ansicht setzt voraus, dass der H. G. auch in der Hölle noch wirke, od. vielmehr hält pelag. die Wiedergeburt für möglich durch eigne Kraft, u. sieht nicht in der Gerechtigk. u. Verwerfung des Bösen, sdn. bloss in der Bessrung den Zweck der Strafe; eine schon von den Juristen aufgegebne Verwechslung der Strafart mit dem Strafzwecke. Die wider die Ewigk. vorgebrachten Gründe [5]) sind aber widerlegt, wenn erst durch das Weltger. die ewige Verwerfung entschieden wird. Nachdem in dieser Zwischenzeit alle Folgen der Sünde, alle Wirkgn. der göttl. Gnade vergeblich gewesen sind, wendet Gott durch den Spruch des Weltger. seine Gnade auf immer von den Unverbesserlichen ab. Hierdurch ist verworfen die von ORIGENES nach ZOROASTER aufgestellte, von Mystikern u. Pantheisten öfters erneute Wiederbringung aller Dinge [*ἀποκατάστασις τῶν πάντων, παλιγγενεσία, restitutio omnium*] als Wiederherstellung des Universums, sonach auch der Hölle, zur ursprüngl. Unschuld, nun als Heiligk. [6]) Die Stellen der H. S. *Mtth.* 19, 28. *Act.* 3, 21. 1 *Cor.* 15, 26 *sqq.* 2 *Ptr.* 3, 7. so wie *C. Mj.* 517. [54.], auf welche

4) HUT: „*Erunt gradus cruciatuum secundum gradus peccatorum*, *Mtth.* 11, 21. *Luc.* 12, 47.“ Die S. B. kennen bloss Grade der Seligkeit.

5) Missverhältniss ewiger Strafen zu zeitl. Vergehn. Wahrscheinlichk. der Bessrung durch die Strafe u. den wegfallenden Reiz zur Sünde. Wegfallen des Strafzweckes bei eintretender Bessrung. Die Schöpfung u. Erhaltung ewig unglücklicher Wesen unvereinbar mit der Güte u. Weisheit Gottes, die Erinnerung an sie mit ungetrübter Seligkeit etc.

6) *C. A.* 14: [*XVII.*] „*Damnant Anabaptistas, qui sentiunt hominibus damnatis ac diabolis finem poenarum futurum esse.*“

diese L. gegründet wird, verkünden bloss den völligen Sieg des Gottesreichs. Sie verletzt aber unser wahrhaftes Verwerfungsurtheil des Bösen, indem dieses als etwas allmälig von selbst Verschwindendes u. in das Gute Übergehendes erscheint. Leichter noch möchte sich das chr. Bwsstss. mit der vor Augtn. nicht ungewöhnl. Ansicht einer endl. Aufreibung durch die Höllenstrafen sonach einer Vernichtung des dämon. Reiches befreunden. — Die Seligk. ist die unendl. Fülle des Lebens, daher das ewige Leben selbst genannt, welches in einer so vollkommnen Heiligk. besteht, dass der Mensch aus freier Liebe des Guten gar nicht sündigen kann. Seine vollkommne Seligk. aber ist die objective u. intuitive Erkenntniss, die unendl. Liebe u. Verherrlichung Gottes. Diese verschiednen Beziehungen werden von den AKD bezeichnet als *ἀναμαρτησία* [*impeccabilitas, status confirmationis*], *visio et fruitio Dei*, *glorificatio Dei et jubilatio sempiterna*, [7]) ohne dass

7) Grh: „*Vita beata est felicissimus piorum status, in quem post hanc vitam translati Deum a facie in faciem videbunt, et ab omni molestia liberi in sempiterna laetitia et gloria ac ineffabili felicitate vivent et regnabunt.*" Hol. p. 451: „*Finis formalis theologiae est adeptio summi boni, estque operatio quaedam animae rationalis circa Deum, eaque perfecta, qua bonitatis ipsius ita redditur particeps, ut eadem plenissime satietur. Vocatur alias beatitudo et vita aeterna. Ἀναμαρτησία s. immunitas a peccandi periculo, et sanctitas constantissima.*" Br. p. 286: „*Voluntas ad amorem Dei perfecte determinata et sancta non poterit a Deo deficere et peccare. Eph.* 5, 27. *Apoc.* 19, 14. *Mtth.* 22, 30. *Atque haec impeccabilitas est similis illi, quam in angelis beatis observavimus.*" p. 206. *Cf. Rom.* 8, 21 *sqq.* 1 *Cor.* 15, 53 *sq.* 2 *Thss.* 1, 7. *Hbr.* 4, 9. Hol: „*Visio Dei beatifica est actus intellectus, lumine gloriae collustrati, quo is Deum clare et immediate, ut in se est, cognoscit,* 1 *Jo.* 3, 2. 1 *Cor.* 13, 12. *Beatos in coelo Deum oculis corporeis visuros esse* [*Job.* 19, 27.], *non quidem apodictice certum, probabile tamen est.* [Diese sinnl. Anschauung beschränkt Br. richtiger auf den Gottmenschen, in welchem allein, nach einigen SL u. Storr, wir Gott schauen werden.] *Fruitio Dei est actus voluntatis, quo beati in patria coelesti Deum, summum bonum, avidissime complectuntur, suavissime percipiunt, et eodem plenissime satiantur.*" [Verschiedne Bezeichngn. der geistigen Liebe u. ihrer Seligk.] — Grh. unterscheidet: „1) *Privativa vitae aeternae bona*, [Abwesenh. aller

hierdurch etwas andres, als das höchste Leben der Frömmigk. in irdischen Bildern u. Ahngn. dargestellt werden sollte. [8]) Zu diesem Wesen des ewigen Lebens, das in der Liebe Gottes besteht, kommt als *accessorium* die freie Thätigk. im Reiche Gottes. [9]) Hinsichtl. des Wesens ist die Seligk., da sie allein durch den Gl. empfangen wird, allen gleich; hinsichtl. des Accessorium hat sie nach dem Maasse der auf Erden vollbrachten guten Werke verschiedne Grade. [10]) Da die App. mit dem

mit der Sünde verbundnen Übel]; 2) *positiva v. aet. bona*, a) *visio Dei*, b) *ineffabilis beatorum laetitia et exsultatio*, c) *glorificatio Dei et jubilatio sempiterna*, *Ps.* 84, 5. 126, 2. *Apoc.* 4, 8. *Coelum est certum πoῦ, in quo electi aeternam laetitiam et gloriam participabunt. Luc.* 16, 9. 23, 43. *Jo.* 14, 2. 2 *Cor.* 13, 2." Man unterschied: *coelum gloriae* Welt der Seligen, *coelum naturae* Äther, *coelum gratiae* Kirche auf Erden. Auch bezeichnet *coelum* den Zustand der Seligen, ja die Gottheit selbst.

8) Hut. 485: „*Cum oculus non viderit, neque auris audiverit, neque in cor hominis adcenderit, quae praeparavit Deus diligentibus se*, 1 *Cor.* 2, 9., *utique nemo mortalium verbis satis digne explicare poterit, quid sit vita aeterna. Sufficit, nos credere, quod vita aeterna futura sit ineffabilis beatitudo, qua fideles suos Deus aeternum beabit et glorificabit, ut in ipso, cum omnibus angelis, aeternum vivant, et de mundi hujus miseriis triumphantes Deum sine fastidio ament, sine satietate colant, sine fine intueantur. Ps.* 16, 10."

9) Von den AKD nach einzelnen Beziehungen dargestellt. Br: „*Praeter haec, quae ad essentiam beatitudinis pertinent et quae porro in anima formaliter consistunt, placet Deo etiam alia dona addere, quibus corpora beatorum quam maxime perficiantur et beentur. Corpora sunt spiritualia i. e. animae perfectissimo modo subjectae; impassibilia, immortalia, clara. Et quia anima, quatenus sensitiva est, corporis etiam partibus, tanquam organis utitur, hac etiam ratione beatitudo piorum augebitur, ut oculi intuendo Filium Dei incarnatum et homines beatos amicos, forte etiam aures hymnis elegantioribus sese oblectare possint.*"

10) *A. C.* 135: [234.] „*Opera, quae placent Deo propter fidem, merentur praemia corporalia et spiritualia. Erunt enim discrimina gloriae sanctorum.*" Br: „*Erit visio beatifica una cum amore et gaudio inde nascentibus in omnibus hominibus beatis aeque perfecta. Juxta vero accidentalia, inprimis claritatem corporum, inaequalitas quaedam beatorum deprehendetur; prout alius prae alio plura virtutum chr. specimina in hac vita ediderit. Dan.* 12, 3. 1 *Cor.* 15, 41. *Mtth.* 10, 41. 19, 28. *Luc.* 19, 17.

Herrn wieder vereinigt werden sollten, so dürfen auch wir hoffen, unsre Geliebten wiederzufinden u. die Menschh. in allen ihren Charakteren zu erkennen u. zu lieben. 11) *Jo.* 16, 22. 17, 24. *Hbr.* 12, 22 *sqq.* Das Mitleid mit den Verdammten aber wird die Seligen nicht betrüben, weil ihr Wille eins ist mit dem göttl. Willen, der die Verdammniss ordnete. 12) Die Seligk. der NKD u. RT ist von dieser Darstellung nicht wesentlich verschieden, sdn. nur nüchterner aufgefasst, als ein stetes Fortwachsen in der Erkenntniss Gottes. Daher halten viele, auf dem

22, 30.“ Hut: „*Caeterum hi ipsi gradus gloriae non ex merito, aut dignitate laborum, sed ex libero Dei dono et gratia dependebunt, qui sua bona in sanctis suis coronare solet.*“

11) Hut. 487 *sqq*: „*Sicut in vita aeterna, abolito eo, quod ex parte erat, Deum a facie ad faciem visuri sumus: sic cognoscemus etiam nos mutuo, ita ut omnes omnibus, et singuli singulis futuri simus notissimi. Nam in altera vita restaurabitur plenissime imago divina, quae inter reliqua perfectam etiam sapientiam et cognitionem in se continebat. Quemadmodum ergo Adamus, vi hujus imaginis, statim cognovit Evam, quam prius non viderat: ita et nos, virtute imaginis hujus in nobis restauratae, cognoscemus singulos et universos, quantumvis in hac vita nobis neque visos neque cognitos. Deinde exemplum hujus rei videre licet in historia transfigurationis Xti, ubi Petrus statim cognovit Mosen et Eliam, nunquam antehac visos, cum exiguum tantum gustum vitae aeternae perciperet. Tandem nisi hoc concedatur, sequetur, cognitionem hujus vitae praestantiorem fuisse, cognitione alterius vitae, id quod absurdum.*“ Nicht geleugnet, aber gleichsam vergessen ist dieses Wiedersehn von mehrern AKD, weil sie allein an dem seligen Anschauen Gottes hingen.

12) Hut: „*Annon gaudium contaminabitur ex eo, quod beati multos suorum conjunctissimorum in inferno torqueri videbunt? Minime vero. Nam beatorum voluntas per omnia erit conformis voluntati divinae. Deinde affectus hujusmodi carnales, qui hac in vita infirmitatis nostrae sunt indicium, omnino cessabunt in altera vita, ubi omnis noster amor tantum erga eos se ostendet, quos Deus ipse sibi habet charos. In damnatis vero summam Dei justitiam summe et admirabuntur et aeternum celebrabunt.*“ Es ist aber menschlicher zu glauben, dass der einzelne Verdammte in der Erinnerung der Seligen gänzlich zurücktreten werde, als was Grh. meint: „*Beati videbunt suos notos et cognatos inter damnatos, quotiescunque voluerint, sed absque ullo commiserationis affectu.*“

bloss irdischen u. occidentalischen Standpunkte, auch das selige Leben für ein blosses Streben, nicht ohne Mängel, u. können sich nicht zum himmlischen Standpunkte eines seligen Seyns, wie es die Gotth. lebt, erheben, das, ob es auch in sich noch endlich ist, im Anschauen u. in der Liebe Gottes theilnimt am unendl. u. ewigen Leben. Wir aber hoffen eine Vollendung des Lebens, da Gott alles in allem ist, in einem ewigen Gottesreiche.

SOLI DEO GLORIA.

CONSPECTUS.

Prolegomena. §. 1—25.

Locus I. De Religione. §. 2—9.
Locus II. De Theologia dogmatica. §. 10—16.
Locus III. De Historia Theologiae dogmaticae. §. 17—25.

Pars I. Bibliologia. §. 26—48.

Locus IV. De Revelatione. §. 27—35.
Locus V. De Scriptura Sacra. §. 36—46.
Locus VI. De Libris Symbolicis. §. 47—48.

Pars II. Theologia. §. 49—73.

Locus VII. De Notione Dei. §. 50—60.
Locus VIII. De Creatione et Providentia. §. 61—65.
Locus IX. De Sancta Trinitate. §. 66—68.
Locus X. De Angelis bonis et malis. §. 69—73.

Pars III. Anthropologia. §. 74—84.

Locus XI. De Statu Integritatis. §. 75—77.
Locus XII. De Statu Corruptionis. §. 78—84.

Pars IV. Soterologia. §. 85—122.

Cap. I. De benignissima Patris erga lapsos Voluntate. §. 86—88.

Locus XIII. De Praedestinatione. §. 86—88.

Cap. II. De fraterna Jesu Christi Reconciliatione. §. 89—100.

Locus XIV. De Christi Persona. §. 90—93.
Locus XV. De Christi Opere salutari. §. 94—97.
Locus XVI. De Christi Statu duplici. §. 98—100.

Cap. III. De Gratia Spiritus Sancti applicatrice. §. 101—111.

Locus XVII. De Statu Gratiae. §. 102—105.
Locus XVIII. De Ordine Salutis. §. 106—111.

Cap. IV. De Mediis Gratiae. §. 112—122.

Locus XIX. De Verbo divino. §. 113—115.
Locus XX. De Sacramentis. §. 116—118.
Locus XXI. De Ecclesia. §. 119—122.

Pars V. Eschatologia. §. 123—127.

Locus XXII. De Novissimis. §. 123—127.

REGISTER.

Abendmahl 345 ff. s. *Coena S.*
Aberglaube 7.
Ablass 39.
Abrenuntiatio diaboli 345.
Absolutio 338. 363 f.
Abstractum naturae Xti 263.
Acceptilatio 279. 283.
Accommodatio 128 f.
Acroamatica Theologia 16.
Actus forensis 311.
— *formales Sacrament.* 339.
— *paedagogici* 305.
— *personales* 194.
— *poenitentiales* 323.
— *providentiae* 171 f.
Adam 216. 225 f. 232.
Adessentia, adiastasia Dei 151.
Adminicula gratiae 329.
Administratio judicii extr. 375.
Adoptianer 255.
Adscensio Xti 299.
Adspersio 342.
Ächtheit der H. S. 109 f.
Aepinus 297.
Aequilibritas 162.
Ästhet. Behandl. d. Xthums 66 f.
Aeternitas Dei 150.
Aetius 192.
Aevum angelorum 206.
Affectiones Scripturae S. 126 ff.
Ἁγιασμός 325.
Agnitio peccatorum 323.
Agnus paschalis 341.
Ahnung 4 f.
Alexandriner 37.
— Erbsünde 230.
— Evangelium im Hades 251.
— *πίστις* u. *γνῶσις* 5.
— Reinigungsfeuer 374.
Alicubitas 205.
Allgegenwart Gottes 151.
— des Körpers Xti 267.
Allmacht 157.
Ἀλλοίωσις 265. 267. 382.
Allwirksamkeit 151.
Allwissenheit 153 f.
Alternatio 268.
Altes Testament 104 ff.
Altkirchliche Dogmatiker 44 ff.
— *Articuli fundament.* 26 ff.
— Bew. f. d. Menschh. Xti 258 ff.
– – für die Gottheit Xti 258.
– – für *comm. idiomm.* 268.
— Concilien 368 f.
— *Efficacia verbi div.* 332 f.
— Erbsünde 226 ff.
— *Exorcismus* 345.
— Freiheit der Rede 358 f.
— Grade d. Verdamm. u. Seligk. 383 f. 386.
— *Inspiratio* 112 f.
— Kirchengewalt 362 ff.
— L. v. Xto 273 ff.
— Nothwendigk. der Taufe 343.
— Offnb. Wahrheit 99.
— *Ordo salutis* 317.
— Sakramente des A. T. 341.
— Schöpfung 167 ff.
— *Testimonium Sp. S.* 100.
— *Unio mystica* 327.
— Verdammg. der Heiden 251.
— Wunder 92.
Ammon Dgmk. 61. Bibl. Th. 54.
— *Auctoritas Sc. S.* 127.
— Criterien der Offenbarg 89.
— Glauben u. Wissen 5.
— göttliche Attribute 148.
— Inspiration 115.
— Mängel d. Symb. Bücher 135.
— Mysticismus 8.
— Pantheismus 146.
— Princip der Dogmatik 32.
— rationaler Spnts. 86. 90.
— *redditio animae* 338.
— Religion 1.
— Sünde wider den H. G. 240.
— Zeugniss des H. G. 101.
— Trinität 200.
— Wunder 93. 179.
Amor divinus 159.
Amsdorf 308.
Amt der Schlüssel 363.
— dreifaches Xti 274 ff.
— vierfaches des H. G. 302.
Anabaptisten 343. 345.
Analogia fidei et Sc. S. 125.

Analytische Methode 40. 47 f.
Ἀναμαρτησία angelorum 207.
— *beatorum* 380.
— *Xti* 259 f.
Angeli 201 ff.
— *boni* 207 ff.
- - *Actiones* 208.
- - *tutelares* 208.
— *mali* 209 ff.
— Polemik u. Apologetik 212 ff.
Annihilatio 173.
Ἀνόμοιοι 192.
Anschauung Gottes 385.
Anselmus 278. 380.
Antelapsarii 246.
Ἀνθρώπησις 256.
Anthropologia 214 ff.
Anthropomorphismus 148.
Anthropomorphiten 221.
Anthropopathismus 148.
Antichristus 367.
Ἀντίδοσις 265. 268.
Ἀντιλεγόμενα 108.
Antinomistischer Streit 334.
Antitrinitarier 192. 198 f.
Ἀνυποστασία Xti 259.
Ἀξιοπιστία Scripturae S. 110.
Ἀποκάλυψις 71. 375.
Ἀποκατάστασις πάντων 384.
Apokryphen 107 f.
Apollinaris 254.
Apologia Confessionis Aug. 132.
Ἀπολύτρωσις 278.
Apostel 105.
Apostolische Kirche 34 f.
— Wiederkunft Xti 376.
Ἀποτελέσματα 265.
Approximatio substant. div. 327.
Ἄψυχοι 254.
Arbitrium liberum Dei 156.
— *in spiritualibus amissum* 227 f.
- - *restitutum* 316.
Argum. ontolog. etc. 140 ff.
Arianer 192. 254.
Aristoteles 40.
Arius 190.
Arminianer 50.
— *Acceptilatio* 279.
— Erbsünde 232.
— Prädestination 246 f.
— Sakramente 340.
Articuli fidei 25 ff.
— *fundamentales etc.* 26 ff.
— *puri et mixti* 32.
Articuli Smalcaldici 132.
Ascusnages 192.
Aseitas Dei 150.
Assensus in fide 306.
Assumtio activa et passiva 256.
Ἀταξία actionis 176.
Ἀθανασία Xti 261.
Atheismus 145.
Attributa divina 146 ff.
Attritio 323.
AuctoritasScripturae S. 110. 126 f.
Auctoritätsglaube 4.
Auditio verbi div. 319.
Auferstehung Jesu 298 f.
— der Todten 378.
Aufreibg. der Verdammten 385.
Augusti Dogmatik 56.
— Beschränkung der Vft. 103.
— *Absolutio* als Sakrament 338.
Augustinus 37.
— Erbsünde 231.
— gegen Nothwendigkeit des Versöhnungstodes 285.
- - der Sakramente 344.
— Prädestination 246.
— *Regula pietatis* 125 f.
— Trinität 190.
— Tugend der Heiden 250 f.
— Wunder 180.
Ausbreitung des Xthums 91.
Auslegung der H. S. 124 ff.
Authentia Scripturae S. 109 f.
Authentica dignitas 127.
Αὐχήματα 266.
Auxilia gratiae 302.
Bahrdt 59.
Baier Dogmatik 49.
— material. Vftgebr. 80.
Bann 365.
Baptismus 341 ff.
— *flaminis, sanguinis* 344.
— *Iteratio et repetitio* 344.
Barmherzigkeit Gottes 160.
Basedow 59.
Baumgarten Dogmatik 52.
— Inspiration 114.
Baumgarten-Crusius bibl. Theol. 54. Dogmk. 69 f.

Baumgarten-Crusius Xthum 12.
Beatitudo Dei 152.
— *beatorum aeterna* 385 f.
Βεελζεβοὺβ 202.
Beichte 349. 364.
Beichtpfennig 358.
Bekehrung 322 ff.
Belohnung 161.
Βελτίωσις 266.
Benedictio Xti sacerdotalis 277.
Beneficentia, *benev. Dei* 159.
Benevolentia Dei univ. 243 ff.
Bengel 377.
Berengarius Turonensis 346.
Berufung zur Seligkeit 319 ff.
— zum geistlichen Amte 357.
Beschneidung 341.
Besserung 322 ff.
Beweisstellen dogmatische 125.
Bibel 104 ff. s. *Scriptura S.*
Bibelverbot 130.
Bibliologia 70 ff.
Bibliothek allg. deutsche 53.
Bischöfe 357 f.
Böhme Religion Jesu 54.
— göttl. Attribute 149.
— Protestantism. u. Kathol. 14.
Böhmer 360.
Böses radicales 233. s. *Peccatum*.
Bona opera 308 f. 326.
Bonitas Dei 152.
Bonnet 185.
Borger 9.
Bretschneider Dogmatik 56 f.
— Bgr. der Dgmk. 18.
— Beweis für die Offnb. 89. 97 f.
— göttl. Eigenschaften 148.
— Spnts. u. Rts. 83.
Buddeus Dogmatik 51.
— *Objectum Sc. S. prim. et secund.* 331.
Bundestheologie 49.
Busse 322 ff.
Caesareopapia 360.
Calixtus 50.
— Inspiration 113.
— Wirk. des göttl. Wortes 333.
Calovius Dogmatik 49.
— Criterien der Offnb. 88.
— Offenbarungstheorie 71.
Calvin Dogmatik 46 f.
— Abendmahlslehre 347. 350.
— Prädestination 156. 246 f.
— Sakramente 340.
Canon 107 ff.
Capernaitica manducatio 348 f.
Carlstadt 347.
Carpov 114.
Carpzov 360.
Cartesius 48. 52. 141.
Cassianus 231.
Catechismus 132.
Catholicismus 13. s. Katholic.
Causae occasionales 175.
Causalmethode 48.
Character hypostaticus 194.
Chemnitz Dogmatik 47.
— biblische Rede 21.
Chiliasmus 377 f.
Christenthum 11 f.
— als Offenbarung 90 ff.
Christificatio 326.
Christus 253 ff.
— *Conceptio extraord.* 259. 295.
— göttl. u. menschl. Natur 253 ff.
— *Intercessio* 287 ff.
— *Justitia nostra* 315.
— Lehre 275 f.
— *Meritum* 281.
— *Munus* 274 ff.
— Name 253.
— *Obedientia* 280.
— *Opus salutare* 274 ff.
— *Persona* 253 ff.
— *Status duplex* 291 ff.
— wahre Erkenntniss 273 f.
Circumcisio Xti 295.
— *Sacramentum V. T.* 341.
Claves 363.
Clemens Alexandr. 37 f.
Coadamiten 216.
Coccejus 49.
Cölibat 357 f.
Coelum 386.
Coena sacra 345 ff.
— *Sacrificium et sacram.* 346 f.
— *sub utraque* 346 f.
— Orthod. Darstellung 347 ff.
— *Finis* 348 f.
Collegialsystem 361. 367.
Collegia pietatis 51.

Communicatio idiomatum 263 ff.
– – Polemik u. Apologetik 268 ff.
— *sub utraque* 346.
Communio naturarum 261 f.
Conceptio Xti 259. 295.
Concilium 368 f.
Concomitantia 346.
Concordia 132.
Concretum naturae Xti 262.
Concupiscentia 228.
Concursus Dei 174 ff.
Condescensio 128.
Confessio Augustana 131 f.
— *auricularis*, *privata* 364.
— *cordis*, *oris* 324 f.
Confirmatio 344.
— *angelorum* 206.
Conjugium 362.
Consecratio 341. 348.
Consequens verbale, *reale* 262 ff.
Conservatio Dei 173.
— *hominis emendati* 326.
Consilia evangelica 308.
Constantia Dei 158.
Consubstantialitas 194.
Consummatio religionis chr. 129.
— *mundi* 381 f.
Contritio 323.
Conversatio Xti 296.
Conversio 322 ff.
Corpora spiritualia 379. 386.
Corporatio Xti 256.
Corruptionis status 222 ff.
Cosmischer Bew. f. Unst. 373.
Cosmologischer Beweis für das Daseyn Gottes 142.
Cramer 60.
Creatianer 216.
Creatio 164 ff.
— *ex nihilo* 167 f.
Criterien der Offnb. 88. 90 ff.
Critische Dogmatik 19 ff.
Cryptocalvinismus 44.
Culpa 223 f.
Cyprian 36.
Dämonen 202 ff.
Damnatio aeterna 382 ff.
Danäus Moral 49.
Danhauer 49.
Daub Dogmatik 65.
Daub Definition der Religion 3.
Decalogus 334.
Decreta divina 155.
Decretum absolutum 246.
— *conditionatum* 250.
Deificatio 326.
Deismus 145.
Definitive Methode 48.
Demissio 128.
Deprecatio Xti 287.
Derelictio Xti 296.
Descensus Xti ad inferos 296 ff.
Desponsatio s. unio myst. 326.
Determinatio Dei 177.
Dextera Dei 300.
Διαθήκη 104.
Dichotomie des Menschen 215.
Dicta classica, *probantia* 124.
Didacticus legis usus 336.
Δικαιοῦν 313.
Dilectio fidei 313.
Dinge die letzten 369 ff.
Διοίκησις 172.
Dionysius Areop. 147. 207 f.
Directio Sp. S. 112. *Dei* 177.
Disciplina ecclesiastica 365.
Dispensatio Sacrm. 339.
Distributio 348.
Divinatio 184.
Doctorum constitutio 276.
Döderlein Dogmatik 55.
— Fundamentalartikel 31.
— Wahrheit der Religion 7.
Δόγματα 18.
Dogmatik Begriff 1. 18 ff.
— biblische 53 ff.
— altprotestantische 43 ff.
— critische u. kirchliche 19 ff.
— compar., christl., bibl. 18 f.
— Geschichte 34 ff.
— Haupteintheilung 33.
— katholische 40 ff.
— Nothwendigkeit 23 f.
— phil. 19. phil. kirchl. 65 f.
— praktische Wissenschaft 17 ff. 24 f.
— Princip 32. 98 f.
— protestantische 20 ff.
— Verhältn. zum Xthume 23 ff.
— Verhältn. zur Moral 18. 49.

Dogmatik vierfach. Geschäft 22 f.
Dogmatiker altkirchliche 45 ff.
— neukirchliche 53 ff.
— philosoph. kirchl. 64 ff.
Doketen 254.
Dominium Dei 178.
— *hominis* 220.
Donum supernaturale 221.
Δόξασις 266.
Δόσις Sacram. 339. 348.
Δουλεία 204.
Dreieinigkeit 186 ff.
Durchbruch 325.
Ebenbild Gottes 217 ff.
Ebioniten 190. 254.
Ecclesia 351 ff.
— *Affectiones* 353 f.
— *catholica* 352.
— *evangelica* 355.
— *invisibilis*, *visibilis* 352 f.
— *militans*, *triumphans* 351.
— *publica* 363.
— *pura*, *impura* 355.
— *synthetica*, *repraesent.* 366 ff.
— *universalis*, *particularis* 354.
Ecclesiola 362.
Eckermann Dogmatik 59.
Eclecticismus 59.
Educatio Xti 295.
Efficacia Scripturae S. 129 f.
— *verbi divini* 332 ff.
Ehe 338. 362.
— der Geistlichen 357 f.
Ehre Gottes 163 f. 169.
Eigenschaften Gottes 46 ff.
Einheit Gottes 143 f.
— der ev. Kirche 355.
Ἔκπεμψις, *ἐκπόρευσις* 195.
Ἔκστασις 72.
Electio 245.
Elementa Sacram. 339. 342. 347.
Elevatio humanae Xti nat. 256.
— *verbi divini* 333.
Elipandus 255.
Ἐνανθρώπησις 256.
Encyclopädisten 52.
Ende der Welt 381.
Engel 201 ff.
Enkratiten 221.
Ἐνσάρκωσις, *ἐνσωμάτωσις* 256.
Enthusiasmus 329.
Ἐνυποστασία 259.
Ενωσις ὑποστατική 256 ff.
Ἐξαγορασμός 278.
Episcopalsystem 360.
Episcopat 358. 367.
Ἐπιστροφή 322.
Erasmus 247.
Erbsünde orthod. Darstellung 226 ff.
— Dogmengeschichte 230 ff.
— rationelle Vertheidigg. 233.
— rel. Begründung 233 ff.
Erhaltung der Welt 173 ff.
Erklärung der H. S. 124 ff.
Erlasssünde 239 f.
Erleuchtung 321 f.
Erlösung 277.
Ernesti 53. 126. 274. 328.
Erneuerung 323.
Erniedrigung Xti 295 ff.
Eschatologia 369 ff.
Eschenmayer 5. 58.
Essentia divina 192. 256.
Eucharistia 345 ff.
— *infantum* 349.
Εὐκρασία Xti 261.
Εὐλογία Xti 277.
Eunomianer, Eusebianer 192.
Eutyches 255.
Evangelische Kirche 42 ff.
Evangelista 105.
Evangelium et Lex 334 ff.
Ewigk. der Höllenstrafen 382 f.
Exaltatio Xti 296 ff.
Excommunicatio 365 f.
Exinanitio Xti 295 ff.
Existentia, *subsistentia* 193.
Exorcismus 345.
Expiatio 277.
Fall der ersten Menschen 224 ff.
Fanatismus 9.
Fatalismus, Fatum 178.
Fegefeuer 374.
Felix Urgelitanus 255.
Fichte 3. 61. 141.
Fidei Articuli 25 ff.
— *Regula et Analogia* 125.
— *salvificae partes* 306.
Fides 306 ff.

Fides aliena, *habitualis* 343.
— *divina* 100. 111.
— *explicita*, *implicita* 251. 307.
— *formata* 313.
— *generalis et specialis* 28 f. 307.
— *historica* 305.
— *humana* 99. 109 f.
— *quae*, *qua creditur* 25 f. 307.
— *salvifica* 306 ff. 324.
Fiducia 306.
Filiatio 195.
Filius Dei 197.
Filius hominis 253.
Finis Creationis 169.
— *Sacramentorum* 339. 342. 348.
— *Theologiae* 16.
Firmelung 338. 344.
Fischer 6.
Flacius 231 f.
Föderaltheologie 49 f.
Forma Sacramenti 339. 342. 348.
Formula Concordiae 44. 132.
F eidenker 52.
Freiheit Gottes 156.
— des Menschen 227 f. 316.
— des Geistlichen 358.
Friedrich *II.* 53.
Fries 66.
Fruitio Dei 385 f.
Fürbitte Xti 287 f.
Fürwahrhalten 4 ff.
Fundamentalartikel 26 ff.
Fundamentum fidei 26.
Futuribilia 153.
Γεέννα 383.
Gefühl, Quell d. Rel. 6.
Geheimnisse 33. 79. 102.
Gehorsam Xti 280.
— neuer des Menschen 326.
Geist Gottes 189 ff. s. *Spiritus S.*
Geistliche 356 ff.
Generatio activa, *passiva* 195.
— *aeterna*, *temporalis* 257.
Gennadius 231.
Genugthuung 277 ff. s. *Satisfactio.*
Genus idiomaticum, *apotelesmaticum*, *majest.* 265 f.
Gerechtigkeit Gottes 160 f.
Gerhard Dogmatik 47.
— Taufe 342.
Gericht jüngstes 379 ff.
Gesetz göttliches 160.
— moralisches, mosaisches, natürliches 96. 106 f. 334 f.
— u. Evangelium 334 ff.
Gespenster 210.
Glaube u. Wissen 3 ff. s. *Fides.*
— idealer, sinnlicher 4.
— philosophischer, histor. 4.
Glaubensartikel 25 ff.
Glaubwürdigkeit der H.S. 109 ff.
— Gottes 157.
Gloria Dei 163.
Glorificatio Dei 385.
Gnade 300 ff. s. *Gratia.*
Gnadenmittel 328 ff.
Gnadenwahl 244.
Gnadenwirkungen 302 f.
Gnostiker als Doketen 254.
Γνωρίσματα revelationis 88. 90.
— *personarum Trinitatis* 194 ff.
Γνῶσις 4 f.
Göttlichkeit der christl. Rel. 90 ff.
Gott 136 ff.
— Begriff 136 ff.
— Eigenschaften 148 ff.
— Erkenntniss 137 f.
— hist. u. phil. Beweise 140 ff.
— Namen 139.
— religiöser Beweis 139 f.
Gottesreich 351.
Gottschalk 246.
Gratia 159 f. 250. 300.
— *applicatrix* 300 ff.
— *salutaris*, *forensis*, *medicinalis*, *praeven.* *etc.* 301 ff.
Gratiae media 328 ff.
— *terminus* 325.
Gregorius Magnus 346.
Greiling 312 f.
Grohmann 9.
Grotius 279. 283.
Grundriss d. altprot. Dgmk. 44 f.
Gubernatio divina 176.
Güte Gottes 159.
Gut höchstes 160.
Hades 371.
Hahn Dogmatik 58 f.
— Abendmahl 350.
— Beweis für die Offnb. 89 f.

Hahn *Genus majestaticum* 266.
— Inspiration 114.
— Lehramt Xti 275.
— Mittelzustand 375.
— Rel. 1. Rts 83.
— Satisfactionstheorie 279.
— Schöpfungsgeschichte 165.
— Trinität 187. 200 f.
— Wunder 185.
— Zeichen der Wiederkunft Xti 376.
Hariolatio 184.
Harmonie des A. u. N. T. 10.
— der göttl. Eigenschaften 147.
Harms 233.
Hase Dogmatik 68.
— Christenthum 12.
— göttliche Attribute 148.
— Gnadenwirkung 304.
— Kthlcs. u. Ptstms. 14.
— Religion 3. 6.
— Symb. B. 132.
— Trinität 198. 200.
— Versöhnung 284.
Hegel 61 f.
— Religion 3. 6.
Heiden Seligkeit 250 ff.
Heilige Schrift 104. s. *Script. S.*
— Locales u. Individuelles 128.
— u. Wort Gottes 331.
Heiliger Geist 189. *Spir. S.*
Heiligkeit Gottes 158 f.
Heiligung 325 f.
— u. Rechtfertigung 312 f.
Heilmann 55.
Heilsordnung 317.
Heinroth 9. 273.
Hengstenberg 183.
Henke Dogmatik 60.
Herrnhuter 273.
Heterodoxie 22 f.
Ἑτερούσιος 192.
Hexenprocesse 212.
Hierarchicum systema 359 f.
Hierarchicus status 355 ff.
Hierarchie 362.
Himmelfahrt Xti 299.
Hinnom 383.
Hinrichs 3.
Hölle 383.
Höllenfahrt 296 ff.
Höllenstrafen Xti 297 f.
— der Verdammten 383 f.
Hohespriesterthum Xti 276 ff.
Hollaz 51.
Homo 215.
Hosmanni Th. comparativa 50.
Hostien 347.
Humanitas Dei 160.
Humiliatio 293.
Hunnius 26 ff.
Hutterus 49. 342.
Hylozoismus 145.
Hypocriseos status 241 f.
Jacobi 59.
— Glauben u. Wissen 4.
— Religion 2.
Jacobus 310.
Jansenismus 246.
Idealismus 61. 65.
Idiomata 263.
— *σχετικὰ Personar. Trinit.* 194.
Idiomaticae propositiones 264 ff.
Idiomaticum genus 265.
Ἰδιοποίησις 268.
Jehovah. 139.
Jesus 253. s. Christus.
Ignatius 36.
Ignis purgatorius 374.
Ignorantia vincibilis etc. 239.
Illuminatio 321 f.
— *et conversio* 322.
Imago divina 218 f.
Immanentia s. περιχώρησις 196.
Immaterialität Gottes 150.
— der Seele 372.
Immensitas Dei 151.
Immersio 342.
Immortalitas animi 371 ff.
— *Xti* 261.
— *concreata* 217.
Immutabilitas Dei 150.
Immutatio vivorum 378.
Impassibilitas protoplast. 220.
Impeccabilitas angelorum 207.
— *imaginis div.* 219.
— *beatorum* 385.
— *Xti* 259.
Impeditio actus provid. 177.
Imperium Dei 178.

Impersonalitas 259.
Impraegnatio Mariae 259.
Impulsus 112.
Imputatio 224.
— *justitiae Xti* 311.
— *peccati Adamitici* 227.
Incarnatio 256 f.
Incomprehensibilitas Dei 152.
Incredulitas 8.
Independentia Dei 150.
Indifferentismus 8.
Indistantia Dei 151.
Induratio 223. 249.
Indurationis status 242.
Infallibilitas Scripturae S. 113.
— *Ecclesiae* 36.
— *Pontificis Maximi* 13.
Infernus 374. 383.
Infinitas Dei 150.
Infralapsarii 246 f.
Inhumanatio 256.
Inscriptio in librum vitae 245.
Inspiratio 111. 112 ff.
— *et revelatio* 113.
— Beweiss 117 ff.
Instrumentum i. q. Testament, 105.
Integritas Scripturae S. 110 f.
Intellectus divinus 153.
Intentio Sacerdotis 340.
Intercessio Xti sacerd. 287 ff.
— *Spiritus Sancti* 288.
Interpellatio Xti sacerd. 287.
Interpretatio Scripturae S. 125 f.
Joannes Baptista 91.
— *Damascenus* 38.
Irenaeus 15. 35.
Irreligiosität 8.
Isidorus Hispalensis 38.
Iteratio Baptismi 344.
Juden allgem. Bekehrung 376.
Judicium extremum partic. 374.
- - *universale* 380.
- - *discussionis et retrib.* 380.
Juridicum argumentum 373.
Jurisdictio ecclesiastica 363. 365.
Jus confessionis et reform. 365.
— *majestaticum circa sacra* 361.
Jus vocationis 364.
Justificatio 310 ff.
Justinus 346.
Justitia Dei 160 ff.
- - *rectoria* 279.
— *civilis et spiritualis* 228.
— *fidei ac vitae* 314.
— *nostra Xtus* 315.
— *originalis* 217 ff.
- - *Privatio* 227.
Kaiser Dgmk 56. Bibl. Theol. 54.
— Auferstehung Xti 299.
— *Impositio manuum* 338.
— Princip der Dogmatik 32.
Kanon 107 ff.
Kant 59 f.
— Theismus 86. 145.
— Fürwahrhalten 5.
— moral. Interpret. 126.
— Beweis 141.
— radicales Böse 233.
— Religion 3. 6.
— Sünde wider den H. G. 240.
— Versöhnung 284.
Κατὰ τὸ ῥητόν, τὴν διάνοιαν 124.
Καταλλαγή 277.
Katholicismus 13 ff.
— Bibelverbot 130.
— *Ecclesia* 352.
— *Fides* 307 f.
— *Imago divina* 217. 221.
— *Justificatio* 310 ff.
— *Operum necessitas* 308.
— *Opus operatum* 39. 308. 330.
— *Peccatum originale* 231.
— *Pelagianismus* 39. 231.
— *Poenitentia* 324 f.
— *Sacerdotium* 356.
— *Sacramenta* 338.
— *Satisfactio* 277.
— *Traditio* 122.
— *Vulgata* 109. 127.
Katholische Dogmatik 40 ff.
— Kirche, Bildung 35 ff.
- - Verfall 38 ff.
Kelchentziehung 346.
Κένωσις 293. 295.
Ketzertaufe 345.
Kindertaufe 343.
Kirche 351 ff. s. *Ecclesia*.
— apostolische 34 f.
— etymologische Abstamm. 351.
— evang. protestantische 42 ff.

Kirche kath. 35 ff. Verfall 38 ff.
— Streit der ref. u. luth. K. 44.
Kirchengewalt 362 ff.
Kirchenlehre 132 f.
Kirchenväter 36 f.
Kirchenvereinigung 350.
Kirchenzucht 365 f.
Klein Dogmatik 58.
— Religiosismus 86.
— Katholicismus 13.
Κλῆσις 310.
Knapp Dogmatik 58 f.
— *Artic. fidei fund.* 31.
König Dogmatik 49.
Königliches Amt Xti 288 ff.
Körper menschlicher 215 f.
— der Auferstandnen 378 f.
— Xti nach der Auferstehg. 299.
Κοινωνία τῶν θείων 268.
Kosmogonie 165.
Kriterien der Offenbarg. 88. 90 f.
— der Inspiration 117 f.
Krug Perfectibilität 129.
Κρύψις, *Κτῆσις* 292.
Kryptocalvinismus 349.
Langmuth Gottes 160.
Lapsus angelorum 209.
— *hominum* 225.
Latitudinarier 52.
Λατρεία 204.
Leben Gottes 152.
Lehramt Jesu 275 f.
— in der Kirche 356 ff.
Leibnitz 52. 169.
Lessing 53.
Lex et Evangelium 334 ff.
Lex Mosaica 106. *div.* 238.
Leydecker 50.
Λῆψις 339. 348.
Libertas angelorum 205.
— *contradictionis et contrar.* 156.
— *Dei* 156.
— *in spiritualibus amissa* 227 f.
– – *restituta* 326.
Libertatis status 315.
Libri Symbolici 130 ff.
Liebe Gottes 159 f.
– – als Religion 2.
Limbus infantum, *patrum* 374.
Lis terministica 325.
Locales in der H. S. 129.
Löffler 284.
Logos ἄσαρκος, *ἔνσαρκος* 300.
— in Jesu 199 f. 244.
— verwechselt mit *πνεῦμα* 190.
Lumen naturae et gratiae 136.
— *internum* 329.
Luther Abendmahl 347.
— A. Test. 106. Br. Jacob. 109.
— Inspiration 114.
— Prädestination 247.
— Priesterthum 359.
— Vernunftgebrauch 76.
— Wiederkunft Xti 375 f.
— Wirkg. des göttl. Worts 332 f.
— Wunder 100 f. 182.
Macedonius, Macedonianer 192.
Macrocosmi novissimum 369.
Märtyrerthum 91. 93.
Magistratus politicus 359 ff.
Majestas Dei 163.
Majestaticum genus 266.
Manducatio spiritualis, *capernaitica*, *supernaturalis* 348.
Manichäismus 215. 229. 237.
Μαντεία 184.
Marheinecke Dogmatik 63.
— Allgegenwart 151.
— Gottheit Xti 272.
— Höllenfahrt 298.
— Inspiration 115.
— Versöhnung 284.
Mariae Conceptio immaculata 259.
— *Virginitas inviolata* 257.
Materia Baptismi 339. 341 f.
— *Coena Sacrae* 339. 347 f.
— *Resurrectionis* 378.
— *Sacramenti* 339.
Materiale peccati org. 229.
Materialismus, Mechanism. 178.
Media gratiae s. salutis 328 ff.
— *salutis executiva* 370.
Mediator et mediatores 288.
Meinung 4.
Melanchthon Dogmatik 46 f.
— Höllenfahrt 298.
— Kryptocalvinismus 349.
— *Nova obedientia* 324.
— Papst 13. 367.
— Synergismus 231 f. 304 f.

Melanchthon Kirchenvereinigung 349.
Mendelssohn 141.
Mensch 215 ff.
Menschensohn 253.
Menschwerdung des Logos 256.
Meritum Xti 281.
Messe 346 f.
Messianische Weissagung 182 f.
Messias 253.
Μεταβολή 255. 346.
Μετάδοσις 266.
Μετάνοια 322.
Metaphysischer Beweis 372.
Μετεμψύχωσις, μετενσωμ. 375.
Methodus Theologiae dogm. 33.
— *analytica*, *synthetica* 47 f.
— *definitiva*, *causalis* 48.
— *foederalis*, *oeconomica etc.* 49.
— *mathematica* 52.
Michaelis 55.
Microcosmi novissima 369.
Ministerium ecclesiasticum 356 f.
Miracula 178 ff.
— Beweise für die Offnb. 92 f.
— Erklärungsarten 179 f.
— *et mirabilia* 181.
— *naturae et gratiae* 182.
— *potentiae et praescientiae* 182.
— *suspens. et restitut.* 180.
Missa solitaria 346.
Modalisten 192.
Modi perpetui 264.
Molinisten 246.
Monarchiani 192.
Monophysiten 254.
Monotheismus 143.
Monotheleten 254.
Moral 18. Moralgesetz 335.
Mors Xti vicaria 280. 296.
— *temporalis*, *aeterna*, *spiritualis*, 370.
Morus Dogmatik 55.
Munus Xti triplex 274 ff.
— *propheticum* 275 f.
— *regium* 288 ff.
— *sacerdotale* 276 ff.
Musaeus *Efficacia verbi div.* 333.
— *Inspiratio* 113.
Mysteria 33. 79. 102.
Μυστήριον 8. 338.
Mysticismus 8 f. 41. 51. 70.
Mystiker, Durchbruch 325.
— inneres Licht 329.
— Perfectibilität 129.
— Rechtfertigung 312.
Mystische Vereinigung mit Gott 326 ff.
Mythus 180.
Nativitas Xti 295.
Natura in persona 255.
— *in Trinitate* 192 f.
Naturalismus 11. 81 f.
Naturarum communio 261 f.
Naturgesetz 334 f.
Necessitas Scripturae S. 121.
Nestorius 254.
Neukirchliche Dogmatiker 53 ff.
— Abendmahl 349.
— Absolution 364.
— Auferstehung 379.
— Beweise für die Offnb. 87 ff.
— *Communicatio idiomm.* 268 f.
— *Consummatio mundi* 381.
— Ebenbild 221.
— *Efficacia verbi div.* 333.
— Erbsünde 232 f.
— Gnadenwirkung 304.
— H. Geist 189.
— Höllenfahrt 297 f.
— Inspiration 114.
— Prädestination 251.
— Schöpfung 165.
— *Testimonium Sp. S.* 101.
— Trinität 197 f.
— *Unio mystica* 328.
— Versöhnung 282 f.
— Weltgericht 381.
— Wiederkunft Xti 377.
Nicäa 190.
Nihil negativum et priv. 167.
Nitzsch Dogmatik 68 f.
— A. Test. 107.
— ächte Busse 324.
— Pantheismus 145.
— Princip der Dogmatik 32.
— Rel. 3. 6.
— Sünde 222.
— Trinität 200.
— Zeugniss des H. G. 101.
Nominalisten 40. 47.
Norma docendi 134.

Normativus legis usus 336.
Notae characteristicae 194 ff.
Nothtaufe 345.
Nothwendigkeit Gottes 156.
Notiones personales 195.
Notitia Dei nat. et revel. 136.
Novissima 369 ff.
Obedientia activa, passiva 280 f.
— *hominis nova* 324.
Obsessio diabolica 210 f.
Obsignatio 326. 342. 348.
Occasionalismus 175.
Oecolampadius 347.
Oeconomia salutis 318.
Oeconomica opera 195 f.
— *Theologia* 50.
Offenbarung Definition 10. 71. 73.
— Eintheilung 72 ff.
— Historische Perioden 10 f.
— göttlicher Beweis 100 ff.
— u. Inspiration 113 f.
— Kriterien 88. 90 ff.
— menschliche Beweise 99.
— Möglichkeit 87 f.
— natürliche, übernatürliche 71.
— Nothwendigkeit 88 ff. 97 f.
— religiöse Bedeutung 72 f.
Wirklichkeit 91 ff.
Officia Spiritus Sancti 302 f.
Officium triplex 274 ff. s. *Munus*.
Ohrenbeichte 364.
Οἰκονομία *et Theologia* 15.
Omnipotentia Dei 157.
Omnipraesentia Dei 151.
— *Xti* 267. 347.
Omniscientia Dei 153.
Ὁμολογούμενα 108.
Ὁμοουσία 192. 194.
Ontologicum argumentum 141.
Opera ad intra, ad extra 195 f.
— *attributiva* 196.
— *bona* 308.
- - *e fide oriuntur* 316.
— *operata* 39. 308. 330.
— *supererogationis* 308. 326.
Operationes gratiae 302 f.
Opfer Typen d. Versöhnung 251. 277.
— im Abendmahle 346.
Optimismus 169.
Opus Xti mediatorium 274.
Ordination 338. 357.
Ordinis potestas 363.
Ordo ecclesiasticus 357.
— *salutis* 317 ff.
Origenes 37 f. 125 f. 377. 384.
Orthodoxie 22 f.
Osiander 265.
Osterlamm 341.
Οὐσία 193. 255.
Paalzow 53.
Paedagogicus legis usus 336.
Paedobaptismus 343.
Παλιγγενεσία 384.
Panlogisticus Pantheismus 146.
Pantheismus 62. 145 f. 224.
Papst Antichrist 366.
— Unfehlbarkeit 13.
— Usurpator 290.
— Verfall d. kath. K. 39.
Παράδεισος 217.
Particularis Ecclesia 354.
Particularisten 246.
Paschasius Radbertus 346.
Passah 341.
Passio magna Xti 296.
Pater Deus 197.
Pathen 345.
Patres ecclesiastici 36 ff.
Patriarchalis religio 10.
Patrini, propatres 345.
Patripassiani 192.
Paulus Apostolus 34.
— *Fides specialis* 308. 310.
— *Lex et Evangelium* 337.
— *Peccatum originale* 235 f.
Paulus Heidelbergens. 60. 179.
Paulus Samosat. 192.
Peccatum 222 ff.
— *actuale, habituale* 238.
— *Divisiones* 238 ff.
— *in Filium Hom. et Sp. S.* 240.
— *originale* 226 ff.
- - Dogmengeschichte 230 ff.
- - orthodoxe Darstellg. 226 ff.
- - religiöse Begründung 233 ff.
Pelagianismus d. kath. K. 39. 231.
— der NKD 98. 232 f.
— Verwerfung 215. 237.
Pelagius 37. 230 f.
Perfectibilität des Xthums 129.
Perfectibilitatis argument. 373.

Perfectio Scripturae S. 121.
— *Dei* 152.
Περιχώρησις essentialis 196.
— *personalis* 262.
Permissio actus providentiae 177.
Persona Xti 255 f.
— *Trinitatis* 193.
Perspicuitas Scripturae S. 122 f.
Petrus Lombardus Sakram. 338.
Peyrerus 216.
Pfaff Collegialsystem 361.
— Inspiration 113 f.
Phantasiasten 254. 258.
Pharisaeismus 241.
Philoponus 192.
Philos. kirchl. Dogmatiker 65 ff.
Photinus 192.
Physico-theologicum argum. 142.
Pietisten 50 f.
— *Ordo salutis* 319.
— *Poenitentia sera* 325.
Πίστις 4. s. *Fides.*
Plan Jesu Bew. der Offnb. 91 f.
Plato Begriff des Glaubens 4.
— Begriff der Religion 2.
— Reinigungsfeuer 374.
Πνεῦμα, πνευματικόν 215.
— *ἅγιον* 189 ff.
Πνευματομάχοι 190.
Poena 161. 223.
— *damni et sensus* 209 f. 252. 383.
— *peccati originalis* 228.
Poenitentia 322 ff.
Polemica Theologia 23.
Politicus usus legis 336.
Positive Religion 9.
Potestas clavium 363.
— *ecclesiastica* 262 ff.
— *ordinis* 363.
Practischer Beweis 141 f. 373.
Präadamiten 216.
Prädestinatianer 246.
Praedestinatio 242 ff.
— *absoluta* 246.
— *late et stricte dicta* 245 ff.
— *et praescientia* 248 f.
— Religiöse Begründung 250.
Präexistentianer 216.
Präformation 185.
Praemia divina 161.
Praeparatio judicii extremi 380.
Praesagium, praesagitio 184.
Praescientia Dei 171. 248.
Praeses concilii 368.
Praevisio fidei finalis 249.
Praxeas 192.
Priesterthum 36. 356.
Princip d. Dgmk. 32 f. 98 ff.
— des Protestantismus 14 f.
Principia salutis 242.
Privatbeichte 364.
Privatcommunion 349.
Problemata Theologiae 30.
Πρόγνωσις, πρόθεσις 171. 245.
Πρόνοια 171.
Προορισμός 245.
Propheta, prophetia 105. 182. 274.
Propheticum Xti munus 275 f.
Propositiones abstractivae 263.
— *idiomaticae* 264 ff.
— *personales* 262.
Proprietates 146.
— *personales* 195. 257.
Proselytentaufe 341.
Πρόσωπον 193. 255.
Protestantismus 12 ff.
— Entstehung 42 ff.
— Entwickelung 52 ff.
Protoplastorum lapsus 224 ff.
Providentia 164. 170. ff.
Pulchritudo Xti 261.
Pura naturalia 217.
Purgatorium 374.
Purificatio ovuli Mariae 260.
Quäker 340.
Quenstedt Dogmatik 49.
— Vernunftgebrauch 77 f.
Quodlibetarii 40.
Rabanus Maurus 346.
Raptus Xti in coelum 276.
Rathman 333.
Rathschluss Gottes 155. 244 f.
Rationalismus 81 ff.
— Beweise 93 ff.
— christlicher Charakter 82. 103.
— der Symb. Bücher 77.
— supernaturaler 85 f.
— u. Supernaturalismus 81 ff.
- - Gesch. ihres Verhältn. 83 f.
- - Indifferenz 96 f.
- - Entscheidung 98 ff.
Rationalisten 56 ff.

Rationalisten Abendmahl 349 f.
— Auferstehung Jesu 299.
- - der Todten 379.
— *Consummatio mundi* 381 f.
— Erbsünde 232.
— Gnadenmittel 330.
— Gnadenwirkungen 303 f.
— Gottheit Xti 198 f. 270 f.
— gute Werke 309.
— Inspiration 115.
— Rechtfertigung 314.
— Sakramente 340.
— Seligk. durch d. Glauben 309.
— Sündenfall 224.
— unio mystica 328.
— Versöhnung 283 f.
— Wunder 184 ff.
Ratramnus 346.
Raumlosigkeit Gottes 151.
Realisten 40. 147.
Reatus culpae et poenae 223.
— *peccati originalis* 229. 233.
Rechtfertigung 310 ff.
Reciprocatio idiomatum 265.
Reconciliatio 252 ff. 277. 311.
Redemtio 277.
Reditus Xti 375 f.
Regeneratio 317. 323.
Regierung Gottes 176 ff.
Regnum Xti 288 ff.
Regula fidei 125.
Reich Xti 288 ff.
Reimarus 53. 299.
Reinhard Dogmatik 56.
— Einthlg. der göttl. Attrib. 148.
— Erbsünde 233.
— Gnade 302. 304.
— Höllenfahrt 298.
— Inspiration 115.
— *Lex et Evangelium* 334.
— Symb. B. 132.
— Wahrheit der Rel. 7.
— Wunder 173.
Relatio Dei 193 f.
Religion, Begriff, hist. 1. phil. 2 f.
— christliche 11 f.
— Eintheilungen 9 f.
— Wissen u. Glauben 3 ff.
— Wahrheit 6 ff.
Religionsphilosophie 19.
Religiosismus 86.
Remissio peccatorum 311.
Remonstranten 50.
Renovatio 323.
Repetitio baptismi 345.
Reprobatio 245 ff.
Resurrectio Xti 298.
— *et resusc. mortuor.* 378.
Reue 322 ff.
Revelatio 71 ff. s. Offenbarung.
— *generalis et specialis* 73.
— *mediata et immediata* 72.
Röhr 60. 84.
Rust 63 f.
Sabellius 190. 192.
Sacerdotium 356.
Sacramenta 338 ff.
Sacramentarii 349.
Sacramentum poenitentiae 338.
Sacrificium missaticum 346.
Sadducäer 371.
Salbung Xti 196.
Salutis ordo 317 ff.
Sanctificatio 325 f.
Sanctitas Dei 158.
— *amoris divini* 159. 163.
Sapientia concreata 219.
— *Dei* 154.
Σάρξ, ψυχή, πνεῦμα 215.
Satan 202 ff.
Satisfactio Xti 277 ff.
- - Orthodoxe Darstellg. 279 ff.
- - Polemik u. Apologetik 282 ff.
— *operis* 324.
Schattenreich 371.
Schelling Identitätssystem 61. 63.
— Gottheit Xti 272.
— Religion 3.
— Verhältniss zum Kthlcs. 41.
— Versöhnung 284.
Schicksal 178.
Schleiermacher Dogmatik 67 f.
— A. Test. 107.
— Begr. d. Theol. 17. Dgmtk. 20.
— christliche Religion 11 f.
— Daseyn Gottes 140.
— Gottheit Xti 272.
— göttl. Attribute 149.
— Heiligung 312. 325.
— Inspiration 116. 118.
— *Intercessio Xti* 277.

Schleierm. königl. Amt Xti 290.
— Pantheismus 146.
— Prädestination 247.
— Ptstms. u. Kthlcs. 14.
— Optimismus 169.
— Religion 3. 6.
— Symb. B. 135.
— Versöhnung 284.
— Wunder 93.
Schlüssel 363.
Schmid Def. des Mysticismus 9.
Schöpfung der Menschen 215 f.
— der Welt 164 ff.
Scholastik 40 f.
Schott Dogmatik 56. Offenb. 86.
— Wunder 92.
Schrift heilige 93 ff.
Schuderoff 361.
Schuld 223.
Schulz 314. 350.
Schutzengel 208.
Schwärmerei 9.
Schwarz Dogmatik 57.
— Princip der Dogmatik 32.
Scientia Dei necessaria, libera, media 153.
Scotisten 40. 279.
Scriptura Sacra 104 ff.
— *Affectiones* 120 ff.
Sedes doctrinarum 124.
Seele Entstehung 216.
Seelenmesse 346.
Seelenschlaf, Seelenwandr. 375.
Segen hoherpriesterlicher 277.
Seiler Wunder 185.
Seligkeit 380 ff.
— Grade 385 f.
— Gottes 152.
— der Heiden 250 ff.
Semiarianer 192.
Semipelagianer 37. 231.
Semler Dogmatik 55.
— *Articuli fidei universales* 31.
— dämonische Besitzung 212.
— Exegese 126.
— historische Kritik 53.
Sensus Scripturae κατὰ ῥητόν 124.
– – *κατὰ τὴν διάνοιαν* 124.
– – *literalis mysticus etc.* 125 f.
— *irae* 323.
Sententiarii 40.
Sepultura Xti 296.
Sessio Xti ad dextram Dei 299 f.
Severianer göttl. Ebenb. 221.
Signum in Sacramento 339.
Simplicitas Dei 150.
Sittengesetz als Weltgesetz 161.
Socinianer 50.
— göttliches Ebenbild 221.
— göttl. Präscienz u. menschl. Freih. 249.
— Gottheit Xti 192.
— Stände Xti 294.
Soterologia 242 ff.
Spinoza 3.
Spiratio 195.
Spiritualia 227 f.
Spiritualitas Dei 151 f.
— *corporis beatorum* 379. 385.
Spiritualis manducatio 348.
Spiritus Sanctus 189. 197.
— *Intercessio* 288.
— *Officia quatuor* 302 f.
— *Testimonium int.* 100 ff. 118 ff.
Sponsores, susceptores 345.
Staat 359 ff.
Stäudlin Dogmatik 61.
Stancarus 265.
Status angelorum 206.
— *Xti duplex* 291 ff.
– – Streit zw. Giessen u. Tübingen 292 f.
— *corruptionis* 222 ff.
— *exinanitionis et exaltat.* 293 f.
— *gratiae s. libertatis* 301 ff. 315 f.
— *hierarchicus triplex* 355 ff.
— *hominis quinque* 215.
— *integritatis* 218 ff.
— *intermedius* 375.
— *securitatis, servitutis*, 241 f.
Steinbart 59.
Stercoranismus 341.
Steudel 59. 87 f. 222.
Storr Dogmatik 55.
— Bew. f. d. Das. Gottes 140.
— Höllenfahrt 298.
— Inspiration 114.
— Schöpfung 166.
— Teufel 213.
— Wunder 92.
— Zeugniss des H. G. 101.
Strafamt des Geistlichen 385 f.

Strafe 223.
Strafgerechtigkeit Gottes 162.
Strigelius 304.
Sublapsarii 246.
Subordinatianer 190. 192.
Subsistentia in Trinitate 193.
Substantia divina 193.
— *Xti* 256.
Successio episcopalis 357.
Sufficientia Scripturae S. 121.
Suggestio 112.
Summa fidei 32.
Summistae 40.
Sumptio S. Coenae 348.
Sünde 222 ff. s. *Peccatum.*
— Eintheilungen 238 ff.
— wider den H. G. 240.
Sündenfall 224 ff.
Supernaturalismus 81 ff.
— Beweise 87 ff.
— populärer 83 f.
— rationaler 86.
— wissenschaftlicher 84. 96 f.
— ächter 98 ff.
Superstitio 7.
Suppositum 193. 256.
Supralapsarii 246.
Συγκατάβασις 128.
Σύγχυσις 255.
Syllogismus praedestinator. 245.
Symbolik 19. 131.
Symbolische Bücher 130 ff.
Symbolisirung des Kthcs. 41.
Symbolum 130 f.
— *Apostolicum* 131.
- - als *regula fidei* 125.
— *Athanasianum* 131. 191.
— *Chalcedonense* 131. 255.
— *Constantinopolitanum* 131. 255.
— *Nicaenum* 131.
Συναμφοτερισμός 265.
Συνάφεια 254 f.
Syncretismus 50.
Synergismus 232. 304 f.
Synthetische Methode 47.
System der Dogmatik 33 f.
System des KRechts 359 ff.
Tactus Spiritus Sancti 333.
Ταπείνωσις 295.
Taufe 341 ff. s. *Baptismus.*
— Nothwendigkeit 343.
Taufzeugen 345.
Teleologischer Beweis 141. 373.
Teller Dogmatik 55. 59.
Temporelles in der H. S. 128.
Terminus gratiae peremt. 325.
— *vitae* 174.
Territorialsystem 360.
Tertius usus legis 335 f.
Tertullian 75. 190. 226. 338.
Testament 104 ff.
— altes im Xthume 106 f.
Testimonium Ecclesiae 110.
— *Spiritus Sancti* 100 ff. 118 ff.
Teufel 202 ff.
Thatsünde 238.
Θεάνθρωπος 255.
Theile 60. 2.
Theismus 144.
Theodicee 170.
Theokratie 362.
Theologia 15 ff. s. Dogmatik.
— *acroamatica*, *popularis* 16.
— *ἀρχέτυπος*, *ἔκτυπος* 15.
— *naturalis* 19. 52.
— *prophetica* 183.
— *typica* 282.
Theologischer Beweis 141. 373.
Theologus 25.
Theopneustie 111 ff.
Theosophie 9.
Tholuck Def. des Mysticismus 9.
Thomas Aquin. 40. 181.
Thomasius 212. 360.
Thomisten 40. 279.
Thummius 292.
Tieftrunk 3. 61. 149.
Töllner 282 f.
Tod 370 f. s. *Mors.*
— Jesu 280. 296.
Todsünde 239.
Tractus Spiritus Sancti 333.
Traditio 122.
Traducianer 216.
Tradux peccati 230.
Träume als Offenbarungen 72.
Transfiguratio 378.
Transsubstantiatio 346.
Trias 187.
Trimurti 187.
Trinitas 186 ff. 193.
— symbolisch 200.

Trinum, *triplex* 192.
Tritheiten 192.
Τρόπος ὑπάρξεως, ἀποκαλύψεως 194.
Typen, Typologie 282.
Twesten Dogmatik 68.
— Glaube 5.
— Offenbarung 73. 77.
— Pelagianismus 39.
— Ptstms. u. Kthlcs. 14 f.
— Zeugniss des H. G. 101.
— Verbalinspiration 117.
Tzschirner Dgmk. 60.
— supern. Rts. 85.
Ubietas Dei 151.
Ubiquitas Xti 267. 347.
Übel 159.
Übereinst. des A. u. N. T. 10. 106.
Überzeugungsarten 3 ff.
Unbegreiflichkeit Gottes 152.
Unctio Xti 196. 266.
— *extrema* 338.
Unermesslichkeit Gottes 151.
Unglaube 8.
Unio mystica 326 ff.
— *permeatoria* 262.
— *personalis* 257 ff.
— *sacramentalis* 339.
Union der ev. Kirche 350.
Unitarier 192.
Unitas Dei numerica, special. 144.
Unitio personalis 256.
Universalisten 246 f.
Universitas rerum 168.
Unschuld ursprüngliche 217.
Unsündlichkeit der Engel 206.
— Jesu 259 f.
— der Seligen 385.
Unsterblichkeit 370 ff.
— Beweise 371 f.
Untergang der Welt 381 f.
Unveränderlichkeit Gottes 150.
Urim u. Thummim 72.
Usus legis triplex 335 f.
Vaticinia 182 f.
Veracitas Dei 157.
Verbalinspiration 112 ff.
Verbum divinum 330 ff.
— *obj. primar. et secund.* 331.
— *verbale et visibile* 338.
Verbum in Sacramento 339.
Verdammniss ewige 382 ff.
Verdienst Xti 281.
Vereinigung mit Xto 327 f.
— mit Gott 326 ff.
Vergebung der Sünden 311.
Vernunft Definition 74.
— natürliche, erleuchtete 78.
— Widerspr. gg. Offnb. 72. 79.
— Verhältniss zur Offnb. 74 ff.
- - zum Verstande 4 f.
Vernunftgebrauch 74 ff.
— Beschränkung 102 f.
— Geschichte 75 ff.
— Volksunterricht 103.
Versöhnung 277 ff.
— Princip der luth. Dgmk. 33 f.
— Zweck der Offenbarung 102 f.
Verstockung 223. 249.
Verwandlung 378.
Via eminentiae, negationis etc. 148.
Vita Dei 152.
Vires residuae 237. 305.
Visio Dei beatifica 385 f.
Vita aeterna 385 ff.
— *Dei perfectissima* 152.
Vitiositas innata 233.
Vivificatio Xti 297.
Vocatio 319 f.
— *ad ministerium* 357.
Vocationis jus 364.
Volitio Dei 155.
Voltaire 52.
Voluntas Dei 155 f.
— *antecedens et conseq.* 244.
— *signi et beneplaciti* 156.
Vorherwissen Gottes 153.
Vorsehung 170 ff.
Vox Xti 377 f.
Vulgata versio 127.
Wahrhaftigkeit Gottes 157.
Wahrheit der Religion 6 ff.
Wahrsagerei 184.
Wegscheider Dogmatik 60.
— Beweise für den Rts. 93 ff.
— Inspiration 115.
— Protestantismus 13.
— Rts. u. Spnts. 82.
— *Summa fidei* 32.
Weisheit Gottes 154.

Weissagung 182 ff.
Welt 168.
Weltbrand, Weltende 381 f.
Weltgericht 379 ff.
Werke gute 308 f.
Wesen Gottes 139 f.
de Wette 65 f.
— *Auditio* 319.
— bibl. Theol. 54.
— kirchl. Th. 56.
— Gnadenwirkung 304.
— Gottheit Xti 271 f.
— Höllenfahrt 298.
— Inspiration 115.
— Rts. u. Spnts. 83 f. 86 f.
— Rechtfertigung 314.
— Religion 2.
— Sünde wider den H. G. 240.
— Trinität 200.
— Versöhnung 284.
Wiederbringg. aller Dinge 384.
Wiedergeburt 317.
Wiederkunft Xti 375 ff.
Wiedersehn 387.
Wiedertaufe 344 f.
Wille Gottes 154 ff.
Winer 53.
Wirksamkeit der H. S. 129 f.
— des göttl. Wortes 332 ff.
Wissen 3 ff.
Wolfische Schule 52.
— Vernunftgebrauch 80.
Wort Gottes 330. s. *Verb. div.*
— u. Heilige Schrift 331.
Wunder 92 f. 178. s. *Miracula.*
— Bew. der Offenbarung 92.
Zabäismus 145.
Zeitlosigkeit Gottes 150.
Zeugn. des H. G. 100 ff. 118 ff. 337.
— Jesu für sich selbst 91 f.
— des Johannes 91 f.
Zornwahl 246.
Zoroaster 374. 379.
Zwingli Abendmahl 347. 350.
— *Alloeosis* 267.
— rationalistische Tendenz 43.
— Sacramente 340.
— Seligkeit der Heiden 251.

Staatl. Bibliothek Passau

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hase, Karl August <<von>>,

Hutterus redivivus oder Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche ein dogmatisches Repertorium für Studierende

Leipzig 1833

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Fa 37(2)
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11340587-3